

JOCHEN GARBSCH

DIE
NORISCH-PANNONISCHE
FRAUENTRACHT
IM 1. UND
2. JAHRHUNDERT



C·H·BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

**MÜNCHNER BEITRÄGE
ZUR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE**

Herausgegeben von Joachim Werner

BAND 11

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KOMMISSION
ZUR ARCHÄOLOGISCHEN ERFORSCHUNG DES
SPÄTRÖMISCHEN RAETIEN

DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

BAND 5

1965

C.H.BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN

JOCHEN GARBSCH

**DIE NORISCH-PANNONISCHE
FRAUENTRACHT
IM 1. UND 2. JAHRHUNDERT**



1965

**C.H.BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN**

Mit 61 Textabbildungen, 52 Tafeln und 16 Karten

Gedruckt mit Mitteln der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen
© 1965 C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oscar Beck) München
Herstellung der Klischees: A. Gäbler & Co. München
Druck der Karten 1-16: Bayer. Landesvermessungsamt München

INHALT

Vorwort	VII
Einleitung	1
Die norisch-pannonische Frauentracht auf Grabsteinen	3
Mädchendarstellungen	4
Norische Mädchen des 1. Jahrhunderts	4
Norische Mädchen des 2. Jahrhunderts	6
Nordwestpannonische Mädchen	7
Pannonische Mädchen	9
Zusammenfassung	10
Frauendarstellungen	11
Norische Haube	13
Modiusmütze	17
Pelzhut	18
Nordwestpannonische Schleierhaube	19
Pannonische Schleierhaube	19
Turban mit Schleier	20
Pannonischer Turban	21
Sitzende Frau	22
Zusammenfassung	23
Die norisch-pannonische Frauentracht nach Grabinventaren	25
Fibeln	26
Doppelknopffibeln	26
Flügelbibeln	49
Zusammenfassung	77
Gürtelbeschläge	79
Gürtelschließen	79
Riemenkappen	83
Entenbügel	94
Kähnchen	101
Riemenzungen	104
Rekonstruktionsversuch	106
Zusammenfassung	113
Sonstiges Trachtzubehör	114

Norisch-pannonische Trachtgruppen	119
Virunum	121
Flavia Solva	123
Iuvavum	123
Südwestpannonien	124
Nordwestpannonien	124
Nordostpannonien	125
Ethnische Bestimmung der Trachtgruppen	125
Norisch-pannonisches Trachtzubehör im übrigen Reichsgebiet	127
Norisch-pannonisches Trachtzubehör im freien Germanien	128
Zusammenfassung	133
Katalog	135
Vorbemerkungen	135
Grabsteine	136
Noricum	136
Pannonien	147
Fibeln und Gürtelbeschläge	164
Noricum	164
Pannonien	194
Italien und übrige Provinzen	217
Freies Germanien	224
Literaturverzeichnis	235

ABBILDUNGSNACHWEIS

Zeichnungen und Fotos stammen vom Verfasser mit Ausnahme von Abb. 1 (Ausführung U. Groß, Wetzlar), Taf. 7 (Foto F. Helmreich, Bruck/L.), Taf. 9,3 und 10,9-10 (Vorlage Frau Prof. E. Diez, Graz) sowie Taf. 12,4 (nach Arch. Ért. 14, 1880 Taf. 38,3).

Die Karten 1-16 und Abb. 59-61 wurden nach Vorlagen des Autors vom Kartographischen Institut H. Fleischmann (München) bearbeitet.

VORWORT

Die vorliegende Arbeit geht auf eine Anregung von Herrn Prof. Dr. J. Werner (München) aus dem Jahr 1960 zurück und wurde im Sommersemester 1963 von der Philosophischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München als Dissertation angenommen. Die Materialaufnahme erfolgte 1961 durch eine ausgedehnte Museumsreise, wobei sämtliche, namentlich in Österreich oft an entlegenen Kirchen eingemauerten Grabsteine nach Möglichkeit photographiert und alle Fibeln und Gürtelteile, die im Folgenden behandelt werden (bei geschlossenen Funden auch die übrigen Kleinaltertümer), soweit zugänglich, in Originalgröße gezeichnet wurden. Die Materialsammlung wurde zum 31. Dezember 1961 abgeschlossen, neuere Funde und Veröffentlichungen wurden ohne Gewähr für Vollständigkeit bis zum 31. Dezember 1963 noch berücksichtigt. Dabei konnten die in der Arbeit von K. Motyková-Šneidrová, Die Anfänge der römischen Kaiserzeit in Böhmen (1963) publizierten Funde nur im Katalog eingearbeitet werden, erscheinen jedoch nicht auf Karte 1 sowie auf Abb. 59 und 60. Durch ein Stipendium der Südosteuropa-Gesellschaft (München), der dafür auch an dieser Stelle gedankt sei, war es mir schließlich im April 1964 möglich, die Stein- und Fibelndenkmalen der Museen in Budapest (Magyar Nemzeti Múzeum und Museum Aquincum), Székesfehérvár und Szentendre im Original zu studieren.

Mein Dank gilt – ohne daß ich hier einzelne Namen nennen kann – der liebenswürdigen Hilfsbereitschaft der Leiter und Mitarbeiter aller in den Vorbemerkungen zum Katalog aufgeführten Museen, Behörden und Institute im In- und Ausland sowie zahlreichen Kollegen für sonstige Auskünfte und Hinweise, die jeweils im Katalog vermerkt sind.

Vielfachen Dank schulde ich Herrn Prof. Dr. J. Werner sowohl für Anregung und Förderung dieser Arbeit und ihre Aufnahme in die Reihe der Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte als auch für die in der Studienzeit erhaltene Ausbildung. Der Kommission zur archäologischen Erforschung des spätrömischen Raetien bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften weiß ich mich für die großzügige Übernahme der Druckkosten, der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung für die sorgfältige Ausstattung und Drucklegung dieses Bandes verpflichtet. Endlich wären Materialaufnahme und Ausarbeitung des Manuskriptes ohne die jahrelang gewährte Hilfe meiner Mutter unmöglich gewesen, deren ich auch hier dankbar gedenke.

München, im Oktober 1964

Jochen G. Garbsch

HINWEISE ZUR BENUTZUNG DES TEXTTEILS

An die Beschreibung einzelner Trachtbestandteile schließen sich jeweils *Abbildungen* und *Listen* an (nur die Grabstein-Abbildungen sind aus technischen Gründen auf Taf. 1–16 zusammengefaßt).

Die Zahlen auf den *Abbildungen* beziehen sich auf die laufenden Nummern der jeweiligen Listen.

Die *Listen* bringen nach der laufenden Nummer den Fundort und in Klammern die Nummer, unter der das Stück im Katalog (unten S. 135 ff.) zu finden ist, sowie eventuelle Maßangaben.

Laufende Nummern: Ausgefallene Zahlen sind ebenso wie eingefügte a-Nummern durch nachträgliche Änderungen bedingt (keine Druckfehler).

Katalognummern: Die Fundorte sind in alphabetischer Folge durchnummeriert (Grabsteine: 1 ff. Noricum, 100 ff. Pannonien; Fibeln und Gürtelbeschläge: 200 ff. Noricum, 400 ff. Pannonien, 600 ff. Italien und übrige Provinzen, 700 ff. Freies Germanien). Mehrere Funde vom gleichen Fundort sind, von der Katalognummer des Fundortes durch einen Punkt getrennt, von 1 an durchnummeriert. **Fett gedruckt** sind die Nummern datierender Funde: im ersten Teil Grabsteine mit erhaltener Inschrift, im zweiten geschlossene Fundkomplexe.

Maßangaben für Länge (L), Breite (B) und Höhe (H) werden in cm gegeben. Maßangaben in Klammern () beziehen sich auf fragmentarisch erhaltene Stücke (ursprüngliche Maße größer), Angaben in Parenthese – – auf nachträglich aufgebogene Stücke (ursprüngliche Maße kleiner).

Typenbezeichnungen sind: A (Fibelform nach Almgren), B (durchbrochener Gürtelbeschlag), E (Entenbügel), G (Gürtelschließe), K (Kähnen), M (Mädchen), R (Riemenzunge).

Die Listen der Fibeln und Kähnen sind nach zunehmender Länge geordnet, die übrigen regional nach Fundorten (meist von Süden nach Norden fortschreitend).

Abgekürzt zitierte Literaturangaben sind im Literaturverzeichnis unten S. 235 f. aufgeschlüsselt; für Weiteres sei auf die Vorbemerkungen zum Katalog unten S. 135 verwiesen.

EINLEITUNG

Eine zusammenfassende Arbeit über die norisch-pannonische Frauentracht der beiden ersten nachchristlichen Jahrhunderte, der einzigen deutlich faßbaren einheimischen Nationaltracht im römischen Imperium dieser Zeit, scheint angesichts der selten günstigen Quellenlage ein naheliegendes Thema zu sein, begegnet diese Tracht doch sowohl auf zahlreichen Grabsteinen der beiden Provinzen wie auch in den Inventaren gleichzeitiger Gräber.

Beide Quellengruppen sind jedoch bisher nicht unter einheitlichen Gesichtspunkten ausgeschöpft worden. Nach verschiedenen Aufsätzen J. Hampels¹ hat M. Láng die pannonische Frauentracht anhand einiger Grabsteine kurz umrissen.² A. Schober konnte in seinem umfangreichen Grabsteincorpus³ die Steine mit Darstellungen einheimischer Frauen naturgemäß nur kurz und in Auswahl aufführen, und auch J. Fitz berücksichtigt in seinem Aufsatz über die eraviskische Tracht⁴ nur eine Auswahl von Grabsteinen. Von den Metallbestandteilen der Kleidung andererseits wurden die Fibeln von I. Kovrig⁵ und E. Patek⁶ im Rahmen ihrer weitgespannten Fibelwerke ebenfalls notgedrungen verhältnismäßig summarisch behandelt, wobei die Brauchbarkeit der dort gegebenen Listen durch zahlreiche Versehen beeinträchtigt wird,⁷ während die Gürtel nach einem Aufsatz von L. Nagy⁸ durch R. Noll⁹ eine knappe zusammenfassende Würdigung erfahren haben. V. Geramb schließlich¹⁰ ist als Volkskundler zu seinen, im wesentlichen freilich auch heute noch gültigen Ergebnissen ebenfalls durch die Auswertung ausgewählter Grabsteine gelangt, während F. Jantsch¹¹ sich auf Kärntner Darstellungen beschränkte.

Obwohl W. Kubitschek schon 1899 gemeint hatte,¹² „es wäre der Mühe wert, die in den Donauländern gefundenen Bildnisse von keltischen oder pannonischen Frauen in ihrer Landestracht zu sammeln und im Zusammenhang zu erörtern“, fehlt diese Zusammenstellung bis heute, und das Entsprechende gilt für die Grabinventare, deren Zahl sich im Lauf der letzten Jahre durch Neufunde erhöht hat.

Neben der Zusammenstellung des Materials – eine Edition mit vollständiger Bebilderung ist in diesem Rahmen nicht möglich – interessiert die Auswertung beider Quellengruppen nach tracht-

¹ J. Hampel, Arch. Ért. 14, 1880, 306 ff.; 27, 1907, 289 ff.; 30, 1910, 311 ff.; ders., A Nemzeti Múzeum legrégibb pannóniai sirtáblai (1908).

² M. Láng, Österr. Jahresh. 19/20, 1919/20, Bbl. 207 ff.

³ A. Schober, Die römischen Grabsteine von Noricum und Pannonien (1923).

⁴ J. Fitz, Arch. Ért. 84, 1957, 133 ff. Alle dort aufgeführten Steine sind, soweit nicht die Köpfe der dargestellten Frauen abgebrochen oder beschädigt sind, hier berücksichtigt worden; nicht nachprüfbar waren für mich lediglich die Nummern 16, 18, 28, 29 und 40.

⁵ I. Kovrig, Die Haupttypen der kaiserzeitlichen Fibeln in Pannonien. Diss. Pann. 2, 4 (1937).

⁶ E. Patek, Verbreitung und Herkunft der römischen Fibeltypen in Pannonien. Diss. Pann. 2, 19 (1942).

⁷ Neben fehlerhaften Längen- und Fundortangaben in unserem Zusammenhang vor allem zahlreiche doppelt

aufgeführte Stücke, etwa in der Liste zu Taf. 2, 1: Nr. 9 = Nr. 11; Liste Taf. 2, 3, 10–11 = 2, 5, 11–12; Liste Taf. 2, 5, 1 = 2, 3, 1; Liste Taf. 2, 5, 3–10 = 2, 3, 2–9; u. a. Die Abbildung Taf. 2, 2 gibt nicht den in der zugehörigen Liste aufgeführten Typ Kovrig 2, 12 (= A 238 c) wieder; das abgebildete Exemplar erscheint im Katalog überhaupt nicht. Aus diesen Gründen wurde in unserem Katalog auch nicht bei allen 229 (d. h. etwa 200) von Patek zitierten Flügel fibeln und 181 Doppelknopffibeln dieses Zitat angeführt, sondern in der Regel nur, wenn es den einzigen Nachweis mir nicht zugänglicher Stücke darstellt.

⁸ L. Nagy, Arch. Ért. 42, 1928, 215 ff. und 346 f.

⁹ R. Noll, Carinthia 147, 1957, 128 ff.

¹⁰ V. Geramb, Steirisches Trachtenbuch (1932 ff.) 121 ff.

¹¹ F. Jantsch, Carinthia 124, 1934, 65 ff.

¹² W. Kubitschek, Österr. Jahresh. 3, 1900, Bbl. 11.

geschichtlichen, verbreitungsmäßigen und chronologischen Gesichtspunkten sowie das Verhältnis der beiden Gruppen zueinander und die Auswirkungen des Ergebnisses auf die vorgeschichtliche Methodik, die auf die Illustration durch bildliche Darstellungen im allgemeinen verzichten muß.

Vorliegende Arbeit gliedert sich daher in einen Textteil, in dem zunächst der Formenbestand der Frauentracht anhand der Grabsteine, sodann aufgrund der Fibel- und Gürtelfunde besprochen und abschließend eine Zusammenstellung von Trachtgruppen versucht wird, sowie in einen Katalogteil mit den Abbildungen einiger geschlossener Funde. Der Text wird durch Listen und Abbildungen der einzelnen Typen im einheitlichen Maßstab 2:3 sowie Verbreitungskarten illustriert.¹³

Die räumliche Begrenzung des Themas ist gegeben durch das Gebiet der beiden Provinzen Noricum und Pannonien, wobei auch das vereinzelt Vorkommen von norisch-pannonischem Trachtzubehör außerhalb dieses Gebietes mitberücksichtigt wird.

Der zeitliche Rahmen wird durch die Eroberung Pannoniens durch Tiberius in den Jahren 12/11 und die letzten Jahre des regnum Noricum bis zur Einrichtung der Provinz in claudischer Zeit in der einen und durch die Zäsur der Markomannenkriege im letzten Drittel des zweiten Jahrhunderts in der anderen Richtung abgesteckt, auch hier einzelne Ausläufer bis ins frühe 3. Jahrhundert einschließend.

Als Grundlage unserer Betrachtung kommen in Frage Grabsteine mit Darstellungen von Frauen in einheimischer Tracht; Eingeborene in römischer Kleidung bleiben unberücksichtigt.¹⁴ Entsprechend werden bei dem in Gräbern, Siedlungen und durch Einzelfunde erhaltenen Zubehör aus Metall nur spezifisch norisch-pannonische und „weibliche“ Typen behandelt, während Universalfibeln wie Almgren 67, A 68,¹⁵ u. a. außer Betracht bleiben müssen und auch für Arm- und Halsringe, Perlen und Anhänger Vollständigkeit nicht angestrebt werden konnte.

¹³ Die ungarischen Funde sind, ausgenommen der Bestand der Museen in Budapest (Magyar Nemzeti Múzeum und Museum Aquincum), Székesfehérvár und Szentendre, nur nach der Literatur erfaßt, wodurch jedoch wohl nur die Zahl, nicht die Art der einschlägigen Denkmäler betroffen ist. Auch wird man bei der Bezeichnung „norisch-pannonische“ Tracht bleiben dürfen, denn die Materialaufnahme ergab kein solches Überwiegen pannonischer Funde, daß man mit Kovrig 108 f. von „pannonischen“ oder „pannonisch-norischen“ Flügelfibeln sprechen müßte.

Die Verbreitungskarten erheben für die Führung der eingezeichneten Hauptverbindungsstraßen und Provinzgrenzen keinen Anspruch auf Genauigkeit im Detail; für die Gestaltung wurden aus der neueren Literatur herangezogen: A. Graf, Übersicht der antiken Geographie von Pannonien. Diss. Pann. 1,5 (1936); F. Wagner, Bayer. Vorgeschichtsbl. 18/19, 1951/52, 26 ff.; W. Heydendorff, Österreich zur Römerzeit (o. J. ca. 1955); Tabula Imperii Romani, Foglio L 33 Trieste (1961); P. Reinecke, Kleine Schriften zur vor- und früh-

geschichtlichen Topographie Bayerns (1962) 9 ff.; R. Egger – H. Vethers, Topographie der Römerzeit, in: Österreich-Atlas Blatt V/3 (1963).

¹⁴ Auch fragmentarisch erhaltene Grabsteine, zumal solche, bei denen der Kopf abgebrochen ist und daher keine Bestimmung der Kopfbedeckung erlaubt, wurden zumeist aus der Betrachtung ausgeklammert, darunter gewiß zugehörige Stücke wie etwa aus Flavia Solva (Diez 48 Nr. 107; Schober 233 Abb. 120), aus Pannonien z. B. Arch. Ért. 14, 1880, Taf. 42,8 (Schober 227 Abb. 160) aus Kekkut, Arch. Ért. 14, 1880, Taf. 41,6 aus Pécs, Österr. Jahresh. 2, 1899, Bbl. 63 Abb. 27 aus Aquincum, Schober 257 Abb. 129 (Fitz 150 Nr. 80 Abb. 3,2) aus Intercisa, u. v. a.

Einheimische Kleidung ohne Kopfbedeckung ist mir z. B. von einem Stein aus Flavia Solva bekannt (W. Schmid, Flavia Solva [1917] Abb. 7; jetzt auf dem Stadtplatz in Leibnitz).

¹⁵ Darüber zuletzt G. Kossack in: Aus Bayerns Frühzeit. Festschrift F. Wagner (1962) 125 ff. Hundt 167 ff.

DIE NORISCH-PANNONISCHE FRAUENTRACHT AUF GRABSTEINEN

Die Quellenlage ist für die beiden Provinzen nicht einheitlich; von über 150 norischen Grabsteinen haben nur noch 33 die zugehörige Inschrift oder Reste davon, während es von fast 200 pannonischen Steinen – größtenteils Stelen – immerhin 108 sind. Das liegt daran, daß im zivilen Noricum als Grabmonument die Ara gegenüber der Stele bevorzugt wurde,¹⁶ wobei das aufgesetzte Medaillon mit den Bildnissen der Verstorbenen stets und die Seitenteile mit Darstellungen von Dienern und Mädchen häufig gesondert gearbeitet wurden und somit (wenn überhaupt) meist getrennt wieder zu Tage kommen. Auch bei den Stelen wurden in Noricum Bildfeld und Titulus häufig gesondert gearbeitet.¹⁷

Ebenso scheint die zeitliche Verteilung auf den ersten Blick in beiden Provinzen verschieden zu sein. Durch die Inschriften lassen sich in Noricum 26 Steine in das erste, 5 in das zweite und 2 in das frühe 3. Jahrhundert datieren;¹⁸ in Pannonien stammen etwa 60 aus dem ersten und 50 aus dem 2. Jahrhundert (davon einige wohl schon 3. Jahrhundert). Nimmt man jedoch die inschriftlosen Steine hinzu, gleicht sich das Verhältnis ziemlich aus.¹⁹ Insgesamt lassen sich nun ungefähr 60 norische Reliefs dem ersten und 80 dem 2. Jahrhundert zuweisen gegenüber 90 älteren und 100 jüngeren pannonischen Steinen. Bedenkt man, daß die frühen Grabsteine überwiegend aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts stammen, so ergibt sich ein Nachlassen der Quellen im 2. Jahrhundert. Vor allem die Vielfalt etwa der Kopfbedeckungen des 1. Jahrhunderts läßt nach, und man wird kaum fehlgehen, wenn man das Verschwinden dieser Vielfalt dem Einfluß der römischen Zivilisation zuschreibt.

Dennoch ist es erstaunlich, wie zäh die keltischen Elemente der Frauenkleidung noch weiterleben, im Gegensatz etwa zur Männertracht, für die uns wesentlich weniger Darstellungen zur Verfügung stehen. Das mag weniger an einem besonders ausgeprägten Konservativismus der Frauen liegen – gerade die weibliche Mode wechselt ja glücklicherweise sehr häufig, und nicht immer nur in Details –, und auch der Hinweis auf die alpine Retentionskultur²⁰ erscheint angesichts der Anpassung der Männertracht als Erklärung nicht ausreichend, sondern man wird den Grund vielmehr in den historischen und sozialen Verhältnissen dieser Übergangszeit suchen müssen. Allenfalls die einheimische Oberschicht mit ihrem besonders engen Verhältnis zu den neuen Herren war willens und auch finanziell in der Lage, die Grabsteinsitte von den hier ansässig gewordenen Römern zu übernehmen.²¹ Viele Römer andererseits heirateten einheimische Frauen und mögen an deren

¹⁶ Schober 178.

¹⁷ Schober 130 ff.

¹⁸ *Noricum*. 1. Jahrhundert: 6; 9; 18; 19; 21; 25; 27; 37; 43.2,4; 62.1; 65.1,2; 70; 72; 73.1; 77.2,3,4,5,6, 12,13,24; 81.7,8. 2. Jahrhundert: 42; 65.3; 73.2,3; 78.1. 3. Jahrhundert: 68.3,4.

Pannonien. 1. Jahrhundert: 102.1,4; 105; 106.1,2, 24,26,29,30; 109; 110.4; 114.2,5,7,8,14,15; 115.1,2, 3,4,5; 116; 117; 118; 119.2; 120; 123; 125.1; 130.1,2; 135.1,2; 136; 139.2,3,4,5; 141.2; 143; 144; 146; 148; 149.4,7,8,10,11,14; 153.3; 161.1,2; 163.2; 164; 166; 167; 171. 2. Jahrhundert (z. T. 3. Jahrhundert): 100; 101; 103; 106.3,4,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,21, 27,28; 107; 108.2,3; 110.5; 111; 112; 114.12,13,

22,23,26,27,28; 124; 140.2; 142; 147; 149.15,16; 150; 153.4,5; 154.2; 156; 157.1,2; 160; 163.1; 172.1, 2,3.

Für die Kriterien der Datierung vgl. Schober 6 ff. sowie K. Kraft, Zur Rekrutierung der Alen und Kohorten an Rhein und Donau. Diss. Bern. 1,3 (1951) 18 ff.

¹⁹ Zu stilistischen Datierungsmöglichkeiten vgl. E. Diez, Schild von Steier 2, 1953, 132 f.

²⁰ Vgl. zum Terminus („Kultur der alpinen Beständigkeit“ nach R. Pittoni) R. Noll, Das römerzeitliche Gräberfeld von Salurn (1963) 160 mit Anm.

²¹ Neben der einheimischen Oberschicht haben, wie die Inschriften zeigen, vor allem Freigelassene die Grabsteinsitte übernommen; auch bei ihnen kamen starker

Tracht, die zudem dem nördlichen Klima angemessener war, sogar Gefallen gefunden haben, während Provinzialen, die nach dem Militärdienst als Veteranen endlich heiraten durften, zwar selbst die ihnen in langen Dienstjahren vertraut gewordene römische oder eine Mischkleidung trugen, ihre Frauen aber selbstverständlich in der Landestracht verewigen ließen.²² Wir müssen uns also bei der Beurteilung des Phänomens dieser Tracht vor einem *argumentum ex silentio* hüten und können als gesichert nur feststellen, daß der römische Einfluß auf die Männertracht durch die Besetzung in Pannonien, den Handelsverkehr in Noricum naturgemäß ungleich stärker war als auf die Frauentracht, sodaß zumindest bei der führenden Schicht für uns nur noch die Tracht der einheimischen Frauen genauer kenntlich ist und auch sie, da die ursprüngliche Bemalung der Steine nicht erhalten blieb, nicht in allen Details.

MÄDCHENDARSTELLUNGEN

Norische Mädchen des 1. Jahrhunderts (M 1) (26 Exemplare; Taf. 1, 2 u. 16,1; Karte 3)

An den Seiten zahlreicher norischer Grabaltäre finden sich Darstellungen von jungen Männern, die durch ihre Attribute als Schreiber,²³ Opferdiener²⁴ oder einfache Diener,²⁵ gelegentlich auch als Diener eines Arztes gekennzeichnet werden, sowie von jungen Mädchen mit ähnlichen Attributen. Diese Mädchen sind stehend dargestellt, frontal oder in halbseitlicher Ansicht, ohne Kopfbedeckung, das Haar kurz und unten eingerollt oder bis eben auf die Schultern fallend, bekleidet mit fußlangem, langärmeligen und eng gefälten Untergewand und ärmellosem, etwas kürzeren und weiteren Kleid²⁶ aus schwererem Stoff, der weniger Falten schlägt. Das Untergewand ist vorn zu schließen,²⁷ das Kleid wird an den Schultern von zwei Flügelfibeln zusammengehalten, die also nicht nur eine dekorative Funktion haben, sondern Vorder- und Rückteil des Kleides, die an den Schultern nicht zusammengenäht sind, verbinden²⁸ (vgl. Abb. 1,1 S. 6). Zuweilen ist der obere Saum des Vorderteils umgeschlagen (vgl. Taf. 16,1), offenbar damit die Fibeln nicht aus dem Stoff reißen.²⁹ Es ergibt sich so ein eckiger Ausschnitt, der häufig das enger am Hals anliegende Untergewand sehen läßt. Zum Kleid gehört ferner ein breiter Gürtel, von dem vorn in der Mitte ein Band mit metallenen Endbeschlag und zwei schmälere seitliche Riemen mit profilierten Riemenzungen bis fast zum Saum des Kleides herabhängen. Zuweilen ist der Gürtel profiliert dargestellt.³⁰ Von Schuhen ist nichts zu sehen, Jantsch³¹ vermutet jedoch, analog zur Männertracht, Filzsocken.

und ständiger römischer Einfluß sowie wohl eine finanziell gehobene Lage zusammen, um diese Übernahme zu ermöglichen.

²² Von den Kleinfunden wäre hier vielleicht der „Schatzfund“ von Aszár (401) heranzuziehen, wo eine silberne Flügelfibel, Hals-, Arm-, Ohr- und Fingerringe u. a. zusammen mit einem Militärdiplom des Azalen Atta Nivionis f. gefunden wurden.

²³ Zusammengestellt bei E. Diez, *Schild von Steier* 2, 1953, 123 ff.

²⁴ Im Rahmen dieser Arbeit etwa die Steine 4; 35; 73.3 u. a.

²⁵ Hier der Grabstein 49; weiterhin E. Diez, *Flavia Solva* (1949) Taf. 9,25 u. a.; dies., *Österr. Jahresh.* 43, 1956/58 Bbl. 181 ff.

²⁶ Vgl. den bis in die Neuzeit im Alpenraum gebräuchlichen „Brustfleck“ (Geramb 94 ff. Abb. 45).

²⁷ Eine oder zwei seitliche Nähte, wie sie Geramb 90 ff. annimmt, sind hier jedoch nicht unbedingt nötig, sondern das Unterkleid kann kittel- oder mantelartig aus einem Stück geschnitten sein, in Gerambs Sinn also aus einem Wickelrock entstanden.

²⁸ Besonders deutlich zu sehen bei dem Mädchen aus Flavia Solva (77.34; Taf. 16,1).

²⁹ Gegen die Auffassung als Saum (so Jantsch 66 *implicite*) H. Kenner, *Carinthia* 151, 1961, 448 f., die einen metallenen Verbindungssteg zwischen den beiden Schulterfibeln annimmt, der jedoch aus Grabfunden nirgends zu belegen ist. Bei den wenigen Fällen, wo diese Oberkante des Kleides stark herausgearbeitet ist, kann man höchstens an ein durch den Saum gestecktes Leder- oder Holzstück denken.

³⁰ Nr. 16–18, vgl. Taf. 2,16–17.

³¹ Jantsch 68 im Anschluß an Geramb 186 f.

Weiteren Schmuck wie Hals- oder Armringe und Broschen tragen diese Mädchen kaum, halten jedoch in den Händen Gegenstände für Haushalt, Toilette oder Opferhandlungen wie einfache runde, z. T. verzierte Spiegel oder Klappspiegel, Kästchen und Krüge, dazu öfters ein Tuch, das manchmal auch serviettenartig auf der linken Schulter getragen wird,³² zuweilen auch ein weiteres Tuch, das mit einem Ende über die rechte Schulter hängt oder von der Flügelbibel dort gehalten wird (so etwa bei Nr. 1, 2, 8), mit dem anderen Zipfel unter dem Gürtel durchgesteckt ist. Es ist wohl, wie Jantsch³³ vermutet, ein diagonal gefaltetes viereckiges Tuch, weniger als Opfertuch³⁴ denn als schürzenartiges Kleidungsstück dienend.³⁵ So mag man es als einen gewissen Ersatz für den großen Umhang ansehen, den die Frauen sonst trugen, wie noch zu zeigen sein wird, wenn auch die Tatsache, daß die Isis Noreia ein solches Tuch trägt, auf kultische Zusammenhänge deutet.³⁶

Alle diese Darstellungen gehören, soweit man das nach den Inschriften (19; 73.1; 77.2; 102.1) beurteilen kann, dem 1. Jahrhundert an und finden sich, im Gegensatz zu den Mädchen M 2 des 2. Jahrhunderts, hauptsächlich im Umkreis des Zollfeldes, des norischen Zentrums, in geringerer Zahl auch in der Umgebung des jüngeren Flavia Solva.

Die auf den Inschriften bezeugenden Eigennamen, die wohlgemerkt nicht die Namen der Mädchen und Diener, sondern der auf den aufgesetzten Medaillons Dargestellten sind,³⁷ ergeben wenig. Neben in Noricum und darüber hinaus verbreiteten Namen wie Nigrinus, Veranus, Laelia Bononia, Laelia Secundina, Cupita, Crescen [tina?], begegnen einige keltische cognomina wie Aiuccio, Muso, T. Flavius Cobromarus, T. Flavius Uxavilus und Samuda.³⁸ Zumindest bei P. Laelius Heracla (77.2) und T. Flavius Uxavilus (102.1) handelt es sich um Freigelassene, wobei das gentile des letzteren den Zeitpunkt der Freilassung, das cognomen des Erstgenannten seine Herkunft andeutet.

Auf die Deutung dieser Mädchen wird unten S. 10 f. eingegangen, auf Möglichkeiten der Zuordnung bestimmter Grabfunde unten S. 116 f. hingewiesen.

	Mit umgehängtem Tuch			Ohne Tuch	
	Rechten	In der Linken		Rechten	In der Linken
1. Zollfeld (81.1)	Krug	Kästchen?	10. Karnburg (29.1)	Klappspiegel	
2. Zollfeld (81.2)	Kästchen	Tuch	11. Karnburg (29.2)	Spiegel	Kästchen
3. Zollfeld (81.3)			12. St. Georgen (53)	Kästchen	Spiegel
4. St. Jakob (55)			13. Klagenfurt (30)	Kästchen	Spiegel
5. Possau (46)	Kästchen	Tuch	14. Wagna (77.2)	Spiegel	Kästchen
6. St. Marein (59)	Kästchen	Tuch	15. Piber (43.1)	Spiegel	Kästchen
7. St. Johann (57.1)	Spiegel	Kästchen u. Tuch	16. St. Donat (51.1)	Spiegel	Tuch?
8. Wagna (77.1)	Krug	Kästchen	17. Villach (74)	Spiegel	Kästchen
9. Frojach (16)	Krug	Kästchen	18. Gossam (19)	Apfel?	
			19. Au/L. (102.1)	Traube?	

³² Vgl. das entsprechende Tuch bei einem Opferdiener aus Maria Saal (35), der eine Kanne trägt und von dem Mädchen M 2,11 begleitet wird, oder einem Diener aus Cluj (Ferri 321 Abb. 421), der zusammen mit einem Mädchen mit Kanne dargestellt ist.

³³ Jantsch 66f.

³⁴ So Geramb 175; E. Diez, Österr. Jahresh. 41, 1954, Bbl. 110.

³⁵ Egger 33 hält es für eine Schürze.

³⁶ Egger 63f. Abb. 33; Ferri 70f. Abb. 48f.; C. Praschniker, Carinthia 131, 1941, 272ff. Abb. 4.

³⁷ Umgekehrt Egger 22 (zum Grabstein 81.7) und J. Klemenc, Arh. Vestnik 5, 1954, 284ff. (zum Grabstein 65.1). Gegen diese Auffassung spricht schon die Tatsache, daß immer junge Leute dargestellt sind sowie

in der Grabinschrift meist noch weitere Familienangehörige genannt werden, von denen man auch eine Darstellung erwarten sollte.

³⁸ Bei der Einordnung der Namen wird auf differenzierte Literaturverweise verzichtet; in der Regel sind sie leicht bei A. Holder, Alt-Celtischer Sprachschatz (1896 ff.) zu finden. Weiterhin wurden die einschlägigen Arbeiten von H. Krahe herangezogen, dazu A. Mócsy, Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen (1959) sowie selbstverständlich W. Schulze, Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. Abhandl. Göttinger Ges. d. Wiss. N. F. 5,2 (1904). In allen diesen Werken findet man mit Hilfe der Indices leicht näheren Aufschluß. Einzelne neuere Inschriften werden in den Anmerkungen erwähnt.

Ohne Band am Gürtel		In der		In der	
		Rechten	Linken	Rechten	Linken
20. Erlauf (11)	Spiegel	Kästchen	23. Zollfeld (81.4)	?	Schirm
	<i>Unkenntliche oder unbekannte Stücke</i>		24. Wagna (77.34)	Becher?	Krug
21. Friesach (15)			25. Wagna (77.11)	Kästchen	
22. Viktring (73.1)	Kästchen?		26. Bad Aussee (4)		

Norische Mädchen des 2. Jahrhunderts (M 2)
(41 Exemplare; Taf. 3 u. 4, Karte 3)

Fast doppelt so häufig wie norische Mädchen M 1 finden sich, ebenfalls an Ara-Seitenwänden, Darstellungen norischer Mädchen in einer anderen Tracht. Auch sie sind stehend mit seitwärts gewandtem Kopf wiedergegeben, barhäuptig mit kurzem Haar. Das auch hier fußlange und eng gefältelte Untergewand scheint jedoch nur halben Arm zu haben, ebenso das kimonoartige³⁹ Kleid, das fibellos ist und von einem schmalen Schnurgürtel zusammengehalten wird, der vorn geknotet ist und dessen Enden kurz herabhängen.⁴⁰ Die Ärmel sind angeschnitten und reichen bis zum Ellbogen. Da Schulterfibeln fehlen und der runde Halsausschnitt offenbar zum Hindurchschlüpfen eben ausreicht, muß das Kleid entweder an den Schultern zusammengenäht sein oder, was wahrscheinlicher ist, aus einer langen Stoffbahn, mit einem Durchschlupf für den Kopf in der Mitte, aus einem Stück gleich breit oder an den Schultern etwas breiter zugeschnitten und dann an den Seiten genäht sein (vgl. die schematische Skizze Abb. 1, 2).

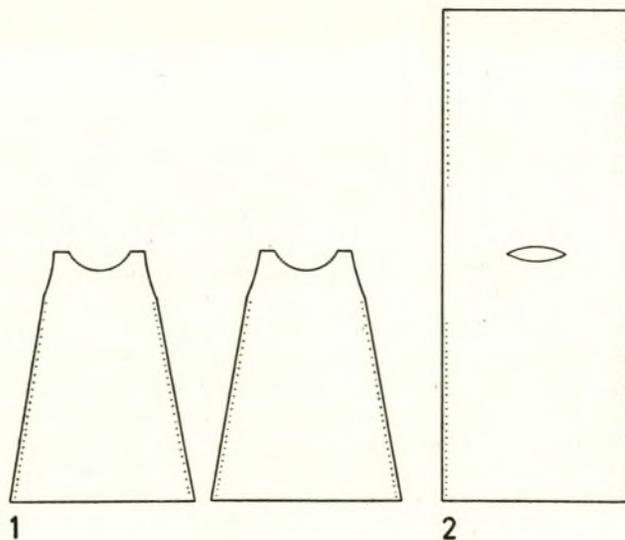


Abb. 1. Schematische Schnittmuster der Kleider von norischen Mädchen M 1 und M 2.

Wie Fibeln und Gürtel mit Metallbeschlägen fehlt auch jeder sonstiger Schmuck. In den Händen tragen die Mädchen wiederum Spiegel und Klappspiegel, Kästchen, Korb (oder Eimer) und Krug, Fächer und Schirm sowie ein Tuch (über der Schulter oder in der Hand).

³⁹ Geramb 175; Jantsch 66.

⁴⁰ Gute Analogien dieser wohl einfachsten und ältesten Gürtelform: Ferri Abb. 401 und 468 ff.

Die Verbreitung ist ähnlich wie bei der Tracht der Mädchen M 1, jedoch ist der Bereich von Flavia Solva nun wesentlich stärker vertreten; ebenso ist ein stärkeres Ausgreifen in die Randgebiete festzustellen.

Zeitlich sind die Steine später anzusetzen als M 1, nach den Inschriften (25; 62.1; 65.1; 73.2,3; 77.3,4,5,6; 78.1; 81.7) etwa vom ausgehenden ersten bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts.⁴¹

Unter den Namen der Bestatteten sind hervorzuheben die aedilischen Würdenträger L. Gaius Finitus aus Flavia Solva (77.5), C. Vindonius Successus aus Celeia (65.1) und C. Tertinius Statutus aus Virunum (81.7); daneben finden sich in den zugehörigen Inschriften aber auch Freigelassene wie C. Priscus Surio (25) und Töchter von Freigelassenen wie Claudia Iucunda (77.6). Von einheimischen Namen begegnen Firmidia Mussa (77.5),⁴² Turbonia Suadra (77.4), Laco und Sacconia (78.1), im übrigen gängige Nomina wie Festus, Ianuarius, Sextus, Successus, Verecundus, Vitalis, Finita, Ingenua, Secundina, Venusta, u. a.

	In der			In der	
	Rechten	Linken		Rechten	Linken
1. Sempeter (65.1)	Deckel von	Kästchen	26. Pöls (44)	Krug	Tuch
2. Sv. Marjeta (71)	Krug	Spiegel ?	27. Wagna (77.3)		Spiegel
3. Hollenburg (25)		Klappspiegel	28. Wagna (77.4)	Kästchen	Spiegel
4. Viktring (73.2)	Krug	Tuch	29. Wagna (77.5)	Spiegel	Tuch ?
5. Viktring (73.3)	Deckel von	Kästchen	30. Wagna (77.6)	Kästchen	Spiegel
6. St. Georgen/W. (54)			31. Wagna (77.7)	Kästchen	Spiegel
7. Finkenstein (13)			32. Wagna (77.8)	Fächer	Kästchen
8. Zollfeld (81.5)	Korb	Spiegel	33. Wagna (77.9)		Kästchen
9. Zollfeld (81.6)	Krug	Tuch	34. Judendorf (26)	Deckel von	Kästchen
10. Zollfeld (81.7)	Spiegel	Tuch	35. Rein (49)	Kästchen	
11. Maria Saal (35)	Deckel von	Kästchen	36. Gratwein (20)	Krug	Tuch
12. Arndorf (2)	Krug	Tuch ?	37. Mooskirchen (38)	Spiegel ?	Korb
13. St. Michael (61)	Krug	Tuch	38. Stallhofen (68.1)	Krug	Tuch
14. St. Donat (51.2)	Deckel von	Kästchen	39. Gerasdorf (119.1)	Kästchen	Spiegel u. Tuch
15. St. Donat (51.3)	Spiegel	Tuch	40. Mannersdorf (133.1)	Korb	Spiegel
16. St. Donat (51.4)	Tuch	Spiegel	41. Wels (78.1)	Tuch ?	Spiegel
17. Pörschach (45)	Korb	Tuch			
18. Karlsberg (28)			<i>Nicht näher bekannte Steine (M 1 oder M 2)</i>		
19. Pulst (47)	Korb	Tuch	1. Grentschach (23)		
20. M. Waitschach (36)			2. St. Peter (62.2)		Körbchen
21. Gurk (24)	Krug	Tuch	3. Voitsberg (75)	Spiegel	
22. St. Peter (62.1)	Krug	Tuch	4. Wagna (77.10)	Eimer	
23. Aguntum (1)	Spiegel	Krug	5. Fundort unbekannt (83)	Klappspiegel	
24. Bischofshofen (5)	Deckel von	Kästchen	6. St. Georgen/L. (52.4)	Kästchen	
25. Ranten (48)	Spiegel	Tuch			

Nordwestpannonische Mädchen (M 3) (21 Exemplare; Taf. 4 u. 5, Karte 3)

Auch in Nordwestpannonien finden sich, hier allerdings auf Grabstelen, Darstellungen von opfernden Mädchen, die dem Beschauer voll zugewandt allein oder zu zweit, zuweilen auch zusammen mit einem Mann, meist hinter einem Tisch stehend abgebildet sind. Das poröse Sand- und Kalksteinmaterial dieser Denkmäler sowie die eigenartige Steinmetztechnik, eine Mischung von flachem

⁴¹ Man wird den Trachtwandel wohl auf den starken römischen Einfluß zurückführen dürfen, der sich zugunsten einer fibellosen Bekleidung auswirkte.

⁴² Neuerdings auch aus Wiesenau (Kärnten) belegt: Carinthia 149, 1959, 775 Anm. 2.

Relief und verdeutlichender Ritzung,⁴³ dazu der infolge zweiter Verwendung in Steinkistengräbern recht schlechte Erhaltungszustand lassen Einzelheiten nicht mit völliger Sicherheit erkennen. Immerhin ist auch hier das typische längere Untergewand festzustellen, über dem ein ärmelloses Kleid getragen wurde, das in der Regel wieder von Flügelfibeln zusammengehalten wird. Auch ein breiter Gürtel ist vorhanden, das herabhängende Band ist jedoch nur bei wenigen Steinen eindeutig gesichert (vielleicht war es auch nur aufgemalt).

Im Gegensatz zu den norischen Mädchen tragen die nordwestpannonischen eine Kopfbedeckung, wobei sich wieder nicht sicher ausmachen läßt, ob es sich nur um einen Schleier oder ein Tuch handelt, dessen Zipfel über den Schultern nach beiden Seiten abstehen, oder ob unter diesem Schleier noch eine Kappe oder eine Art Turban getragen wurde, also die später zu besprechende nordwestpannonische Schleierhaube. Der übrige Schmuck besteht in der Regel aus Halsring und Armbändern.

Für die Datierung stehen drei Inschriften zur Verfügung (130. 1, 2; 166), die in das 1. Jahrhundert zu setzen sind. In die gleiche Zeit gehört auch die nordwestpannonische Schleierhaube (vgl. unten S. 19), so daß dieser Ansatz gesichert ist. Die Inschrift von Weigelsdorf gibt als Alter der hier beigetzten Vodercila 19 Jahre; offenbar war sie erst kurz vermählt – sie ist überhaupt die einzige Verheiratete unter allen dargestellten Mädchen –, da ihre Brüder als Stifter des Grabsteines zuerst und dann erst der Gatte genannt sind und dieser auch nicht, wie sonst üblich, mitporträtiert ist. Auch Cnatila war erst 20 Jahre alt, der neben ihr dargestellte Bruder Cenumarus 15 Jahre; den Grabstein (130.2) setzte hier der Vater, wie das auch bei dem fragmentarisch erhaltenen Stein 130.1 der Fall ist, auf dem sich der Vater Primio mit seinen beiden Töchtern porträtieren ließ, deren jüngere 11 Jahre zählte.

Das Vorkommen dieser Mädchendarstellungen ist auf den Leithawinkel beschränkt, das Gebiet zwischen Wien und Carnuntum und um den Neusiedler See.

	A 238	Bügelfibeln	Halsring	Armband
1. Leithaprodersdorf (130.1)		×	×	×
2. Leithaprodersdorf (130.2)				
3. Velm (162.1)	×		×	×
4. Velm (162.2)	×		×	×
5. Au/L. (102.2)				
6. Au/L. (102.3)				
7. Margarethen/Moos (134.1)			×	×
8. Margarethen/Moos (134.2)			× ?	×
9. Kaisersteinbruch (128.1)				×
10. Kaisersteinbruch (128.2)				
11. Zwölfaxing (169.1)				
12. Zwölfaxing (169.1)				
13. Parndorf (139.1)				
14. Parndorf (139.1)				
15. F. O. unbekannt (170.1)				
16. F. O. unbekannt (170.2)				
17. F. O. unbekannt (170.3)				
18. Loretto (132)				
19. Loretto (132)				
20. Göttlesbrunn (121)				
21. Weigelsdorf (166)	×		×	×

⁴³ Vielleicht handelt es sich hier auch um Hilfslinien für die Bemalung der Steine.

Pannonische Mädchen (M 4) (32 Exemplare; Taf. 6 u. 15, Karte 3)

Im nordöstlichen Pannonien treffen wir auf zahlreichen Stelen im Zwischenfeld zwischen Porträt-nische und Titulus die Darstellung des Totenmahls an. Dienerin und Diener stehen hier zu beiden Seiten des uns schon von den Grabsteinen mit Mädchen M 3 bekannten runden Opfertisches mit drei geschwungenen Beinen, auf dem das Opfergerät aufgebaut ist. Hierher gehören ferner zwei Gewandstatuen sowie Mädchendarstellungen auf Aedicula-Seitenwänden, die den norischen Darstellungen auf Ara-Seitenwänden ähneln, wenn auch die dort so häufigen Spiegel nicht begegnen, sondern die Mädchen entweder ohne Attribut erscheinen oder einen Krug oder anderes Opfergerät halten, zuweilen auch Platten mit einem Schweinskopf (Nr. 1) oder Obst (Nr. 4).

Aus den fast 100 mir bekanntgewordenen Steinen dieser Art des ersten, zweiten und auch noch dritten Jahrhunderts sind mit einiger Sicherheit 30 Mädchen näher kenntlich, die das ärmellose Flügelfibelleid über längerem Unterkleid tragen. Im einzelnen zeigen sich Besonderheiten innerhalb dieser Gruppe und gegenüber der norischen Tracht, die jedoch nur anhand der Originale weiterverfolgt werden können.⁴⁴ Dazu gehört vor allem das vorn oft keilförmig zulaufende Kleid (Falten oder Nähte?) bei Nr. 1–11,⁴⁵ das Auftreten von Volants⁴⁶ oder mehreren verschieden langen Rücken übereinander (Nr. 4, 21, 26) sowie ein schürzenartiges Kleidungsstück (Nr. 23).⁴⁷ Nur bei dem Mädchen von Bölske (Nr. 1, Taf. 6) sehen wir eine Kopfbedeckung, eine eng anliegende Kappe. Im übrigen tragen alle diese Dienerinnen ähnlich wie die norischen Mädchen außer Flügelfibeln und Gürtel kaum weiteren Schmuck. Der Gürtel scheint meist breit gewesen zu sein, zuweilen findet sich auch ein herabhängendes Band dargestellt (Nr. 4, 24, 26, 29).

Die Verbreitungskarte zeigt, daß der Schwerpunkt dieser Darstellungen offensichtlich in Nordostpannonien liegt. Zeitlich weisen die Inschriften auf das erste Jahrhundert (106.24, 26, 30; 114.15; 123; 146; 149.10, 11, 14) und die erste Hälfte des zweiten (106.9; 110.5; 114.5; 154.2; 157.1).

Die meisten Verstorbenen tragen einheimische Namen wie Artio, Ato, Caupio, Colvedio, Cortilus, Coucus, Dasitastius, Dasses, Deivo, Demiuncus, Louco, Macimarus, Matimarus, Matomarus, Miletumarus, Noibio, Sammo, Sava, Tata, Vecedatus und Amasia, Anculata, Atezissa, Ava, Comatimara, Nemoratta, Satimara, Stiliduna, Vodercila. Nur Louco (114.5) ist ausdrücklich als Freigelassener bezeichnet, ein auffälliger Unterschied zu der großen Zahl im zivilen Binnennoricum. Ähnliche Beobachtungen bei den Trägerinnen von pannonischen Schleierhauben (vgl. unten S. 20) lassen den Schluß zu, daß es sich um wirtschaftlich und sozial besser gestellte Einheimische gehandelt haben muß, zu denen unsere Mädchen in irgendeiner Beziehung standen. Aus der Reihe der übrigen Totenopfer-Darstellungen lassen sich noch etwa 20 Mädchen in langärmligen fibellosen Kleidern (zum Teil mit Schnurgürteln) absondern.⁴⁸ Nach den Inschriften stammen sie sämtlich aus dem 2. Jahrhundert, so daß also auch in Pannonien ein dem norischen vergleichbarer Wechsel der Mode zu beobachten ist. Gegen das Jahrhundertende werden die Darstellungen immer nachlässiger, oft kann man – zumal in Anbetracht der geringen Größe der Figuren – gerade noch Diener und Dienerin nach der Länge ihres Gewandes unterscheiden, nicht aber das genaue Aussehen der Kleidung bestimmen. Eine sichere Abgrenzung der einheimischen Tracht ist hier nicht mehr möglich.

⁴⁴ Das Stelenzwischenbild ist meist recht klein, die Darstellungen entsprechend undeutlich. Eine Zusammenstellung dieser Totenopfer-Darstellungen gibt A. Burger, *Aldozati jelenet Pannonia köemlékein. Régiségei Füz.* 2,5 (1959), allerdings mit z. T. unzureichenden Abbildungen und im epigraphischen Teil nicht immer zuverlässig; vgl. auch unten Anm. 181.

⁴⁵ Láng a. O. 217; Fitz 137 und 142f.

⁴⁶ Láng a. O. 214; G. Erdélyi, *Arch. Hung.* 33, 1954 157; Fitz 137.

⁴⁷ Láng a. O. 220; Fitz 137.

⁴⁸ Budapest (106.6, 7, 8, 11, 17), Intercisa (114.4, 12, 13, 16), Gyuró (124), Szazhalombatta (147), Szentendre (149.15), Szöny (153.4, 5), Tata (156), Törökbálint (160), Vereb (163.1) und unbekanntem Fundorts (172.2, 3).

Aus diesem Grunde wurde auf eine mehr oder weniger gewaltsame Zuweisung aller Dienerinnen von Totenopfer-Darstellungen zur einen oder anderen Tracht sowie auf eine Kartierung der Kimonokleider verzichtet. Der Vollständigkeit halber sind im Katalog jedoch alle mir bekannten pan-nonischen Totenopferszenen aufgeführt.⁴⁹

Kleid mit schrägen Falten

1. Böleske (104)
2. Budapest-Nagytetény (106.26)
3. Budapest-Budafok (106.30)
4. Csákvár (110.1)
5. Csákvár (110.2)
6. Csákvár (110.3)
7. Csákvár (110.5)
8. Dunapentele (114.1)
9. Dunapentele (114.15)
10. Gyermely (123)
11. Seregélyes (146)
12. Szentendre (149.10)
13. Szentendre (149.11)
14. Szentendre (149.12)
15. Szentendre (149.14)
16. Tác (154.2)
17. Tatabánya (157.1)

18. Tök (158)
19. Zsambék (168.1)

Kleid mit senkrechten Falten

20. Budapest-Obuda (106.9)
21. Budapest-Obuda (106.24)
22. Dunapentele (114.5)
23. Dunapentele (114.17)
24. Dunapentele (114.18)
25. Dunapentele (114.19)
26. Dunapentele (114.20)
27. Dunapentele (114.21)
28. Dunapentele (114.30)
29. Neusiedl (137)
30. Tarnok (155)

Gewandstatuen

31. Sarszentmiklos (145.1)
32. Sarszentmiklos (145.2)

Zusammenfassung

Suchen wir am Schluß dieses Abschnitts nach einer Deutung der Mädchengestalten, so fällt sie nun nicht mehr allzu schwer. Die pannonischen Mädchen, die ebenso wie die norischen häufig Krüge, Kästchen oder ein Tuch in der Hand halten, sind Opferdienerinnen, wie die dreibeinigen Opfertische dartun. E. Diez hat gezeigt, „daß die mit Opferutensilien ausgestatteten Dienerinnen und Diener auf den norischen Grabmonumenten der Opfertischszene im Zwischenstreifen der pan-nonischen Stelen entnommen sind“,⁵⁰ was sich über mehrere Zwischenstufen verfolgen läßt (etwa bei den Steinen 4; 20; 35; 77.11). Sogar die Anordnung ist weitgehend übernommen worden: wie dort die Mädchen (vom Beschauer aus gesehen) meist links vom Opfertisch stehen, sind sie auch auf den Grabaltären meist auf der linken Seite dargestellt, die Diener auf der rechten. Daneben wird man jedoch auch den Einfluß oberitalienischer Werkstätten in Rechnung stellen müssen.⁵¹ Die Frauen- und Mädchengestalten etwa an den Seiten zahlreicher in Aquileia gefundener Grabaltäre zeigen, abgesehen natürlich von der Tracht, eine auffällige Ähnlichkeit mit den norischen Darstellungen. Hierher gehören die Ara des Sextus Caesernius Libanus,⁵² des L. Arrius Macer⁵³ und eine Ara mit zerstörtem Titulus sowie der Grabaltar eines Tullius aus Baggiovara.⁵⁴ Neben dem aus Noricum bekannten Sockel, auf dem diese Mädchen meist stehen, treffen wir auf den genannten Steinen auch den Librarius oder Scriba an, der ja in Noricum gegenüber dem Opferdiener mit Krug oder Tuch weit häufiger vertreten ist. Schließlich begegnet auch der Spiegel und sogar der Fächer, ersterer etwa auf der Ara des Q. Aelius Auctus und der Maia Severa aus Aquileia⁵⁵ und der

⁴⁹ Beziehungen norisch-pannonischer Mädchen nach Illyricum behandelt I. Čremošnik, Glasnik Sarajevo Arheologija 18, 1963, 103 ff.

⁵⁰ E. Diez, Schild von Steier 9, 1959/61, 55.

⁵¹ Vgl. Schober 209.

⁵² Mus. Aquileia.

⁵³ Mus. Aquileia; gleichnamiger Veteran auf einer In-

schrift vespasianischer Zeit aus Aquileia (CIL V 889).

⁵⁴ Mus. Modena: Arte e civiltà romana nell' Italia settentrionale (1964) 158 Nr. 183 Taf. 30,65.

⁵⁵ Ferri 409 Abb. 572; G. Brusin, Aquileia e Grado 4(1956) 200 Abb. 124; ders., Führer durch Aquileia und Grado⁹ (1964) 136 f. Abb. 78.

Ara des Onesimus aus Pontebba,⁵⁶ der Fächer auf der Ara des Q. Cerrinius Concors aus Aquileia.⁵⁷ Aus norischem Gebiet sind hier wohl der 1904 gefundene Altar der Avilia Leda aus Saifnitz,⁵⁸ ein mir nur aus der Literatur bekanntes Relief vom Zollfeld⁵⁹ und die Ara des Sex. Baebius Pudens aus Flavia Solva⁶⁰ einzureihen, wobei letztere zwar recht abgeschweuert ist, aber doch erkennen läßt, daß die beiden dort dargestellten Dienerinnen nicht die norische Tracht tragen.⁶¹

Unklar bleibt die soziale Stellung der Mädchen. Der schmucklosen Tracht der Mädchen M 2 stehen die anderen mit reichem Schmuck an Hals, Schultern und Armen sowie dekorativem Gürtel gegenüber. Dieser Gürtel läßt sich bei den verheirateten Frauen nur selten nachweisen – allerdings werden diese meist im Halbporträt wiedergegeben; wenn ein Gürtel zu erkennen ist, handelt es sich in der Regel um den Schnurgürtel der Mädchen M 2. So möchte man den Unterschied zwischen Mädchen und Frauen weniger im sozialen Bereich suchen – die Tracht deutet auf gleichen Status – als etwa an die Möglichkeit denken, daß es sich um unverheiratete Mädchen⁶² der gleichen Kreise handelt, die den Opferdienst innerhalb der Familie – und das Totenopfer ist ja eine familiäre Handlung – versahen. Für diese Annahme würde auch die häufige Darstellung von Schreibern im gleichen Zusammenhang sprechen, deren Kenntnis des Lesens und Schreibens andere Fähigkeiten als bei einem gewöhnlichen Diener voraussetzt und wohl auch eine gehobenere Stellung mit sich bringt. Darauf deutet auch die Kleidung der Schreiber, die kurze Tunica, die in gleicher Weise von den Männern der Familiengrabsteine getragen wird.⁶³ Daß ihnen das von diesen Männern getragene Sagum fehlt – ebenso wie den Mädchen der Umhang der Frauen –, ist nur ein Zeichen ihrer „häuslichen“ Tätigkeit.⁶⁴

FRAUENDARSTELLUNGEN

Fanden wir die Mädchen in Noricum hauptsächlich auf Grabaltären, in Pannonien im Stelenzwischenbild dargestellt, so können wir als zweite Quellengruppe Medaillons und Stelen in Noricum und die Hauptbilder der Stelen in Pannonien ansehen. Auf ihnen tritt uns eine ähnliche Tracht entgegen, jedoch fast ausnahmslos in Verbindung mit einer Kopfbedeckung und einem Umhang. Wie schon angedeutet, läßt sich völlige Klarheit über die Tracht dieser Frauen nicht immer gewinnen, da einerseits der Umhang häufig Arme und Schultern und damit auch Kleiderärmel und Schulterfibeln verbirgt und andererseits Stelen und Medaillons, abgesehen von wenigen pannonischen Exemplaren, nur Brustbilder geben, die Gürtel also meist nicht dargestellt sind.

Über dem am Hals anliegenden langärmeligen Untergewand scheint auch hier ein ärmelloses, an den Schultern von großen Fibeln gehaltenes Kleid getragen worden zu sein, über das man einen

⁵⁶ CIL V 64 = 8650.

⁵⁷ Ferri 409 Abb. 573.

⁵⁸ MZK 5, 1906, 59 ff. Abb. 24 f.; Jahrb. f. Altkd. 3, 1909, Taf. 9; Schober 307 Abb. 159; Jantsch 73 (fälschlich als Kimonokleid gedeutet).

⁵⁹ Egger 37 f. (Mus. Klagenfurt Lap. Nr. 69): „Mädchen in gegürtetem, römischen Ärmelgewand und kurzer Frisur . . ., das mit der linken Hand eine Gewandfalte hält, in der Rechten die Opferserviette trägt“.

⁶⁰ CIL III 5353; Diez 39 Nr. 74 f. und 44 Nr. 89; Schober 322.

⁶¹ Auch auf raetischen Grabdenkmälern sind Dienerinnen und Diener auf den Seitenflächen dargestellt, etwa CIL III 5812 (Vollmer 123 Taf. 17) aus Augsburg-Oberhausen (vgl. F. Wagner, Die Römer in Bayern⁴ [1928] 95 Taf. 12) und aus Regensburg (a. O. 97 Taf. 12),

um die bekanntesten zu nennen; stets tragen diese Mädchen jedoch nur ein einfaches Gewand, ohne daß das typische norisch-pannonische Unterkleid hervorschaut.

⁶² Es handelt sich also sozusagen um Mädchen, die noch nicht „unter die Haube“ gekommen sind, wie ja auch das geringe Alter der inschriftlich genannten Mädchen M 3 (vgl. oben S. 8) darauf hinweist, daß sie unverheiratet oder eben erst vermählt waren.

⁶³ Tunica als Kleidung unfreier Diener charakterisiert bei E. Diez, Schild von Steier 2, 1953, 125.

⁶⁴ Das Fehlen von Kopfbedeckungen kann denselben Grund haben, aber auch Zeichen der Jugend dieser Mädchen sein, während verheiratete Frauen, soweit sie in einheimischer Tracht dargestellt wurden, zumindest bis in das erste Drittel des 2. Jahrhunderts fast ausnahmslos eine Kopfbedeckung tragen.

Umhang warf. Nach den pannonischen Darstellungen war dieses Kleid ebenfalls etwas kürzer und von schwererem Stoff als das Unterkleid. Gegenüber der Mädchentracht fällt die reichere Ausstattung mit Schmuck auf. Statt Flügelfibeln sieht man häufiger Doppelknopffibeln an den Schultern, dazu kommt eine kräftig profilierte, eine Kniefibel oder eine Scheibenfibel als Brosche auf der Brust oder als Verschuß des Unterkleides, seltener auch ein ganzes Schmuckgehänge von Ringen, Ketten und Anhängern, die entweder an den Schulterfibeln aufgehängt sind oder um den Hals hängen, eventuell auch am Kleid selbst befestigt sind,⁶⁵ jedoch nicht, wie F. Jantsch⁶⁶ meint, zum Verschuß des Umhangs dienen. Aus Grabfunden sind sie bisher nicht bekannt, es handelt sich also wohl um vergängliches Material, geflochtene Schnüre oder Lederstreifen und hölzerne oder beinerne Anhängsel, die der Verbrennung zum Opfer fielen. Weiterhin gehören Halsringe zu dieser Tracht, fast immer in Verbindung mit halbmondförmigen Anhängern, die in Gräbern ebenfalls noch nicht nachgewiesen werden konnten.⁶⁷ Häufig kommen doppelte Halsringe oder Kombinationen mit Perlenketten vor, in Pannonien begegnet noch der keltische Torques. Auch die Arme werden geschmückt, wobei oft nicht zu entscheiden ist, ob es sich um profilierte Armringe oder Perlenarmbänder handelt. Letztere werden meist doppelt getragen.

Der Gürtel ist, wie gesagt, selten zu erkennen. Auf einigen pannonischen Steinen kommt die breite Form vor, während sie in Noricum den Mädchen M 1 vorbehalten gewesen zu sein scheint. Häufiger sind Schnurgürtel, die man wohl auch dann anzunehmen hat, wenn ein überhängender Gewandbausch sie dem Blick des Betrachters entzieht, denn beim breiten Gürtel müßte zumindest das herabhängende Band sichtbar sein.

Die Haartracht ist ebenfalls nicht eindeutig feststellbar, da die Frauen ausnahmslos eine Kopfbedeckung tragen. Die Haare sind wie bei den Mädchen kurz, jedoch nicht wie dort nach außen, sondern nach innen eingerollt, so daß die Ohren bedeckt sind. Häufig sind sie in der Mitte gescheitelt.

Sind alle diese Trachtelemente in beiden Provinzen ziemlich gleichförmig, so zeigen die Formen der Kopfbedeckungen eine größere Mannigfaltigkeit. Diese Verschiedenheiten als lokale Sonderformen erstmals schärfer herausgearbeitet zu haben ist das Verdienst V. Gerambs. Seine Feststellungen, die er als Volkskundler an einem begrenzten Quellenmaterial erarbeitet hat, gelten im Großen heute noch und lassen sich lediglich aufgrund umfassender Materialaufnahme und einiger Neufunde im einzelnen modifizieren und verfeinern. Daher werden in der folgenden Erörterung auch seine Bezeichnungen für norische Haube, Modiusmütze, Pelzhut und Schleierhaube beibehalten.⁶⁸

Gleichförmig wie die Kleidung sind auch die Darstellungen. Die Frauen stehen in der Regel zur Rechten (vom Beschauer aus gesehen zur Linken) des Mannes; ist noch ein Sohn oder eine Tochter abgebildet, so steht im ersten Fall die Frau in der Mitte, sonst beide Frauen zur Rechten des Mannes oder er zwischen ihnen; bei Darstellungen von zwei Ehepaaren stehen die Männer zuweilen außen. Die Ehefrau legt dem Mann meist die Linke auf die Schulter, während sie in der Rechten einen Apfel als Symbol ehelicher Treue hält; zuweilen greift auch die Linke in eine Gewandfalte, während die Rechte die rechte Hand des Mannes faßt, oder aber beide Hände ruhen auf den Schultern der vor dem Ehepaar stehenden Kinder. In Pannonien sehen wir mitunter auch eine Spindel in ihren Händen, während die Attribute der Mädchen bezeichnenderweise völlig fehlen.

⁶⁵ Eine Auswahl zusammengestellt bei Fitz 140 Abb. 3.

⁶⁶ Jantsch 69.

⁶⁷ Ein bronzenes Exemplar stammt aus dem „Schatzfund“ von Aszár (401), ein weiteres aus Poetovio (Österr. Jahresh. 17, 1914 Bbl. 119 Abb. 103).

⁶⁸ Ähnlich zuvor schon Schober 176f.

Die Männer haben, da es sich ja in der Regel um Zivilpersonen, in Pannonien Veteranen, handelt, in der Linken eine Rolle, die als Bürgerrechtsurkunde gedeutet wird,⁶⁹ während die Rechte, wenn sie nicht die Hand der Gattin hält, mit erhobenem Schwurfinger auf dieser Rolle ruht. Selten trifft man Werkzeug wie Hammer oder Zange in der Hand des Mannes an.

Norische Haube

Häufigste Kopfbedeckung in Noricum ist die von V. Geramb⁷⁰ so benannte norische Haube. Sie besteht aus einem gefalteten Tuch – viereckig und diagonal auf die Hälfte gelegt oder von vorn herein dreieckig –, das an der Längsseite zu einem schmalen Wulst gefaltet oder gerollt ist und, ausgehend vom Haaransatz über der Stirn, um den Kopf gelegt wird. Die Enden wurden rückwärts über dem das Haar bedeckenden Zipfel des Dreiecktuches geknotet und dann seitlich wieder nach vorn geführt und untergesteckt.

In der Darstellung der Hauben finden sich Unterschiede, die nicht allein als Stilmerkmale verschiedener Steinmetzen oder Werkstätten erklärt werden können. Hauptsächlich handelt es sich um unterschiedliche Höhen der Haube, d. h. der Wulstteil ist verschieden breit,⁷¹ und um variierende Tragweisen.^{71a}

Norische Haube H 1 (20 Exemplare; Taf. 8, Karte 4). Die erste Haubenform hat einen sehr breiten Wulst, der den Kopf in gleichbleibend horizontaler Lage umgibt, etwas unterhalb des Haaransatzes beginnend. Die Enden sind über den Ohren meist weit heruntergezogen, so daß die Haare darunter breit hervorquellen. Das die Haare bedeckende Tuch ist flach oder nur schwach gewölbt und ragt in den Darstellungen nur wenig über den Randwulst empor.

Der sonstige Schmuck dieser Frauen besteht aus Halsring mit Lunula, häufig einer zusätzlichen breiten Halskette und Armbändern sowie jeweils gleich oft aus zwei Fibeln A 236 oder 238 und einer Brosche oder Brustschmuck. Einen Schleier trägt nur Cantia Boniata (Nr. 3).

Die Verbreitungskarte zeigt eine Konzentration im Gebiet von Virunum, mit vereinzeltm Ausstreuen nach Celeia, Poetovio, Flavia Solva in der einen und Iuvavum, Ovilava, Lentia in der anderen Richtung.

Nach den Inschriften ist diese Haubenform in die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts zu setzen (6; 9; 21; 37; 81.8; 167); für diese Zeit spricht auch die Bartlosigkeit der Ehemänner der Verstorbenen. Mit etwas schmalerem Wulst scheint die Haube jedoch noch bis ins frühe 2. Jahrhundert hinein getragen worden zu sein (3; 31.1; 52.1; 60; 64.1; 78.2; 81.9); dieser Zeitansatz wird durch die Darstellungen bärtiger Männer unterstützt. Daß die Haube selbst schon vor dem Einsetzen der Grabsteindarstellungen, also vor der Mitte des 1. Jahrhunderts getragen wurde, kann man aus dem verhältnismäßig hohen Alter der Frauen auf einigen frühen Steinen vermuten (40 Jahre: 167; 50 Jahre: 6; 53 Jahre: 37).

Wieder begegnen unter den Dargestellten Freigelassene wie Acutus und Amanda (9), Serenus und Praesentina (37), C. Iulius Censo und Iulia Privata (81.8), im übrigen neben geläufigen Namen auch einheimische wie Auscus, Barus, Boniatus, Muscio und Bonia, Boniata, Bucia, Dubna, Leucimara, Pameta.⁷²

⁶⁹ Schober 177.

⁷⁰ Geramb 196.

⁷¹ Diese Unterscheidung ist schon angedeutet bei Jantsch 69 und E. Diez, Carinthia 151, 1961, 457.

^{71a} Vgl. zu Hauben allgemein: E. Bickel, Bonner Jahrb. 143/4, 1938/9, 209 ff.

⁷² Pameta jetzt auch aus Wiesenau (Kärnten) belegt: Carinthia 149, 1959, 775 Anm. 1.

	A 236	A 238	Brosche	Schmuck	Kette	Ring	Lunula	Armring
1. Vurberk (165)		x						
2. Celje (6)		x		x		x	x	
3. Graz-St. Leonhard (21)		x	x					
4. St. Lorenzen (58)								
5. Arnoldstein (3)	x			x		x	x	
6. Winklern (79)								
7. Lendorf (31.1)	x			x		x	x	x
8. Zollfeld (81.8)		x						
9. Zollfeld (81.9)	x			x	x	x	x	
10. Zweikirchen (82)		x	x			x		x
11. St. Georgen/L. (52.1)	x			x	x	x	x	
12. St. Georgen/L. (52.2)				x	x	x	x	
13. St. Veit (64.1)			x		x	x	x	x
14. St. Peter/W. (63)			x		x	x	x	x
15. St. Martin/Gr. (60)	x		x			x	x	x
16. Mondsee (37)	x					x	x	x
17. Egerndach (9)		x						
18. Linz (32)		x						
19. „Wien“ (167)	x		x			x	x	x
20. Wels (78.2)				x	x	x	x	

Norische Haube H 2 (28 Exemplare; Taf. 9, Karte 4). Kennzeichen der zweiten Haubenform ist der schmalere Wulst, der von der Stirn zu den Ohren mäßig gekrümmt erscheint. Die Enden sind meist nicht mehr bis zur Stirn hin sichtbar, sondern verschwinden schon bei den Ohren unter dem Wulst, der jedoch durch seine Wölbung – wie die weit heruntergezogenen Enden bei der Haube H 1 – die Haare breit unter der Haube hervortreten läßt.

Der Schmuck besteht wieder aus Halsring mit Lunula, dazu fast immer einer Halskette; seltener sind Armring, Brosche und Brustschmuck. An den Schultern wurden zwei Fibeln A 236 getragen (nur einmal begegnen Flügelfibeln: Nr. 24).

Die zweite Haubenform ist auf das Gebiet von Flavia Solva beschränkt, mit einzelnen Ausläufern nach Virunum, Celeia und Poetovio. Sie war in Mode von der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts (27; 65.2; 72; 77.12, 13; 118; 125.1) bis zur Mitte des zweiten (70; 107; 112; dazu die zahlreichen Darstellungen bärtiger Männer gegenüber nur zwei bartlos Dargestellten), wobei eine 45 jährige (107) und eine 55jährige (70) um die Mitte des zweiten starben, während auf den Steinen des 1. Jahrhunderts Frauen von 25 bis um die 40 Jahre begegnen (118; 77.12, 13; 125.1). Der Höhepunkt der Beliebtheit scheint somit in den Jahrzehnten um 100 gelegen zu haben.

Eindeutig einheimische Namen tragen nur Claudia Dacumena (107), Vibenus Vanni f. (112), Kalendina (65.2), Nammonius Mussa und Kalandina (27) sowie Ti. Iulius Annamus⁷³ und Caixu Rantilli (125.1). Bei ihnen wie den meisten der übrigen namentlich Bekannten aus dieser Gruppe dürfte es sich um Freigelassene oder deren Nachkommen handeln.

Zwei Hauben H 2, allerdings zusammen mit offenbar fibellosen Kleidern und auf einem Grabstein wesentlich kleineren Formats als die norischen, stammen von Rülzheim (Pfalz);^{73a} ob sie ähnlich zu deuten sind wie ein Flügelfibelfund aus Rumersheim (vgl. unten S. 61 und 128) oder Gürtel- und Fibelfunde aus Rheingönheim (vgl. unten S. 127), muß mangels einer zugehörigen Inschrift zunächst dahingestellt bleiben.

⁷³ Annamus neuerdings belegt Carinthia 140, 1950, 672; 147, 1957, 172 ff.

^{73a} F. J. Hildenbrand, Der römische Steinsaal (Lapidarium) des Historischen Museums der Pfalz zu Speyer

	A 236	A 238	Brosche	Schmuck	Kette	Ring	Lunula	Armring
1. Sv. Jakob (72)						×		
2. Sv. Katarina (70)								
3. Cakovac (107)								
4. Sempeter (65.2)	×		×		×	×	×	×
5. Dolnja Lendava (112)	×					×	×	
6. Wagna (77.12)			×			×	×	
7. Wagna (77.12)						×	×	
8. Wagna (77.13)				×	×	×	×	
9. Wagna (77.14)					×	×	×	
10. Wagna (77.15)	×			×	×	×	×	
11. Wagna (77.16)					×	×	×	
12. Wagna (77.18)	×				×	×	×	
13. Wagna (77.19)	×		×		×	×	×	×
14. Wagna (77.20)	×		×		×	×	×	×
15. Wagna (77.21)								
16. Wagna (77.22)	×		×			×	×	
17. Wagna (77.23)								
18. Wagna (77.17)	×		×		×	×	×	
19. Graz-Straßgang (22.1)	×			×		×	×	×
20. Kalsdorf (27)	×		?			×		
21. Semriach (66)						×		
22. Gleisdorf (17)				×	×	×	×	×
23. St. Johann b. H. (56.1)				×	×	×	×	×
24. St. Johann b. H. (56.2)		×			×	×	×	
25. Hartberg (125.1) ^{73b}						×	×	
26. Grafendorf (122)	×				×	×	×	
27. Friedberg (118)	×				×	×	×	
28. Zollfeld (81.10)	×		×			×	×	

Norische Haube H 3 (24 Exemplare; Taf. 9 u. 10, Karte 4). Im Unterschied zu den beiden behandelten Formen sitzt die Haube H 3 etwas tiefer, so daß das die Haare bedeckende Tuch stärker zu sehen ist, zuweilen fast halbkugelförmig. Der Wulst ist mittelbreit und mäßig gewölbt; die Enden sind nicht zu sehen.

In der übrigen Tracht ist das Fehlen von Flügelfibeln bemerkenswert, die durch Doppelknopffibeln ersetzt sind. Auch der Brustschmuck (Nr. 3, 4, 5, 16, 20, 21) wird im Verhältnis zu den Broschen seltener, während Halsring mit Lunula und Halskette weiterhin obligatorisch bleiben und die Zahl der Arminge weiter zunimmt.

Hauptverbreitungsgebiet ist wieder die Gegend um Flavia Solva; ob das Exemplar aus Enns (Nr. 23) tatsächlich zu diesem Typ gehört, ist nicht eindeutig.

Für die Zeitstellung geben die Inschriften als Grenzen das Ende des 1. (43.2; 77.24; 136) und die Mitte bis zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts (150), wobei die Frauen des 1. Jahrhunderts erst 20 (77.24; 136) und um 40 Jahre (136) alt waren, was ebenso für einen späten Ansatz spricht wie die Tatsache, daß die Ehegatten stets mit einem Bart abgebildet sind, entsprechend der nachtrajanischen Mode.

(1911) 44 Nr. 126 Abb. 22 und Taf. 5, 33; E. Espérandieu, *Recueil Général des Bas-Reliefs, Statues et Bustes de la Gaule Romaine* 8 (1922) 76 Nr. 5992 mit Abb.; F. Sprater, *Die Pfalz unter den Römern* 2 (1930) 29 Abb. 40.

^{73b} Die Grenzziehung in der Gegend um Hartberg ist umstritten, vgl. E. Polaschek, s. v. Noricum, RE 17

(1936) 982; wahrscheinlich sind die Katalognummern 118, 122 und 125 sowie 438 und 469 zu Noricum zu rechnen.

⁷⁴ Wegen der großen Gleichförmigkeit in der Trachtausstattung wurden die einzelnen Teile in der folgenden Liste nicht eigens aufgeführt.

Die Namen sind zum größten Teil wieder einheimisch oder allgemein keltisch, etwa Vibius Vindi⁷⁵ und Dubitata (43.2), C. Samuconius Sectatus, Amuca Burrani f. und Respectilla (136), Comminia Valagenta, Tartonius Secundinus, Tartonius Finitianus und Comminius Optatus (150). Als servus bezeichnet sich Candidus (77.24), hält aber andererseits eine Bürgerrechtsrolle in der Hand; die Beibehaltung der alten Standesbezeichnung ist also wohl als Treuebekenntnis gegenüber dem Patron zu werten. Soldaten begegnen nur auf dem Stein 150.

1. Piber (43.2)	13. Wagna (77.25)
2. Piber (43.3)	14. Wagna (77.25)
3. Vorau (76)	15. Wagna (77.26)
4. Stallhofen (68.2)	16. Wagna (77.27)
5. Stallhofen (68.2)	17. Wagna (77.28)
6. St. Johann (56.3)	18. Wagna (77.29)
7. St. Johann (56.4)	19. Neumarkt (136)
8. St. Johann (56.4)	20. Neumarkt (136)
9. Feldkirchen (12)	21. St. Johann (57.2)
10. Feldkirchen (12)	22. St. Johann (57.2)
11. Sl. Konjice (67)	23. Enns (10)
12. Wagna (77.24)	24. Szombathely (150)

Norische Haube H 4 (9 Exemplare; Taf. 11, Karte 5). Die Haube H 4 hat einen ziemlich schmalen Wulst, der sehr stark gekrümmt ist, d. h. die Haube ist flott zurückgeschoben, so daß sie, im Nacken gebunden, Stirn und Haaransatz freiläßt, während sie an den Seiten bis an oder über die Ohren reicht, die infolgedessen durch das unter der Haube hervordrängende Haar verdeckt werden. Im Gegensatz zu Haube H 2 und H 3, die zum großen Teil seitlich offensichtlich mehr oder weniger stark herabgebogen sind, selten jedoch auch im Nacken, ist diese Form also wie die Haube H 1 von runder Grundlinie, nur daß sie eben nicht waagrecht, sondern schräg zurückgeschoben auf dem Kopf sitzt und dadurch enger anliegt.

Auch in Verbindung mit dieser Haube erscheinen keine Flügelfibeln, sondern durchweg Doppelknopffibeln; nur in zwei Fällen sehen wir statt Brustschmuck eine Brosche. Halsring mit Lunula, Halskette und Armring bleiben weiterhin stereotype Schmuckausstattung.

Die Verbreitung ist allgemein binnennorisch um Virunum und Flavia Solva, die Datierung ins 2. Jahrhundert ergibt sich aus der Barttracht der Männer sowie einer Stele von Flavia Solva (77.17), auf der die Mutter die Haube H 2, die Tochter jedoch die Haube H 4 trägt, die demnach zumindest mit jener gleichzeitig wenn nicht jünger ist.

	A 236	Brosche	Schmuck	Kette	Ring	Lunula	Armring
1. Zollfeld (81.11)	x		x		x		
2. Frauenstein (14)	x	x			x	x	
3. Frauenstein (14)	x				x	x	
4. Wagna (77.30)	x		x	x	x	x	x
5. Wagna (77.31)	x	x			x	x	x
6. Wagna (77.32)	x		x		x	x	x
7. Wagna (77.33)	x		x	x			x
8. Wagna (77.17)	x		x	x	x	x	x
9. Graz-Straßgang (22.2)	x		x	x	x	x	x

⁷⁵ Vibius neuerdings vom Zollfeld bekannt: Carinthia 122, 1932, 25.

Norische Haube H 5 (7 Exemplare; Taf. 11, Karte 5). Während der Wulst der bisher behandelten Hauben ziemlich flach am Kopf anliegt, hat er bei der fünften Haubenform runden Querschnitt. Sie wird leicht zurückgeschoben getragen, macht aber nicht den flotten Eindruck wie etwa die Haube H 4.

Die Schulterfibeln scheinen bei den Frauen mit diesen Hauben flachen Bügel zu haben, jedenfalls sind es keine Doppelknopffibeln. Im übrigen finden sich wie üblich fast ausnahmslos Halsring mit Lunula, Halskette und Armring, einmal auch eine Brosche (Nr. 2).

Die Haube H 5 ist nur in der Umgebung von Graz verbreitet, und zwar im ausgehenden 2. und beginnenden 3. Jahrhundert (42; 68.3,4), genauer bis mindestens in dessen drittes Jahrzehnt.⁷⁶ Die wenigen überlieferten Namen deuten durch die Abkürzung der Gentilizen und die Bildung der Cognomina auf -inus ebenfalls in diese Spätzeit.

	Fibeln	Brosche	Kette	Ring	Lunula	Armring
1. Stallhofen (68.3)	×			×	×	×
2. Stallhofen (68.4)	×	×		×	×	×
3. Stallhofen (68.5)	×		×	×	×	
4. Pfannberg (42)	×		?	×	×	?
5. Ebersdorf (8)			×			×
6. Ebersdorf (8)	×			×		×
7. Dobl (7)	?		×	×	×	×

Nicht näher bekannte norische Hauben

1. Ottmanach (41)	6. Ried (50)
2. Sternberg (69)	7. Zeitlham (80)
3. Ockert (39)	8. Zeitlham (80)
4. Öhling (40)	9. Hartberg (125.2)
5. Öhling (40)	10. Hartberg (125.2)

Modiusmütze (9 Exemplare; Taf. 12, Karte 4)

Von ganz anderer Form als die bisher besprochenen Hauben ist die Modiusmütze. V. Geramb beschreibt sie als „zylindrische, nach oben breiter werdende, also modiusförmige Rundmütze mit flachem Deckel, über den sich ein Schleierruch breitet“.⁷⁷ Sie sitzt tiefer in der Stirn als die norische Haube, meist gleich über den Augenbrauen.

Der Schleier fällt entweder seitlich bis auf die Brust (Nr. 2, 5, 9) oder hinter den Ohren bis knapp über die Schultern (Nr. 4, 6, 7, 8) oder fehlt ganz (Nr. 1, 3).

Über das Material der Mütze läßt sich wegen des schlechten Erhaltungszustandes der meisten Steine nichts Eindeutiges ausmachen; bei der besonders hohen Lendorfer Mütze (Nr. 5) deuten einige parallele horizontale Rillen vielleicht auf einen Unterbau, der dem Ganzen Halt gab. Die anderen, niedrigeren Mützen zeigen keine solche Profilierung, bestehen also wohl aus einem steifen Material wie Leder, Pelz oder Filz.

Verbreitungszentrum ist Virunum, wie schon Geramb sah. Seither hat sich die Zahl der bekannten Stücke nicht vermehrt, jedoch muß der von Geramb hier eingeordnete Stein aus Wurmberg

⁷⁶ Vgl. E. Diez, Schild von Steier 7, 1957, 33 ff.

⁷⁷ Geramb 192.

(165) als Haubendarstellung (H 1,1) gesehen werden, während andererseits die Frau auf einem Geramb anscheinend unbekanntem Stein aus Piber (43.4) eindeutig eine Modiusmütze trägt.⁷⁸ Zeitlich gehört die Mütze in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts (18; 21; 43.4; dazu die bartlos dargestellten Männer 52.3; 64.2). Wie die Haube H 1 dürfte auch sie älter sein, da die dargestellten Frauen einen bejahrten Eindruck machen. Auffallend ist in diesem Zusammenhang auch, daß ein Drittel der bekannten Darstellungen Büsten sind, die man hier in römischer Zeit sonst nicht findet, ebenso auffallend die Häufung im norischen Kerngebiet, dem Zollfeld. Schließlich spricht auch die reiche Schmuckausstattung der Frauen wie die aufwendigen Grabsteine (besonders 21; 31.2; 43.4; 64.2) für eine gehobene Stellung der Trägerinnen, ob es nun Einheimische oder Römerinnen waren, die diese Mode übernahmen, was anhand der wenigen Namen nicht zu entscheiden ist.⁷⁹

	A 238	Brosche	Schmuck	Kette	Ring	Lunula	Schleier	Armring
1. Ločica (33)								
2. Graz-St. Leonhard (21)	x	x					x	
3. Piber (43.4)			x	x	x	x		
4. Globasnitz (18)							x	
5. Lendorf (31.2)			x		x	x	x	x
6. Zollfeld (81.12)							x	
7. Magdalensberg (34)							x	
8. St. Veit (64.2)							x	
9. St. Georgen/L. (52.3)	x						x	

Pelzhut (12 Exemplare; Taf. 5 u. 12, Karte 4)

Besser steht es um die Kenntnis des Pelzhutes, einer zweispitzähnlichen Kopfbedeckung mit breiter, nach oben ausladender Krempe (die Form ähnlich einer Matrosenmütze). Das Material scheint nach der Oberflächendarstellung Pelz gewesen zu sein. Die Form läßt zunächst eher an eine Kappe oder Mütze denken, der Mittelteil ist jedoch zu hoch und abgeflacht als daß er am Kopf anliegen könnte, und das Ganze steht so weit über die Ohren, daß man doch von einem Hut sprechen muß. Die Krempe läuft bald in sanfter Schwung zu beiden Seiten in Spitzen aus (Nr. 3–8, 10), bald mit scharfem Absatz und fast horizontalem Mittelstück (Nr. 1, 2, 11).

Geramb kannte 5 Steine, inzwischen sind es durch Neufunde und Heranziehung älterer Funde 12 geworden; die Verbreitung ist gleichgeblieben, nämlich im nordwestpannonischen Leithawinkel zwischen Donau und Neusiedler See.

In Mode war der Pelzhut zur gleichen Zeit wie die Modiusmütze, also in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts (102.4; 115.1, 2, 3, 4; 117; 119.2; 120; 139.3), wobei auch hier das verhältnismäßig hohe Alter der dargestellten Frauen für ein weiteres Zurückreichen dieser Trachteigentümlichkeit spricht. Wir sehen Frauen von 30 (119.2), 40 (115.3), 45 (102.4), 60 (115.4), 75 (120) und sogar 100 (?) Jahren (115.1).

Die Namen der Verstorbenen sind ausnahmslos keltisch; bei den Männern Aio, Boius, Cato, Dibugius, Domio, Gedo, Iessillo, Iliatus, Illo, Itedo, Saccavus, Secco, Segillus, Sintillius, Sumotus, Tabico, Tappo, Vabrilo, Vindoroicus, bei den Frauen Abua, Acaino, Annitio, Becna, Belatusa,

⁷⁸ Vgl. E. Diez, Carinthia 151, 1961, 461 ff. Abb. 2.

⁷⁹ Eine phantasievolle Identifizierung der Modiusmütze mit dem Polos bietet K. Schmidt, Carinthia 143, 1953, 652 ff.

Magio, Matta, Umma, Vassa. Für Boius, Iliatus,⁸⁰ Illo und Domio⁸¹ sowie die jeweils Mitgenannten (Belatusa; Abua, Tappo und Segillus; Umma, Tabico und Itedo; Magio und Vabrilo sowie Becna und Aio) läßt sich zudem wahrscheinlich machen, daß es sich bei ihnen um Boier handelt. Schon Geramb hatte aufgrund der im Leithawinkel lokalisierten *deserta Boiorum* an eine boische Trachteigentümlichkeit gedacht, daneben aber auch das Vorhandensein eines illyrischen Substrates nicht ausgeschlossen.⁸² Aufgrund der Namen wird man nun der ersten Anregung den Vorzug geben.

	A 238	Ring	Halsring	Lunula	Armring
1. Fischau (117)	x		x	x	x
2. Lichtenwörth (131)	x	x	x	x	
3. Gerasdorf (119.2)	x		x	x	
4. Ebreichsdorf (115.1)			x	x	x
5. Ebreichsdorf (115.2)					x
6. Ebreichsdorf (115.3)			x		x
7. Ebreichsdorf (115.4)	x	x	x	x	x
8. Au/L. (102.4)	x				
9. Margarethen/Moos (134.3)					
10. Parndorf (139.3)	x ?	x	x	x	x
11. Gols (120)	x	x	x		x
12. Hundsheim (126)					

Nordwestpannonische Schleierhaube (4 Exemplare; Taf. 4 u. 5, Karte 4)

Ebenfalls aus dem Leithawinkel stammt eine schon bei der Beschreibung der Mädchen M 3 erwähnte Kopfbedeckung, eine Haube oder ein Turban mit darübergerlegtem kurzen Schleier, der, zu beiden Seiten des Kopfes sichtbar, über der Schulter spitzzipflig endet. Dazu wurden Flügel-fibeln sowie Hals- und Armringe getragen.

Die Verbreitung deckt sich, wie gesagt, mit der der Mädchentracht M 3 und des Pelzhutes, ebenso die Datierung in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts (dazu die Inschrift 139.4). An Namen sind nur die einheimischen Formen Adnamus und Suadra bekannt.

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Parndorf (139.4) | 4. F. O. unbekannt (170.4) |
| 2. Margarethen/Moos (134.4) | Auf Karte 4 sind außerdem noch die Schleierhauben der Mädchen M 3 kartiert (Liste S. 8). |
| 3. Zwölfaxing (169.2) | |

Pannonische Schleierhaube (28 Exemplare; Taf. 12, 13 u. 15, Karte 4)

Im nördlichen Pannonien begegnet eine im Umriß der norischen Haube ähnelnde Kopfbedeckung, die jedoch im Gegensatz zu jener stets mit einem Schleier getragen wird. Der Wulst ist sehr breit, so daß man sie auch als Ballonhaube⁸³ bezeichnet hat. Sie reicht bis an die Ohren und scheint zuweilen auch mehrschichtig zu sein (vgl. Taf. 13).

⁸⁰ Nach CIL III 4594 (Ebreichsdorf): Ariomanus Iliati f. Boius.

⁸¹ Illo und Domio sind nur aus dieser Gegend zu belegen (CIL III 4580 aus Maria Lanzendorf, 14359.19 aus Bruck/L., dazu unsere Grabsteine Nr. 102.4 und

115.2), Illo scheint sprachlich zudem mit Iliatus zusammenzuhängen.

⁸² Geramb 202.

⁸³ Schober 177.

Die übrige Trachtausstattung der Frauen mit dieser Haube ist sehr einheitlich; wir sehen stets Flügelfibeln, einen dicken, bis auf die Brust herabhängenden Torques, der hier ähnlich stereotyp erscheint wie in Noricum Halsringe mit Lunula-Anhänger, und doppelte Armbänder. In die Fibeln sind manchmal Ringe eingehängt (Nr. 6, 21), auch Halsketten mit Anhängern kommen vor (Nr. 21). Zuweilen begegnet ein breiter Gürtel (Nr. 4, 9, 17, 19, 20); oft ist die Art des Gürtels nicht festzustellen, da das Oberteil des Kleides darüberfällt, es dürfte sich jedoch wohl in den meisten Fällen wie bei den entsprechenden norischen Darstellungen um Schnurgürtel handeln (vgl. Nr. 21). An sonstigen Attributen sind nur Spindel und Spinnrocken (?) anzuführen (Nr. 10, 23).

Zeitlich gehört die pannonische Schleierhaube in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts (106.1, 2, 26; 110.4; 116; 143; 148; 149.4; 153.3; 161.2; 164; dazu zahlreiche Darstellungen bartloser Männer), reicht aber noch in den Anfang des 2. Jahrhunderts (106.3, 4; 114.5; 161.1; dazu die bärtigen Männer 114.5 und 6). Auch hier lassen die Altersangaben, überwiegend über 50 Jahre, vielleicht den Schluß auf ein größeres Alter auch dieser Haubenform zu: 30 (106.1; 116), 50 (143), 51 (161.1), 65 (110.4; 149.4), 70 (161.2) und 100 (?) Jahre (114.5). Verbreitungsgebiet ist Nordostpannonien.

In den Inschriften werden wieder zahlreiche Freie und Freigelassene genannt, die zumeist einheimische, keltische oder illyrische Namen tragen (Adnamatus, Asanutus, Atta, Atu, Bataulus, Batta, Brogimarus, Casuus, Caupio, Coucus, Dasnomarus, Deivo, Demiuncus, Erascupus, Louco, Matomarus, Miletumarus, Mogetio, Namio, Ressatus, Sapurda, Scorilo,⁸⁴ Vagaimo, Veladrius, Velassesus, Vindo sowie Ammuta, Anculata, Annama, Atezissa, Aveta,⁸⁵ Blatuna, Derva, Dnersergouna, Masvia, Matto, Res[.]ora, Ressila, Sisiuna, Verbugia, Vergonia); daneben begegnen auch allgemein im römischen Reich verbreitete Namen. Veteranen fehlen bezeichnenderweise; es scheint sich also überwiegend um wirtschaftlich oder sozial fest etablierte oder erst arrivierte Einheimische zu handeln.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------|
| 1. Budapest-Obuda (106.1) | 15. Velence (161.1) |
| 2. Budapest-Obuda (106.2) | 16. Velence (161.2) |
| 3. Budapest-Obuda (106.2) | 17. Székesfehérvár (148) |
| 4. Budapest-Obuda (106.3) | 18. Paloznak (138) |
| 5. Budapest-Obuda (106.4) | 19. Dunapentele (114.5) |
| 6. Budapest-Obuda (106.5) | 20. Dunapentele (114.5) |
| 7. Budapest-Obuda (153.1) | 21. Dunapentele (114.6) |
| 8. Budapest-Obuda (153.2) | 22. Csákvár (110.4) |
| 8a. Budapest-Obuda (153.3) | 23. Ercsi (116) |
| 9. Budapest-Nagytetény (106.26) | 24. Vertesdoboz (164) |
| 10. Szentendre (149.1) | |
| 11. Szentendre (149.2) | |
| 12. Szentendre (149.3) | |
| 13. Szentendre (149.4) | |
| 14. Szentendre (149.5) | |

Schleierhaube unsicher

- | |
|--------------------------|
| 25. Dunapentele (114.30) |
| 26. Sárbogárd (143) |
| 27. Szentendre (149.6) |

Turban mit Schleier (30 Exemplare; Taf. 5, 12 u. 14, Karte 4)

Auch der „Turban mit Schleier“ ist eine schleierhaubenartige Kopfbedeckung, jedoch niedriger als die eigentliche Schleierhaube. Die Form differiert im einzelnen; bald scheint es sich um eine Schleierhaube mit schmalem Wulst zu handeln, bald um eine Art Baskenmütze mit darübergelegtem Schleier.

⁸⁴ Nach Frontin. Strat. 1,10,4 dakisch.

⁸⁵ Aveta ist als Masculinum auch aus Gleisdorf (Steiermark) belegt (Carinthia 146,1956,436f.).

Mit wenigen Ausnahmen (Nr. 1 und 4 schildförmige Fibeln, Nr. 7 und 18 Doppelknopffibeln) werden auch von diesen Frauen Flügelfibeln getragen, allerdings von etwas anderem Aussehen und bedeutend größer als die norischen Modelle; zu den Schulterfibeln trägt man in Intercisa zuweilen eine Brosche (Nr. 2, 4, 5). Häufiger sind weite Halsketten mit einem oder mehreren Anhängern sowie der Torques; fast durchweg werden Armbänder getragen. Gelegentlich begegnen das keilförmig zulaufende Kleid (Nr. 4, 5, 8, 13, 17, 26, 27) und die Schürze (Nr. 1, 23), neben dem Schnurgürtel (Nr. 1, 4, 5, 7, 12, 14, 17) auch der breite Gürtel (Nr. 7, 20, 27), sogar mit herabhängendem Band (Nr. 23, 24).

Die Verbreitung deckt sich mit derjenigen der Schleierhaube, auch die Zeitstellung, wobei der Höhepunkt der Beliebtheit jedoch nicht wie dort in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts lag, sondern erst am Ende des ersten oder Anfang des zweiten Jahrhunderts erreicht wurde (1. Jh.: 106.29; 114.7, 8; 141.2; 144; 149.7, 8, 10, 11; 163.2; dazu 127; 129.1; 154.1; 2. Jh.: 106.3; 157.1, 2; 172.1; dazu 114.6; 141.1; 151.2). Die noch dem 1. Jahrhundert oder der Zeit um 100 angehörenden Frauen sind noch verhältnismäßig jung, nämlich 15 (163.2), 25 (106.29), 30 (114.7; 149.8, 11), 36 (157.2), 40 (144) und 50 (114.8). Für das angedeutete zeitliche Verhältnis der beiden Schleierhaubenformen zueinander spricht auch der Stein 106.3, wo Verbugia den Turban mit Schleier, ihre Mutter die Schleierhaube und die Tochter Sisiu, nach den Resten des beschädigten Kopfes und dem Halsband mit Anhänger zu schließen, ebenfalls einen Turban mit Schleier trägt.

Die Namen sind größtenteils wieder einheimisch (Ario, Batta, Cansallus, Caraco, Casamo, Dallo, Magio, Noibio, Racio, Vercomarus und Aicca, Basia, Brogimara, Iantuna, Meitime, Res[.]ora, Satimara, Sisiuna, Troucissa,⁸⁶ Verbugia, Veriuca, Verodubena), wobei Aicca, Cansallus und Racio azalische Namen sind. Das jedoch gegenüber den Schleierhaubendarstellungen deutliche Abnehmen einheimischer Namen ist wohl auch in dem oben angeführten Sinn chronologisch zu werten, vor allem wenn man das Abnehmen auch der typisch einheimischen Wagendarstellungen auf diesen Grabsteinen hinzunimmt. Unter den Verstorbenen begegnen übrigens auch Veteranen (149.11; 172.1).

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1. Dunapentele (114.6) | 16. Szomód (151.1) |
| 2. Dunapentele (114.7) | 17. Szomód (151.2) |
| 3. Dunapentele (114.8) | 18. Környe (129.1) |
| 4. Dunapentele (114.9) | 19. Környe (129.2) |
| 5. Dunapentele (114.9) | 20. Tatabánya (157.1) |
| 6. Budapest-Óbuda (106.3) | 21. Tatabánya (157.2) |
| 7. Budapest-Tabán (106.29) | 22. Tác (154.1) |
| 8. Szentendre (149.7) | 23. Tordospuszta (159) |
| 9. Szentendre (149.8) | 24. Iskaszentgyörgy (127) |
| 10. Szentendre (149.9) | 25. Zsambék (168.2) |
| 11. Szentendre (149.9) | 26. Sárísáp (144) |
| 12. Szentendre (149.10) | 27. Vereb (163.2) |
| 13. Szentendre (149.11) | 28. F. O. unbekannt (172.1) |
| 14. Szentendre (149.12) | 29. Pilisszanto (141.1) |
| 15. Szentendre (149.13) | 30. Pilisszanto (141.2) |

Pannonischer Turban (20 Exemplare; Taf. 7; nicht kartiert)

Der Turban wurde auch ohne Schleier getragen. Diese einfache Kopfbedeckung scheint lange und vielerorts üblich gewesen zu sein, so daß eine chronologische und lokale Festlegung kaum möglich ist. Die Form variiert ähnlich wie bei dem Turban mit Schleier von baskenmützenähnli-

⁸⁶ Troucissa ist neuerdings auch aus Enzersdorf (Niederösterreich) bekannt (Österr. Jahresh. 42, 1955, Bbl. 109).

chen Gebilden bis zu eng anliegenden Kappen, wobei letztere jünger zu sein scheinen. Entsprechend sehen wir auch unterschiedliches Trachtzubehör auf diesen Darstellungen, bald Flügelfibeln, bald Scheibenfibeln oder andere Typen, dazu ab und zu eine Kette mit Anhänger, einen Torques oder ein Armband.

Soweit das Alter angegeben ist, sind es Frauen von 30 (109) und 40 Jahren (110.5). In das 1. Jahrhundert gehören 105; 109; 115.5; 139.5, in das zweite 110.5; 111; 124; 142; 154.2; 156; 172.2. An einheimischen Namen begegnen lediglich Deivo, Ioparus, Veco sowie Amuliu und Atezissa.

In die folgende Liste wurden nur solche Steine aufgenommen, auf denen die Frauen entweder Flügelfibeln tragen oder auf denen Totenopfer-Darstellungen erscheinen; auf eine Kartierung wurde aus den oben angeführten Gründen verzichtet.

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1. Bruckneudorf (105) | 11. Mannersdorf (133.2) |
| 2. Velm (162.3) | 12. Črnomelj (108.1) |
| 3. Ebreichsdorf (115.5) | 13. Császár (111) |
| 4. Dörgicse (113) | 14. Gyuró (124) |
| 5. Csákberény (109) | 15. Pilisvörösvár (142) |
| 6. Csákvár (110.2) | 16. Szöny (153.6) |
| 7. Csákvár (110.5) | 17. Tác (154.2) |
| 8. Dunapentele (114.10) | 18. Tác (154.2) |
| 9. Dunapentele (114.11) | 19. Tata (156) |
| 10. F. O. unbekannt (172.2) | 20. Parndorf (139.5) |

Sitzende Frau (5 Exemplare; Taf. 5 u. 7; nicht kartiert)

Gürtel mit herabhängendem beschlagenen Band wie bei den Mädchen M 1 und M 3 treffen wir in der Leithagegend auch bei einer Grabmalgruppe, von der wir nur drei vollständig erhaltene Exemplare besitzen. Es handelt sich dabei um Stelen für einzelne Frauen, allenfalls noch ein Kind, die sitzend dargestellt wurden, und zwar von vorn gesehen, so daß vom Stuhl nur zwei Beine an den Seiten zu erkennen sind. Durch diese Besonderheiten unterscheidet sich die Gruppe von den norischen Sitzstatuen,⁸⁷ den pannonischen Familienstelen mit Darstellungen sitzender Frauen, deren Mehrzahl um 100 zu datieren ist (vgl. Taf. 12),⁸⁸ und einigen nordpannonischen Steinen, auf denen Stuhl und Frau seitlich gesehen abgebildet werden (vgl. Taf. 15) und die noch ins 1. Jahrhundert gehören.⁸⁹

Neben dem Gürtel sehen wir bei den vollständig erhaltenen Stücken Flügelfibeln, z.T. mit darin eingehängtem Ring, Halskette und Armband, während an Kopfbedeckungen Pelzhut (120) und Turban (105) getragen wurden.

Entsprechend diesen Kopfbedeckungen sowie den breiten Gürteln mit herabhängendem Band lassen sich diese Steine anhand der Inschriften in das 1. Jahrhundert datieren (105; 120; 135.1, 2; 171). Auch die Verbreitung entspricht der von Pelzhut und Mädchen M 3, desgleichen das Auftreten zahlreicher einheimischer Namen (Belatomarus, Cato, Saturio, Veico,⁹⁰ Verciovus⁹¹ sowie Cobua, Cocata Sura, Matta, Vala, Vindaina). Alle Altersgruppen sind vertreten: 20 (135.2), 30 (135.1), 60 (171) und 75 Jahre (120).

⁸⁷ Vgl. hierüber zuletzt H. Kenner, *Carinthia* 151, 1961, 439 ff.

⁸⁸ Hier die Grabsteine 106.3; 114.5, 6, 9, 19, 20; 127; 151.2; 154.1; 155; 163.2.

⁸⁹ Hier die Steine 110.4; 116; 144; 151.1; 153.3.

⁹⁰ Vecco ist noch aus Au/L. (Niederösterreich) bezeugt (*Österr. Jahresh.* 17, 1914, Bbl. 225).

⁹¹ Verciovus begegnet auch in Bruck/L. (Niederösterreich): *Österr. Jahresh.* 3, 1900, Bbl. 17.

	Gürtel	Band	A 238	Halsring	Halskette	Armband
1. Neudörf/L. (135.1)						
2. Neudörf/L. (135.2)		×				
3. Bruckneudorf (105)	×	×	×		×	×
4. Gols (120)	×	×	×	×	×	×
5. F.O. unbekannt (171)						

Zusammenfassung

Bei einem abschließenden Überblick über die auf den Grabsteinen dargestellten Trachtformen fällt die besonders große Vielfalt zumal der Kopfbedeckungen im 1. Jahrhundert auf. So gehören im wesentlichen in diese Zeit die Mädchen M 1, 3 und 4, die Hauben H 1 und 2, Modiusmütze, Pelzhut, pannonische und nordwestpannonische Schleierhaube. Dies wie eine Reihe von anderen Überlegungen⁹² deutet darauf, daß es sich nicht etwa um eine gleichzeitig mit dem Zeitpunkt der Übernahme von Grabstein- und Totenporträtsitte auftretende Mode, sondern um ältere, echte Tracht handelt. Ist ihr unrömischer Charakter schon beim ersten Blick deutlich zu erkennen, so wird diese Tatsache durch die allmähliche Verdrängung und Ablösung durch die reichseinheitliche römische Kleidung im Laufe des 2. Jahrhunderts vollends augenfällig. Die Kopfbedeckungen werden immer seltener, beginnend, worauf zurückzukommen sein wird, um Virunum und im Leithawinkel, und hören schließlich ganz auf, mit Ausnahme der norischen Haube H 5 im abgelegenen Hinterland von Flavia Solva und der insignifikanten pannonischen Kappe (vgl. Karte 3 und 4 mit Karte 5!).

Betrachtet man die Grabsteine unter dem Gesichtspunkt der auf ihnen dargestellten Kleinalertümer wie Gürtel und Fibeln, so ergeben sich für diese verschiedene chronologische und verbreitungsmäßige Folgerungen, die in gewissem Umfang eine Kontrolle der aus diesem Material selbst erarbeiteten Ergebnisse erlauben.

Im 1. Jahrhundert sind, abgesehen von den Mädchen, die für eine gewisse allgemeine Verbreitung der Flügelfibeln sprechen, diese Formen häufiger vor allem um Virunum, Leithawinkel und Nordostpannonien. Doppelknopffibeln sind dagegen um Flavia Solva, aber auch sonst in Noricum anzutreffen. Im 2. Jahrhundert erscheinen dann nur noch auf nordostpannonischen Grabsteinen späte Flügelfibeln, während in Noricum die Doppelknopffibel dominiert. Es wird nun zu prüfen sein, inwiefern dieses Bild mit den aus den Grabfunden gewonnenen Vorstellungen in Übereinstimmung zu bringen ist.

⁹² Vgl. jeweils bei den einzelnen Kopfbedeckungsformen die Angaben über das Alter der Dargestellten, den Anteil an einheimischen Namen, etc.

DIE NORISCH-PANNONISCHE FRAUENTRACHT NACH GRABINVENTAREN

Nachdem wir anhand der Grabsteine eine allgemeine Vorstellung der Tracht beider Provinzen gewonnen haben, soll nun untersucht werden, inwieweit die Ergebnisse mit Form, Verbreitung und zeitlicher Stellung der aus Gräbern zutage gekommenen Trachtbestandteile in Einklang stehen. Selbstverständlich muß die Behandlung dieser Altertümer ebenso selbständig erfolgen wie die der Grabdenkmäler, und erst die Ergebnisse können zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Wie bei den Grabsteinen ist auch hier die Quellenlage für trachtgeschichtliche Untersuchungen nicht allzu günstig. Bei den innerhalb der Provinzgrenzen gefundenen Gräbern handelt es sich fast ausnahmslos um Brandgräber,⁹³ wobei die Verstorbenen auf einem Scheiterhaufen verbrannt wurden, wie die häufig mitgefundenen eisernen Nägel zeigen.^{93a} Fibeln und Gürtel sowie der sonstige Schmuck wurden jedoch, wie es scheint, nicht immer den Flammen ausgesetzt, da nicht alle Exemplare Brandspuren zeigen, sondern wurden zuweilen auch später mit dem Leichenbrand und den übrigen Beigaben, von denen vor allem die Tongefäße, aber auch Kästchenbeschläge, Spiegel und Münzen erhalten blieben, in das Grab gegeben, meist auf der Urne mit dem Leichenbrand liegend, zuweilen vielleicht auch in einem solchen Kästchen. Dennoch sind nur sehr wenige Stücke vollständig erhalten.

Somit werden klare Erkenntnisse über die Tracht in mehrfacher Hinsicht erschwert. Da Körperflachgräber nicht vorkommen – die wenigen derartigen Gräber aus Raetien und dem freien Germanien sind meist nicht gut beobachtet und auch in keiner Weise für norisch-pannonische Bräuche verbindlich –, ist die Lage der einzelnen Trachtbestandteile am Körper nicht bekannt, was vor allem eine Erschwerung der Gürtelrekonstruktion bedeutet; da die Metallbestandteile der Tracht häufig mit dem Feuer in Berührung kamen, sind sie oft sowohl in ihrer genauen Form nicht mehr auf den ersten Blick zu erkennen als auch nur selten in ihrer Gesamtzahl erhalten – dies wiederum besonders für die Gürtel zu bedauern. Wie gezeigt wurde, sind die Grabsteindarstellungen zwar eine große Hilfe bei der Rekonstruktion der Tracht, aber das beschränkt sich im wesentlichen auf die äußere, allgemeine Erscheinungsform, während die feineren, nur aufgemalten Einzelheiten, wie eben wieder die einzelnen Teile des Gürtels, auch hier nicht erhalten sind.

Zu berücksichtigen sind schließlich auch, was zunächst nur angedeutet sei, die Unterschiede zwischen Stadt und Land in all ihren Aspekten, etwa auch sichtbar in den Urnenfriedhöfen einerseits und Hügelgräbern auf der anderen Seite.

Für eine Betrachtung bleiben somit, da Textilien und andere organische Trachtbestandteile nicht auf uns gekommen sind, vor allem Fibeln und Gürtelbeschläge, in zweiter Linie auch Broschen, Hals- und Armringe sowie Perlen.

⁹³ Etwas dubiose Skelettgräber sind lediglich Katsch (234.1, 4, 5), Micheldorf (252.1; Lesefund in sekundärer Verwendung?), Seeham (271), Sielach (283), Traismauer (291.2), Dalj (414) und Stinkenbrunn (484.2); ein gut beobachtetes Grab im östlichen Pannonien Nagyvenyim (457.1). Auch bei der raetischen Skelett-

gräbergruppe, die P. Reinecke, Bayer. Vorgeschichtsbl. 22, 1957, 36 ff. behandelt hat, sind die Fundverhältnisse meist reichlich unsicher; oft werden sie lediglich aus dem Fehlen von Brandspuren an den Beigaben erschlossen.

^{93a} Vgl. R. A. Maier, Bayer. Vorgeschichtsbl. 29, 1964, 171 mit Anm. 36.

FIBELN

Als paarweise getragene Fibeln kommen in Frauengräbern des 1. und 2. Jahrhunderts in Noricum und Pannonien überwiegend Doppelknopf- und Flügelfibeln der Formen Almgren 236, 237 und 238 vor. Allen diesen Fibeln gemeinsam sind der gerade Bügel mit einem oder zwei profilierten Knöpfen zwischen Kopf und Fuß – Rudimente der Fibeln vom Mittel- und Spätlatèneschema –, ein zur Spirale hin breiter werdender Kopf und dreieckiger bis annähernd trapezförmiger Fuß. Die Spirale hat 8 Windungen und obere Sehne, die durch einen Sehnenhaken oder eine Sehnenkappe gehalten wird.⁹⁴

Unterschiede, die als Kriterien für eine Untergliederung dienen können, finden sich in der Spiralkonstruktion (ein- oder mehrgliedrig), in der Größe der Fibeln (Länge, Breite des Kopfes und der Bügelknöpfe,⁹⁵ wobei Gesamtlänge und Kopfbreite meist ungefähr proportional sind) sowie in der Verzierung des meist durchbrochen gearbeiteten Fußes.

Da die Mehrzahl der mir bekanntgewordenen über 1600 Fibeln, wie ein Blick auf die Listen der einzelnen Typen zeigt, nur fragmentarisch erhalten sind, ist nur durch genaue Fixierung dieser Kriterien, insbesondere auch der Breite des Kopfes, die Zuweisung eines Stückes zu einem bestimmten Typ doch noch mit einiger Sicherheit möglich. Allerdings werden dabei nach Möglichkeit mehrere Kriterien zusammengenommen und auch berücksichtigt, ob der betreffende Typ am jeweiligen Fundort oder seiner Umgebung schon belegt ist. Naturgemäß ist die Unsicherheit bei A 238 aufgrund der größeren Typenvielfalt größer, zumal dort der durchbrochene Fuß in der Regel, die Flügel und Knöpfe sehr häufig völlig fehlen oder stark beschädigt sind.

Um nicht durch Einführung neuer Typenbezeichnungen unnötig Verwirrung zu stiften, wurde die von Almgren anhand des Fundmaterials aus dem freien Germanien aufgestellte Nomenklatur beibehalten, für Doppelknopffibeln also die Bezeichnung A 236 und A 237, für Flügelfibeln A 238. Die jetzt durch Aufnahme des provinzialrömischen Bestandes ermöglichte Untergliederung in 17 Varianten der Doppelknopffibel und 21 Formen der Flügelfibel wird durch Zusatz kleiner lateinischer Buchstaben angegeben (A 236 a–n, A 237 a–d, A 238 a–v).

Doppelknopffibeln (A 236/7)

Die Doppelknopffibeln haben ihren Namen, wie schon angedeutet, von den beiden profilierten Verdickungen am sonst geraden Bügel. Weitere Charakteristika sind der zur Spirale hin ausladende Kopf, Sehnenhaken bei kleineren, tremolierstrichverzierte Sehnenkappe bei größeren Exemplaren, Spirale mit 8 Windungen; dazu kommt in der Regel am Fußende ein weiterer profilierter Knopf.

Nach der Fußform ergibt sich eine dreifache Gliederung; typologisch frühen Typen mit rahmenförmigem Fuß (A 236 a–f) stehen typologisch spätere mit hohem Nadelhalter gegenüber (A 236 g–n), während die Form A 237 Ähnlichkeit mit dem Fuß der Flügelfibeln aufweist (A 237 a–d), aber auch an Typen mit rahmenförmigem Fuß anklingt (A 237 a, auch d zum Teil).

⁹⁴ Welche dieser Vorrichtungen angewandt wird, richtet sich nach der Größe der Fibel; wenn auch der Sehnenhaken typologisch älter ist als die Kappe, gehen doch bei vielen Formen beide ohne chronologische Differenz nebeneinander her.

⁹⁵ Auf die Angabe auch dieser Maße in den Listen der einzelnen Typen wurde verzichtet; einerseits standen sie nicht für alle Fibeln zur Verfügung, zum anderen waren drucktechnische Rücksichten bestimmend.

In der Literatur wird A 236 allgemein in die ältere Kaiserzeit gesetzt,⁹⁶ wobei sich Unterschiede nur dadurch ergeben, wie weit man diese Form in das 2. oder 3. Jahrhundert hineinreichen läßt. Für A 237 wird ein etwas späterer Beginn angenommen,⁹⁷ etwa in tiberischer Zeit.⁹⁸

Im Folgenden werden die einzelnen Formen der Doppelknopffibeln in einer von typologischen und chronologischen Gesichtspunkten bestimmten Reihenfolge besprochen, freilich ohne den Anspruch lückenloser Aufeinanderfolge in der einen oder anderen Richtung. Das ergibt sich allein schon aus dem zeitlichen Nebeneinander vieler Formen (für einen Überblick über die chronologische Stellung und Reihenfolge vgl. die Tabelle Abb. 41 unten S. 78).

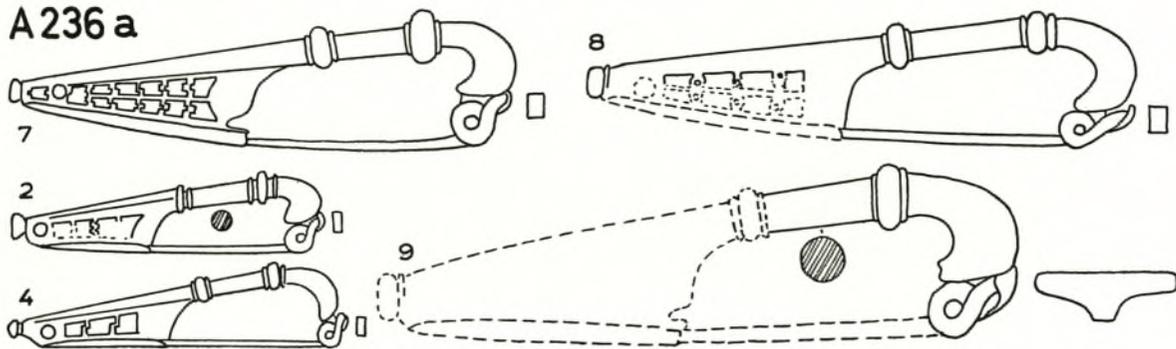


Abb. 2. M. 2:3.

A 236 a (9 Exemplare; Karte 6). Die langgestreckt wirkende Fibel ist eingliedrig, besitzt eine Spirale mit 8 Windungen und Sehnenhaken oder Sehnenkappe sowie einen profilierten Endknopf am Fuß. Der Bügelquerschnitt ist rund, der Fuß rahmenförmig durchbrochen, wobei jedoch die Nadelrast durch eigens stehengelassene getreppte oder bei größeren Exemplaren auch zusätzliche horizontale Stege gegen Überbeanspruchung gesichert ist.⁹⁹ Die Länge variiert zwischen 6 und 13 cm, die Breite des Kopfes zwischen 1,0 und 2,7 cm.

Die Verbreitung ist, soweit man das angesichts der wenigen bekannten Exemplare sagen kann, südöstlich orientiert: Savetal, Magdalensberg und Gurina sowie Karlstein.

Geschlossene Grabfunde mit dieser Fibelform sind nicht bekannt; einen ersten Anhaltspunkt für die Datierung gibt das Vorkommen auf dem Magdalensberg, dessen Formengut in vorneronische Zeit zu setzen ist, sowie der stegförmig durchbrochene Fuß, der auch bei anderen frühkaiserzeitlichen Fibeln begegnet.¹⁰⁰ Eine schärfere Fixierung erlauben zwei Siedlungsfunde vom Magdalensberg (247.16) und Karlstein (233.98), wo A 236 a im einen Fall zusammen mit einem As des Münzmeisters Lurius Agrippa vom Jahr 7 v. Chr. gefunden wurde, im anderen zusammen mit geflügeltem Ringgürtelhaken, Nauheimer Fibel, A 18, A 236 b, A 236 c und A 238 a. Somit darf man diesen Typ um die Zeitwende ansetzen.

⁹⁶ O. Tischler bei Meyer, Gurina 28; Almgren 109; Kovrig 108; Patek 88 ff.; W. Krämer, Cambodunumforschungen 1953-I (1957) 76 ff.; Ulbert 65 ff.; ders., Mitt. Hist. Ver. Pfalz 58, 1960, 49 ff.; Hundt 174.

⁹⁷ Almgren a. O.; Hundt 176.

⁹⁸ Ulbert, Mitt. Hist. Ver. Pfalz a. O.

⁹⁹ Vgl. die ähnliche Fußgestaltung bei A 237 d 1 und A 238 a sowie zahlreichen anderen frühkaiserzeitlichen Fibelformen.

¹⁰⁰ Vgl. etwa Almgren Taf. 1, 18; 2, 23; 4, 66 und 67; u. a.

	L	B		L	B
1. Gurina (225.2)	(2,9)	1,0	6. Karlstein (233.98)	(5,8)	1,9
2. Magdalensberg (247.16)	6,2	1,25	7. Sisak (479)	10,1	2,2
3. Gurina (225.1)	6,2		8. Bela Crkev (406.1)	10,8	2,4
4. Sisak (479)	6,6	1,3	9. Magdalensberg (247.40)	(5,2)	2,7
5. Magdalensberg (247.40)	(5,9)	1,8			

A 236 b (37 Exemplare; Karte 6 und Abb. 60). Der Fuß dieser Fibel ist ähnlich durchbrochen wie A 236 a, weist jedoch meist nur einen oder zwei Stege auf, zuweilen fehlen diese auch ganz. Das Gesamtbild ist wesentlich gedrungener als bei A 236 a; wie bei allen anderen Doppelknopffibeln der Form A 236 ist der Bügelquerschnitt ungefähr spitzoval. Charakteristisch ist ein Grat in der Mitte der Kopfrückseite, oft durch eine eingepunzte Punktreihe zu beiden Seiten noch hervorgehoben. Die Spirale wird stets von einem Sehnenhaken gehalten; die Länge der Fibeln beträgt 5,4 bis 9 cm, die Breite des Kopfes 1,2 bis 2,1 cm.

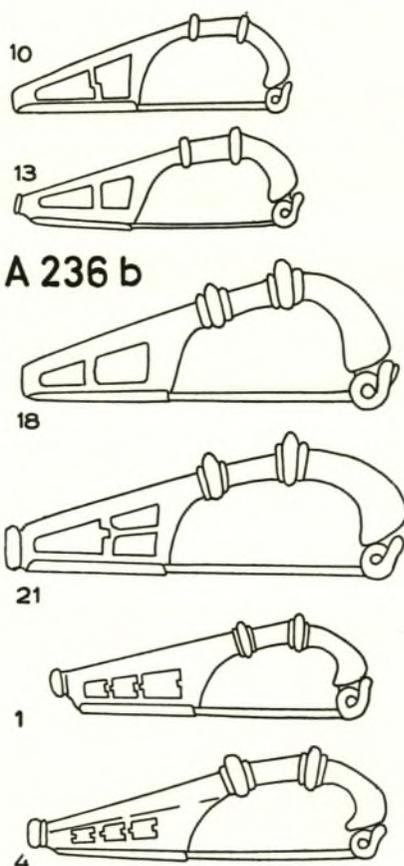


Abb. 3. M. 2:3.

Scheint die Form A 236 a südöstlich verbreitet zu sein, so finden wir A 236 b nur im Westen und Nordosten und zwar mit einer Ausnahme (Nr. 8) außerhalb unserer Provinzen, hauptsächlich also in Raetien und Böhmen, mit Ausläufern bis zum Rhein in der einen und zum Weichselmündungsgebiet in der anderen Richtung.

Wie bei A 236 a fehlen geschlossene Grabfunde aus Noricum und Pannonien; jedoch kommt A 236 b einerseits schon im Legionslager Augsburg-Oberhausen (622.2) vor, andererseits noch in

Aislingen (620) und Rheingönheim (652), ferner in Epfach (627.1) und den beiden ersten Perioden von Kempten (631.4) sowie mit A 236 a, A 238 a, Nauheimer Fibel, A 18 und geflügeltem Ringgürtelhaken in der schon erwähnten Wohnstätte VI von Karlstein (233.98), so daß man sie von der Zeitwende bis in frühclaudische Zeit reichen lassen muß.

	L	B		L	B
<i>Mit drei getreppten Stegen</i>			14. Bregenz (624.6)	6	
1a. Dobřin (710)			15. Kempten (631.2)	6,1	1,4
1b. Trebušice (766.5)			15 a. Kempten (631.2 a)		
<i>Mit zwei getreppten Stegen</i>			16. Kempten (631.3)	6,1	1,7
1. Augsburg-Oberhausen (622.2)	6,3	1,8	17. Kempten (631.4)	6,5	1,4
2. Windisch (656.2)			18. Ludanice (738)	7,5	2,0
3. Zottwitz (782)	6,7	1,8	19. L'hafen-Rheingönheim (652)	(5,9)	1,8
3a. Dobřin (710)	7,1	1,8	20. Aislingen (620)	7,2	1,5
3b. Dobřin (710)	7,1	1,8	21. Aislingen (620)	8,1	2,1
4. Devin (708)	7,2		<i>Ohne Steg</i>		
5. Dobřichov (709.13)			22. Bregenz (624.5)	(6)	
5a. Dobřin (710)	7,9		23. Epfach (627.1)	(7,2)	(1,7)
6. Tuklaty (767)	8		24. Kempten (631.5)	8,0	2,0
7. Rondsén (757.4)	9		25. Rißtissen (638)		
<i>Mit einem Steg</i>			<i>Form nicht näher bekannt</i>		
8. Karlstein (233.98)	(3,6)	1,2	26. Nebovidy (743)		
9. Kempten (631.1)	5,4	1,3	27. Nebovidy (743)		
10. Meelo (605)	5,6	1,2	28. Ohništany (747)		
11. Meelo (605)	(5,0)	1,3	29. Vysocany (774)		
12. Meelo (605)	(5,5)	1,4	30. Kwiatow (731)	7	1,8
13. Gauting (628)	5,8	1,4	31. Rißtissen (638)	()	

A 236 c (219 Exemplare; Karte 7 und Abb. 60). Die häufigste Form der Doppelknopffibel gleicht der Form A 236 b ohne Zwischenstege am Fuß, jedoch fehlt der dort stets zu beobachtende Grat am Kopf. Stattdessen finden sich ab und zu auf der Bügeloberseite zwischen den beiden profilierten Knöpfen zwei Reihen von eingepunzten Punkten, die zuweilen auch zu einer Reihe von S-Haken verbunden sind, oder eine Reihe von kleinen offenen Kreisen. Als Haltevorrichtung für die obere Sehne begegnen Sehnenhaken und kleine oder größere Sehnenkappen. Die Länge beträgt 3 bis 11 cm, die Kopfbreite 1 bis 2,8 cm.

Die Verbreitungskarte zeigt eine Konzentration – vor allem auch der größeren Exemplare, die häufig paarweise gefunden wurden – im südwestlichen Pannonien, in geringerem Umfang auch in den norischen Kerngebieten um Virunum und Flavia Solva sowie im Leithawinkel. Außerhalb der Provinzgrenzen, also vor allem in Raetien, Trentino und Böhmen, kommen lediglich kleine bis mittelgroße Stücke vor, die ungefähr den Maßen von A 236 b entsprechen. Vergleicht man mit diesen Fundverhältnissen die Verbreitung von A 236 a, muß man den Südosten der beiden Provinzen als Heimat der Doppelknopffibeln ansprechen.

Für die Datierung sind zahlreiche Unterlagen vorhanden. Auf dem Magdalensberg tritt A 236 c in augusteischem (247.25, 27, 33, 36), tiberischem (247.18) und claudischem Zusammenhang (247.2, 14, 15, 17, 19, 24) auf. Schon in Augsburg-Oberhausen vertreten (622.2), begegnet sie in Aislingen (620), Burghöfe (625), Rheingönheim (652) und noch der 4. Periode von Kempten (631.8). Die mit-

gefundenen Münzen aus Gräbern reichen von Nero (471.24) über Vespasian (233.32) und Domitian (233.85) bis Traian (276). Auch zahlreiche andere Vergesellschaftungen zeigen, daß diese Fibeln im ganzen 1. Jahrhundert getragen wurden. So wurden sowohl frühe Fibeln mitgefunden wie A 1 (712) und A 2 (757.2), beide mit oberer Sehne, Nauheimer Fibeln (233.98; 247.36), A 45 (709.7,8; 745), A 67 (247.14,25,28; 621; 636; 709.3; 766.1), A 242 (247.17,36), wie auch die jüngeren Formen A 68 (247.14,24; 415.4; 452.27; 681; 741), A 69 (471.26; 681) und A 73 (415.4). An Doppelknopf- und Flügelfibeln begegnen in diesem Zusammenhang A 236 a (233.98), A 236 b (233.98), A 236 d (247.33), A 237 c (621), A 237 d (452.16), A 238 a (233.98), A 238 c (426.1; 452.20), A 238 g (452.46) und A 238 o (217.4). Sie alle wie auch die vereinzelt Sigillaten (217.5; 233.5; 247.25, 27,28) und die übrigen Begleitfunde fügen sich widerspruchlos in den Rahmen der oben gegebenen Zeitbestimmung.

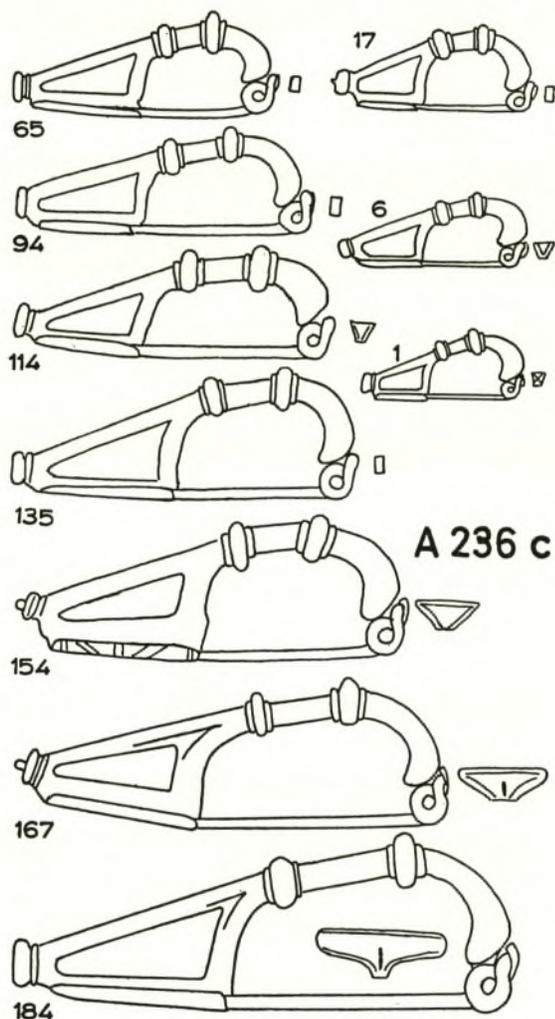


Abb. 4. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Magdalensberg (247.40)	3,3	1,25	4. Wagna (298.5)	3,6	
2. Bela Crkev (406.1)	3,4	1,1	5. West-Ungarn (500)	3,6	
3. Magdalensberg (247.38)	3,4	1,2	6. Magdalensberg (247.40)	3,8	1,3

	L	B		L	B
7. Meclo (605)	3,8	1,2	58 d. Bregenz (624.2)	5,2	
8. Mihovo (452.58)	(2,1)	1,3	59. Meclo (605)	5,0	1,7
9. Mihovo (452.27) Taf. 45, 14	(2,5)	1,3	60. Meclo (605)	5,3	1,4
10. Šmarjeta (481)	3,8	1,3	61. Meclo (605)	5,4	1,5
11. St. Stephan (273)	3,8		62. Meclo (605)	5,4	1,6
12. Carnuntum (413.2)	3,9		63. Mihovo (452.53)	(4,4)	1,5
13. Meclo (605)	(3,4)	1,2	64. Mihovo (452.53)	(4,0)	1,5
13 a. Magdalensberg (247.27)	4		65. Gurina (225.2)	5,4	1,9
14. Drnovo (419)	4,0	1,25	66. Gurina (225.3)	(4,3)	1,6
15. Meclo (605)	-4,7-	1,3	67. Wien III (497.1)	5,3	
16. Meclo (605)	4,1	1,1	68. Schwechat (478)	5,3	
17. Drnovo (419)	4,1	1,2	69. Kempten (631.7)	5,4	1,7
18. Ptuj (471.26)	4,2	1,3	70. Kempten (631.8)	5,4	1,6
19. Ptuj (471.25)	4		71. Kempten (631.9)	(5,1)	1,4
20. Drnovo (419)	4,2	1,3	71 a. Bregenz (624.9)	5,5	
21. Bela Crkev (406.1)	4,2	1,2	71 b. Bregenz (624.10)	5,5	
22. Gurina (225.3)	4,2	1,1	72. Preore (606)	5,5	1,2
23. Magdalensberg (247.40)	4,2	1,2	73. Kisbér (439)	5,5	2,1
24. Magdalensberg (247.18)	4,2	1,3	73 a. F. O. unbekannt (510)	5,5	1,5
25. Magdalensberg (247.14)	4,2		74. Pritoka (681.1)	5,5	
26. Magdalensberg (247.15)	4,2		75. Weißenfels (776)	5,5	1,8
27. Meclo (605)	4,2	1,1	76. Ronsden (757.1)	5,5	
28. Meclo (605)	4,2	1,2	77. Ronsden (757.2)	5,5	
29. Meclo (605)	4,2	1,2	78. Drohiczyn (712)	(2,8)	1,6
30. Meclo (605)	4,2	1,3	79. Dux (713)	5,5	1,8
31. Meclo (605)	4,2	1,4	80. Kempten (631.10)	5,6	1,5
32. Katzelsdorf (436)	4,2	1,2	81. Kempten (631.11)	5,7	1,5
33. Mistelbach (741)	4,2	1,1	82. Kempten (631.12)	5,7	1,6
34. Kempten (631.6)	(2,9)	1,4	82 a. Bregenz (624.4)	5,6	
35. Karlstein (233.5) Taf. 21, 4	4,2	1,3	82 b. Bregenz (624.3)	5,6	
36. Marzoll (250)	(2,9)	1,1	82 c. Bregenz (624.1)	(4,0)	
37. Magdalensberg (247.17)	4,3		83. Meclo (605)	5,6	1,6
38. Meclo (605)	4,3	1,2	84. Windisch (656.1)	5,6	
39. Carnuntum (413.2)	(3,8)	1,3	85. Linz (246.4)	(4,5)	1,6
39 a. Oberemmering (256.2)	4,4	1,5	86. Burghöfe (625)	5,8	1,7
40. Bergla (205)	4,5		87. Kempten (631.13)	5,8	1,5
41. Magdalensberg (247.40)	4,5	1,3	88. Kempten (631.14)	(5,3)	1,5
42. Magdalensberg (247.40)	4,6	1,1	89. L'hafen-Rheingönheim (652)	5,8	1,5
43. Magdalensberg (247.24)	4,5		90. Bela Crkev (406.8) Taf. 39, 1	(3,9)	1,8
44. Magdalensberg (247.33)	4,5		91. Magdalensberg (247.40)	(4,5)	1,8
45. Magdalensberg (247.36)	4,5		92. Magdalensberg (247.19)	5,7	
46. Ptuj (471.12)	(3,6)	1,1	93. Magdalensberg (247.33)	5,8	
47. Aislingen (620)	5,0	1,6	93 a. Magdalensberg (247.33)	5,8	
48. Sopron (482)	5	2	93 b. Magdalensberg (247.33)	5,8	
49. Hallstatt (226.2)	5		94. Carnuntum (413.2)	5,8	1,8
50. Karlstein (233.32) Taf. 24, 4	(3,2)	(1,3)	95. Grødeby (718)	(3,9)	
51. Kisbér (439)	5	1,9	96. Kempten (631.15)	(4,0)	1,5
52. Dobřichov (709.8)			97. Pöcedlice (751)	5,9	1,7
53. Dobřichov (709.7)			98. Ptuj (471.54)	6	
54. Obristvi (746)			99. Wagna (298.5)	6,0	1,85
55. Kostolná (730.1)			100. Altenmarkt (701)	6,0	1,85
56. Mihovo (452.2)	(3,8)	1,7	101. Dobřichov (709.3)	6	
57. Mihovo (452.2)	(3,7)	1,7	101 a. Třebušice (766.4)	6	1,8
58. Mihovo (452.16)	(3,5)	1,7	101 b. Třebušice (766.4)	(5)	1,8
58 a. Mihovo (452.20) Taf. 45, 2	(3,4)	1,8	102. Augsburg-Oberhausen (622.2)	5,9	1,9
58 b. Mihovo (452.40) Taf. 47, 11	(3,0)	1,3	103. Aschheim (621)	6	
58 c. Bregenz (624.7)	5,0		103 a. Třebušice (766.6)	6,1	

Verbreitungsgebiet ist wieder das südöstliche Noricum und Südwestpannonien, als Datierung kommt das 1. Jahrhundert in Frage, genauer etwa von claudischer Zeit an, wie aus dem Fundmaterial der Fundorte dieser Fibelform, dessen Schwerpunkt in der Zeit nach der Jahrhundertmitte liegt, allgemein und einem Grabfund von Petrušnja Vas (470.2) im besonderen hervorgeht, wo neben einem Sigillatateiler Dr.1 eine Relieflampe mit eckiger Volutenschnauze (Menzel Form C) vorkommt. Für einen späten Ansatz im 1. Jahrhundert spricht auch die Ähnlichkeit der Fußgestaltung mit größeren Exemplaren der Form A 236e. Die ältesten Formen dürften vom Magdalensberg stammen (insbesondere Nr. 2).

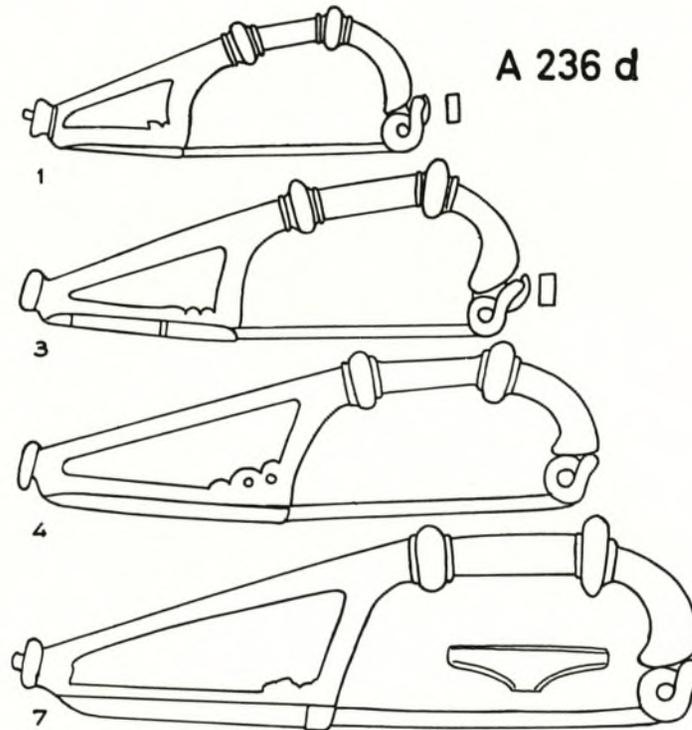


Abb. 5. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Magdalensberg (247.20)	8,0	2,3	7. Drnovo (419)	13,6	3,6
2. Magdalensberg (247.33)	8,5		8. Drnovo (419)	(7,7)	3,5
3. Drnovo (419)	10,2	2,6	9. Šmarjeta (481)	(12,3)	3,3
4. Petrušnja Vas (470.2)	11,5	2,8	10. Lassenberg (242)	(11,0)	3,3
5. Petrušnja Vas (470.2)	(11,3)	2,8	11. Otok (464.1)	13,7	3,5
6. Drnovo (419)	13,0	3,0	12. Magdalensberg (247.40)	(5,7)	—

A 236e (67 Exemplare; Karte 13). In bezug auf Fußform und Verzierung des Bügels mit Punkt- oder S-Hakenreihen ähnelt auch diese Fibel A 236c, hat jedoch als deutliches Unterscheidungsmerkmal eine Stützplatte für ihre Spirale wie die kräftig profilierten Fibeln A 67/69. Die größeren Stücke haben am Fuß, wie erwähnt, das Kyma der Form A 236d. Die schon bei den vorigen Typen zu beobachtende Längenzunahme setzt sich auch hier fort mit Längen zwischen 6 und 16 cm und entsprechenden Breiten von 1,1 bis 3,3 cm.

Der Beginn dieser Fibelform ist wohl in flavische Zeit zu setzen; danach war sie bis über die Mitte des 2. Jahrhunderts in Mode. So reichen bei den Beifunden die Münzen vom 1. Jahrhundert (286.4) über Hadrian (410) bis M. Aurel (286.5), während an Fibeln A 236 h (471.14), A 236 k (239), A 238 g (452.28) und A 238 h (286.4) vorkommen, dazu A 68 (415.2 ?) und A 69 (415.2 ?; 471.23,30). Schließlich deutet auch eine Lampe mit eckiger Volutenschnauze (Menzel Form C) in diese Zeit (471.38).

Die Fibel A 236 e kommt in Südwestpannonien sehr häufig, vereinzelt auch im angrenzenden norischen Gebiet von Flavia Solva vor.

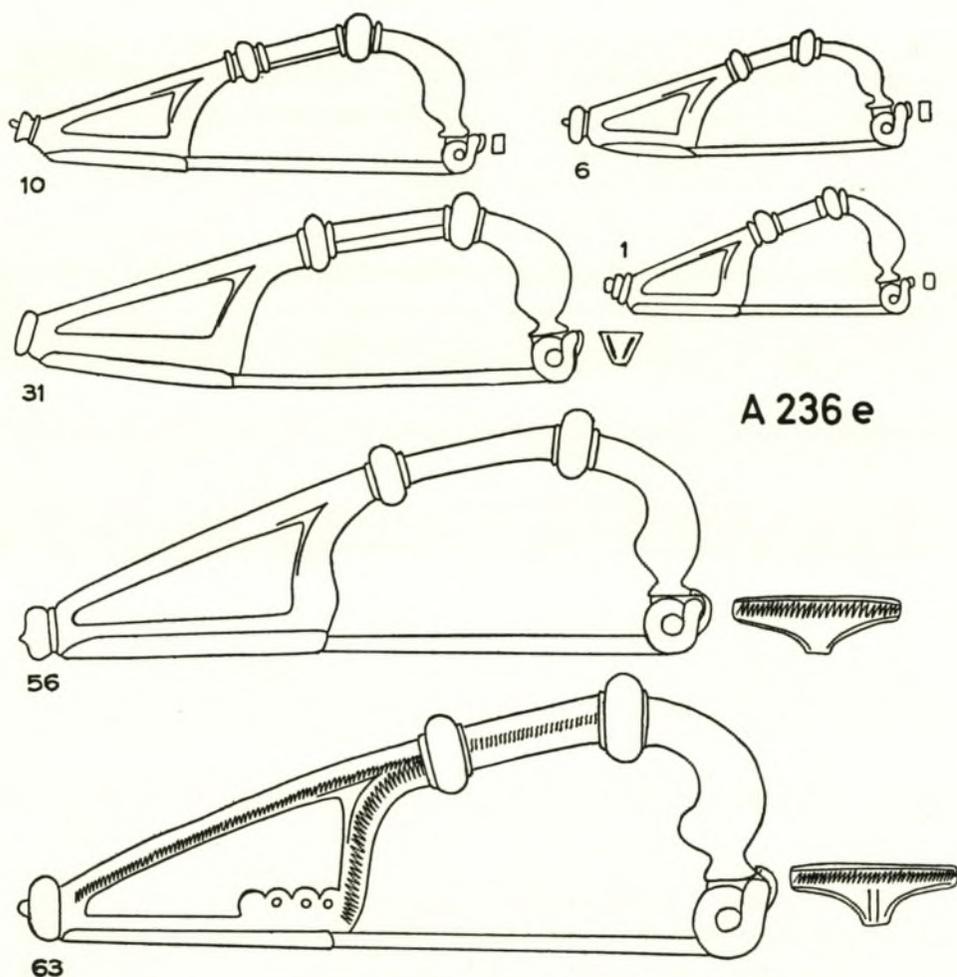


Abb. 6. M. 2:3.

	L	B	Stützpl.		L	B	Stützpl.
1. Bela Crkev (406.1)	6,1	1,5	1,6	8. Mihovo (452.53)	(5,8)	1,4	
2. Mihovo (452.28)				9. Mihovo (452.25)	(5,3)	1,6	(1,4)
Taf. 46,15	6,45	1,1	(1,1)	10. Ptuj (471.36)	9,3	1,9	
3. Bela Crkev (406.1)	6,8	1,5	1,8	11. Mihovo (452.52)	(4,4)	1,8	(1,3)
4. Dobova (415.2)	6,8	1,3	1,8	12. Mihovo (452.58)	(5,0)	2,0	2,2
5. Drnovo (419)	7,0	1,65	2,2	13. Mihovo (452.53)	(3,7)	2,1	
6. Drnovo (419)	7,0	1,5	1,9	14. Drnovo (419)	10,5	2,5	2,9
7. Meclo (605)	(5,4)	1,2		15. Ptuj (471.20)	(4,4)	2,0	

	L	B	Stützpl.		L	B	Stützpl.
16. Ptuj (471.35)	(9,4)	2,3	2,4	42. Mihovo (452.55)	(7,7)	2,0	
17. Ptuj (471.38)				43. Ptuj (471.54)	11,9	2,3	2,8
Taf. 52,9	(6,2)	2,2	2,5	44. Ptuj (471.54)	(11,6)	2,3	2,8
18. Mokronog (453)	(9,4)	2,3	2,6	45. Lassenberg (242)	(5,3)	2,1	
19. Gradenje (427)	(9,8)	2,1		46. Mihovo (452.25)	(9,5)	2,5	(2,0)
20. Ptuj (471.54)	(7,7)	2,2		47. Mihovo (452.25)	(3,4)	2,5	(2,0)
21. Ptuj (471.54)	(7)	2,2		48. Mihovo (452.30)			
22. Trebnje (493.2)	(7,0)	2,2		Taf. 44,15	11,6	2,2	2,3
23. Otok (464.2)	(6,3)	2,1		49. Borje (410)			
24. Otok (464.2)	(6,8)	2,3		Taf. 41,1	11,6	2,2	2,3
25. Ptuj (471.3)				50. Borje (410)	11,6	2,2	2,3
Taf. 47,25	(9,4)	2,4	(2,0)	51. Celje (206)	12		
26. Ptuj (471.9)				52. Drnovo (419)	(5,2)	2,6	(2,9)
Taf. 48,14	(9,0)	2,4	2,5	53. Bela Crkev (406.1)	(4,6)	2,6	2,6
27. Ptuj (471.23)				54. Bela Crkev (406.1)	(8,9)	3,0	3,0
Taf. 50,18	(10,2)	2,4	2,4	55. Bela Crkev (406.1)	(13,3)	3,0	3,1
28. Ptuj (471.21)	(4,8)	2,4		56. Bela Crkev (406.1)	13,5	3,1	3,2
29. Ptuj (471.14)				57. Ptuj (471.7)			
Taf. 49,6	11,5	2,4	2,4	Taf. 48,1	13,7	3,2	4,3
30. Ptuj (471.14)	11,7	2,4	2,4	58. Ptuj (471.7)	13,7	3,2	4,3
31. Ptuj (471.33)	11,5	2,4	2,4	59. Ptuj (471.27)	(7,4)	—	—
32. Ptuj (471.30)	11,7	2,8	2,9	60. Drnovo (419)	(5,6)	2,7	(2,9)
33. Ptuj (471.49)		—	—	61. Bela Crkev (406.1)	14,3	2,7	3,2
34. Ptuj (471.31)	(7,3)	2,	2,9	62. Bela Crkev (406.1)	(12,5)	2,8	3,2
35. Drnovo (419)	(10,1)	2,1	2,7	63. Stari Trg (286.5)	15,0	3,3	3,5
36. Drnovo (419)	(4,7)	2,3	(2,5)	64. Stari Trg (286.5)	(15,0)	3,3	3,5
37. Bela Crkev (406.1)	(9,7)	2,5	2,8	65. Stari Trg (286.4)	(9,3)	—	—
38. Mihovo (452.36)	(7,5)	2,2		66. Klein Glein (239)			
39. Mihovo (452.36)	(7,5)	2,2		Taf. 32,13	(10,6)	—	—
40. Mihovo (452.29)	(7,8)	2,1	2,2	67. Klein Glein (239)			
41. Mihovo (452.29)	(7,8)	2,1	2,2	Taf. 32,12	(5,1)	—	—

A 236f (12 Exemplare; Karte 7). Die Form entspricht A 236c, doch sind Bügel und Kopf dünner, letzterer fast bandförmig. Auch die Bügelknöpfe sind dementsprechend nicht rund oder oval, sondern nahezu halbrund mit eckig abgesetzter Unterkante. Die Länge schwankt zwischen 5 und 8,5 cm, die Breite von 1,2 bis 2,1 cm.

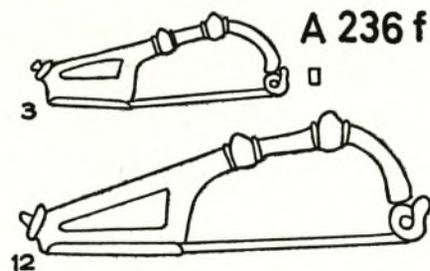


Abb. 7. M. 2:3.

Die Fundorte verteilen sich auf Südwestpannonien und Trentino, einen Anhaltspunkt für die Datierung bietet nur eine Scheibenfibel (452.34), derzufolge man an die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts denken möchte.¹⁰¹

¹⁰¹ Da mir die Fibel nicht zugänglich war, kann nur nach der Beschreibung im Inventarbuch vermutet werden, daß es sich wie bei dem in der Nähe gelegenen Grab

452.32 um eine auch aus Hofheim belegte Form handelt (E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus [1913] Taf. 10, 253).

	L	B		L	B
1. Meclo (605)	5,1	1,2	7. Drnovo (419)	(5,7)	2,0
2. Meclo (605)	5,1	1,2	8. Drnovo (419)	(3,7)	—
3. Drnovo (419)	5,3	1,4	9. Drnovo (419)	(7,0)	2,0
4. Mihovo (452.34)	(4,2)	1,9	10. Ptuj (471.44)	(6,0)	1,9
5. Dobrovice (416) Taf. 41,5	(6,3)	1,9	11. Ptuj (471.54)	(1,8)	—
6. Drnovo (419)	7,4	1,9	12. Drnovo (419)	(6,3)	2,1

A 236 g (21 Exemplare; Karte 12). Mit dieser Fibel beginnt die Reihe der Doppelknopffibeln mit hohem Nadelhalter. Auch ihr Aussehen entspricht im Grunde der Form A 236 c, jedoch ist der dreieckige Fußausschnitt nun flacher sowie der Bügel meistens dicker. Statt Sehnenhaken werden nur noch Sehnenkappen verwendet.

Auch die Verbreitung ähnelt der von A 236 c; abgesehen vom Trentino und Leithawinkel kommt diese Form nur in Noricum vor, ohne daß eine Häufung der Funde in einem bestimmten Gebiet festzustellen wäre. Für die Datierung geben nur zwei Funde mit einer Fibel A 73 (260) und A 238 d (236.3) einen Anhaltspunkt; danach kommt etwa domitianische Zeit in Frage (vgl. auch den allerdings wohl nicht geschlossenen Fund von Traismauer (291.1) mit einem As Traians).

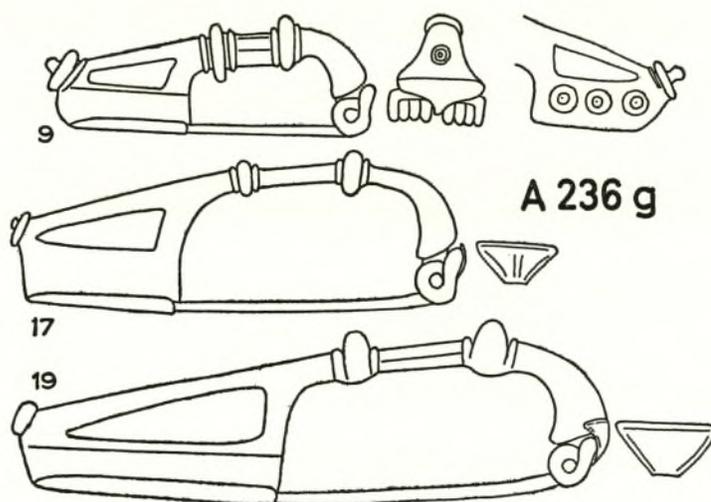


Abb. 8. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. „Friaul“ (612)	5	1,5	12. Preore (606)	8	
2. Meclo (605)	6,2	1,5	13. Kerschbaum (236.3)	(4,8)	2,1
3. Meclo (605)	6,5	1,6	14. Wels (302.5)	7,7	2,2
4. F. O. unbekannt (615)	6,5		15. Wels (302.3)	(7,0)	1,9
5. F. O. unbekannt (615)	7		16. Gleisdorf (217.8)	(7,1)	2,6
6. Traismauer (291.1)	6,9	1,8	17. Salzburg-Birglstein (266.3)	(8,2)	2,8
7. Müllendorf (455.3)	6,9	1,8	18. Lassenberg (242)	(6,5)	2,2
8. Müllendorf (455.3)	(2,0)	—	19. Lassenberg (242)	11,6	2,8
9. Meclo (605)	(6,5)	1,7	20. Lassenberg (242)	(8,6)	—
10. F. O. unbekannt (615)	7,5		21. F. O. unbekannt (642)	12,6	
11. Prätis (260)	7,4				

A 236h (122 Exemplare; Karte 12). Die Form A 236h entspricht im Aussehen A 236g, hat jedoch zweigliedrige Spiralkonstruktion. Sehnenkappe und Nadelhalterrückseite sind in der Regel reich mit Tremolierstrich verziert (horizontale und vertikale Linien, Wellenlinien, S-Haken). Betrag bei A 236g die Länge zwischen 5 und 12,5 cm, die Breite 1,5 bis 2,8 cm, so sehen wir auch hier ähnliche Maße von 3,7 bis 12 cm und 0,9 bis 3,3 cm.

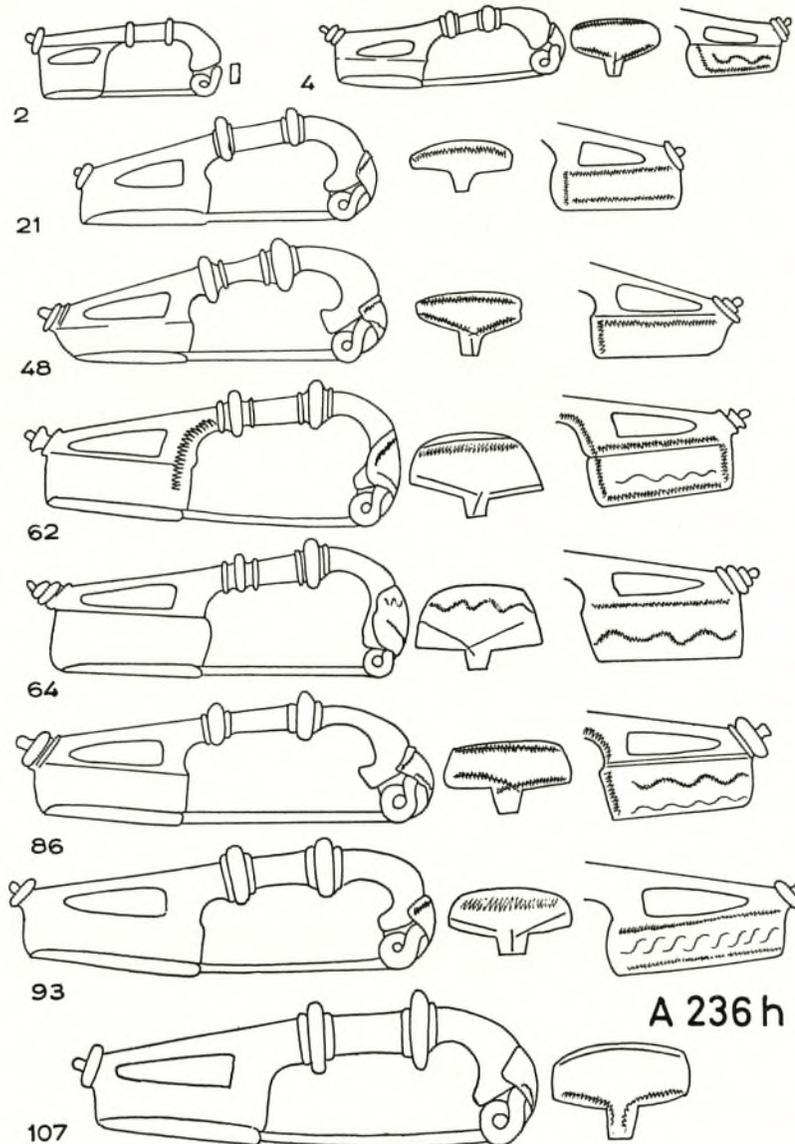


Abb. 9. M. 2:3.

A 236h findet sich ungleich häufiger als A 236g und ist entsprechend weiter verbreitet; sie scheint geradezu die Nachfolge von A 236c anzutreten und im 2. Jahrhundert die Stelle einzunehmen, die jene im ersten besaß. Auch in der Größe entspricht sie der älteren Variante.

Für die Datierung stehen an Münzen zur Verfügung: Domitian (246.3, 5), Nerva (471.8), Traian (232.1; 233.93), Hadrian (271.1; 287.4) und Faustina II (210.1). In dieselbe Zeit weisen die Fibeln: A 68 (246.5), A 73 (210.1; 233.82, 92), A 236e (471.14), A 236k (233.22), A 238o (233.92)

sowie Firmalampen VIBIANI (210.1; 475.1) und CRESCES (470.1). Insgesamt ergibt sich also, ähnlich A 236e, eine Datierung vom Ende des 1. Jahrhunderts bis etwa 180.

Eine Kuriosität ist die nach Bruch der Spirale auf „Scharnierbetrieb“ umgebaute Fibel von Invillino (Nr. 58b) sowie ein von vornherein mit Scharnier versehenes Stück von der Gurina (NHM 10004; Meyer, Gurina Taf. 6,9).

	L	B		L	B
1. Karlstein (233.20) Taf. 22,18	3,7	0,9	49. Dalj (414)	6,9	2,2
2. Enns (210.4)	3,8	1,1	50. Eisenstadt (421)	6,9	2,2
3. Carnuntum (413.2)	4,6	1,2	51. Termon (609)	7	
4. Mecllo (605)	4,7	1,2	52. Tuklaty (767)	7	
5. Drnovo (419)	4,9	1,35	53. Giging (214.2)	7,0	2,2
6. Greith (222)	5,1	1,6	54. Giging (214.2)	7,0	2,2
7. Gurina (225.2)	5,2	1,8	55. Linz (246.3)	(6,1)	2,2
8. Unteraichwald (294)	5,2	1,8	56. Aguntum (200)	7,05	2,0
9. Novo mesto (459.3)	5,2	1,1	57. Wagna (298.5)	7,1	2,0
10. F.O. unbekannt (311)	5,2	1,7	58. Bernstein (408.2)	(1,1)	2,0
11. Ribnica (474)	5,2	1,1	58a. Bregenz (624.11)	7,4	
12. Mecllo (605)	5,3	2,0	58b. Invillino (604)	7,4	2,0
13. Mecllo (605)	(4,3)	—	59. Carnuntum (413.2)	7,4	2,0
14. Carnuntum (413.2)	5,4	1,2	60. Drnovo (419)	7,5	2,4
15. Neukirchen (254)	-6,7-	1,4	61. Drnovo (419)	(5,4)	1,8
16. Drnovo (419)	5,6	1,3	62. Ptuj (471.18)	7,5	2,25
17. Celje (206)	5,7	1,7	63. Ptuj (471.18)	7,5	2,25
17a. Kraljevec (443)	5,7		64. Ptuj (471.8) Taf. 48,15	7,5	2,2
18. Wels (302.12)	5,7	1,7	65. Ptuj (471.54)	7,5	
19. „Pustertal“ (307)	5,7	1,6	66. Ribnica (474)	7,5	2,1
20. Mecllo (605)	5,8	1,6	67. Karlstein (233.101)	7,6	2,15
21. Goldes (219.4)	5,8	1,5	68. Ptuj (471.47)	(5,2)	2,0
22. Goldes (219.4)	5,8	1,5	69. Wagna (298.5)	7,5	
23. Drnovo (419)	6,0	1,4	70. Kapfenstein (232.1)	(4,2)	1,9
24. Salzburg (266.10)	6,0	1,6	71. Kapfenstein (232.2)	(3,5)	—
25. Stephanskirchen (287.4)	6	2,4	72. Lassenberg (242)	(4,9)	2,3
26. Wels (302.9)	6,0	2,0	73. Lassenberg (242)	(3,5)	—
27. Carnuntum (413.2)	(4,0)	1,5	74. Ringelsdorf (755)	7,6	2,7
28. Wels (302.12)	6,1	1,5	75. Mecllo (605)	(6,4)	—
29. F.O. unbekannt (310)	6,1	1,4	76. Linz (246.5)	(6,5)	—
30. London (670)	6,1	1,6	77. Ptuj (471.54)	(5,5)	2,6
31. Ptuj (471.14) Taf. 49,5	6,1	2,0	78. Szöny (490.1)	7,7	
32. Zagreb-Stenjevec (499.1)	6,3	1,7	78a. F.O. unbekannt (510)	7,7	2,7
33. Karlstein (233.102)	6,3	1,7	79. Ribnica (474)	7,8	2,3
34. Lassenberg (242)	(4,5)	1,7	80. Ptuj (471.19)	8,1	
35. Petrušnja Vas (470.1)	6,4		81. Ptuj (471.1)	8	
36. Wels (302.10)	6,4	1,5	82. Enns (210.1)	7,8	2,3
37. Carnuntum (413.2)	6,4	1,6	83. F.O. unbekannt (312)	8	
38. Hovagora (602b)	6,5	1,6	84. Mühlbach (253)	8	2,1
39. Szombathely (489)	6,5		85. Zollfeld (306.1)	8	
39a. F.O. unbekannt (510)	(4,5)	1,7	86. Holzolling (630)	8,1	2,2
40. Stepperg (639)	6,6		87. Windischgarsten (303)	8,1	
41. Salzburg (266.10)	(5,6)	1,9	88. Stari Trg (286.2)	8,3	2,0
42. Wels (302.7)	6,6	2,1	89. F.O. unbekannt (310)	(6,0)	2,8
43. Wagna (298.5)	(5,5)		90. Karlstein (233.33)		
44. Wagna (298.5)	6,7	2,2	Taf. 23,14	8,4	2,8
45. Wagna (298.5)	6,7	2,2	91. Karlstein (233.82)		
46. Goldes (219.3)	(5,7)	—	Taf. 30,10	(4,7)	—
47. Riedlingsdorf (475.1)	(5,0)	2,2	92. Salzburg-Birglstein (266.3)	(6,5)	2,8
48. Oberschützen (460)	6,8	1,4	93. Karlstein (233.93) Taf. 31,8	8,6	2,0

	L	B		L	B
94. Karlstein (233.37) Taf. 24,19	(1,0)	2,0	106. Zollfeld (306.1)	(8,4)	
95. Karlstein (233.22) Taf. 23,6	(4,9)	2,0	107. Salzburg (266.6)	9,3	2,65
96. Karlstein (233.92) Taf. 31,5	(8,0)	2,7	108. Drnovo (419)	(8,2)	—
97. Salzburg (266.10)	(4,6)	2,7	109. St. Peter (271.1)	11,8	(3,1)
98. Lassing (243)	8,6	2,7	110. St. Peter (271.1)	(7,5)	3,3
99. Enns (210.4)	8,8	2,2	111. F.O. unbekannt (510)	11,4	2,6
100. Karlstein (233.101)	8,8	2,1			
101. Karlstein (233.101)	(5,7)	2,1			
102. San Lorenzo (275.1)	9,0	2,7			
103. F.O. unbekannt (312)	9,0				
104. Wels (302.12)	(6,7)	2,3			
105. Salzburg-Birglstein (266.3)	9,1	2,6			

Länge unbekannt

112. Felsömandpuszta (423)
113. Budapest (412.2)
114. Alba Iulia (690)
115. Berghin (691)
116. Donaugebiet (504)
117. Donaugebiet (504)

A 236i (3 Exemplare; Karte 12). A 236i ähnelt A 236h, der Bügel hat jedoch achtkantigen Querschnitt und ist zwischen den beiden Knöpfen mit Tremolierstrich verziert. Die Länge beträgt 7 bis 8 cm.

Die Verbreitung ist auf die Umgebung von Salzburg beschränkt, dort also auch die Werkstatt anzunehmen; mangels datierender Begleitfunde kann man nur aufgrund der Ähnlichkeit mit A 236h diese Fibelform in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts setzen.

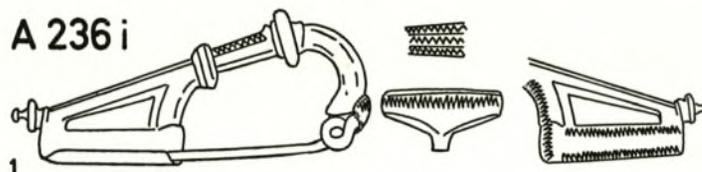


Abb. 10. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Salzburg (266.4)	7,1	2,0	3. Grödig (223.1)	8	
2. Wals (300)	8				

A 236k (44 Exemplare; Karte 12). Die Form A 236k entspricht A 236g, doch ist die Rückseite des Nadelhalters zusätzlich mit einer Reihe eingestochener Punkte verziert, zuweilen auch mit Tremolierstrich und S-Haken; die Nadelrast trägt bei einigen Stücken Strichverzierung, zwischen den Bügelknoten kommen eingepunzte Kreise vor, der Bügelquerschnitt ist zuweilen sechs- bis achteckig. Es begegnen zwischen 5,5 und 10,4 cm lange und 1,3 bis 2,9 cm breite Exemplare. Als Material wird mitunter Silber verwendet (Nr. 1 und 20).

Die Verbreitung ist ähnlich weit gestreut wie bei A 236h, es fehlen nur Leithawinkel, Ungarn und Böhmen; die Zeitstellung läßt sich nur anhand der mitgefundenen Fibeln ermitteln. Es sind A 236e (239), A 236h (233.22) und A 238q (201), dazu kommt eine dreischnauzige Bronzelampe mit Blattgriff (233.75), so daß man zu einer Datierung vom Ende des 1. bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts gelangt.

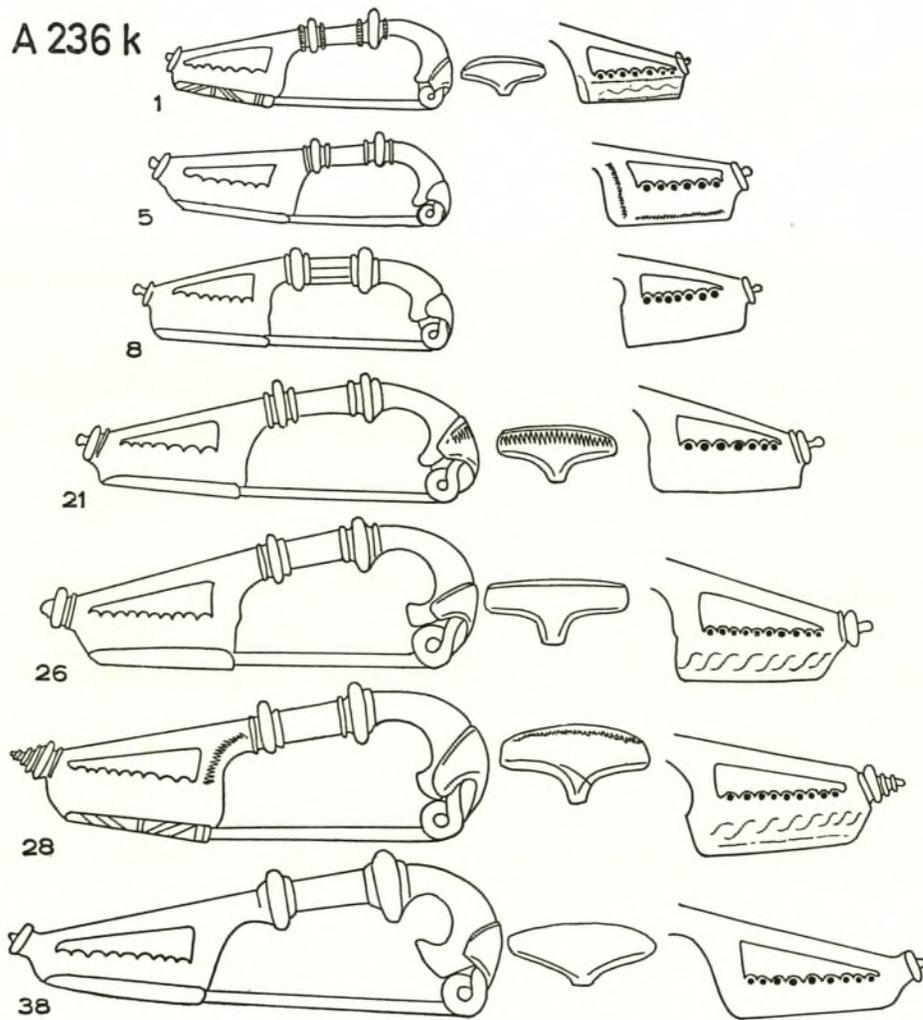


Abb. 11. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Karlstein (233.38) Taf. 24, 7	(5,2)	1,4	18. F.O. unbekannt (512)	7	
2. Meclo (605)	5,4	1,4	19. Ptuj (471.54)	7	
3. Meclo (605)	5,7	1,3	20. Karlstein (233.99)	7,2	2,1
4. Meclo (605)	5,7	1,3	21. Dietmannsdorf (207)	8,0	2,15
5. Meclo (605)	5,8	1,7	22. Aichberg (201)	8,2	2,3
6. Meclo (605)	6,2	1,6	23. Aichberg (201)	8,2	2,3
7. F.O. unbekannt (642)	6,3	1,6	24. Klein Glein (239) Taf. 32, 11	(4,5)	2,3
8. Meclo (605)	6,4	1,7	25. Ribnica (474)	(6,6)	2,4
9. Cles (601)	6,5	1,5	26. Karlstein (233.75)		
10. Vadena (610)	6,5	1,3	Taf. 29, 3	8,7	2,3
11. Meclo (605)	6,5	1,7	27. San Vigilio (274)	9,2	2,6
12. Meclo (605)	6,5	1,7	28. Karlstein (233.73)		
13. Meclo (605)	6,5	1,7	Taf. 29, 2	9,3	2,4
14. Meclo (605)	6,5	1,7	29. Karlstein (233.22)		
15. Meclo (605)	6,5	1,7	Taf. 23, 7	(6,0)	2,9
16. Meclo (605)	6,6	1,7	30. Karlstein (233.3)		
17. Meclo (605)	6,6	1,8	Taf. 20, 19	(6,5)	2,8

	L	B		L	B
31. Seebruck (280.1)	9,4	2,9	40. Giging (214.1)	(8,9)	2,5
32. Drnovo (419)	9,4	2,7	41. Giging (214.2)	(7,7)	2,5
33. Drnovo (419)	9,5	2,7	42. Saazkogel (265)		
34. Sielach (283)	(8,8)	2,8	43. Gersdorf (213.2)	(7,3)	
35. Lassenberg (242)	(4,6)	2,3	44. Gersdorf (213.2)	10,4	
36. Lassenberg (242)	(7,7)	2,4			
37. Lassenberg (242)	(6,2)	2,6	<i>A 236h oder k</i>		
38. Giging (214.2)	9,8	2,6	1. Gleisdorf (217.3)	5,8	
39. Giging (214.1)	(9,5)	2,5			

A 236l (16 Exemplare; Karte 12). Im Unterschied zu *A 236k*, welcher Form sie im übrigen gleicht, zeigt diese Fibel auf der Nadelhalterrückseite stets eingestempelte konzentrische Kreise, ebenso zuweilen auf dem Kopf. Die Länge variiert zwischen 5,5 und 7,5 cm, die Breite von 1,3 bis 1,9 cm.

Hergestellt und getragen wurde diese Spielart der Doppelknopffibel nur im Trentino, die Zeitstellung läßt sich nur als *A 236k* analog vermuten.

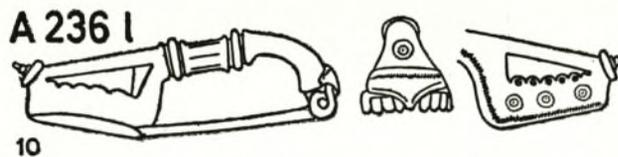


Abb. 12. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Meclo (605)	5,5	1,3	9. Meclo (605)	6,6	1,7
2. Meclo (605)	5,9	1,7	10. Meclo (605)	6,7	1,7
3. Meclo (605)	6,2	1,7	11. Meclo (605)	6,8	1,6
4. Meclo (605)	6,3	1,7	12. Meclo (605)	6,8	1,7
5. Meclo (605)	6,5	1,8	13. Sopramonte (608)	6,8	1,8
6. Meclo (605)	6,5	1,8	14. Meclo (605)	7,0	1,8
7. Meclo (605)	6,5	1,7	15. Meclo (605)	7,5	1,9
8. Meclo (605)	6,5	1,65	16. Entiklar (602)		

A 236m (12 Exemplare; Karte 12). *A 236m* ist die zweigliedrige Ausführung von *A 236k*, ähnelt also auch *A 236h*, weist jedoch im Gegensatz zu dieser stets halbkugelige Endknöpfe an der Spiralachse, im Unterschied zu jener eine reichere Verzierung von Nadelhalter und Fuß auf.

Abgesehen von einem böhmischen Stück wurden alle Fibeln dieser Form innerhalb der Provinzgrenzen gefunden; die Datierung in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts kann sich nur auf die Ähnlichkeit mit *A 236g, h, i, k* und *l* sowie einen Denar Traians stützen (276). Als Material begegnet auch Silber (Nr. 7, 9, 12).

	L	B		L	B
1. Wels (302.12)	6,0	1,6	9. Lochenice (736)	9,3	
2. Hollenegg (229.1)	6,5	2,3	10. Drnovo (419)	(3,7)	3,0
3. Goldes (219.5)	7,4	2,0	11. Brezovica (411)	(7,7)	3,4
4. Wels (302.4)	7,6	2,05	12. Scheiben (276) Taf. 35,2	11,6	3,7
5. Wagna (298.5)	7,9	2,4			
6. Ptuj (471.42)	(8,2)	2,2	<i>A 236h oder m</i>		
7. Pöchlarn (259)	8,6	2,9	1. Rappoltenkirchen (261)	(1,2)	2,4
8. Wien XIV (497.6)	9	2	2. Großhöflein (428.5)	(1,4)	1,85

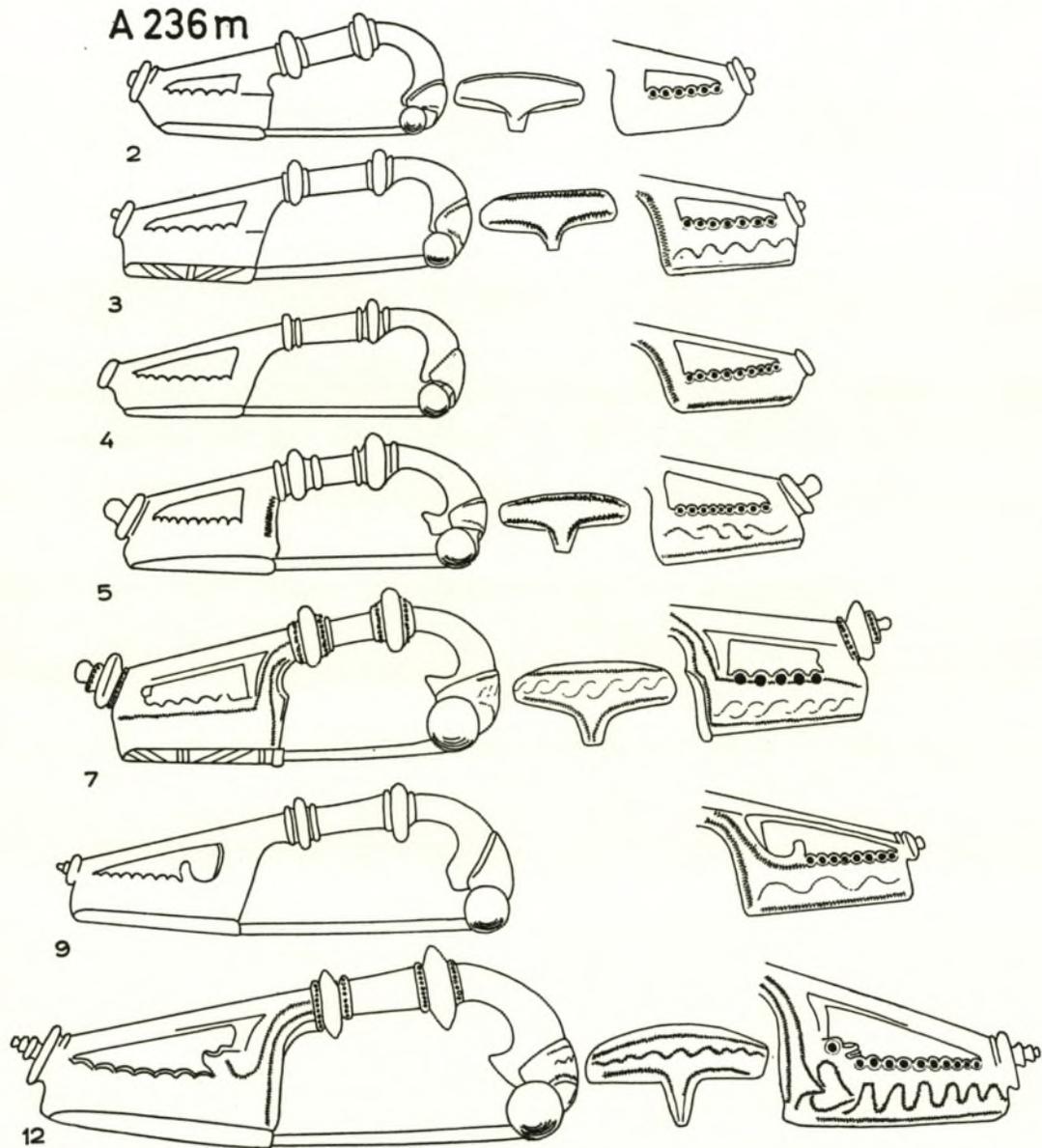


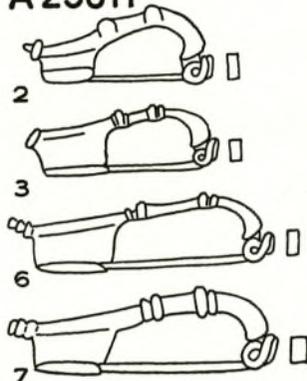
Abb. 13. M. 2:3.

A 236n (8 Exemplare; Karte 12). Die letzte der zweigliedrigen Doppelknopffibeln besitzt einen massiven Fuß, länglichen, gegliederten Endknopf und einen Sehnenhaken. Die Länge beträgt 4 bis 5 cm. Die kleineren Stücke kommen an der Donau vor, die längeren stammen aus Drnovo. Als Datierung ergibt sich aus einem Fund mit Fibeln A 73 und einer Münze Hadrians (408.1) sowie Münzen Domitians und Hadrians (237) das ausgehende erste und die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts.

	L	B		L	B
1. Bernstein (408.1) Taf. 40, 38	(3,5)	1,1	5. Drnovo (419)	(5,0)	1,1
2. Kilb (237) Taf. 32, 17	3,7	1,2	6. Carnuntum (413.2)	5,2	1,1
3. Kematen (235)	3,8	1,0	7. Drnovo (419)	5,4	1,2
4. Rotenturm (476)	(3,7)	1,05	8. Drnovo (419)	5,4	1,4

A 236 mit Rahmenfuß

A 236n



	L
1. Fenékpuszta (424)	
2. Koronczópuszta (441)	7,2
3. Szöny (490.1)	7,7
4. Velem (495)	6
5. Szombathely (489)	6,5
6. Dunaszekcső (420)	8,8
7. „Kom. Tolna“ (501)	4
8. F.O. unbekannt (506)	5,5
9. F.O. unbekannt (506)	5,9
10. F.O. unbekannt (506)	6,3
11. F.O. unbekannt (506)	3,9

Abb. 14. M. 2:3.

A 237a (15 Exemplare; Karte 6). Die Form dieser Fibel ähnelt A 236a – wie dort ist auch der Bügelquerschnitt rund –, aber das Gesamtbild ist noch gestreckter. Der Kopf ist schmal, fast bandförmig (wie A 236f), die Sehne wird von einem Sehnenhaken gehalten. Der Fuß ist mit Kreisen, teilweise anscheinend auch mit Vierecken durchbrochen. Die erhaltenen Exemplare sind 8 bis 11,3 cm lang und 1,4 bis 2,8 cm breit.

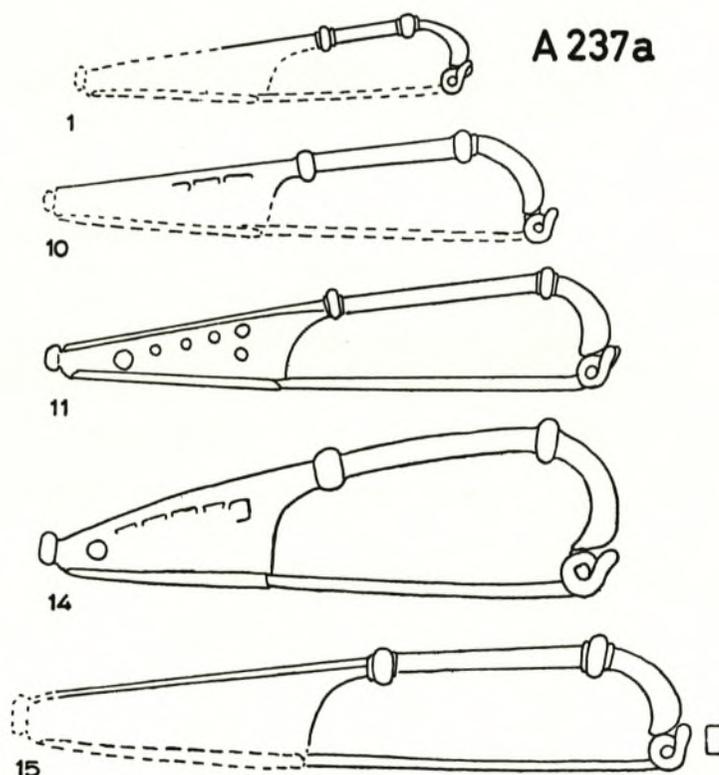


Abb. 15. M. 2:3.

Die Verbreitung gleicht ebenfalls A 236 a, reicht jedoch noch weiter nach Südosten, während der westlichste Fundort Lassenberg ist. Auch die Zeitstellung (um Chr. Geb.) dürfte gleich sein, soweit sich aus der Vergesellschaftung mit A 242 (682.3) und A 238 a (682.3) ersehen läßt.^{101a}

	L	B		L	B
1. Bela Crkev (406.6) Taf. 38, 13	(3,1)	1,4	8. Bela Crkev (406.7) Taf. 38, 17	(7,5)	1,7
2. Laminac (680)	8,1		9. Pritoka (681.2)	10,8	1,8
3. Laminac (680)	9,0		10. Novo mesto (459.2)	(7,8)	2,1
4. Bela Crkev (406.7) Taf. 38, 16	(3,7)	1,7	11. Sisak (479)	11,3	2,1
5. Ribić (682.1)			12. Lassenberg (242)	(9,5)	2,25
6. Ribić (682.1)			13. Bela Crkev (406.1)	(6,2)	2,3
7. Ribić (682.3)	10,9	2,6	14. Novo mesto (459.1)	11,3	2,8
			15. Bela Crkev (406.3) Taf. 38, 7	(9,5)	2,6

A 237 b (84 Exemplare; Karte 8 und Abb. 60). Die häufigere Form A 237 b macht einen gedrungeren Eindruck; der kürzere Fuß ist von mehreren Reihen kleinerer Kreise durchbrochen, nur am Ende und zum Kopf hin befindet sich je ein größeres Loch, letzteres wohl ein Rudiment, das auf den ursprünglichen Rahmenfuß hinweist. Zwischen den Bügelknöpfen finden sich auf dem Bügel und an seinen Seiten wieder Reihen eingepunzter Punkte oder Haken. Die kleineren Exemplare haben Sehnenhaken, die größeren Sehnenkappe. Die Länge dieses Typs reicht von 6 bis 17 cm, die Breite von 1,2 bis 4,1 cm.

Das Hauptverbreitungsgebiet liegt mit dem südwestlichen Pannonien wieder im Südosten des behandelten Raumes; einzelne Stücke gelangten auch in das Gebiet von Flavia Solva, in das nördliche Pannonien, ins freie Germanien sowie nach Raetien und ins Trentino.

Als Datierung ergibt sich spätaugusteische bis allenfalls frühclaudische Zeit aufgrund der mitgefundenen Fibeln mit beißendem Tierkopf (452.10), A 25 (709.6), A 45 (709.6, 10), A 67 (406.5; 709.10) und A 238 e ? (452.23). Später ist lediglich eine Firmalampe (Loeschcke Typ X) aus einem Grab von Poetovio (471.11).

Im Katalog nicht berücksichtigte Einzelstücke sind eine Fibel aus Bregenz (Brandgrab 854: Jahrb. f. Altkd. 4, 1910, 61 f. Abb. 11) mit Stützplatte wie A 236 e sowie ein Exemplar aus Brixen (Mus. Bozen Inv. Nr. 159) mit an A 236 a, A 237 d l und A 238 a/b erinnernden trapezförmigen Durchbrechungen am Fuß.

	L	B		L	B
1. Mecllo (605)	(4,2)	1,2	9. Bela Crkev (406.5) Taf. 38, 11	(6,4)	1,6
2. Mecllo (605)	(5,0)	1,4	9 a. Bela Crkev (406.5)	(7,1)	1,6
3. Draßburg (418.2)	(3,7)	1,6	10. Dobřichov (709.10)	8,8	2,3
4. Gradišče (602 a)	7,5	2,0	11. Kneževs (726.1)		
5. Gradišče (602 a)	7,7	1,8	12. Bela Crkev (406.1)	9,2	2,4
6. Klein Plasten (724)	(5)		13. Drnovo (419)	10,0	2,5
7. Budapest (412.1)	8,8		14. Fichtenberg (715)	10,4	2,2
8. Kempten (631.17)	8,7	2,7			

^{101a} Noch in die letzten beiden vorchristlichen Jahrzehnte gelangt man, wenn man ein stark korrodiertes und alt repariertes Fibelfragment aus dem römischen

Lager Oberaden zu diesem Typ rechnet: P. Glüsing, Offa 21, 1964/65, 112 Anm. 58 Abb. 3, 2; R. Christlein, Bayer. Vorgeschichtsbl. 29, 1964, 246 Anm. 27.

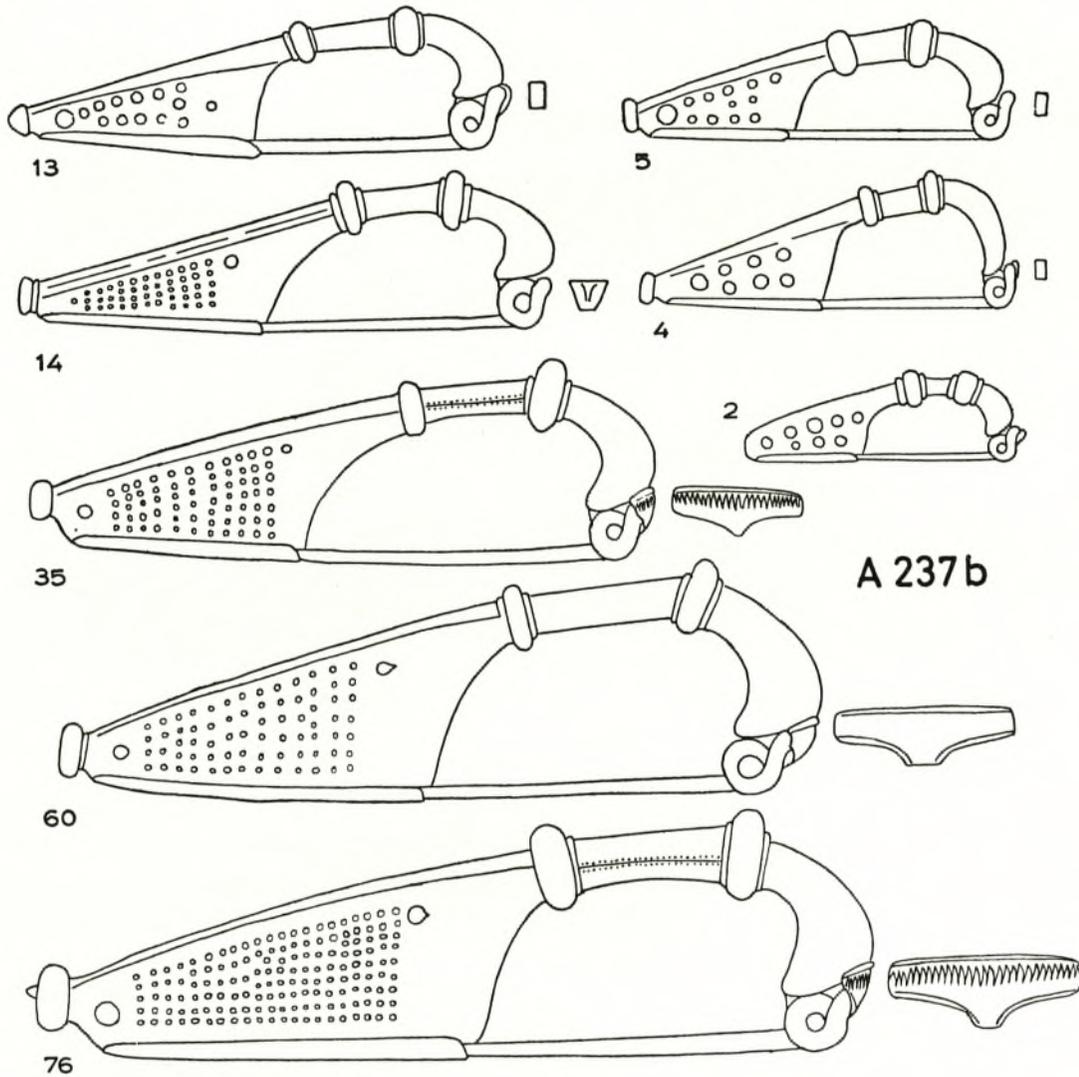


Abb. 16. M. 2:3.

	L	B		L	B
15. Rötha-Geschwitz (758)	11,0	2,7	30. Mihovo (452.53)	(5,3)	2,8
16. Drnovo (419)	(9,4)	2,6	31. Mihovo (452.24)	(11,9)	2,7
17. Mihovo (452.10) Taf. 44, 6	(7,1)	2,5	32. Mihovo (452.24)	(6,5)	3,0
18. Mihovo (452.19)	(6,4)		33. Mihovo (452.49)	(6,6)	3,1
19. Mihovo (452.6)	(8,6)	2,5	34. Mihovo (452.49)	(6,0)	3,0
20. Mihovo (452.6)	(8,6)	2,5	35. Mihovo (452.58)	12,2	3,0
21. Mihovo (452.50)	(7,3)		36. Mihovo (452.58)	(11,8)	3,0
22. Bela Crkev (406.1)	(7,4)	2,5	37. Ruše (264)	(9,2)	3,0
23. Bela Crkev (406.1)	(7,5)	2,5	38. Ruše (264)		
24. Altjahn (702)	12		39. Goldes (219.1)	(8,4)	3,0
24a. Regöly (473)	(7,2)	2,5	40. Goldes (219.1)	(9)	
25. Ptuj (471.11) Taf. 49, 14	12,1	2,5	41. Šmarjeta (481)	12,6	3,2
26. Ptuj (471.11) Taf. 49, 15	12,1	2,5	42. Šmarjeta (481)	12,5	3,2
27. Dobřichov (709.6)	(2,5)	—	43. Bela Crkev (406.1)	(8,0)	(2,9)
28. F.O. unbekannt (512)	(7,7)	2,6	44. Bela Crkev (406.1)	(6,7)	3,0
29. Mihovo (452.53)	(6,6)	2,8			

45. Bela Crkev (406.10) Taf. 39, 16	12,8	3,0	64 a. Mihovo (452.23)	(11,0)	3,4
46. Bela Crkev (406.10) Taf. 39, 17	(8,0)	3,0	64 b. Mihovo (452.23)	(9,2)	3,4
47. Bela Crkev (406.1)	(6,1)	3,2	65. Mihovo (452.39)	(9,6)	3,4
48. Mihovo (452.58)	(6,1)	3,3	66. Mihovo (452.58)	(7,5)	3,0
49. Mihovo (452.58)	(7,8)	3,2	67. Mihovo (452.48)	(9,8)	3,7
50. Mihovo (452.58)	(8,2)	(1,6)	68. Mihovo (452.48)	(7,9)	3,7
51. Mihovo (451.58)	(11,2)	(2,1)	69. Mihovo (452.53)		
52. Mihovo (452.51)	(10,1)	3,2	70. Mihovo (452.53)	(7,0)	3,5
53. Mihovo (452.51)	(7,6)	3,2	71. Bela Crkev (406.1)	(10,0)	4,1
54. Königsbrunn (632)	(11,8)	3,2	72. Lassenberg (242)	(14,0)	4,0
55. Bela Crkev (406.1)	(8,9)	(3,4)	73. Bela Crkev (406.9) Taf. 39, 4	(10,3)	3,6
56. Bela Crkev (406.1)	(9,9)	3,2	74. Mihovo (452.15)	(10,4)	3,7
57. Bela Crkev (406.1)	(9,3)	3,2	75. Mihovo (452.15)	(9,2)	3,7
58. Bela Crkev (406.1)	(7,2)	3,0	76. Novo mesto (459.3)	16,8	4,0
59. Drnovo (419)	(6,9)	3,5	77. Novo mesto (459.3)	(13,6)	4,1
60. Bela Crkev (406.1)	(11,4)	3,4			
61. Bela Crkev (406.1)	(11,0)	3,5			
62. Bela Crkev (406.1)	(10,3)	3,4			
63. Bela Crkev (406.1)	(9,3)	3,4			
64. Draga (417)	(12,3)	3,4			

Länge unbekannt

78. Penzendorf (469.2)
79. Vétrušice (773)
80. Budiměřice (707 a)

A 237 c (18 Exemplare; Karte 8). Unterscheidendes Merkmal dieses Typs gegenüber A 237b ist der halbrunde Bügelquerschnitt, der sich am Fuß als scharf abgesetzter Grat fortsetzt. Die Länge beträgt 6 bis 13 cm.

Fibeln dieser Form begegnen nur in Raetien (ein zwischen A 237b und c stehendes Exemplar [Nr. 18] kam in Rheingönheim zutage); sie scheinen wenig später zu beginnen als A 237b, im übrigen aber gleichzeitig zu sein. So kommen sie in Kempten in Periode 1 (631.18) und 2 (631.21,23) vor, ebenso auf dem Lorenzberg bei Epfach (627.2).

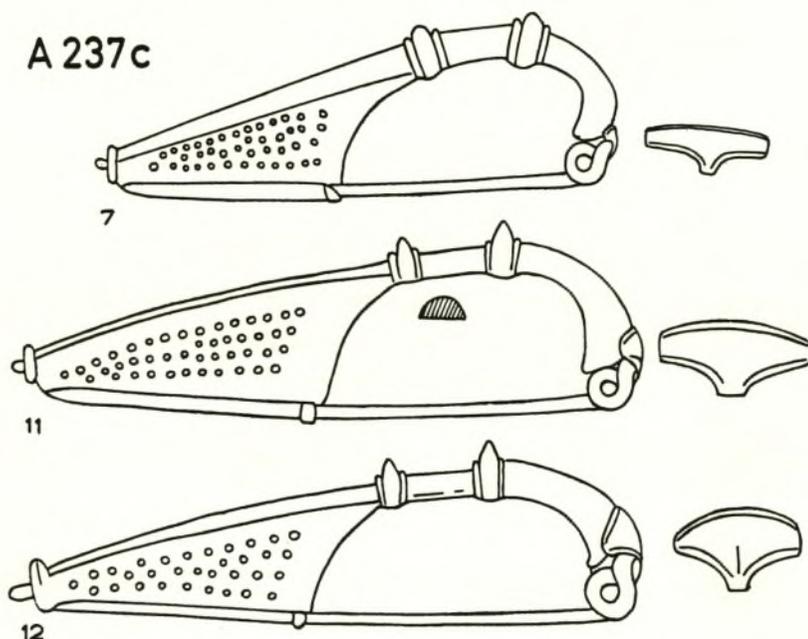


Abb. 17. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Kempten (631.18)	6,3		10. München (635.3)	(6,4)	2,4
2. Kempten (631.19)	(4,6)	—	11. München (635.2)	11,9	3,0
3. F.O. unbekannt (641)	(5,2)		12. München (635.1)	12,4	2,5
4. F.O. unbekannt (641)	(9,2)	2,3	13. Wörth (640)	12,6	
5. Kempten (631.20)	(7,4)	2,3	14. Wörth (640)	12,6	
6. Kempten (631.21)	9,3		15. Dornbirn (626)		
7. Kempten (631.22)	10,2	2,4	16. Epfach (627.2)	(4,9)	—
8. Kempten (631.23)	()		17. Windisch (656.3)		
9. München (635.3)	(9,9)	2,4	18. L'hafen-Rheingönheim (652)	10,8	2,2

A 237 d (18 Exemplare; Karte 8). Das Charakteristikum der Form A 237 d ist eine aus 7 bis 8 dreieckigen Durchbrechungen zusammengesetzte Rosette an der breitesten Stelle des Fußes. Die Mitte dieser Rosette ist zur Aufnahme eines ebenfalls rosettenförmigen Ziernietes durchbohrt. In typologischer Reihenfolge lassen sich drei Arten dieser Fibelform unterscheiden. Zunächst ist der Fuß rahmenförmig durchbrochen, wobei getreppte und horizontale Stege sowie das Gitterwerk der Rosette für die nötige Versteifung des Fußes sorgen (Nr. 1–2 u. 4). Die zweite Form hat

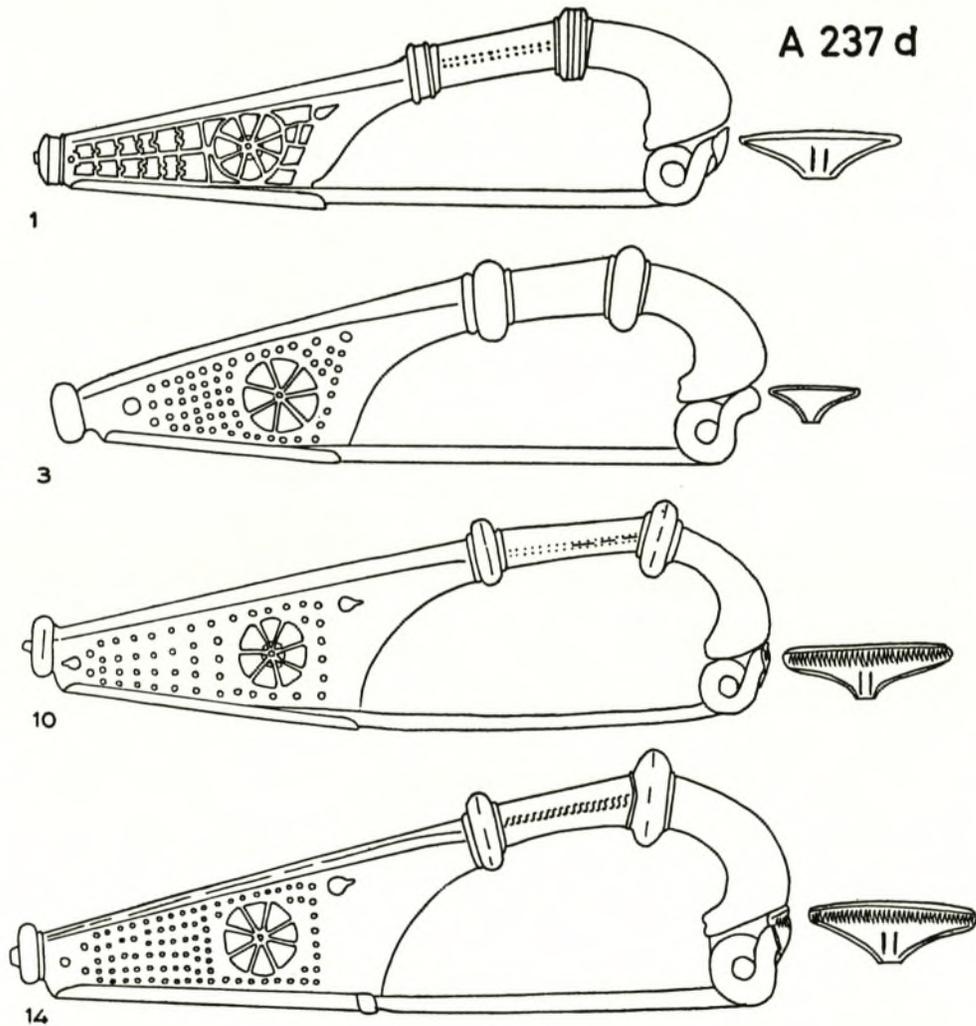


Abb. 18. M. 2:3.

siebformig durchbrochenen Nadelhalter, bei dem jedoch die Löcher noch den Konturen des ehemals rahmenförmigen Nadelhalters folgen (Nr. 3, 5–7). Beiden Arten gemeinsam ist der runde Bügelquerschnitt. Bei der dritten häufigsten Form schließlich entspricht der Nadelhalter, abgesehen von der Rosette, der Form A 237b, ebenso der spitzovale Bügelquerschnitt (Nr. 8–18).

Die beiden ersten Ausführungen kommen auf dem Magdalensberg sowie mit je einem Exemplar in Poetovio und Böhmen vor, die dritte Form in Südwestpannonien sowie vereinzelt in Salzburg und Raetien. Als Zeitstellung kommt aufgrund der Ähnlichkeit mit A 236a und A 237b sowie der Vergesellschaftung mit A 67 (621) und A 236c (452.16; 621) die spätaugusteische und tiberische Zeit in Frage. Auf eine kurze Lebensdauer könnte auch die sehr einheitliche Länge deuten, die bei den beiden erstgenannten Formen rund 14 cm, bei der dritten 15 cm beträgt, entsprechend die Breite des Kopfes 3,3 bis 4,1 cm.

	L	B		L	B
1. Magdalensberg (247.40)	13,9	3,4	10. Drnovo (419)	14,8	3,7
2. Magdalensberg (247.40)	13,9	3,4	11. Drnovo (419)	(5,2)	3,7
3. Ptuj (471.54)	14,2	3,5	12. Salzburg (266.10)	15,0	4,0
4. Dobřin (710)	12,6	3,3	13. Ptuj (471.54)	15,5	4,0
5. Magdalensberg (247.40)	(5,8)	3,6	14. Bela Crkev (406.1)	15,5	4,1
6. Magdalensberg (247.40)	(7,3)	3,7	15. Aschheim (621)	15,5	
7. Magdalensberg (247.40)	(5,6)	3,8	16. Aschheim (621)	15,5	
8. Mihovo (452.16)	(6,6)	(3,2)	17. Mokronog (453)	(6,8)	4,1
9. Drnovo (419)	14,7	3,7	18. Bela Crkev (406.1)	(5,0)	–

A 236/7 (Fragmente)

Eingliedrig (A 236a, c, d, g, k oder l; A 237a, b, c oder d):

1. Kempten (631.24)	(2,8)	1,1
2. Velký Harčás (772)	(3,4)	1,6
3. Augsburg-Oberhausen (622.2)	(6,3)	1,8
4. Grödig (223.4)	(5)	
5. F. O. unbekannt (614)	(4)	1,75
6. Mezöszilas (451)	(3,0)	
7. Lurx (633)	(6,9)	2,1
8. Mihovo (452.38)	(4,2)	2,1
9. Mihovo (452.58)	(5,1)	2,2
10. Rax (472)	(6,0)	2,3
11. Vachendorf (295)	(6)	2,6
12. Karlstein (233.43) Taf. 25, 17	(1,6)	2,7

13. Kneževcs (726.2)		
14. Drnovo (419)	(7,5)	2,9
15. Mank (248)	(5,0)	3,0
16. Bregenz (624.5)	(4,2)	

Unkenntlich:

17. Gleisdorf (217.9)	(2,0)	–
18. Gurina (225.3)	(3,4)	–
19. Stari Trg (286.3)	(2,6)	1,8
20. Karlstein (233.7) Taf. 21, 6	(4,5)	–
21. Mihovo (452.35) Taf. 47, 3	(1,9)	–
22. Dobova (415.3)	(2,8)	–

A 236/7 (Form unbekannt)

1. Novo mesto (459.4)
2. Novo mesto (459.4)
3. Bergla (205)
4. Bergla (205)
5. Stainz (285)
6. Hollenegg (229.2)
7. Penzendorf (469.1)
8. Altenmarkt (202.1)

9. Altenmarkt (202.2)
10. St. Paul (270.1)
11. St. Paul (270.1)
12. St. Paul (270.2)
13. Klagenfurt (238)
14. St. Marein (268)
15. Frögg (212)
16. Seeham (281)

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 17. Oberndorf (257.1) | 32. Tvršice (768) |
| 18. Salzburg (266.2) | 33. Zeleznany (779) |
| 19. Kempraten (651) | 34. Koczeck (727) |
| 20. Baden (650) | 35. Grebieten (717) |
| 21. Baden (650) | 36. Willenberg (778) |
| 22. Baden (650) | 37. Laase (732.2) |
| 23. Baden (650) | 38. Laase (732.2) |
| 24. Baden (650) | 39. Maciejewo (739) |
| 25. Baden (650) | 40. Bobovk (409) |
| 26. F.O. unbekannt (657) | 41. Ljubljana (444.1) |
| 27. Riddes (637) | 42. Mělník Pšovka (739 a) |
| 28. F.O. unbekannt (660) | 43. Mělník Pšovka (739 a) |
| 29. Třebušice (766.2) | 44. Rašovice (754b) |
| 30. Teplice (763) | 45. Rašovice (754b) |
| 31. Lysá/Elbe (738 a) | |

Flügelbibeln (A 238)

Der Name der Flügelbibeln leitet sich her von den beiden lappenartigen Auswüchsen zu beiden Seiten des profilierten Bügelknopfes. Weiterhin gehören zu ihren Eigentümlichkeiten kleine, auf diesen Flügeln aufgenietete, seltener mitgegossene Knöpfe, ein annähernd trapezförmiger, durchbrochener Fuß und eine Spirale mit in der Regel acht Windungen und oberer Sehne, die an einem Sehnenhaken oder einer Sehnenkappe Halt findet.

Für eine Untergliederung gibt es verschiedene Kriterien. Nach der Länge kann man die bekannten Stücke in drei Größen einteilen, nämlich kleine Flügelbibeln von 4 bis 8, zuweilen 12 cm Länge (A 238 a, h, p, q), mittelgroße von 9 bis 17 cm (A 238 b, c, d, e, g, k, l, u, v) und große Ausführungen von 14 bis 21 cm (A 238 f, i, m, n, o, r, s, t). Typologisch ergibt sich eine Gliederung in Formen mit rahmenförmigem Fuß (A 238 a, b, g; rudimentär in Form einer zusätzlichen tropfenförmigen Durchbrechung zum Bügelknopf hin wie bei A 237 b noch bei A 238 c, d, e, m, n, o vereinzelt angedeutet), in solche, bei denen die Verzierung keine Rücksichten mehr auf diese ursprüngliche Fußform nimmt (A 238 c, d, e, h, i, k, l, m, n, o, p, r) sowie schließlich zweigliedrige Ausführungen mit hohem Bügel und annähernd rechteckigem Fuß (A 238 q, s, t, u, v). Endlich läßt sich mit Hilfe der Knöpfe auf den Flügeln eine gewisse Ordnung herstellen, je nachdem ob sie ganz fehlen (A 238 a, b, g) oder nur in zwei Andeutungen vorhanden sind (A 238 b, u, v), ob es zwei (A 238 c), drei (A 238 d, e, m, r) oder vier Knöpfe sind (A 238 f, h, i, k, l, n, o, p, q, s, t). Aus diesen Gliederungen ergeben sich gleichzeitig auch Kriterien für die Zuweisung fragmentarisch erhaltener Stücke zu einem bestimmten Typ.

Zeitlich werden die Flügelbibeln in der Literatur allgemein in das 1. und 2. Jahrhundert gesetzt,¹⁰² wobei nur E. Patek¹⁰³ den Beginn schon in das 1. vorchristliche Jahrhundert verlegt und andererseits eine Weiterverwendung bis in das 3. Jahrhundert annimmt.^{103a}

A 238 a (30 Exemplare; Karte 6 und Abb. 60). Die Frühform der Flügelbibeln steht ihrer unmittelbaren Vorgängerin A 65 noch sehr nahe. Das äußert sich in den oft nur stummelförmigen kleinen Flügeln zu beiden Seiten des Bügelknopfes ebensowohl wie in der rahmenartigen Fußgestalt. Zugleich kommt jedoch in den treppenförmigen und horizontalen Stegen sowie den Durchbrechun-

¹⁰² O. Tischler bei Meyer, Gurina 26 f.; Almgren 108 f.; Kovrig 109 ff.

¹⁰³ Patek 87.

^{103a} Die sog. gallische Flügelbibel wird hier nicht behandelt, da sie eine eigenständige Weiterentwicklung der gemeinsamen Vorform A 65 ist; vgl. Hundt 170 f.

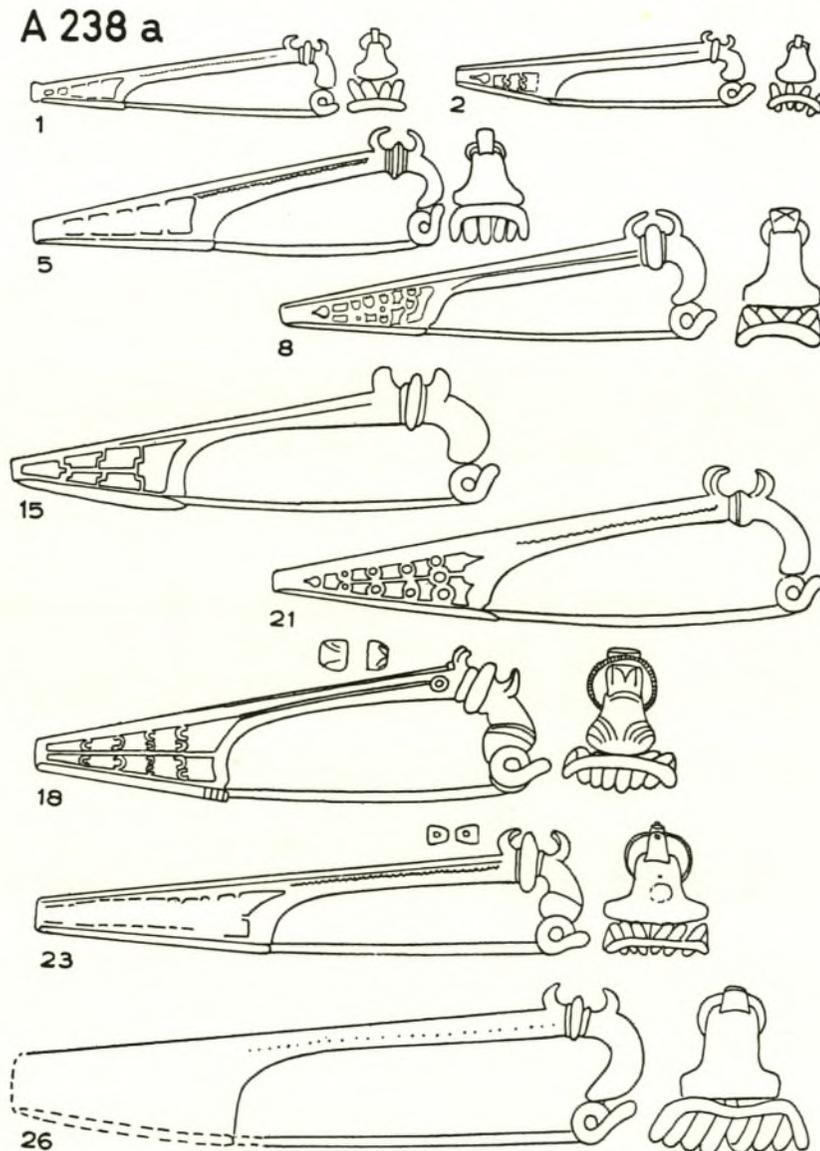


Abb. 19. M. 2:3.

gen in Form von Kreisen und viereckigen, sternähnlichen Gebilden die Verwandtschaft zu anderen Fibeln zum Ausdruck.¹⁰⁴ Die Fibeln sind stets eingliedrig, besitzen eine Spirale von vier bis acht Windungen und obere Sehne ohne Sehnenhaken¹⁰⁵ sowie einen sich zur Spirale hin mit betontem Absatz erweiternden Kopf. Die Länge variiert von 6 bis 12 cm, die Breite des Kopfes von 0,8 bis 2,2 cm.

Die Verbreitung reicht von Südwestpannonien über Oberitalien und die südlichen Teile Noricums bis nach Iuvavum und Kempten sowie Vindonissa einerseits, Leithagegend und Böhmen in der anderen Richtung, entspricht also weitgehend der von A 65.¹⁰⁶

¹⁰⁴ Vgl. Anm. 100 oben S. 27.

¹⁰⁵ Auch dies ist bei Spätlatenefibeln häufig zu beobachten; vgl. neben den Anm. 100 genannten Formen Germania 37, 1959, 143 Abb. 2 (Kronwinkl), Altbayer. Monatsschr. 6, 1906, 132 Abb. 5 (Karlstein), u. a.

¹⁰⁶ Allerdings macht sich die unterschiedliche Zeitstellung auch in einer Akzentverschiebung der Verbreitung bemerkbar, indem Mittel- und Oberitalien nun fast völlig ausfallen und auch die Oppida nördlich der Donau kaum mehr von Fibeln A 238a erreicht werden, wäh-

Auf dem Magdalensberg begegnet A 238a in augusteischem Zusammenhang (247.1), in dieselbe Zeit deuten Funde mit A 236a,b und c sowie Nauheimer Fibeln, A 18 und geflügelten Ringgürtelhaken (233.98), A 237a und A 242 (682.3), A 47 (769), endlich mit A 65 (603) und bemalter Spätlatènekeraamik (497.9) sowie das Vorkommen auf dem Hradište bei Stradonitz (721).

Eine leider nur fragmentarisch erhaltene lokale Variante mit annähernd rhombischem Kopfquerschnitt und eingezapfter Spirale stammt aus Invillino (604).

	L	B		L	B
1. Magdalensberg (247.1)	6,1	0,8	16. Kempten (631.25)	(5,4)	1,7
2. Gurina (225.2)	6,2	0,8	17. Ribić (682.3)	9,8	1,7
3. Karlstein (233.98)	(3,4)	1,1	18. Lassenberg (242)	10,0	1,4
4. Sisak (479)	8,2	1,2	19. Idrija (603)	(10,2)	2,0
5. Magdalensberg (247.40)	8,2	1,5	20. Martigny-Combe (634)	(7,8)	2,2
6. Karlstein (233.98)	(3,5)	1,5	21. Bratislava (706)	10,8	
7. Gurina (225.2)	8,5	1,6	22. Košice (729)		
8. Wien XXI Aspern (497.9)	8,6	1,5	23. Ptuj (471.54)	11,0	2,0
9. Magdalensberg (247.40)	8,6	1,6	24. Novo mesto (459.2)	(5,8)	1,8
10. Karlstein (233.98)	(4,7)	1,7	25. Novo mesto (459.2)	(5,3)	1,7
11. Karlstein (233.98)	(9,1)	2,0	26. Bela Crkev (406.1)	(11,7)	2,0
12. Karlstein (233.98)	(9,2)	2,1	27. Bela Crkev (406.1)	(10,2)	2,2
13. Carnuntum (413.2)	9,5		28. Magdalensberg (247.35)	(5,7)	
14. Carnuntum (413.2)	(7,8)	1,6	29. Vrvice (769)	(4,5)	
15. Hradište (721)	9,7		30. F. O. unbekannt (510)	(4,6)	1,8

A 238b (20 Exemplare; Karte 6). A 238b erscheint als größere und entwickeltere Form von A 238a nun auch mit Sehnenhaken; bei der Durchbruchverzierung des Fußes begegnen nun stets Kreise und Vierecksterne, die Flügel werden mit zunehmender Fibelgröße ebenfalls länger und breiter, so daß sie fast in der Mitte über dem Bügelknopf zusammenstoßen, und sind bei den kleineren Stücken strichverziert, während die größeren Exemplare durch zwei kleine aufgenietete Knöpfchen geschmückt sind. Ebenfalls nach der Fibellänge richtet sich das Vorkommen von kleinen, annähernd dreieckigen und den von A 236 bekannten großen Sehnenkappen. Kleinste und größte Länge sind 11 und 15 cm.

Die Verbreitungskarte zeigt das gleiche Bild wie bei A 238a, wobei jedoch die stärkere Häufung in Südwestpannonien ebenso auffällt wie das Fehlen in Noricum (außer einem Salzburger Stück) und nördlich der Donau (außer einem mir erst nachträglich bekanntgewordenen und daher hier nicht kartiertem slowakischen Exemplar aus Šála). Wenn man letztere Tatsache mangels geschlossener Funde chronologisch auswerten darf und dazu die nahe Verwandtschaft mit A 238a berücksichtigt, wird man diese Form etwa im ersten oder zweiten Jahrzehnt des 1. Jahrhunderts beginnen und noch in tiberischer Zeit auslaufen lassen.

	L	B		L	B
1. Reka (607)	11,8	3,0	6. Drnovo (419)	(7,2)	2,5
2. F. O. unbekannt (644)	(8,2)		7. Mihovo (452.22)	(8,0)	2,6
3. Wauwil (655)	11		8. Mihovo (452.22)	(7,5)	2,8
4. Salzburg-Birglstein (266.3)	(12,9)	2,5	9. Drnovo (419)	(8,0)	3,0
5. Novo mesto (459.1)	(8,4)	2,5	10. Drnovo (419)	(9,3)	3,1

rend die Vorform A 65 – als Vorstufe der Flügelfibel schon von O. Tischler bei Meyer, Gurina 28 f. und von Almgren 35 angesprochen – dort äußert häufig vertreten

ist. Ähnlich ist auch die Verbreitung der Fibel mit beißendem Tierkopf (vgl. G. Ulbert, Mitt. Hist. Ver. Pfalz 58, 1960, 53 Abb. 2 nach J. Werner).

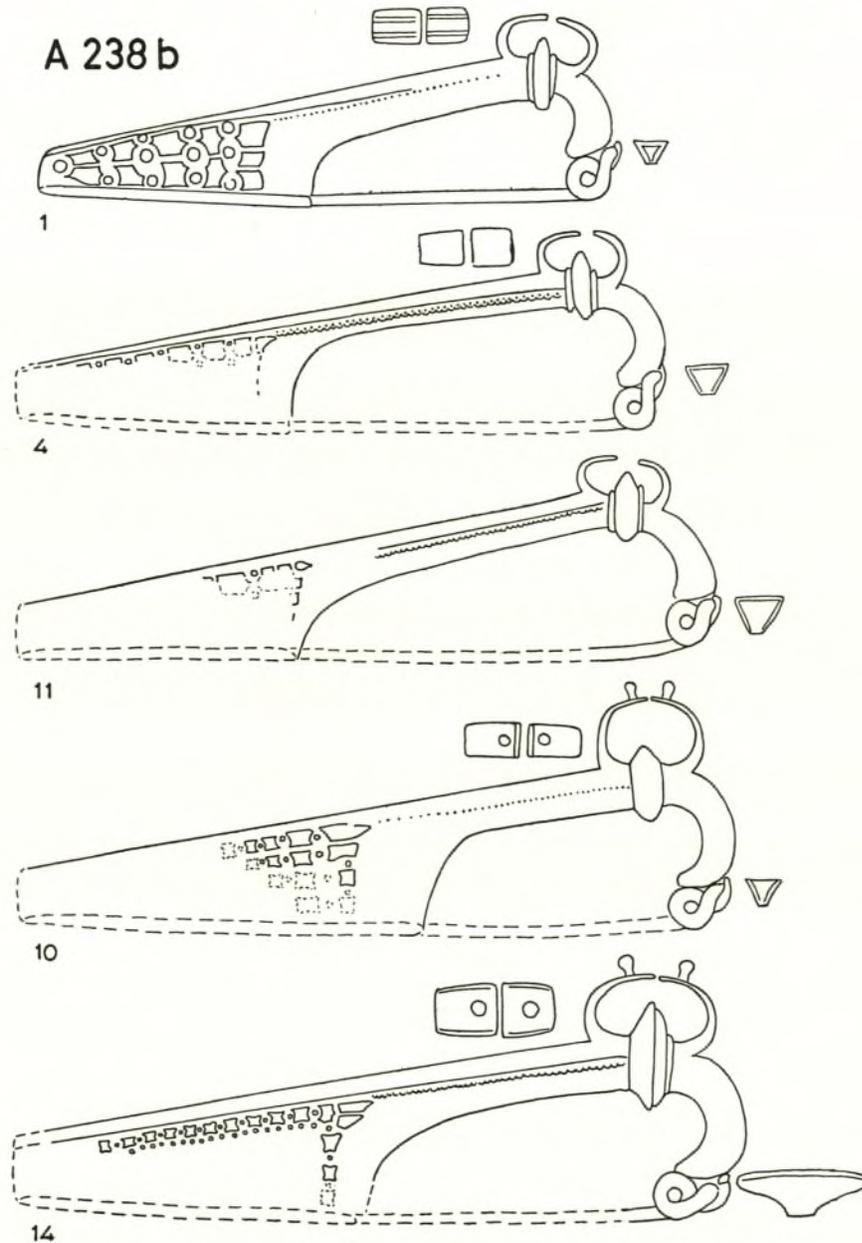


Abb. 20. M. 2:3.

	L	B		L	B
11. Bela Crkev (406.4) Taf. 38,8	(10,5)	2,3	16. Bela Crkev (406.1)	(9,5)	—
12. Battai (405)	(10,8)		17. Bela Crkev (406.1)	(7,2)	3,5
13. Magdalensberg (247.40)	(8,0)	3,1	18. Bela Crkev (406.1)	(4,2)	3,5
14. Magdalensberg (247.40)	(13,6)	3,1	19. Bela Crkev (406.1)	(5,2)	(3,4)
15. Bregenz (624.8)	(10)	3	20. Šala (758 a)		

A 238c (101 Exemplare; Karte 9). Ebenfalls zwei Knöpfe auf den Flügeln sowie mittelgroße Länge von 9,5 bis 13,5 cm hat die Variante A 238c. Unterscheidendes Merkmal ist der Fuß, der von mehreren Reihen kleiner Löcher siebförmig durchbrochen ist; bei größeren Exemplaren

kommt als Abschluß zum Kopf hin noch eine Reihe von Vierecksternen dazu. Je nach der Länge der Fibeln kommen Sehnenhaken und Sehnenkappe vor. Wie schon bei mehreren Exemplaren der Form A 238 a und b wird der Bügel an beiden Seiten nach unten durch eine Reihe eingepunzter Punkte abgeschlossen, die in der Regel vom Bügelknopf bis zum Beginn der Durchbruchverzierung reicht; parallel dazu läuft meist eine Reihe von erhabenen Halbkreisen. Darunter zieht sich zuweilen vom Nadelhalter zum Bügelkopf hin beidseitig ein Tremolierstrichband; um dem durchbrochenen Fuß eine größere Festigkeit zu geben, ist er parallel zu diesem Band auf der, vom Kopf her gesehen, rechten Seite meist 2 bis 3 mm breit umgeschlagen. Die Nadelrast endlich ist mitunter strichverziert, wie schon bei A 236 c, k, u. a.¹⁰⁷

A 238 c kommt häufig in Südwest-, Nordwest- und Nordostpannonien, etwas seltener auch um Iuvavum vor; im übrigen Noricum fehlt sie fast völlig. Da sie unter dem reichen Fundmaterial vom Magdalensberg nicht aufscheint, liegt eine Datierung in nachclaudische Zeit nahe; diesen Ansatz bestätigen Münzen von Vespasian (471.46), Titus (428.4), Traian (428.11) und Hadrian (234.5; 428.3) sowie die mitgefundenen Fibeln A 68 (301.2; 455.1), A 236 c (426.1; 452.20), A 238 d (301.5), A 238 k (233.39,41) und A 238 n (234.5) sowie A 69/70 (233.41). A 238 c war also von flavischer Zeit bis etwa 130 in Mode, eine Generation später als die mit gleicher Fußverzierung versehene Doppelknopffibel A 237 b, der zeitlich die Flügelfibelformen A 238 e und f entsprechen.

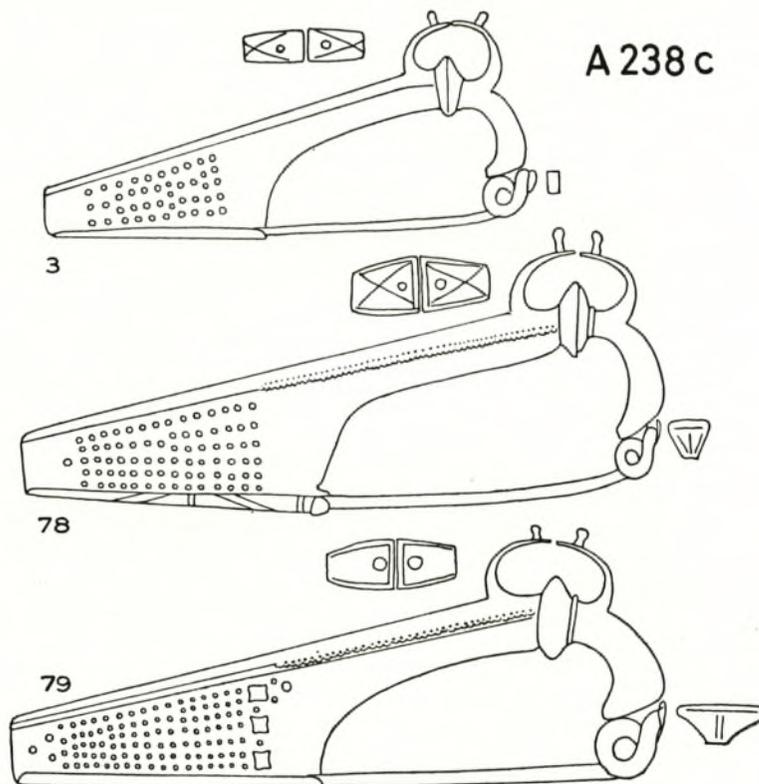


Abb. 21. M. 2:3.

¹⁰⁷ Vgl. Almgren Taf. 1, 19; zu vergleichen sind auch die Winkel auf dem Fuß der Augenfibeln sowie die Strichverzierung auf den Sehnenkappen der übrigen Flügelfibeln und Doppelknopffibeln, der Augenfibeln und anderer Typen. Auch die Strichmuster auf den

später zu besprechenden Gürtelteilen hängen damit zusammen. Zur entsprechenden Dekoration an Trinkhornketten, Schildfesseln und Schildrandbeschlägen vgl. O. Almgren, *Mannus* 5, 1913, 270.

Bemerkenswert ist ein Exemplar aus Aquincum im dortigen Museum, das nicht zwei Knöpfe auf den Flügeln wie A 238c oder drei wie die in Nordostpannonien ungebräuchliche Form A 238d, sondern vier Knöpfe aufweist (nicht im Katalog).

	L	B		L	B
1. Sopron (482)	9,5		44. „Fejér“ (503)	11,6	
1a. F. O. unbekannt (510)	9,5	2,5	44a. F. O. unbekannt (510)	11,6	2,3
2. Lovasberény (446)	9,6		45. Mihovo (452.14)	11,6	2,5
2a. F. O. unbekannt (510)	9,6	2,0	46. Mihovo (452.14)	11,8	2,5
3. Drnovo (419)	9,8	2,2	47. Mihovo (452.40) Taf. 47,12	(4,5)	2,2
4. Drnovo (419)	9,9	2,2	48. Mihovo (452.58)	(5,7)	2,5
4a. F. O. unbekannt (510)	(6,4)	2,3	49. Ptuj (471.46)	(6,1)	—
4b. F. O. unbekannt (510)	(6,8)	2,3	50. Müllendorf (455.3)	(2,7)	2,6
5. Lovasberény (446)	(10,3)	2,6	51. Ödörögdpusztá (461)	11,7	
6. Sopron (482)	10		52. Ödörögdpusztá (461)	(9)	
7. Mihovo (452.20) Taf. 45,1	(7,5)	1,8	53. Keszthely (437)	11,8	
8. Mihovo (452.20)	(5,2)	1,8	54. Parndorf (467)	11,9	2,3
9. Mihovo (452.13)	(3,0)	1,8	54a. Mány (449)	12	2,3
10. Karlstein (233.39) Taf. 25,1	(6,6)	2,1	54b. Mány (449)	12	2,3
11. Karlstein (233.39) Taf. 25,2	(5,2)	—	55. Sopron (482)	12	
12. Karlstein (233.41) Taf. 25,10	(5,5)	2,2	56. Budapest (412.2)	12,2	
13. Keszthely (437)	10,2		57. Budapest (412.2)	12,2	
14. Plattenseegebiet? (507)	10,5		58. Budapest (412.2)	12,2	
15. Oslip (462)	10,7	2,5	59. Budapest (412.2)	12,2	
15a. Kom. Fejér (503)	10,7	2,2	60. Bela Crkev (406.1)	12,2	3,0
15b. F. O. unbekannt (510)	10,7	2,2	61. Bela Crkev (406.1)	(9,0)	2,7
15c. F. O. unbekannt (510)	10,8	2,2	62. Bela Crkev (406.1)	(7,6)	2,7
16. Großhöflein (428.3)	(4,4)	2,2	63. Šmarjeta (481)	12,3	2,7
17. Großhöflein (428.4)	(6,0)	2,2	64. Šmarjeta (481)	(5,0)	2,7
18. Rotenturm (476)	(6,4)	2,2	65. Šmarjeta (481)	(6,8)	2,8
19. Carnuntum (413.2)	(5,1)	2,2	66. Györ (430)	12,3	
20. Sopron (482)	11		66a. F. O. unbekannt (510)	12,3	2,6
21. Müllendorf (455.2)	11,1	2,2	67. Keszthely (437)	12,5	
22. Müllendorf (455.2)	(3,8)	—	68. Drnovo (419)	(10,6)	2,55
23. Bela Crkev (406.1)	(8,5)	2,3	69. Bela Crkev (406.1)	12,5	3,2
24. Bela Crkev (406.1)	11,1	2,55	70. Mannersdorf (448.1)		
25. Bela Crkev (406.1)	(4,1)	2,3	Taf. 43, 11	12,3	2,6
26. Bela Crkev (406.1)	(4,4)	2,3	71. Mannersdorf (448.1)		
27. Salzburg (266.6)	11,2	2,2	Taf. 43,10	12,7	2,6
28. Salzburg-Birglstein (266.3)	(4,2)	2,25	72. Müllendorf (455.3)	12,5	2,6
28a. Weildorf (301.5)	(4,5)	—	73. Müllendorf (455.3)	(9,2)	3,0
28b. F. O. unbekannt (510)	11,2	2,0	74. Großhöflein (428.11)	(0,8)	2,8
29. Szombathely (489)	11,2		75. Martonvásár (450)	12,5	
30. Szombathely (489)	11,2		76. Weildorf (301.2)	12,8	2,3
31. Mihovo (452.58)	11,2	2,7	77. Weildorf (301.2)	12,8	2,3
32. Gerasdorf (426.1) Taf. 42,9	11,5	2,35	78. Müllendorf (455.3)	13,0	2,8
33. Gerasdorf (426.1) Taf. 42,10	(7,7)	2,4	79. Katsch (234.5) Taf. 32,3	13,1	2,8
34. Berndorf (407)	(7,9)	2,2	80. Györ (430)	13	
35. Wulkaprodersdorf (498)	(9,8)	1,9	81. Keszthely (437)	13	
36. Müllendorf (455.3)	11,4	2,4	82. Keszthely (437)	13	
37. Müllendorf (455.3)	(9,3)	2,3	83. Keszthely (437)	13	
38. Müllendorf (455.3)	(4,7)	2,3	84. Adony (400.2)	12,1	2,1
39. Müllendorf (455.3)	11,6	2,2	85. Ujmajor (494)	13,4	
40. Müllendorf (455.1)	(2,8)	2,5	86. Salzburg-Liefering (266.5)	(?)	—
41. Müllendorf (455.3)	11,6	2,8	87. Videm (496)	(10,5)	2,6
42. Au/L. (402.4)	(7,5)		88. F. O. unbekannt (510)	(6,0)	3,0
43. Salzburg-Birglstein (266.3)	(7,6)	2,2			

A 238 d (30 Exemplare; Karte 9 und Abb. 61). *A 238 d* ist die größere Ausführung von *A 238 c* mit Längen von 12,5 bis 17 cm und drei Knöpfen auf den Flügeln.

Frappant ist angesichts dieser großen Ähnlichkeit zu *A 238 c* die ganz andere Verbreitung mit massiertem Vorkommen im Gebiet von Iuvavum und im Leithawinkel, während das übrige Pannonien und Noricum fast fundleer sind.¹⁰⁸ Beide Formen scheinen derselben Zeit anzugehören, wie die Vergesellschaftung von *A 238 d* mit *A 68* (256.1; 266.8; 301.3) sowie *A 236 g* (236.3), *A 238 c* (301.5), *A 238 i* (204.1), *A 238 k* (233.39) und *A 238 o* (233.26,55) zeigt, dazu eine Münze Domitians (204.1).

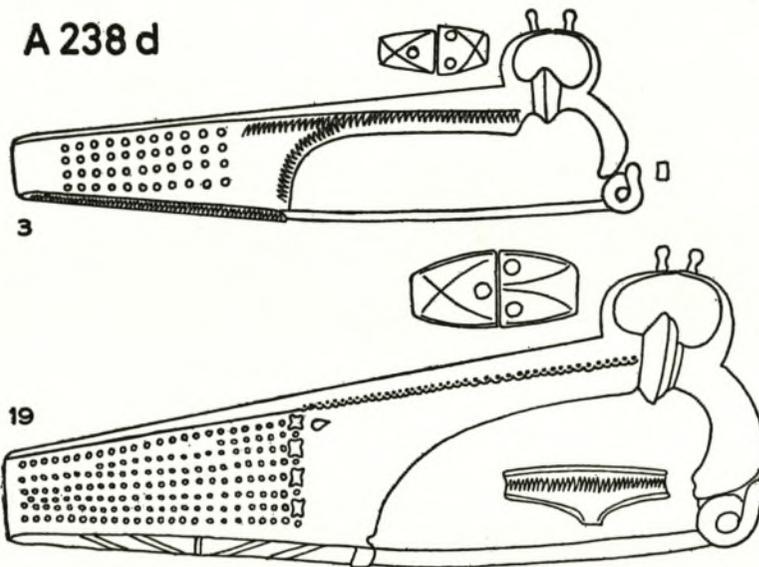


Abb. 22. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Zemianske Podhradie (780)	(9,7)	2,0	20. Bela Crkev (406.1)	()	
2. Carnuntum (413.2)	(3,2)	2,0	21. Baden (403)	16	
3. Loretto (445.4)	12,5	2,0	22. Karlstein (233.26) Taf. 24,1	16,8	3,1
4. Tacherting (289)	12,8	2,0	23. Karlstein (233.39) Taf. 25,3	(10,7)	3,7
5. Karlstein (233.23) Taf. 23,9	13,4	2,1	24. Karlstein (233.39) Taf. 25,4	(5,5)	—
6. Seebuck (280.2)	13,4	2,4	25. Oberemmerting (256.1)		
7. Pöchlarn (259)	(9,3)	2,45	Taf. 34,14	(6,1)	—
8. Gerasdorf (426.2)	(11,7)	2,5	26. Großhöflein (428.7)	(11,6)	—
9. Karlstein (233.55) Taf. 26,16	(6,0)	2,5	27. Müllendorf (455.3)	(6,5)	—
9a. Karlstein (233.55) Taf. 26,17	(7,6)	—	28. Weildorf (301.5)	(7,5)	—
10. Salzburg-Birglstein (266.3)	13,5	2,5	29. Weildorf (301.3)	(4,5)	—
11. Müllendorf (455.3)	(7,6)	2,6			
12. Müllendorf (455.3)	(5,3)	2,6	<i>A 238 c oder d</i>		
13. Müllendorf (455.3)	(12,3)	2,6	1. Szöny (489.1)		
14. Kerschbaum (236.3)	15,1	2,7	2. Szöny (489.1)		
15. Salzburg-Maxglan (266.8)	15,0	3,6	3. Sopron (482)		
16. Salzburg-Maxglan (266.8)	15,3	3,2	4. Sopron (482)		
17. Salzburg (266.10)	(13,5)	3,3	5. Keszthely (437)		
18. An/Kraking (204.1) Taf. 17,2	(11,7)	3,4	6. Fenékpuszta (424)		
19. Bela Crkev (406.1)	(14,6)	3,6	7. Lendorf (245)		

¹⁰⁸ Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß nach vereinzelt Fibeln der Form *A 238 a* an der Donaugrenze erst mit *A 238 e* und dann vor allem *A 238 c/d*

die Flügel fibel im Leithawinkel Mode wird, während die formal entsprechenden, aber älteren Doppelknopffibeln *A 237 d* und *b* dort fehlen (vgl. unten S. 124).

A 238e

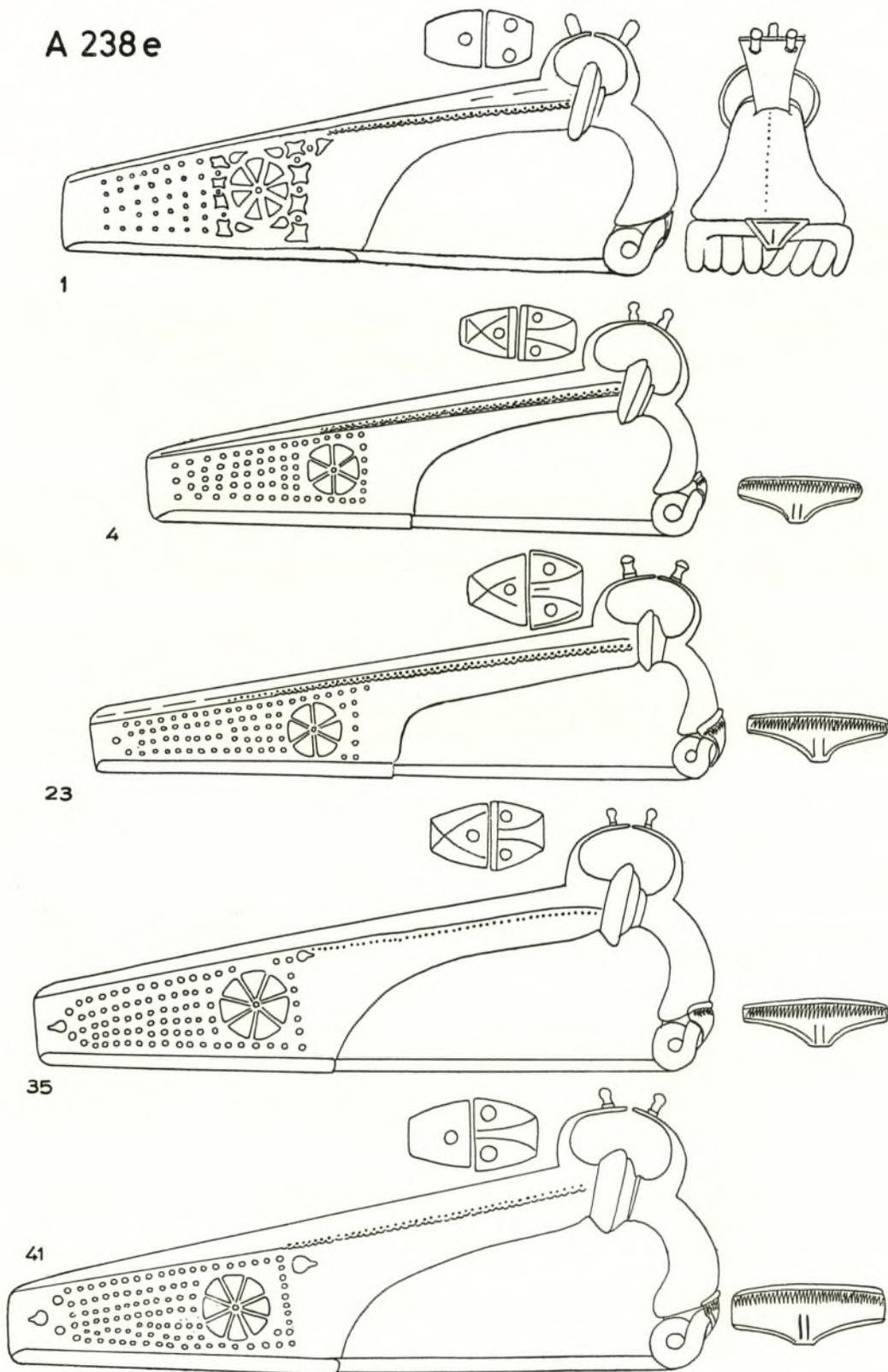


Abb. 23. M. 2:3.

A 238e (40 Exemplare; Karte 9). *A 238e* entspricht *A 238 d* in Form und Größe (die Länge beträgt 12 bis 16,5 cm, die Breite des Kopfes statt 2,0 bis 3,7 cm jedoch 2,9 bis 4,1 cm), der Fuß ist aber analog *A 237 d* zusätzlich mit einer aus 6 bis 8 Dreiecken bestehenden durchbrochenen Rosette verziert. Wie dort läßt sich auch hier eine typologische Frühform mit dreieck- und sternförmigen Durchbrechungen um die Rosette und noch annähernd rahmenförmigem Fuß feststellen (Nr. 1). Als Haltevorrichtung für die Sehne begegnet nur die Sehnenkappe.

Die Verbreitungskarte zeigt nur teilweise das gleiche Bild wie für *A 237 d*. Wie dort ist ein Dichtezentrum in Südwestpannonien festzustellen, die Streuung reicht jedoch nur bis zum Magdalensberg (6 Exemplare) und nicht mehr nach Iuvavum und Raetien; stattdessen tritt Nordwestpannonien als neues Verbreitungsgebiet hervor.

Auch zeitlich scheint sich die Form *A 238e* an *A 237 d* anzuschließen. Auf dem Magdalensberg kommt sie in claudischem Zusammenhang vor (247.7), in mehreren Gräbern wurden Münzen des Claudius mitgefunden (402.1; 452.47; 471.22), und auch die Fibel *A 69* (452.12) und eine Relieflampe (471.22) können in diese Zeit gesetzt werden.

	L	B		L	B
1. Sisak (479)	(14,2)	3,6	34. Ptuj (471.54)	(14,1)	3,5
2. Ptuj (471.54)	12,2		35. Ptuj (471.6)	(9,3)	3,5
3. Ptuj (471.22) Taf. 50,13	(6,1)	–	36. Müllendorf (455.3)	(7,9)	–
4. Müllendorf (455.3)	12,7	2,9	37. Müllendorf (455.3)	(5,8)	–
5. Müllendorf (455.3)	(5,3)	3,1	38. Müllendorf (455.3)	(2,5)	–
6. Petrušnja Vas (470.3)	(13,2)		40. F. O. unbekannt (616)		
7. Petrušnja Vas (470.3)	(11,0)		41. Bela Crkev (406.1)	16,4	4,1
8. Mihovo (452.47)	(7,6)	3,1			
9. Mihovo (452.47)	(8,1)	(3,0)	<i>A 238 d oder e</i>		
10. Mihovo (452.1) Taf. 42,12	(7,9)	3,1	1. Bela Crkev (406.1)	(10,7)	(2,8)
11. Ostrog (463)	14,4	3,2	2. Mihovo (452.57)	(5,9)	2,9
12. Mačkovec (447) Taf. 43,2	(11,8)	3,5	3. Mihovo (452.55)	(3,9)	2,9
13. Mačkovec (447) Taf. 43,1	14,5	3,5	4. Mihovo (452.9)	(5,9)	3,1
14. Sopron (482)	14		5. Mihovo (452.9)	(10,5)	3,4
15. Ptuj (471.54)	(10,6)	–	6. Mihovo (452.31)	(10,4)	3,2
16. Ptuj (471.54)	(3,1)	3,4	7. Mihovo (452.31)	(6,8)	3,2
17. Ptuj (471.2) Taf. 47,27	(5,3)	3,4	8. Mihovo (452.33)	(6,8)	3,2
18. Müllendorf (455.3)	14,7	3,5	9. Mihovo (452.32)	(6,3)	3,2
19. Müllendorf (455.3)	(3,3)	3,5	10. Mihovo (452.26) Taf. 46,6	(11,4)	(3,2)
20. Stinkenbrunn (484.2)	(9,3)	3,0	11. Mihovo (452.26)	(10,1)	3,4
21. Stinkenbrunn (484.2)	(9,3)	3,0	12. Mihovo (452.54)	(11,8)	3,4
22. Au/L. (402.1) Taf. 37,8	14,9	3,0	13. Mihovo (452.7)	(7,4)	3,4
23. Au/L. (402.1) Taf. 37,11	14,7	3,0	14. Mihovo (452.7)	(7,6)	3,4
24. Müllendorf (455.3)	15	3,3	15. Mihovo (452.45)	(14,0)	3,6
25. Mihovo (452.12) Taf. 44,10	(7,4)	3,8	16. Mihovo (452.58)	(4,7)	3,6
26. Mihovo (452.12) Taf. 44,9	(10,4)	3,8	17. Müllendorf (455.3)	(3,4)	–
27. Magdalensberg (247.42)	15		18. Müllendorf (455.3)	(1,8)	–
28. Magdalensberg (247.40)	15,2	3,8	19. Müllendorf (455.3)	(4,2)	–
29. Magdalensberg (247.40)	15,1	3,8	20. Müllendorf (455.3)	(6,7)	–
30. Magdalensberg (247.7)	(7,6)	–	21. Müllendorf (455.3)	(3,8)	–
31. Magdalensberg (247.40)	(5,6)	3,8	22. Müllendorf (455.3)	(4,5)	–
32. Magdalensberg (247.40)	(4,8)	3,8	23. Müllendorf (455.3)	(1,8)	–
33. Ptuj (471.54)	15,7	3,5	24. Salzburg (266.10)	(3,6)	–

A 238f (6 Exemplare; Karte 9). Die Form *A 238f* ist die vierknöpfige Ausführung von *A 238e*. Bisher ist erst ein vollständiges Exemplar gefunden worden, die Zuweisung einiger Fragmente zu diesem Typ kann jedoch aufgrund des gleichen Verbreitungsgebietes – Iuvavum und die raetische

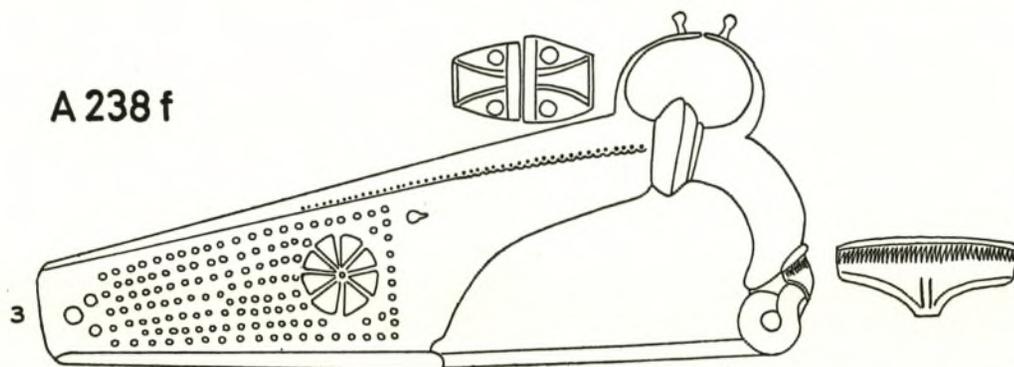


Abb. 24. M. 2:3.

Nachbarschaft – sowie der einheitlichen Maße von 15 bis 20 cm Länge und 3,3 bis 4,4 cm Breite als gesichert gelten. Die Zeitstellung ergibt sich aus einem Fund mit einer Fibel A 67 (623) als etwa gleichzeitig mit A 238e, also ebenfalls claudisch.

	L	B		L	B
1. Salzburg-Birglstein (266.3)	(11,4)	3,3	4. Bairawies (623)	(6,6)	–
2. Salzburg (266.10)	(13,5)	3,3	5. Salzburg-Birglstein (266.3)	(19,7)	4,3
3. Bairawies (623)	15,4	4,0	6. Tacherting (289)	(13,8)	4,4

A 238g (18 Exemplare; Karte 10). In die Gruppe der mittelgroßen Fibeln mit Längen um 10 cm gehört die Form A 238g. Da kein Exemplar vollständig erhalten ist, stehen als Charakteristika fest lediglich der schmale, bandförmige Kopf mit dreieckiger kleiner Sehnenkappe sowie schmale Flügel, die allem Anschein nach keine Knöpfe trugen. Der Fuß war vermutlich rahmenförmig und ähnlich der Form A 238b mit Kreisen und Vierecksternen durchbrochen.

Die 18 erhaltenen Stücke wurden in Südwestpannonien gefunden und gehören offenbar in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts, wie aus Funden mit Fibeln A 68, A 70/73 und A 236c (452.46) und A 236e (452.28) hervorgeht.

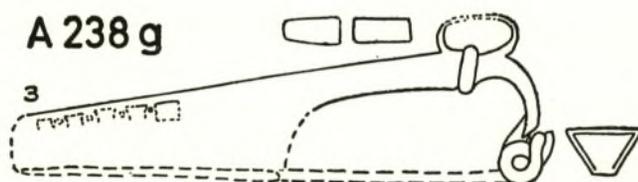
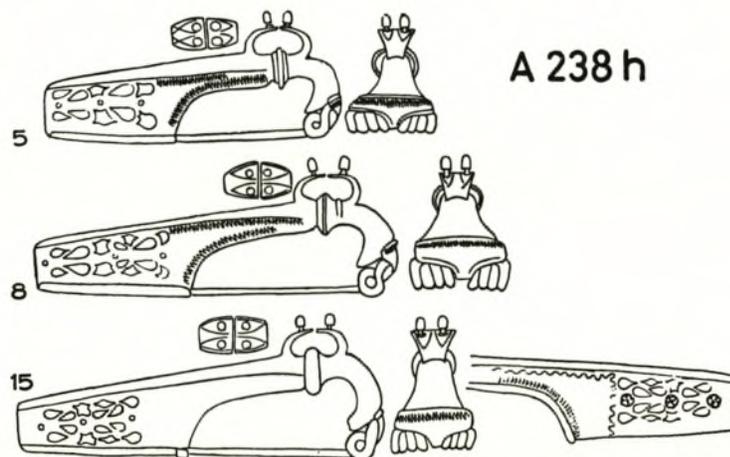


Abb. 25. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Novo mesto (459.2)	(2,6)	2,0	10. Mihovo (452.53)	(3,0)	(0,8)
2. Novo mesto (459.2)	(4,7)	2,2	11. Mihovo (452.18)	(4,2)	(1,8)
3. Novo mesto (459.2)	(9,1)	2,3	12. Mihovo (452.45)	(3,1)	(1,5)
4. Mihovo (452.58)	(2,7)	2,0	13. Mihovo (452.45)	(3,0)	(1,7)
5. Mihovo (452.53)	(3,7)	2,0	14. Mihovo (452.46)	(4,3)	(2,5)
6. Mihovo (452.17)	(5,3)	2,0	15. Mihovo (452.43)	(4,8)	(2,0)
7. Mihovo (452.21) Taf. 45,8	(3,9)		16. Mihovo (452.42)	(5,6)	2,5
8. Mihovo (452.56)	(6,6)		17. Mihovo (452.42)	(5,6)	2,5
9. Mihovo (452.28) Taf. 46,16	(3,9)	(1,2)	18. Otok (464.1)	(5,2)	

A 238h (26 Exemplare; Karte 10). Diese Fibelform ist mit Längen von 4,4 bis 8 cm und Breiten von 1,2 bis 1,8 cm recht zierlich. Sie besitzt vier Knoten und einen reich verzierten Fuß. Zur Durchbruchdekoration, die aus tropfen-, blasen- und sternartigen Elementen besteht, gesellen sich stets noch drei aufgenietete Zierrosetten sowie häufig Tremolierstrichmuster als weiterer Schmuck. Die Sehne wird von einer Sehnenkappe gehalten. Besonders kompliziert scheint die Verzierung des sehr stark beschädigten und daher nur mit Vorbehalt hier eingereihten Stückes Nr. 26 gewesen zu sein (vgl. Taf. 31, 5–6); der Fuß zeigt ein anscheinend aus kleinsten Tropfen, Kreisen sowie Drei- und Vierecken zusammengesetztes rosettenartiges Durchbruchmuster, während die vier kleinen Knöpfe auf den Flügeln außergewöhnlich sorgfältig ausgearbeitet sind.

Die Verbreitung ist, mit nur wenigen Ausnahmen, rein norisch ohne ein ausgeprägtes Zentrum, was angesichts der Kostbarkeit dieser zum Teil aus Silber bestehenden Fibeln (Nr. 9, 17, 26) nicht allzusehr verwundert. Das Exemplar aus Micheldorf (252.1) war nach dem Bericht des Ausgräbers sogar vergoldet. Als Datierung ergibt sich die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts aus Münzen des 1. Jahrhunderts (286.4), von Nero (471.45), aus flavischer Zeit (233.10) sowie einer Sigillataschale Dr. 25 mit Stempel GELL in planta pedis (286.4); aber auch in den ersten Jahrzehnten des 2. Jahrhunderts war diese Form noch in Mode, wie ein As Traians (233.28), eine Firmalampe FORTIS (233.10) und Rheinaberner Sigillata (233.10) zeigen. Auch die Vergesellschaftung mit Fibeln A 73 (246.2) und A 236e (286.4) paßt in diesen Rahmen.



A 238 h

Abb. 26. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Enns (210.2)	4,4	1,2	14. Salzburg (266.10)	7,4	1,6
2. Karlstein (233.10) Taf. 21,13	(4,6)	1,6	15. Ptuj (471.54)	7,3	1,6
3. Wels (302.12)	(4,9)	1,3	16. Ptuj (471.54)	7,3	1,6
4. Karlstein (233.28) Taf. 23,19	(2,6)	1,7	17. Trofaiach (293)	(5,5)	1,5
5. Wagna (298.5)	(5,6)	1,4	18. Ptuj (471.45)	(5,3)	1,8
6. Wagna (298.5)	5	1,4	19. Micheldorf (252.1)	(7,5)	
7. Wagna (298.1)	7,1	1,7	20. Stari Trg (286.4)	7,6	1,8
8. Ptuj (471.34)	7,2	1,7	21. Linz (246.2)	(6,5)	1,7
9. Karlstein (233.19) Taf. 22,20	(2,85)	1,65	22. Linz (246.2)	(7,0)	1,8
10. Karlstein (233.18) Taf. 22,14	(4,3)	1,7	23. Frögg (212.1)	(7,4)	
11. Karlstein (233.102)	(6,0)	1,4	24. Enns (210.3)	(7,8)	1,7
12. Dobova (415.5)	7,0	1,8	25. F. O. unbekannt (619)	8	1,8
13. Hammerau (227.1)	(4,8)	1,8	26. Karlstein (233.57) Taf. 27,5–6	(5,4)	1,8

A 238i (5 Exemplare; Karte 10). Die Form *A 238i* hat vier Knöpfe, Sehnenkappe und, obwohl eingliedrig, eine durch die Spirale gesteckte Achse mit halbkugeligen Endknöpfen. Das Durchbruchmuster des Fußes besteht wieder aus Tropfen und sternähnlichen Gebilden, die in mehreren Reihen übereinander angeordnet sind, sowie zuweilen einer zusätzlichen Reihe kleiner runder Löcher als oberem und unterem Abschluß. Mitunter begegnet auch am Übergang vom Fuß zum Bügel eine winkelförmige Durchbrechung. Die Länge beträgt 14 bis 18 cm, die Breite des Kopfes 3 bis 3,8 cm.

A 238i kommt im Gebiet von Iuvavum und Nordostnoricum vor, ähnlich der verwandten Form *A 238o*. Wie die frühesten Exemplare dieser Variante ist auch *A 238i* in domitianische Zeit zu datieren, wie die Vergesellschaftung mit einem As des Kaisers, einer Fibel *A 238d* und einer Sigillataschüssel Dr. 30 südgallischer Manufaktur dokumentiert (204.1).

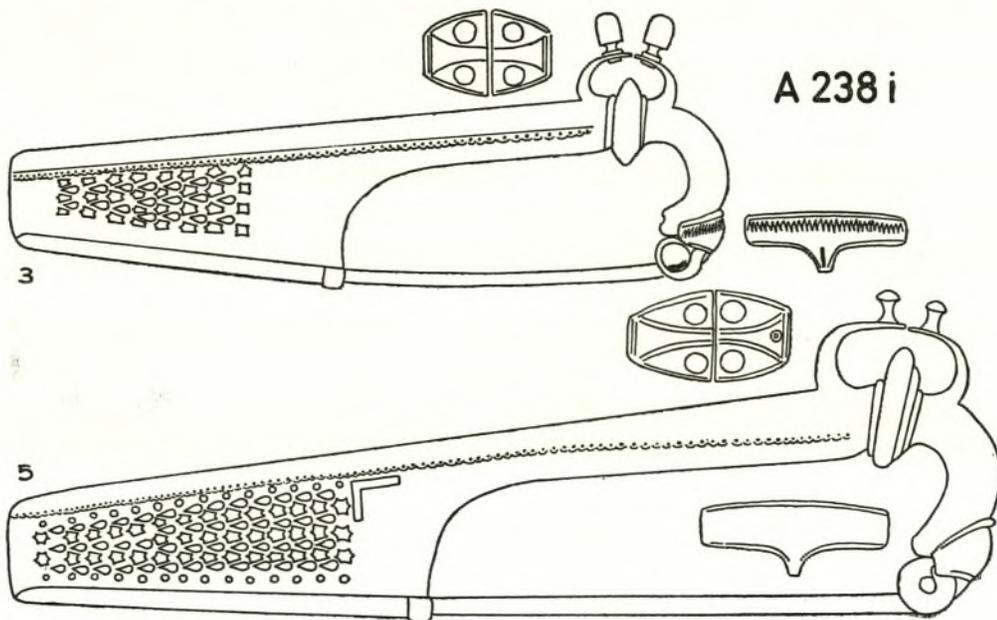


Abb. 27. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Stephanskirchen (287.2)	13	3	4. Karlstein (233.9) Taf. 21,9	14,4	3,0
2. Stephanskirchen (287.2)	13	3	5. Au/Kr. (204.1) Taf. 17,1	(16,4)	3,8
3. Karlstein (233.9) Taf. 21,8	14,3	3,0			

A 238k (27 Exemplare; Karte 10). Mit Längen von 10 bis 12 cm und Breiten von 2,1 bis 2,7 cm repräsentiert *A 238k* eine mittelgroße Fibelform. Wie *A 238i* besitzt diese Variante vier Knöpfe, Sehnenkappe und trotz Eingliedrigkeit Achse mit Endknöpfen. Der Fuß ist bei keinem Exemplar vollständig erhalten, dürfte aber ähnlich *A 238h* hauptsächlich mit tropfen-, stern- und halbmondförmigen Punzen durchbrochen worden sein.

Diese Fibeln waren offensichtlich nur um Iuvavum in Mode, wie die Verbreitungskarte zeigt, und zwar vom dritten Viertel des 1. Jahrhunderts bis um 130. Die Münzen reichen von einem As der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts (233.83) über Domitian (233.90) und Nerva (233.88) bis Hadrian (233.60; 257.2); dazu kommen Fibeln *A 238c* (233.39,41), *A 238d* (233.39), *A 238m* (233.68) und *A 238o* (233.68) sowie *A 69* (233.41), und in diesen Rahmen fügt sich auch die Sigillata.

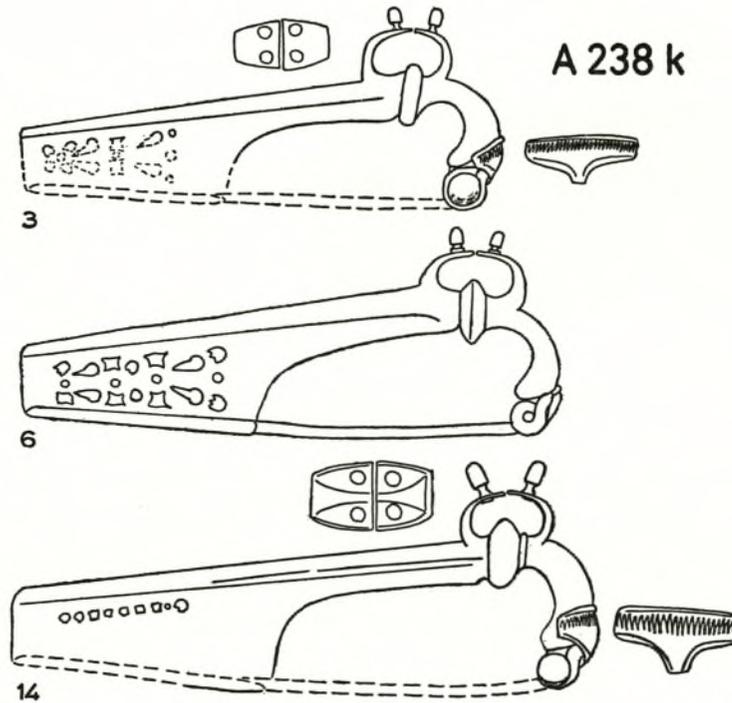


Abb. 28. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Wels (302.2)	9,8		15. Karlstein (233.39) Taf. 25,6	(4,0)	—
2. Salzburg-Birglstein (266.3)	(6,5)	2,45	16. Karlstein (233.60) Taf. 27,24	11,8	2,3
3. Salzburg-Birglstein (266.3)	9,75	2,25	17. Karlstein (233.61) Taf. 27,15	(9,6)	2,65
4. Oberndorf (257.2)	10,2	2,1	18. Karlstein (233.61) Taf. 27,16	(7,6)	—
5. Töging (290.2)	(7,0)	2,2	19. Karlstein (233.68) Taf. 28,11	(6,7)	2,65
6. Hammerau (227.2) Taf. 19,23	10,8	2,4	20. Karlstein (233.86) Taf. 30,19	(8,4)	2,5
7. Hammerau (227.2) Taf. 19,24	(10,6)	2,4	21. Karlstein (233.88) Taf. 30,12	11,6	2,5
8. Karlstein (233.83) Taf. 29,15	(8,6)	2,25	22. Karlstein (233.90) Taf. 30,18	(8,5)	2,7
9. Karlstein (233.4) Taf. 21,1	(10,2)	2,4	23. Karlstein (233.101)	(4,1)	2,6
10. Karlstein (233.41) Taf. 25,12	(4,1)	2,4	24. Vachendorf (295)	(7,2)	2,6
11. Karlstein (233.41) Taf. 25,11	(3,1)	—	25. Salzburg-Birglstein (266.3)	(11,1)	2,6
12. Karlstein (233.11) Taf. 21,10	11,25	2,5	26. Salzburg-Maxglan (266.7)	11,5	2,65
13. Karlstein (233.11) Taf. 21,11	11,3	2,55	27. Augsburg? (622.3)	12,2	2,3
14. Karlstein (233.39) Taf. 25,5	11,6	2,5			

A 238l (14 Exemplare; Karte 10). Ebenfalls zur mittelgroßen Gruppe mit Sehnenkappe, Achse und Endknöpfen gehört diese Form. Statt der vier Knöpfe kommen häufig auch entenkopfähnliche Gebilde vor. Der Fuß ist reich verziert mit Tremolierstrich und vier bis fünf aufgenieteten Rosetten sowie mit tropfen-, blasen- und sternartigen Motiven durchbrochen. Als Material begegnet zuweilen Silber (Nr. 5, 8, 12). Die Länge beträgt 8,5 bis 13,7 cm, die Breite 1,7 bis 2,6 cm.

Das Vorkommen ist auf Nordwestpannonien beschränkt mit zwei Ausläufern nach Aquincum (Nr. 1) und ins Elsaß (Nr. 11). Für eine Datierung stehen als Anhaltspunkte lediglich eine Kniefibel (497.11) und nicht als eindeutig zugehörig gesicherte Sigillaten (497.2) zur Verfügung, so daß sich nur eine allgemeine Datierung in das ausgehende erste und die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts geben läßt.

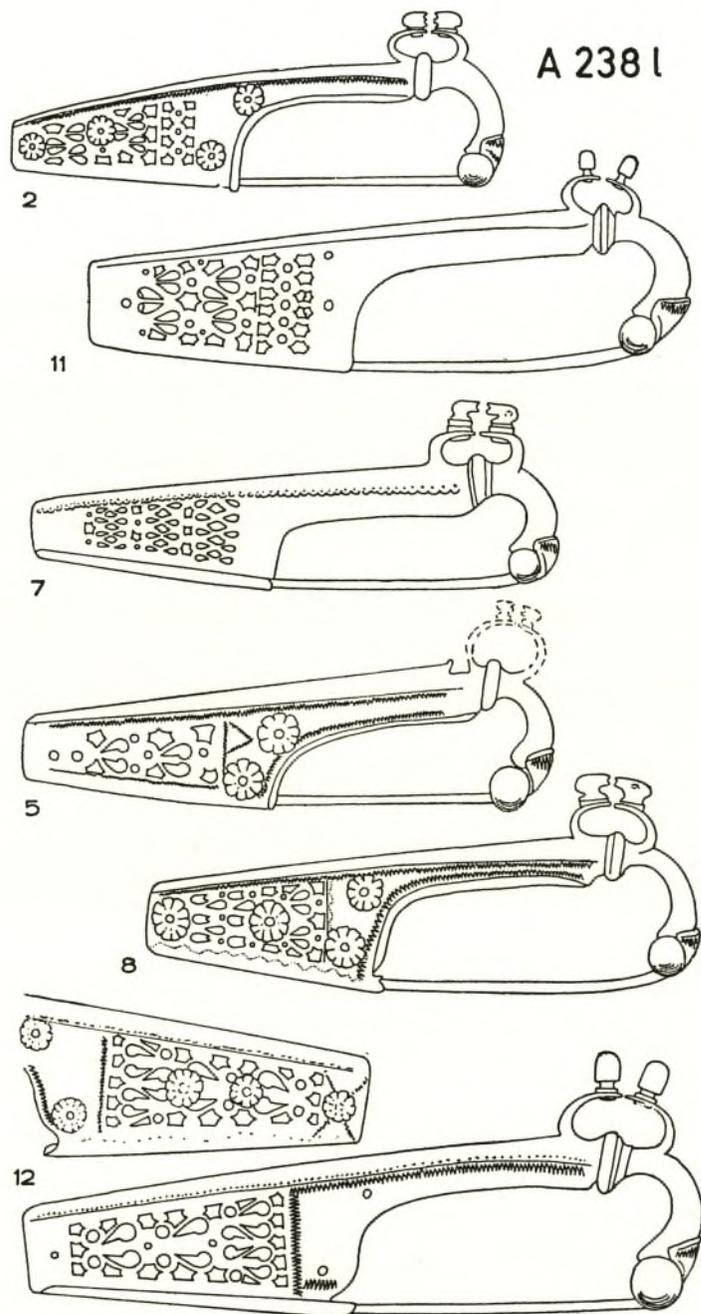


Abb. 29. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Budapest-Obuda (412.2)	8,5		7. Wien (497.4)	10,5	2,0
2. Moson-Magyaróvár (454)	9,7		8. Wien III (497.2)	11	2,2
2a. F. O. unbekannt (510)	(5,0)	1,8	9. Wien III (497.3)	(11)	
3. Wien XXV (497.11)	(2,9)	1,8	10. Budapest-Obuda (412.2)	11,8	
4. Wien XXV (497.11)	(8,7)	1,7	11. Rumersheim (653)	(11,7)	
5. Berndorf (407)	10,5	1,8	12. Stollhof (485)	12,3	2,6
6. Au/Kr. (204.2)	(6)	2,0	13. F. O. unbekannt (510)	12,5	2,4

A 238 m (30 Exemplare; Karte 11 und Abb. 61). Die Form A 238 m hat 3 Knöpfe und unterscheidet sich von A 238 d und e durch die Fußverzierung, die, ähnlich wie bei A 238 b, aus waagrechten und senkrechten Reihen kleiner Löcher besteht, in die, jeweils von acht solcher Kreise umgeben, Vierecksterne ebenfalls reihenartig eingefügt sind. Dazu kommt an beiden Enden je eine runde oder tropfenförmige Durchbrechung. Nach Länge (14 bis 18 cm) und Breite (2,9 bis 4,4 cm) gehört diese Form zu den großen Fibeln.

Die Hälfte der bekannten Stücke stammt aus Südwestpannonien und Poetovio, ein weiteres Zentrum ist Iuvavum, während sich der Rest mit je einem Exemplar auf Magdalensberg, Nordwestpannonien sowie Samland und Litauen verteilt. Als Zeitstellung ergibt sich nach den mitgefundenen Fibeln A 58 (714; 760.2), A 68 (247.37) und A 72 (714) sowie A 238 k und A 238 o (233.68) etwa die Zeit von Claudius bis Titus.

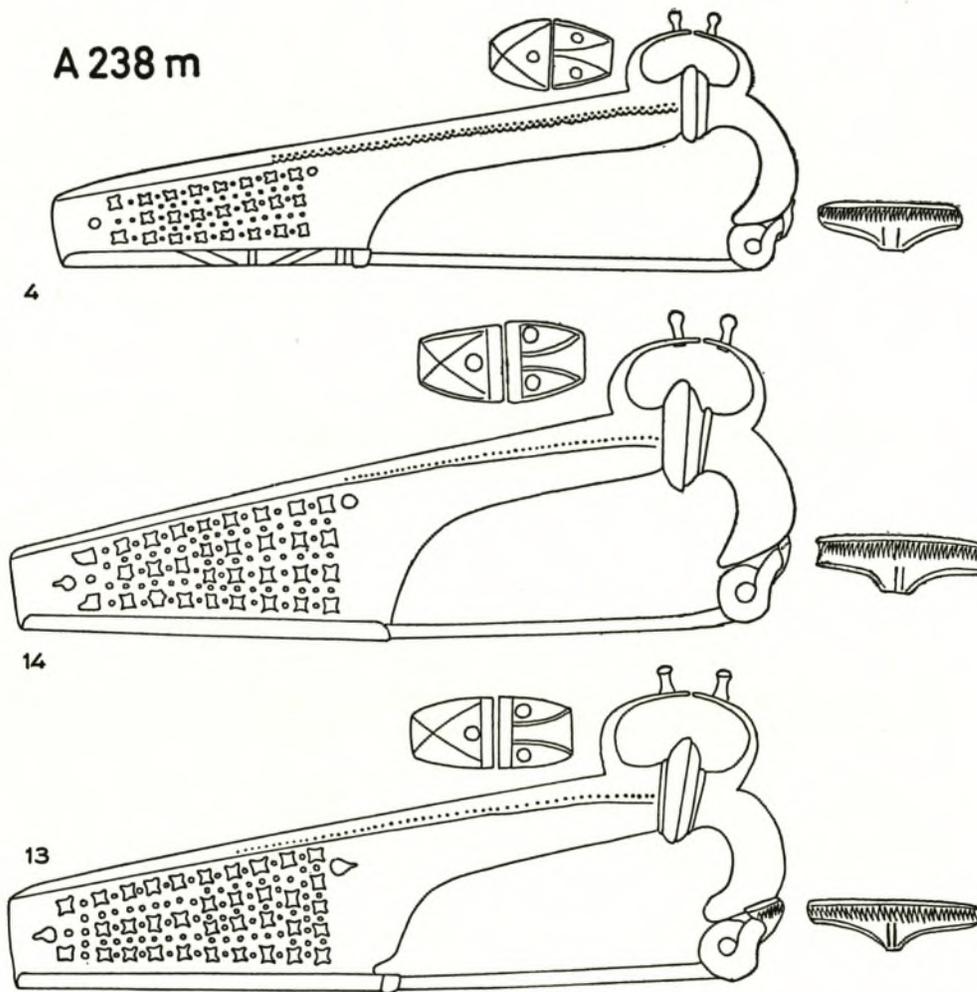


Abb. 30. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Drnovo (419)	(6,1)	2,9	4. Salzburg (266.6)	14,7	3,15
2. Drnovo (419)	(7,5)	2,9	5. Salzburg (266.6)	(12,7)	3,3
3. Eisliethen (714)	14,4		6. Salzburg (266.6)	(11,5)	3,3

	L	B		L	B
7. Salzburg-Birglstein (266.3)	(10,5)	3,3	19. Bela Crkev (406.1)	15,3	4,1
8. Salzburg-Birglstein (266.3)	(4,4)	3,3	20. Bela Crkev (406.1)	(3,5)	4,0
9. Magdalensberg (247.37)			21. Bela Crkev (406.1)	(11,6)	4,4
Taf. 33,4	(11,4)	3,2	22. Magdalensberg (247.40)	16,0	4,2
10. Drnovo (419)	(7,5)	3,5	23. Sargenai (760.2)	16,5	
11. Ptuj (471.54)	(13,6)	3,5	24. Karlstein (233.49) Taf. 26,1	16,6	3,3
12. Ptuj (471.54)	15		25. Karlstein (233.49) Taf. 26,4	(9,4)	3,3
13. Ptuj (471.54)	15,3	3,6	26. Karlstein (233.59) Taf. 27,17	17,0	3,3
14. Ptuj (471.54)	15,5	3,7	27. Karlstein (233.68) Taf. 28,10	(8,0)	3,35
15. Draga (417)	(14,5)	3,6	28. Gerasdorf (426.3)	17,3	3,1
16. Draga (417)	(14,5)	3,6	29. Salzburg (266.6)	17,8	3,15
17. Drnovo (419)	(12,2)	3,7	30. F. O. unbekannt (510)	(14,3)	3,3
18. Trebnje (493.1)	(10,0)	3,8			

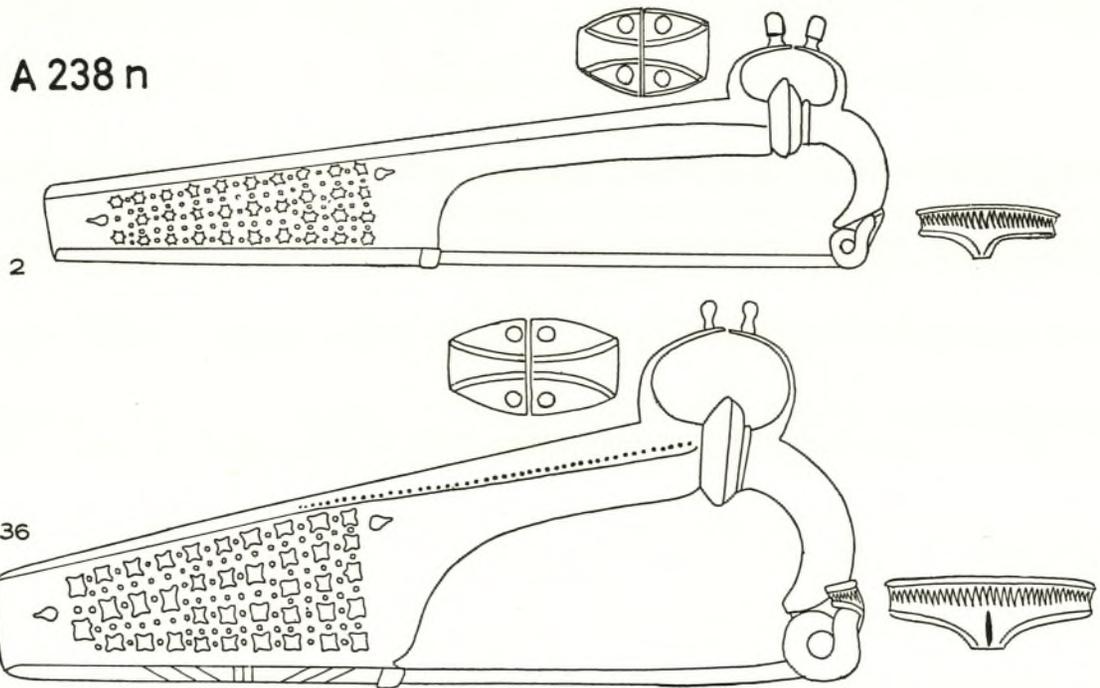


Abb. 31. M. 2:3.

A 238 n (43 Exemplare; Karte 11). *A 238 n* ist die vierknöpfige Ausführung von *A 238 m* und unterscheidet sich von jener Form durch die Größe (Länge 16 bis 18 cm, Breite 2,7 bis 4,5 cm), durch die Verbreitung und durch die Zeitstellung. Auch begegnet zuweilen Silber als Herstellungsmaterial (Nr. 6 und 7).

Knapp die Hälfte der bekannten Stücke stammt aus Kärnten und der Steiermark, wo *A 238 m* überhaupt nicht vertreten ist, der Rest verteilt sich im wesentlichen auf Iuvavum und Südwestpannonien. Für die Datierung stehen Münzen von Traian (276) und Hadrian a. 119/121 (234.5) sowie Fibeln *A 73* (233.95) und *A 238 c* (234.5) zur Verfügung. Man kommt damit zu einem späteren Ansatz als bei *A 238 m*, etwa in das ausgehende erste und die ersten Jahrzehnte des 2. Jahrhunderts.

	L	B		L	B
1. Freilassing (211)	16,0	2,7	4. Karlstein (233.95) Taf. 31,12	(10,5)	2,75
2. Karlstein (233.102)	16,7	2,7	5. Karlstein (233.95) Taf. 31,11	(8,2)	—
3. Karlstein (233.102)	16,9	2,7	6. Wien XXV (497.10)	(16,3)	2,6

	L	B		L	B
7. Wien XXV (497.10)	17,0	2,6	29. Siebing (282)	(11,1)	4,2
8. Salzburg (266.10)	(9,1)	–	30. Magdalensberg (247.40)	(12,8)	–
9. Salzburg (266.10)	(7,3)	–	31. Magdalensberg (247.40)	(9,0)	4,1
10. Drnovo (419)	(6,8)	3,5	32. Magdalensberg (247.40)	(4,3)	4,2
11. Lassenberg (242)	16,8	3,6	33. Katsch (234.5) Taf. 32,5	(13,2)	4,3
12. Rauden (262)	(12,1)	3,6	34. Katsch (234.5)	(?)	–
13. Rauden (262)	(7,9)	3,6	35. Drnovo (419)	17,0	4,2
14. Rauden (262)	(5,9)	3,8	36. Drnovo (419)	17,2	4,3
15. Kirchberg (438)	(8,3)	3,8	37. Salzburg (266.10)	(5,3)	4,3
16. Scheiben (276) Taf. 35,4	(13,0)	3,8	38. Bela Crkev (406.1)	(14,7)	4,4
17. Scheiben (276) Taf. 35,3	(6,9)	3,8	39. Bela Crkev (406.1)	(16,8)	4,4
18. Scheiben (276) Taf. 35,10	(6,0)	3,8	40. Bela Crkev (406.1)	(16,7)	4,4
19. Scheiben (276) Taf. 35,11	(9,0)	3,9	41. Karlstein (233.42) Taf. 25,14	(6,5)	4,45
20. Salzburg (266.6)	(14,3)	3,8	42. Karlstein (233.42) Taf. 25,13	(11,8)	–
21. Katsch (234.1)	(15,0)	3,9	43. Scheiben (276) Taf. 35,12	(5,9)	–
22. Katsch (234.3)	(6,3)	3,9			
23. Ptuj (471.54)	16,9	3,85	<i>A 238 m oder n</i>		
24. Ptuj (471.54)	(10,0)	4,0	1. Magdalensberg (247.40)	(4,5)	–
25. Ptuj (471.54)	(15,3)	4,25	2. Magdalensberg (247.40)	(3,7)	–
26. Zollfeld (306.2)	(17)	4,0	3. Wagna (298.5)	16	–
27. F. O. unbekannt (513)	(9,8)	4,05	4. Au/L. (402.1) Taf. 37,15	(7,7)	–
28. Siebing (282)	(14,9)	4,1			

A 238 o (133 Exemplare; Karte 13). Die Form *A 238 o* ähnelt *A 238 n*, aber statt kleinen Kreisen sind nun Reihen von Tropfen zwischen die Reihen von sternartigen Durchbrechungen eingeschaltet. In der Länge ist ein Spielraum von 13,5 bis 21 cm festzustellen bei Breiten von 2,4 bis 4,1 cm.

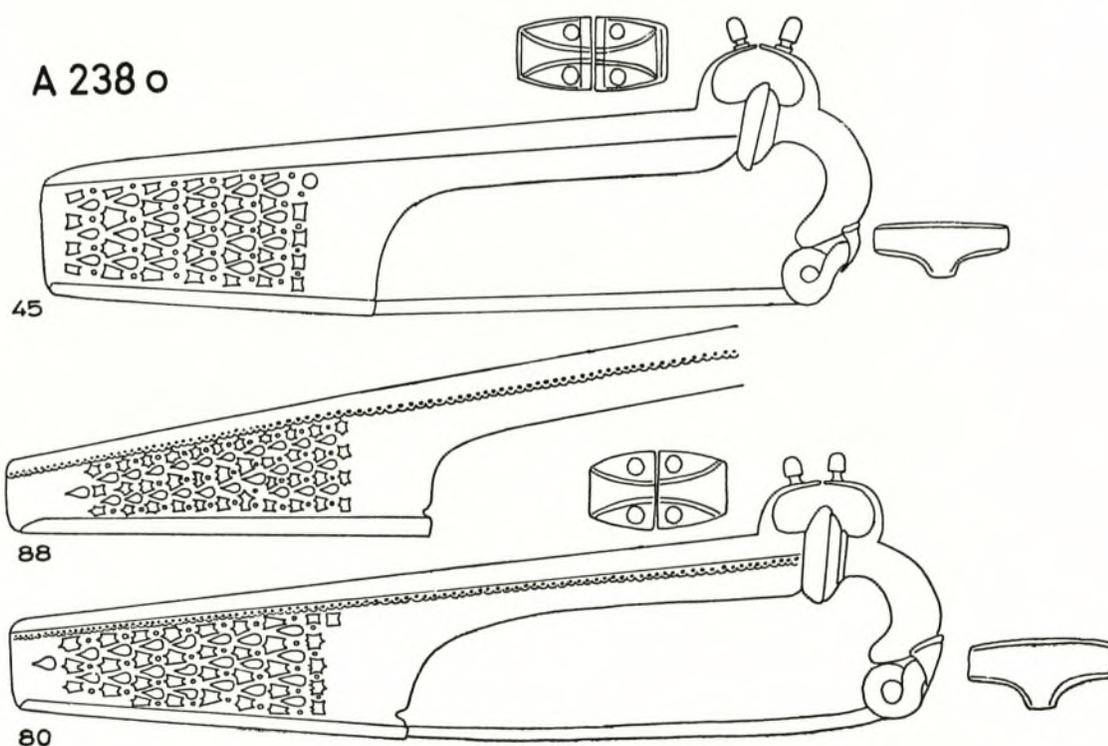
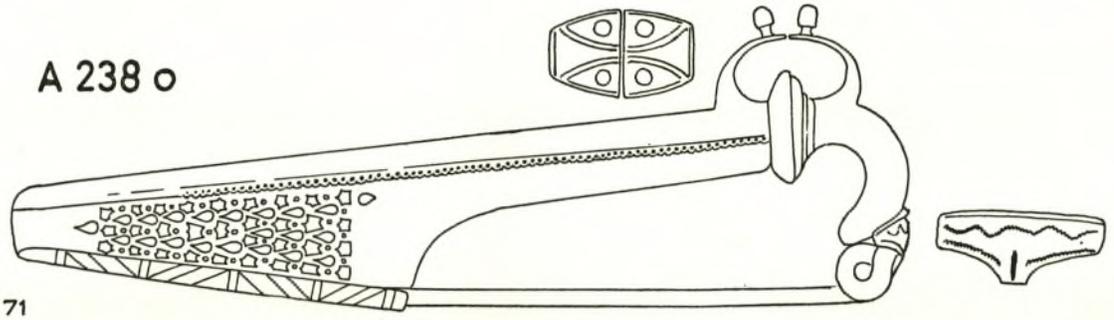
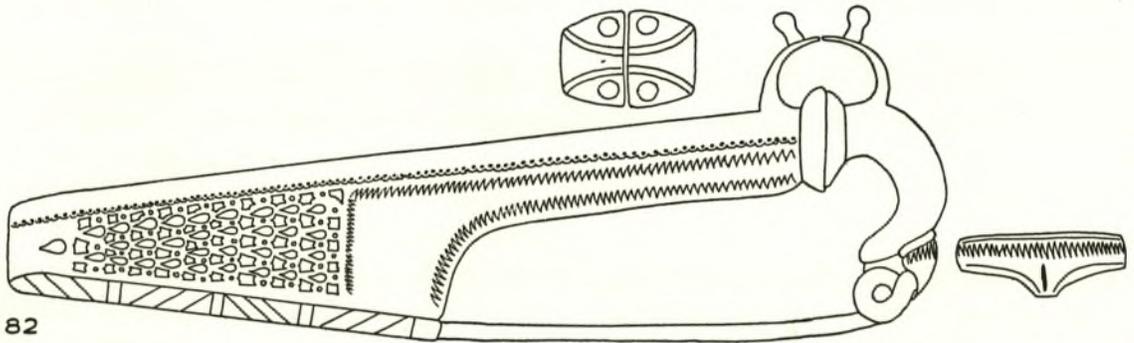


Abb. 32. M. 2:3.

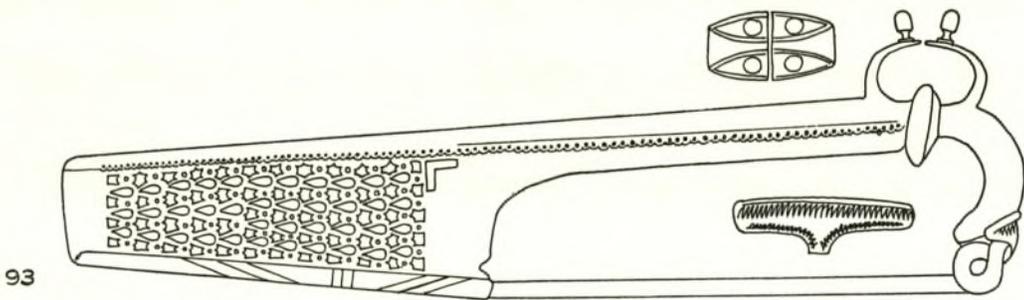
A 238 o



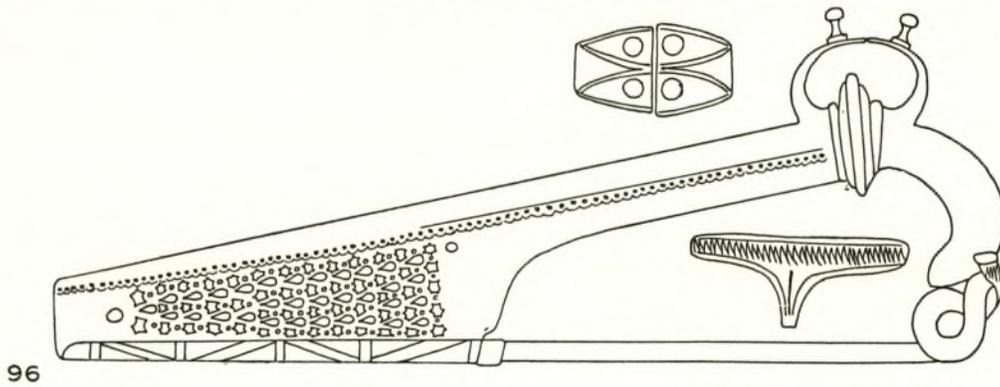
71



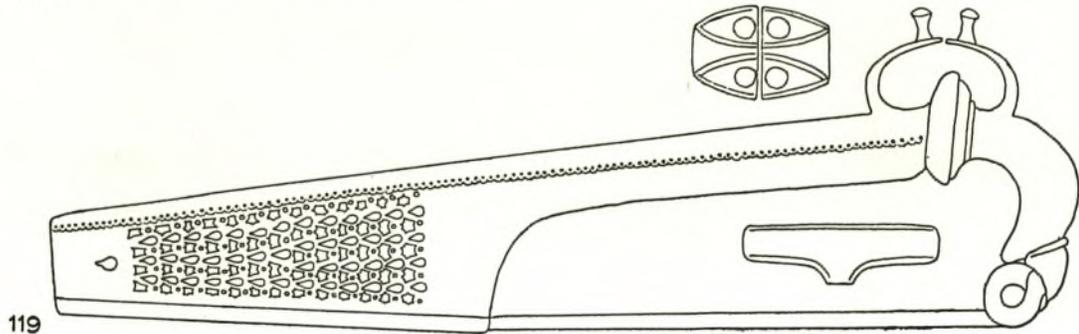
82



93



96



119

Abb. 33. M. 2:3.

Wie bei A 236c, k und m sowie A 238c, d, m, n und p begegnet Strichverzierung an der Nadelrast, wobei jedoch das aus senkrechten und schrägen Strichen zusammengesetzte Motiv im Gegensatz zu den erwähnten Fibeln nicht einmal, sondern zweimal angebracht wird. Nur ein Exemplar ist aus Silber hergestellt (Nr. 115).

Hauptverbreitungsgebiet ist mit drei Vierteln der bekannten Stücke das Gebiet von Iuvavum (wobei allerdings allein mehr als 60 Exemplare aus Karlstein stammen), weiterhin das südliche Donauufer von Linz bis Carnuntum und Győr; einzelne Funde im Trentino, Kärnten und Steiermark und im südöstlichen Pannonien treten demgegenüber zurück. Nach den Begleitfunden wurden diese Fibeln von domitianischer Zeit bis über die Mitte des 2. Jahrhunderts getragen. Es begegnen Münzen von Domitian (233.71; 255), Nerva (233.8), Traian (204.3; 233.89; 305.1), Hadrian (233.76, 78; 263) und Antoninus Pius (233.25, 77, 80), Fibeln A 73 (233.45, 58, 70, 71, 92; [301.4]), A 236c (217.5), A 236h (233.92), A 238d (233.26, 55), A 238k und A 238m (233.68). Auch die im Zusammenhang mit dieser Fibelform recht häufig gefundenen Sigillaten verändern das Bild in chronologischer Hinsicht nicht.

	L	B		L	B
1. Stephanskirchen (287.1)	13,5	3,5	31. Karlstein (233.97)		
2. Stephanskirchen (287.1)	(8)	3,5	Taf. 31,15	(9,8)	3,1
3. Dürrnberg (209)	14,0		32. Karlstein (233.97)		
4. Siezenheim (284)	14,3	2,85	Taf. 31,16	(7,3)	3,2
5. Weildorf (301.4)	14,4	2,6	33. Schalkham (251)	(13,8)	3,0
5a. Oberemmerting (256.2)	(7,2)	2,6	34. Schalkham (251)	(7,6)	3,1
6. Karlstein (233.80) Taf. 29,11	15,9	2,6	35. Karlstein (233.101)	(13,5)	3,1
7. Karlstein (233.35) Taf. 24,15	16,3	2,4	36. Karlstein (233.101)	(16,1)	3,1
8. Karlstein (233.44) Taf. 25,19	(13,3)	2,4	37. Karlstein (233.101)	(14,6)	3,2
9. Karlstein (233.74) Taf. 29,6	16,0	2,5	38. Vachendorf (295)	16,0	3,1
10. Karlstein (233.96) Taf. 31,14	13,6	2,5	39. Karlstein (233.31) Taf. 24,5	16,0	3,2
11. Karlstein (233.64) Taf. 28,1	(11,6)	2,5	40. Karlstein (233.101)	16,2	3,2
12. Karlstein (233.68) Taf. 28,12	(3,2)	2,5	41. Karlstein (233.69)		
13. Karlstein (233.50) Taf. 26,15	(8,3)	2,5	Taf. 28,14	(12,0)	3,25
14. Salzburg-Birglstein (266.3)	(9,6)	2,5	42. Karlstein (233.69)		
15. Salzburg-Birglstein (266.3)	(6,5)	2,5	Taf. 28,15	(13,7)	3,25
16. Salzburg-Birglstein (266.3)	16,0	2,65	43. Karlstein (233.12) Taf. 22,1	(13,3)	3,3
17. Töging (290.1)	(13,4)	2,7	44. Karlstein (233.12) Taf. 22,2	(14,8)	3,2
18. Karlstein (233.45)			45. Karlstein (233.70)		
Taf. 25,21	(12,7)	2,8	Taf. 28,17	16,1	3,3
19. Karlstein (233.34)			46. Karlstein (233.51)		
Taf. 24,10	(13,5)	2,8	Taf. 26,13	(10,2)	3,3
20. Karlstein (233.72) Taf. 29,1	(14,1)	2,85	46a. St. Peter (271.2)	15,3	3,2
21. Karlstein (233.87)			46b. St. Peter (271.2)	15,6	3,4
Taf. 29,12	(12,8)	2,9	47. Salzburg (266.10)	16,4	3,05
22. Karlstein (233.21) Taf. 23,4	(5,3)	2,9	48. Karlstein (233.29)		
23. Karlstein (233.21) Taf. 23,3	(7,9)	—	Taf. 22,26	(4,4)	3,1
24. Karlstein (233.14) Taf. 22,8	(11,5)	2,9	49. Karlstein (233.84)		
25. Karlstein (233.14) Taf. 22,9	(3,6)	2,9	Taf. 30,15	(14,8)	3,1
26. Karlstein (233.13) Taf. 22,5	(10,3)	3,0	50. Karlstein (233.79)		
27. Karlstein (233.13) Taf. 22,7	(5,8)	3,0	Taf. 29,14	(10,2)	3,1
27a. Karlstein (233.91)			51. Karlstein (233.25)		
Taf. 31,2	(7,5)	2,8	Taf. 23,12	16,7	3,1
28. Karlstein (233.91) Taf. 31,1	(7,5)	3,0	52. Karlstein (233.52)		
29. Karlstein (233.65)			Taf. 26,12	17,1	3,25
Taf. 27,20	(1,0)	3,0	53. Karlstein (233.46)		
30. Karlstein (233.67) Taf. 28,7	(6,2)	3,0	Taf. 25,23	(12,5)	3,25

	L	B		L	B
54. Karlstein (233.24)			92. Traismauer (291.2)	(18,8)	3,0
Taf. 23,10	(13,5)	3,2	93. Oberbergern (255)	19,0	3,2
55. Karlstein (233.78)			94. Oberbergern (255)	(10,0)	3,2
Taf. 29,10	(7,6)	3,1	95. „Donaugebiet“ (504)	19	
56. Karlstein (233.78) Taf. 29,9	(13,5)	–	96. Kis Kőszeg (440)	19,0	4,0
57. Karlstein (233.55)			97. Götschenberg (221)	19,0	3,8
Taf. 26,18	(11,4)	3,1	98. Karlstein (233.77) Taf. 29,8	(8,9)	3,3
58. Karlstein (233.76) Taf. 29,5	(7,1)	3,2	99. Karlstein (233.62)		
59. Karlstein (233.76) Taf. 29,4	(11,2)	–	Taf. 27,23	(13,5)	3,55
60. Siezenheim (284)	17,2		100. Karlstein (233.89)		
61. Töging (290.1)	17,2	3,2	Taf. 30,13	19,5	3,6
62. Enns (210.5)	17,7	3,3	101. Ostermiething (258)	(12,3)	3,3
63. Enns (210.5)	(17,2)	3,3	102. Ostermiething (258)	(15,6)	3,1
64. Enns (210.5)	(17,5)	3,5	103. Wels (302.11)	(12,7)	3,2
65. Enns (210.5)	(15,6)	3,4	104. Rekawinkel (263) Taf. 33,9	(10,4)	3,1
66. Weildorf (301.1)	17,8	3,0	105. Rekawinkel (263) Taf. 33,10	(3,8)	3,2
67. „Trentino“ (613)	18	3,2	106. Winten (305.2)	(11)	
68. „Trentino“ (613)	(15)	3,2	107. Winten (305.1)	(8,0)	3,2
69. Tacherting (289)	(9,6)	3,2	108. Tacherting (289)	(9,6)	–
70. Anger (203)	(17,7)	3,25	109. Au/Kr. (204.3)	(16,6)	3,3
71. Linz (246.7)	18,0	3,3	110. Au/Kr. (204.3)	(19,3)	3,4
72. Karlstein (233.92) Taf. 31,3	18,5	3,0	111. Kerschbaum (236.2)	(19,1)	
73. Karlstein (233.58)			112. Kerschbaum (236.2)	(18,7)	
Taf. 27,11	(8,0)	3,2	113. Wien XIV (497.7)	(9,6)	3,8
74. Karlstein (233.58)			114. Wien XIV (497.7)	(7,3)	3,7
Taf. 27,12	(10,3)	–	115. Gyirmót? (429)	20,5	3,5
75. Karlstein (233.66) Taf. 28,4	(10,3)	3,2	116. Gösselsberg (220)	(19,5)	
76. Karlstein (233.67) Taf. 28,8	(14,1)	3,3	117. Gösselsberg (220)	(13)	
77. Karlstein (233.8) Taf. 21,17	(8,4)	3,2	118. Gleisdorf (217.7) Taf. 19,21	(5,3+5,3)	–
78. Karlstein (233.71)			119. Gleisdorf (217.5) Taf. 18,3	20,5	3,8
Taf. 28,20	(6,5)	3,2	120. Gleisdorf (217.5) Taf. 18,4	20,5	3,8
79. Karlstein (233.71)			121. Gleisdorf (217.5) Taf. 18,5	(1,6)	–
Taf. 28,21	(6,9)	–	122. Glasenbach (215)	(17,3)	3,7
80. Gschmaier (224) Taf. 20,1	18,5	3,2	123. Glasenbach (215)	(5,8)	3,7
81. Gschmaier (224)	18,5	3,2	124. Karlstein (233.26) Taf. 24,2	(14,6)	3,8
82. St. Michael (269)	18,5	3,2	125. Karlstein (233.26) Taf. 24,3	(16,0)	3,8
83. Vachendorf (295)	(10,5)	3,5	126. Karlstein (233.65)		
84. Vachendorf (295)	(6,8)	3,6	Taf. 27,21	(2,0)	3,8
85. Vachendorf (295)	(5,9)	–	127. F. O. unbekannt (784)	21	4,0
86. Müllendorf (455.3)	(11,9)	3,5	128. Müllendorf (455.3)	(8,5)	4,1
87. Müllendorf (455.3)	(2,7)	–	129. Karlstein (233.98)	(2,2)	–
88. Salzburg (266.6)	(14,6)	–			
89. Salzburg (266.6)	(15,7)	3,3	<i>A 238n oder o</i>		
90. Salzburg (266.6)	(14,8)	3,3	1. Karlstein (233.49) Taf. 26,2	(7,3)	–
91. Salzburg-Birglstein (266.3)	(12,8)	3,2	2. Karlstein (233.49) Taf. 26,3	(5,2)	–

A 238p (12 Exemplare; Karte 11). *A 238p* ist die zweigliedrige Ausführung von *A 238h*; die kleinen Exemplare sind etwas gedrungener als jene, aber im übrigen entsprechen sich Dekoration, kostbares Material (neben Silber wird auch Gold benutzt) und Größe (Länge von 4,5 bis 8 cm, Breite von 1,4 bis 2 cm). Ebenso wie die Verbreitung – neu ist nur das Vorkommen in Nordwestpannonien – scheint auch die Zeitstellung nach einem Denar Traians (276), der allerdings nicht als zugehörig gesichert ist, ähnlich zu sein, wobei man diese zweigliedrige Form etwas später beginnen und dafür noch in das 2. Jahrhundert hineinreichen lassen möchte.

	L	B		L	B
1. Ptuj (471.47)	4,4	1,4	7. Scheiben (276) Taf. 35,9	6,0	1,8
2. Ptuj (471.47)	4,5	1,4	8. Wels (302.8)	7,1	1,8
3. Krainer Rak (442)	5,1	1,8	9. Carnuntum (413.1)	(4,6)	2,0
4. Krainer Rak (442)	5,1	1,8	10. Szöny (489.2)	7,7	2,0
5. Winklarn (304)	5,6	1,8	11. Müllendorf (455.3)	7,7	1,7
6. Wels (302.1)	5,8	1,75	12. Grödig (223.4)	(4)	

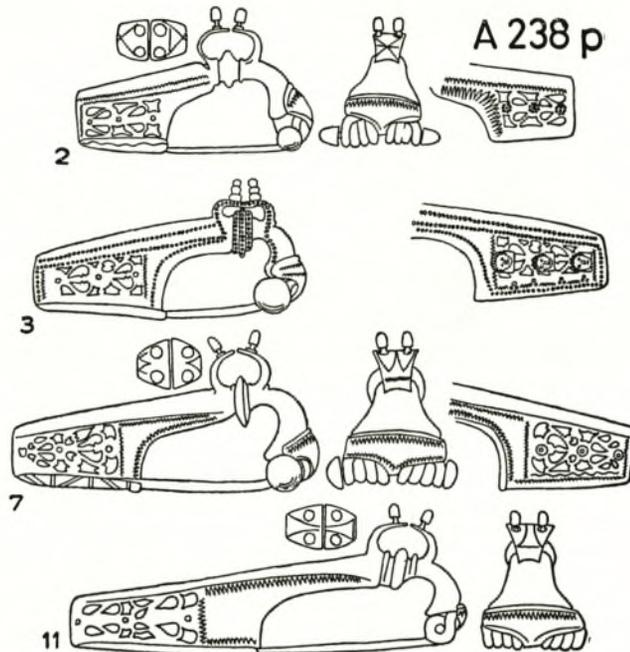


Abb. 34. M. 2:3.

A 238q (15 Exemplare; Karte 11). Eine weitere kleine zweigliedrige Form ist A 238q. Die Länge variiert zwischen 4 und 8 cm, die Breite von 0,8 bis 2 cm, wobei die kleineren Stücke Sehnenhaken, die größeren Sehnenkappe aufweisen. In San Lorenzo (275.2) begegnet auch einmal ein Exemplar mit Scharnierkonstruktion.

Charakteristisch sind die meist zusammenhängenden Flügel mit vier mitgegossenen Knöpfen und Kerbverzierung sowie der häufig nicht durchbrochene Nadelhalter. Weiterhin wird der Bügel, im Verhältnis zum Querschnitt des Kopfes, zum Fuß hin oft wesentlich höher. Der Fuß ist, zumal bei den kleineren Stücken, unverziert oder mit Tremolierstrich und Gruppen von Kreispunzen, die offensichtlich Löcher nachahmen, geschmückt; bei den durchbrochenen Exemplaren begegnen runde Löcher, häufiger jedoch ähnliche Durchbruchverzierungen wie bei A 238h und p, also Tropfen, Blasen, Halbmonde und Sterne. Ein Unikum ist das Stück Nr. 15 mit 6 mitgegossenen Knöpfen und 10 Spiralwindungen.

Die Verbreitung ist ebensoweit gestreut wie bei A 238h und p, aber mit einer Ausnahme (Nr. 5) auf das Provinzgebiet beschränkt. Die Zeitstellung läßt sich nach der Vergesellschaftung mit einer Fibel A 236k (201) sowie einer südgallischen Sigillataschale (458.1) ungefähr als erste Hälfte des 2. Jahrhunderts festlegen.

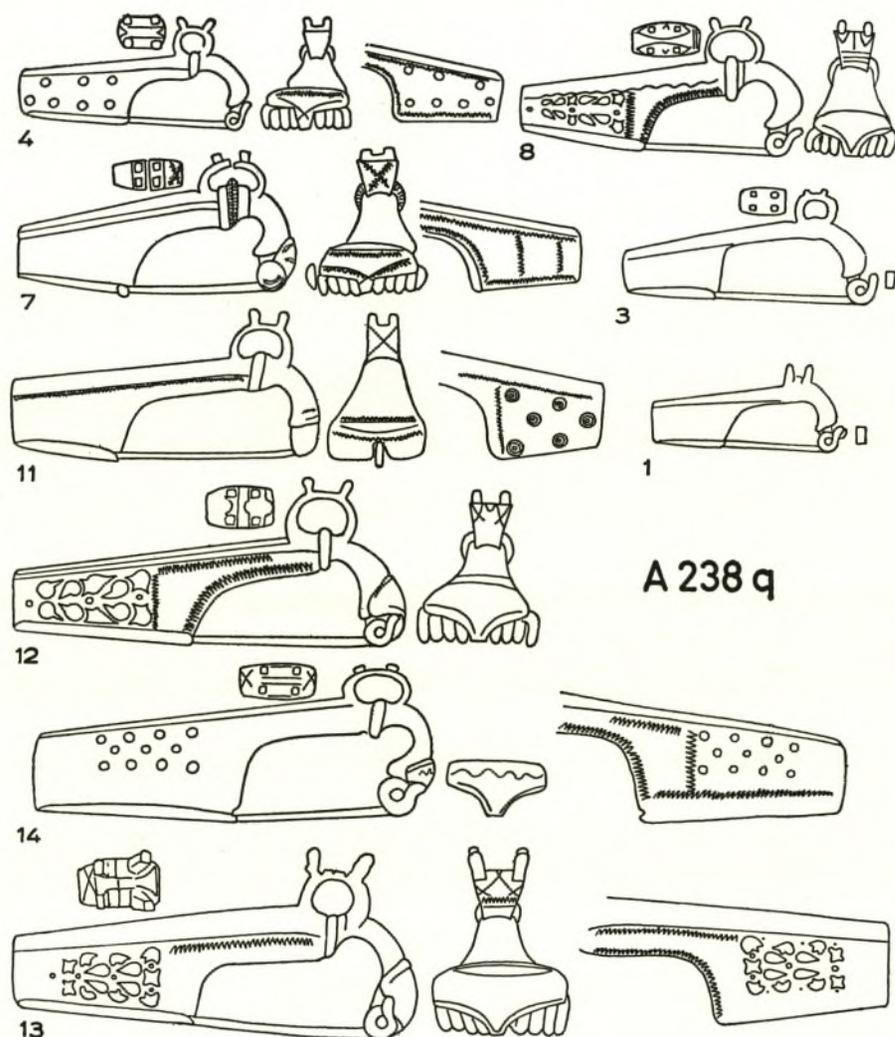


Abb. 35. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Wagna (298.2)	3,9	0,8	9. Neudörf (458.1)	(5,6)	1,6
2. Aichberg (201)	4,5		10. Szöny (489.2)	5,7	1,35
3. Drnovo (419)	4,6	1,6	11. San Lorenzo (275.2)	6,1	2,0
4. Berndorf (407)	4,7	1,25	12. Wagna (298.5)	7,7	2,0
5. Vezzano (611)	(3,7)	-	13. Karlstein (233.101)	8,0	1,9
6. F.O. unbekannt (618)	4,8		14. Drnovo (419)	8,1	2,0
7. Zollfeld (306.2)	5,6	1,4	15. F.O. unbekannt (510)	7,4	1,3
8. Lasselsdorf (241)	5,7	1,6			

A 238r (7 Exemplare; Karte Abb. 61). Diese Form gehört mit Längen von 14, 15,5 und 18 cm zur Gruppe der großen Flügelfibeln. Sie besitzt drei Knöpfe, Sehnenkappe und nicht durchbrochenen Fuß, der völlig unverziert war, soweit sich das aus den Abbildungen erkennen läßt. Das Vorkommen ist auf das nordöstliche freie Germanien beschränkt; dennoch wird man nicht ohne weiteres an eine einheimische Nachahmung provinzieller Formen, sondern zumindest zunächst vielleicht an

einen Export unfertiger Stücke aus den Provinzen denken, die dann nachgeahmt wurden. In Frage kommen hierfür nach den Maßen, der Verbreitung und der aufgrund einer mitgefundenen Fibel A 58 (759) in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts anzunehmenden Zeitstellung weniger die Formen A 238d und e als vielmehr A 238m. Klarheit könnten hier jedoch erst neue Funde und Autopsie erbringen.

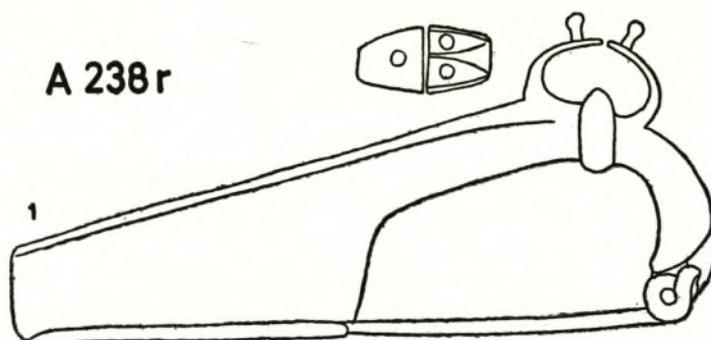


Abb. 36. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Puchov (754.2)	14	3,5	5. Adakavas (700)	(8,7)	3,5
2. Breslau (707)	14		6. Bajoriskai (703)	18	
3. Sargenai (760.1)	15,5		7. Bajoriskai (703)	()	
4. Sandrausiskes (759)	15,5				

A 238s (9 Exemplare; Karte 13). Längen von 16,3 bis 20,5 cm charakterisieren auch die Form *A 238s* als zur Gruppe der großen Fibeln gehörig. Weitere Kennzeichen sind vier Knöpfe, ein im Vergleich zur Breite des Kopfansatzes höherer Bügel und das Material, Silber. Die Durchbruchverzierung des Fußes wird gebildet aus Feldern mit Fischblasen-, Tropfen-, Stern- und Dreiecksmotiven, die an den Schmal- und Längsseiten meist gerahmt sind durch Bänder von S-förmigen Ranken oder Winkel- und Rechteckbändern in Durchbruchtechnik; dazu kommen aufgenietete Rosetten und Kugeln, reiche Tremolierstrichverzierung sowie bei einigen Stücken aufgelötete Ranken und filigranartige Muster aus Draht, vergoldete Silberblechauflagen und aufgesetzte Karneole.

Das Verbreitungsgebiet ist Nordpannonien, und zwar überwiegend der östliche Teil. Zur Datierung steht kein geschlossener Fund zur Verfügung, aufgrund der meist zweigliedrigen Konstruktion, der hohen Bügel- und ebenfalls verhältnismäßig hohen Fußform und der zum Großteil aus weiterentwickelten Elementen von *A 238h, i, k, l, o* und *p* bestehenden reichen Fußverzierung muß man jedoch zu einem Ansatz frühestens in hadrianischer Zeit gelangen.

	L	B		L	B
1. Pátka (468)	16,3	1,7	5. Székesfehérvár (488)	18,6	
2. Pátka (468)	16,3	1,7	6. Tatabánya (491)	20,5	2,5
3. Orgovány (748)	(5,0)	—	7. Tatabánya (491)	20,5	2,5
3a. F.O. unbekannt (510)	18	2,2	8. F.O. unbekannt (510)	20,5	3
4. Sopron (482)	18				

A 238t (5 Exemplare; Karte 13). A 238t entspricht in Form, Material (Silber) und Größe (Länge 17,7 bis 20 cm, Breite 2,9 bis 3,5) dem eben besprochenen Typ, der Fuß ist jedoch nur von zwei annähernd quadratischen Feldern durchbrochen, deren Elemente hauptsächlich S-Ranken und die aus ihnen entstehenden dreieckigen, stern- und halbmondähnlichen Gebilde darstellen.

Auch diese Form ist auf Pannonien beschränkt, wobei sich angesichts der geringen Zahl kein Dichtezentrum erkennen läßt. Für die Zeitstellung bietet ein Militärdiplom aus dem Jahr 148 (401), dazu das aus demselben Fund stammende Bronzegehirr,¹⁰⁹ einen Anhaltspunkt, so daß man

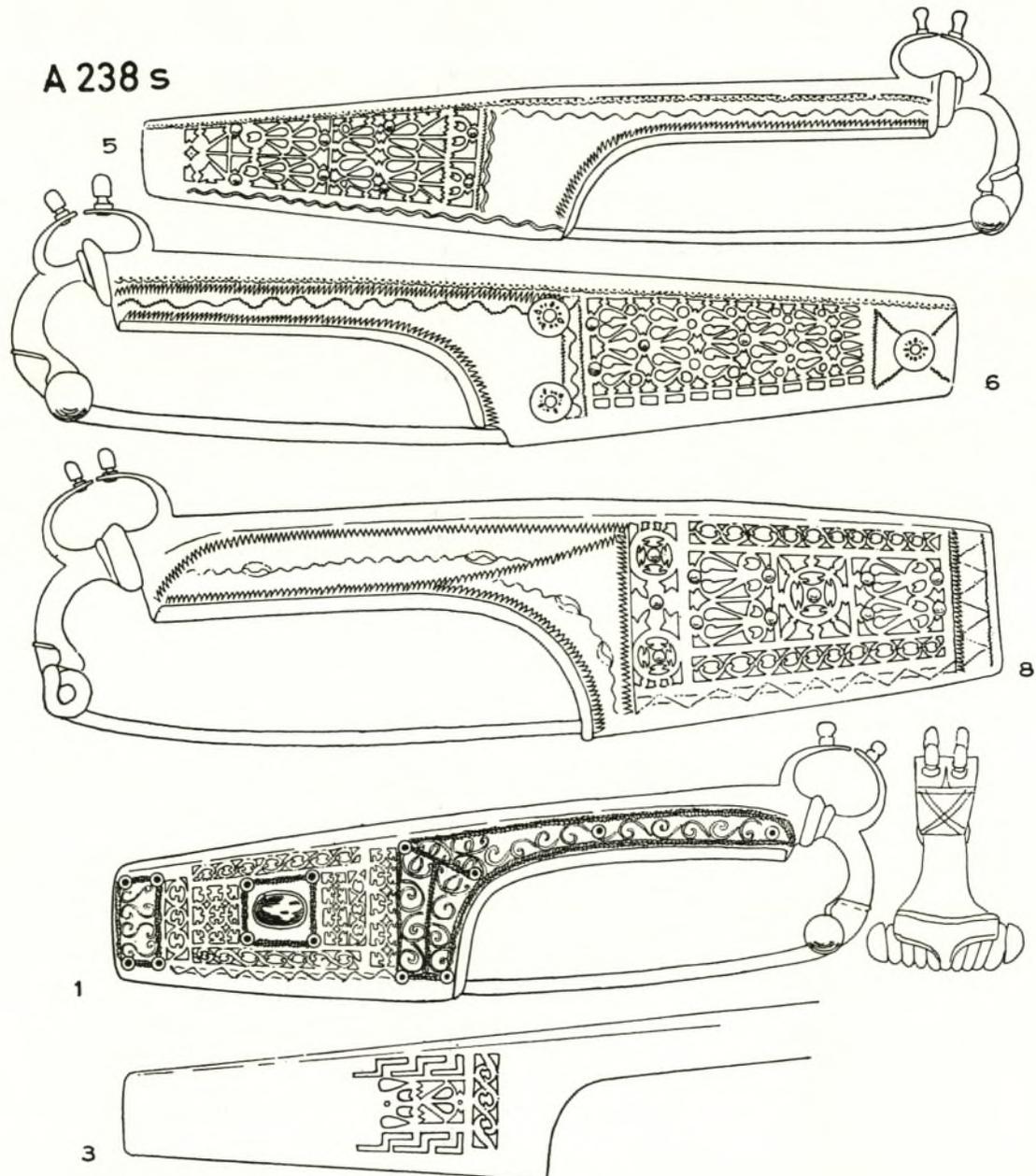


Abb. 37. M. 2:3.

¹⁰⁹ Vgl. A. Radnóti, Die römischen Bronzegefäße von Pannonien. Diss. Pann. 2, 6 (1938) 54f.

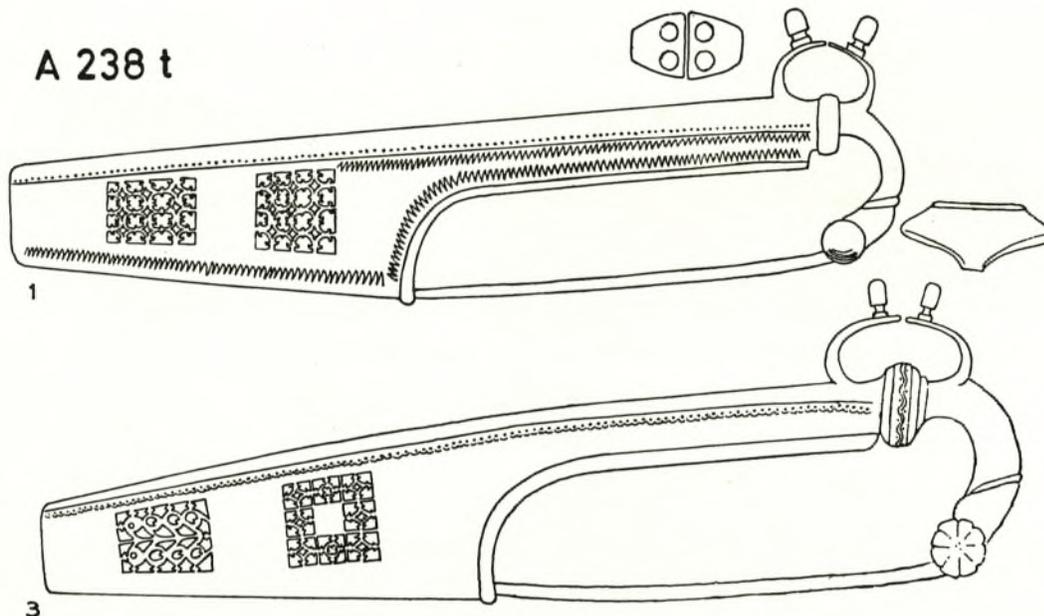


Abb. 38. M. 2:3.

	L	B		L	B
1. Stollhof (485)	17,7	2,9	4. F. O. unbekannt (510)	()	
2. F. O. unbekannt (510)	(7,0)	2,5	5. Fadd (422)	20	
3. Aszár (401)	19,2	3,5			

ähnlich wie bei A 238s zu einer Datierung in das 2. Drittel des 2. Jahrhunderts kommt. Ob man aus dem Militärdiplom des Azalen Atta auch auf azalische Herkunft der Fibelform schließen darf, erscheint sehr fraglich.¹¹⁰

A 238u (14 Exemplare; Karte 13). Im Gegensatz zu den zuletzt besprochenen großen, kostbaren und reich verzierten Formen ist die aus Bronze hergestellte Fibel A 238u sehr einfach. Zweigliedrig, mit Sehnenhaken und zwei nur angedeuteten Knöpfen auf den Flügeln sowie einem nur von wenigen gegenständigen tropfenförmigen Gebilden durchbrochenen Fuß macht sie mehr den Eindruck einer schlichten Gebrauchsfibel. Auch die Länge ist mit 12 bis 15,5 cm nicht allzugroß.

Die Verbreitungskarte zeigt, daß diese Form nur im nördlichen Pannonien zuhause war. Für die Datierung ist man auch hier auf allgemeine Überlegungen angewiesen und kann daher die Stellung innerhalb des 2. Jahrhunderts noch nicht näher präzisieren (vgl. jedoch unten S. 125).

	L	B		L	B
1. Szöny (490.1)	13,3	2,1	8. Szöny (490.1)	(12,8)	1,5
2. Budapest-Obuda (412.2)	12		9. Tatabánya (491)	15,5	
3. F. O. unbekannt (510)	12	1,3	10. Großhöflein (428.2)	(5,7)	-
4. F. O. unbekannt (510)	(9)	1,3	11. F. O. unbekannt (510)	14,8	
5. „Raabgegend“ (505)			12. F. O. unbekannt (510)	(6,3)	
6. Szöny (490.1)	14,2	1,3	13. F. O. unbekannt (508)	(7,5)	1,8
7. Győr (430)	14,8		14. F. O. unbekannt (510)	15,3	1,5

¹¹⁰ Vgl. oben S. 4 Anm. 22 und unten S. 126.

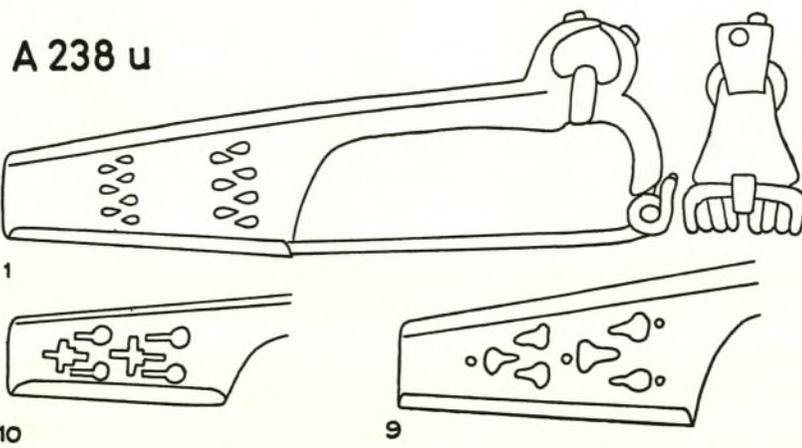


Abb. 39. M. 2:3.

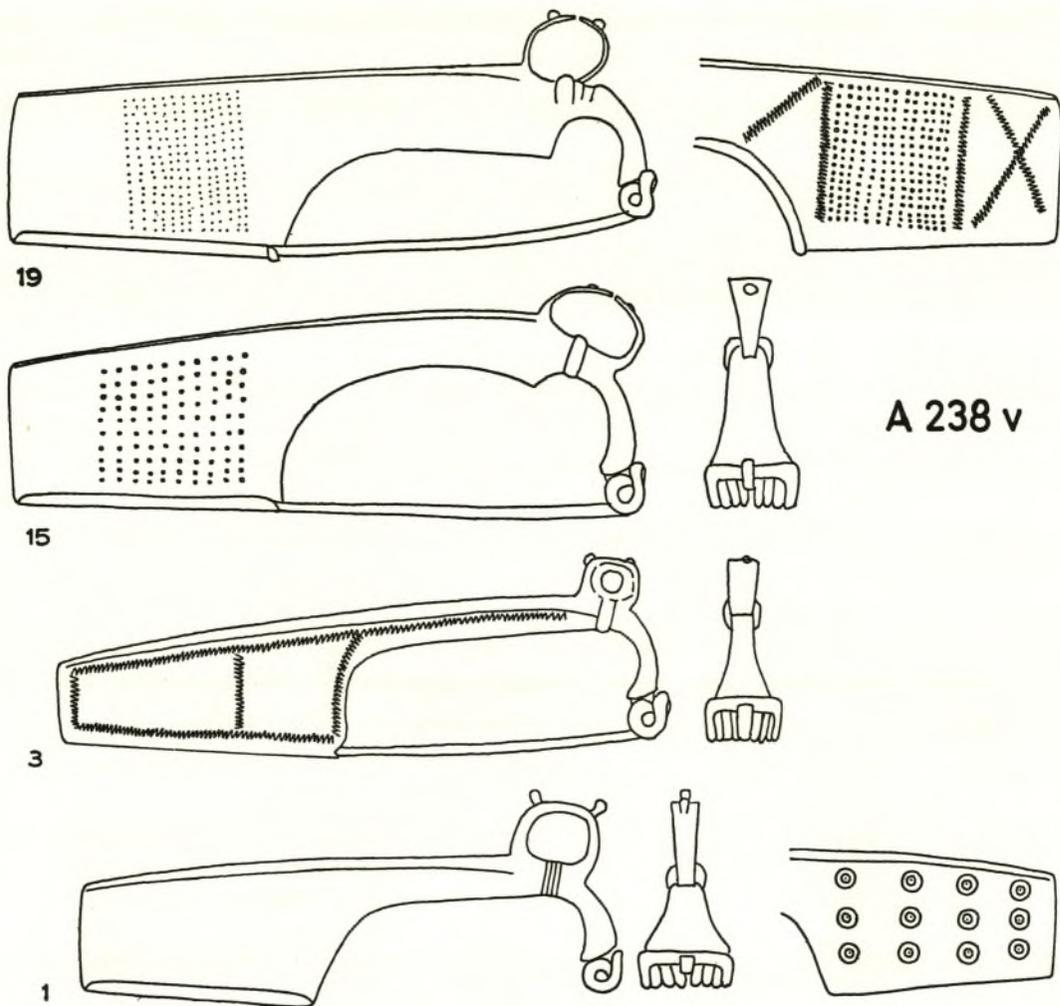


Abb. 40. M. 2:3.

A 238v (36 Exemplare; Karte 13). A 238v entspricht weitgehend A 238u, was den formalen Gesamteindruck, Sehnenhaken und die beiden nur angedeuteten Knöpfe betrifft. Die Flügel sind jedoch schmaler, zuweilen auch zusammengewachsen, der Fuß nicht durchbrochen, sondern mit eingepunzten Punkten oder konzentrischen Kreisen, die in waagrechten und senkrechten Reihen angeordnet sind, sowie durch Tremolierstrich verziert. Die Längen sind mit 10,2 bis 14,5 cm noch kleiner als bei A 238u. Nur Nr. 28 und 29 sind aus Silber.

Diese letzte zu behandelnde Flügelfibelform ist in gleichmäßiger Streuung über das gesamte östliche und nördliche Pannonien (mit Ausnahme des Leithawinkels) verbreitet. Hinsichtlich der Zeitstellung gilt auch hier mangels datierender geschlossener Funde das eben bei A 238u Gesagte; die Ähnlichkeit mit A 238q und u genügt nicht, um Beginn und Ende dieser Mode des 2. Jahrhunderts festzulegen, wenn auch die Grabsteine mit Darstellungen solcher Fibeln für einen früheren Ansatz sprechen (vgl. auch unten S. 125) und auch die Tatsache, daß eine ganze Reihe dieser Fibeln eingliedrige Konstruktion aufweist, in dieselbe Richtung deutet.

	L	B		L	B
1. Adony (400.1)	10,2		15. Ludanice (738)	12,7	1,65
2. Szöny (490.2)	10,4	1,7	16. Szöny (490.1)	13	
3. F.O. unbekannt (510)	12,2	1,1	17. Budapest-Óbuda (412.2)	13	
4. F.O. unbekannt (509)	11,5		18. Bakonycsérnye (404)	13	
4a. F.O. unbekannt (510)	12,4	1,5	19. Nagyvenyim (457.1)	13	
4b. F.O. unbekannt (510)	10,8	1,6	20. Nagyvenyim (457.1)	13	
4c. F.O. unbekannt (510)	12,4	1,5	21. Nagyvenyim (457.2)	()	
4d. F.O. unbekannt (510)	12,4	1,6	22. Mezöszilas (451)	(3,4)	
5. Pápa (466)			23. F.O. unbekannt (508)	12,6	1,3
6. Páks (465)	12		24. F.O. unbekannt (508)	13,2	1,4
7. Páks (465)	()		25. Kom. Vas (502)	(6,7)	0,9
8. Hegyesi Puszta (431)	12		26. Kom. Vas (502)	(6,8)	1,7
9. Kom. Vas (502)	12	1,2	27. Kom. Vas (502)	(4,8)	1,3
10. Kom. Vas (502)	13,3	1,2	28. Nagyberki (456)	14	
11. Martonvásár (450)	12,5		29. Nagyberki (456)	14	
12. Martonvásár (450)	12,7		30. F.O. unbekannt (508)	(12)	1,6
13. Sós-kút (483)	12,8		31. F.O. unbekannt (508)	(11,4)	1,6
14. F.O. unbekannt (785)	(11,4)	1,6	32. F.O. unbekannt (510)	(5,8)	1,6

A 238 (Fragmente)

a) 2 Knöpfe (b oder c):			14. Mihovo (452.23) e?	(9,6)	3,5
1. Ludanice (738)	(4,8)	2,2	15. Mihovo (452.23) e?	(5,8)	3,5
b) 2 oder 3 Knöpfe (b oder c bzw. d, e oder m):			16. Mihovo (452.18)	(6,4)	(3,3)
2. Sv. Kriz (486)	(11,9)	3,0	17. Mihovo (452.18)	(6,0)	3,5
3. Müllendorf (455.3)	(4,0)	-	17a. F.O. unbekannt (508)	(10,0)	3,5
c) 3 Knöpfe (d, e oder m):			d) 3 oder 4 Knöpfe (d, e oder m bzw. f, i, k, l, n oder o):		
4. Mihovo (452.44)	(6,5)	2,8	18. Kempten (631.26)	(5,5)	2,6
5. Mihovo (452.44)	(6,1)	2,8	19. Linz (246.6)	(3,1)	2,8
6. Mihovo (452.58)	(8,1)	2,8	20. Puchov (754.2)	13,6	2,8
7. Mihovo (452.58)	(8,6)	2,8	21. Salzburg (266.10)	(6,5)	2,95
8. Mihovo (452.11)	(4,1)	2,8	22. Salzburg (266.10)	(7,5)	3,1
9. Mihovo (452.11)	(6,3)	2,9	23. Karlstein (233.102)	(8,2)	3,2
10. Bela Crkev (406.1)	(4,8)	2,8	23a. Weildorf (301.7)	(1,4)	3,2
11. Bela Crkev (406.1)	(9,8)	2,9	24. Ronsen (757.3)	13,0	
12. Kerschbaum (236.3)	(9,2)	3,3	25. Mihovo (452.58)	(4,3)	3,3
13. Neudörfel (458.2)	(8,4)	3,4	26. Bela Crkev (406.1)	(7,8)	3,4

	L	B		L	B
27. Salzburg (266.10)	(1,1)	3,35	<i>f) Zahl der Knöpfe nicht feststellbar:</i>		
28. Salzburg (266.6)	(5,7)	3,4	64. Mihovo (452.5)	(2,9)	2,0
29. Salzburg (266.10)	(6,8)	3,4	65. Mihovo (452.5)	(2,9)	2,0
30. Salzburg (266.6)	(5,0)	3,4	66. Bela Crkev (406.1)	(4,4)	2,1
30a. Weildorf (301.7)	(4,0)	3,5	68. Karlstein (233.65)		
31. Trebnje (493.1)	(10,3)	3,5	Taf. 27,19	(2,5)	2,2
32. Mantrach (249.1)	(5,1)	3,5	69. Karlstein (233.94)		
33. Gerasdorf (426.1) Taf. 41,15	(5,6)	3,5	Taf. 31,10	(3,2)	2,2
34. Gerasdorf (426.1) Taf. 41,16	(6,2)	3,5	71. Müllendorf (455.3)	(6,5)	2,4
35. Karlstein (233.16)			72. Karlstein (233.29)		
Taf. 22,24	(5,6)	3,5	Taf. 22,25	(3,3)	2,4
36. Vachendorf (295)	(3,7)	3,5	73. Wels (302.12)	(3,0)	2,4
37. Terziše (492)	(8,4)	3,6	74. Grödig (223.2)	(4,8)	2,5
38. Gleinstätten (216)	(8,2)	3,6	75. Linz (246.1)	(6,2)	2,5
39. Schandorf (477)	(3,2)	3,6	76. Wien XV Schmelz (497.8)	12,3	2,5
40. Novo mesto (459.2)	(6,0)	3,6	77. Mihovo (452.53)	(4,4)	2,6
41. Novo mesto (459.2)	(8,6)	3,7	78. Mihovo (452.55)	(5,3)	2,7
42. Drnovo (419)	(7,0)	3,7	79. Wagna (298.5)	(6,0)	2,7
43. Karlstein (233.15)			80. Villach (296)	(8)	2,7
Taf. 22,13	(3,1)	3,7	81. Karlstein (233.21) Taf. 23,1	(4,0)	2,7
44. Weildorf (301.3)		3,7	82. Drnovo (419)	(11,0)	2,8
45. Müllendorf (455.3)	(1,5)	4,0	83. Mantrach (249.1)	(7,1)	3,0
46. Weildorf (301.3)		4,1	84. Mihovo (452.58)	(4,8)	3,0
47. Kempten (631.27)	(2,2)	-	85. Augsburg (622.1)	(7,5)	3,0
			86. Novo mesto (459.2)	(9,8)	3,1
<i>e) 4 Knöpfe (f, i, k, l, n oder o):</i>			87. Karlstein (233.81) Taf. 30,1	(12,3)	3,1
48. Zagreb-Stenjevec (499.2)	(8,4)	2,3	88. Bela Crkev (406.1)	(7,0)	3,2
49. Salzburg-Birglstein (266.3)	(6,1)	2,6	89. Karlstein (233.30)		
50. Karlstein (233.53)			Taf. 23,16	(1,6)	-
Taf. 26,10	14,3	2,7	90. Karlstein (233.48)		
51. Karlstein (233.17)			Taf. 25,30	(1,7)	-
Taf. 22,16	(6,4)	2,7	91. Karlstein (233.54)		
52. Karlstein (233.6) Taf. 21,15	(8,3)	2,75	Taf. 26,21	(14,7)	-
53. Kalsdorf (230.2) Taf. 20,9	(7,6)	2,8	92. Karlstein (233.54)		
54. Salzburg (266.10)	(6,4)	3,0	Taf. 26,20	(6,5)	-
55. Salzburg (266.10)	(3,2)	3,0	93. Karlstein (233.54)		
56. Salzburg (266.10)	(7,1)	3,05	Taf. 26,23	(2,1)	-
57. Karlstein (233.36)			94. Karlstein (233.56) Taf. 27,3	(4,3)	-
Taf. 24,16	(1,2)	3,2	95. Karlstein (233.67) Taf. 28,6	(3,7)	-
58. Lassenberg (242)	(6,8)	3,3	96. Karlstein (233.69)	(6,6)	-
59. F. O. unbekannt (513)	(10,2)	-	97. Karlstein (233.82) Taf. 30,8	(2,5)	-
59a. Karlstein (233.1)			98. Weildorf (301.6)	(3,3)	-
Taf. 20,18	(10,4)	3,4	99. Wels (302.6)	(14,3)	-
60. Aquileia (600)	(6)	3,5	100. Großhöflein (428.8)	(2,1)	-
61. Aquileia (600)	18	3,5	101. Großhöflein (428.8)	(4,1)	-
62. Aquileia (600)	17	3,5	102. Großhöflein (428.9)	(5,2)	-
63. Aquileia (600)	(16)	3,5	103. Salzburg (266.10)	(7,1)	-
			104. Müllendorf (455.3)	(1,4)	-

A 238 (Form unbekannt)

- | | |
|-----------------------|------------------------|
| 1. Kerschbaum (236.1) | 7. Gersdorf (213.3) |
| 2. Kerschbaum (236.1) | 8. Gersdorf (213.3) |
| 3. Kerschbaum (236.2) | 9. Gersdorf (213.3) |
| 4. Kerschbaum (236.2) | 10. Labuttendorf (240) |
| 5. Gleisdorf (217.2) | 11. Triebendorf (292) |
| 6. Gersdorf (213.1) | 12. Katsch (234.1) |

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 13. Katsch (234.2) | 33. Wels (302.12) |
| 14. St. Georgen (267) | 34. Wels (302.12) |
| 15. Magdalensberg (247.43) | 35. Großhöflein (428.1) |
| 16. Seeboden (279) | 36. Großhöflein (428.10) |
| 17. Seeboden (279) | 37. Großhöflein (428.10) |
| 18. Seeboden (279) | 38. Ptuj (471.16) |
| 19. Seeboden (279) | 39. Ptuj (471.43) |
| 20. Lendorf (244) | 40. Skalská Nová Ves (761) |
| 21. Götschenberg (221) | 41. Naumburg (742) |
| 22. Salzburg (266.1) | 42. Fröhden (716) |
| 23. Salzburg (266.1) | 43. Tilsit-Splitter (764) |
| 24. Salzburg (266.6) | 44. Rodmannshöfen (756) |
| 25. Salzburg (266.9) | 45. Starigrad (684) |
| 26. Schörfling (277) | 46. Starigrad (684) |
| 27. Mattsee (251) | 47. Starigrad (684) |
| 28. Grödig (223.3) | 48. Starigrad (684) |
| 29. Karlstein (233.2) | 49. F. O. unbekannt (658) |
| 30. Schwanenstadt (278) | 50. F. O. unbekannt (659) |
| 31. Wels (302.12) | 51. F. O. unbekannt (659) |
| 32. Wels (302.12) | 52. F. O. unbekannt (659) |

Zusammenfassung

Die Sitte, Paare von Doppelknopf- oder Flügel fibeln zu tragen, ist nachzuweisen bei den Formen A 236 c, d, e, h, k, A 237 a–d sowie bei A 238 b–p, r, s und v, im Ganzen also seit Anfang des 1. Jahrhunderts.¹¹¹

In der Regel kommt zu diesen beiden Fibeln noch eine dritte hinzu, die nach Ausweis der Grabsteine als Brosche getragen wurde. Dabei kommen verschiedene Kombinationen vor, und zwar in Noricum 2 A 236 + A 238 (201), in Südwestpannonien 2 A 236 + A 236 (452.25; 471.14), 2 A 236 + Fibel anderer Form (406.5; 452.2, 29, 49) oder auch zwei gleiche Fibeln + A 236 (408.1; 415.2; 452.10, 19, 27; 471.26), während die Kombinationen mit Flügel fibeln in beiden Provinzen gleich sind, also 2 A 238 + A 236 (217.5; 236.3; 426.1; 452.20), 2 A 238 + A 238 (213.3; 233.21, 26, 41, 54, 55, 65, 67, 68, 69; 234.5; 452.18, 45), 2 A 238 + Fibel anderer Form (233.58, 71, 95; 246.2; 266.8; 301.2; 452.11, 12, 31, 44) oder ein Paar andersartiger Fibeln + A 238 (256; 452.21).

Auf Verbreitung und zeitliche Stellung der Fibeln wird bei Behandlung der Trachtgruppen nochmals eingegangen, ein Schema der chronologischen Abfolge gibt die Tabelle Abb. 41.

Was die Herstellung betrifft, wurden sämtliche Fibeln (und auch die gleich zu besprechenden Gürtelbestandteile) gegossen. Bisher sind mir lediglich für Fibeln A 236 c zahlreiche Gußformen vom Magdalensberg bekannt geworden.¹¹² Anschließend wurden die rohen Stücke von Hand überarbeitet, also vor allem die Spirale ausgehämmt und die Strich-, Punkt-, Tremolierstrich- und Druchbruchverzierung angebracht, letztere mit Hilfe von Punzen, wie die Abdrücke auf der Nadelhalterrückseite vieler Flügel fibeln zeigen. Auch eingliedrige Flügel fibeln sind zuweilen in Wirklichkeit zweigliedrig, indem nämlich Spirale und Sehnenhaken gesondert angefertigt und dann in den Kopf eingezapft wurden (etwa bei dem Fragment aus Linz 246.1).

¹¹¹ Fibelpaare überhaupt sind in der Frauenmode natürlich schon früher nachzuweisen, vgl. etwa für die Hallstattzeit G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit (1959) 101.

¹¹² Magdalensberg T/2 (1955), N-Hang über H/E (1956), OR 5 und 9 (1958); vgl. Carinthia 148, 1958, 124 ff.

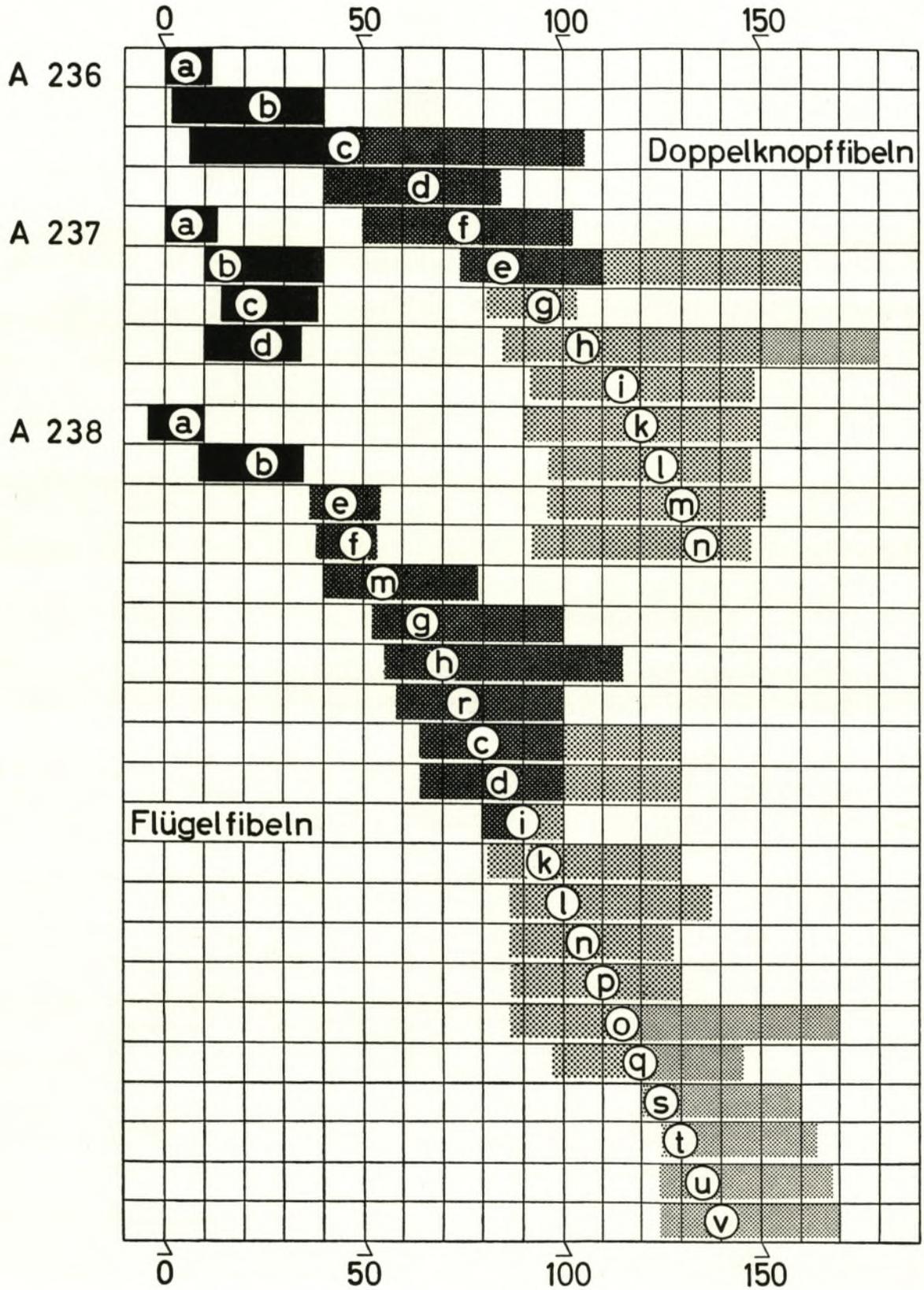


Abb. 41. Schematische Übersicht der Doppelknopf- und Flügelfibel-Chronologie.

Fabrikation im Zentrum der Verbreitung ist für viele Typen wahrscheinlich,¹¹³ aber bisher noch nicht sicher nachzuweisen (außer durch die erwähnten Gußformen für den Magdalensberg). Edelmetall als Herstellungsmaterial begegnet fast nur bei verhältnismäßig kleinen und späten Formen und zwar überwiegend in Pannonien. So gibt es nur zwei Fibeln A 238 p aus Pannonien in Gold (442) sowie eine vergoldete A 238 h aus Noricum (252.1). Während in Silber sämtliche neun Stücke der Form A 238 s, drei Exemplare A 238 t (401; 485; 510) und zwei Fibeln A 238 v aus Pannonien stammen (456), dazu drei A 238 l (407; 485; 497.2), je zwei A 238 n (497.10) und p (471.47) sowie ein Exemplar A 238 o (429), ist die Form A 238 h in diesem Material auf Noricum beschränkt (233.19 und 57; 293), dazu ein Exemplar A 238 p (276) und je zwei Doppelknopffibeln A 236 k und m (233.38, 99 bzw. 259; 276). In ihrer Domäne Südwestpannonien kommen die Doppelknopffibeln seltsamerweise nur in Bronze, in Silber sonst nur noch in einem Exemplar A 236 m im freien Germanien (736) vor.

GÜRTELBESCHLÄGE

Außer Paaren großer Fibeln finden sich in den norisch-pannonischen Frauengräbern der ersten nachchristlichen Jahrhunderte auch Teile vom Gürtel, bronzene Schließen, Riemenkappen, Riemenzungen, Hohlriete sowie weitere Beschläge verschiedener Form. Nach der knappen Zusammenstellung durch R. Noll¹¹⁴ sollen nun sämtliche Funde nach Typen geordnet vorgelegt werden.

Gürtelschließen

Es handelt sich zunächst um Gürtelschließen eigenartiger Form, die weder als Gürtelhaken noch als Schnallen anzusprechen sind. Mit ersteren haben sie die Eingliedrigkeit gemein, mit den Schnallen die bewegliche Befestigung am Riemen. Weder ist jedoch der Dorn selbst beweglich noch reicht seine Profilierung aus, ihn als Haken zum Einhängen des Gürtels dienen zu lassen.

Sämtliche Exemplare sind gegossen, mit glatter Unterseite und meist halbrundem Querschnitt. Der Rahmen ist hochrechteckig mit geraden oder leicht eingeschwungenen Schmalseiten und ebenfalls zurückspringender Vorderseite, aus der ein oder zwei Köpfe,¹¹⁵ Enten oder anderen Tieren zuzuweisen, hervorragen; ihre Oberseite ist meistens mit eingeritzten Strichen verziert, die wohl Fell oder Federkleid andeuten sollen. Die Rückseite der Schließen ist glatt; hier war die Riemenkappe mit ihrem Falz scharnierartig eingehängt.

Wesentlich größere Vorläufer dieser Form kennen wir aus Siscia und Dalj,¹¹⁶ wo der Umriss des Rahmens noch annähernd quadratisch ist, sowie dann schon hochrechteckige Exemplare aus spätlatènezeitlichem Zusammenhang vom Magdalensberg, dem Biberg bei Saalfelden und aus Rüdighheim

¹¹³ Vgl. etwa für A 238 v E. Thomas, *Acta Antiqua* 11, 1963, 71. Bei den weitgestreuten Typen wie A 236 c, h, u. a. ist wohl auch mit verschiedenen Herstellungsorten zu rechnen, ebenso bei der Form A 237 b aufgrund der zumindest bei den kleinen Exemplaren recht beträchtlichen Unterschiede in der Ausführung.

¹¹⁴ Carinthia 147, 1957, 128 ff.

¹¹⁵ Ähnliche Formen der Tierköpfe finden sich bei Haken von Gürtelketten der Latène C-Frauentracht; vollkommen entsprechend bei einem Haken aus Schro-

benhausen (Mus. Augsburg), weniger deutlich bei anderen Haken des gleichen Typs (*Manching*: Beitr. z. Anthr. u. Urgesch. Bayerns 11, 1895 Taf. 1/2, 18; 16, 1907 Taf. 11, 1 und 9; *Tvrsice*: J. Filip, Keltové ve Strědni Evropě [1956] Taf. 43, 9; *Aislingen*: AuhV. 5 (1911) Taf. 51 Nr. 940 a und c; u. a.). Bei vielen Schließen erinnern die Köpfe eher an Eber als an Enten.

¹¹⁶ J. Werner, *Mitt. Ges. f. Salz. Landeskd.* 101, 1961, 148; dazu G. Mildner, *Fundber. aus Hessen* 3, 1963, 102 ff.

(Kr. Marburg), die immer noch größer sind als die hier interessierenden Stücke. Unsere norischen Stücke andererseits waren wohl bei der Ausbildung gewisser germanischer Schnallenformen beteiligt.¹¹⁷

Gürtelschließen mit einem Kopf (G 1)

G 1 a (1 Exemplar). Von der Form G 1 a ist nur ein Exemplar vom Magdalensberg bekannt; der Rahmen ist rechteckig, 3,5 cm hoch und 2,5 cm breit, der Kopf unverziert. Die Herstellung dürfte aufgrund der engen Zusammenhänge mit den erwähnten spätlatènezeitlichen Stücken noch in die Zeit des Augustus fallen.

G 1 b (4 Exemplare). Die Schließe G 1 b hat eingezogene Seiten, ist 3,3 bis 4,1 cm hoch und 2,3 bis 3,1 cm breit und besitzt einen unverzierten Kopf; außer einem fundortlosen Exemplar im Museum Triest sind nur Funde aus dem freien Germanien bekannt. Die Begleitfunde – Gürtelbeschläge B 7 (709.3; 723; 762), Fibeln A 67, A 236 c (709.3) und A 74 (723) sowie Bronzekessel der Form Eggers 6 (709.3) und Kasserollen Eggers 131 (709.3; 723) – deuten auf eine Datierung in die ersten Jahrzehnte des 1. Jahrhunderts.

G 1 c (11 Exemplare). Die dritte Schließenform entspricht G 1 b, jedoch haben die Schmalseiten einen profilierten Mittelwulst, der Kopf ist strichverziert. Die Maße sind ebenfalls ähnlich (Höhe 3,4 bis 4,2 cm, Breite 2,0 bis 3,4 cm). Zwei Stücke wurden auf dem Magdalensberg gefunden, der Rest im freien Germanien. Die Datierung in etwa die gleiche Zeit wie G 1 b ergibt sich aus dem Vorkommen in augusteischem Verband auf dem Magdalensberg (247.26) sowie den mitgefundenen Fibeln A 10, A 21, A 26 (740), A 24 (737; 753), A 44 (728), A 45 (709.5; 733; 753), A 67 (728; 733; 753), Gürtelbeschlägen B 1 f (709.5) und B 1 d (740), B 7 (728; 730 a; 733; 753) und B 5 a (737), Entenbügeln E 1 b (740) und frühem Bronzegehirr (728; 737; 740; 753).

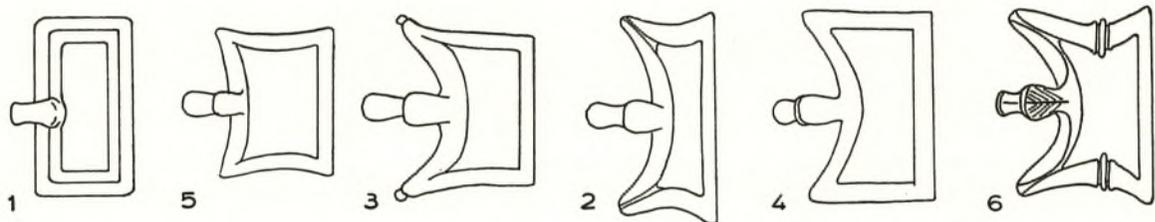


Abb. 42. M. 2:3.

	H	B		H	B
<i>G 1 a</i>			7. Magdalensberg (247.26)	4,2	2,3
1. Magdalensberg (247.40)	3,5	2,5	8. Dobřichov (709.5)	3,4	2,3
<i>G 1 b</i>			9. Prag (753)	3,4	2,7
2. F. O. unbekannt (616)	4,1	2,3	10. Mikovice (740)	3,4	2,8
3. Dobřichov (709.3)	3,7	3,4	11. Kolokolín (728)	3,4	2,0
4. Sottorf (762)	3,8	3,2	12. Leckow (733)	3,6	3,2
5. Klein Moitzow (723)	3,3	3,1	13. Lübsow (737)	(3,5)	(1,6)
<i>G 1 c</i>			14. Křesín (730 a)	3,9	2,3
6. Magdalensberg (247.40)	3,9	3,2	15. Trebušice (766.8)	4,3	3,4
			16. Ohništany (747)	(3,4)	2,2

¹¹⁷ In diesem Sinne wäre die Arbeit von K. Raddatz, Saalburg-Jahrb. 15, 1956, 95 ff. zu ergänzen.

Gürtelschließen mit zwei Köpfen (G 2) (Karte 14)

G 2a (5 Exemplare). Der Rahmen der Form *G 2a* ist entsprechend *G 1a* rechteckig, die Köpfe unverziert; die Höhe beträgt 3,1 bis 4,6 cm, die Breite 2,2 bis 3,2 cm. Je ein Stück stammt aus Südwestpannonien und vom Magdalensberg, der Rest aus dem freien Germanien. Als Anhaltspunkt für die Datierung gibt es nur eine Fibel A 236 (vermutlich b) (727); das Vorkommen auf dem Magdalensberg wie die Ähnlichkeit mit *G 1a* deuten auf den Anfang des 1. Jahrhunderts¹¹⁸ (vgl. Liste S. 82).

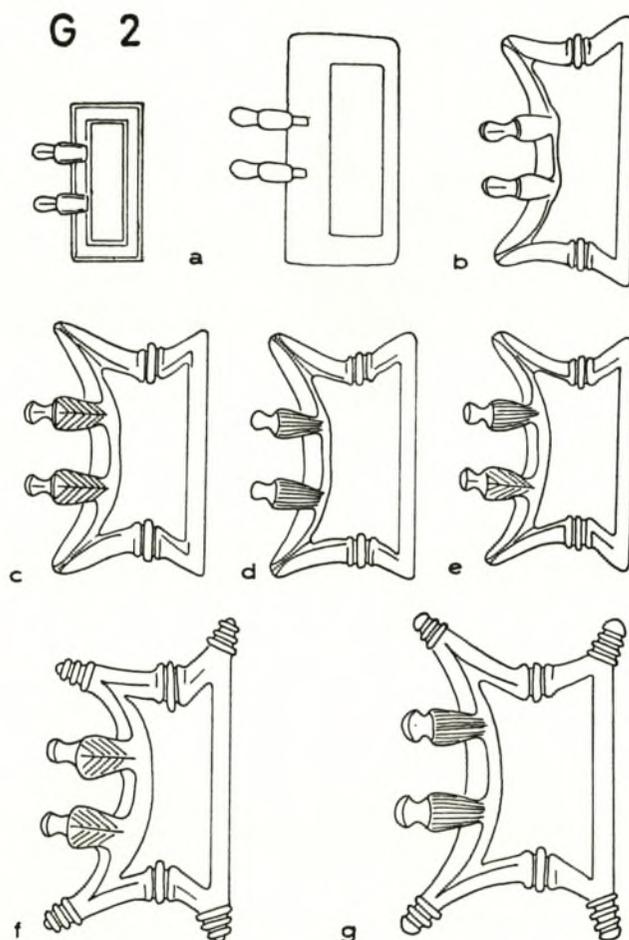


Abb. 43. M. 1:3.

a Nr. 3 und 5, b Nr. 7, c Nr. 29, d Nr. 46, e Nr. 68, f Nr. 69, g Nr. 70.

G 2b (2 Exemplare). Die Schließe *G 2b* besitzt eingezogenen Rahmen, wobei die eingeschwungene Vorderseite mit zwei unverzierten Köpfen schmaler als die gerade Rückseite ist; die Schmalseiten sind durch je einen profilierten Wulst gegliedert. Die Höhe variiert von 4,5 bis 5,3 cm, die Breite von 2,6 bis 3,2 cm. Da wieder nur Streufunde vom Magdalensberg und Siscia vorliegen, ist eine ähnliche Datierung wie bei den behandelten Formen nur zu vermuten (vgl. Liste S. 82).

¹¹⁸ G. Mildenerger a. O. rechnet das Stück von Bebra (705) noch zu den spätlatènezeitlichen Vorläufern un-

serer Schließen, berücksichtigt jedoch die anderen Stücke des Typs *G 2a* nicht.

G 2c (33 Exemplare). Der eingezogene Rahmen der Form *G 2c* zeigt etwa gleichbreite Längsseiten; die beiden Köpfe sind in Tannenzweigmuster strichverziert. Die Maße sind die üblichen (Höhe 4,4 bis 5,4 cm, Breite 2,7 bis 4,0 cm). Mit Ausnahme von zwei Exemplaren kommt diese Form nur innerhalb der Provinzen vor, im südwestlichen und nordwestlichen Pannonien sowie um Virunum und Iuvavum. Nach Aussage der geschlossenen Funde war sie von tiberischer Zeit bis in die ersten Jahrzehnte des 2. Jahrhunderts in Gebrauch. Sie kommt vor mit Gürtelbeschlägen B 1a (471.32; 487), B 1b (247.17; 426.1), B 2c (219.2) und B 2f (487), mit Entenbügeln E 3 (426.1; 487; 730.2) sowie Aucissafibel (247.17), A 236c (247.17; 426.1), A 238c (426.1), A 238d (301.4), A 48 (730.2) und A 68 (301.3).

G 2d (29 Exemplare). Die Form entspricht *G 2c* (Höhe 3,8 bis 5,3 cm, einmal 6,4 cm, Breite 2,5 bis 3,8 cm, einmal 4,3 cm); die Köpfe sind jedoch mit nahezu parallelen Strichen verziert. Die Verbreitung ist ebenfalls ähnlich, bezieht jedoch auch Böhmen und Mitteldeutschland mit ein, und ähnlich ist schließlich der zeitliche Ansatz im ersten und beginnenden 2. Jahrhundert. So begegnen Gürtelbeschläge B 1a (247.37; 447), B 1b (426.1; 471.10; 704; 709.1; 725), B 2c (239), B 2g (286.1), B 4a (286.1) und B 4b/c (452.26), Entenbügel E 3a (452.3; 297), E 3b (286.1; 725), E 3e (704) und E 3h (471.14), Fibeln A 26, A 47, Distelfibel (709.1), A 68 (247.37), A 69 (297), A 79 (725), A 236c (426.1), A 236e (239; 286.4; 447; 471.14), A 236h (471.14), A 236k (239), A 238c (426.1), A 238e (447), A 238h (286.4) und A 238m (247.37), dazu Münzen des 1. Jahrhunderts (286.4).

G 2e (1 Exemplar). Das einzige Stück dieser Art aus Trebnje entspricht in Form und Größe *G 2c* und d, aber der eine Kopf ist mit Tannenzweigmuster verziert, der andere mit Kammstrich; die Datierung dürfte auch für dieses Exemplar die gleiche sein.

G 2f (1 Exemplar). Die Ecken dieser Schließe sind durch ein profiliertes Stück verlängert, die Köpfe im Tannenzweigmuster verziert. Das einzige bekannte Stück stammt aus Drnovo.

G 2g (6 Exemplare). Die Form *G 2g* entspricht bis auf die Verzierung der Köpfe durch Kammstrich der Schließe *G 2f*; die Höhe beträgt 6,3 bis 6,6 cm, die Breite 3,8 bis 4,8 cm. Mit einer Ausnahme stammen alle Stücke aus dem Bereich von Flavia Solva; sie gehören noch in das 1. Jahrhundert, etwa ab Claudius. Darauf deuten die mitgefundenen Gürtelbeschläge B 2g (286.1), B 3a (217.6), B 4a und Entenbügel E 3b (286.1) sowie eine padanische Sigillata-Schale Dr. 6 (217.6).¹¹⁹

Zahlreiche Gürtelschließen können wegen ihres schlechten Erhaltungszustandes keiner der besprochenen Formen mehr zugewiesen werden, gehören jedoch nach Ausweis ihrer Begleitfunde in dieselbe Zeit.

	H	B		H	B
<i>G 2a</i>			10. Bela Crkev (406.1)	4,7	3,3
1. Mihovo (452.55)	(3,1)	(1,4)	11. Mihovo (452.58)	4,8	3,5
2. Magdalensberg (247.40)	3,1	2,2	12. Drnovo (419)	4,5	2,8
3. Bebra (705)	4,5	(1,8)	13. Drnovo (419)	4,5	3,2
4. Warmhof (775)	4,6	3,2	14. Drnovo (419)	4,8	3,6
5. Koczeck (727)			15. Drnovo (419)	4,8	3,9
<i>G 2b</i>			16. Drnovo (419)	5,1	3,5
6. Sisak (479)	4,5	2,6	17. Ptuj (471.54)	4,4	3,3
7. Magdalensberg (247.40)	5,3	3,2	18. Ptuj (471.32)	4,5	3,5
<i>G 2c</i>			19. Ptuj (471.54)	4,7	3,3
8. F. O. unbekannt (617)	4,7	3,6	20. Ptuj (471.54)	4,8	3,5
9. Bela Crkev (406.11)	4,6	3,6	21. Ptuj (471.54)		
			22. Goldes (219.2)		
			23. Magdalensberg (247.40)	4,5	3,1

¹¹⁹ Die Geschlossenheit des Fundes 286.1 mit einer Münze der Faustina I ist nicht völlig gesichert, ebenso

war die Bestimmung der Münze für mich nicht am Original nachprüfbar.

	H	B		H	B
24. Magdalensberg (247.17)	4,5	3,5	66. Dobřichov (709.1)	6,4	4,3
25. Magdalensberg (247.40)	4,6	2,8	67. Kleinzerbst (725)	4,4	3,3
26. Magdalensberg (247.40)	4,7	3,5			
27. Magdalensberg (247.40)	4,8	3,5	G 2 e		
28. Magdalensberg (247.40)	4,8	3,6	68. Trebnje (493.1)	4,6	3,4
29. Magdalensberg (247.40)	4,9	3,5			
30. Magdalensberg (247.40)	5,0	4,0	G 2 f		
31. Magdalensberg (247.40)	5,2	3,5	69. Drnovo (419)	(6,2)	3,7
32. Magdalensberg (247.24)	(2,7)	(2,3)			
33. Götschenberg (221)	5,2	3,2	G 2 g		
34. Karlstein (233.101)	5,4	3,6	70. Celje (206)	6,3	4,5
35. Weildorf (301.3)	(3,2)	2,8	71. Stari Trg (286.1)		
36. Gerasdorf (426.1) Taf. 42,1	4,8	3,5	72. „Sausal“ (308)	(5,1)	3,8
37. Szécsény (487)	4,8	3,6	73. Gleisdorf (217.6)	(6,4)	4,8
37a. Sopron (482)	5,2	3,6	74. Jutas (435)	(6,0)	4,3
38. Doksan (711)	4,5	2,7	74a. F. O. unbekannt (510)	5,5	3,8
38a. Kostolná (730.2)					
G 2 d			G 2 b, c, d oder e (unkenntlich oder Bruchstücke)		
39. Mačkovec (447) Taf. 43,3	4,5	3,8	75. Mihovo (452.37)	4,6	(3,1)
40. Bela Crkev (406.1)	4,5	3,4	76. Mihovo (452.54)	4,7	(2,5)
41. Mihovo (452.26) Taf. 46,2	3,8	(2,4)	77. Drnovo (419)	4,8	3,4
42. Mihovo (452.26) Taf. 46,1	4,7	(3,6)	78. Dobova (415.6)	(5,0)	(3,1)
43. Mihovo (452.56)	4,7	(3,0)	79. Bela Crkev (406.10) Taf. 39,7	4,7	2,8
44. Mihovo (452.3) Taf. 44,1	4,7	(2,9)	80. Ptuj (471.29) Taf. 51,1	4,7	(0,6)
45. Mihovo (452.58)	4,7	3,4	81. Ptuj (471.22) Taf. 50,11	(4,4)	(0,7)
46. Drnovo (419)	4,8	3,3	82. Ptuj (471.52)	(2,0)	(2,2)
47. Drnovo (419)	4,8	3,4	83. Ptuj (471.54)	(2,5)	(3,4)
48. Drnovo (419)	4,8	3,7	84. Ptuj (471.53)	geschmolzen	
49. Ptuj (471.10) Taf. 49,7	4,8	3,3	85. Ptuj (471.43)	(2,7)	(3,1)
50. Ptuj (471.14) Taf. 49,1	(4,8)	(4,2)	86. F. O. unbekannt (513)	(2,0)	(2,7)
51. Stari Trg (286.4)			87. „Sausal“ (308)	(4,7)	3,7
52. Stari Trg (286.1) Taf. 36,10	4,8	3,6	88. Gleisdorf (217.7) Taf. 19,11	(1,5)	(3,3)
53. Klein Glein (239) Taf. 32,7	5,3	3,7	89. Magdalensberg (247.40)	4,9	3,2
54. Vordersdorf (297) Taf. 36,1	5,2	3,5	90. Magdalensberg (247.40)	(1,8)	(2,5)
55. Magdalensberg (247.40)	3,8	2,5	91. Magdalensberg (247.12)	5	3,3
56. Magdalensberg (247.40)	4,0	2,7	92. Magdalensberg (247.22)	(4,3)	(2,1)
57. Magdalensberg (247.40)	4,6	2,7	93. Karlstein (233.56) Taf. 27,2	4,7	3,4
58. Magdalensberg (247.37) Taf. 33,1	4,6	3,3	94. Karlstein (233.100)	5,0	3,6
59. Magdalensberg (247.40)	4,7	3,4	95. Töging (290.3)	5,3	(3,3)
60. Magdalensberg (247.40)	4,7	3,5	96. Günzburg (629)	5,4	(3,5)
61. Magdalensberg (247.40)	(4,3)	3,1	97. Müllendorf (455.3)	4,9	(1,9)
62. Magdalensberg (247.40)	5,2	3,5	98. Bernstein (408.1) Taf. 40,1	(1,5)	(2,0)
63. Gerasdorf (426.1) Taf. 42,6	4,7	3,5	100. Ploškovice (750)		
64. Sopron (482)	5,2	3,4	101. Pečky (749)	(3?)	(2,2)
65. Baumgarten (704)	4,8	3,4	102. F. O. unbekannt (783)		
			103. Dobřichov (709.4)	(1,4+1,2)	(2,8)

Riemenkappen (durchbrochene Gürtelbeschläge B)

Die Befestigung der Schließe am Leder des Gürtels erfolgte durch eine durchbrochen gearbeitete ca. 1 mm starke Riemenkappe, deren Falz die gerade Längsseite der Schließe umschloß. Die strichverzierte Kappe war direkt oder unter Zuhilfenahme eines Verstärkungsbleches mit mehreren halbkugelligen Nietten auf dem Leder befestigt. Nach der Form lassen sich annähernd quadratische

und langrechteckige Stücke unterscheiden. Erstere besitzen drei Nietreihen mit vier bis neun Nieten und eine Seitenlänge von 4,7 bis 5,9 cm (B 1 a-c; 2 a-f; 3 a-d; 4 a-d; 5 a, b; 6) oder zwei Reihen zu drei Nieten bei Seitenlängen von 3,4 bis 4,1 cm (B 1 d, e). Die langrechteckigen Formen haben drei Nietreihen von zwei bis vier Nieten und eine Höhe von 2,6 bis 3,7 cm (B 1 f; 2 l; 3 e-g; 5 c) oder zwei Reihen zu zwei bis drei Nieten bei einer Höhe von 2,1 bis 2,7 cm (B 1 g-i; 2 g-k). Lediglich die nicht durchbrochenen Beschläge B 7 fügen sich mit zwei bis vier Reihen zu zwei bis vier Nieten nicht in dieses Schema.

Im Folgenden werden die Beschläge jedoch nicht nach diesem Muster geordnet, sondern nach der Durchbruchverzierung, deren Elemente bei den Stücken mit zwei Nietreihen einfach, bei dreireihigen jeweils wiederholt erscheint. Auch übereinander sind die einzelnen Motive mehrfach wiederholt; außer bei B 5 und B 6 liegt dann in der Mitte zwischen den beiden Nietreihen eine Symmetrieachse, wozu in der Regel noch eine horizontale Achse in der Mitte zwischen zwei Nieten hinzukommt (vgl. Abb. 44-49).

B 1 (80 Exemplare; Karte 15). Die Verzierung besteht aus einem rechtwinkligen Gitterwerk, das durch die Aussparung von Kreuzen, Winkeln, Balken und T-förmigen Gebilden entsteht. Es ist dies der einheitlichste und häufigst vertretene Typ. Variationen ergeben sich je nachdem der obere und untere Abschluß der Durchbruchverzierung durch eine T-förmige Aussparung erfolgt (a, c, d, g, i) oder zwei kleine balkenförmige Durchbrechungen parallel zu den Armen einer kreuzförmigen Aussparung sitzen (b, e, f, h, k) sowie dadurch, daß das Muster zu beiden Seiten durch die Nietreihen seinen Abschluß findet (a, d, g, h) oder sich noch ein kurzes durchbrochenes Stück anschließt (b, c, e, f, i). So entsprechen sich in verschiedenen Größen, sozusagen als Ensembles (ohne freilich bisher einmal zusammen gefunden worden zu sein) B 1 a, d und g auf der einen und B 1 b, e, f, h auf der anderen Seite, während für c und i keine Gegenstücke bekannt sind. In einem Grab beisammen wurden nur b und h gefunden, allerdings außerhalb des Provinzgebiets (770) und daher für dortige Gepflogenheiten nicht beweiskräftig. Die Nietzahl beträgt einheitlich $3 \times 4 = 12$ bei a, b und c, $2 \times 3 = 6$ bei d und e, $2 \times 2 = 4$ bei g, h und i und $3 \times 2 = 6$ bei f.

Verbreitungsmäßig sind die Formen c, e und g nur auf dem Magdalensberg (g auch in Nordwestpannonien) belegt, d, f, h, i nur aus Böhmen bekannt; die häufigsten Formen a und b sind über ganz Noricum, das westliche Pannonien und das freie Germanien bis nach Mitteldeutschland verbreitet.

Die zeitliche Stellung der einzelnen Formen ist ebenfalls nicht einheitlich. B 1 a reicht von tibetischer bis in frühdomitianische Zeit nach Ausweis der Fibeln A 45, A 47 (709.11), A 67 (247.14; 709.11), A 68 (247.14, 37), A 236 c (247.14, 18), A 236 e (471.3), A 238 e (447) und A 238 m (247.37). Die übrigen Begleitfunde bestätigen diesen Ansatz.

Ebenso alt ist B 1 b, reicht jedoch vielleicht noch bis an das Ende des 1. Jahrhunderts. Auch hier seien nur die mitgefundenen Fibeln aufgezählt: Distelfibel, A 26, A 47 (709.1), A 77/8 (725), A 236 c (247.17; 426.1), A 236 e (471.31), A 238 c (426.1) und A 242 (247.17).

B 1 c und e können nach dem überwiegenden Fundort Magdalensberg und der mehrfach begegnenden Verzierung des Falzes mit Doppelstrichen analog Entenbügeln E 1 a allgemein in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts gesetzt werden; in dieselbe Periode gehört B 1 d nach dem Fund von Mikovice (740) mit Fibeln A 10, A 21 und A 26 sowie Gürtelschließe G 1 c und Entenbügel E 1 b, ebenso B 1 g nach einer Fibel A 236 c (428.12) und B 1 i nach einem Fund von Dobřichov (709.2) aufgrund der Fibel A 25, Entenbügel E 3 a und frühem Bronzegeschirr. Schließlich wurde auch B 1 f in der gleichen Zeit getragen, wie eine Augenfibel A 45 zeigt (709.5). Die Datierung dieser kleinen Ausführungen beruht jedoch im Gegensatz zu den großen Stücken B 1 a, b und c auf so

wenigen Funden, daß Neufunde sie ohne weiteres auch für die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts belegen könnten.

Abschließend ist noch auf kleine Beschläge B 1 k von etwa 3 cm Länge und 1 cm Breite mit zwei bis drei Nieten hinzuweisen, die sich in Dobřichov (709.3,9) und Prag (753) fanden. Auf ihnen ist in Durchbruchtechnik jeweils ein- oder zweimal ein ungleicharmiges Kreuz mit vier zu den längeren Armen parallelen Balken zu erkennen. Südlich der Donau sind solche Beschläge unbekannt, jedoch gibt es undurchbrochene Beschläge ähnlicher Größe, noch dazu in einem Frauengrab mit Gürtel (408.1), auch dort, so daß man auch die böhmischen Stücke wohl zum Gürtel rechnen muß.

Die Frage nach der Herkunft des geometrischen Durchbruchornamentes ist nicht eindeutig zu klären. Einerseits bestehen Ähnlichkeiten mit den stegförmigen Durchbruchmustern frühkaiserzeitlicher Fibeln,¹²⁰ andererseits haben Durchbrucharbeiten eine allgemeinkeltische Tradition, wobei man für die geometrischen Muster am ehesten spätlaténezeitliche Schwertscheidenbeschläge in der Technik des opus interrasile heranziehen kann.¹²¹

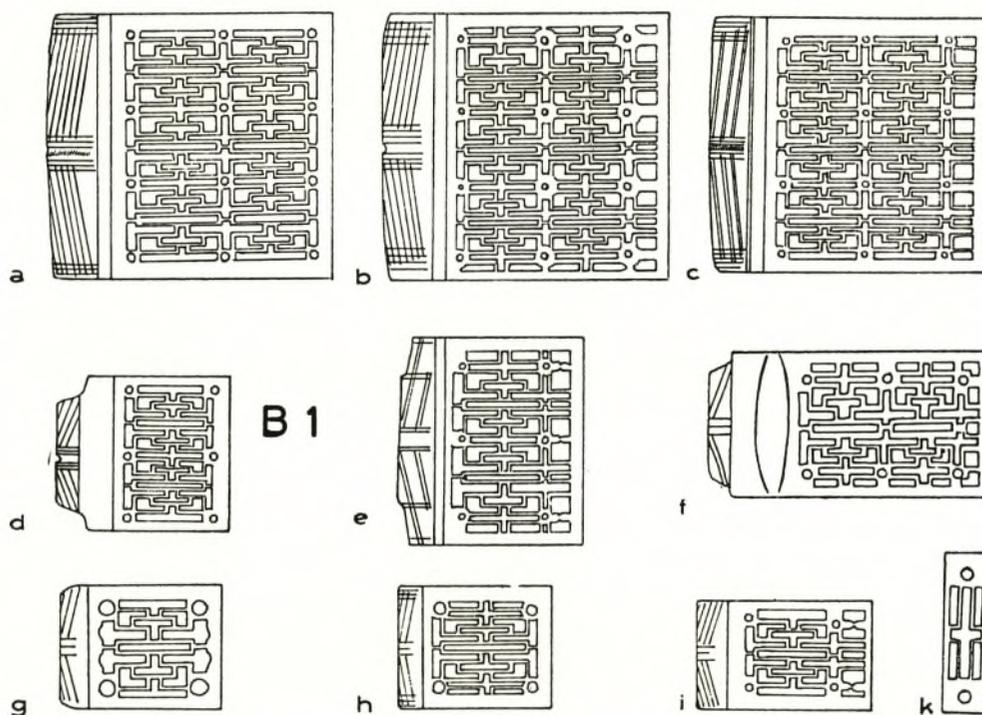


Abb. 44. M. 2:3.

a Nr. 8, b Nr. 22, c Nr. 49, d Nr. 62, e Nr. 65, f Nr. 67, g Nr. 70, h Nr. 74, i Nr. 75, k Nr. 78.

	H	B		H	B
<i>B 1 a</i>			4. Drnovo (419)	5,35	5,9
1. F. O. unbekannt (310)	4,7	4,6	5. Mihovo (452.35) Taf. 47,1	5,0	(2,7)
2. Mačkovec (447) Taf. 43,3	5,0	5,1	6. Ptuj (471.3) Taf. 47,24	5,0	(1,7)
3. Drnovo (419)	5,4	6,0	7. Ptuj (471.54)	5,2	(3,7)

¹²⁰ Vgl. Anm. 100.

¹²¹ *Vrhniko*: F. Staré, *Arh. Vestnik* 4, 1953 Taf. 3,1; *Smarjeta*: H. Müller-Karpe, *Carinthia* 141, 1951, 675 Abb 18,1; *Esgeby*: N. Åberg, *Nordische Ornamentik in*

vorgeschichtlicher Zeit (1931) 47 Abb. 124; *Rondsen*: S. Anger, *Das Gräberfeld von Rondsen* (1890) Taf. 16, 20; u.a. Vgl. auch Hundt 177.

	H	B	<i>B I a, b oder c</i>	H	B
8. Ptuj (471.32)	5,2	5,7	52. Drnovo (419)	5,2	(2,8)
9. Magdalensberg (247.40)	5,2	5,2	53. Drnovo (419)	5,2	(2,0)
10. Magdalensberg (147.40)	(2,2)	(1,8)	54. Drnovo (419)	5,8	5,0
11. Magdalensberg (247.40)	5,2	5,1	55. Drnovo (419)	(3,5)	(3,0)
12. Magdalensberg (247.40)	5,2	(2,4)	56. Bela Crkev (406.10)		
13. Magdalensberg (247.18)	5,2	(3,4)	Taf. 39, 8-10	(5,0)	(1,6)
14. Magdalensberg (247.14)	5,2	5,2	57. Mihovo (452.3) Taf. 44, 2	(2,5)	(1,0)
15. Magdalensberg (247.37)			58. Ptuj (471.54)	(4,5)	(2,3)
Taf. 33, 1	5,4	(2,6)	59. Magdalensberg (247.40)	(3,0)	(1,8)
16. Magdalensberg (247.37)			60. Müllendorf (455.3)	5,2	(2,8)
Taf. 33, 2	5,4	5,4	61. Kostolná (730.2)		
17. Müllendorf (455.3)	5,2	4,2	61a. Třebušice (766.7)	(2,4)	(2,0)
18. Müllendorf (455.3)	5,3	5,5			
19. Müllendorf (455.3)	5,3	6,0	<i>B I d</i>		
20. Szécsény (487)	5,25	6,0	62. Mikovice (740)	3,4	3,0
21. Dobřichov (709.11)	5,4	5,5	63. Mikovice (740)	(2,9)	(1,3)
<i>B I b</i>					
22. Drnovo (419)	5,2	5,5	<i>B I e</i>		
23. Drnovo (419)	5,4	5,9	64. Magdalensberg (247.40)	4,0	3,5
24. Ptuj (471.10) Taf. 49, 8	4,8	(1,2)	65. Magdalensberg (247.40)	4,1	3,5
25. Ptuj (471.31)	5,0	6,1	66. Magdalensberg (247.40)	4,1	4,3
26. Ptuj (471.54)	5,2	5,2			
27. Magdalensberg (247.40)	5,0	5,4	<i>B I f</i>		
28. Magdalensberg (247.40)	5,0	5,5	67. Dobřichov (709.5)	3,0	5,4
29. Magdalensberg (247.40)	5,0	(4,9)	68. Dobřichov (709.9)	3,0	6,2
30. Magdalensberg (247.40)	5,0	(1,7)			
31. Magdalensberg (247.40)	5,2	5,9	<i>B I g</i>		
32. Magdalensberg (247.40)	5,2	(2,6)	69. Magdalensberg (247.40)	2,5	3,0
33. Magdalensberg (247.17)	(5,2)	(4,5)	70. Magdalensberg (247.40)	2,6	3,2
34. Magdalensberg (247.40)	5,4	5,4	71. Magdalensberg (247.40)	2,6	3,2
35. Magdalensberg (247.40)	5,4	5,5	72. Großhöflein (428.12)	2,5	3,2
36. Magdalensberg (247.40)	5,4	5,5	73. Großhöflein (428.6)	(2,2)	(1,4)
37. Magdalensberg (247.40)	(2,9)	4,3			
38. Gerasdorf (426.1) Taf. 42, 6	4,8	(1,5)	<i>B I h</i>		
39. Gerasdorf (426.1) Taf. 42, 2	5,0	(3,7)	74. Vagkeresztur (770)	2,4	3,0
40. Gerasdorf (426.1) Taf. 42, 1	5,1	(4,9)			
41. Müllendorf (455.3)	(1,3)	(3,3)	<i>B I i</i>		
42. Baumgarten (704)	5,1	4,4	75. Dobřichov (709.2)	2,2	3,4
43. Vagkeresztur (770)	5,3	5,4			
44. Vagkeresztur (770)	5,4	5,5	<i>B I k</i>		
45. Dobřichov (709.16)	5,2	5,2	76. Dobřichov (709.3)		
46. Dobřichov (709.1)	5,7	(3,0)	77. Dobřichov (709.9)		
47. Kleinzerbst (725)	5,0	(5,0)	78. Prag (753)		
48. Kleinzerbst (725)	(4,7)	(1,7)	79. Prag (753)		
			80. Prag (753)		
<i>B I c</i>					
49. Magdalensberg (247.40)	5,0	5,3			
50. Magdalensberg (247.40)	5,0	(4,0)			
51. Magdalensberg (247.40)	5,2	-6,9-			

B 2 (47 Exemplare; Karte 15). Der Schmuck auf den Beschlägen der Form B 2 besteht aus einem vegetabilischen Gitterwerk. Gegenständig angeordnete stilisierte Ranken ergeben Aussparungen in Form von Vierecksternen, kleinen Kreisen und halbmondförmigen Gebilden, die sich im Aussehen bald Tropfen, bald Dreiecken nähern.

Ranken waren schon bei verschiedenen Flügelfibeln als Dekorationselement begegnet, deutlich zu erkennen bei A 238 s und t, während sonst die aus ihnen, sozusagen im Negativen, entstandenen Sterne, Tropfen, Schuppen und Halbmonde mehr auffielen, etwa bei A 238 b–d, h–q, s–u, also bei fast allen Typen.¹²² Daß das Rankenmotiv im keltischen Bereich geläufig war, bedarf keiner weiteren Ausführung.¹²³

Auch unter diesen Beschlügen gibt es Stücke mit einfacher Wiederholung des Ornaments und der dritten Nietreihe als Abschluß (a, b, c, d, g) und solche mit einem angefügten durchbrochenen Schlußstück (e, f, h, i, k, l). Eine weitere Gliederung ergibt sich aus der Anzahl der Niete. So haben $3 \times 4 = 12$ Niete die Formen a und d; bei den übrigen Beschlügen ist der Nietabstand geringer und dementsprechend bei etwa gleicher Breite die Nietzahl höher, also $3 \times 5 = 15$ bei b und e, $3 \times 7 = 21$ bei c, $3 \times 8 = 24$ bei f, und entsprechend bei den kleineren langrechteckigen Stücken $2 \times 2 = 4$ bei g und h, $2 \times 3 = 6$ bei i und k sowie $2 \times 4 = 8$ bei l.

Aufgrund der kleinen Zahl der bekannten Stücke und ihrer Formenvielfalt lassen sich zu Ensembles zusammenfassen lediglich die Beschlüge B 2 d und g, die so auch zusammengefunden wurden (402.1); starke Ähnlichkeiten weisen auch B 2 b und h sowie B 2 e, k und l auf.

Eine Aufgliederung nach der Verbreitung ergibt wenig. Auffallend ist lediglich das wesentlich seltenere Vorkommen gegenüber B 1 auf dem Magdalensberg sowie das völlige Fehlen außerhalb der Provinzen, abgesehen von einem Südtiroler Stück. Da auch das Gebiet von Flavia Solva, von wo B 1 nicht belegt ist, zahlreiche Exemplare B 2 erbracht hat, wird man das Fehlen von B 2 in Böhmen doch eher chronologisch als modisch oder exportpolitisch bedingt interpretieren dürfen. Zu diesem späteren Zeitansatz im Verhältnis zu B 1 führt neben der Beobachtung, daß die Verzierung des Falzes mit paarweisen Strichen wie bei frühen Entenbügeln E 1 a nicht vorkommt, auch die Betrachtung der datierbaren Begleitfunde. Der Beginn ist in claudischer Zeit zu suchen; in diese Periode gehören die Beschlüge B 2 a nach Ausweis der Fibel A 68 (415.6), B 2 b auf Grund einer Fibel A 238 e, einer Relieflampe und einer Münze des Claudius (471.22) sowie B 2 d mit ebenfalls einer Fibel A 238 e und einer Münze des Kaisers (402.1). In derselben Zeit beginnen B 2 f und g, reichen jedoch noch weiter; B 2 f bis an das Ende des 1. Jahrhunderts nach padanischer Siggillata mit Fußsohlenstempel (217.5), Terra Nigra mit Stempel C.ATI in planta pedis (471.29) sowie Fibeln A 236 c (217.5) und A 238 o (217.5; 236.2), während B 2 g nach einem As des Claudius und den Fibeln A 238 e (402.1) sowie A 236 e (286.1) ebensolange, wenn man die Münzen Hadrians (263) und der Faustina I (286.1) aus allerdings nicht eindeutig geschlossenen Funden hinzunimmt, sogar noch bis in die Mitte des 2. Jahrhunderts in Mode war.

In domitianische bis hadrianische Zeit ist auch B 2 c zu setzen nach den Fibeln A 236 e und k (239), A 238 c (234.5), A 238 n (234.3,5), A 238 o (263) sowie Münzen aus den Jahren 73 (263), 119/121 (234.5) und 125/128 (263).

Nur für die claudische Zeit ist schließlich B 2 l durch mitgefundene Entenbügel E 1 b sowie eine Fibel A 238 h (415.5) belegt. Für die übrigen Formen – B 2 e, h, i und k – liegen keine datierenden Funde vor, sie dürften jedoch ebenfalls der Mitte des 1. Jahrhunderts angehören.

Dieser Zeitansatz deckt sich mit dem Ergebnis, das J. Werner, ohne die norisch-pannonischen Gürtelbeschlüge heranzuziehen,¹²⁴ für pflanzliche Durchbruchmuster an römischem Pferdegeschirr

¹²² Vgl. etwa die „negativen komplementären Motive“ bei A. Riegl, *Spätromische Kunstindustrie*³ (1964) 270f. mit Abb. 67 (für unseren Zusammenhang Bohnenmotiv, sphärisches Dreieckmotiv, Mandelmotiv, Halbmondmotiv, Schuppenmotiv).

¹²³ Vgl. z. B. J. Werner, *Saalburg-Jahrb.* 12, 1953, 42ff., bes. Abb. 7 und 9.

¹²⁴ J. Werner, *Carinthia* 143, 1953, 251ff., bes. 256.

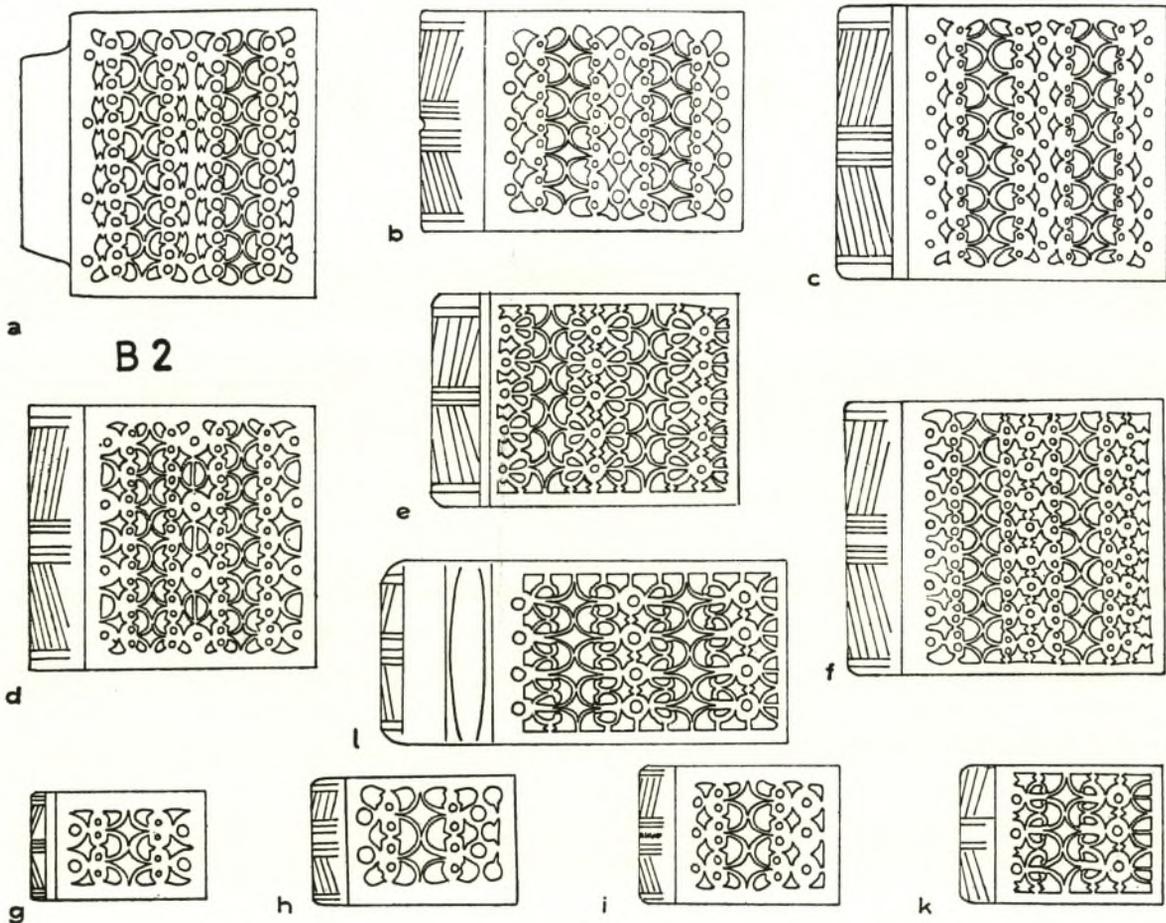


Abb. 45. M. 2:3.

a Nr. 2, b Nr. 6, c Nr. 18, d Nr. 22, e Nr. 23, f Nr. 25, g Nr. 33, h Nr. 35, i Nr. 36, k Nr. 37, l Nr. 42.

erarbeitet hat. Außer vereinzelt durchbrochenen Beschlägen verschiedener Zweckbestimmung¹²⁵ sei hier vor allem auf die frühkaiserzeitlichen Schwertscheidenbeschläge¹²⁶ sowie durchbrochen gearbeitete Ortbänder oder Thekenbeschläge hingewiesen,¹²⁷ die weitgehend die gleiche Ornamentik aufweisen; heranzuziehen wären auch peltaförmige Schnallen¹²⁸ und diverse andere Beschläge.¹²⁹

Auf die Anbringungsart aller dieser Beschläge am Gürtel wird am Schluß dieses Abschnitts im Rahmen eines Rekonstruktionsversuches eingegangen. Ihre Herstellung dürfte derjenigen der Fibeln entsprechen (vgl. oben S. 77).

¹²⁵ *Portogruaro*: G. Brusin-L. Zovatto, *Monumenti Romani e Cristiani di Iulia Concordia* (1960) 74f. Abb. 104; *Neuß*: C. Koenen, *Novaesium* (1904) Taf. 30A37; *Magdalensberg*: *Carinthia* 146, 1956, 60 Abb. 43; *Osterburken*: *AuhV.* 3 Taf. 5,4; *Carnuntum*: *Ber. Ver. Carnuntum* 1906/07 (1909) 77 Abb. 37,10; in entwickelterer Form *Sükösd*: E. Thomas, *Archaeologische Funde in Ungarn* (1956) 281 mit Abb.

¹²⁶ J. Werner, *Carinthia* 143, 1953, 251 Anm. 3 mit Literatur.

¹²⁷ Zusammengestellt bei L. Berger, *Jahrb. Schweiz. Ges. f. Urgesch.* 46, 1957, 24ff. und E. Meyer, *Arbeits- u. Forschungsber. z. Sächs. Bodendenkmalpflege* 8, 1960, 7f.

¹²⁸ Ulbert 69 Anm. 68 mit Literatur.

¹²⁹ Vgl. etwa Ulbert Taf. 51,29; W. Krämer, *Cambodunumforschungen 1953-I* (1957) Taf. B 11 und Taf. 16,15-16.

	H	B		H	B
<i>B 2 a: 3 Reihen zu 4 Nieten</i>			27. Gleisdorf (217.5) Taf. 19,1	5,6	(1,8)
1. Müllendorf (455.3)	5,6	(2,8)	28. Gleisdorf (217.5) Taf. 19,2-5		
2. Müllendorf (455.3)	5,6	(3,4)	29. Kerschbaum (236.2)	5,5	6,1
3. Dobova (415.6)			30. Kerschbaum (236.2)	5,5	6,1
4. Dobova (415.6)			31. Szécsény (487)	5,5	6,1
<i>B 2 b: 3 Reihen zu 5 Nieten</i>			<i>B 2 g: 2 Reihen zu 2 Nieten</i>		
5. Ptuj (471.22) Taf. 50,11	4,6	(2,4)	32. Stari Trg (286.1)	2,1	3,4
6. Ptuj (471.5) Taf. 47,20	4,3	(5,7)	33. Au/L. (402.1) Taf. 37,2	2,1	3,5
7. Drnovo (419)	(4,2)	(2,4)	34. Rekawinkel (263)		
<i>B 2 c: 3 Reihen zu 7 Nieten</i>			<i>B 2 h: 2 Reihen zu 2 Nieten</i>		
8. Ptuj (471.48) Taf. 51,15	5,0	(2,2)	35. Sisak (479)	2,5	(1,7)
9. Drnovo (419)	(4,3)		<i>B 2 i: 2 Reihen zu 3 Nieten</i>		
10. Drnovo (419)	(3,7)		36. Magdalensberg (247.40)	2,7	4,1
11. Goldes (219.2)	(5,4)	(1,8)	<i>B 2 k: 2 Reihen zu 3 Nieten</i>		
12. Klein Glein (239) Taf. 32,9	5,6	(2,4)	37. Magdalensberg (247.40)	2,7	4,1
13. Klein Glein (239) Taf. 32,8	5,5	(2,2)	38. F. O. unbekannt (659)		
14. Katsch (234.5) Taf. 32,1	5,9	(3,7)	<i>B 2 l: 3 Reihen zu 4 Nieten</i>		
15. Katsch (234.5) Taf. 32,2	5,9	(2,4)	39. Dobova (415.5)	3,5	(5,1)
16. Katsch (234.3)	(4,2)	(4,3)	40. Magdalensberg (247.40)	(3,3)	(4,0)
17. Magdalensberg (247.40)	5,6	(3,1)	41. Müllendorf (455.3)	(2,8)	(2,4)
18. Sopramonte (608)	5,4	6,4	42. F. O. unbekannt (643)	3,7	8,1
19. Rekawinkel (263)			<i>Fragmente</i>		
20. Rekawinkel (263)			43. Vordersdorf (297) Taf. 36,2-5		
21. Müllendorf (455.3)	5,8	(3,7)	44. Gleisdorf (217.7) Taf. 19,12-13		
<i>B 2 d: 3 Reihen zu 4 Nieten</i>			45. Dobova (415.5)		
22. Au/L. (402.1) Taf. 37,3	5,2	(2,3)	46. Bernstein (408.1) Taf. 40,4-5		
<i>B 2 e: 3 Reihen zu 5 Nieten</i>			47. Kerschbaum (236.2)		
23. Ptuj (471.54)	4,2	6,2			
24. Kalsdorf (230.1)	4,2	(?)			
<i>B 2 f: 3 Reihen zu 8 Nieten</i>					
25. Ptuj (471.29) Taf. 51,2	5,4	6,3			
26. Ptuj (471.29) Taf. 51,3	(4,7)				

B 3 (12 Exemplare; Karte 15). Die Dekoration der Beschläge B 3 ähnelt den von B 2 bekannten Motiven, doch sind sie unschärfer, unregelmäßiger und weniger einheitlich; im wesentlichen handelt es sich um verwaschene Sterne, Tropfen, Dreiecke und Halbmonde sowie kleine Kreise. So erwecken sie den Eindruck, nach dem Muster der Form B 2 angefertigt worden zu sein, nach der Verbreitung zu schließen in Poetovio oder südwestpannonischen Werkstätten.

Auch bei dieser Form findet sich einfacher Abschluß des durchbrochenen Teiles (a, c) neben Stücken mit einer zusätzlichen durchbrochenen Zone als Abschluß (b, e, f, g). Die Zahl der Nietreihen ist bei allen Stücken konstant drei, die Nietzahl schwankt. Wir finden $3 \times 5 = 15$ bei b, $3 \times 6 = 18$ bei a und c, $3 \times 8 = 24$ bei d und entsprechend bei den kleinen Exemplaren $3 \times 2 = 6$ bei e und $3 \times 3 = 9$ bei f und g. Zusammen kommen b und f vor (408.1), gehören also zum selben Gürtel, wie vermutlich auch c und g (242) zusammengehören.

Zeitlich gehört B 3 a in claudische bis domitianische Zeit nach Begleitfunden wie einer padanischen Sigillata-Schale Dr. 6 mit Stempel in planta pedis (217.6) sowie Fibeln A 68, A 73 und A 236 c (415.4). Flavisch ist B 3 d nach der Fibel A 69 (415.1), etwas später B 3 e aufgrund der mit-

gefundenen Fibel A 236 e (471.9). Der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts gehören B 3 b und f an, wie Beifunde von Entenbügeln E 3 a, Fibeln A 73 und A 236 n sowie ein As des Hadrian zeigen (408.1). B 3 c und g lassen sich mangels geschlossener Funde nicht schärfer datieren.

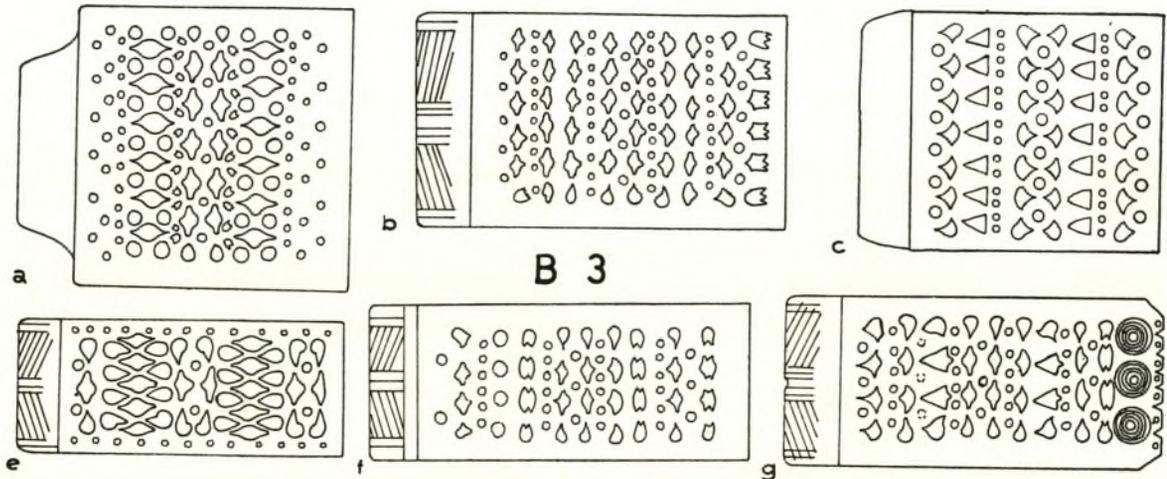


Abb. 46. M. 2:3.

a Nr. 4, b Nr. 5, c Nr. 6, e Nr. 9, f Nr. 10, g Nr. 11.

	H	B		H	B
<i>B 3 a: 3 Reihen zu 6 Nieten</i>			<i>B 3 d: 3 Reihen zu 8(?) Nieten</i>		
1. Sisak (479)	(4,7)	(4,1)	8. Dobova (415.1)	(3,7)	(3,9)
2. Dobova (415.4)	5,8	(2,2)	<i>B 3 e: 3 Reihen zu 2 Nieten</i>		
3. Dobova (415.4)	(5,5)	(4,0)	9. Ptuj (471.9) Taf. 48,8	2,6	(4,5)
4. Gleisdorf (217.6)	5,6	6,6	<i>B 3 f: 3 Reihen zu 2-3 Nieten</i>		
<i>B 3 b: 3 Reihen zu 5 Nieten</i>			10. Bernstein (408.1) Taf. 40,2	3,1	7,6
5. Bernstein (408.1) Taf. 40,3	(4,2)	5,4	<i>B 3 g: 3 Reihen zu 3 Nieten</i>		
<i>B 3 c: 3 Reihen zu 6 Nieten</i>			11. Lassenberg (242)	3,3	7,5
6. Lassenberg (242)	(4,4)	(2,6)	12. Lassenberg (242)	(2,9)	(2,8)
7. Lassenberg (242)	(4,2)	(2,2)			

B 4 (8 Exemplare; Karte 15). In Aufbau und Motiven der Verzierung ähnelt *B 4* den Formen *B 2* und *3*, jedoch fehlt die ursprüngliche Beziehung zur Ranke; sie ging verloren, weil man an die Stelle der Sterne gegeneinander versetzt angeordnete Dreiecke in den Mittelstreifen zwischen je zwei Nietreihen setzte.¹³⁰ Positiv entstehen so liegende S-Haken. Außer bei *B 4 d* wird das Durchbruchmuster nur zweimal gebracht, ohne durchbrochenes Schlußstück. Bisher sind nur quadratische Formen zutage gekommen mit 3×5 (b, c) und 3×6 Nieten (a, d).

Die Verbreitung ist ähnlich wie bei *B 3*, also vorwiegend im südwestpannonischen Gebiet und seiner näheren Umgebung. Während *B 4 c* aufgrund einer Fibel A 68 (471.17) in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts gehört, scheint *B 4 a* nach den Begleitfunden G 2 g, B 2 g (286.1) und A 238 c (448.1) sowie vielleicht einer Münze der Faustina I (286.1) noch bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts in Mode gewesen zu sein, ebenso lange wie *B 4 b* aufgrund der Vergesellschaftung mit einer Fibel A 236 e (471.7).

¹³⁰ Inwieweit Beziehungen zu den von J. Werner, Carinthia 143, 1953, 257 Taf. 2, 1-4 besprochenen Beschlägen bestehen, bleibt offen.

	H	B		H	B
<i>B 4 a: 3 Reihen zu 6 Nieten</i>			<i>B 4 b oder c:</i>		
1. Ljubljana (444.2)	5,2	(2,6)	7. Mihovo (452.26) Taf. 46,1	(3,3)	
2. Drnovo (419)	5,2	(6)	<i>B 4 d: 3 Reihen zu 6 Nieten</i>		
3. Stari Trg (286.1) Taf. 36,10	5,2	(2,0)	8. Drnovo (419)	5,2	6,1
4. Mannersdorf (448.1) Taf. 43,12	5,2	6,1	<i>Fragmente B 2, 3 oder 4</i>		
<i>B 4 b: 3 Reihen zu 5 Nieten</i>			1. Stari Trg (286.4)		
5. Ptuj (471.7) Taf. 48,2	4,9	5,75	2. Ptuj (471.15) Taf. 50,10 (3,2) (2,1)		
<i>B 4 c: 3 Reihen zu 5 Nieten</i>					
6. Ptuj (471.17) Taf. 50,3	5,2	(4,6)			

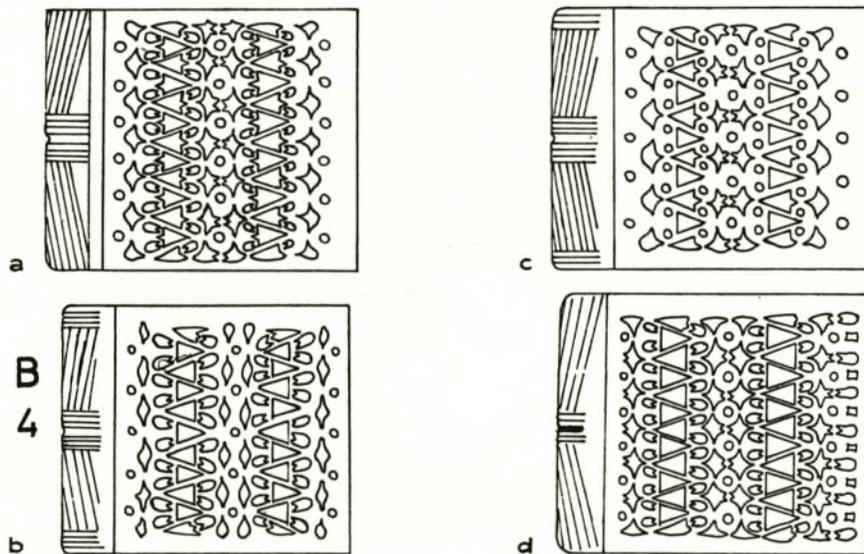


Abb. 47. M. 2:3.

a Nr. 4, b Nr. 5, c Nr. 6, d Nr. 8.

B 5 (5 Exemplare; Karte 15). Zierelement der fünften Beschlaggruppe ist die Palmette, die, aus einer Doppelranke hervorstehend, ebenfalls reihenweise zwischen den Nietreihen angeordnet ist. Annähernd quadratische Beschläge dieser Form mit drei Reihen zu sechs Nieten (a), kommen in Ploškovice (750) und Lübsow (737; dort ohne angegossene Riemenlasche) vor, wo sie in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts zu datieren sind. Ein Stück mit drei Reihen zu neun Nieten (b) stammt aus einem Grab von Karlstein (233.56) und ist durch einen As des Domitian zeitlich fixiert. Die langrechteckige Form B 5c mit einer gewölbten Versteifung zwischen Riemenkappe und durchbrochenem Teil kommt nur in einem Exemplar auf dem Magdalensberg vor und wird von J. Werner aufgrund des „Vasenornamentes“ in augusteische Zeit datiert.¹³¹

	H	B		H	B
<i>a) 3 Reihen zu 6 Nieten, ohne gebogenes Endstück</i>			<i>b) 3 Reihen zu 9 Nieten</i>		
1. Ploškovice (750)	4,5	4,1	4. Karlstein (233.56) Taf. 27,2	6,1	(2,5)
2. Ploškovice (750)	(4,3)	(3,6)	<i>c) 3 Reihen zu 4 Nieten, mit gewölbter Versteifung</i>		
3. Lübsow (737)	4,5	(1,6)	5. Magdalensberg (247.41)	2,7	5,6

¹³¹ J. Werner, Carinthia 143, 1953, 262.

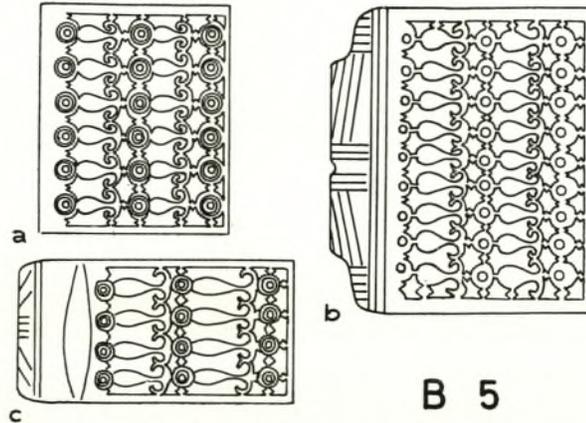


Abb. 48. M. 2:3.

a Nr. 1, b Nr. 4, c Nr. 5.

B 6 (1 Exemplar; Karte 15). Von der Form B 6 ist nur ein Exemplar vom Magdalensberg bekannt. Größe und Verzierung ähneln der zuletzt besprochenen Form, statt der Palmetten bilden vier Paare gegenständiger Ranken oder S-Haken die Verzierung zwischen den Nietreihen. Nach diesem Ziermotiv, den Doppelstrichen auf dem Falz analog Entenbügeln E 1 a wie auch dem Fundort des Stückes ist diese Form ebenfalls in augusteisch-tiberische Zeit zu setzen.

B 6: Magdalensberg (247.40), B 5,0, H 5,4.

Fragmente von Gürtelbeschlägen B 1-6

1. Mihovo (452.37)
2. Magdalensberg (247.40)
3. Wien XXV. (497.11)
4. Weildorf (301.4)
5. Ptuj (471.53)
6. Karlstein (233.47)
7. Tišice (764 a)

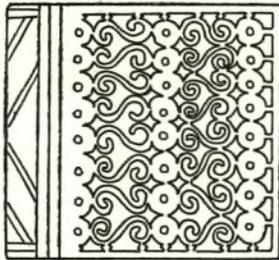


Abb. 49. Beschlag B 6. M. 2:3.

B 7 (62 Exemplare). Abschließend ist eine Reihe von Riemenkappen zu behandeln, die zwar nicht durchbrochen gearbeitet sind, jedoch zusammen mit Gürtelschließen G 1 und anderen Gürtelteilen gefunden wurden und somit zu den frühesten Formen gehören. Sie sind sämtlich langrechteckig, mit zwei bis vier Reihen von zwei bis vier Nieten, zuweilen auch mit einer gewölbten Versteifung wie B 1 f, B 2 l und B 5 c. Durch diese kahnförmige Versteifung, die von dem zwischen Schnalle und Beschlag römischer Cingula angebrachten breiten Scharnier abzuleiten sein dürfte,¹³² durch die langrechteckige Form und die Nietanordnung stehen die Beschläge B 7 als germanische Nachahmungen den Riemenkappen früher U-förmiger Achterschnallen aus Böhmen¹³³ der Stufe Eggers B 1 sowie den Kappen der Schnallen mit eingerollten Bügelenden der Stufe Eggers B 2 nahe,¹³⁴ wobei jedoch dort sich stets ein Ausschnitt für den Schnallendorn in der Mitte des Falzes befindet. Zwischen den „norischen“ Beschlägen und den Riemenkappen der Schnallen steht ein in

¹³² Vgl. Ulbert 69 Anm. 68 mit Literatur.

¹³³ Vgl. K. Raddatz, Der Thorsberger Moorfund (1957) 24 mit Karte 1.

¹³⁴ Raddatz a.O. 45 ff. mit Karte 6.

Prag-Bubeneč gefundener Beschlag (B 7, 7) einer Schnalle mit je einer Achse für Dorn und Riemenkappe, wo demzufolge der Dornausschnitt fehlt. Folglich wird man die Beschläge B 7 als Vorstufen der Schnallenriemenkappen anzusehen haben, wofür auch die Begleitfunde sprechen.

So lassen sich alle Beschläge B 7 in die ersten Jahrzehnte des 1. Jahrhunderts setzen, und zwar B 7a aufgrund der mitgefundenen Schließen G 1b (709.3; 723), der Fibeln A 67 (709.3), A 74 (723) und A 236c (709.3) sowie frühem Bronzegehirr; B 7g nach der Schließe G 1c und den Fibeln A 45 und A 67 (733), B 7b und c nach denselben Typen, dazu A 24 und frühem Bronzegehirr (753). B 7f ist durch einen mitgefundenen Beschlag B 7a (709.3) sowie Nauheimer Fibel, A 2, A 44 (728), A 45 und A 47 (709.12) datiert; B 7i schließlich durch A 2 (719.2) und A 44 (719.1).

Zum Schluß ist als Unicum (k) eine Riemenkappe vom Magdalensberg (247.37) zu erwähnen, die, von quadratischer Form mit drei Reihen zu vier Niete, ebenfalls nicht durchbrochen ist und vielleicht als Unterlage für ein durchbrochenes Blech diente. Weiterhin gehört hierher der Beschlag B 7, 13 aus Müllendorf (e), der neben zwei echten vier nur durch runde Einpunzungen ange deutete Nietreihen hat, sowie eine Reihe von 2,8 cm langen und 1,3 cm breiten Beschlägen (l) mit konzentrischen, eingepunzten Ringen um drei Nietlöcher sowie zwei schmalen Schlitten zwischen diesen Löchern. Sie sind nur aus Bernstein (408.1) und Ptuj (471.52) bekannt, die Größe entspricht etwa den oben S. 85 besprochenen Stücken der Form B 1k.

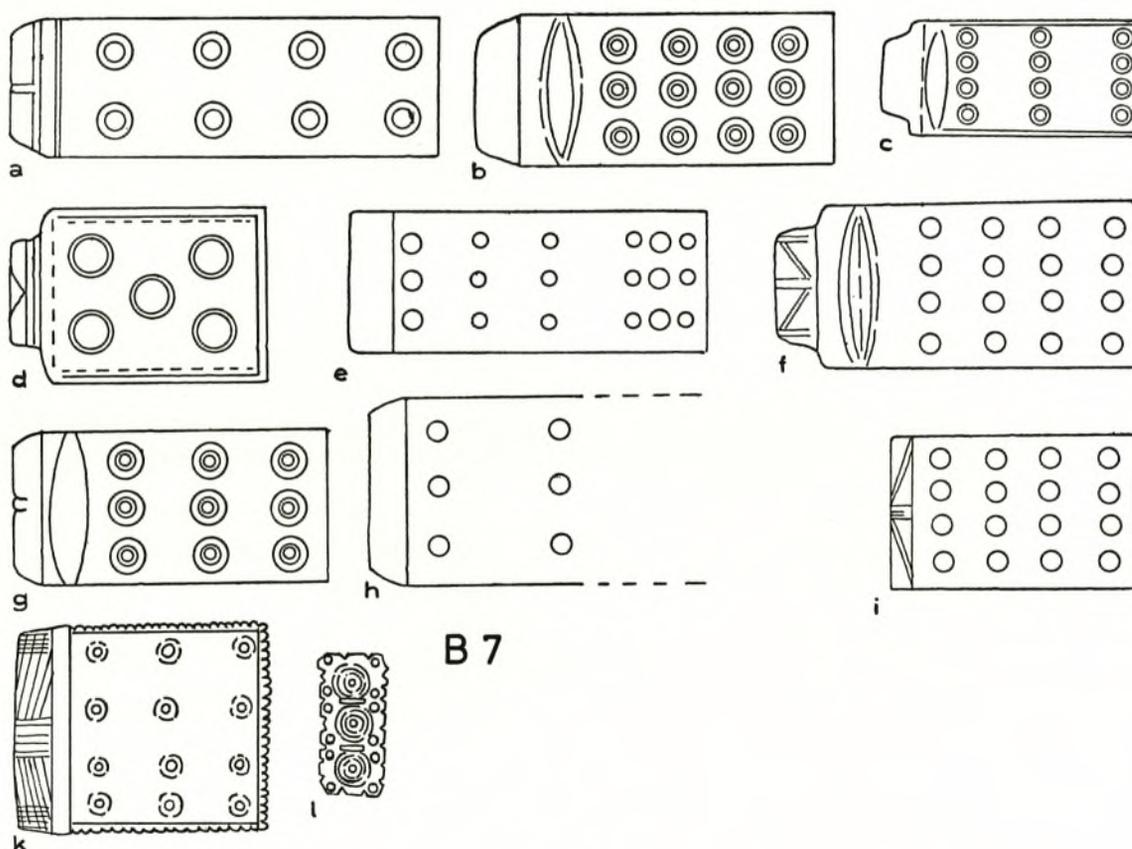


Abb. 50. M. 2:3.

a Nr. 1, b Nr. 3, c Nr. 7, d Nr. 8, e Nr. 13, f Nr. 17, g Nr. 33, h Nr. 38, i Nr. 39, k Nr. 45, l Nr. 47.

	H	B		H	B
<i>a) 4 Reihen zu 2 Nieten</i>					
1. Dobřichov (709.3)	2,8	(7,2)	24. Hrdly (722)		
2. Klein Moitzow (723)	2,8	(4,8)	24a Hrdly (722)	3,2	6,2
<i>b) 4 Reihen zu 3 Nieten (mit gewölbter Versteifung)</i>					
3. Prag (753)	(3,0)	7,0	25. Kolokolín (728)	(2,5)	(2,3)
4. Nebovidy (743)	3,1	6,3	26. Křesin (730 a)	3,5	(3,0)
5. Nebovidy (743)	3,1	(5,6)	27. Křesin (730 a)	3,5	(3,5)
6. Radim (754 a)	3,8	(5,2)	28. Křesin (730 a)	3,5	(2,5)
<i>c) 3 Reihen zu 4 Nieten (mit gewölbter Versteifung)</i>					
7. Prag (753)	2,3	5,1	29. Křesin (730 a)	(2,0)	(3,4)
<i>d) 2 Reihen zu 2 Nieten und Mittelnie</i>					
8. Leps (734)	3,5	5,2	<i>g) 3 Reihen zu 3 Nieten (mit gewölbter Versteifung)</i>		
9. Leps (734)			30. Trebur (654)	2,9	7,8
10. Leps (734)			31. Nienbüttel (744)		
11. Leps (734)			32. Pečky (749)	3,0	8,4
12. Leps (734)			33. Leckow (733)	3,0	6,25
<i>e) 2 Reihen zu 3 Nieten (dazu 4 angedeutete Nietenreihen)</i>					
13. Müllendorf (455.3)	2,8	7,1	34. Leckow (733)	3,0	6,2
<i>f) 4 Reihen zu 4 Nieten (mit gewölbter Versteifung)</i>					
14. Dobřichov (709.3)	3,2	(5,3)	35. Leckow (733)	3,0	6,3
15. Dobřichov (709.3)	3,2	(3,2)	36. Leckow (733)	3,0	6,3
15a. Dobřichov (709.3)	3,0	(2,6)	37. Leckow (733)	3,0	()
16. Dobřichov (709.12)	3,0	(3,8)	<i>h) Mehr als 2 Reihen zu 3 Nieten</i>		
17. Žlkovce (781)	3,2	7,3	38. Sottorf (762)	3,8	(5,1)
18. Žlkovce (781)	3,2	(6,2)	<i>i) 4 Reihen zu 4 Nieten</i>		
19. Žlkovce (781)	3,2	(4,4)	39. Großbromstedt (719.2)	3,0	4,8
20. Hrdly (722)	3,2	6,2	40. Großbromstedt (719.2)	3,0	4,8
21. Hrdly (722)	3,2	6,2	41. Großbromstedt (719.2)	3,0	(2,7)
22. Hrdly (722)	3,2	6,2	42. Großbromstedt (719.1)	4,2	(4,6)
23. Hrdly (722)	3,2	6,2	43. Großbromstedt (719.1)	(3,9)	(2,5)
			44. Großbromstedt (719.1)	(4,2)	(3,3)
			<i>k) 3 Reihen zu 4 Nieten</i>		
			45. Magdalensberg (247.37)		
			Taf. 33,3	4,1	5,1
			<i>l) 1 Reihe zu 3 Nieten</i>		
			46. Ptuj (471.52)	(2,6)	1,3
			47.-60. Bernstein (408.1)		
			Taf. 40,18-31	2,8	1,3

Entenbügel

Stets zusammen mit anderen Gürtelteilen gefunden, aber in der Deutung umstritten, haben die Enten- oder Schlangenbügel ihren Namen nicht von ihrer Funktion, sondern der Form bekommen. Es sind halbrund gebogene, hohle Beschläge von ungefähr einem Zentimeter Breite und 12 bis 15 cm Länge, die in Tierköpfe auslaufen. Der Mittelteil ist strichverziert, wobei die Striche entweder in gleichem Abstand oder in Gruppen zu je zwei diagonal über den gewölbten Körper gelegt sind. Im Querschnitt haben die meisten Exemplare wie die Beschläge B eine Stärke von ungefähr einem Millimeter.

Eine Untergliederung erlaubt die Gestaltung des Mittelteils, der entweder glatt durchgehend, mit einer profilierten Mittelverstärkung oder einem Scharnier versehen hergestellt ist. Auch die Zahl der Nieten, mit denen diese Bügel auf einer Unterlage befestigt wurden, kann als Einteilungskriterium herangezogen werden.

Wichtig für die Deutung und die Rekonstruktion ist die Tatsache, daß die Entenbügel, soweit ein Fund einigermaßen geschlossen ist, stets paarweise gefunden wurden (vgl. unten S. 108).

Einfache Entenbügel (E 1)

E 1 a (7 Exemplare; Karte 16). Die Form *E 1 a* ist charakterisiert durch die spärliche Verzierung des Mittelteils mit einigen Doppelstrichen sowie vier Nietlöcher, die sich auf die Vorderpartie der Köpfe und das Mittelstück verteilen. Nur vom Magdalensberg und in einem Exemplar aus Emona bekannt, ist sie nach ihrem Vorkommen in spätaugusteisch-tiberischem Zusammenhang (247.25) zu datieren.

E 1 b (17 Exemplare; Karte 16). *E 1 b* hat meist gleichmäßige Strichdekoration; zu den vier Nieten der Form *E 1 a* ist noch ein weiterer in der Bügelmitte gekommen. Verbreitungszentrum ist wieder der Magdalensberg, daneben finden sich mehrere Stücke in Südwestpannonien und Böhmen. Zeitlich gelangt man zu einem Ansatz in tiberische und claudische Zeit aufgrund mitgefundener Schließen *G 1 c* (740) und *G 2 d* (406.10), Beschläge *B 1 a/c* (406.10), *B 1 d* (740), *B 2 1* (415.5), Fibeln *A 10*, *A 21* (740), *A 26* (740; 709.15), *A 45*, *A 67/8* (709.4), *A 237 b* (406.10) und *A 238 h* (415.5) sowie frühem Bronzegeschirr (709.4, 15; 740).

E 1 c (8 Exemplare; Karte 16). Nur aus älteren Funden vom Magdalensberg bekannt, unterscheidet sich diese Form durch insgesamt sechs Niete, davon vier auf dem Mittelteil, von den vorigen. Die Striche sind bald paarweise, bald in gleichmäßigem Abstand angebracht.

a) 4 Niete

1. Ljubljana (444.2)	(5,9)	4. Magdalensberg (247.40)	(5,2)
2. Magdalensberg (247.25)	(7,8)	5. Magdalensberg (247.40)	(5,0)
3. Magdalensberg (247.40)	(5,0)	6. Magdalensberg (247.40)	(5,7)
		7. Magdalensberg (247.40)	(12,3)

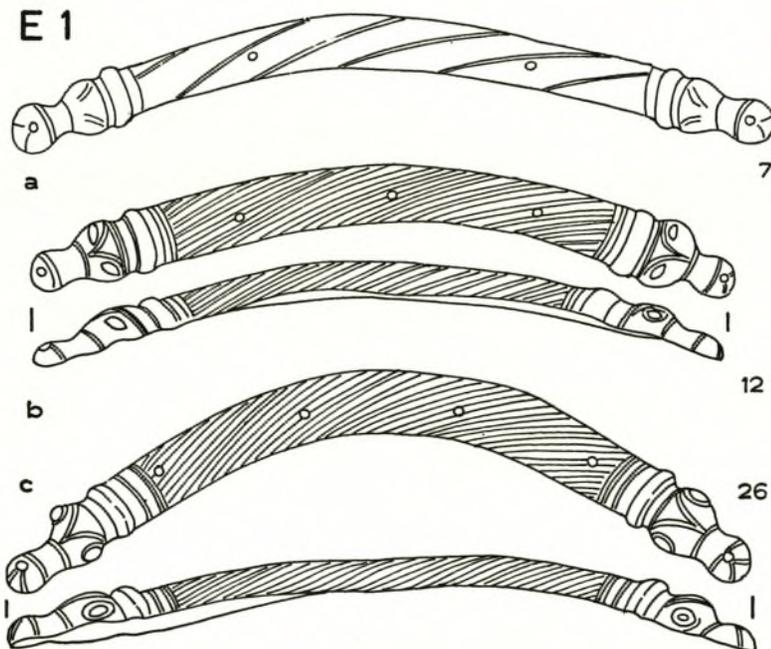


Abb. 51. M. 2:3.

b) 5 Niete		20. Drassburg (418.1)	14,0
8. Bela Crkev (406.10)		21. Dobřichov (709.4)	(13,1)
Taf. 39,12	(3,8+2,7+1,4)	22. Dobřichov (709.15)	(8,2)
9. Bela Crkev (406.10)		23. Mikovice (740)	(7,5+3,3)
Taf. 39,13	(3,8+2,4+0,9)	24. Mikovice (740)	(8,5)
10. Dobova (415.5)	(6,1+3,8)	c) 6 Niete	
11. Aquileia (600)	(12,8)	25. Magdalensberg (247.40)	(14,4)
12. Magdalensberg (247.40)	14,0	26. Magdalensberg (247.40)	14,8
13. Magdalensberg (247.40)	(4,9)	27. Magdalensberg (247.40)	(10,0)
14. Magdalensberg (247.40)	(4,6)	28. Magdalensberg (247.40)	(11,5)
15. Magdalensberg (247.40)	(4,1)	29. Magdalensberg (247.40)	15,0
16. Magdalensberg (247.40)	(11,0)	30. Magdalensberg (247.40)	(13,5)
17. Magdalensberg (247.40)	11,8	31. Magdalensberg (247.40)	16,0
18. Magdalensberg (247.40)	14,8	32. Magdalensberg (247.40)	
19. Magdalensberg (247.40)	(8,3)		

Entenbügel mit Mittelverstärkung (E 2)

E 2a (1 Exemplar; Karte 16). Wie alle Entenbügel mit Mittelverstärkung hat die Form E 2a sechs Nietlöcher; nur hier ist jedoch zu beiden Seiten des Mittelwulstes noch je ein kleinerer Wulst zu finden. Das einzige bekannte Stück aus Poetovio ist durch eine Münze des Augustus (471.4) datiert, wobei man diesen einen Fund, auch in Anbetracht der Zeitstellung von E 1 und E 2b, nur als terminus post quem werten kann.

E 2b (8 Exemplare; Karte 16). Bei den Bügeln der Form E 2b sind je zwei kleine Seitenrippen neben dem Mittelwulst zu finden. Durch einen Grabfund von Gleisdorf (217.5) kommt man für diese im südlichen Noricum und nordwestlichen Pannonien verbreitete Form auf eine Datierung in tiberisch-claudische Zeit.

E 2c (6 Exemplare; Karte 16). Die Form E 2c mit je drei Rippen neben dem Mittelwulst ist nur vom Magdalensberg bekannt und nach einem Fund mit augusteisch-tiberischen Begleitfunden zu datieren (247.24).

a)		8. Gleisdorf (217.5) Taf. 18,10	(4,0)
1. Ptuj (471.4) Taf. 47,21	(10,0)	9. Müllendorf (455.3)	(4,4)
b)		c)	
2. Aquileia (600)	(11,7)	10. Magdalensberg (247.24)	14
3. Aquileia (600)	(9,1)	11. Magdalensberg (247.40)	(12,8)
4. Ptuj (471.54)	(7,9)	12. Magdalensberg (247.40)	15,0
5. Magdalensberg (247.40)	12,5	13. Magdalensberg (247.40)	(9,3)
6. Wagna (298.3)	(11,3)	14. Magdalensberg (247.40)	(7,3)
7. Gleisdorf (217.5) Taf. 19,6	(11,6)	15. Magdalensberg (247.40)	(8,2)

Entenbügel mit Scharnier (E 3)

Das Scharnier der Bügel E 3 ist nur um 15 bis 30 Grad drehbar;¹³⁵ damit fällt die oft geäußerte Deutung als Kästchenbeschlag weg. Bei der Anbringung des Scharniers handelt es sich vielmehr um eine verbesserte Ausführung der Bügel E 1 und 2, die der Belastung, die durch Zug oder Druck

¹³⁵ Wenn heute ein Stück frei beweglich ist oder in einem Winkel von 90 Grad gebogen zu Tage gekommen ist (vgl. Taf. 19,15; 20,7; 44,5), so liegt das an Gewalt-

anwendung, Verschleiß im Lauf der Benutzung oder Feuereinwirkung bei der Bestattung.

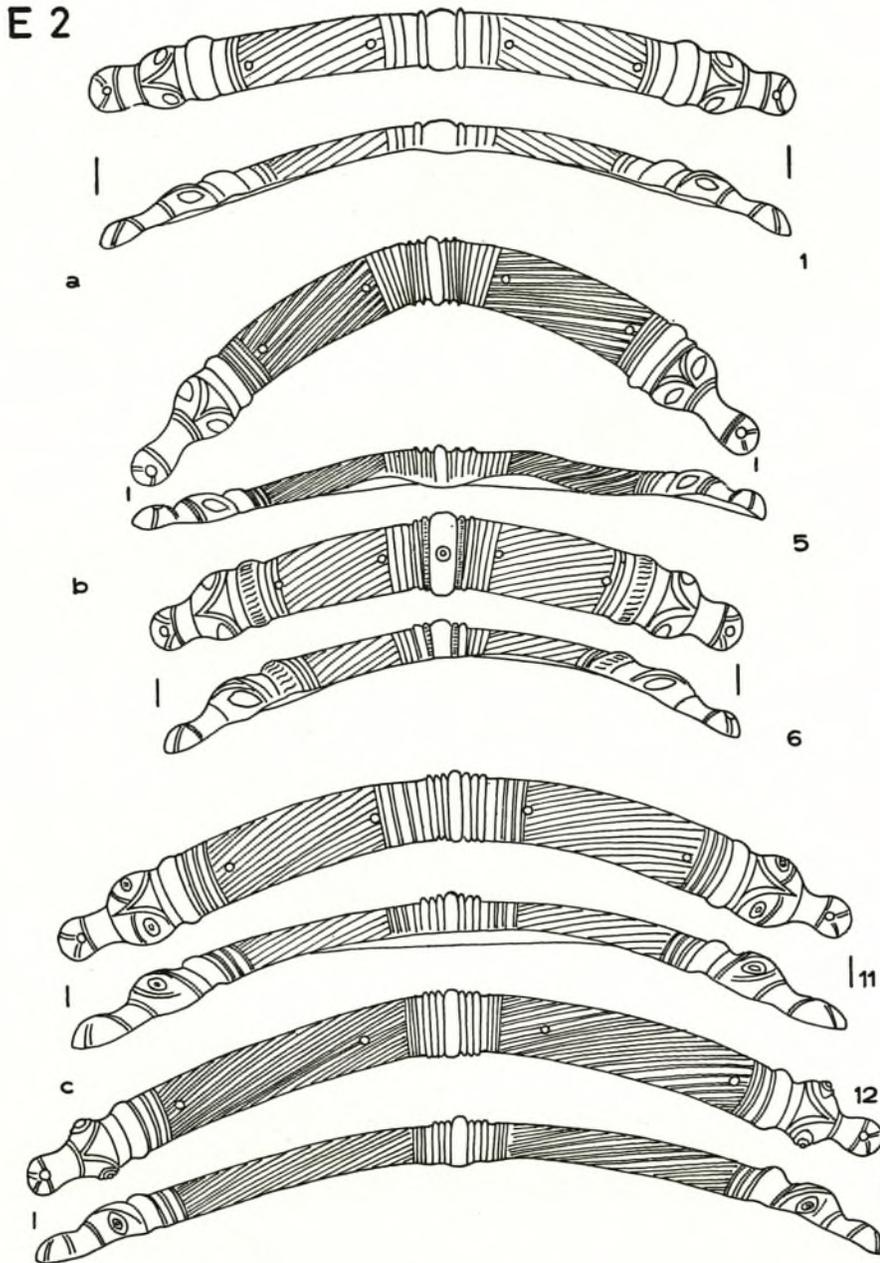


Abb. 52. M. 2:3.

offensichtlich gerade auf ihre Mitte ausgeübt wurde, nach der großen Zahl von gebrochenen Stücken zu schließen vielfach nicht gewachsen waren. Das zeigen auch chronologische Überlegungen; während E 1 und 2 nach der Mitte des 1. Jahrhunderts nicht mehr vorkommen, blieben die Stücke mit Scharnier von claudischer Zeit bis zum Ende des 2. Jahrhunderts – zum Teil auch repariert – in Verwendung.

Sämtliche Exemplare dieser Form haben wie E 2 sechs Niete; unterschiedlich ist allein die Verzierung der Scharnierpartie.

E 3 a (50 Exemplare; Karte 16). Die am häufigsten vorkommende Form E 3 a ist mit horizontal eingeritzten parallelen Strichen auf dem Scharnier dekoriert. Die Verbreitung erstreckt sich über

das ganze Gebiet der beiden Provinzen und reicht sogar bis über die Donau. Die Begleitfunde sprechen für eine Lebensdauer von mindestens claudischer Zeit¹³⁶ bis über die Mitte des 2. Jahrhunderts. Das zeigen Schließen G 2 d (297; 452.3; 704), Beschläge B 1 b (704), B 1 g (709.2), B 1 h (770), B 2 a (415.6), B 2 f (217.5; 471.29), B 3 b und f (408.1) sowie Fibeln A 25 (709.2), A 68 (301.3; 415.6), A 69 (297; 471.23), A 73 (408.1), A 236 c (217.5), A 236 e (286.5; 471.23), A 236 n (408.1), A 238 o (217.5), ferner Münzen Domitians (471.41), Hadrians (408.1) und M. Aurels (286.5) (vgl. Liste S. 99 f.).

Ein beschädigter Bügel E 3 e wurde in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts mit einem halben Beschlag E 3 a gefickt (471.41).

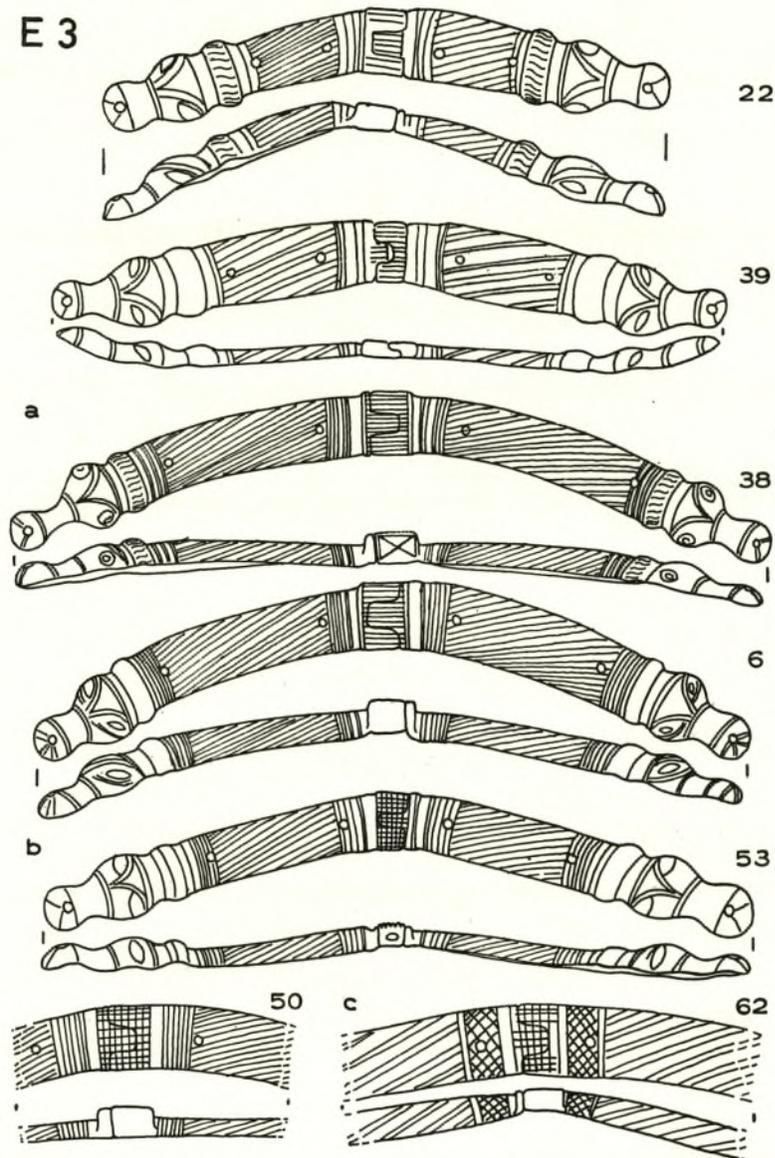


Abb. 53. M. 2:3.

¹³⁶ Für früheren Beginn sprechen lediglich die gelegentlich begegnenden Doppelstriche auf dem Körper (wie bei E 1 a) und der Fund 709.2.

E 3 b (14 Exemplare; Karte 16). Das Strichmuster auf dem Scharnier der zweiten Form besteht aus einem Gitter von horizontalen und vertikalen Strichen. Diese Form kommt als einzige auch im Gebiet von Iuvavum vor, im übrigen entspricht die Verbreitung E 3 a. Auch die Zeitstellung deckt sich, wie die Beifunde von Schließen G 2 c (487), G 2 d (286.1; 725), G 2 g (286.1), Beschlägen B 1 a (487), B 1 b (725), B 2 d (402.1), B 2 f (236.2; 487), B 2 g (286.1), Fibeln A 77/8 (725), A 238 e (402.1) und A 238 o (236.2) sowie Münzen von Claudius (402.1), Faustina I (286.1) und Commodus (?) (471.39) zeigen. Auch hier begegnet, zusammen mit der letztgenannten Münze, ein mit einem halben Beschlag E 3 g geflicktes Stück (vgl. Liste S. 101).

E 3 c (1 Exemplar; Karte 16). Das einzige Stück dieser Form hat die Scharnierverzierung von E 3 b, dazu an beiden Seiten noch ein diagonales Gitterband, und wird durch einen As Domitians datiert (471.13) (vgl. Liste S. 101).

E 3 d (2 Exemplare; Karte 16). Hier bildet ein diagonal angeordnetes Gittermuster die Verzierung des Scharnierteiles. Eine Fibel A 236 h (275.1) ergibt als Datierung ebenfalls das Ende des 1. und den Anfang des 2. Jahrhunderts (vgl. Liste S. 101).

E 3 e (5 Exemplare; Karte 16). Bei den Bügeln E 3 e ist über die Verzierung mit parallelen Strichen (entsprechend E 3 a) ein Kreuz aus zwei diagonalen Strichen gelegt. B 1 b, Schließen G 2 c und d, Fibeln A 236 c und A 238 c (426.1) sowie ein As des Domitian (471.41) datieren auch diese Stücke um die Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert. Auf früheren Beginn deutet lediglich die Tatsache, daß das eine Exemplar aus letztgenanntem Grab schon geflickt ist, und zwar mit einem halben Bügel E 3 a (vgl. Liste S. 101).

E 3 f (2 Exemplare; Karte 16). Die Scharnierverzierung der Form E 3 e ist bei E 3 f noch durch einen zusätzlichen senkrechten Strich bereichert. Durch die Fibel A 69 werden die beiden Exemplare noch in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts datiert (415.1) (vgl. Liste S. 101).

E 3 g (10 Exemplare; Karte 16). Das Scharnier der letzten Bügelvariante ist nur mit einem Kreuz diagonal angeordneter Striche dekoriert. Eine Datierung in das ausgehende 1. und die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts rechtfertigen Schließen G 2 d (471.14), Beschläge B 2 c (263; 471.48), B 2 g (263), B 4 a (448.1), Fibeln A 34 und A 75/6 (771), A 236 e (471.14), A 236 f (416), A 236 h (471.14), A 238 c (448.1) und A 238 o (263), endlich Münzen von Vespasian und Hadrian (263) sowie Commodus (?), letztere bei einem geflickten Exemplar (471.39) (vgl. Liste S. 101).

a)

1. F. O. unbekannt (617)	(7,0)	19. Gleisdorf (217.5) Taf. 19,7	(11,4)
2. Dobova (415.6)	(13,6)	20. Gleisdorf (217.5) Taf. 18,11	(4,8)
3. Dobova (415.6)	(8,6)	21. Vordersdorf (297) Taf. 36,6	(4,5)
4. Ljubljana (444.2)	(7,4)	22. Bernstein (408.1) Taf. 40,36	11,8
5. Drnovo (419)	(11,0)	23. Bernstein (408.1) Taf. 40,37	(10,4)
6. Drnovo (419)	14,2	24. Magdalensberg (247.40)	14,4
7. Drnovo (419)	(11,3)	25. Magdalensberg (247.40)	(12,0)
8. Drnovo (419)	(12,2)	26. Magdalensberg (247.40)	15,1
9. Mihovo (452.3) Taf. 44,5	(1,1)	27. Magdalensberg (247.40)	(14,2)
10. Ptuj (471.23) Taf. 50,17	(7,3)	28. Magdalensberg (247.40)	(6,8)
11. Ptuj (471.29) Taf. 51,8	14,9	29. Magdalensberg (247.40)	(8,7)
12. Ptuj (471.29) Taf. 51,9	(12,7)	30. Magdalensberg (247.40)	(14,4)
13. Ptuj (471.41)	(12,4)	31. Magdalensberg (247.40)	(13,2)
14. Ptuj (471.48) Taf. 51,14	(7,7)	32. Magdalensberg (247.40)	(8,1)
15. Ptuj (471.54)	(8,4)	33. Magdalensberg (247.40)	(13,2)
16. Ptuj (471.54)	(7,0)	34. Magdalensberg (247.40)	(8,1)
17. Stari Trg (286.5)	(11,8)	35. Magdalensberg (247.40)	(12,9)
18. Stari Trg (286.5)	(3,0)	36. Magdalensberg (247.40)	(14,2)
		37. Magdalensberg (247.40)	(12,9)

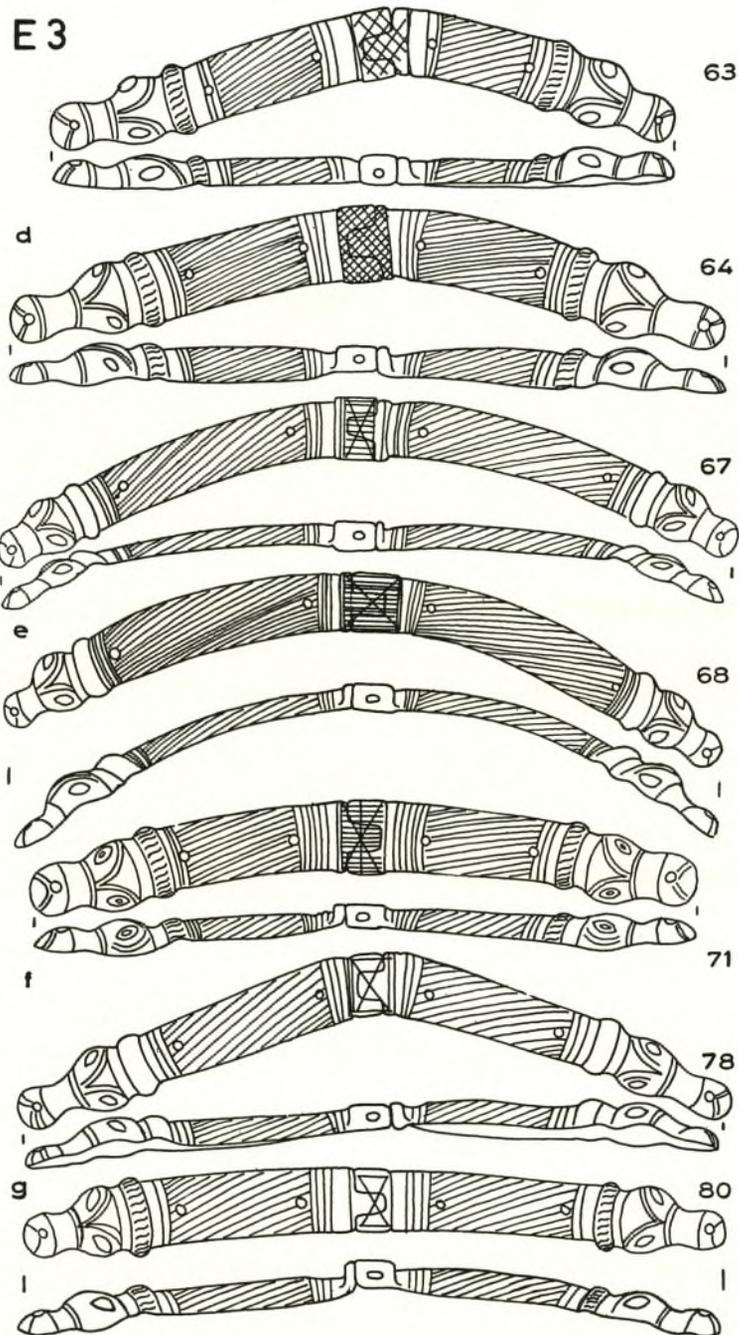


Abb. 54. M. 2:3.

38. Magdalensberg (247.40)	15,2	43. Baumgarten (704)	(6,2)
39. Enns (210.5)	(7,0)	44. Vagkeresztur (770)	14,4
39 a. Chiemgau (309)		45. Vagkeresztur (770)	(12,9)
39 b. Weildorf (301.3)	(6,0)	46. Dobřichov (709.2)	15,3
39 c. Weildorf (301.3)	(6,0)	47. Dobřichov (709.2)	(5,0)
40. Müllendorf (455.3)	(13,1)	47 a. Kostolná (730.2)	
41. Müllendorf (455.3)	(5,8)	47 b. Kostolná (730.2)	
42. Carnuntum (413.2)	(8,8)		

b)

48. Ptuj (471.39) Taf. 51,10	(15,1)
49. Stari Trg (286.1) Taf. 36,13	(9,9)
50. Magdalensberg (247.13)	(5,5)
51. Kerschbaum (236.2)	(11,6)
52. Kerschbaum (236.2)	()
53. Au/L. (402.1) Taf. 37,4	14,1
54. Au/L. (402.1) Taf. 37,5	(11,7)
55. Müllendorf (455.3)	(5,1)
56. Szecsény (487)	()
57. Götschenberg (221)	(8,4)
58. Karlstein (233.47) Taf. 25,24	(4,0)
59. Karlstein (233.47) Taf. 25,25	(4,0)
60. Kleinzerbst (725)	13,5
61. Kleinzerbst (725)	()

c)

62. Ptuj (471.13) Taf. 49,10	(8,3)
------------------------------	-------

d)

63. Waidhofen (299)	12,4
64. San Lorenzo (275.1)	14,1

e)

65. Ptuj (471.41)	(6,6)
66. Ptuj (471.41)	(12,4)
67. Enns (210.5)	(12,0)
68. Gerasdorf (426.1) Taf. 42,8	(10,1)
69. Gerasdorf (426.1) Taf. 42,7	(11,1)

f)

70. Dobova (415.1)	(3,4)
71. Lassenberg (242)	(11,5)

g)

72. Ptuj (471.14) Taf. 49,4	(7,0)
73. Ptuj (471.39) Taf. 51,10	(15,1)
74. Ptuj (471.48) Taf. 51,12	(12,3)
75. Ptuj (471.48) Taf. 51,13	(8,0)
76. Dobrovice (416) Taf. 41,3	(7,5)
77. Lassenberg (242)	(8,9)
78. Mannersdorf (448.1) Taf. 43,16	14,1
79. Mannersdorf (448.1) Taf. 43,14-15	(4,5+2,9)
80. Rekawinkel (263) Taf. 33,6	(7,1)
81. Velatice (771)	(5,1)

Fragmente und unkenntliche Stücke

82. Ptuj (471.3) Taf. 47,23	(8,5)
83. Ptuj (471.54)	(6,1)
84. Gleisdorf (217.7) Taf. 19,15	(10,2)
85. Gleisdorf (217.7) Taf. 19,16	(2,6)
86. Kalsdorf (230.2) Taf. 20,7	(7,5)
87. Kalsdorf (230.2) Taf. 20,8	(2,7)
88. Magdalensberg (247.40)	(5,5)
89. Magdalensberg (247.40)	(6,8)

Unbekannte Stücke

90. Ptuj (471.9)	(7,8)
91. Ptuj (471.9)	(5,5)
92. Altenmarkt (202.2)	
93. Altenmarkt (202.2)	
94. Salzburg (266.6)	

Entenbügel E 2 oder 3

1. Slowenien? (512)	(4,0)
2. Kis Köszeg (440)	(5,7)
3. Magdalensberg (247.40)	(6,5)
4. Magdalensberg (247.40)	(4,6)

Unkenntliche Fragmente (E 1,2 oder 3)

1. Mačkovec (447) Taf. 43,5	(3,5)
2. Mačkovec (447) Taf. 43,4	(4,8+3,5)
3. Ptuj (471.52)	(1,7)
4. Ptuj (471.54)	(2,4)
5. Wagna (298.4)	(2,1)
6. Loretto (445)	(2,7)
7. Müllendorf (455.3)	(4,6)
8. Müllendorf (455.3)	(4,0)
9. Müllendorf (455.3)	(4,1)
10. Müllendorf (455.3)	(4,1)
11. Müllendorf (455.3)	(2,9)
12. Magdalensberg (247.40)	(3,2)
13. Magdalensberg (247.40)	(6,0)
14. Magdalensberg (247.40)	(2,5)
15. Magdalensberg (247.40)	(6,0)
16. Magdalensberg (247.40)	(7,2)
17. Magdalensberg (247.40)	(4,2)
18. Magdalensberg (247.40)	(5,5)
19. Magdalensberg (247.40)	(3,4)
20. Magdalensberg (247.40)	(5,1)
21. Magdalensberg (247.40)	(6,9)

Kähnen K (139 Exemplare)

Mit den bisher besprochenen Gürtelteilen zusammen werden häufig kahn- oder spindelförmige Beschläge gefunden. Sie haben einen gewölbten hohlen Körper von annähernd ovaler Form mit profilierten, spitz auslaufenden Enden. Zwei Nietlöcher zeigen, daß auch diese Gebilde auf einer Unterlage befestigt waren. Die Form ähnelt der Versteifung einiger Riemenkappen (B 1f, 21, 5c, 7b, c, f, g), wenn diese auch wesentlich zierlicher ist und eher die von H. Jankuhn zusammen-

gestellten samländischen Kähnen beeinflusst haben wird.¹³⁷ Am häufigsten begegnet eine Ausführung ohne weitere Verzierung mit Längen von 4,3 bis ungefähr 7 cm, wobei sich 75 % der Stücke auf die mittlere Länge von 5,3 bis 5,9 cm verteilen.

Weniger zahlreich ist eine Variante, deren Mittelteil Strichverzierung in Form eines gegitterten Bandes trägt; die Länge dieser Stücke beträgt nur 4,6 bis 5 cm. Im südwestlichen Zipfel Noricums begegnet schließlich noch eine etwas massivere Ausführung von 7,3 cm Länge. Während letztere durch eine Fibel A 236h (275.1) in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts datiert wird, reichen die nur aus Südwestpannonien bekannten verzierten Stücke von der Mitte des ersten bis in das 2. Jahrhundert hinein nach Ausweis der Schließen G 2d (471.14), der Beschläge B 2b (471.22) und B 3d (415.1), der Entenbügel E 3f (415.1) und E 3g (416; 471.14) sowie der Fibeln A 69 (415.1), A 236e (471.14), A 236f (416), A 236h (471.14) und A 238e (471.22) und schließlich einer Münze des Claudius (471.22).

Die unverzierten Exemplare reichen von spätaugusteischer bis mindestens hadrianische Zeit, wie die folgende Zusammenstellung zeigt: Augustus (709.2, 15), Tiberius (406.10; 471.37; 709.4, 11, 14), Claudius (402.1; 471.29; 725; 771), Nero (217.5; 415.5, 6), Domitian (233.47; 236.2; 301.5; 426.1; 448.1; 471.41, 49), Traian (234.1; 266.5; 471.7, 9) und Hadrian (234.5; 239; 263; 408.1), wobei die Regierungszeit der genannten Kaiser selbstverständlich nur einen ungefähren zeitlichen Ansatz der jeweiligen Funde gibt.

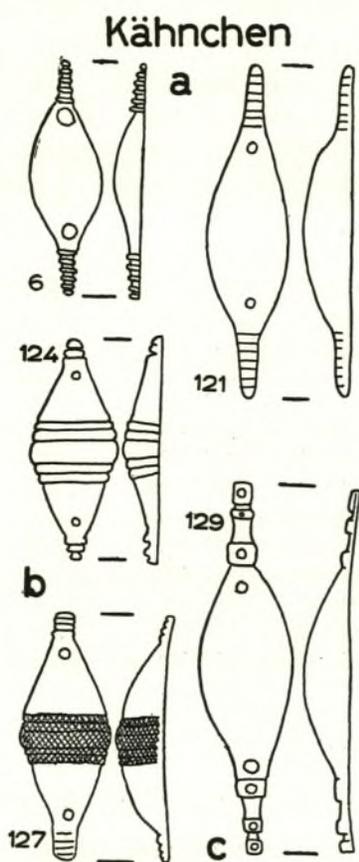


Abb. 55. M. 2:3

a) Unverziert

L

1. Bela Crkev (406.10) Taf. 39, 15	(1,2+1,0)
2. Au/L. (402.2)	4,3
3. Au/L. (402.2)	4,5
4. Au/L. (402.2)	4,6
5. Au/L. (402.2)	4,6
6. Ptuj (471.50) Taf. 52, 5	4,7
7. Ptuj (471.50) Taf. 52, 6	4,7
8. Nymburk (745)	4,7
8a. Nymburk (745)	
8b. Nymburk (745)	
9. Ljubljana (444.2)	4,7
10. Velatice (771)	4,8
11. Drnovo (419)	4,9
12. Baumgarten (704)	5,1
13. Baumgarten (704)	5,1
14. Baumgarten (704)	5,1
15. Dobřichov (709.4)	5,1
16. Dobřichov (709.14)	5,2
17. Dobřichov (709.15)	5,2
18. Dobřichov (709.11)	5,3
18a. Třebošice (766.8)	
19. Drnovo (419)	5,3
20. Dobova (415.6)	5,3
21. Dobova (415.6)	5,3
22. Ptuj (471.41)	5,3
23. Ptuj (471.54)	5,3
24. Ptuj (471.54)	5,3
25. Ptuj (471.53)	(4,2)
26. Magdalensberg (247.40)	5,3
27. Vagkeresztur (770)	5,3

¹³⁷ Vgl. H. Jankuhn, Prussia Ber. 30, 1933, 29 Taf. 1-3.

28. Drново (419)	5,4	86. Katsch (234.5)	5,7
29. Drново (419)	5,4	87. Katsch (234.5)	5,7
30. Drново (419)	5,4	88. Magdalensberg (247.40)	5,7
31. Gleisdorf (217.5) Taf. 19,8	5,4	89. Müllendorf (455.3)	5,7
32. Ptuj (471.54)	5,4	90. Müllendorf (455.3)	5,7
33. Magdalensberg (247.8)	5,4	91. Müllendorf (455.3)	5,7
34. Gerasdorf (426.1) Taf. 42,3	5,4	92. Müllendorf (455.3)	(4,6)
35. Gerasdorf (426.1) Taf. 42,4	5,4	93. Drново (419)	5,8
36. Gerasdorf (426.1) Taf. 42,5	(4,1)	94. Drново (419)	5,8
37. Kleinzerbst (725)	5,4	95. Magdalensberg (247.5)	5,8
38. Kleinzerbst (725)		96. Magdalensberg (247.40)	5,8
39. Kleinzerbst (725)		97. Magdalensberg (247.40)	5,8
40. Kleinzerbst (725)		98. Magdalensberg (247.34)	5,8
41. Ptuj (471.7) Taf. 48,6	5,5	99. Au/L. (402.2)	5,8
42. Ptuj (471.7) Taf. 48,5	(4,2)	100. Au/L. (402.2)	5,8
43. Ptuj (471.54)	5,5	101. Klein Glein (239) Taf. 32,10	5,9
44. Drново (419)	5,5	102. Magdalensberg (247.29)	5,9
45. Gleisdorf (217.5) Taf. 19,9	5,5	103. Müllendorf (455.3)	5,9
46. Magdalensberg (247.40)	5,5	104. Müllendorf (455.3)	5,9
47. Magdalensberg (247.32)	5,5	105. Müllendorf (455.3)	5,9
48. Vagkeresztur (770)	5,5	106. Müllendorf (455.3)	5,9
49. Vagkeresztur (770)	5,5	107. Müllendorf (455.3)	5,9
50. Kostolná (730.2)	5,5	108. Drново (419)	6,0
51. Kostolná (730.2)	5,5	109. Ptuj (471.9) Taf. 48,10	6,0
52. Kostolná (730.2)	5,5	110. Ptuj (471.37)	6,1
53. Drново (419)	5,6	111. Dobova (415.5)	6,1
54. Ptuj (471.54)	5,6	112. Dobova (415.5)	(5,4)
55. Wagna (298.5)	5,6	113. Dobova (415.5)	(3,0)
56. Bernstein (408.1) Taf. 40,15	(4,1)	114. Lassenberg (242)	6,1
57. Bernstein (408.1) Taf. 40,16	(1,8)	115. Lassenberg (242)	6,1
58. Bernstein (408.1) Taf. 40,17	(2,7)	116. Karlstein (233.47) Taf. 25,28	(3,6)
59. Salzburg (266.5)	(4,7)	117. Ptuj (471.37)	6,2
60. L'hafen-Rheingönheim (652)	(2,9)	118. Stinkenbrunn (484.1)	6,2
61. L'hafen-Rheingönheim (652)	(2,5)	119. Straden (288)	6,3
62. Weildorf (301.5)	(3,7)	120. Straden (288)	(5,6)
63. Au/L. (402.1)	5,6	121. Rekawinkel (263) Taf. 33,7	(5,2)
64. Au/L. (402.1)	5,6	122. Rekawinkel (263) Taf. 33,8	(4,3)
65. Au/L. (402.1)	5,6		
66. Mannersdorf (448.1) Taf. 43,8	5,6		
67. Mannersdorf (448.1)		<i>b) Mit verziertem Mittelteil</i>	
68. Loretto (445.2)	5,6	123. Dobrovice (416) Taf. 41,4	4,6
69. Kalsdorf (230.1)	5,6	124. Ptuj (471.14) Taf. 49,2	4,6
70. Katsch (234.1)	5,6	125. Ptuj (471.14)	4,6
71. Katsch (234.1)	5,6	126. Ptuj (471.22) Taf. 50,12	(4,6)
72. Magdalensberg (247.10)	5,6	127. Ptuj (471.54)	4,9
73. Magdalensberg (247.11)	5,6	128. Dobova (415.1)	5,0
74. Magdalensberg (247.17)	5,6		
75. Magdalensberg (247.40)	5,6	<i>c) Massivere Ausführung</i>	
76. Dobřichov (709.2)	5,6	129. San Lorenzo (275.1)	7,3
77. Ptuj (471.29) Taf. 51,4	5,7	130. San Lorenzo (275.1)	7,3
78. Ptuj (471.29)		131. San Lorenzo (275.1)	
79. Gleisdorf (217.5) Taf. 19,10	5,7		
80. Gleisdorf (217.7) Taf. 19,17	5,7	<i>Unbekannte Stücke</i>	
81. Gleisdorf (217.7) Taf. 19,18	(1,9)	132. Kanzianiberg (231)	
82. Kerschbaum (236.2)	5,7	133. Hemmaberg (228)	
83. Kerschbaum (236.2)	5,7	134. Katsch (234.4)	
84. Kerschbaum (236.2)	5,7	135. Jois (434)	
85. Kerschbaum (236.2)	5,7	136. Podbořany (752)	

Über Anzahl und Anbringungsart der Kähnen wird ebenfalls anlässlich der Rekonstruktionsversuche des Gürtels am Ende des Abschnittes die Rede sein, ebenso von den meist mit ihnen gefundenen halbkugligen Hohlkugeln von 0,8 bis 1,8 cm Durchmesser (vgl. unten S. 113).

Riemenzungen (R)

Als letzter Gürtelbestandteil sind profilierte Riemenenden von rundem bis sechseckigem Querschnitt zu erwähnen, die stets paarweise auftreten. Eine der beiden Zungen ist jeweils strichverziert,¹³⁸ also wohl als Schauseite gedacht.

R 1 (6 Exemplare). Mit Längen von 3,6 bis 5,4 cm sind die Riemenzungen der Form R 1 die kleinsten Ausführungen. Das Mittelstück ist nur leicht geschwungen und zum Ende sanft abgesetzt. Auf dem Magdalensberg in augusteischem Zusammenhang belegt (247.33), begegnet diese Form auch noch in tiberischer Zeit (406.10)

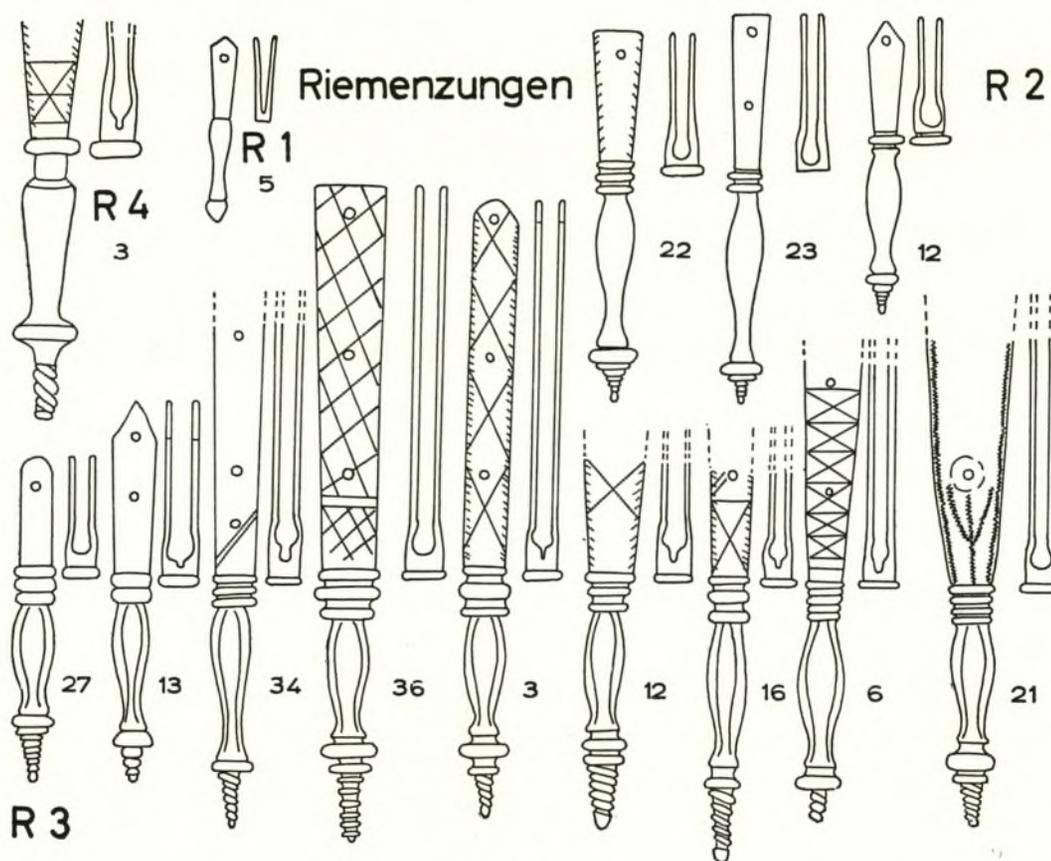


Abb. 56. M. 2:3.

¹³⁸ Unmittelbare Vorläufer dieser Riemenzungen sind spätlätènezeitliche Stücke, zusammengestellt bei R. Nierhaus, Fundber. aus Schwaben 14, 1957, 100 ff.; dazu zwei Exemplare vom Magdalensberg (Mus. Klagenfurt 2529 bzw. H/G [1957]; Carinthia 149, 1959, 106) und ein Stück aus Zemplin (Študijné Zvesti AU-SAV 9, 1962, 297, Abb. 4, 7). So hat wohl auch hier in der spitz nach oben zulaufenden Verdickung zwischen Endstück und

Zunge die Strichverzierung unserer Stücke ihren Ursprung. In ähnlicher Form begegnet sie auf Gürtelketten (z. B. J. Pič, Starožitnosti země České 2, 2 [1903] 117 Abb. 15 vom Hradište) und Trinkhornbügeln (M. Ørsnes-Christensen, Acta Arch. 19, 1948, 231 Abb. 19; 235 Abb. 23) sowie, etwas abgewandelt, bei Riemenlaschen vom Pferdegeschirr (O. Klindt-Jensen, Acta Arch. 20, 1949, 81 Abb. 49).

1. Magdalensberg (247.33)	4	4. Magdalensberg (247.40)	(3,6)
2. Magdalensberg (247.33)	4	5. Bela Crkev (406.10) Taf. 39,14	3,6
3. Magdalensberg (247.40)	5,4	6. Magdalensberg (247.30)	4,3

R 2 (40 Exemplare). Die Form R 2 schließt großemäßig mit Längen von 5,5 bis über 10 cm an R 1 an; das stärker abgesetzte Endstück ist profiliert. Die Verbreitung reicht in gleichmäßiger Streuung von Südwestpannonien über das norische und nordwestpannonische Gebiet bis zur Slowakei, Böhmen und Mitteldeutschland. Entsprechend den unverzierten Kähnen reichen auch hier die datierbaren Funde von spätaugusteischer (709.2, 15) bis in traianische (471.14) und hadrianische Zeit (234.5), ohne daß die gesamten datierenden Funde an dieser Stelle vorgelegt werden brauchen.

1. Dobova (415.3)	(9,2)	22. Magdalensberg (247.40)	7,3
2. Ptuj (471.14) Taf. 49,3	(5,4)	23. Magdalensberg (247.40)	7,5
3. Mihovo (452.3) Taf. 44,4	(2,8)	24. Magdalensberg (247.28)	8
4. F. O. unbekannt (512)		25. Magdalensberg (247.28)	
5. F. O. unbekannt (512)		26. Magdalensberg (247.40)	(4,0)
6. F. O. unbekannt (512)		27. Magdalensberg (247.40)	(4,2)
7. Katsch (234.5) Taf. 32,4	6,8	28. Magdalensberg (247.40)	(5,1)
8. Magdalensberg (247.3)	5,5	29. Magdalensberg (247.40)	(5,6)
9. Magdalensberg (247.31)	5,5	30. Salzburg (266.6)	(5,8)
11. Magdalensberg (247.40)	5,4	31. Katzelsdorf (436)	(3,6)
12. Magdalensberg (247.40)	5,5	32. Au/L. (402.1) Taf. 37,6	(4,5)
13. Magdalensberg (247.40)	5,8	33. Au/L. (402.1) Taf. 37,7	(3,3)
14. Magdalensberg (247.26)	5,8	34. Mannersdorf (448.2)	(3,2)
15. Magdalensberg (247.40)	6,0	35. Loretto (445.3)	(6,7)
16. Magdalensberg (247.40)	6,0	36. Baumgarten (704)	5,7
17. Magdalensberg (247.40)	6,1	37. Dobřichov (709.2)	4,9
18. Magdalensberg (247.40)	6,1	38. Dobřichov (709.15)	5,0
19. Magdalensberg (247.40)	6,2	39. Vagkeresztur (770)	(4,0)
20. Magdalensberg (247.6)	6,2	40. Velatice (771)	6,0
21. Magdalensberg (247.40)	6,4	41. Kleinzerbst (725)	

R 3 (36 Exemplare). Die Riemenzungen der Form R 3 unterscheiden sich durch sechseckigen Querschnitt des Mittelstückes, reichere Strichverzierung und größere Länge (bis 13 cm) von der Form R 2.

Ihr Vorkommen beschränkt sich auf das Gebiet der beiden Provinzen, ihre Zeitstellung deckt sich jedoch mit R 2, wie frühe (247.9, 23) und späte Funde (233.56; 471.9, 13; 275.1; 286.1) anzeigen.

1. Slepšek (480)	(5,6)	16. Celje (206)	(7,6)
2. Slepšek (480)	(4,8)	17. Celje (206)	(7,6)
3. Drnovo (419)	12,1	18. Stari Trg (286.1) Taf. 36,11	6,5
4. Drnovo (419)	(5,5)	19. Stari Trg (286.1) Taf. 36,12	(6,0)
5. Drnovo (419)	(5,7)	20. F. O. unbekannt (513)	(7,2)
6. Ptuj (471.9) Taf. 48,12	(9,3)	21. Lassenberg (242)	(9,8)
7. Ptuj (471.9) Taf. 48,11	(5,3)	22. Kalsdorf (230.3)	(5,2)
8. Ptuj (471.13) Taf. 49,12	(4,2)	23. Eisenstadt (421)	(2,2)
9. Ptuj (471.28)	(4,6)	24. F. O. unbekannt (511)	(3,5)
10. Ptuj (471.28)	(4,4)	25. Müllendorf (455.3)	(5,3)
11. Ptuj (471.54)	(5,5)	26. Müllendorf (455.3)	(2,5)
12. Ptuj (471.54)	(7,3)	27. Großhöflein (428.6)	6,3
13. Ptuj (471.54)	7,6	28. Magdalensberg (247.9)	5,6
14. Ptuj (471.54)	9,5	29. Magdalensberg (247.40)	(6,0)
15. Ptuj (471.25)	(6,2)	30. Magdalensberg (247.40)	7,2

31. Magdalensberg (247.23)	7,8	34. Karlstein (233.56) Taf. 27,1	(9,9)
32. Magdalensberg (247.39)	8	35. Karlstein (233.40) Taf. 24,13	(4,6)
33. Magdalensberg (247.3)	5,7	36. San Lorenzo (275.1)	12,9

R 4 (7 Exemplare). Die vierte Riemenzungenform hat ein konisches Mittelstück, das gegen Zwinge und Endstück schärfer abgesetzt ist als das bei den anderen Typen der Fall ist. Im wesentlichen auf das Gebiet von Flavia Solva beschränkt, ist sie in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts zu datieren, wie der schon mehrfach herangezogene Fund von Bernstein (408.1) beweist.

1. Kerschbaum (236.1)	(4,7)	5. Bernstein (408.1) Taf. 40,32	(3,3)
2. Lassenberg (242)	(8,0)	6. Bernstein (408.1) Taf. 40,33	(1,8)
3. Lassenberg (242)	(7,8)	7. Wien (497.5)	
4. Wagna (298.5)	(6,6)		

Riemenzungen unbekannter Form

1. Magdalensberg (247.21)	6. Straden (288)
2. St. Peter/W. (272)	7. Riedlingsdorf (475.2)
3. Ptuj (471.27)	8. Großhöflein (428.10)
4. Ptuj (471.34)	9. Podbořany (752)
5. Kalsdorf (230.1)	10. Koczeck (727)

Versuch einer Rekonstruktion des Gürtels

Nach der Besprechung der einzelnen Gürtelteile soll nun versucht werden, ein Bild vom Aussehen des kompletten Gürtels zu gewinnen. Dazu ist zunächst eine Übersicht über Art und Anzahl der jeweils zu einem Gürtel gehörigen Bestandteile nötig.

In fast 40 Fällen wurde die Gürtelschließe noch an der Riemenkappe befestigt gefunden. Abgesehen von drei Funden aus germanischem Gebiet (709.5; 723; 762) mit langrechteckigen Beschlägen handelt es sich stets um annähernd quadratische Formen. Für die Befestigung gibt es nun mehrere Möglichkeiten: zunächst die einteilige Befestigung, bei der die Riemenkappe selbst mit ihrem umgeschlagenen Falz das Scharnier bildet. Er reicht nur bis knapp über die erste Nietreihe, so daß also die Schließe letzten Endes nur von dieser gehalten wird (Abb. 57, 1). Diese Befestigungsart ist die häufigste und begegnet bei B 1 (Nr. 2, 3, 9, 11, 17, 22, 28, 38, 40, 46, 47, 61, 62, 64, 67, 68), bei B 2 (Nr. 7, 8, 12, 17, 27), B 4 (Nr. 3) und B 5 (Nr. 4) sowie ausnahmslos bei B 7. Offensichtlich war diese Befestigung jedoch oft zu schwach, wie geflickte Exemplare zeigen, denen man zwei schmale Blechstreifen untergelegt (217.6) oder aber auf den Beschlag genietet hat (419; in anderer Weise 731) (Abb. 57, 2 und 3).

Offenbar aus diesem Grund ging man daher zur zweiteiligen Befestigung über, ohne deshalb die einteilige Form aufzugeben. Die Rolle des Scharniers wurde einem umgebogenen Blechstreifen übertragen und auf diesen der durchbrochene Beschlag, der nun nur bis zur strichverzierten Kappe reicht und nicht mehr unter den Riemen greift, als Verzierung aufgenietet (Abb. 57, 4–9).

Zugleich bedeutet das eine Produktionsvereinfachung, denn ein zweites, ebensolches Stück mit kurzer Riemenkappe, das wir aufgrund der identischen Maße als Gegenbeschlag zum Schließenbeschlag zu deuten haben, wurde stets bei allen einigermaßen vollständigen Funden – auch solchen mit einteiliger Befestigung der Schließe – angetroffen. Bei zweigliedriger Befestigung kam die herstellende Werkstatt also mit einer Beschlagform aus.

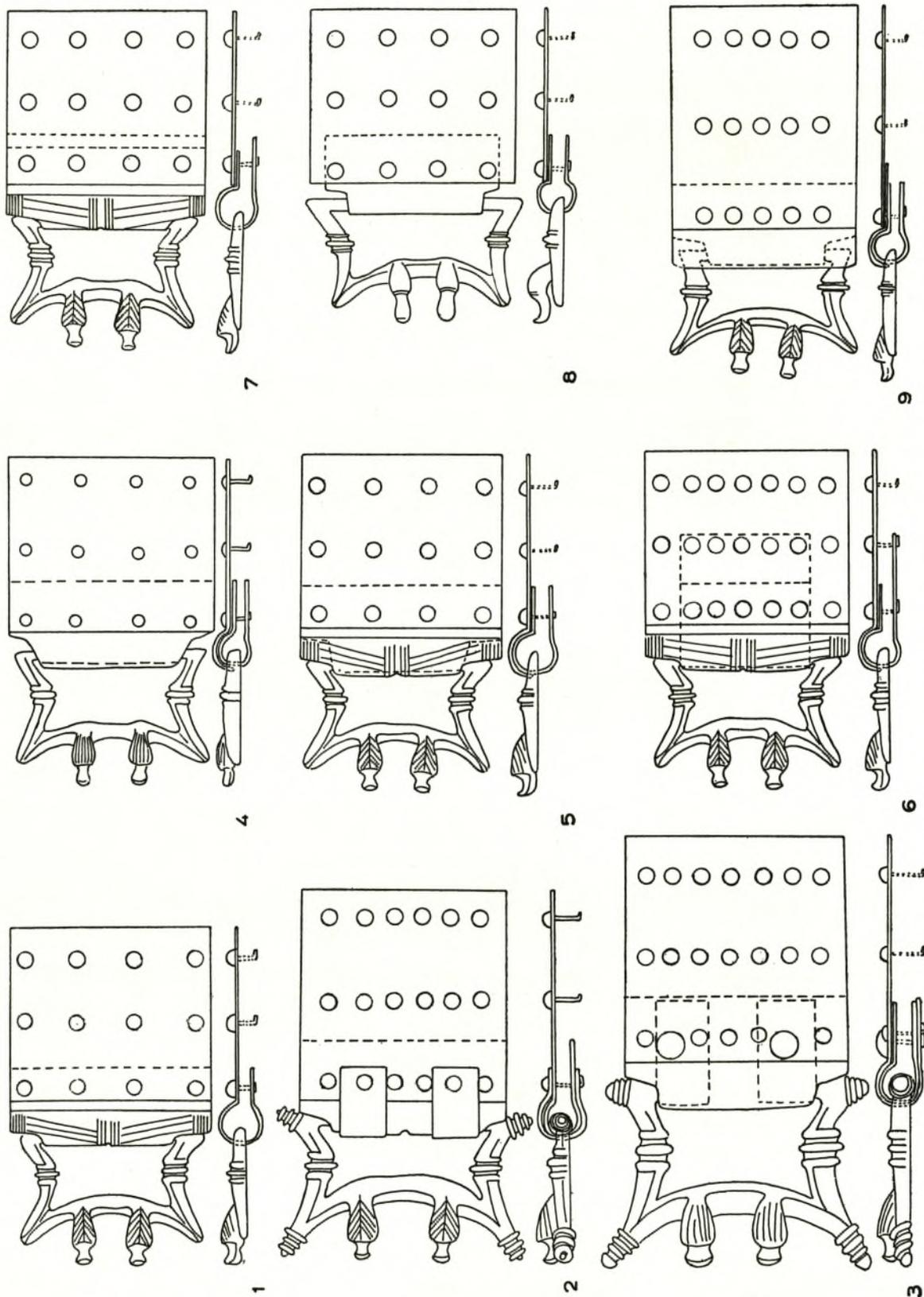


Abb. 57. Befestigungsarten von Schließen und Beschlägen. M. 2: 3.

Nach der Form sind verschiedene Befestigungsbleche zu unterscheiden. Nur bei Beschlägen B 1 (Nr. 8, 20, 52, 55, 58) begegnet ein Blech, das Beschlag und Kappe in voller Breite unterfängt und nur unten an der Stirnseite für die Schließe seitlich ausgeschnitten ist (Abb. 57,4). Bei Beschlägen der Form B 1 (Nr. 7, 15) und B 2 (Nr. 25) wird ein Blech verwendet, das auch an der Oberseite, also unter der Kappe, ausgeschnitten ist (Abb. 57, 5).

Im Gegensatz zu diesen beiden Formen, die zwar die volle Breite des Beschlages aufweisen, jedoch nur bis zur ersten Nietreihe reichen, ist eine bei Beschlägen B 1 (Nr. 59), B 2 (Nr. 9, 10), B 3 (Nr. 8), B 4 (Nr. 7) und B 5 (Nr. 3) verwendete Form zwar nur so breit wie der Ausschnitt der Schließe, reicht jedoch dafür an der Riemenunterseite bis über die zweite Nietreihe (Abb. 57,6).

Zuweilen werden auch quadratische Beschläge ohne mitgegossene Kappe auf ein strichverziertes Blech genietet, vielleicht ebenfalls eine Reparatur, durch die man aus zwei alten ein neues Stück gewann (B 1,32 und 42; B 5,1) (Abb. 57,7). Ein etwas schmäleres Stück mit unverzierter Kappe ist vom Magdalensberg bekannt (B 1,37) (Abb. 57,8).

Schließlich ist noch ein geficktes Stück claudischer Zeit aus Poetovio zu erwähnen (471.22), bei dem offenbar Befestigungsblech, strichverzierte Kappe und durchbrochener Beschlag (ohne Kappe) aufeinandergenietet sind (Abb. 57,9; vgl. Taf. 50,11).

Bei zahlreichen Exemplaren wurde weiterhin ein sehr dünnes, mit angenietetes Bronzeblech gefunden, das wohl an der Riemenunterseite saß, denn wenn es unter dem durchbrochenen Beschlag angebracht gewesen wäre (so m. W. nur bei dem Stück Taf. 33,1 vom Magdalensberg), hätte sich die Durchbruchverzierung bei weitem nicht so deutlich abgehoben wie etwa von hellem oder auch sehr dunklem Leder.

Außer den beiden großen Beschlägen gehört noch ein kleiner langrechteckiger Beschlag zum Gürtel, der nur in wenigen Fällen mitgefunden wurde (236.2; 263; 286.1; 402.1; 408.1; 770). Der Falz ist wie bei den eingliedrigen Riemenkappen umgebogen (vgl. Taf. 37,2; 40,2), der Beschlag saß also an einem Riemenende.¹³⁹

Die Entenbügel kommen, wie schon bemerkt, paarweise vor; so bei der Form E 1 (406.10; 740), E 2 (217.5) und E 3 (202.2; 217.5, 7; 230.2; 233.47; 236.2; 286.5; 301.3; 402.1; 408.1; 415.6; 426.1; 448.1; 471.9, 29, 41, 48; 709.2; 725; 730.2; 770).

Auch die Riemenzungen treten zu zweit auf (286.1; 402.1; 408.1; 471.9,27; 480), während die Zahl der Kähnchen vier nie übersteigt (4 Stücke: 236.2; 725; dagegen neunmal drei, elfmal zwei und achtzehnmal je ein Kähnchen). Die Zahl der halbkugeligen Zierniete von 1,6 bis 2,0 cm Durchmesser scheint zwölf gewesen zu sein (704; 725; 13 Stück: 730.2; 18 Niete nur in dem Sammelfund 263; sonst einmal zehn, dreimal acht, zweimal sieben, zweimal sechs, viermal fünf, dreimal vier, zweimal drei, zweimal zwei und siebenmal ein Niet), dazu ein Dutzend mittelgroßer Niete von rund 1 cm Durchmesser (217.7; achtzehn wieder bei 263; sonst zehn einmal, sieben zweimal, sechs zweimal, fünf einmal, zwei dreimal, ein Niet viermal). Die ebenfalls häufig vorkommenden kleinen Niete von ungefähr 0,5 cm Durchmesser stammen von den durchbrochenen Beschlägen.

Somit besteht der Gürtel aus Schließe mit Beschlag und Gegenbeschlag, drei Riemenendbeschlägen (kleiner durchbrochener Beschlag und zwei Riemenzungen), zwei Entenbügeln, vier Kähnchen sowie zwölf mittelgroßen und zwölf großen Ziernieten. Die drei Endbeschläge sowie der Gegenbeschlag (der kein Endbeschlag ist, denn in diesem Falle wäre die Kappe zu einem den Riemen vollständig umgreifenden Falz umgebogen) führen zur Annahme eines Gürtels von der Breite des Beschlags und Gegenbeschlags, dessen über den Gegenbeschlag hinausstehendes Ende

¹³⁹ Der Beschlag B 1, 67, der im Mus. Klagenfurt mit der Schließe G 2, 2 zusammen ausgestellt ist, wurde erst für die Ausstellung auf sie aufgeschoben.

sich in zwei schmale äußere, durch die Riemenzungen abgeschlossene und in einen mittleren breiteren Riemen teilt, der an seinem Ende den kleinen durchbrochenen Endbeschlag trägt.

Steht diese Folgerung in Gegensatz zu den Rekonstruktionen des Steirischen Volkskundemuseums in Graz und des Landesmuseums in Klagenfurt – beide berücksichtigen die Beschlüge entweder überhaupt nicht oder setzen sie an die falsche Stelle und geben keinen oder einen falschen, weder zu belegenden noch denkbaren Verschuß an –, so wird sie durch den Befund der Grabsteine gestützt. Bei Mädchen (M 1, 3 und 4) und Frauen (oben S. 22) des 1. Jahrhunderts sahen wir einen breiten Gürtel mit einem herabhängenden, offensichtlich dreigeteilten Band, dessen schmale seitliche Riemen von langen profilierten Riemenzungen abgeschlossen sind (vgl. Taf. 1, 2, 5, 7).

Zu klären bleibt somit neben der Funktion der Entenbügel und der Anbringung der Kähnen und Zierniete vor allem der Verschuß des Gürtels. Die Beantwortung dieser Frage wiederum hängt davon ab, wie das herabhängende Band am Gürtel befestigt war, ob es etwa im rechten Winkel zum Gürtel mit dem Gegenbeschlag angenietet war oder aber aus dem dreigeteilten Gürtelende selbst bestand. Die Darstellungen der Grabsteine können hier ebenso wie bei der Frage, ob die Schließe rechts oder links saß, nicht weiterhelfen, da gerade die mittlere Gürtelpartie mit dem Verschuß in der Regel am stärksten abgescheuert ist und somit auch aufgemalte Details nicht erhalten sind. Analogien gibt es für beide Möglichkeiten; im ersten Fall denkt man an die vom Cingulum des römischen Soldaten herabhängenden Lederstreifen,¹⁴⁰ die am Gürtel befestigt waren; freilich handelt es sich dabei stets um mindestens vier Riemen, die zugleich einen schützenden Schurz darstellten und deshalb zuweilen am unteren Ende miteinander verbunden waren.¹⁴¹ Wahrscheinlicher und häufiger zu belegen ist jedoch der Gürtel aus einem Stück. Voraussetzung ist in diesem Fall, daß das Gürtelende schmaler wird, um es durch die Schnalle stecken zu können, und eben dies ist ja beim dreigeteilten „Band“ der Fall und erklärt es darüber hinaus am besten. Erhalten oder eindeutig vorzusetzen sind solche schmalen Riemenenden etwa bei einem Gürtel von St. Quentin¹⁴² oder Kerbschnittschnallen,¹⁴³ dargestellt sind sie ebenfalls bei römischen Cingula¹⁴⁴ sowie keltischen Gürteln.¹⁴⁵ Ob die beiden schmalen, seitlichen Riemen vom Gürtel aus frei herabhängen, wie das ebenfalls auf Cingulum-Darstellungen zu sehen ist,¹⁴⁶ oder ob sie mit dem Mittelband durch die Gürtelschließe gesteckt wurden, bleibt dabei offen. Zu beiden Seiten der Schließe können sie wegen der gleichen Länge der Niete in allen Nietreihen mehr oder weniger komplett erhaltener Riemenkappen nicht angenietet gewesen sein (etwa mit der ersten an den Falz der Kappe anschließenden Nietreihe). Die Maße der einzelnen Gürtelteile ließen die letztgenannte Möglichkeit zu – der Gürtel ist durchschnittlich 5 cm breit, der kleine Endbeschlag rund 2,5 cm und die schmalen Riemen je etwa 1,2 cm, während die lichte Weite der Gürtelschließen maximal 3,5 bis 4 cm und zwischen den eingezogenen Schmalseiten noch 3 bis 3,5 cm beträgt –, aber es wäre ein recht umständliches Verfahren, zumal wenn man die Länge der starren Riemenzungen von bis zu 13 cm bedenkt.

Besonders schwierig ist die Frage des Gürtelverschlusses. Wie schon bemerkt, sind die Schließen weder Gürtelhaken – dann müßte die hintere Partie der Tierköpfe wie bei den spätlatènezeitlichen Vorläufern stärker ausgeprägt sein, um einen Ring oder eine Schlaufe einhängen zu können – noch handelt es sich um Schnallen, da nicht der Dorn, sondern nur die ganze Schließe beweglich

¹⁴⁰ L. Lindenschmit, *Tracht und Bewaffnung des römischen Heeres während der Kaiserzeit* (1882) Taf. 2, 2; 3, 1–2; 4, 1–2; 5, 1–2; 6, 1–2.

¹⁴¹ Lindenschmit a. O. Taf. 5, 2.

¹⁴² *Germania* 39, 1961 Taf. 50.

¹⁴³ J. Werner, *Österr. Jahresh.* 26, 1930, 60 Abb. 41.

¹⁴⁴ Lindenschmit a. O. Taf. 2, 1; 3, 1–2; 4, 1; 5, 1–2; 6, 1.

¹⁴⁵ *Vachères*: J. Moreau, *Die Welt der Kelten* (1958) Taf. 4.

¹⁴⁶ Lindenschmit a. O. Taf. 2, 1.

ist. Dennoch sind bei unseren Überlegungen neben anderen Erklärungsversuchen auch die Möglichkeiten „Haken“ und „Schnalle“ mitzubedenken. Somit ergeben sich fünf mögliche Verschlußarten.

1. In Abwandlung einer von O. Paret für merowingische Schnallen angedeuteten Befestigung¹⁴⁷ wird der Gürtel unter der Schließe durchgeführt und eine oder zwei an ihm angebrachte Schlaufen von rückwärts über die Tierköpfe gelegt. So wären zwar die verzierten Köpfe sowie Beschlag und Gegenbeschlag sichtbar – eine stillschweigende Voraussetzung für alle Lösungsversuche –, dagegen spricht jedoch die schlechte Verstellmöglichkeit (man müßte dann mehrere Schlaufen fordern), auch würden Band und Riemen nicht in Gürtelmitte und wohl auch kaum so gerade wie auf den Grabsteindarstellungen herabhängen.

2. Wieder wird der Riemen unter der Schließe durchgeführt, zurückgebogen und durch die Schließe gesteckt und von unten her so mit dem Gürtel verknötet, daß das Ende senkrecht nach unten hängt. Gegen diesen Verschluß spricht, daß die Köpfe der Schließe in diesem Fall nicht zu sehen und damit der Sinn ihrer Verzierung nicht zu erklären wäre.

3. Dasselbe gilt für den Versuch, den Mittelriemen von oben durch die Schließe zu stecken und ihn anschließend mit dem Gürtel zu verknötet und herabhängen zu lassen.

4. Betrachtet man die Schließe als eine Art Schnalle, so kann man den Riemen von oben an die Schließe heranzuführen und die beiden Köpfe als „Dorn“ in zwei Löcher des Riemens stecken; anschließend wird er durch die Schließe gesteckt und unter ihr zurückgeführt, so daß er mehr oder weniger akkurat herabhängt. Ob allerdings die Spannung, die der Druck der Kopfunterseiten auf den Riemen erzeugt, zusammen mit der Reibung des untergesteckten Riemens am Kleid und dem Gewicht der herabhängenden Enden ausreichen, um ein Lockerwerden zu verhindern, erscheint mehr als fraglich. Eine zusätzliche Verknötung würde den Verschluß jedoch noch umständlicher werden lassen als er es durch das Durchstecken des Riemens unter die Schließe von oben her ohnehin schon wäre.

5. Als letzte Möglichkeit bleibt also nur, die Schließe doch als „Haken“ zu betrachten, den von unten herangeführt und durch die Schließe gesteckten Riemen mittels zweier Löcher in die Köpfe einzuhängen und anschließend von unten her zu verknötet und unter den Köpfen herabhängen zu lassen.¹⁴⁸ Nur bei dieser Lösung hängt das Band von Anfang an senkrecht herab und sind gleichzeitig die beiden Köpfe sichtbar, die also sowohl als Führung wie als Klemme wirken (Abb. 58.1). Einem Knoten könnten zwar die Grabsteindarstellungen widersprechen, denn bei dem Klagenfurter Mädchen (M 1, 13; Taf. 1), das als einziges diese Gürtelpartie halbwegs erkennen läßt, ist die durch einen Knoten notwendig eintretende Verdickung des Gürtels nicht festzustellen. Andererseits darf man hier nicht zu naturalistische Abbildungen erwarten. Details und Proportionen werden von den Steinmetzen recht frei behandelt, wie gerade bei dem Klagenfurter Mädchen die unverhältnismäßig langen Flügelfibeln und der Gürtel, der schmaler als das herabhängende Band dargestellt ist, zeigen. Auch die übrigen Beschläge wie Entenbügel, Kähnen und Nieten sind ja, da ursprünglich wohl nur aufgemalt, auf keiner Darstellung zu erkennen.

Was die Anordnung der beiden schmalen Riemen betrifft, dürfte der von der unteren Gürtelhälfte kommende sogleich nach der Dreiteilung des Gürtels frei herabfallen, während der andere

¹⁴⁷ O. Paret, *Prachist. Zeitschr.* 34/35, 1949/50, 396 ff.

¹⁴⁸ Dieselbe Lösung wird auch durch die samländischen Nachahmungen nahegelegt (vgl. unten S. 128), wo der Dorn, ebenfalls als Tierkopf gestaltet, fest am Beschlag angebracht und darunter ein Ring lose am

Scharnier der Riemenkappe eingehängt ist, so daß auch hier der schmal auslaufende Riemen von unten durchgesteckt werden muß (vgl. H. Jankuhn, *Prussia Ber.* 30, 1933, 49 Abb. 1 u. a.).

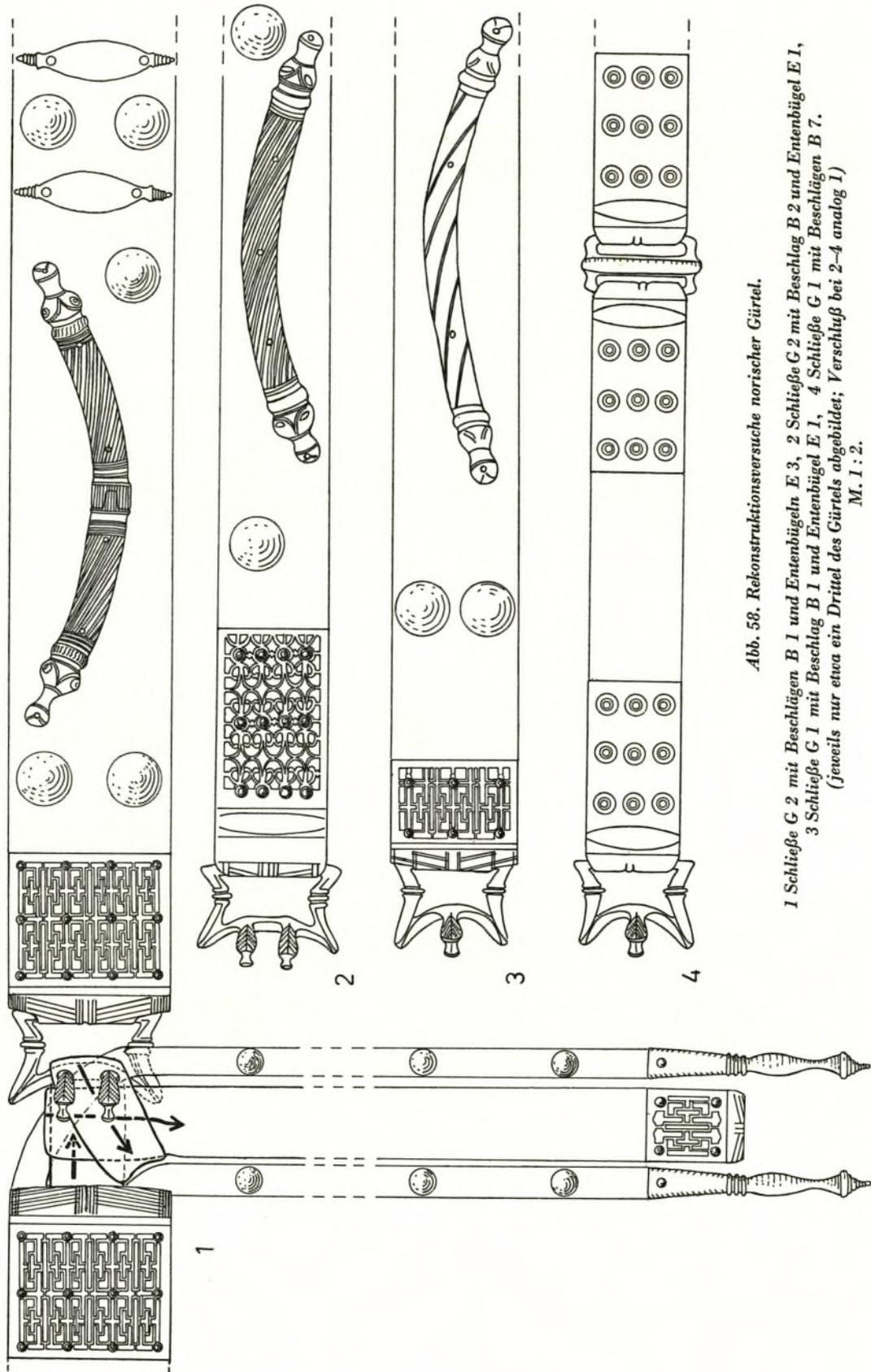


Abb. 58. Rekonstruktionsversuche norischer Gürtel.

1 Schließe G 2 mit Beschlägen B 1 und Entenbügeln E 3, 2 Schließe G 2 mit Beschlag B 2 und Entenbügel E 1,
 3 Schließe G 1 mit Beschlag B 1 und Entenbügel E 1, 4 Schließe G 1 mit Beschlägen B 7.
 (jeweils nur etwa ein Drittel des Gürtels abgebildet; Verschuß bei 2-4 analog 1)
 M. I : 2.

doch durch die SchlieÙe gesteckt oder mit durch den Knoten geschoben wird und dadurch seinen Platz mehr oder weniger exakt an der anderen Seite des herabhängenden Bandes findet (Abb. 58, 1).

Ein ähnlich schwieriges Problem wie der Verschluß geben die Entenbügel auf. Sie werden bald als Halsband,¹⁴⁹ bald als Brustschmuck gedeutet.¹⁵⁰ Das erste ist unwahrscheinlich, weil die Bügel offensichtlich auf einer Unterlage aufgenietet waren, für die in Anbetracht der Nietlänge nur Leder in Frage kommt; ebenso unmöglich ist die Erklärung als Brustschmuck, wenn man sich die von C. Praschniker zur Begründung angeführten Grabsteine genauer ansieht (hier 80.10;¹⁵¹ 135 sowie die Statue der Isis Noreia von Virunum). Der Brustschmuck der Isis Noreia besteht aus Anhängern an einem von den beiden Schulterfibeln gehaltenen Band oder Kettchen, und auch bei den beiden anderen Beispielen scheint es sich um Schnüre, Bänder oder Kettchen zu handeln, die auf das Kleid aufgenähte Knöpfe oder Medaillons, vielleicht auch Scheibfibeln, verbinden. Abgesehen davon, daß viele Bügel für eine solche Verwendung reichlich groß erscheinen, wäre auch der Sinn des Scharniers dann unklar.¹⁵²

Eine weitere Möglichkeit ist die Deutung als Einfassung eines Spiegelfutterals, zumal in Lübsow (737) ein solches beobachtet wurde – allerdings ohne Entenbügel. Dagegen spricht freilich die keineswegs immer völlig halbrunde Form der Bügel.

Nachdem die Erklärung als Kästchenbeschlag¹⁵³ ausscheidet (für E 1 und 2 ohnehin und für E 3 ebenfalls aufgrund des geringen möglichen Drehwinkels), bleibt also letzten Endes nur der Gürtel übrig. Hier scheidet wiederum die Vorderseite aus; daß die Bügel auf den Grabsteinen nicht dargestellt sind, ist dabei weniger ausschlaggebend¹⁵⁴ als das etwas unmotivierte Auftreten neben den reich durchbrochenen Beschlägen, deren zentrale Anordnung dann bei weitem nicht mehr so dekorativ hervortreten würde. Ebenso unmöglich erscheint es auf den ersten Blick, je einen Bügel an den Seiten anzubringen angesichts der hier besonders starken Gürtelkrümmung und des geringen Scharnierspielraums, von den eingliedrigen Stücken ganz zu schweigen. Folglich scheint als letzte Anbringungsmöglichkeit nur der Rücken zu bleiben, wobei sich sogleich die Frage nach der Anordnung neben- oder übereinander anschließt, im zweiten Fall weiterhin, ob mit den Köpfen oder dem Mittelteil einander zugekehrt. Eine Verbreiterung des durchschnittlich 5 cm breiten Gürtels auf 7 bis 8 cm wäre in diesem Fall unumgänglich, wobei man der Anbringung mit zueinander gewendeten Köpfen den Vorzug geben möchte, da dann diese Verbreiterung allmählich und weniger auffällig erfolgte. Diese ganzen Erwägungen werden jedoch gegenstandslos, wenn man die Torsion der Bügel in Rechnung stellt; sie sind nämlich nicht für eine plane, sondern eine gewölbte Unterlage eingerichtet. Damit entfällt sowohl die Anbringung nebeneinander wie die übereinander im Rücken, denn hier ist ja die einzige fast gerade verlaufende Partie des Gürtels.

Es bleibt also doch nur die Anbringung an den Seiten übrig, wobei sich nicht sagen läßt, ob die Köpfe nun nach unten oder nach oben gerichtet waren. Die Verteilung der Nietlöcher zeigt lediglich an, daß die Bügel im Ganzen auf der Unterlage befestigt waren, sie konnten also nicht, allein an den Köpfen angenietet, als metallene Schlaufen für einen anzuhängenden Schlüsselbund oder etwas

¹⁴⁹ Chlingensperg 27 (zu Grab 147); A. Alföldi bei L. Nagy, Arch. Ért. 42, 1928, 347 und L. Nagy a. O.

¹⁵⁰ C. Praschniker, Carinthia 131, 1941, 277; ders., Österr. Jahresh. 38, 1950 Bbl. 181 f.

¹⁵¹ Von Egger 52 aufgefaßt als „trapezförmige Platte, die aber auch einen bunten Einsatz im Gewand vorstellen könnte“ (vgl. auch oben S. 12 mit Anm. 65).

¹⁵² So auch H. Kenner, Carinthia 151, 1962, 449.

¹⁵³ So zuerst V. Radimský-J. Szombathy, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 18, 1888, 95 aufgrund eines angeblich

mitgefundenen flachgedrückten Fichtenholzkästchens. Auch in diesem Fall ist jedoch wahrscheinlicher, daß der Gürtel in oder auf dem Kästchen liegend mitgegeben wurde, ganz abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit der Erhaltung des Kästchens.

¹⁵⁴ Hierbei ist auch, wie schon erwähnt, zu bedenken, daß viele Einzelheiten ursprünglich wohl durch Bemalung angedeutet waren. Vgl. dazu W. von Massow, Die Grabmäler von Neumagen (1932) 277 f.

derartiges dienen. Einige Darstellungen zeigen Mädchen, die den Gürtel unmittelbar unter der Brust tragen,¹⁵⁵ bei anderen sitzt er in der gewohnten Höhe über der Hüfte.¹⁵⁶ Im ersten Fall würde man die Entenbügel mit den Köpfen nach oben anbringen (vgl. Abb. 58, 1) und wohl auch den Gürtel an dieser Stelle unter den Achseln ausschneiden; im zweiten Falle deuten die Köpfe wohl nach unten (vgl. Abb. 58, 2–3), vielleicht war der Gürtel auch hier ausgeschnitten.

Ein weiteres Argument für die Anbringung zu beiden Seiten ist übrigens auch die bei den paarweise gefundenen Exemplaren stets beobachtete unterschiedliche Ausführung des Scharniers, die bei Montage auf den beiden gegenüberliegenden Gürtelseiten die Zungen beider Scharniere in die gleiche Richtung deuten läßt (vgl. Abb. 53 und 54 auf S. 98 ff.).

Einen letzten Hinweis geben schließlich die Gürtel mit Beschlägen der Form B 7, die ebenfalls zwei bewegliche Zierbeschläge trugen, nämlich je zwei durch ein Zwischenglied gelenkig miteinander verbundene langrechteckige Platten B 7 (733; 753; 781; nur ein Exemplar erhalten: 709.3, 12; 722; 728; vgl. Abb. 58, 4). Auch hier ist also mit seitlicher Anbringung dieser Teile zu rechnen, da nur an dieser Stelle Gelenkigkeit erforderlich ist und die Anordnung beider Elemente übereinander ausscheidet. Dazu gibt es auch aus neuerer Zeit eine ganze Reihe volkswundlicher Analogien.¹⁵⁷

Zum Schluß wäre noch die Anordnung der 4 Kähnen und 24 Zierniete zu erörtern. Die Kähnen waren, ihrer durchschnittlichen Länge von 5 bis 6 cm nach zu schließen, die der Breite der Gürtel entspricht, als senkrechte Versteifungen des Leders angebracht. Dabei kann entweder an jeder Seite eines Entenbügels je ein Exemplar sitzen oder aber alle vier im Rücken angeordnet sein, was nicht zu entscheiden ist, da ja auch die Niete noch zu berücksichtigen sind und entweder diese oder die vier nebeneinander befestigten Kähnen ein der vorderen, reich verzierten Verschlußpartie des Gürtels entsprechendes formales Gegengewicht gebildet haben können. Daneben besteht schließlich noch die Möglichkeit, daß die kleineren Niete auf den beiden Riemen, die großen auf dem breiteren herabhängenden Band angebracht waren, wie das bei dem Gürtel der Isis Noreia zu sehen ist. Im Falle des herabhängenden Bandes wäre die Bestückung mit großen Nieten allerdings wohl doch unpraktisch, da sie das Durchstecken durch die Schließe nicht eben erleichtern. Schließlich muß ein norischer Gürtel kein genormtes Erzeugnis gewesen sein, so daß allfällige Gürtelfunde aus Skelettgräbern auch unterschiedliche Anbringungsweisen zeigen könnten. In diesem Sinn sind auch die Rekonstruktionsversuche Abb. 58 im Hinblick auf Kähnen- und Nietenanbringung nur Illustrationen denkbarer Möglichkeiten.

Zusammenfassung

Auch die Gürtel stehen in einer langen Tradition, beginnend mit den mittellatènezeitlichen Gürtelketten,¹⁵⁸ die sowohl bewegliche Glieder wie Haken mit teilweise völlig gleichen Tierköpfen¹⁵⁹ als auch herabhängende Enden aufweisen. Von spätlatènezeitlichen Formen¹⁶⁰ hängen die

¹⁵⁵ Vgl. Taf. 2, 16. 17. 20.

¹⁵⁶ Vgl. Taf. 1, 13; 2, 19.

¹⁵⁷ Zahlreiche Beispiele bieten die Südtiroler Trachten im Mus. Bozen.

¹⁵⁸ Darüber zuletzt W. Kimmig, *Bad. Fundber.* 20, 1956, 154 Anm. 84 mit Literatur.

¹⁵⁹ Vgl. Anm. 115; geht man weiter zurück, stößt man auf die frappierende Ähnlichkeit der Gürtelschließenköpfe mit hallstätischen Formen. Als besonders auffällig seien einige Funde aus Hallstatt selbst erwähnt: durchbrochener Untersatz aus Grab 507 und eine Fibel

aus Grab 900 sowie die bekannten Preßblechvögel, etwa auf einer Ziste aus Grab 271 (gute Abbildungen bei K. Kromer, *Hallstatt. Die Salzhandelsmetropole des ersten Jahrtausends vor Christus in den Alpen* [1963] Taf. 16, 22 f. und 46). Vergleichsstücke aus Italien sind in großer Zahl immer noch am besten zugänglich bei O. Montelius, *La Civilisation Primitive en Italie* (1895 ff.).

¹⁶⁰ Zu beweglichen Spätlatène-Gürteln vgl. H. J. Hundt, *Germania* 21, 1937, 165 ff. und J. Werner *Kuml* 2, 1952, 133 ff.

stabförmigen Gürtelhaken in Gestalt und Dekoration mit den Entenbügeln zusammen,¹⁶¹ während die Enten selbst ebenfalls in solchem Zusammenhang häufig begegnen, etwa an Radabweisern,¹⁶² aber auch an Gürteln und sonstigem Metallgerät.¹⁶³ Tierköpfe mit Tannenzweig-Strichelung finden sich auch an Armingen.¹⁶⁴ Die Strichverzierung der Entenbügel und Riemenkappen imitiert echte Torsion, wie sie am keltischen Torques,¹⁶⁵ an Helmen¹⁶⁶ u. a. zu sehen ist. Die eingeschwungenen Seiten der Gürtelschließen sind bei einem anderen spätlatènezeitlichen Gürtelhakentyp ebenfalls schon vorgebildet,¹⁶⁷ auch Schnallen wie die Stücke von Langensalza¹⁶⁸ und Schönwarling¹⁶⁹ gehören hierher, während Tierköpfe, die allerdings mehr Ähnlichkeit mit den Entenköpfen der Entenbügel aufzuweisen scheinen, auch bei samländischen Pseudo-Schnallen auftreten.¹⁷⁰ Gürtelbeschläge langrechteckiger Form kommen zusammen mit den erwähnten Gürtelhaken mit eingeschwungenen Seiten schon in der Stufe Latène D nach Reinecke vor,¹⁷¹ während die Ornamentik der durchbrochenen Riemenkappen ebenfalls zahlreiche Anklänge an alte gemeinkeltische Motive aufweist, wie schon eine flüchtige Durchsicht etwa von P. Jacobsthal's „Early Celtic Art“ (1944) zeigt.¹⁷²

Inwieweit man jedoch aus all diesen Beziehungen und der langen keltischen Tradition von Gürteln mit einem herabhängenden Band auf eine Kontinuität der übrigen Trachtbestandteile schließen darf, ist kaum abzuschätzen. Auch die Tatsache, daß schon in der Stufe Latène C von den Frauen zuweilen zwei Fibeln offenbar an den Schultern getragen wurden,¹⁷³ hat in diesem Zusammenhang keine beweisende Kraft, sondern gibt nur einen weiteren Hinweis, daß man auch bei den nicht auf uns gekommenen textilen Trachtbestandteilen mit einer gewissen Konstanz rechnen muß, die andererseits freilich auch funktionell bedingt ist und darüberhinaus keineswegs auf einzelne modische Änderungen im Laufe der Zeiten verzichtet haben muß.

SONSTIGES TRACHTZUBEHÖR

Für die übrige Tracht ergibt sich aus den Grabfunden kein einheitliches Bild. Vor allem in Noricum dominiert die Beigabe von Keramik, aber auch für das pannonische Gebiet stehen reichere Funde nur aus Mihovo (452) zur Verfügung, und gerade die von B. Pečnik dem Wiener Naturhistorischen Museum übermittelten Inventare dieses vor über 70 Jahren ausgebeuteten Brandgräberfeldes machen häufig einen recht zweifelhaften Eindruck.^{173a} Nicht nur kommen die sonst auf

¹⁶¹ Vgl. *Uttenhofen*: *Germania* 30, 1952, 335 Taf. 20, 16; *Magdalensberg*: *Mus. Klagenfurt* 5996; *Velem St. Vid*: K. v. Miske, *Velem Szent Vid* (1907) Taf. 46, 19 u. a.; *Hradište*: J. Pič, *Starožitnosti země České* 2, 2 (1903) Taf. 16, 6; u. a.

¹⁶² A. Alföldi, *Arch. Ért.* 48, 1935, 190 ff. Taf. 5, 3–4.

¹⁶³ Z. B. auf dem *Hradište*: Pič a. O. Taf. 15, 6; 20, 1–5. 11. 14. 16. 22.

¹⁶⁴ Vgl. das Stück von München-Feldmoching (635.3) und andere Exemplare bei P. Reinecke, *Bayer. Vorgeschichtsbl.* 22, 1957, 36 ff.

¹⁶⁵ Vgl. etwa T. G. E. Powell, *Die Kelten* (1959) Taf. 42 f.; J. Moreau, *Die Welt der Kelten* (1958) Taf. 71; u. a.

¹⁶⁶ *Mannheim*: W. Kimmig-H. Hell, *Vorzeit an Rhein und Donau* (1958) 140 mit Abb. und Lit.

¹⁶⁷ *Uttenhofen*: *Germania* 30, 1952, 335 Taf. 20, 11; *Kronwinkl*: *Germania* 37, 1959, 140 ff. Abb. 1, 1 und Taf.

22, 4; *Allstedt* und „*Kreis Eckartsberga*“: *Jahresschr. Halle* 16, 1928 Taf. 4, 1–2.

¹⁶⁸ W. Schulz, *Jahresschr. Halle* 16, 1928 Taf. 5, 6.

¹⁶⁹ R. Schindler, *Weichselland* 1938, Heft 3 Abb. 2.

¹⁷⁰ H. Jankuhn, *Prussia Ber.* 30, 1933, 3 ff. passim, bes. Abb. 6, 12 und 14.

¹⁷¹ Vgl. *Glabach*: *Germania* 20, 1936, 36 Abb. 1; *Oberwiederstedt*: M. Ebert, *Reallexikon der Vorgeschichte* 6 (1926) Taf. 98 b; *Bobersen*: A. Mirtschin, *Die Germanen in Sachsen* (1933) 15 Abb. 2.

¹⁷² Das geometrische Durchbruchmuster der Form B 1 ist schon hallstattzeitlich nachzuweisen (vgl. *AuhV.* 5 Taf. 27). Vgl. auch *Hundt* 176 ff.

¹⁷³ So in *Manching* zum Teil (*Beitr. z. Anthr. u. Urgesch. Bayerns* 11, 1895, 37 ff.; 16, 1907, 55 ff.), häufig jedoch auch mehr Exemplare. Vgl. auch *Anm.* 111.

^{173a} Zur Arbeitsweise B. Pečniks vgl. K. Kromer, *Brezje* (1959) 9.

römischen Gebiet allein als Bestandteil der Frauentracht nachzuweisenden Fibeln A 236, 237 und 238 sowie Gürtelbestandteile der eben besprochenen Formen hier zusammen mit Waffen vor¹⁷⁴ und fehlt Keramik fast vollständig – was angesichts gut ausgegrabener Gräber des gleichen Gebietes stutzen läßt –, sondern häufig begegnen auch mehr als die üblichen drei Fibeln in einem Grab (bis zu fünf [452.18, 40] und sieben Exemplare [452.26, 46]), weiterhin mehrere Schwerter (452.25) und bis zu drei Lanzen (452.21, 25) im selben Grab. Auch die zahlreichen angeblich mitgefundenen hallstattischen und latènezeitlichen Fibeln wird man nicht als zugehörig akzeptieren können, sondern älteren, bei den Grabungsarbeiten nicht erkannten Gräbern desselben Feldes zuweisen, denn während eine solche Kontinuität in der Belegung eines Friedhofes in diesem Gebiet durchaus vorkommt, kann man sich eine Kahnfibel (452.27) kaum noch in römischer Zeit getragen vorstellen. Ähnliche Befunde wie in Mihovo ergaben sich nur in einigen Gräbern von Idria di Bača (603) und Reka (607), fehlen jedoch bei neueren Grabungen völlig (im Rahmen dieser Arbeit etwa Bobovk, Dobova, Petrušnja Vas, Ptuj, etc.). Somit wird man die Befunde von Mihovo auch mangels irgendwelcher schriftlichen Unterlagen über die Grabung nur mit Vorbehalt annehmen und von Fall zu Fall auf ihre Wahrscheinlichkeit prüfen müssen.

Von norischen Funden sind in diesem Zusammenhang nur zu erwähnen vereinzelte Perlen (217.3, 6), aus denen man kaum auf ganze Ketten schließen kann, Fingerringe (217.4; 233.54), eine Bronzekette (233.57), die auch zum Aufhängen einer Lampe gedient haben kann, ein Ring aus Silberdraht (276), der am Arm oder in eine Fibel eingehängt getragen wurde, ein Glasarmring (223.2), der mir ebenso wie ein bronzener Anhänger (217.1) nicht zugänglich war, und schließlich eine Reihe von Nadeln mit profiliertem oder kugeligem Kopf (230.1; 233.13, 25, 39, 71; 286.5), Beinnadeln, wohl von der Frisur (233.53), sowie eiserne Nähadeln (233.17, 23; 286.1). An sonstigen Beigaben finden sich neben der Keramik, bei der Krüge, Dreifußschalen, Schalen und Becher einheimischer Produktion gegenüber Sigillatagefäßen überwiegen, vornehmlich Spiegel (217.1, 5; 233.40, 56 [2 Exemplare], 64; 237), Pinzetten (233.4, 31, 38; 286.1), Schreibgriffel (217.6; 233.7, 35, 90), Schlüssel (230.1; 233.81; 286.1) und Kästchenbeschläge (276) sowie zahlreiche Spinnwirtel (217.7; 233.8, 12, 15, 20; 256.1; 266.8; 301.3, 5).^{174a}

In Pannonien begegnen von diesen Dingen – wiederum von der Keramik abgesehen – vereinzelt Nadel (428.6), Beinnadel (471.24, 45; 497.2) und Nähadel (408.1; 415.3), ferner Anhänger (401), Stilus (471.46) und Schlüssel (471.12) sowie häufiger Spiegel (428.3; 471.12, 30, 32, 50, 52) und Kästchenbeschläge (402.1; 429.4; 436; 471.12, 42). Zahlreich sind auch Spinnwirtel vertreten (406.9, 10; 409; 415.1, 2; 452.5, 12, 16, 22, 25, 26, 40; 471.50). Auffallend gegenüber den norischen Funden ist die Häufigkeit von Fingerringen sowie Arm-, Brust- und Halsschmuck in Form von Ringen sowie Glas- und Bernsteinperlen, die freilich zum Großteil, wie bereits angedeutet, aus Mihovo stammen.

Es sind tordierte Halsringe aus Silberdraht (452.12; aus zwei Drähten 452.24), wie sie, allerdings in Bronze, schon seit der späten Hallstattzeit üblich sind,¹⁷⁵ sowie massive gerippte Halsringe aus Bronze mit halbrundem oder viereckigem Querschnitt und stilisierten Tierkopfsenden (452.18, 43).¹⁷⁶ Die gleiche Form haben die meisten der paarweise auftretenden Armringe, zu denen sich allerdings oft noch weitere Ringe anderer Form gesellen. Es handelt sich um die Funde 452.2, 18, 20, 26, 29, 40, 46 und 16, wobei im letzten Fall die Ringe durchgehend gearbeitet sind. Einmal begegnet ein massiver rundstabiger Ring mit aufgesetzten Augen (452.26).

¹⁷⁴ Sonst nur in einem Linzer Grab (246.3).

^{174a} Vgl. R. A. Maier, Bayer. Vorgeschichtsbl. 29, 1964, 173 mit Anm. 43.

¹⁷⁵ Vgl. G. Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit (1959) Taf. 100, 11.

¹⁷⁶ Vgl. K. Kromer, Brezje (1959) Taf. 1,4; 2,11; 3,8–9; u. v. a.

Die Armringe aus Bronzeblech sind entweder hohl und mit einem Strichband verziert (452.16, 43), oder halbhohl mit börsenähnlicher, strichverzierter Auswölbung (452.26) oder flach mit Würfelaugen und eingeritzten Mustern (452.31) – sämtlich an hallstattzeitliche Stücke anzuschließende Formen.¹⁷⁷

Die wenigen Glasarmringe (452.21, 25, 26, 27) beginnen der Form nach in der Stufe Latène D, können aber auch noch der nachchristlichen Zeit angehören.¹⁷⁸

Damit kommen wir zu den Glasperlen, die wohl als Ketten am Hals getragen wurden. Es sind zumeist kleine Ringlein von 0,3 bis 0,6 cm Durchmesser, die Farbe ist blau oder bräunlich, seltener weiß, purpur, gelb oder grün. Die Zahl solcher mit einiger Sicherheit Halsketten zuzuweisenden Perlen ist 15 (452.10), 31 (452.42), 43 (452.25), 64 (452.40), 66 (452.26) und 153 (452.47). Ebenfalls recht häufig sind mehr kugelige Perlen, die mit Silber unterfangen sind und oft zu mehreren zusammenhängen. Davon kommen jeweils 5 (452.32), 55 (452.47) und 85 Stück zusammen vor (452.20). Vereinzelt begegnen schließlich rundliche Formen, blau oder rot mit gelben und blauen Kreisen (452.28, 48), vierpaßförmige blaue Perlen mit gelben Spiralen (452.21) sowie verschiedene Einzelstücke mit aufgelegten Augen (452.8) oder Zickzacklinien (452.35).

Bernsteinperlen sind ebenfalls in zwei Hauptformen vertreten, ringförmig und länglich, letztere zum Teil mit lappenartigen Ansätzen. Ringförmige Perlen kommen in recht stattlicher Anzahl (bis zu 168 Exemplare in einem Grab) vor (452.2, 5, 19, 33, 46, 49), die länglichen (452.1, 25) und mit Ansätzen versehenen (452.1, 2) seltener.

Von den übrigen pannonischen Funden sind nur Ringe für Hals, Arme und Finger aus Silberdraht mit umwickelten Enden zu erwähnen (401), wie sie im norischen Scheiben vorkommen (276),¹⁷⁹ sowie rundstabige Armringe (415.1; 436), zum Teil mit verdickten Enden (402.1), ein Halsring mit profiliertem Mittelteil, Armringe mit Schlangenkopfen und Ohringe (sämtlich 401).

Ist die trachtliche Ausbeute aus den Grabfunden somit, von Schulterfibeln und Gürteln abgesehen, gering und längst nicht so einheitlich wie es nach den Grabsteindarstellungen mit Halsringen, Armringen und Brustschmuck zu erwarten gewesen wäre, und sind auch alle diese Funde nur allgemein eben den auf den Grabsteinen dargestellten Frauen und Mädchen zuzuweisen, so läßt sich doch zu den Mädchen M 1 bei einigen Funden mit Gürteln und Fibeln sowie Spiegeln und Krügen eine Beziehung sehen, ebenso vielleicht in den Gräbern mit Kästchenbeschlagen. So begegnen Gürtel und Spiegel zusammen in Noricum (217.1, 5; 233.40, 56) und Poetovio (471.32, 50, 52), wobei Fibeln und Krug (217.5), nur Fibeln (233.56) oder Krug allein (471.32, 50) mitgefunden wurden. Auch außerhalb des Reichsgebietes kommt die Kombination mit Spiegel und Gürtel vor (704; 737), wobei man allerdings höchstens im ersten Fall an eine Norikerin oder eine einmal in Noricum gewesene Fremde denken könnte – ebensogut kann beides auf dem Handelsweg dorthin gekommen sein. Allein mit Fibeln, also ohne Gürtelteile, kommen Spiegel im Verhältnis zur gesamten Fundzahl wesentlich seltener vor (233.64; 237; 428.3; 455.2; 471.12, 30), wobei in zwei Fällen auch ein Krug beigegeben ist (428.3; 471.30), so daß man auch hier an Mädchen denken könnte. Dasselbe gilt für die häufige Verbindung von Gürtel, Fibeln und Krug (230.2; 234.1, 3; 236.2; 263; 286.4, 5; 301.3; 415.3; 426.1; 471.7, 31), während die 23 norischen und 14 pannonischen Vergesellschaftungen von Fibeln und Krug wohl nicht so ohne weiteres in diesem Sinn interpretiert

¹⁷⁷ Vgl. F. Staré, Vače (1955) Taf. 59f.

¹⁷⁸ T. E. Haevernick, Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatènezeit auf dem europäischen

Festland (1960) Gruppe 7b Nr. 231; 8b Nr. 87; 3a Nr. 245; 7a Nr. 68.

¹⁷⁹ Vgl. Pritoka Grab V (Wiss. Mitt. Bosn. u. Herzegowina 3, 1895, 62 Abb. 44).

werden können. Überhaupt wäre in diesem Zusammenhang das gesamte Fundmaterial dieser Zeit in den beiden Provinzen nach Vergesellschaftungen von Spiegeln und Krügen zu untersuchen, wobei wahrscheinlich nur bei den Spiegeln eine gewisse Wahrscheinlichkeit für die vorgeschlagene Deutungsmöglichkeit zu erbringen wäre. Falls die Mädchen M 2 ebenfalls in ihrer Tracht beigesetzt wurden, müßte man dort dann konsequenterweise lediglich Spiegel- und Keramikbeigabe erwarten, keine Gürtel und Fibeln. Eindeutig läßt sich jedoch allenfalls erst bei weiterer Vermehrung des Fundbestandes einmal entscheiden, ob Grabinventare mit Spiegel oder Krug, Fibeln und Gürtel jungen Mädchen der Tracht M 1, solche mit Krug oder Spiegel der Tracht M 2 und Ausstattungen mit Fibeln und Gürtel oder Fibeln allein verheirateten Frauen zuzuweisen sind.

Bei diesen Überlegungen ist stillschweigend vorausgesetzt, daß das Opfer- und Toilettegerät den jungen Mädchen, die damit umgingen, mitgegeben wurde und nicht den Besitzerinnen, als die wir doch wohl in erster Linie die verheirateten Frauen (d. h. die Mütter der Mädchen?) ansehen müssen. Da auch diese zweite Möglichkeit natürlich ebenso große Wahrscheinlichkeit für sich hat (wenn man nicht den Ausweg wählt, die genannten Gegenstände als Familienbesitz anzusehen, der sowohl Mutter wie Tochter mitgegeben werden konnte), scheint hier bis auf weiteres wieder eine Grenze archäologischer Aussagefähigkeit erreicht zu sein.^{179a}

^{179a} Eine Klärung könnte von anthropologischer Seite kommen; bisher sind jedoch m. W. nur die Leichenbrände der Hörafinger Gräber untersucht worden: K. Gerhardt, Bayer. Vorgeschichtsbl. 29, 1964, 163 ff. Dort konnte bei Grab 2 (hier 301.3: Gürtel, Fibeln,

Krug) auf Grund der geringen Knochenmenge das Geschlecht nicht, das Alter als adult festgelegt werden. Grab 1 (301.2: Fibeln, Krug) barg Reste eines größeren Kindes sowie, wohl nicht zugehörig, eines hochjuvenilen bis frühadulten Individuums.

NORISCH-PANNONISCHE TRACHTGRUPPEN

Fassen wir die bisherigen Einzelergebnisse zusammen, so ergibt sich ein recht komplexes Bild. Zunächst zeigt ein Blick auf die Verbreitungskarten einige immer wiederkehrende Verbreitungszentren, deren Dichte nur zum geringeren Teil auf den Stand der Forschung zurückgeht, sondern weitgehend echte Intensität der untersuchten und kartierten Trachtteile widerspiegelt.

In Noricum handelt es sich dabei um das Gebiet von Virunum, im wesentlichen also Kärnten, um Flavia Solva und seine Umgebung sowie die Gegend um Iuvavum, also Chiemgau, Stadt und Land Salzburg und Teile Oberösterreichs, wozu von Fall zu Fall trachtlich auch der Streifen am südlichen Donauufer von Wels bis zum Wienerwald hinzuzurechnen ist.

Ebenfalls drei solcher ausgeprägten Zentren gibt es in Pannonien, nämlich Südwestpannonien mit Neviodunum, Praetorium Latobicorum sowie gelegentlich Poetovio und Emona, Nordwestpannonien zwischen Wienerwald und Neusiedler See und schließlich, weniger scharf umrissen, Nord- und Nordostpannonien (vgl. S. 122 Abb. 59).

Die Einzelbetrachtung hat die Mehrschichtigkeit des Trachtproblems gezeigt. So gibt es der gesamten norisch-pannonischen Tracht eigene allgemeine Züge, weiter spezifisch norische und spezifisch pannonische Eigentümlichkeiten und Besonderheiten des einen oder anderen der oben genannten Zentren; schließlich kommt es auch vor, daß sich ein pannonisches Gebiet in irgendeiner trachtlichen Eigenheit an ein norisches anschließt oder doch in diesem Punkt enger mit Noricum als dem übrigen Pannonien verbunden ist. Weiterhin ist zu beobachten, daß die Verbreitung von gesonderten Formen der Kleidung, wie wir sie auf den Grabsteinen sehen, sich keineswegs immer mit entsprechenden Fibel- und Gürtelformen zur Deckung bringen läßt. Wie weit es sich hier um ein quellenbedingtes Problem handelt und wie weit die Quellen tatsächliche Verhältnisse spiegeln, muß im jeweiligen Einzelfall stets von neuem erörtert werden. Immerhin muß man dabei, um diese allgemeine Prämisse schon hier vorzuschicken, stets im Gedächtnis behalten, daß die wenigen uns bekannten Trachteigentümlichkeiten in jedem Fall nur einen Ausschnitt aus einem wahrscheinlich viel lebendigeren und bunteren Bild darstellen.

Beginnen wir mit dem Allgemeinen. Von einer norisch-pannonischen Frauentracht zu sprechen ist berechtigt wegen der in beiden Provinzen zu beobachtenden Sitte, über einem bis zu den Füßen reichenden Unterkleid ein kürzeres, in der Regel ärmelloses Kleid zu tragen, das an den Schultern von zwei Fibeln der Form A 236/7 oder 238, in der Mitte von einem Gürtel zusammengehalten wird. Weitere, im einzelnen wechselnde Bestandteile dieser Tracht sind ein über die Schultern geworfener Umhang, eine Kopfbedeckung, Hals- und Brustschmuck in Form von Ringen, Perlen, Ketten, Bändern, Broschen und Anhängern sowie Armringe.

Von diesem nichttextilen Trachtzubehör lassen sich, sozusagen als Grundelement, im ganzen Gebiet bronzene Gürtelbeschläge, also Schließen, Riemenkappen und Gegenbeschläge sowie Endbeschläge, Riemenzungen, Entenbügel, Kähnen und Zierniete archäologisch nachweisen, dazu die Fibeltypen A 236 c, g, h, k und m sowie A 238 a, c, d, m, n, p und q, wobei allerdings das bisher bekannte norische Material das pannonische, zumal das nord- und ostpannonische, bei weitem überwiegt. Das mag zum kleineren Teil am Forschungs- bzw. Publikationsstand liegen, muß aber in gewissem Umfang doch ein wahres Bild wiedergeben, ähnlich den nach Nordwesten und Südosten

immer seltener werdenden Darstellungen von Kopfbedeckungen (vgl. die verschiedenen Schraffuren auf der Karte Abb. 59). Die Konzentration in Binnennoricum spiegelt eben das tatsächliche Zentrum dieser Tracht und damit auch die Werkstättenkonzentration im norischen Binnenland wider, deren Ausstrahlungskraft und Widerstandsfähigkeit gegen fremde Einflüsse an den Grenzen zu anderen Trachtprovinzen naturgemäß nachläßt; zumal wenn es sich dabei um verwandte Volksgruppen handelt, ist kein abruptes Abbrechen, sondern ein allmählicher Übergang zu erwarten, dessen archäologisch greifbarer Niederschlag dann nicht als Zeichen von Handelsbeziehungen zu deuten ist, sondern als Zeichen menschlicher Beziehungen, vor allem also Heirat und Auswanderung einzelner. Darauf wird später noch zurückzukommen sein.

Als an eine Provinz gebundene Eigentümlichkeit ist vor allem die pannonische Vorliebe für Kopfbedeckungen mit Schleier anzuführen, während in Noricum die schleierlose Haube überwiegt. Andere Eigenheiten sind etwa in Pannonien das häufige Vorkommen von Spindeln als Attribut der Frauen,¹⁸⁰ aber auch die Darstellungen von Totenopfer¹⁸¹ und vierrädrigem Reisewagen,¹⁸² eine wohl ebenfalls mit Jenseitsvorstellungen zusammenhängende Sitte.

Nicht an die Provinzgrenzen gebunden ist die Bevorzugung der Flügelfibeln im Norden, während im Süden die Doppelknopffibeln wesentlich beliebter waren. So bewegt sich im Norden das Verhältnis der beiden Formen zueinander in Nordwestpannonien in Werten zwischen 1:3,5 und 1:4 (etwa 30 A 236/7 gegen 110 A 238), für das nordöstliche Pannonien lautet es 1:4 (etwa 20 A 236/7 gegenüber 80 A 238) und für Iuvavum und die angrenzenden Gebiete an der Donau ebenfalls 1:4 (etwa 80 zu 280). Halbwegs ausgeglichen, jedoch schon mit deutlichem Überwiegen der Doppelknopffibeln, ist das Verhältnis dann mit 1,3:1 weiter südlich noch um Virunum (62 zu 47), während es sich in der Gegend von Flavia Solva und im südwestlichen Pannonien eindeutig geradezu umgekehrt mit 1,5:1 (entsprechend etwa 70 zu 45 bzw. ungefähr 265 zu 180 Exemplaren). Bei der letzten Zahl ist zu berücksichtigen, daß über die Hälfte aller innerhalb der Provinzgrenzen gefundenen Doppelknopffibeln aus Südwestpannonien stammen, während insgesamt mehr Flügelfibeln als Doppelknopffibeln in den beiden Provinzen gefunden wurden. Hier führt A 238 mit etwa 730 Exemplaren vor A 236/7 mit ungefähr 530 Stücken. Dieser Vorsprung gilt jedoch nur für das Provinzgebiet, die Gesamtzahl beider Formen ist mit je etwa 800 bisher bekannten Exemplaren gleich, ein Zeichen dafür, daß die Flügelfibeln als wesentlich typischer für die einheimische Volkstracht galten und zudem auch wegen ihres komplizierten Dekors teurer kamen als die Doppelknopffibeln, welche somit als billigere Exportware in erheblich größerem Umfang ins „Ausland“ gelangten.

Bei allen diesen Werten wird man unterschiedlichen Forschungs- und Publikationsstand allenfalls für die absoluten Zahlen in geringem Umfang in Rechnung stellen können, nicht jedoch für die prozentualen Werte, die auch durch Neufunde nicht wesentlich verändert werden dürften.

¹⁸⁰ Hier auf den Steinen 114.7,8; 116; 139.4; 149.1, 8,13.

¹⁸¹ Vgl. A. Burger, Régisécei Füz. 2,5 (1959); hier die Steine 100; 101; 103; 106.6-28; 108.1-3; 110.2,3,5; 111; 114.5,12-18,20-30; 121; 123; 124; 128.3; 140.1-2; 142; 146; 147; 149.9-12,14-16; 153.4-6; 154.2; 155; 156; 157.1; 160; 163.1; 172.1-3.

¹⁸² Vgl. K. Sági, Arch. Ért. 1944/45, 214ff.; hier die Steine 106.1,2,4; 110.4; 114.5,8,18,20; 115.5; 119.2; 121; 143; 149.1,4,8,10,11,14; 155; 158; 168.2. Auf-

fällig ist, daß die Grabsteine mit Wagendarstellungen eine Art Mittelstellung einzunehmen scheinen, da auf ihnen sowohl Frauen mit Spindeln begegnen (114.8; 149.1,8) als auch Opferszenen (114.5,18,20; 121; 149.10,11,14; 155), während auf den Grabsteinen mit Spindeln nie Totenopfer erscheinen, was allerdings auch damit zusammenhängen mag, daß dort stets nur einzelne Frauen dargestellt sind, während das Totenopfer eine Familienangelegenheit war und daher auch vorwiegend auf Familiengrabsteinen verewigt wurde.

Virunum

Bei kleinräumiger Betrachtung müssen wir feststellen, daß nur selten einem Gebiet mit einer bestimmten Form der Kopfbedeckung auch eine eigentümliche Fibel- oder Gürtelform zugewiesen werden kann.

In der Gegend von Virunum sehen wir im 1. Jahrhundert Modiusmütze und Haube H 1 verbreitet. In Verbindung mit der Haube kommen auf den Darstellungen Flügel- und Doppelknopffibeln ungefähr gleich häufig vor. Auch die aus diesem Gebiet bekannten derartigen Fibeln sind ungefähr zur Hälfte A 236/7 und A 238. In zeitlicher Hinsicht fällt auch bei den Fibeln das Überwiegen der Formen des 1. Jahrhunderts auf; bei den Doppelknopffibeln sind es A 236 a, c und d sowie A 237 d, dazu um die Jahrhundertwende A 236 h und m.

Es ergibt sich hier, wie später in Flavia Solva, also ein den Grabsteinen entsprechendes Bild, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen gegenüber den steirischen Verhältnissen: dort, analog zur späten Gründung, Überwiegen der späten, hier der frühen Typen.

Entsprechend sind Gesamtzahl und vertretene Typen bei den Flügel fibeln in beiden Gebieten etwa gleich, jedoch begegnen in Kärnten mehr frühe Stücke (A 238 a und b), solche mit siebförmig durchbrochenem Fuß (A 238 c und d) fehlen ganz (wie ja auch die entsprechende Form A 237 b), während stattdessen A 238 e – wie auch A 237 d – sehr zahlreich vertreten sind. Am häufigsten jedoch, auch prozentual gesehen, begegnet A 238 n, während A 238 m, o, p und q jeweils nur einzeln auftreten.

Versucht man ein Kombination, wird man also A 236 c, d und A 237 d sowie A 238 e und n der Haube H 1 zuordnen, wobei die beiden oder einer der Flügel fibeltypen auch von den Mädchen M 1 getragen wurden. Vom Gürtel dieser Mädchen sind fast alle Beschlagformen vertreten, entsprechend dem häufigen Vorkommen der damit ausgestatteten Mädchen in dieser Gegend. Allgemein ist jedoch auch hier ein Dominieren der frühen Formen festzustellen. Bei den Riemenkappen sind es vor allem Formen der Gruppe B 1, dazu die nur hier vertretenen Typen B 5 und 6. Ebenso verhält es sich mit den frühen Schließen G 1, während die späteren der Form G 2 e, f und g fehlen, und auch bei den Entenbügeln sind überwiegend die frühen Formen E 1, E 2 und E 3 a belegt.

Für die wenigen Hauben H 4 des 2. Jahrhunderts bleiben somit nur die Fibeln A 236 h und m übrig. Daß diese Verschiedenheiten sich so kraß darstellen, liegt einerseits an der überaus intensiven Erforschung des Magdalensberges seit dem 19. Jahrhundert, während die Erforschung des Zöllfeldes weniger systematisch betrieben wurde und somit auch das Gräberfeld der Stadt nicht bekannt ist.¹⁸³ Dies ist jedoch im wesentlichen nur für die Kleinfunde von Relevanz; das Fehlen von späteren Darstellungen einheimischer Tracht, deren Auffindungsbedingungen für beide Jahrhunderte etwa gleich sind, deutet wohl tatsächlich auf einen Wandel im Sinne einer stärkeren Rezeption der römischen Kleidung hin. Daß nämlich nicht die Sitte, Grabsteine zu setzen, sondern nur die Darstellung einheimischer Tracht aus der Mode kam, zeigen zahlreiche Grabmäler des 2. Jahrhunderts aus Virunum, auf denen die Frau eben die neue Tracht trägt.¹⁸⁴ Und gerade in der Provinzhauptstadt mit ihren besonders engen Beziehungen zu Rom ist das ja nicht verwunderlich, während abgelegene Randgebiete solchen Anregungen zögernder folgen als die Städte. Was dort schon längst nicht mehr gesellschaftsfähig war, konnte sich hier noch halten.

¹⁸³ Eventuell ist mit einer Weiterbenutzung des Gräberfeldes auf dem Magdalensberg zu rechnen, wie etwa dort gefundene Fibeln der Form A 238 m zeigen.

¹⁸⁴ Vgl. Schober 328; 331; 332.

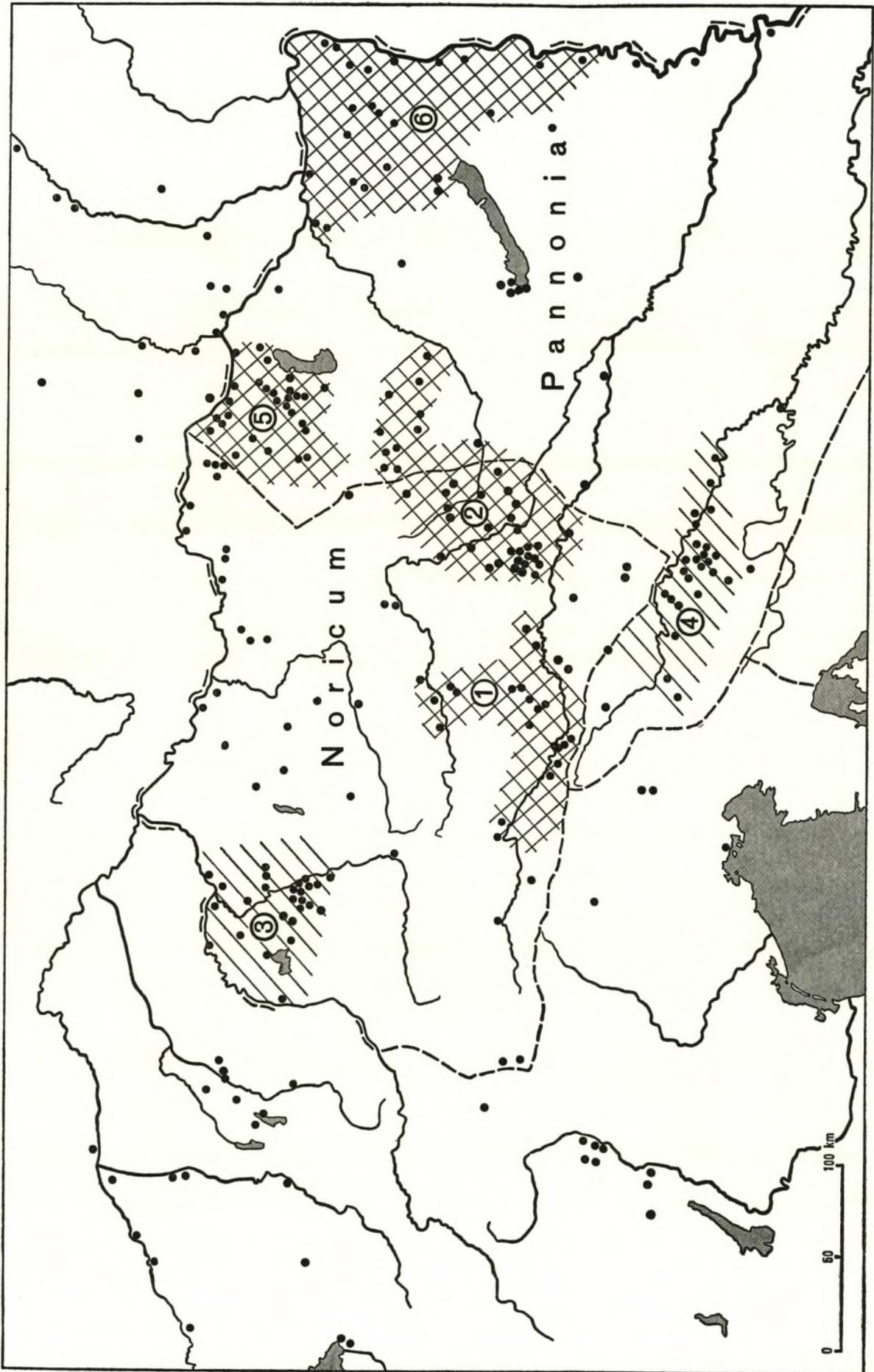


Abb. 59. Norisch-pannonische Trachtgruppen nach Fibeln (///) und Kopfbedeckungen (\\). M. 1:3.500.000.
 1 Virunum, 2 Flavia Solva, 3 Iuvavum, 4 Südwestpannonien, 5 Nordwestpannonien, 6 Ostpannonien.

Flavia Solva

Ein anderes Bild bietet die Gegend von Flavia Solva. Hier sind zwar die norischen Hauben H 2, 3, 4 und 5 konzentriert, aber ähnlich Virunum fällt die Zuweisung bestimmter Fibeltypen auch hier schwer. Es gibt keine zeitlich entsprechende typisch solvensische Fibel, sondern es begegnen, abgesehen von vereinzelt frühen Formen wie A 236 c und d, A 237 a und b, A 238 a und d, in größerer Anzahl nur A 236 e, g, h, k und m, also die gängigen Typen, sowie etwas seltener A 238 h, n, o und q. Nur mit einigem Vorbehalt kann man also den Hauben H 2,3 und 4 die Fibeln A 236 e, g, h, k und m zuordnen. Da Flügelfibeln auf den Steinen mit Hauben nur einmal nachzuweisen sind (H 2, 24), dürfen wir sie wohl den aus dieser Gegend stammenden Mädchen M 1 zuweisen, bei denen sowohl kleine, A 238 h und q entsprechende Stücke (etwa bei M 1, 7; 8; 15) als auch größere Exemplare, ähnlich A 238 n und o (so bei M 1, 9), vorkommen. Entsprechend dem nicht allzuhäufigen Auftreten dieser Mädchen sind auch Gürtelbeschläge seltener als in Virunum vertreten. Die frühen Formen G 1, B 1 und E 1 fehlen völlig, bei den Schließen überwiegt die Form G 2 d und g. An Riemenkappen sind B 2 und die rohere Ausführung B 3 recht häufig belegt, während die späte Riemenzungenform R 4 hier heimisch zu sein scheint.

Das Fehlen vorflavischer monumentaler Trachtzeugnisse ist quellenbedingt, da eben die Grabsteinsitte noch nicht übernommen war; angesichts der verhältnismäßig wenigen frühen Fibeln wird man jedoch die damit verbundene Tracht, jedenfalls in dieser Art, nicht allzuweit zurückreichen lassen können. Gleichzeitig erhebt sich angesichts der Seltenheit solcher Trachtfunde die Frage nach der gesellschaftlichen Stellung der Trägerinnen, weiterhin, falls es sich um eine sozial gehobene Schicht handelt, inwieweit ihre Kleidung mit derjenigen der einfachen Leute zusammenhängt; ob es sich hier nur um eine reichere Ausführung der Volkstracht oder aber um eine ganz selbständige Form handelt. Vorerst erlaubt die Quellenlage die eindeutige Beantwortung dieser Frage nicht; es läßt sich lediglich eine gewisse Wohlhabenheit der mit diesem Trachtzubehör Bestatteten konstatieren, wobei offen bleibt, ob es sich bei diesen Leuten nur um Freigelassene oder auch um einheimische Honoratioren handelt. Für die Spätzeit ist das Zurückweichen der heimischen Tracht aus der Stadt bemerkenswert (Haube H 5; Karte 5).

Iuvavum

Im Territorium von Iuvavum und dem östlich anschließenden Gebiet südlich der Donau fehlen charakteristische Kopfbedeckungen, abgesehen von der auch um Virunum üblichen norischen Haube H 1. Dafür gibt es aber hier einige nur für diesen Raum typische Fibeln, und zwar für das Stadtgebiet von Salzburg A 236 i, für das ganze Territorium A 238 f, i und k und endlich für die Gegend zwischen Inn und Wienerwald A 238 o. Von den Doppelknopffibeln sind die frühen Formen schwach vertreten – A 236 a und b sowie A 237 d nur mit je einem Exemplar, A 236 c mit 12 Stücken (6 % der Gesamtzahl) –, häufiger dagegen die jüngeren A 236 g, h, k und m, am stärksten dabei A 236 h mit 33 Exemplaren (30 % der bekannten Stücke). Auch bei den Flügelfibeln macht sich der Zeitunterschied in der Zahl der erhaltenen Exemplare stark bemerkbar. Neben den obengenannten, nur hier vertretenen Formen sind A 238 d und h mit jeweils mehr als 50 % der bekannten Stücke besonders häufig vertreten, daneben A 238 m, n und p mit jeweils 25–35 %, seltener A 238 a, b, c und q. Angesichts dieser Typenvielfalt fällt es schwer, den wenigen aus dieser

Gegend bekannten Frauen mit der Haube H 1 eine bestimmte Doppelknopf- oder Flügelfibelform zuzuweisen.

Mädchendarstellungen fehlen weitgehend, sodaß es nicht weiter Wunder nimmt, wenn auch Gürtelbeschläge nur schwach vertreten sind.

Südwestpannonien

Wie im nordwestlichen Noricum fehlen auch in Südwestpannonien diesem Gebiet eigentümliche Kopfbedeckungen. An ihrer Stelle sind auch hier eigene Fibelformen zu konstatieren.

Wie schon festgestellt, überwiegen Doppelknopffibeln. Es begegnen sowohl frühe Formen – so stammt über die Hälfte aller bekannten Exemplare von A 237 a, b und d aus dieser fibelreichen Gegend, während es bei A 236 c immerhin rund ein Drittel ist – als auch spätere wie A 236 h (ebenfalls mit etwa 30 % aller Stücke), A 236 k, m und n. Typische Formen der hier verbreiteten Tracht sind A 236 e und f, in etwas geringerem Umfang auch A 236 d. Dazu kommt die Flügelfibelvariante A 238 g, während A 238 b, e und m wieder zu gut 50 % von hier stammen, aber auch A 238 a, c, d, h, n, p und q recht zahlreich vertreten sind.

Während Darstellungen von Mädchen fehlen, sind mit Ausnahme der Gürtelschließen G 1 sämtliche Formen der zum Gürtel gehörenden Beschläge zu finden und damit der Gebrauch dieses Gürtels auch in diesem Gebiet erwiesen.

Nordwestpannonien

Im Leithawinkel treffen wir im 1. Jahrhundert Pelzhut und nordwestpannonische Schleierhaube an, beide in Verbindung mit Flügelfibeln getragen, ebenso die Tracht der sitzend dargestellten Frauen und der nordwestpannonischen Mädchen M 3.

In den Gräbern finden sich, neben einigen Doppelknopffibeln der Form A 236 c, g, h, m, n, ebenfalls vor allem Flügelfibeln, und zwar hauptsächlich die im wesentlichen dem 1. Jahrhundert angehörenden Formen A 238 c, d, e und l, in geringerer Zahl auch A 238 a, m, n, o, p und q, während die späten nordostpannonischen Formen A 238 s, t und u nur durch jeweils ein Exemplar vertreten sind.

Da es sich bei den erwähnten Trachtformen um Moden des 1. Jahrhunderts handelt, ferner Doppelknopffibeln dabei nicht belegt sind, wird man ihnen die Flügelfibeln A 238 c, d, e und allenfalls noch A 238 l zuweisen dürfen.

Das für Südwestpannonien über das Vorkommen fast sämtlicher Gürtelbeschlagformen Gesagte trifft auch hier zu, so daß es auch hier vorläufig unmöglich ist, etwa Mädchen und sitzenden Frauen verschiedene Typen zuzuordnen.

Interessant ist das völlige Fehlen einschlägiger Grabsteinfunde aus Wien und Carnuntum im Gegensatz zu dem Reichtum sowohl Binnennoricums wie Ostpannoniens an solchen Denkmälern der einheimischen Tracht, ein Anzeichen dafür, daß die Entwicklung an der Nordgrenze, vom Militär beeinflußt, nicht ebenso ungestört erfolgte wie im Landesinneren. Dort sind die Städte eben noch Zentren der eingesessenen Bevölkerung, hier vorwiegend Militärsiedlungen (auch das weiter donauaufwärts gelegene Gebiet um Enns, Linz und Wels ist hier zu nennen).^{184a} Wenn auch das Endergebnis, das Aufhören einer eigenständigen Landestracht, im Inneren wie an der Grenze

^{184a} Vgl. S. Seutter von Loetzen, Der Einfluß des röm. Militärs auf die Kultur im ehem. Königreich Nori-

cum. Ms.Diss. München 1945 (für unser Thema unergiebig).

das gleiche ist, so sind doch die zu diesem Ziel zurückgelegten verschiedenen Wege bemerkenswert (im Leithawinkel kommen außerdem noch ökonomische Gründe für das Absinken der einheimischen Bevölkerung von ihrer selbständigen Stellung hinzu, vgl. unten S. 132).

Nordostpannonien

Im nördlichen und östlichen Teil Pannoniens trug man im 1. Jahrhundert die breite Schleierhaube, im zweiten den schmäleren Turban mit Schleier, beide zusammen mit Flügelfibeln.

Während die auf diesen Grabsteinen überhaupt nicht und in Grabfunden mit insgesamt 20 Exemplaren recht selten vertretenen Doppelknopffibeln sich auf die Formen A 236 c und h sowie A 237 b verteilen, finden wir als einzige häufiger vorkommende Flügelfibel des 1. Jahrhunderts die Form A 238 c, daneben vereinzelt A 238 b, l, p und q, während im 2. Jahrhundert fast ausschließlich die für diese Gegend so charakteristischen Typen A 238 s, t, u und v begegnen.

Auch hier erscheint es gerechtfertigt, die in flavischer Zeit beginnende Form A 238 c mit der breiten, ballonartigen Schleierhaube, die jüngeren Formen mit dem Turban und Schleier in Verbindung zu bringen, zumal die Steinmetzen den unterschiedlichen Umriß (besonders Bügel und Fuß) beider Fibelgruppen auf den Steinen deutlich unterschieden dargestellt haben. Vielleicht kann man auch auf diesem Weg die Formen des 2. Jahrhunderts, speziell A 238 u und v, etwas schärfer datieren und schon am Anfang des Jahrhunderts einsetzen lassen.

Breite Gürtel erscheinen in diesem Gebiet zwar häufig auf Grabsteindarstellungen, in den Gräbern lassen sich jedoch die behandelten norisch-pannonischen Formen nicht nachweisen. Das wird keine Trugspiegelung des Forschungsstandes sein, sondern man muß hier wohl Gürtelbeschläge der Form annehmen, wie sie der „Schatzfund“ von Nagyberki (456) geliefert hat. Die dort gefundene echte Schnalle hat, ähnlich den norisch-pannonischen Schließen, leicht eingeschwungene Schmalseiten, die Beschläge selbst weisen diagonale und umlaufende Tremolierstrichverzierung auf, ähneln hierin also Doppelknopf- und Flügelfibeln.

Ethnische Bestimmung der Trachtgruppen

Als einer auch aufgrund der auf den Inschriften genannten Personennamen in sich geschlossenen Gruppe läßt sich im Rahmen dieser Arbeit nur die Tracht des Leithawinkels den Boiern zuweisen.¹⁸⁵ Dieses Ergebnis wird jedoch schon wieder problematisch und in seiner Gültigkeit eingengt, sowie wir weiter nach Süden gehen, denn während in der Forschung die Südgrenze des boischen Gebietes an der Mur oder gar der Drau, mindestens jedoch an Zala und Raab¹⁸⁶ angenommen wird, sehen wir dort eine ganz andere Tracht. Mag auch das Fehlen von typischen Formen des Leithawinkels im mittleren und südlichen Teil des „boischen“ Gebietes als durch den Stand der Forschung bedingt zu erklären sein – vor allem handelt es sich hier also um die Flügelfibeln A 238 c, d, e und l –, so ist doch bei den Kopfbedeckungen ein sehr starker Unterschied festzustellen. Der Zusammenhang mit der ostnorischen Tracht von Flavia Solva ist hier unverkennbar, man möchte die Steine von Cakovac (107) und Unterlimbach (112), von Neumarkt (136) und Szombathely (150)

¹⁸⁵ Vgl. oben S. 19 mit Anm. 80f.

¹⁸⁶ Vgl. A. Mócsy, Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen (1959) 32.

geradezu für norisch halten, so ausgeprägt heben sich hier von der gemeinsamen Grundlage die norischen Eigenheiten gegenüber den pannonischen des Leithawinkels ab. Wenn es sich einerseits um Boier handelt und man auf der anderen Seite die Tracht der Leithagegend als boische Nationaltracht ansieht, müßte man auch bei der gegenwärtigen Quellenlage Darstellungen mit dieser Tracht erwarten. Ihr Fehlen kann die verschiedensten Gründe haben;¹⁸⁷ am wahrscheinlichsten scheint jedoch, daß es sich weniger um eine Stammes- oder nationale Tracht als um eine Gau- oder lokale Tracht handelt, die ebensowenig ethnischen Grenzen entsprechen muß wie verzierte Lanzen spitzen der Spätlatènezeit. An die Stelle ethnischer Bedingtheit träten also politische oder geographische Faktoren, wobei man letzteren angesichts der strengen gegenseitigen Abschließung einzelner Täler gerade im Alpenraum und der volkstrachtlichen Analogien eben dieser Gebiete aus historischer Zeit den Vorzug geben möchte.

Diese Interpretation wird durch den Befund in Nordostpannonien gestützt, wo wir, zum Teil in zeitlichem Nebeneinander, Schleierhaube und Turban mit Schleier in einem Gebiet finden, dessen westlicher Teil den Azali, der östliche an der Donau jedoch den Eravisci zugeschrieben wird. Während diese den Eraviskern zugewiesenen Kopfbedeckungen zwischen Intercisa und dem als Südgrenze eraviskischen Gebietes angenommenen Fluß Sió noch überhaupt nicht nachgewiesen werden konnten, wird das für diese Hauben immerhin noch einigermaßen auf das eraviskische Kerngebiet beschränkte Verbreitungsbild durch einen Vergleich mit den Funden der zeitlich entsprechenden Flügelfibeln A 238s, t, u und v relativiert und auf seine durch die geringe Erforschung des Hinterlandes bedingte beschränkte Aussagefähigkeit zurückgeführt. Diese Fibeln verteilen sich nämlich auf das ganze ostpannonische Gebiet, und eine gewisse Konzentration auf eraviskischem Gelände ist lediglich Ausdruck der Forschungssituation. Somit wird man J. Fitz bei der Gleichsetzung dieser Tracht mit einer eraviskischen Nationaltracht nur bedingt folgen, jedenfalls solange in den übrigen Gebieten noch keine Zeugnisse einer anderen Tracht als Alternative vorliegen.¹⁸⁸

Um Virunum und Flavia Solva, im wesentlichen also in Kärnten und Steiermark, haben wir zwar scharf gegeneinander abzugrenzende Trachtgruppen, es muß jedoch offenbleiben, welche norischen Stämme allenfalls dahinterstehen, wenn man nicht die Virunenser Tracht schlechtweg den Norikern zuweisen will.

Für den Chiemgau sind die Alauni bezeugt, Südwestpannonien wird im wesentlichen den Latobici zugewiesen; daneben sind jeweils noch kleinere Gruppen anzunehmen, so daß, vor allem auch angesichts der schon angeführten allgemeinen Bedenken, eine Zuweisung der jeweiligen Gautracht an einen dieser Stämme verfehlt erscheint oder zumindest derzeit nicht zu beweisen ist.

¹⁸⁷ U. U. ist auch mit einer Beeinflussung von Südwestpannonien her zu rechnen.

¹⁸⁸ J. Fitz, Arch. Ért. 84, 1957, 133 ff. beobachtet richtig die Veränderung der Tracht zwischen dem Anfang und der Mitte des 2. Jahrhunderts durch Schmälerwerden der Hauben und Gürtel sowie Aufkommen von Medaillons, geht jedoch etwas zu schematisch vor, obwohl er eine gegenseitige Durchdringungs- und Übergangszeit von 50 Jahren annimmt. Wie es jedoch schon vorher Opferszenen gibt, leben auch Torques und Armband im 2. Jahrhundert weiter. Abzulehnen ist die Theorie einer Bevölkerungsabwanderung aus der Leithagegend in Richtung Osten und ihres Ersatzes durch nachrückende Noriker, was allein aus zwei Grabsteinen (hier Nr. 136 und 167, letzterer unsicherer Fundorts) erschlossen wird (a. O. 143). Gerade die trachtliche Eigenständigkeit des Leithawinkels und das fast völlige

Fehlen typisch norischer Trachtbesonderungen, vor allem auch im 2. Jahrhundert, in dieser Gegend widerlegt diese Ansicht. Wenn für das 2. Jahrhundert dort keine typischen Besonderheiten auf den Grabsteinen zu konstatieren sind, wird das mit der fortgeschrittenen Romanisierung und wirtschaftlichem Niedergang (vgl. unten S. 132), vielleicht auch veränderten Grabbräuchen zusammenhängen, wie ja auch in Noricum die Frühzeit abwechslungsreicher ist als das 2. Jahrhundert. Dies erhellt auch daraus, daß Fitz in seinem für unsere Zwecke mangels Autopsie der nur beschriebenen Stücke (vgl. oben Anm. 4) nicht voll auswertbaren Katalog für die Frühtracht über 60, für die Spätphase aber nur 36 Steine anführen kann, wobei der Umstand, daß dieser Katalog von 109 Steinen nicht das gesamte pannonische Material umfaßt, nicht viel besagt.

Zu einer Diskussion dieser Fragen gehört zweifellos auch eine Betrachtung der besprochenen Gebiete unter dem Gesichtspunkt der latènezeitlichen Vorläufer der kaiserzeitlichen Siedlungen sowie nach Kultur, Sitte und Tracht ihrer Bewohner, die allerdings aufgrund des unterschiedlichen Forschungsstandes in den behandelten Gebieten und ihres weit über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehenden Umfangs hier nicht gegeben werden kann. Größere Klarheit, freilich nur im Verhältnis zu den übrigen Gebieten, herrscht in dieser Hinsicht nur im vindelikischen Gebiet im späteren Raetien und im Chiemgau. Jedoch sind auch dort neben dem auch sonst wohlbekanntem, hier aber durch die umfangreichen neueren Grabungen in Manching besonders deutlich zu fassenden Siedlungshorizont der Oppida keine gleichzeitigen Gräber mit Trachtbestandteilen bekanntgeworden. Spätere Grabfunde dieser Gegend zeigen zum Teil, gerade auch in der Tracht, ein ganz anderes Bild als das Material der Oppida und können allenfalls als Repräsentanten einer Art Epilatène dieser Gegend gelten.¹⁸⁹ Jedoch steht sowohl diese Frage¹⁹⁰ wie auch die nach der westlichen Ausdehnung des regnum Noricum außerhalb des in diesem Rahmen und mit dem hier vorgelegten Material Entscheidbaren; nur zur zweiten Frage können im folgenden Abschnitt einige Indizien angeführt werden.

Im übrigen sei für das Weiterleben spätlatènezeitlichen Formengutes neben den schon bei Besprechung der einzelnen Fibeltypen und Gürtelteile erwähnten Beziehungen hier noch auf die Keramik hingewiesen, insbesondere die kammstrichverzierten oder auf der Schulter eingeritzte Wellenmuster tragenden Urnen, die noch weit in das 1. Jahrhundert hinein zu verfolgen sind.¹⁹¹

Norisch-pannonisches Trachtzubehör im übrigen Reichsgebiet

Ein nicht unerheblicher Teil der Fundorte norischen Trachtzubehörs liegt außerhalb der Provinzgrenzen, nach der einen Richtung hauptsächlich in Raetien und, in weniger dichter Streuung, den angrenzenden Gebieten, nach der anderen Richtung in Böhmen und der Slowakei sowie dem weiteren freien Germanien bis nach Litauen. Die Funde, die bisher aus den südöstlichen Nachbarprovinzen bekanntgeworden sind, fallen diesen beiden Hauptgruppen gegenüber kaum ins Gewicht.

Gürtelbeschläge fehlen in Raetien bisher ganz; offenbar trug die einheimische Bevölkerung hier in tiberisch-claudischer Zeit große dreieckige Gürtelhaken, jedenfalls wenn man die von P. Reinecke behandelte Skelettgräbergruppe dieser Zeit mit der einheimischen Bevölkerung identifizieren darf.¹⁹² Lediglich im weit entfernten Lager Rheingönheim (652) treffen wir zwei Kähnchen an, offenbar ein Anzeichen, daß bei der von G. Ulbert¹⁹³ wahrscheinlichgemachten Truppenergänzung aus Donau- und Alpenraum auch mindestens eine Norikerin in ihrer heimischen Tracht mit an den Rhein zog.^{193a} In gleicher Weise sind wohl die dort gefundenen Fibeln A 236 b und c sowie A 237 c zu erklären, die jedoch, außer vielleicht A 236 c, ziemlich eindeutig auf raetische Herkunft ihrer Trägerinnen deuten.

Neben den typischen Formen A 236 b und 237 c sowie kleinen und mittelgroßen Exemplaren der Form A 236 c begegnen in Raetien und Germania Superior nur wenige Stücke der frühen Typen A 237 b und d, A 238 a und b einerseits, der späten Form A 236 h andererseits. Das Schwergewicht

¹⁸⁹ Vgl. die von P. Reinecke, Bayer. Vorgeschichtsbl. 22, 1957, 36 ff. untersuchte Skelettgräbergruppe im östlichen Raetien, die sich durch die allerdings selten gut beobachtete Bestattungsweise, eine besondere Form großer dreieckiger Gürtelhaken und die „raetische“ Variante A 237 c der Doppelknopffibel A 237 b scharf von den gleichzeitigen Bestattungen des norischen Gebietes um Inuvavum abhebt.

¹⁹⁰ Hierzu zuletzt W. Krämer, Germania 40, 1962, 306 ff. mit Abb. 1.

¹⁹¹ Hier unter anderen z. B. Grödig (223.2), Kalsdorf (230.3), Katsch (234.1), Kerschbaum (246.1-2), Magdalensberg (247.37).

¹⁹² Vgl. Anm. 189; hier die Komplexe 621, 623, 632, 635.1-3, 636, 640 (?).

¹⁹³ G. Ulbert, Mitt. Hist. Ver. Pfalz 58, 1960, 54 f.

^{193a} Ob es sich bei dem von G. Faider-Feytmans, Recueil des bronzes de Bavi. Gallia Suppl. 8, 1957, 113 Nr. 274 Taf. 43 abgebildeten Gegenstand aus Bavai um einen Entenbügel E 3 handelt, ist mir unklar.

liegt also in tiberisch-claudischer Zeit, nur A 236 c in Kempten sowie die drei Stücke A 236 h aus Bregenz, Holzolling und Stepperg sind wohl noch spätflavisch anzusetzen. Teils wird es sich, nach dem Vorkommen von Doppelknopffibeln in den Skelettgräbern zu schließen, um modische Anregung aus Noricum gehandelt haben, teils um eingehiratete Norikerinnen, die wohl auf ähnliche Weise wie nach Rheingönheim auch hierher gelangten. Eine in London gefundene Fibel A 236 h ist wohl eher als kontinentales Souvenir denn als Hinterlassenschaft einer hier verstorbenen Norikerin zu deuten.

Die einzige eindeutig pannonische Frau außerhalb dieser Provinz starb im Elsaß (Rumersheim: 653); die von ihr getragene Flügelfibel der Form A 238 l deutet auf den Leithawinkel als ihre Heimat.

Deutlich abgesetzt innerhalb dieser westlichen Gruppe ist Südtirol. Hier fanden sich, neben einem vereinzelt Gürtelbeschlag B 2 unbekanntem Fundorts (609), sehr zahlreiche Fibeln der Formen A 236 c, h, k und l, wobei letztere nur hier vorkommt, daneben vereinzelt A 236 e, f und g, A 237 b und A 238 q, also die Zeitspanne von Claudius bis Traian und Hadrian umfassende Typen. Für Vermittlung und Anregung eigener Ausgestaltung dieser Mode durch Handel und Verkehr kommt sowohl die Route über Teurnia und Aguntum als auch über Aquileia, von wo Gürtelbeschläge und Flügelfibeln bekannt sind, über Concordia und Opitergium in Frage; zumindest beim derzeitigen Forschungsstand läßt sich nicht mit Sicherheit die eine oder andere Route als etwaige einzige Verbindung (in trachtlicher Hinsicht) mit Noricum festlegen.¹⁹⁴

Insgesamt gilt also für das Gebiet westlich der beiden Provinzen, daß sich Gürtel und Flügelfibeln wesentlich strenger an die Provinzgrenzen halten als die Doppelknopffibeln; weiterhin fällt das Abbrechen der norischen Einflüsse auf das Gebiet nordwärts der Alpen seit flavischer Zeit auf, während im Trentino die Kontinuität ungebrochen ist. Inwieweit auch hier ethnische Zusammenhänge oder solche mit der wechselnden Grenzziehung zwischen Noricum und Raetien in diesem Gebiet¹⁹⁵ bestehen, muß offenbleiben.

Im Südosten unserer Provinzen schließlich finden sich in Bosnien und Dalmatien frühe Fibeln wie A 236 c, A 237 a und A 238 a; im Osten sind aus Siebenbürgen zwei Exemplare der Form A 236 h bekannt, wohl von der Tracht zugereister Frauen.

Norisch-pannonisches Trachtzubehör im freien Germanien

Ein ganz anders zu interpretierendes, noch dichteres Vorkommen norischen und, in geringerem Umfange, pannonischen Trachtzubehörs ist im freien Germanien festzustellen. Entsprechend der Herkunft ist auch dort die Verbreitung im wesentlichen östlich orientiert, also an Elbe, Oder und Weichsel sowie bis nach Bornholm und hinüber nach Litauen, während das Gebiet zwischen Rhein und Elbe weitgehend fundleer bleibt (vgl. Karte 1). Im großen und ganzen deckt sich das Kartenbild also mit der Verbreitung der Fibeln A 67 und A 68, einem ebenfalls norischen Produkt.¹⁹⁶

Schon O. Almgren¹⁹⁷ hatte Gürtel und Fibeln als norischen Import erkannt und auch schon auf die ostpreußischen Nachahmungen der Gürtel verwiesen, die dann durch H. Jankuhn¹⁹⁸ eine eingehende Würdigung fanden, weshalb an dieser Stelle ein Hinweis auf diese Arbeiten genügt.

¹⁹⁴ K. Willvonseder, *Der Schlern* 36, 1962, 280.

¹⁹⁵ R. Nierhaus in: *Ur- und Frühgeschichte als historische Wissenschaft*. Festschrift E. Wahle (1950) 177 ff.

¹⁹⁶ G. Kossack in: *Aus Bayerns Frühzeit*. Festschrift F. Wagner (1962) 135 Abb. 1; vgl. Hundt 167 ff.

¹⁹⁷ O. Almgren, *Mannus* 5, 1913, 267 ff.

¹⁹⁸ H. Jankuhn, *Prussia Ber.* 30, 1933, 166 ff.

Die Masse der Funde gehört zeitlich in die Stufe Eggers B 1, und zwar in die von G. Kossack¹⁹⁹ herausgearbeitete Frühphase. Dazu zählen Schließen G 1 und G 2, Riemenkappen B 1 a sowie die häufiger vertretene Form B 1 b und die nur hier zu belegenden Typen B 1 d, f, h und i sowie B 5 a und B 7, weiterhin Entenbügel E 1 b und E 3 a, b und g, etwa 25 Kähnen und mehrere Riemenzungen R 2, von Fibeln A 236 b (zu mehr als einem Drittel aus dem freien Germanien stammend), A 236 c (immerhin auch mit rund 10 % der bekannten Stücke) und ebenso häufig A 237 b sowie A 238 a, während A 237 d nur in einem Stück belegt ist (vgl. Abb. 60).

In die spätere Phase der Stufe B 1 gehören eine vereinzelte, nicht allzu weit von der Provinzgrenze gefundene Fibel A 238 d, zwei Exemplare A 238 m aus dem äußersten Nordosten des behandelten Gebietes sowie die Form A 238 r.²⁰⁰ Alle diese Fibeln kommen im Markomannenreich des Marbod noch nicht vor (vgl. Abb. 61).

Der Stufe Eggers B 2 schließlich sind einige nur vereinzelt und nicht mehr in allzugroßer Entfernung von den Provinzen vorkommende Fibeln zuzuweisen, nämlich einige wenige A 236 h und m sowie A 238 s und v.²⁰¹ Dieses Nachlassen norischen Imports wurde schon von J. Werner mit der Verlagerung des Bernsteinhandels auf den Seeweg zum Niederrhein in Verbindung gebracht.²⁰²

Die Mehrzahl der Gürtel- und Fibelfunde ist Männern zuzuordnen (709.1–7, 9–13, 15; 719; 720; 727; 733; 749; 753; 759; 760.1–2; 766.1), wohl Frauengräber sind die Funde 704; 714; 723; 725; 730.2; 737; 740; 741; 757.2–4.

Die Fibeln begegnen nie paarweise (außer vielleicht 743 und 766 b); die Gesamtzahl der in einem Grab gefundenen Fibeln schwankt und scheint nicht festgelegt zu sein (bis zu sechs Exemplare: 753). Im übrigen soll auf diese Tracht hier nicht weiter eingegangen werden.

Beachtung verdient jedoch die Häufigkeit norisch-pannonischen Importes in der Stufe Eggers B 1 im Markomannenreich des Marbod. Schon Almgren hatte diese Tatsache hervorgehoben und daraus auf die Tätigkeit norischer Handwerker in Böhmen geschlossen. Dies ist jedoch für die meisten der hier besprochenen Formen unwahrscheinlich. Ein Blick auf Karte 1 zeigt zudem die Konzentration der einschlägigen Funde in Böhmen, die – wären nicht die Provinzgrenzen und die hier nicht kartierten übrigen Kulturererscheinungen – fast an eine weitere „norische“ Trachtgruppe denken ließe (vgl. Abb. 60).

Die Frage, wie diese Dinge nach Böhmen kamen, erfährt deshalb die einfachste Lösung durch die historische Überlieferung, die von der Abwanderung eines beträchtlichen Teiles der Boier nach Süden im 1. vorchristlichen Jahrhundert sowie der Errichtung der Markomannenherrschaft über die Zurückgebliebenen durch Marbod im Jahre 8 v. Chr. berichtet. Wenn bis zu diesem Zeitpunkt Verbindungen zwischen den Auswanderern und der alten Heimat bestanden, dürften sie auch den Umsturz überdauert haben, denn die neuen Machthaber waren natürlich auch weiterhin an den Handelsverbindungen zum Süden interessiert. Der Handel blühte, wie unsere Funde zeigen, bis in claudische Zeit. Für das 1. Jahrhundert v. Chr. spiegeln sich diese Beziehungen der Boier nördlich und südlich der Donau etwa in der Verbreitung keltischer Münzen vom Typ Biatec,²⁰³ besonders auffällig aber dann später in der reichen Beigabe norischen Schmuckes in böhmischen Gräbern der ersten Hälfte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts einerseits und andererseits in der civitas

¹⁹⁹ Kossack a.O. 136; Motyková-Šneidrová 8 mit Beilage 3.

²⁰⁰ A 238 d: 780; A 238 m: 714; 760.2; A 238 r: alle bisher bekannten Exemplare.

²⁰¹ A 236 h: 755; A 236 m: 736; A 238 s: 748; A 238 v: 738; 785.

²⁰² J. Werner, Bonner Jahrb. 140/41, 1936, 407.

²⁰³ V. Ondrouch, *Keltské mince typu Biatec* (1958) Karte 1 und 2.

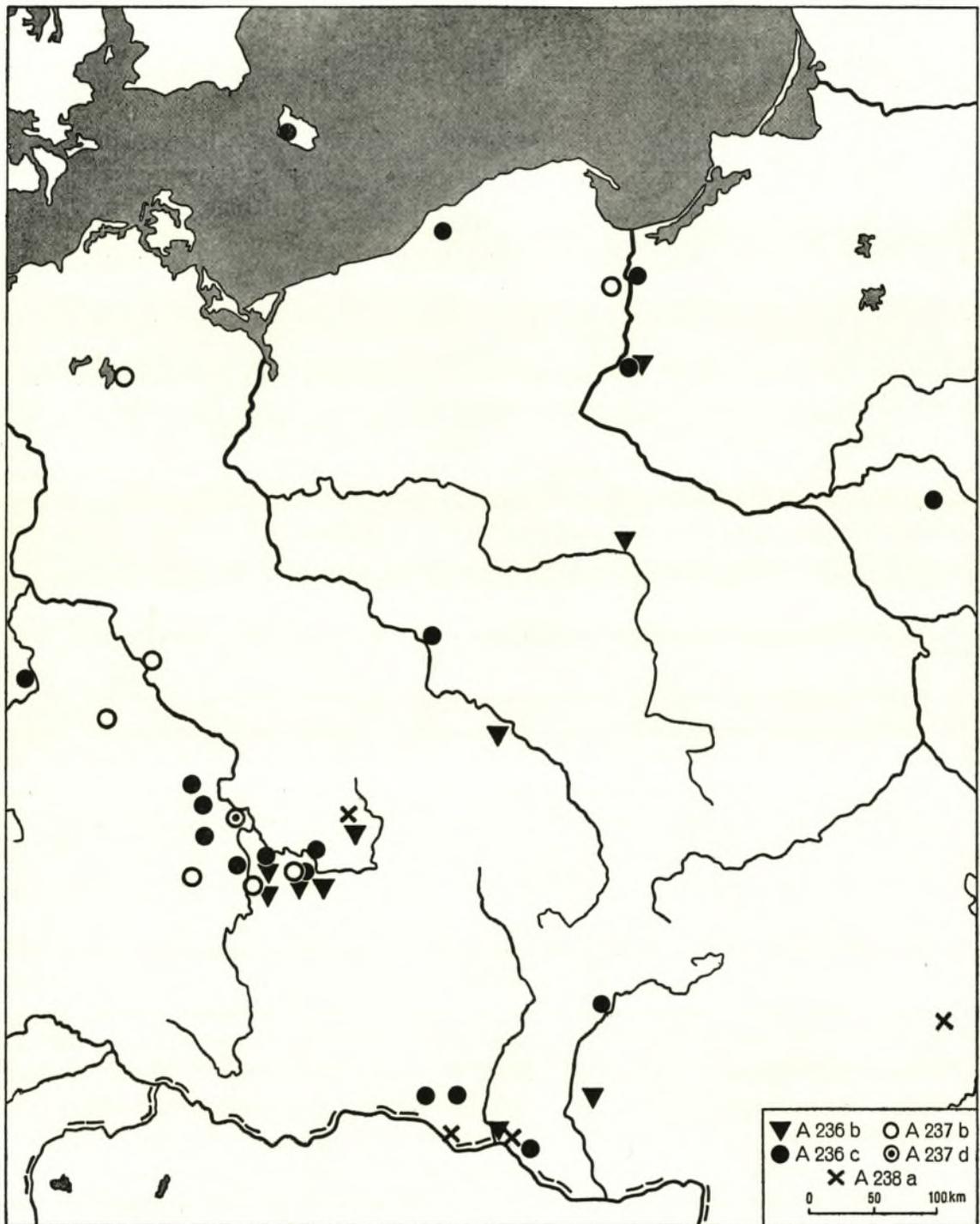


Abb. 60. Verbreitung von Doppelknopf- und Flügelfibeln der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts im freien Germanien.
M. 1: 2000000.

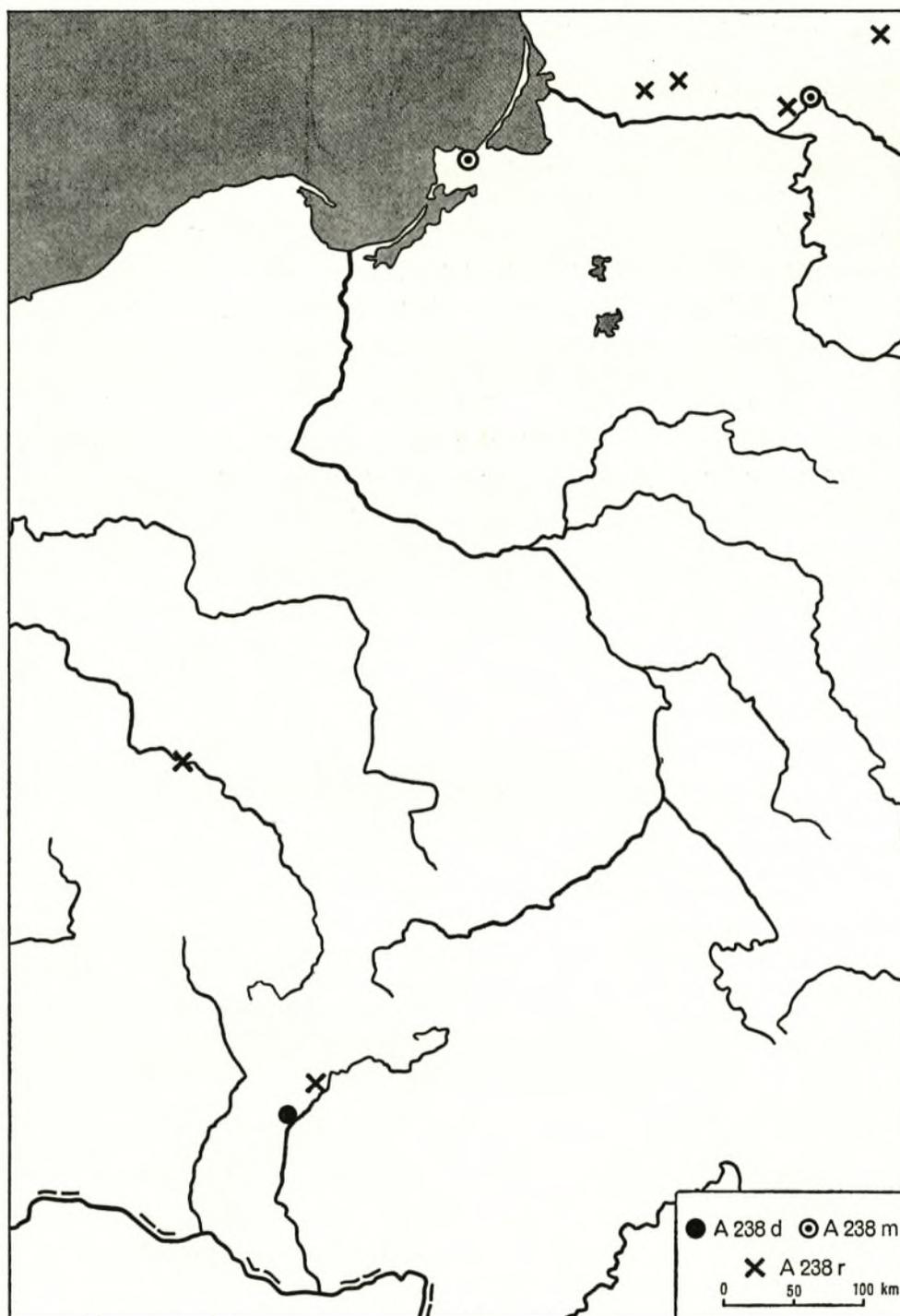


Abb. 61. Verbreitung von Flügelfibeln der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts im freien Germanien.
M. 1: 2 000 000.

Boiorum im gelegentlichen Vorkommen böhmischer Schnallen,²⁰⁴ von Augenfibeln²⁰⁵ und rädchenverzierter Keramik.²⁰⁶ Gleichzeitig erklären diese Handelsbeziehungen den Reichtum der Boier des Leithawinkels, der für uns in claudischer Zeit durch die Übernahme der römischen Grabsteinsitte besonders deutlich wird. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang auch der Handel mit dem quadischen regnum Vannianum: in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts gehörte die Billigung solcher Beziehungen durch die Carnuntiner Garnison noch zur offiziellen römischen Klientelstaatspolitik.^{206a}

Wenn in der Folgezeit auch der Handel mit Böhmen archäologisch nicht mehr zu belegen ist, so zehrt man doch noch einige Jahre oder Jahrzehnte aus diesem Einkommen, bis die Grabsteinsitte zum Erliegen kommt. Dabei zwangen jedoch diese wirtschaftlichen Gründe gewiß nicht nur zur Aufgabe dieser Sitte, sondern aus den genannten Gründen fielen nun die gesamten Voraussetzungen für die Behauptung der einheimischen Kultur als eigenständige Erscheinung gegenüber der fremden Besatzungsmacht fort. Auch die einheimische Tracht war nun wohl nicht mehr „die“ Tracht, sondern nur noch „Arme- und Alteleute-Tracht“, so daß sich also auch hier, am Rande der Provinz, freilich aus anderen Gründen als im norischen Binnenland, die römische Einheitlichkeit durchzusetzen begann.

²⁰⁴ *Purbach*: Mus. Eisenstadt LM 23306; *Stinkenbrunn*: Mus. Eisenstadt LM 16315; *Donnerskirchen*: Mus. Eisenstadt SW 4818; *Carnuntum*: Mus. Carnuntum 3695 und 3998.

²⁰⁵ A. Seracsin, Die römischen Gräberfelder von Lo-

retto und Leithaprodersdorf, Lkr. Eisenstadt (1940) 16 mit Abb. und Literatur.

²⁰⁶ *Oslip*: Mus. Eisenstadt LM 16053.

^{206a} Vgl. als historisches Zeugnis des Handels zwischen Provinz und Markomannenreich Tac. ann. 2,62 zum Jahr 19 n. Chr.

ZUSAMMENFASSUNG

Bei einem abschließenden Überblick fällt neben und über der Vielfältigkeit des Trachtzubehörs in Einzelformen und Verbreitung wie Zeitstellung die Einheitlichkeit im Gesamtbild auf. Lediglich zwischen der norischen und der pannonischen Tracht der östlichen Provinzhälfte besteht, nach den gegenwärtig vorliegenden Quellen zu schließen, ein gewisser Unterschied, wie auch am Beispiel des Leithawinkels deutlich wird, der aufgrund seiner Lage und alter Beziehungen zum regnum Noricum für eine solche Mittelstellung prädestiniert erscheint.

Der räumlichen Einheitlichkeit entspricht die zeitliche; im wesentlichen umfassen die archäologisch nachweisbaren Teile der Tracht die gleiche Zeitspanne – ein letztes Zeugnis für die Zusammengehörigkeit der in den beiden behandelten Quellengruppen überlieferten metallenen und textilen Trachtteile –, nämlich das 1. und 2. Jahrhundert bis hin zur Zäsur der Markomannenkriege, die das etwas vorschnelle Ende einer von Anfang an unabwendbaren rückläufigen Entwicklung der einheimischen Tracht bedeutet; gegen den starken römischen Einfluß hätte sie sich wohl ohnehin, zumindest bei der grabsteinsetzenden führenden Schicht, nicht mehr lange halten können. Somit wird auch diese Frage letzten Endes auf die Quellenkritik zurückgeführt, denn auch wenn, wie zu erwarten steht, die Landestracht von der einfachen Bevölkerung nach wie vor getragen wurde, so entzieht sich das eben der Kontrolle des Archäologen.²⁰⁷

Wie stark die Geschlossenheit und Ausstrahlungskraft unserer Trachtprovinz – um sie einmal nur unter diesem Aspekt zu betrachten – auch für Außenstehende war, geht einerseits aus der langen Lebensdauer hervor, die indirekt auch auf die wohlwollende Duldung dieser Tracht durch die oft gar nicht aus dieser Gegend des Reiches stammenden Ehemänner der Frauen – etwa der zahlreichen Veteranen – zurückzuführen ist, andererseits erhellt dies aber auch der allerdings nur bis in claudische Zeit sehr umfangreiche Export norisch-pannonischen Trachtzubehörs in das Markomannenreich sowie die Nachahmungen norischer Gürtel noch im fernen Litauen und im Samland. Bei einem solchen Handelsaustausch geht es ja nicht nur um materielle und wirtschaftliche Erwägungen, wenn auch vielleicht etwa ein norischer Gürtel für die Frauen eine ähnlich begehrte Kostbarkeit und geradezu eine Qualitätsmarke war wie das ferrum Noricum für die Krieger, sondern damit ein solches Bedürfnis geweckt werden kann, müssen Bereitschaft zur Aufnahme auf der einen und eine geschlossene und selbstbewußte Kultur auf der anderen Seite zusammenkommen.

Als methodologisches Facit bleibt die gewiß alte, aber immer neu zu vergegenwärtigende Erkenntnis, daß eine Quellengattung für sich allein genommen leicht zu einseitiger Betrachtung führt. Es sind zwar in solchem Material viele Aussagemöglichkeiten angelegt, aber welche davon gewählt wird, hängt bei aller sachlichen Kritik dieser Quellen letzten Endes immer noch zu einem großen Teil vom auswertenden Betrachter ab. Auch wenn ein zweiter Quellenstrom zur Verfügung steht und als Korrektiv für Ansichten herangezogen wird, die anhand etwa der Kleinaltertümer erarbeitet wurden, bleibt zwar der Unsicherheitsfaktor bestehen, aber er wird kleiner. Neben dieser korrigierenden hat die zweite Quellenart natürlich in jedem Fall auch eine ergänzende Funktion, in unserem Fall etwa die Verdeutlichung binnennorischer Trachtgruppen, die anhand der Fibel-

²⁰⁷ Hier ist nochmals an das grundsätzliche Handicap jeder trachtgeschichtlichen Untersuchung in diesem

räumlichen und zeitlichen Rahmen durch die herrschende Brandbestattungssitte zu erinnern.

typen allein nicht so deutlich abzugrenzen wären (etwa das nordwestliche Noricum oder Süd- und Nordwestpannonien).

Konkret ergibt sich aus den allgemeinen Betrachtungen, auf die vorliegende Untersuchung bezogen, daß die Verbreitung von gewissen Trachtbestandteilen in räumlicher wie zeitlicher Hinsicht kein vollkommen geschlossenes Schema mit säuberlich geschiedenen Kästen und Schubfächern ist, sondern daß hier für den modernen Betrachter nicht mehr restlos aufzuklärende Unschärfen vorhanden sind, daß also einzelne metallene Formen längere Zeit und in einem weiteren Gebiet verbreitet waren als etwa textiles Zubehör und umgekehrt, wie immer das auch zu erklären sein mag. Teils mag Familienschmuck länger getragen worden sein, durch Heirat mögen Frauen mit dem Schmuck ihrer Heimat in eine andere Gegend gezogen sein, der einen oder anderen wird ein Teil der Tracht der Älteren besser gefallen haben als die Mode der gleichaltrigen Zeitgenossinnen, und was dergleichen Überlegungen mehr sind. Sind schon diese Argumente schwer wägbare und häufig wie viele Erscheinungen und Entwicklungen der menschlichen Kultur irrational beeinflusst, so kommt als weitere Erschwernis die Verzerrung hinzu, die das Bild trotz Klarheit im Großen bei kleinräumiger Betrachtung infolge der nur bruchstückhaft vorhandenen Quellen notwendigerweise erfahren muß. So werden auch hier nur Neufunde zeigen, ob die aufgezeigten Gliederungen ihre Berechtigung haben oder zu korrigieren sind. Alle diese Vorbehalte sollen jedoch nicht das einmalige Phänomen vergessen lassen, daß das norisch-pannonische Gebiet bisher die einzige selbständige Trachtprovinz der älteren Kaiserzeit innerhalb der Grenzen des römischen Weltreiches ist, die sich vom Hintergrund der Einheitszivilisation abhebt und durch Steindenkmäler und Grabfunde archäologisch klar nachzuweisen ist.

KATALOG

VORBEMERKUNGEN

Im ersten Teil des Kataloges werden die Grabsteine in alphabetischer Reihenfolge der Fundorte behandelt (Nr. 1 ff. Noricum, Nr. 100 ff. Pannonien), der zweite Teil bringt in gleicher Weise die Funde von Fibeln und Gürtelteilen (Nr. 200 ff. Noricum, 400 ff. Pannonien, 600 ff. Italien, 620 ff. Raetien, 650 ff. Germania superior, 660 ff. Gallien, 670 ff. Britannien, 680 ff. Dalmatien, 690 ff. Dakien, 700 ff. Germania libera). Jeder Fundort hat eine Katalognummer; wenn von einem Ort mehrere Funde vorliegen, werden sie nach Angabe der Fundort-Nummer jeweils durchnummeriert.

Als allgemeine Abkürzungen für Maßangaben werden gebraucht:

B (Breite), D (Dicke), Dm (Durchmesser), H (Höhe), L (Länge), T (Tiefe); sämtliche Maße werden in cm gegeben. Maßangaben fragmentierter Stücke sind eingeklammert. Bei den Angaben über den Verbleib (Vbl.) der Objekte wird in der Regel nur das Museum und, soweit bekannt, die Inventarnummer angegeben.

Im ersten Teil erfolgt die Beschreibung der Grabsteine stets von oben nach unten sowie von links nach rechts (vom Betrachter aus gesehen). Nur bei Grabsteinen mit erhaltener Inschrift wurde die jeweilige Datierung im Katalog *kursiv* angegeben (vgl. die Zusammenstellung oben S. 3 Anm. 18), für die übrigen ergibt sie sich aus der jeweiligen Darstellung. Nähere Angaben über Fundstelle und Fundumstände erfolgten in der Regel nicht, da die meisten Steine nicht am ursprünglichen Aufstellungsort zu Tage kamen, sondern entweder in zweiter Verwendung aus Steinplattengräbern oder sonst als Spolien geborgen oder in Kirchen eingemauert wurden, ohne daß ihr ehemaliger Standort mit Sicherheit festzustellen wäre. Aus diesem Grund wurde auch auf eine Kartierung der Grabsteinfundorte auf den Grundkarten 1 und 2 sowie Abb. 59 verzichtet.

Im zweiten Teil werden als Typenbezeichnungen Großbuchstaben verwendet:

A (Fibelform nach Almgren), B (durchbrochener Gürtelbeschlag bzw. Riemenkappe), E (Entenbügel), G (Gürtelschließe), K (Kähnen), R (Riemenzunge). Das Material dieser Gegenstände ist Bronze, wenn nicht anders angegeben; als Abkürzungen werden gebraucht Br. (Bronze), Ei. (Eisen), Si. (Silber).

Bei geschlossenen Funden werden nach den Trachtbestandteilen die übrigen Begleitfunde aufgeführt in der Reihenfolge Metall, Bein, Glas, Keramik, Münzen. Bei Keramik wird an erster Stelle die Höhe angegeben, danach Rand- oder Mündungsdurchmesser, größter Durchmesser und Fuß- oder Bodendurchmesser, jeweils durch Schrägstriche abgesetzt. Werden nur zwei Durchmesser angeführt, so handelt es sich entsprechend dieser Reihenfolge von oben nach unten bei Schalen um Rand- bzw. größten Durchmesser und Boden- bzw. Fußdurchmesser, bei Deckeln um den Durchmesser des Knopfes und den Maximaldurchmesser, bei Bechern u. a. um Rand- und Fußdurchmesser; entsprechend bei fragmentierten Stücken (Höhenangabe in Klammern), wobei man leicht feststellt, ob der maximale Durchmesser an erster Stelle (Mündung fehlt) oder an zweiter Stelle steht (Boden fehlt). Ungenauigkeiten in der Beschreibung sowie mangelhafte Münzbestimmungen erklären sich meist daraus, daß viele Stücke nicht oder nur durch das jeweilige Inventar zugänglich waren. Aus Raumgründen wurde jeweils nur die wichtigste Literatur aufgeführt; in den zitierten Werken findet sich meist eine ausführliche Bibliographie.

Folgende Museen wurden besucht: Aquileia, Augsburg, Baden (N.Ö.), Baumburg (Slg. Dietl), Bozen, Braunau, Brežice, Budapest (NM: Magyar Nemzeti Múzeum; Museum Aquincum), Cividale, Eisenstadt (SW: ehem. Slg. Wolff, LM: Landesmuseum), Enns, Frauenberg, Graz, Hallstatt, Innsbruck, Kempten, Klagenfurt, Leibnitz, Leoben, Lienz, Linz, Ljubljana, Magdalensberg, Mainz (RGZM: Röm.-Germ. Zentralmuseum), Maribor, Melk, Mistelbach, Mondsee, München (Prähist. Staatssl.; Sammlung des Universitätsinstituts für Vor- und Frühgeschichte), Neunkirchen, Novo mesto, Padua, Pöchlarn, Portogruaro, Ptuj, Reichenhall, Rosenheim, Salzburg (Landesmuseum; Slg. Hell), Speyer, Steyr, Székesfehérvár, Szentendre, Traismauer, Traunstein, Trient, Udine, Venedig, Villach, Waidhofen, Wels, Wien (HM: Historisches Museum der Stadt Wien, KHM: Kunsthistorisches Museum, NHM: Naturhistorisches Museum, NÖLM: Niederösterreichisches Landesmuseum, Sammlung des Institutes für Ur- und Frühgeschichte, Slg. Kastner), Wiener Neustadt, Zagreb. Denkmalämter und Universitätsinstitute wurden aufgesucht in Augsburg, Graz, Ljubljana, München, Wien und Zagreb.

GRABSTEINE

Noricum

- 1. AGUNTUM**, Bez. Lienz, Tirol.
Ara (Seitenteil). H 115, B 56.
Mädchen M 2,23 in rechteckiger Nische.
Vbl.: Mus. Lienz.
Lit.: E. Swoboda, Österr. Jahresh. 39, 1935, Bbl. 90f. Abb. 35; ders., Führer durch Aguntum (1935) 20 Abb. 5.
- 2. ARNDORF**, Bez. Klagenfurt, Kärnten.
Ara (Seitenteil).
Mädchen M 2,12 in Bildfeld mit halbrundem oberen Abschluß.
Vbl.: Arndorf, Gasthof Salzer (eingemauert).
Lit.: P. Leber, Carinthia 140, 1950, 242f. Abb. 7.
- 3. ARNOLDSTEIN**, Bez. Villach, Kärnten.
Stele (Oberteil). H 88, B 174, D 39 (Taf. 8).
Ehepaar in Nische mit zwei Rundbögen als oberem Abschluß: Frau mit Haube H 1,5, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 mit herabhängendem Anhänger, Umhang; in der Rechten Apfel, die Linke am Umhang; Mann mit Tunica und Umhang, bärtig; in der Linken Rolle, darauf Schwurfinger der Rechten. Seitlich Randstreifen mit je einem Kelch und daraus emporwachsendem Weinstock.
Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 239.
Lit.: Egger 52f.; Schober 284; Abb. 150; Ferri 136 Abb. 128; Führer 43 Nr. 32; J. Haberl, Österr. Jahresh. 43, 1956/58, Bbl. 211ff. Abb. 93.
- 4. BAD AUSSEE**, Bez. Liezen, Steiermark.
Grabsteinfragment. H (76), B (130), D 17.
Mädchen M 1,26, beide Hände an einem Kästchen; Diener mit Tunica, in der Linken Becher, mit der Rechten einen Krug auf dem vor beiden Gestalten stehenden Opfertisch haltend. Seitlich Weinranken, als oberer Abschluß Volute.
Vbl.: Bad Aussee, Gasthof Blaue Traube (eingemauert als Dauerleihgabe Mus. Graz Lap. Nr. 241).
Lit.: Muchar 351 Taf. 1,2; E. Diez, Schild von Steier 9, 1961, 49f. Abb. 2.
- 5. BISCHOFSHOFEN**, Bez. St. Johann i. P., Salzburg.
Ara (Seitenteil). H 90, B 73, D 44.
Mädchen M 2,24 in Bildfeld mit Volutenabschluß, zu beiden Seiten Krug und Vase (?). Seitlich zweigeteiltes Feld mit zwei Sirenen über Blattornament.
Vbl.: Salzburg Lap. Nr. 2801.
Lit.: Klose-Silber 39 Abb. 13; J. Haberl, Österr. Jahresh. 43, 1956/58, Bbl. 199.
- 6. CELJE**, Slowenien.
Stele. H 119, B 98, D 32; 2. H. 1. Jh.
Unter Giebel in rechteckiger, von epheumwundenen Säulen eingefasster Nische Familie: Frau mit Haube H 1,2, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 238 mit herabhängenden Anhängern, Umhang; Tochter; Sohn; Mann mit Tunica und Umhang, bartlos.
QVARTVS SIRAE V.F.SIB. / ET LICOVIAE INGENVAE / VXOR. AN.L ET LEVCIMARAE FIL. / AN.X FINITO F. AN.VI LICOVIO SEXTO / AN.XX AVSCO MVSCIONIS FILIA AN.XXX / DVBNAE F.AN. XXXX M. LICOVIVS BARVS AN. / M.LICOVIVS BONIATVS AN.L / VETVLLA BVGIA VRBANI F.AN.L / M.LICOVIVS VRVSVS A(N.) XX.
Vbl.: Mus. Celje.
Lit.: CIL III 5265; Schober 223; Ferri 154 Abb. 155; Hoffiller-Saria 57 mit Abb.
- 7. DOBL**, Bez. Graz, Steiermark.
Stele (Oberteil).
Familie in rechteckiger Nische: Mann mit Tunica und Umhang, bärtig, in der Rechten Rolle; Kind; Frau mit Haube H 5,7, Halskette und Halsring mit Lunula, Armring; Hände auf den Schultern des Kindes; Mann mit Tunica und Umhang; Kopf abgebrochen und durch Mädchenkopf ersetzt.
Vbl.: Dobl, Kirche (eingemauert).
Lit.: M. Grubinger, Bl. f. Heimatkd. 13, 1935, 105 Abb. 21.
- 8. EBERSDORF**, Bez. Graz, Steiermark.
Stele (Oberteil).
Familie in Nische mit Giebelabschluß: Frau mit Haube H 5,5, Halskette und Umhang; die Linke auf der Schulter des Mannes, die Rechte in seiner Rechten; Mann mit Tunica und Umhang, bärtig, in der Rechten Rolle; Frau mit Haube H 5,6, Halsring, zwei Fibeln an den Schultern, Umhang.
Vbl.: Ebersdorf, Kirche (eingemauert).
Lit.: Foto Frau Prof. E. Diez.
- 9. EGERNDACH**, Kr. Traunstein, Oberbayern.
Stele. H 146, B 64; 2. H. 1. Jh.
Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 1,17, zwei Fibeln A 238; Mann in hochgeschlossenem Gewand, bartlos.
V.F. / ACVTVS L. / MARI NOBIL. / L. ET AMANDA / PAMETAE LIB.
Vbl.: München, Prähist. Staatsslg. IV 738 (kriegszerstört).

Lit.: CIL III 5576; G. Hager-A. Mayer, Katalog IV Bayer. Nat. Mus. München (1892) Nr. 738 (mit Lit.), Taf. 16, 3; Vollmer 21 Taf. 3; Ferri 148 Abb. 141.

10. ENNS, Oberösterreich.

Stele (Oberteil). H (85), B 80.

Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 3, 23, Halsring und Umhang, in der Rechten Apfel; Mann mit Tunica und Umhang, in der Linken Diptychon, bärtig; Mann mit Tunica und Umhang, in der Linken Rolle, bärtig.

Vbl.: Mus. Enns.

Lit.: J. Schicker, RLIÖ 17, 1933, 117ff. Abb. 56ff.; Ferri 123 Abb. 111.

11. ERLAUF, Bez. Melk, Niederösterreich.

Ara (Seitenteil). H 88, B 65, D 22 (Taf. 2).

Mädchen M 1, 20 in rechteckigem Bildfeld.

Vbl.: Melk, Apotheke (ehem. Museumsgebäude).

Lit.: Ber. u. Mitt. des Altertumsver. Wien 17, 1877, 217.

12. FELDKIRCHEN, Bez. Graz, Steiermark.

Stele (Oberteil) (Taf. 10).

Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 3, 9, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236, Umhang; Frau mit Haube H 3, 10, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang; Mann mit Tunica, in der Linken Rolle, bärtig.

Vbl.: Feldkirchen, Friedhofmauer.

Lit.: Foto Frau Prof. E. Diez.

13. FINKENSTEIN, Bez. Villach, Kärnten.

Ara (Seitenteil).

Mädchen M 2, 7.

Vbl.: Finkenstein, Kirchturm (eingemauert).

Lit.: Jantsch 73.

14. FRAUENSTEIN, Bez. St. Veit, Kärnten.

Stele (Oberteil).

Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 4, 2; Mann, bärtig; Frau mit Haube H 4, 3; Mann, bärtig.

Vbl.: Frauenstein, Burg.

Lit.: Foto Österr. Arch. Inst.

Friedberg s. u. Nr. 118 (vgl. S. 15 Anm. 73b).

15. FRIESACH, Bez. St. Veit, Kärnten.

Ara (Seitenteil).

Mädchen M 1, 21.

Vbl.: Mus. Friesach.

Lit.: Jantsch 73.

16. FROJACH, Bez. Murau, Steiermark.

Ara (Seitenteile). H 75, B 46.

Mädchen M 1, 9 in rechteckiger Nische; Diener in rechteckiger Nische.

Vbl.: Frojach, Kirche (unter der Kanzel eingemauert) und Haus Nr. 42.

Lit.: Muchar Taf. 2, 1f.; W. Modrijan, Zeitschr. Hist. Ver. Steierm., 3. Sonderbd. (1957) 14ff. Abb. 6f.

17. GLEISDORF, Bez. Weiz, Steiermark.

Stele (Oberteil mit Giebel).

Familie in Nische mit halbrundem oberen Abschluß: Frau mit Haube H 2, 22, Halskette und Halsring mit Lunula, Brustschmuck, Armband und Umhang; Kind; Mann mit Tunica und Umhang, Gesicht abgeschweert.

Vbl.: Mus. Gleisdorf.

Lit.: W. Schmid-K. Zeilinger, Fundber. aus Österreich 5, 1959, 126.

18. GLOBASNITZ, Bez. Völkermarkt, Kärnten.

Stele mit aufgesetztem Medaillon. 2. H. 1. Jh.

Frau mit Modiusmütze (4).

L. TVRPILIVS L. L. SECVND. / ET PECCIA L. F. IN-
GENVA / L. TVRPILIO L. F. PROBO / TVRPILIAE L. F.
VRBANAЕ / ET S. V. F.

Vbl.: Globasnitz, Karner (eingemauert).

Lit.: CIL III 5081; Jabornegg-Altenfels Nr. 343; Schober S. 180f. Abb. 188; Jantsch 72; P. Leber, Carinthia 140, 1950, 674.

19. GOSSAM, Bez. Melk, Niederösterreich.

Ara. H 115, B 95, D 55; 2. H. 1. Jh.

Auf den rechteckigen Seitenfeldern Jüngling in Tunica mit Vogel in den Händen; Mädchen M 1, 18 mit Apfel in den Händen.

AIVCCIONI / NIGRINI F. AN. / XVI ET SECVNDINAE /
F. AN. VI CVPITA / MATER VIVA FECIT / ET SIBI.

Vbl.: Melk, Stiftskreuzgang.

Lit.: CIL III 5669 = 11809; J. F. Kaiblinger, Geschichte des Stiftes Melk 1 (1851) Taf. 9; Pascher 42 (mit weiterer Lit.).

Grafendorf s. u. Nr. 122 (vgl. S. 15 Anm. 73b).

20. GRATWEIN, Bez. Graz, Steiermark.

Ara (Seitenteile). H 100, B 64 (Taf. 4).

Mädchen M 2, 36 neben rundem, dreibeinigen Tisch mit zwei Bechern, Simpulium und Opferkuchen, darunter Kanne; Diener mit Diptychon. Bildfeld jeweils mit halbrundem oberen Abschluß.

Vbl.: Gratwein, Pfarrhof (in der Einfahrt eingemauert).

Lit.: E. Diez, Schild von Steier 9, 1961, 51ff. Abb. 3.

21. GRAZ-ST. LEONHARD, Steiermark.

Stele. H 304, B 115, D 30; 2. H. 1. Jh. (Taf. 8).

Unter Giebel mit Medusa und Delphinen von Spiralsäulen gerahmt zwei Medaillons, darunter von Dienerin und Diener flankiertes Medaillon; in den Zwickeln Rosetten.

Frau mit Modiusmütze (2) und Schleier, zwei Fibeln A 238 und Brosche; Mann in Tunica und

Uhang, bartlos; Frau mit Haube H 1, 3 und Schleier, zwei Fibeln A 238 und Brosche.

L. CANTIVS / SECVNDVS V.F.SIB. / ET CANTIAE IVNI F. / BONIAE VXORI ET / CANTIAE L.F.BONIA-TAE.

Vbl.: Mus. Graz; bemalte Gipsabgüsse RGZM Mainz.

Lit.: CIL III 5437/8; Schober 281; Abb. 148; Ferri 77 Abb. 57 u. 135 Abb. 127; Noll, Römerzeit Abb. 38; Schober, Römerzeit Abb. 101; E. Diez, Carinthia 151, 1961, 456 ff. mit Abb.

22. GRAZ-STRASSGANG, Steiermark.

1. Stele (Oberteil).

Familie in rechteckiger Nische: Mann mit Tunica und Uhang; Frau mit Haube H 2, 19, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck, Armring, Uhang; Mann in Tunica und Uhang mit Rolle in der Linken, bärtig.

Lit.: Muchar Taf. 17, 24, 4.

2. Stele (Oberteil).

Familie in rechteckiger Nische: Mann in Tunica; Frau mit Haube H 4, 9, Halsring mit Lunula und Halskette, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck, Armring, Uhang; Mann in Tunica und Uhang, in der Linken Rolle, bärtig.

Lit.: Muchar Taf. 17, 24, 2.

Vbl.: Graz-Straßgang, Kirche (eingemauert).

23. GRENTSCHACH, Bez. Klagenfurt, Kärnten.

Ara (Seitenteil).

Mädchen 1/2, 1.

Vbl.: Grentschach, Hoisl-Bauer.

Lit.: P. Leber, Carinthia 142, 1952, 200.

24. GURK, Bez. St. Veit, Kärnten.

Ara (Seitenteil).

Mädchen M 2, 21 auf Podest in rechteckiger Nische.

Vbl.: Gurk, Dom (am Eingang zur Krypta eingemauert).

Lit.: Jantsch 73.

Hartberg s. u. Nr. 125 (vgl. S. 15 Anm. 73b).

25. HOLLENBURG, Bez. Klagenfurt, Kärnten.

Ara. 2. H. 1. Jh.

Mädchen M 2, 3 auf Sockel in rechteckiger Nische; Diener mit Schriftrolle auf Sockel in rechteckiger Nische.

C. / PRISCIVS / C. LIB. / SVRIO / V.F.SIBI ET / SEPTIMAE / CONIVGI.

Vbl.: Hollenburg, Schloßhof (eingemauert).

Lit.: CIL III 4951; Jabornegg-Altenfels Nr. 352; Schober 312; Jantsch 73.

26. JUDENDORF, Bez. Graz, Steiermark.

Ara (Seitenteil).

Mädchen M 2, 34 in Nische mit Volutenabschluß.

Vbl.: Graz Lap. Nr. 199.

27. KALSDORF, Bez. Graz, Steiermark.

Stele. 2. H. 1. Jh.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 2, 20, Halsring, zwei Fibeln A 236, Uhang; Mann in Tunica und Uhang, in der Rechten Hammer, in der Linken Zange.

NAMMONIVS MVSSA / ET KALANDINA CONV. ET / SATVRNINVS SATV/RIONIS V.F.

Vbl.: Graz Lap. Nr. 181.

Lit.: CIL III 5429; Schober 203; Abb. 105; Geramb 166 Abb. 83; Ferri 130 Abb. 120; Schober, Römerzeit Abb. 55.

28. KARLSBERG, Bez. St. Veit, Kärnten.

Ara (Seitenteil).

Mädchen M 2, 18.

Vbl.: Karlsberg, Schloß.

Lit.: Jantsch 73.

29. KARNBURG, Bez. Klagenfurt, Kärnten.

1. Ara (Seitenteil) (Taf. 1).

Mädchen M 1, 10 in Nische mit halbrundem oberen Abschluß.

2. Ara (Seitenteil).

Mädchen M 1, 11 in Nische.

Vbl.: Karnburg, Kirche (eingemauert).

Lit.: F. Jantsch, Carinthia 119, 1929, 13; Jantsch 73; H. Henriquez, Fundber. aus Österreich 1, 1931, 47.

30. KLAGENFURT, Kärnten.

Ara (Seitenteil). H 88, B 56, D 25 (Taf. 1).

Mädchen M 1, 13 in rechteckiger Nische.

Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 200; Gipsabguß RGZM Mainz (Schumacher Nr. 55 m. Abb.).

Lit.: Egger 40 Abb. 22; Ferri 87 Abb. 70; A. Schober, Österr. Jahresh. 26, 1930, 24 Abb. 15; Jantsch 73 Abb. 1; P. Leber, Carinthia 140, 1950, 674; Schober, Römerzeit Abb. 100.

31. LENDORF, Bez. Klagenfurt, Kärnten.

1. Stele (Oberteil). H (48), B (44).

Ehepaar in Nische: Frau mit Haube H 1, 7, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236, Rosette auf der Brust, Armring, Uhang, in der Rechten Apfel; Mann mit Tunica, in der Linken Rolle, bärtig.

Lit.: Jantsch 72; P. Leber, Carinthia 140, 1950, 674.

2. Stele (Fragment mit Medaillon) (Taf. 11).

Frau mit Modiusmütze (5) und Schleier, breitem, gegliederten Halsband mit Lunula und anderen Anhängern, ähnlichem Brustschmuck (an Fibeln aufgehängt?) und Armingen.

Lit.: Schober 330; Abb. 165; Geramb 192 Abb. 101; Jantsch 72; P. Leber, Carinthia 140, 1950, 674 ff. Abb. 8.

Vbl.: Lendorf, Kirche (eingemauert).

- 32. LINZ, Oberösterreich.**
 Stele (Fragment mit Medaillon).
 Frau mit Haube H 1, 18 und zwei Fibeln A 238.
 Vbl.: Mus. Linz B 1704.
 Lit.: P. Karnitsch, Materialien zur Topographie von Lentia (1927) 4 Taf. 2, 1.
- 33. LOČICA, Bez. Celje, Slowenien.**
 Grabsteinfragment (Kopf).
 Frau mit Modiusmütze (1).
 Vbl.: unbekannt.
 Lit.: J. Orozen, Zgodovina Celje (1927) 114 Abb. 28.
- 34. MAGDALENSBERG, Bez. Klagenfurt, Kärnten.**
 Grabsteinfragment (Kopf).
 Frau mit Modiusmütze (7).
 Vbl.: Mus. Klagenfurt.
 Lit.: Jantsch 72; Ferri 137 Abb. 130.
- 35. MARIA SAAL, Bez. Klagenfurt, Kärnten.**
 Reliefplatte von Grabmonument (Taf. 3).
 In rechteckiger Nische Mädchen M 2, 11; Diener mit Kanne in der Rechten und Tuch über der linken Schulter.
 Vbl.: Maria Saal, Kirche (neben dem Eingang eingemauert).
 Lit.: Schober S. 173 Abb. 185; Ferri 92 Abb. 75; Jantsch 73.
- 36. MARIA WAITSCHACH, Bez. St. Veit, Kärnten.**
 Ara (Seitenteil).
 Mädchen M 2, 20.
 Vbl.: M. Waitschach, Kirche (eingemauert).
 Lit.: Jantsch 73.
- 37. MONDSEE, Bez. Vöcklabruck, Oberösterreich.**
 Stele. 2. H. 1. Jh.
 Ehepaar in Nische mit zwei Voluten als oberem Abschluß: Frau mit Haube H 1, 16, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236, Umhang, in der Rechten Apfel; Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle, bartlos.
 SERENVVS CL. ARIONIS / PRAESENTINAE CON. / OPTIMAE OB. AN. LIII ET / PATRI OB. AN. LXII ET SIBI / V. F.
 Vbl.: Mondsee, Kirchenvorhalle (eingemauert).
 Lit.: CIL III 5627; Schober 174; Abb. 87.
- 38. MOOSKIRCHEN, Bez. Voitsberg, Steiermark.**
 Ara (Seitenteile). H 76, B 40.
 Mädchen M 2, 37 in Nische mit Giebelabschluß; Diener mit Schriftrolle in Nische mit Giebelabschluß.
 Vbl.: Mooskirchen, Kirche (eingemauert).
 Lit.: Muchar Taf. 8, 16, 2f.
- 39. OCKERT, Bez. Melk, Niederösterreich.**
 Stele.
 Frau mit norischer Haube (3).
 Vbl.: unbekannt.
 Lit.: H. Vettters, Uns. Heimat 21, 1950, 154; ders., Fundber. aus Österreich 5, 1959, 111; S. Denk, Ur- und frühgeschichtl. Funde im Erlaufgebiet (1953) 80.
- 40. ÖHLING, Bez. Amstetten, Niederösterreich.**
 Stele (Fragment). H (55), B 80.
 Familie in Nische, darunter Fries mit Doppelblatt zwischen Delphinen: Frau mit norischer Haube (4) und Halsschmuck; Frau mit norischer Haube (5) und Halsschmuck; Mann (Kopf abgeschlagen). Reste der Inschrift.
 Vbl.: Öhling, Gemeindehaus.
 Lit.: P. Ortmayr, Pro Austria Romana 3, 1953, 2.
- 41. OTTMANACH, Bez. Klagenfurt, Kärnten.**
 Grabsteinfragment.
 Frau mit norischer Haube (1).
 Vbl.: unbekannt (vormals Ottmanach, Schloßhof).
 Lit.: Jantsch 72.
- 42. PFANNBERG, Bez. Graz, Steiermark.**
 Stele. Ende 2. Jh.
 Familie in rechteckiger Nische: Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle; Frau mit Haube H 5, 4, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln und Umhang, in der Rechten Apfel; Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle, bärtig.
 M. MOG. VALENTINVS VIBI F. ET MOGIA / IVSTINIA CON. V. F. SIB. ET MOG. VRSO F. MIL. / COHORS. I BRIT. AN. XXX.
 Vbl.: Pfannberg, Burg (im Tor eingemauert seit 1880).
 Lit.: CIL III 5455; MZK 16, 1890, 184; Österr. Arch. Inst. Foto Nr. 3095.
- 43. PIBER, Bez. Voitsberg, Steiermark.**
 1. Ara (Seitenteil).
 Mädchen M 1, 15 in Nische mit Volutenabschluß.
 Lit.: Muchar Taf. 10, 19.
 2. Stele (Oberteil). H (66), B (55); 2. H. 1. Jh.
 Ehepaar unter Doppelbogen in von Säulen gerahmter Nische: Frau mit Haube H 3, 1, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang, in der Rechten Apfel; Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle, bärtig.
 VIBIVS / VINDI / V. F. SIB. / ET DVBITATE / CON.
 Lit.: CIL III 5414; Schober 176.
 3. Stele (Fragment des Oberteils).
 Ehepaar in Nische: Frau mit Haube H 3, 2, Halskette, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang; Mann in Tunica und Umhang.
 4. Stele (Fragment mit Medaillon). H (87), B (65); 2. H. 1. Jh.

Frau mit Modiusmütze (3), Halskette und Halsring mit Lunula, Brustschmuck mit Rosetten und Anhängern (an Fibeln aufgehängt?), Umhang. STATILIA [...].

Lit.: CIL III 5413 (ET ATILIA [...]); Schober 290; Schober, Römerzeit Abb. 102; E. Diez, Carinthia 151, 1961, 465 Abb. 2.

Vbl.: Piber, Kirche (eingemauert).

44. PÖLS, Bez. Murau, Steiermark.

Ara (Seitenteil). H 80, B 64.

Mädchen M 2,26 in Nische.

Vbl.: Murau, Schloß.

Lit.: W. Modrijan, Zeitschr. Hist. Ver. Steierm., 3. Sonderbd. (1957) 23f. Abb. 12; ders., Das Aichfeld (1962) 36ff. Abb. 31.

45. PÖRTSCHACH am Berg, Bez. Klagenfurt, Kärnten.

Ara (Seitenteil) (Taf. 3).

Mädchen M 2,17 in Nische mit Giebelabschluß.

Vbl.: Pörschach, Kirche (eingemauert).

Lit.: Jantsch 73 Abb. 2.

46. POSSAU, Bez. Klagenfurt, Kärnten.

Ara (Seitenteil).

Mädchen M 1,5 in Nische.

Vbl.: Possau, Kirche (eingemauert).

Lit.: Jantsch 73 Abb. 3.

47. PULST, Bez. St. Veit, Kärnten.

Ara (Seitenteil).

Mädchen M 2,19 in Bildfeld mit Volutenabschluß.

Vbl.: Pulst, Kirche (eingemauert).

Lit.: Jantsch 73.

48. RANTEN, Bez. Murau, Steiermark.

Ara (Seitenteil). H 49, B 38.

Mädchen M 2,25 in Nische mit Giebelabschluß.

Vbl.: Ranten, Pfarrhof (eingemauert).

Lit.: W. Modrijan, Zeitschr. Hist. Ver. Steierm., 3. Sonderbd. (1957) 29 Abb. 17.

49. REIN, Bez. Graz, Steiermark.

Ara (Seitenteile).

Mädchen M 2,35 in Nische mit halbrundem oberem Abschluß; Diener in Nische mit halbrundem oberem Abschluß.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Muchar Taf. 11,21.

50. RIED im Traunkreis, Bez. Kirchdorf/Krems, Oberösterreich.

Stele (Fragment mit Medaillon).

Frau mit norischer Haube (6).

Vbl.: Ried, Friedhofsmauer.

Lit.: R. Noll, RLIÖ 21, 1958, 66.

51. ST. DONAT, Bez. St. Veit, Kärnten.

1. Reliefplatte von Grabmonument (Taf. 2).

Mädchen M 1,16, links daneben Vase mit Blumen.

Lit.: Jantsch 73.

2. Ara (Seitenteil).

Mädchen M 2,14 auf Sockel in Nische mit halbrundem Abschluß.

Lit.: Jantsch 73; P. Leber, Carinthia 145, 1955, 204 Abb. 17.

3. Ara (Seitenteil). H (52), B 52.

Mädchen M 2,15 in Bildfeld mit Giebelabschluß.

Lit.: Jantsch 73.

4. Ara (Seitenteil). (Taf. 4).

Mädchen M 2,16 in Bildfeld mit halbrundem oberem Abschluß.

Lit.: Jantsch 73.

Vbl.: St. Donat, Kirche (eingemauert).

52. ST. GEORGEN am Längsee, Bez. St. Veit, Kärnten.

1. Stele (Oberteil).

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 1,11, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig.

Lit.: Jantsch 72.

2. Stele (Oberteil).

Familie in rechteckiger, von Spiralsäulen flankierter Nische: Frau mit Haube H 1,12, Halskette und Halsring mit Lunula, Brustschmuck und Umhang; Kind; Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle, bartlos.

Lit.: Jantsch 72.

3. Stele (Oberteil).

Ehepaar in Nische: Frau mit Modiusmütze (9) und Schleier, zwei Fibeln A 238 und Umhang; Mann in Tunica und Umhang.

Lit.: Jantsch 72; P. Leber, Carinthia 140, 1950, 674.

4. Reliefplatte von Grabmonument.

M 1/2,6 und Diener mit Krug.

Lit.: P. Leber, Pro Austria Romana 15, 1965, 1.

Vbl.: St. Georgen, Schloß (eingemauert).

53. ST. GEORGEN am Sandhof, Bez. Klagenfurt, Kärnten.

Reliefplatte von Grabmonument.

Mädchen M 1,12; links daneben Vase mit Blumen.

Vbl.: St. Georgen, Kirchensakristei.

Lit.: Jabornegg-Altenfels Nr. 381; Jantsch 73; P. Leber, Carinthia 140, 1950, 670.

54. ST. GEORGEN am Weinberg, Bez. Völkermarkt, Kärnten.

Ara (Seitenteil).

Mädchen M 2,6.

Vbl.: St. Georgen, Kirche (eingemauert).

Lit.: Jantsch 13; 73.

55. ST. JAKOB, Bez. Wolfsberg, Kärnten.

Ara (Seitenteil).

- Mädchen M 1,4.
Vbl.: St. Jakob, Friedhofmauer.
Lit.: Jabornegg-Altenfels Nr. 318; Jantsch 73.
- 56. ST. JOHANN** bei Herberstein, Bez. Hartberg, Steiermark.
1. Ara (Medaillonaufsatz).
Frau mit Haube H 2,23, Halsring und Halskette mit Lunula, Brustschmuck (an Fibeln hängend?), Armring, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Lit.: W. von Semetkowski, Österr. Jahresh. 17, 1914, Bbl. 200 ff. Nr. 8 Abb. 163; Schober 348.
2. Stele (Oberteil). H (72), B 87.
Ehepaar in Nische mit zwei Doppelvoluten als Abschluß: Frau mit Haube H 2,24, doppeltem Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 238, Umhang, in der Rechten Apfel; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Lit.: v. Semetkowski a. O. 202; Foto E. Diez.
3. Stele (Oberteil). H (68), B (116).
Ehepaar in Nische, Gesichter z. T. modern ergänzt: Frau mit Haube H 3,6, Doppelhalsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236, Brosche (?), Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Lit.: Muchar Taf. 5,3; v. Semetkowski a. O. 200, Nr. 11.
4. Stele (Oberteil). H (63), B (133).
Familie in Nische: Frau mit Haube H 3,7, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Armringen und Umhang; Frau mit Haube H 3,8, Halskette und Halsring, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Armring, Umhang, in der Rechten Apfel; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Lit.: Muchar Taf. 5,2; Semetkowski a. O. 200f. Nr. 12.
Vbl.: St. Johann, Kirche (eingemauert).
- 57. ST. JOHANN** ob Hohenburg, Bez. Voitsberg, Steiermark.
1. Ara (Seitenteil).
Mädchen M 1,7 unter Doppelvolute; links daneben aus Kelch emporwachsender Weinstock.
Vbl.: Mus. Graz.
Lit.: Geramb 175 Abb. 90.
2. Stele (Oberteil).
Familie in rechteckiger Nische: Mann in Tunica und Umhang, in der Rechten Zange (?); Frau mit Haube H 3,21, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Rosette auf der Brust, Umhang; Frau mit Haube H 3,22, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle, bärtig.
Vbl.: Graz Lap. Nr. 102.
Lit.: Schober 286; Ferri 129 Abb. 119.
- 58. ST. LORENZEN**, Bez. St. Veit, Kärnten.
Grabsteinfragment (Kopf).
Frau mit Haube H 1,4.
Vbl.: St. Lorenzen, Kirche (eingemauert).
Lit.: P. Leber, Carinthia 147, 1957, 167ff. mit Abb.
- 59. ST. MAREIN**, Bez. Murau, Steiermark.
Ara (Seitenteile).
Mädchen M 1,6 in Nische mit halbrundem Abschluß; Diener mit Diptychon in Nische mit halbrundem Abschluß.
Vbl.: St. Marein, Kirche (eingemauert).
Lit.: E. Diez, Schild von Steier 9, 1961, 57 Anm. 34 (mit älterer Lit.).
- 60. ST. MARTIN** im Greith, Bez. Murau, Steiermark.
Ara (Medaillonaufsatz mit Giebel).
Frau mit Haube H 1,15, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang und Armring; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Vbl.: St. Martin, Kirche.
Lit.: Schober 334; Abb. 168; Geramb 168 Abb. 84.
- 61. ST. MICHAEL**, Bez. Klagenfurt, Kärnten.
Ara (Seitenteil). H (50), B 40, D 9.
Mädchen M 2,13.
Vbl.: St. Michael, Kirche (?).
Lit.: F. Jantsch, Carinthia 122, 1932, 27f.; Jantsch 73.
- 62. ST. PETER** im Holz, Bez. Spittal, Kärnten.
1. Ara. H 120, B 85, D 60; 2. H. 1. Jh.
Mädchen M 2,22 auf Sockel in rechteckigem Bildfeld; Diener in Tunica und Kapuzenmantel, in der Linken Rolle und Schreibgerät.
TERENTIAE / s[. .] M / c[. .] T / c[. .] / v[. .] T / M[. .] VS / M[. .] P / P[. .] F / E[. .] P.
Vbl.: Mus. Teurnia.
Lit.: Jantsch 73; R. Egger, Teurnia (1955) 41f. Abb. 12; Schober, Römerzeit Abb. 57.
2. Ara (Seitenteile).
Mädchen M 1/2,2 mit Korb in der Linken; Diener mit Beutel (?).
Vbl.: St. Peter, Pfarrhof (?).
Lit.: Jabornegg-Altenfels Nr. 478.
- 63. ST. PETER** am Wallersberg, Bez. Völkermarkt, Kärnten.
Ara (Medaillonaufsatz).
Frau mit Haube H 1,14, Halskette und Halsring mit Lunula, Brosche, Armring und Umhang. Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle, bartlos.
Vbl.: St. Peter, Kirche.
Lit.: Jantsch 72 Abb. 8.

64. ST. VEIT, Kärnten.

1. Ara (Medaillonaufsatz mit Giebel).

Frau mit Haube H 1,13, Halsring mit Lunula und Halskette, Brosche, Armring und Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.

Vbl.: St. Veit, Rathaushof.

Lit.: Jabornegg-Altenfels Nr. 223; Jantsch 72.

2. Stele (Oberteil).

Familie in Medaillon, von Genien flankiert: Frau mit Modiusmütze (8); Kind; Mann in Tunica und Umhang.

Vbl.: St. Veit, Hauptplatz (eingemauert).

Lit.: Schober 289; Abb. 152; Jantsch 72; P. Leber, Carinthia 142, 1952, 84 Abb. 7.

65. SEMPETER, Bez. Celje, Slowenien.1. Ara. H 131, B 90, D 60; *um 100*.

Mädchen M 2,1 auf Sockel in rechteckiger Nische; Diener mit Diptychon auf Sockel, neben ihm Faß(?).

C. VINDONIVS / SVCESSVS / AED. CL. CEL. / FEC. SIBI ET / IVLIAE SEX. FIL. INGENVAE VXORI / FIDELISSIMAE AN. L.

Lit.: J. Klemenc, Arh. Vestnik 5, 1954, 284 ff. Abb. 1-12; ders., Rimske Izkopanine v Sempetru (1961) Abb. 4-7.

2. Grabdenkmal. H ca. 360; 2. H. 1. Jh.

Auf getrepptem Sockel Aschenkiste mit Reliefs (vorn Raub der Europa, flankiert von aus Kelchen emporwachsenden Weinstöcken; links Satyr und Nymphe, rechts Ganymed, ebenfalls von Streifen mit pflanzlichen Ornamenten gerahmt), darüber von Säulen getragener Baldachin mit Medusa am Giebel und seitlichen Reliefs (Streifen und Friese mit pflanzlichen Motiven, darüber Löwe und Pferd sowie Hund und Gazelle).

An der Rückwand Ehepaar in Nische mit zwei Voluten als oberem Abschluß: Frau mit Haube H 2,4, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 (?) und Brosche, Armringen und Umhang; Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle. Darunter, von Genien flankiert, in Nische mit Giebel Tochter mit Halskette und Halsring mit Lunula sowie Umhang.

Q. ENNIVS LIBERALIS ET ENNIA / OPPIDANA F. S. ET KALENDINAE F. AN. XVII / ET VITULO F. AN. XXX (in tabula ansata).

Lit.: J. Klemenc, Omagiu lui C. Daicovicu (1960) 306 ff.; ders., Rimske Izkopanine v Sempetru (1961) Abb. 33-41.

3. Stele. H 174; 1. H. 2. Jh.

Familie in Nische mit Giebelabschluß: Frau mit eng anliegender Kappe (?), in der Rechten Apfel; Sohn; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle. Unter dem Inschriftfeld in rechteckiger Nische Totenopfer (Dienerin - Tisch - Diener).

D. M. / STATVTIVS SECVND/IANVS ET CERVA CON. / FILIO STATVTIO SECVN/DO OB. AN. IIII.

Lit.: J. Klemenc, Zbornik 1958, 162 Abb. 8; ders., Atti III. Congr. Int. di Epigr. Greca e Lat. (1959) 368, Taf. 46 Abb. 2; ders., Rimske Izkopanine v Sempetru (1961) Abb. 38.

66. SEMRIACH, Bez. Graz, Steiermark.

Stele (Oberteil).

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 2, 21, Halsring und Umhang; Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle.

Vbl.: Semriach, Kirche.

Lit.: Muchar 432; B. Saria, Burgenl. Heimatbl. 13, 1951, 226 Abb. 2.

67. SL. KONJICE, Bez. Celje, Slowenien.

Grabmal (Stele?).

Über Giebel mit Medusa, Reihern und Hippokampen männliche Gestalt zwischen nach außen blickenden Löwen; darunter Familie in rechteckiger Nische (Vollporträts): Mädchen mit Spiegel in der Linken; Frau mit Haube H 3,11; Kind; Mann; Diener mit Diptychon in der Rechten.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Muchar Taf. 4,7; B. Saria, Arch. Karte von Jugoslawien, Blatt Rogatec (1939) 33 (mit Lit.).

68. STALLHOFEN, Bez. Voitsberg, Steiermark.

1. Ara (Seitenteil). H 71, B 27.

Mädchen M 2,38 auf Sockel in Nische mit Volutenabschluß.

Lit.: Muchar Taf. 17,23,5.

2. Stele (Oberteil).

Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 3,4, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck mit Anhängern, Armring, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle; Frau mit Haube H 3,5, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck mit Anhängern, Armring, Umhang; in der Rechten Apfel.

Lit.: Muchar Taf. 17,23,1.

3. Stele. H 78, B 95; 1. H. 3. Jh.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 5,1, Doppelhalsring mit Lunula, zwei Fibeln und Umhang, in der Rechten Apfel; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.

M. AVR. SECVNDINVS VET. LE [C.]/[.] P. F. ANT. V. F. SIB. ET AVR. SABINE CN./ ET NER. MIL. CH. V [. .] AN. XX.

Lit.: CIL III 5409; E. Diez, Schild von Steier 7, 1957, 33 ff. Abb. 1.

4. Stele. H 78, B 95; *um 200 (Taf. 11)*.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 5,2, Doppelhalsring mit Lunula, zwei

Fibeln und Brosche, Armring und Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig.

SATVRNINVS VERINVS/ ET AVR.SECVNDINA V.F. SIB.

Lit.: CIL III 5410; Diez a. O. 33.

5. Stele (Oberteil) (*Taf. 11*).

Ehepaar in rechteckiger Nische: Mann in Tunica und Umhang, bärtig; Frau mit Haube H 5,3, Doppelhalsring mit Lunula, zwei Fibeln und Umhang.

Vbl.: Stallhofen, Kirche (eingemauert).

69. STERNBERG, Bez. Villach, Kärnten.

Stele (Oberteil).

Frau mit norischer Haube (2), Halsring, zwei Fibeln, Brustschmuck; Mann; Mann.

Vbl.: Sternberg, Kirche.

Lit.: Jabornegg-Altenfels Nr. 141; Jantsch 72.

70. SV. KATARINA, Bez. Trbovlje, Slowenien.

Stele. H 79, B 46; *um 100*.

Familie in halbkreisförmiger Nische: Frau mit Haube H 2,2; Kind (Protome auf Sockel); Mann, bärtig.

BARBIV/S CVPITV/ AN.LX/ LATINA SA/TVRNINA/ AN.LV MARINA/URBI AN./XX.

Vbl.: Sv. Katarina, Kirche (eingemauert).

Lit.: Hoffiller-Saria 23 mit Abb.

71. SV. MARJETA, Bez. Maribor, Slowenien.

Grabmal (Stelenteil?).

Familie (fünf Personen) in Nische; davon durch Säulen abgetrennt Mädchen M 2,2 und Diener.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Muchar Taf. 7,14.

72. SV. JAKOB, Bez. Maribor, Slowenien.

Stele. H 176, B 80; *um 100*.

Ehepaar in rechteckiger Nische, von Säulen eingefaßt: Frau mit Haube H 2,1, Halsring, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.

FINITVS/TITIONIS F./VIV.FEC.SIBI/ET [. . . .].

Vbl.: Sv. Jakob, Kirche (eingemauert).

Lit.: Hoffiller-Saria 119 mit Abb.

73. VIKTRING, Bez. Klagenfurt, Kärnten.

1. Ara (Seitenteil und linke Hälfte). 2. *H. I. Jh.*

Mädchen M 1,22.

CRESCEN [. . .]/ANN.XVI[. . .]/VERANO [. . .]/ [F]ILIO SI[B]I [. . .]/ET SV[IS] [. . .].

Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 96.

Lit.: CIL III 4904; Jabornegg-Altenfels Nr. 399; Jantsch 73.

2. Ara (linke Hälfte). H (108), B 53, D 54; *1. H. 2. Jh.*

Mädchen M 2,4 auf Sockel in rechteckiger Nische.

D.[M.]/M.ANN.[. . .]/VERECV[NDVS]/V. FEC. SIBI/ET/APPVLEI[AE FIL.]/NIGRINA[E CONIVGI]/PVDI-

CISSIM[AE]/ ET INGENV[AE FIL.] /AN. III ET APPV- [LEIAE]/ VERECVNDAE E[T]/APPVLEO NIGRIN[O].

Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 112.

Lit.: CIL III 4878; Egger 55 f.; Jantsch 73; Führer 42 Nr. 30.

3. Ara. H 106, B 77, D 44; *1. H. 2. Jh.*

Mädchen M 2,5 auf Sockel in rechteckiger Nische; Diener mit Krug in der Rechten und Tuch über der Schulter.

D.M. / C.MASCVLINIVS / IANVARIVS ET / C. SABINIVS / SATVRNINVS / F.C. ET AVRELIAE / MARTINE CONIVGI / MIHI KARISSIME / H.M.H.N.S.

Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 113.

Lit.: CIL III 4938; Schober 309; Jantsch 73; Führer 45 Nr. 37.

74. VILLACH, Kärnten (?).

Ara (Seitenteil) (*Taf. 2*).

Mädchen M 1,17 auf Sockel in Nische mit Volutenabschluß.

Vbl.: Mus. Villach.

Lit.: Geramb 174 Abb. 89; Jantsch 73.

75. VOITSBERG, Steiermark.

Ara (Seitenteil).

Mädchen M 1/2,3 in Nische mit halbrundem Abschluß.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Muchar Taf. 18, 28.

76. VORAU, Bez. Hartberg, Steiermark.

Stele (Oberteil) (*Taf. 9*).

Familie in rechteckiger Nische: Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle; Frau mit Haube H 3,3, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck, Armringen, Umhang, in der Rechten Apfel; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.

Vbl.: Vorau, Friedhofmauer (eingemauert).

Lit.: Foto Frau Prof. Diez.

77. WAGNA, Bez. Leibnitz, Steiermark.

1. Ara (Seitenteil). H 79, B 50 (*Taf. 1*).

Mädchen M 1, 8 in Nische mit Giebelabschluß.

Vbl.: Seggau, Schloß.

Lit.: Knabl 76/64; Muchar Taf. 15, 30; Diez 32; Taf. 8, 13.

2. Ara. H 110, B 88, D 53; *2. H. 1. Jh.*

Diener auf Sockel in rechteckigem Bildfeld; Mädchen M 1,14 auf Sockel in rechteckigem Bildfeld.

P.LAELIVS P.L. / HERACLA V.F. / SIBI ET / SAMUDAE MVSONIS / F.CON.PIENTISSIME / AN.LV ET LAELIAE P.F. / SECVNDINAE AN./XXX ET LAELIAE / BONONIAE NEPTI AN.V.

Vbl.: Seggau, Schloß.

Lit.: CIL III 5365; Knabl 63/38; Diez 76, 77 u. 80.

3. Ara. H 90, B 60, D 33; 2. H. I. Jh.
Mädchen M 2,27 auf Sockel in rechteckigem Bildfeld; Diener mit Gerät (nach CIL; heute eingemauert).
Q. POMPEIVS / EVGAMVS / ET POMPEIA / VENVSTA
V. F. SIBI ET / POMPEIAE / INGENVAE / FILIAE DEF.
AN. XX.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: CIL 5376; Knabl 35/13; Diez 41.
4. Ara. H 102, B 92, D 51; 2. H. I. Jh.
Mädchen M 2,28 auf Sockel in rechteckiger Nische; Diener in kurzer Tunica mit geöffneter Rolle auf Sockel.
M. T[VRBONIVS] / ET TVRB[ONIA] / SVADRA
V. F. SI[BI] / ET TVRBONIO / SVCESSO FIL. AN. X / ET
SEXTO C[E]N. AN. / XXX ET SECVNDINAE / FIL. AN. XX.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: CIL III 5391; Diez 59.
5. Ara. H 108, B 83, D 51; 2. H. I. Jh.
Mädchen M 2,29 auf Sockel in rechteckiger Nische; Jüngling.
L. GAVTIVS / FINITVS AED. / SOL. V. F. SIB. ET /
FIRMIDIAE / MVSSAE VXOR. / OPTIM. AN. L / ET
FINITAE FIL. AN. V.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: CIL III 5344; Diez 67.
6. Ara. H 114, B 88, D 52; 2. H. I. Jh.
Mädchen M 2,30 auf Sockel in rechteckiger Nische; Diener in kurzer Tunica mit Diptychon.
CLAVDIAE / TI. F. / IVCVNDAE / AN. XXIII.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: CIL III 5358; Knabl 93/14; Schober 315; Diez 69, 70 u. 73; Taf. 9, 21.
7. Ara (Seitenteil). H 91, B 45.
Mädchen M 2,31 auf Sockel in rechteckiger Nische.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 111/47; Diez 110.
8. Ara (Seitenteil). H 79, B 37 (Taf. 3).
Mädchen M 2,32 in Nische mit Giebelabschluß.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 28/64; Muchar Taf. 14, 29; Geramb 173 Abb. 88; Diez 31; Taf. 8, 12.
9. Ara. H (66), D (43).
Mädchen M 2,33 in rechteckiger Nische; Diener mit geöffneter Rolle.
Vbl.: Leibnitz, Hauptplatz (in Gartenanlage).
Lit.: Knabl 137; Diez 129; Taf. 13, 31.
10. Ara (Seitenteil). H 110, B 53.
Mädchen M 1/2,4 auf Sockel.
Vbl.: Seggau, Bergmühle.
Lit.: Diez 131.
11. Grabrelief (Fragment). H (54), B (73), D 15.
Totenopfer (Mädchen M 1,25 – Tisch – Diener).
Vbl.: Graz Lap. Nr. 143.
Lit.: E. Diez, Schild von Steier 9, 1961, 48f. Abb. 1.
12. Stele. H 84, B 96; 2. H. I. Jh. (Taf. 9).
Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 2,6, Halsring mit Lunula, Brosche, Umhang; Frau mit Haube H 2,7, Halsring mit Lunula, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig.
C. TREBONIVS M[. . . .] / V. F. QVARTAE VBER-
[. . . .] / TREBONIAE V[. .] / AN. XXXX [. . . .] /
ET TREBON [. . . .].
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: CIL III 5390; Knabl 34/60; Muchar Taf. 13, 20; Geramb 197 Abb. 105; Diez 39; Taf. 10, 17.
13. Stele. 2. H. I. Jh.
Ehepaar in rechteckiger Nische, darüber in Giebel Kantharos zwischen Greifen, darunter Fries mit Kantharos zwischen Greifen und Weintrauben: Frau mit Haube H 2,8, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln und Brustschmuck, Umhang; Mann in Tunica und Umhang.
C. DVRONIVS / MARTIALIS / V. F. SIBI ET / PROCV-
LEIAE / PROCLAE CON. / AN. XXX ET C. DVRO/NIO
VRSINO F. AN. XXX.
Vbl.: Graz, Burg.
Lit.: CIL III 5701; Schober 235; Abb. 122; J. Haberl, Österr. Jahresh. 43, 1956/58, Bbl. 211 Abb. 91.
14. Stele (Fragment des Oberteils). H 77, B (60).
Frau mit Haube H 2,9, Halskette und Halsring mit Lunula, Umhang.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 92; Muchar Taf. 15, 35; Diez 90.
15. Stele (Fragment des Oberteils). H 72, B (73).
Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 2,10, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck, Umhang; Mann in Tunica und Umhang; Mann in Tunica und Umhang.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 91/94; Diez 91.
16. Stele (Oberteil).
Ehepaar in Nische: Frau mit Haube H 2,11, Halskette und Halsring mit Lunula, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig.
Vbl.: unbekannt.
Lit.: Knabl 109; Muchar Taf. 13, 19.
17. Stele (Oberteil). H (58), B 80 (Taf. 9).
Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 2,18, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang; Frau mit Haube H 4,8, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck mit Anhängern, Umhang, in der Linken Apfel; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 120/24; Muchar Taf. 13, 17; Diez 119; Taf. 6, 29.

18. Ara (Medaillonauflatz).
Mann in Tunica und Umhang; Frau mit Haube H 2,12, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236, Umhang.
Vbl.: Graz, Lap.
Lit.: Knabl 151; Schober 339.
19. Ara (Medaillonauflatz). Dm 105.
Frau mit Haube H 2,13, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Armring, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 12/84; Schober 345; Abb. 173; Diez 10.
20. Ara (Medaillonauflatz). Dm 83.
Frau mit Haube H 2,14, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Armring, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 13/85; Schober 343; Diez 11.
21. Ara (Medaillonauflatz mit Giebel). H (55), B (90).
Frau mit Haube H 2,15; Mann, bärtig.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 19; Schober 342; Schober, Römerzeit Abb. 103; Diez 17; Taf. 4,7.
22. Ara (Medaillonauflatz mit Giebel). H 120, Dm 110.
Frau mit Haube H 2,16, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang; Mann in Tunica und Toga, bärtig.
Vbl.: Graz Lap.Nr. 153.
Lit.: Knabl 147; Geramb 132 Abb. 57; Schober 338; Abb. 171; Ferri 133 Abb. 125.
23. Ara (Medaillonauflatz mit Giebel).
Frau mit Haube H 2,17, Umhang; Mann in Tunica und Umhang.
Vbl.: Graz, Lap.
Lit.: Knabl 149; Schober 340.
24. Stele. *Ende 1. Jh.*
Ehepaar in rechteckiger Nische (modern überarbeitet): Frau mit Haube H 3,12, Umhang, in der Rechten Rolle; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle. Seitlich Weinranken.
CANDIDVS Q. MORSI / POTENTIS TITIANI SER. / SIBI ET SVRILLAE CON. / OPT. AN. XX DEF.
Vbl.: Graz, Lap.
Lit.: CIL III 5699; Schober 205; Abb. 106; Ferri 131 Abb. 121f.; Geramb 199 Abb. 107.
25. Stele (Oberteil). H (58), B 112.
Familie in rechteckiger Nische: Mann in Tunica und Toga, bärtig; Kind; Frau mit Haube H 3,13, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Armring, Umhang; Frau mit Haube H 3,14, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Armring, Umhang; Mann in Tunica und Toga, bärtig.
Vgl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 121/26; Diez 120.
26. Stele (Oberteil). H (73), B 62.
Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 3,15, Halsring mit Lunula, Umhang; Kind; Mann in Tunica und Toga, in der Linken Rolle.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 115/49; Diez 114.
27. Stele (Fragment des Oberteils).
Frau mit Haube H 3,16, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck, Armring, Umhang; links daneben in kleiner Nische Genius.
Vbl.: Graz, Lap.
Lit.: Schober 287; Abb. 151.
28. Ara (Medaillonauflatz). H (64), B (78).
Frau mit Haube H 3,17, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Armring, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 5/11; Schober 344; Diez 3; Taf. 2,3.
29. Ara (Medaillonauflatz). Dm 73 (Taf. 9).
Frau mit Haube H 3,18, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang; Kind; Mann in Tunica und Mantel, bärtig.
Vgl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 114/51; Diez 16.
30. Stele (Oberteil). H (78), B (141) (Taf. 11).
Familie in rechteckiger Nische: Frau (fast völlig weggebrochen); Mann in Tunica und Umhang, in der Linken Rolle (Kopf fehlt); Frau mit Haube H 4,4, Halskette und Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck (an den Fibeln aufgehängt?), Armringen, Umhang; Mann in Tunica und Toga, bärtig, in der Linken Rolle.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 16/90; Muchar Taf. 13,22; Diez 14.
31. Stele (Oberteil).
Familie in rechteckiger Nische: Mann in Tunica und Umhang; Kind; Frau mit Haube H 4,5, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Vbl.: Graz, Lap.
Lit.: Knabl 122; Muchar Taf. 16,43; Ferri 129 Abb. 118.
32. Stele (Oberteil). H (90), B 107.
Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 4,6, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und daran aufgehängtem Brustschmuck, Armring, Umhang, in der Rechten Blume; Mann in Tunica und Toga, bärtig.

- Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Knabl 112/43; Muchar Taf. 13,18; Diez 111.
33. Ara (Aufsatz mit Giebel). H 93, B 78.
Frau mit Haube H 4,7, Halskette, zwei Fibeln A 236 und daran aufgehängtem Brustschmuck, Armring, Umhang; Mann in Tunica und Toga, bärtig, in der Linken Rolle.
Vbl.: Graz Lap. Nr. 159.
Lit.: Knabl 145; Schober 347; Abb. 174.
34. Grabstein (Fragment des Oberteils). H (57), B 76 (Taf. 16,1).
Mädchen M 1,24 mit Halsring und Lunula, zwei Fibeln A 238 und Brosche; in der Linken Schirm.
Vbl.: Seggau, Schloß.
Lit.: Muchar Taf. 14,23; Diez 85; dies., Österr. Jahresh. 41, 1954, Bbl. 110; 121 f.
- 78. WELLS, Oberösterreich.**
1. Ara. H 109, B 82, D 48; 2. Jh.
Diener in Tunica und phrygischer Mütze, mit Diptychon; Mädchen M 2,41 auf Sockel.
M. SACCONI. PARATO AN. LX PATRON. OPTIM. ET MARC. [AN]TONIO [C]JERMAN. AN. LV CONIVGI KARIS[SI]MO [ET L]ACONI F. AN. II [S]ACCONIA DVEILIS F. [ET] SIBI VIVA ET VITALI [E]T FEST. F. VIVI.
Vbl.: Mus. Wels.
Lit.: MZK 2, 1903, 260; Schober 317.
2. Ara (Medaillonaufsatz).
Frau mit Haube H 1,20, Halskette und Halsring mit Lunula, an Fibeln aufgehängtem Brustschmuck; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Vbl.: Wels, Hauptplatz (eingemauert).
Lit.: A. Schober in: K. Ginhardt, Die bildende Kunst in Österreich 1 (1935) 118 Abb. 104.
- 79. WINKLERN, Bez. Villach, Kärnten.**
Grabsteinfragment (Kopf).
Frau mit Haube H 1,6.
Vbl.: Winklern, Anwesen J. Klamer.
Lit.: H. Dolenz, Carinthia 127, 1937, 32; P. Leber, Carinthia 146, 1956, 87 Abb. 9.
- 80. ZEITLHAM, Bez. Neuhofen/Krems, Oberösterreich.**
Stele (Oberteil).
Frau mit norischer Haube (7); Frau mit norischer Haube (8); Mann.
Vbl.: Mus. Linz.
Lit.: F. Stroh, Fundber. aus Österreich 2, 1935, 43.
- 81. ZOLLFELD, Bez. Klagenfurt, Kärnten.**
1. Ara (Seitenteil). H (114), B (50), D 25.
Mädchen M 1,1 in rechteckiger Nische.
Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 76.
Lit.: Egger 46; Jantsch 73 Abb. 4; Ferri 91 Abb. 74; Führer 41 Nr. 27.
2. Ara (Seitenteil). H (48), B 63.
Mädchen M 1,2 in rechteckiger Nische.
Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 20.
Lit.: Egger 32 f. Abb. 13; Jantsch 73; Ferri 90 Abb. 73; Führer 25 f. Nr. III a.
3. Ara (Seitenteil).
Mädchen M 1,3.
Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 325.
Lit.: Jantsch 73.
4. Ara (Seitenteil).
Mädchen M 1,23.
Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 287.
Lit.: Jantsch 73.
5. Ara (Seitenteil). H 69, B 59.
Mädchen M 2,8 in Nische mit halbrundem oberen Abschluß.
Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 282.
Lit.: Egger 22 Abb. 3; Jantsch 73; Noll, Römerzeit Abb. 44.
6. Ara (Seitenteil). H 60, B 46, D 11.
Mädchen M 2,9 in Nische mit Giebelabschluß.
Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 22.
Lit.: Egger 25 Abb. 6; Jantsch 73; Führer 22 Nr. III j.
7. Grabstein. H 60, B 180, D 15. 2. H. I. Jh. (Taf. 3).
An den Seiten des Titulus Diener mit Diptychon und Schreibgerät und Mädchen M 2,10 in rechteckigen Nischen.
C. TERTINIO STA/TVTO AEDILIC. / CATRONIA SEVERRA / MARITO OPTIMO VIVA FEC. ET SIBI.
Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 25.
Lit.: CIL III 4867; Jabornegg-Altenfels Nr. 19; Egger 21 Abb. 2; Ferri 89 Abb. 72; Jantsch 73; Führer 31 Nr. V e.
8. Stele. 2. H. I. Jh. (Taf. 8).
Ehepaar in rechteckiger Nische: Mann in Tunica und Umhang, bartlos; Frau mit Haube H 1,8 und zwei Fibeln A 238.
C. IVLIO / CENSONI / ET IVLIAE / PRIVATAE / SABINAE LIB. / F. F.
Vbl.: Prunnerkreuz am Zollfeld.
Lit.: CIL III 4923; Schober 274; Abb. 142.
9. Ara (Medaillonaufsatz) (Taf. 8).
Frau mit Haube H 1,9, Doppelhalsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck, Umhang, in der Rechten Apfel; Kind; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.
Vbl.: Zollfeld, Gasthof (eingemauert).
Lit.: Jantsch 72.
10. Ara (Medaillonaufsatz). Dm 76, D 30.
Frau mit Haube H 2,28, Halsring mit Lunula, zwei Fibeln A 236 und Brosche, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig, in der Linken Rolle.

Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 48.
Lit.: Egger 38 u. 42 Abb. 25; Ferri 76 Abb. 55f.; 132 Abb. 123; Jantsch 72; Hofmann 85 Abb. 60; Führer 46 Nr. 38.

11. Stele (Oberteil). H (87), B (79), D 30 (*Taf. 11*).

Ehepaar in rechteckiger, von Säulen flankierter Nische: Frau mit Haube H 4,1, Halsring, zwei Fibeln A 236 und Brustschmuck mit Anhängern, Umhang; Mann in Tunica und Umhang, bärtig.

Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 83.

Lit.: Egger 44 Abb. 27; Jantsch 72 Abb. 5; Ferri 137 Abb. 129; Führer 7 Nr. 5.

12. Stele (Fragment mit Medaillon). H 59, B 52, D 17.

Frau mit Modiusmütze (6) und Schleier.

Vbl.: Klagenfurt Lap. Nr. 131.

Lit.: Egger 32 Abb. 12; Schober 288; Ferri 138 Abb. 131; Geramb 194 Abb. 103; P. Leber, *Carinthia* 140, 1950, 674 ff.; Führer 17 Nr. IIe.

82. ZWEIKIRCHEN, Bez. St. Veit, Kärnten. Stele (Oberteil).

Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Haube H 1,10, Halsring, zwei Fibeln A 238 (?) und Brosche, Umhang, in der Rechten Apfel (?); Kind; Mann in Tunica und Umhang.

Vbl.: Zweikirchen, Kirche (eingemauert).

Lit.: Jantsch 72.

83. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich Kärnten).

Ara (Seitenteil). H 59, B 61, D 19.

Mädchen M 1/2, 5.

Vbl.: Mus. Klagenfurt.

Lit.: Egger 57.

Pannonien

100. ACSA, Kom. Pest.

Stele. 2./3. Jh.

Familie in rechteckiger Nische (Vollfiguren): Mann; Frau ohne Kopfbedeckung, vor ihr stehend Knabe; Mann mit Tunica und Schwert (?), in der Linken Rolle. Darunter Totenopfer (Diener – Tisch – Dienerin).

D. M. / AEL. SERENO MILITI COH. I VLP. / P(ANNO-NIORUM) STIP. VII VIX. ANN. XXVII ET AEL. / SERENIANO MIL. COH. II ALP. / STIP. X VIX. ANN. XXV ET AELIAE / CONCORDIAE VIX. ANN. XXI.

Vbl.: Székesfehérvár.

Lit.: CIL III 6454 = 10349; Hofmann 82 Abb. 58; Schober 249.

101. ALBERTIRSA, Kom. Pest.

Stele. H 182, B 75; 2./3. Jh.

Ehepaar in rechteckiger Nische (Brustbilder): Frau ohne Kopfbedeckung; Mann. Darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

BONE MEMORIAE / CL. MAXIMILLAE / QI VIXIT ANN. XXV / ET DOM. DOMNIO/NI QVI DF. EST IN / RETIA CONIVGI EI/VS QI V. ANN. XXXVII AVR. VRBANA ET IN/GENVA SORORI BENE / MERENTI.

Vbl.: Budapest NM62. 70. 1.

Lit.: CIL III 10611; Burger 1 (mit Lit.); Taf. 17, 1 (Lesung falsch).

102. AU am Leithaberg, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.

1. Stele. H 219, B 75, D 22; 2. H. 1. Jh. (*Taf. 2*).

In bogenförmig abgeschlossener Nische Mann (Brustbild) und Knabe, darunter in rechteckiger Nische Mädchen M 1, 19 und Protome.

T. FLAVIVS T. FLAVI / COBROMARI LIBE. / VXA-
VILVVS AN. XL / H. S. E. / PRIMIO F. P. P.

Vbl.: NÖLM 10812.

Lit.: A. Schober, *Österr. Jahresh.* 17, 1914, Bbl. 236f. Nr. 9 Abb. 197; Schober 170; Abb. 84; Noll, *Römerzeit* Abb. 43; Pascher 12.

2. Stele. H (92), B (64), D 17.

Mädchen M 3, 5, darunter Flechtband.

Vbl.: NÖLM.

Lit.: Schober a. O. 238f. Nr. 11 Abb. 200.

3. Stele. H (47), B (67), D 16.

Mädchen M 3, 6 links neben Tisch stehend.

Vbl.: NÖLM.

Lit.: Schober a. O. 222f. Nr. 1 Abb. 189.

4. Stele. H 180, B 62, D 18; 2. H. 1. Jh. (*Taf. 12 und 16, 2*).

Frau mit Pelzhut (8), zwei Fibeln A 238 und Mantel in rechteckiger, von Säulen gerahmter Nische.

VMMA TABICONIS / F. AN. XLV H. S. E. / ILLO
ITEDONIS F. / CONIVGI D. P. S. P.

Vbl.: NÖLM 10809.

Lit.: Schober a. O. 228ff. Nr. 5 Abb. 193; Schober 218; Abb. 113; Noll, *Römerzeit* Abb. 37; Fitz 46.

103. BARACSKA, Kom. Fejér.

Stele. H (115), B 110; 2. Jh.

In säulengerahmter Nische Familie (Köpfe abgeschlagen): Frau mit Scheibenfibeln; Frau mit zwei Fibeln A 238 (?) und Schnurgürtel; darunter Totenopfer (Dienerin – Altar – Tisch – Diener), flankiert von zwei weiteren Gestalten.

D. M. / AVE BASSE / C. LICINIO BASSO / AN. XXII
MENS. II D. IIII / C. LICINIUS [. . .] VS V. T.

- Vbl.: Budapest NM R-D 161.
Lit.: CIL III 3693; Burger 29 (mit Lit.); Taf. 32.
- 104. BÖLCSKE, Kom. Tolna.**
Aedicular-Seitenwand (Taf. 6).
Mädchen M 4, 1 mit Schlüssel in den Händen, auf der Rückseite Tänzerin.
Vbl.: Budapest NM 1880.
Lit.: J. Hampel, Arch. Ért. 5, 1885, 31 mit Abb.; ders., Budapest Régiségei 4, 1892, 71 mit Abb.; Ferri 226 Abb. 265; Fitz 81.
- 105. BRUCKNEUDORF, Bez. Bruck/L. Niederösterreich.**
Stele. 2. H. 1. Jh. (Taf. 7).
Sitzende Frau (3) mit Turban (1) und stehendes Mädchen in rechteckiger Nische.
[. . .] MAXIMI F. / [AN . . .] H. S. E. VITALIS / [. . . VEC]ONIS F. AN. VIII / [. . .] VECO CONIVGI / [ET FIL.] P.
Vbl.: Bruck, Schloß Harrach.
Lit.: CIL III 11296; F. Römer, Arch. Ért. 9, 1875, 273; Pascher 16.
- 106. BUDAPEST.**
a) Óbuda (Aquincum).
1. Stele. H (129), B 91, D 17; 2. H. 1. Jh.
Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Schleierhaube (1), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern; Mann in Tunica und Toga, in der Rechten Hammer (Kopf fehlt); darunter Wagen von links und Reiter von rechts.
[. . .]VCVS ATEI VI(V)VS SIBI T. P / [ET] CONIVGI LVCITE [. . .] / [. . . .] KAPITONIS F(i)LIA / AN. XXX.
Vbl.: Mus. Aquincum 85.
Lit.: CIL III 14351; Österr. Jahresh. 2, 1899, Bbl. 66f. Abb. 29; 19/20, 1919, Bbl. 241f. Abb. 108; J. Szilágyi, Aquincum (1956) Taf. 41; Fitz 13 (mit Lit.).
2. Stele. H (186), B 85, D 22; Ende 1. Jh.
Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Schleierhaube (2), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern; Frau mit Schleierhaube (3), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern; Mann. Darunter Wagen von links und calo mit Pferd von rechts.
SCORILLO RESSATI LIBERTVS / DOMO DACVS AN. IXXXX H. S. E. / ITEM ANNAMAE CONIVGI VIV. / ET MATTONI FILIAE VIVAE / T. P. QVINTVS ET ANCVLATA FILI / PATRI PIENTISSIMO B. M.
Vbl.: Mus. Aquincum 68.
Lit.: CIL III 13379; Österr. Jahresh. 2, 1899, Bbl. 65f. Abb. 28; Schober 245; Fitz 17 (mit Lit.).
3. Stele. H 195, B 92; um 100 (Taf. 12).
Familie in rechteckiger Nische (Vollfiguren): Frau mit zwei Fibeln A 238, breitem Gürtel (u. U.

mit herabhängendem Band), Halskette mit Anhängern, Doppelarmbändern (Kopf z. T. abgebrochen); sitzende Frau mit Schleierhaube (4), zwei Fibeln A 238, Torques, breitem Gürtel, Doppelarmbändern und Fransenschürze; sitzende Frau mit Turban und Schleier (6), zwei Fibeln A 238, Torques, Halskette mit Anhängern, breitem Gürtel, Doppelarmbändern; davor stehendes Mädchen.

D. M. / BATTI VI[B]I F. ANN. / ET RES[. .]ORE ANN. / MEMORIS F. H. S. S. / ET SISIVNE NEPTI EI. / ANNICVLE FECIT / VERBVGIA FILIA EIVS / ET SIBI VIVA.

Vbl.: Budapest NM 60. 1858. 12 (R-D 220).

Lit.: CIL III 3593 = 10544; B. Kuzsinszky, Arch. Ért. 14, 1880, Taf. 38, 3; Schober 161; Abb. 79; Ferri 238 Abb. 284; Fitz 68 (mit weiterer Lit.).

4. Stele; um 100 (Taf. 13).

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Schleierhaube (5), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern, in der Linken Apfel; Mann; darunter Wagen nach rechts.

D. M. / C. VADILACO MO[. .] / LIB. AN. LXXX T [. .] / VIBIVS MOCI [. .] / [. . .] SILIVS [. . .].

Vbl.: Budapest NM 6. 1889. 7.

Lit.: CIL III 10558; K. Sági, Arch. Ért. 1944/45, 247 Nr. 14 a (mit Lit.) Taf. 83, 1; Fitz 67.

5. Stele.

Frau mit Schleierhaube (6), zwei Fibeln A 238 mit eingehängten Ringen, Torques und Doppelarmbändern.

Vbl.: Budapest.

Lit.: B. Kuzsinszky, Arch. Ért. 14, 1880, Taf. 41, 7; Fitz 15.

6. Stele. 2./3. Jh.

Ehepaar in säulenumrahmter rechteckiger Nische: Frau; Mann; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D. M. / VAL. PROCLIANVS VE. PE. / Q. V. ANN. LXX M. X D. X / AVRELIA PROCLA CONIVNX ET FLAVIVS / PROCLIANVS MILES LEG. I ADIVT. FILIVS / VNA CVM MATRE / PATRE CARISSIMO.

Vbl.: Mus. Aquincum.

Lit.: Burger 25 (mit Lit.); Taf. 51.

7. Stele. H 250, B 97; 2./3. Jh.

In Nische mit Doppelbogenabschluß Knabe auf Podest und Soldat mit Horn, Schild und Schwert; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

AVR. BITO CORN. LEG. II AD. / STIP. XVIII BELLO DESI. VIXIT / D. ANN. XXXVIII M. III ET VITARILLO M. / VIX. ANN. III M. XI D. XVII ET BITILLE / FIL. ET DALMATIO FILIO ET QVINTILI/ANO FILIO POSV. AVRELIA QV(i)N/TILLA CONIV. ET FILIBVS SVIS ME/MORIAM.

Vbl.: Mus. Aquincum 217.

Lit.: CIL III 15159; Schober 158; Abb. 77; Burger 4 (mit Lit.); Taf. 43.

8. Stele. H 200, B 66; 2. Jh.

Ehepaar in säulenumrahmter Nische mit Muschel als Hintergrund: Frau (Kopf verstümmelt) mit zwei Fibeln A 238, Torques (?), breitem Gürtel und Doppelarmband; Mann in Tunica und Toga, in der Linken Rolle; darunter Totenopfer (Dienerin in langärmeligem Kleid mit Schnurgürtel, in der Rechten Kanne – Tisch – Diener).

D.M. / SEPT.PROC/ELLAE QVI VI/XIT AN.LX ET / SEPT.EXVPE/RATO CON.P[. . .] / [. . .]LIVS ET SP[. . .] / SENTINA GENER / ET FILIA DE SVO / FECERUNT. P. P. PR. P. P. S.

Vbl.: Mus. Aquincum 69.

Lit.: CIL III 14354; Schober 197; Fitz 93; Burger 5 (mit Lit.); Taf. 49.

9. Stele. H 203, B 90; 2. Jh.

Mann mit Horn und Rolle in halbbogenförmig abgeschlossener Nische; darunter Totenopfer (Dienerin M 4,20 – Tisch – Diener).

D.M./ AEL.QVINTVS/ CORNICE.DOMO/ CIRPI PROBATVS /

Vbl.: Mus. Aquincum 313.

Lit.: Burger 10 (mit Lit.); Taf. 49.

10. Stele. H 230, B 78; 2. Jh.

Familie in halbbogenförmig abgeschlossener Nische: Mann; Frau; Mann; davor zwei Kinder; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D.M. / AVR.MAXIMO / VET.LEG.II ADI.PATRI / ET AEL.PRIME MATRI ET AEL.RESSILIE AVI ET / AVR.INGENV.FILIA / PARENTIBVS KARISSI/MIS TITVLVM DE SVO / FACIENDVM CVRAVIT / AVR.VAL.MIL.LEG.II ADI. / SOCRIS BENIGNISSIMIS.

Vbl.: Budapest NM R-D 160.

Lit.: CIL III 3678; Fitz 95; Burger 23 (mit Lit.); Taf. 46.

11. Stele. H (185), B 95; 2. Jh.

Familie in rechteckiger Nische: Frau in römischer Kleidung (Gesicht verstümmelt); Mann in Tunica und Toga, in der Linken Rolle; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D.M. / AVR.AVLVPORI / VET.LEG.II AD. / AVR.V.

Vbl.: Budapest NM 6.1869.4.

Lit.: Burger 7 (mit unrichtigen Literaturangaben); Taf. 45.

12. Stele. H 245, B 91; 2. Jh.

Familie in rechteckiger Nische: Frau (Kopf abgeschlagen); Mann; Frau (Gesicht weggebrochen, aber anscheinend ohne Kopfbedeckung); Mann; davor Kind; darunter Totenopfer (Diener – Tisch – Dienerin).

D.M. / M.AVR.TITVS QVI VIX. / AN.LXX ET CONIVG. EIVS / AVR. MATERNE QVI VIX. / AN.L ITEM FILIORVM / EORVM M.AVR.TI/TIANO QVI MILIT. / IN COH.I ASTOR. QVI VIX. / AN. XXX ITEM AVR.SVRE QVI / VIX.AN. XX ITEM AVR.VALENTI / QVI VIX.AN. XII POS.TITL. / PAREN. SVIS M.AVR.

CLEM/ENS S.LEG.VI FERRAT. / QVI EST PROB. IN LEG. II / A.CORNEL.PLOTIANO LEG.

Vbl.: Budapest NM 6.1869.1.

Lit.: CIL III 10507; Burger 24 (mit Lit.); Taf. 19.

13. Stele. H (105), B 65; 2. Jh.

Familie in rechteckiger Nische (Köpfe beschädigt); Mann; Frau; Mann; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D.M.MEMO [. . .].

Vbl.: Mus. Aquincum 255.

Lit.: Burger 12 (mit Lit.); Taf. 47.

14. Stele (Oberteil mit Porträts abgebrochen). 2. Jh.

Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D.M. / CLAUDIAE TIB. FIL. / IVSTINAE ANN. XXX / H.S.MVSO QVIR. / SIRM. P. T. M. CO/IVGI PIENTIS-SIME / ET SIBI VIVOS FECIT.

Vbl.: Mus. Aquincum.

Lit.: Burger 6 (mit Lit.); Taf. 24.

15. Stele. H (85), B 75; 2. Jh.

Familie in rechteckiger Nische (Oberteil abgebrochen): Frau; Mann; davor zwei Kinder; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D.M. / SEP.MARINAE / CONIVG [. . .].

Vbl.: Mus. Aquincum 168.

Lit.: CIL III 14353; Burger 11 (mit Lit.); Taf. 34.

16. Stele. H (58), B 90; 2. Jh.

Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener) (Oberteil und Inschrift abgebrochen).

D. / T.CL.TI [. . .].

Vbl.: Mus. Aquincum.

Lit.: Burger 17; Taf. 28.

17. Stele (Unterteil). H (125), B 95; 2. Jh.

Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D.M. / T.TOR.GEM/ELLIAN. [Q]VON/DAM [D]OC.FABR. / LEG. II A[D.ET] TORI/AE GE[M]INE MA/TRI ET AVREL./SEREN[E C]ON.ET / TORIA [C]EMELLINA / FIL. HERE[DES] VIVI FEC. / PROT. AV[G.N.].

Vbl.: Budapest NM R-D 128.

Lit.: CIL III 3566; Burger 8 (mit Lit.); Taf. 15 (Lesung unrichtig).

18. Stele. H (50), B (51).

Familie in säulenumrahmter Nische (Köpfe abgeschlagen): Frau; Frau; Mann; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

Vbl.: Budapest, Mus. 15. März.

Lit.: Burger 21 (mit Lit.); Taf. 29.

19. Stele. H (103), B 128.

Familie in säulenumrahmter Nische (Köpfe abgeschlagen): Mann mit Rolle in der Linken; Frau in römischer Kleidung; Mann mit Rolle in der Linken; darunter Totenopfer (Dienerin? – Tisch – Diener), flankiert von je einem Attis.

Vbl.: Mus. Aquincum 283.
Lit.: Burger 22 (mit Lit.); Taf. 29.

20. Stele (Fragment der linken Hälfte). H (71), B (31).

Frau in säulenumrahmter Nische (Kopf abgeschlagen); darunter Dienerin von Totenopfer.

Vbl.: Mus. Aquincum.
Lit.: Burger 15; Taf. 52.

21. Stele (Oberteil beschädigt). H (228), B 141; um 100.

Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

[.] BAEB [.] EI ET RO/MENTINA [.] ONIAE / QVO. EX.[.] CVSTO/DI VET. L[EG.....] AN. L/H.S.E. / NASIMVS [.....] ET] LEG. EIVS/DEM HER [..MILITA]VIT IN / COH.VET. [.....] MI VLT / [.....]EIVSD[EM...] DVM / [.....] VN [..TES?]TAMEN.

Vbl.: Mus. Aquincum 341.

Lit.: Burger 3 (mit Lit.); Taf. 21 (ohne Inschrift).

22. Stele. H (65), B (45).

Fragment eines Totenopfers (Dienerin und Tisch).

Vbl.: Mus. Aquincum.
Lit.: Burger 14; Taf. 23.

23. Stele (Oberteil und Inschrift abgebrochen). H (53), B 115.

Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

Vbl.: Mus. Aquincum.
Lit.: Burger 16 (mit Lit.); Taf. 28.

24. Stele. H (180), B 75, D 23; 2. H. 1. Jh.

Büste eines Mannes in muschelförmiger Nische, darunter Reiter und Totenopfer (links Dienerin M 4, 21, rechts Diener (?), Tisch fehlt).

TI. CLAVDIVS [.] / AEDI F.A[N....TVN]/GERE[QVES ALAE...].

Vbl.: Mus. Aquincum 209.

Lit.: CIL III 15163; Hofmann 35 Abb. 20; Schober 272; Kuzsinszky 174f. Abb. 132; J. Szilágyi, Aquincum (1956) Taf. 41.

25. Stele. H 200, B (65).

Mann mit Rolle in der Linken, links dahinter Mädchen auf Sockel; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener), darunter calo mit Pferd von rechts.

[.....] INV [.....]/[.....] INIS [.....]/[.....].

Vbl.: Mus. Aquincum 749.

Lit.: Burger 2; Taf. 1 (ohne Inschrift).

b) Nagytetény.

26. Stele. H (158), B 92; 2. H. 1. Jh.

Ehepaar in säulenumrahmter Nische: Frau mit Schleierhaube (9), zwei Fibeln A 238, Torques, breitem Gürtel und Doppelarmband, in der Linken Becher; Mann in Tunica und Toga, in der

Linken Rolle; darunter Totenopfer (Dienerin M 4, 2 – Tisch – Diener).

QVARTIO MILETVM/ARI F.AN.LX DERVA CON/IVX VIVA SIBI ET CO/NIVG. ET [.] / [.....].

Vbl.: Budapest NM 257.1873.3.

Lit.: CIL III 3404/5; Burger 26; Taf. 4 (Lesung unrichtig).

27. Stele. H (100), B 120; 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische (Köpfe abgeschlagen): Frau; Kind; Mann; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D.AEL. MARCELLAE M. / CONIVGI PIENT.VIXIT/ AN. XVIII ET AELIAE / VERAЕ SOCRE VIXIT/ AN. LV ET SIBI VIVS ET / AVR. MAGNIANO FIL. / SVO MAR.AVR.ZOSIMVS / POSVIT / SI QVI HVIC TITVLO/ MANVS INTVLERIT/EXTRA BONOS MORES/OPTO TALE DOLOREM DAT.

Vbl.: Budapest NM 257, 1873. 72.

Lit.: CIL III 3403; Burger 27; Taf. 42 (mit Lit.).

28. Stele. H 185, B 86; 2. Jh.

Familie in pfeilerflankierter Nische: Frau ohne Kopfbedeckung, davor Kind; Mann; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D.M. / SEPT. / IVNILE / CONIVGI KARE Q.V.A. XXXV / P.AELIVS / CONSTAS / QVSTOR ARMOR. / LEG.II ADIVT. / VIVS SIBI FECIT / ET CONSTANTINE / FILIE.

Vbl.: Budapest NM 62. 72. 1.

Lit.: CIL III 3693; Burger 28; Taf. 17 (mit Lit.).

c) Tabán.

29. Stele. 2. H. 1. Jh.

In säulenumrahmtem Medaillon Frau mit Turban und Schleier (7), zwei Fibeln A 236 (?), Torques, Doppelarmband, breitem Gürtel; daneben Kind mit Torques und Doppelarmband.

BROGIMARA / DALLONIS F. / ANN. XXV ET IA/ NTVNA FIL.AN.II/ H.S.S. MAGIO CONIV/GI ET FILIAE / T.M.P.

Vbl.: Budapest NM 31.1847.1 (R-D 222).

Lit.: CIL III 3594; Fitz 12 (mit Lit.).

d) Budafok.

30. Stele. 2. H. 1. Jh.

Ehepaar in Nische (Köpfe abgebrochen): Frau mit zwei kleinen Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern; Mann; darunter Dienerin M 4, 3 mit Krug auf dem Kopf und calo mit Pferd nach links.

MATOMARVS / STIP [.....].

Vbl.: Budapest NM R-D 224.

Lit.: CIL III 3409; Fitz 11 (mit Lit.).

107. ČAKOVAC, Bez. Murska Sobota, Slowenien.

Stele. H (198), B 90, D 23; um 100.

Ehepaar in muschelförmiger Nische: Frau mit norischer Haube H 2, 3; Mann, bärtig; unter dem Titulus Reiter.

P. ANTONIVS / CLA. FAVORIS / L. F. ANN. XXV / CLAVDIA T. F. / DACVMENA / ANN. XXXXV / FAVENTINA ERES / FACI. CVRA.

Vbl.: Mus. Varazdin.

Lit.: Hoffiller-Saria 457.

108. ČRNOMELJ, Bez. Novo mesto, Slowenien.

1. Stele (Oberteil). H (99), B 98.

Ehepaar in halbrund abgeschlossener Nische: Frau mit Turban (12); Mann in Tunica und Toga, bärtig, in der Linken Rolle; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

Vbl.: Mus. Ljubljana.

Lit.: Hoffiller-Saria 488.

2. Stele. H (120), B 97, D 30; 2. Jh.

Ehepaar in Nische mit halbrundem Abschluß, flankiert von Diener und Dienerin: Frau; Mann; darunter Totenopfer (Attis – Diener – Tisch – zwei Diener).

D. M. / IVL. C. FILIE SVA [...].

Vbl.: Mus. Ljubljana.

Lit.: Hoffiller-Saria 487; I. Čremosnik, Österr. Jahresh. 44, 1959, Bbl. 221 Abb. 109.

3. Stele. H (140), B 55, D 30; 2. Jh.

Familie in zwei rechteckigen Nischen: in der oberen Nische Mann mit Rolle in der Linken; Frau; Kind; Frau; Mann mit Rolle in der Linken; in der unteren Nische Knabe auf Postament; Mann mit Rolle in der Linken; Frau, davor Kind; Frau; dazwischen Totenopfer (Diener – Tisch – Dienerin).

D. M. / PET. PAVLIANO / PET. VERIANO / OBITO AN. V / ET APVLEI. RUFI. / [OBITAE A]NNORVM / [...].

Vbl.: Črnomelj, Mühle (eingemauert).

Lit.: CIL III 10825; Schober 264; Hoffiller-Saria 490.

109. CSÁKBBÉRENY, Kom. Fejér.

Stele. 2. H. 1. Jh.

Frau mit Turban (5) in Medaillon.

SIBVLLA / IOPARI F. / ANNORVM / XXX TITVLVS / POSITVS.

Vbl.: Budapest NM 86.1906.1.

Lit.: Schober 275; Abb. 143 (mit Lit.); Fitz 7.

110. CSÁKVÁR, Kom. Fejér.

1. Stele. H (72), B (65), D 15.

Mädchen M 4,4 in rechteckiger Nische, in der Rechten Krug, in der Linken Schüssel (Kopf abgebrochen).

Vbl.: Budapest NM 32.1898.1.

Lit.: M. Lang, Österr. Jahresh. 19/20, 1919, Bbl. 219 Abb. 98; Fitz 90 (mit Lit.).

2. Stele (Oberteil). H (148), B 90.

Familie in säulenumrahmter Nische: Frau mit Turban (6), in der Rechten Apfel; davor Kind;

Mann, in der Linken Rolle; darunter Totenopfer (Dienerin M 4,5 – Tisch – Diener); zu beiden Seiten ein Attis.

Vbl.: Budapest NM 62.40.1.

Lit.: Lang a. O. 235 Abb. 106; Burger 32 (mit Lit.); Taf. 31.

3. Stele (?). H (116), B 127, D 17.

Totenopfer (Dienerin M 4,6 – Tisch – Diener).

Vbl.: Budapest NM 23.1898.1.

Lit.: Fitz 91 (mit Lit.).

4. Stele. 2. H. 1. Jh.

Frau mit Schleierhaube (22), zwei großen Fibeln A 238 und Torques, auf Stuhl sitzend; darunter Wagen nach rechts.

BLATUNA VACAIMO/NI F. AN. LXV H. T. / [M.] P. T[...] PVTA [...].

Vbl.: Budapest NM 20.1898.3.

Lit.: CIL III 15153; Schober 168; Abb. 83; Fitz 8; ders., Alba Regia 2/3, 1961/62 (1963) 154 Nr. 2 mit Lit.

5. Stele. H 221, B 105; 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische: Mann; Frau mit Turban (7), zwei Fibeln A 238, runder Brosche, in der Rechten Apfel; Mann mit Rolle in der Linken; darunter Totenopfer (Dienerin M 4,7 – Tisch – Diener); zu beiden Seiten ein Attis.

D. M. / VIBIANO DEIVO/NIS AN. LXX PAT. ET / ATEZISSAE AN. XL / MATR. ET VALEN/TINO AN. XXX FRAT. / VIBIVS SATVRNVS / DVPL. ALE I TRAC. / B. M. P.

Vbl.: Budapest NM 38.1899.

Lit.: CIL III 15154; Fitz 92; Burger 31 (mit Lit.); Taf. 48.

111. CSÁSZÁR, Kom. Komárom.

Stele. H (281), B 105; 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische unter drei Halbbögen: Mann; Frau mit Turban (13), Kette mit Anhänger und Mantel; Mann; davor zwei Kinder; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D. M. / AVR. IANVARIVS / EQV. L. I. ADIVTR. / P. F. ET VLP. ANVARIAE / CONIVGI CARISIME / ET AVR. IANVARIAE / F. P. VIX. AN. XII / ET AVR. MATERNO F.

Vbl.: Budapest NM 20.1902.16.

Lit.: CIL III 15188.3; Burger 34 (mit Lit.); Taf. 44.

112. DOLNJA LENDAVA, Bez. Murska Sobota, Slowenien (Unterlimbach).

Stele. H 208, B 77; um 100.

Familie in rechteckiger Nische: Frau mit norischer Haube H 2,5, zwei Fibeln A 236, Halsring mit Lunula, Armring und Umhang; Knabe; Mann mit Rolle in der Linken.

VIBENVVS / VANNI F. / V. F. SIBI ET / MARC. CRISPINA E / CON. ET MARCIO / VIBIANO F. AN. VIII.

- Vbl.: Budapest NM 23.1863.
Lit.: CIL III 4149; J. Hampel, Arch. Ért. 27, 1907, 302f. Abb. 14; Schober 234; Abb. 121; Ferri 258 Abb. 320 („Poetovio“); Hoffiller-Saria 448; Fitz 57.
- 113. DÖRGICSE, Kom. Veszprém.**
Stele.
Frau mit Turban (4), Torques und zwei Fibeln A 236 (?).
Vbl.: unbekannt.
Lit.: Fitz 59 (mit Lit.).
- 114. DUNAPENTELE, Kom. Fejér (Sztálinváros; Dunaujváros).**
1. Aedicula-Seitenwand. H 182, B 71, D 20.
Innen Mädchen M 4,8; außen Genius mit Fackel.
Vbl.: Budapest NM 16.1906.3–4.
Lit.: Erdélyi-Fülep 301 Nr. 150; Taf. 55,1,3 (mit Lit.); Fitz 77.
 2. Stele (linke Hälfte). H (105), B (52), D 20. 2. H. 1. Jh.
Mädchen in langem Kleid.
CATVLVS [. . . .] / LIB[ERTVS] / VECE DATI [. . .] / ET SIBI E[T . . .] / VI[. . .].
Vbl.: Budapest NM 118.1907.2.
Lit.: Erdélyi-Fülep 289 Nr. 66; Taf. 34,3 (mit Lit.).
 3. Aedicula-Seitenwand. H (112), B 72, D 16.
Innen Mädchen in langem Kleid mit Schlüssel in den Händen; außen Genius mit Fackel.
Vbl.: Budapest NM 28.1898.1.
Lit.: Erdélyi-Fülep 301 Nr. 152; Taf. 54,4–6 (mit Lit.).
 4. Ara (Seitenteil). H 92, B 38, D 43.
Mädchen in langem Kleid, in der Linken Schale, in der Rechten Krug.
Vbl.: Budapest NM 22.1905.30.
Lit.: Erdélyi-Fülep 303 Nr. 165; Taf. 59,1 (mit Lit.).
 5. Stele. H 238, B 105, D 22; *um 100*.
Familie in rechteckiger Nische (sitzende Vollfiguren): Frau mit Schleierhaube (19), zwei Fibeln A 238, Halsband mit Anhängern, Doppelarmband und breitem Gürtel mit herabhängendem Ende; Frau mit Schleierhaube (20), zwei Fibeln A 238 und Scheibenfibel, breitem Gürtel, Doppelarmband; Mann mit Mantel, bärtig, in der Linken Rolle; darunter Totenopfer (Attis – Dienerin M 4,22 – Tisch – Dienerin – Attis); darunter Reitpferd und Wagen nach rechts.
D. M. / DEMIVNCVS COVCI / F. AN. C ET ANCVLAT / A CAVPIONIS F. AN. C / CON. T. P. BATAVLVS / ET LOVCO LIB. F. C. / VENERIAE SOR. / VIVAE.
Vbl.: Budapest NM 74.1911.1.
Lit.: Erdélyi-Fülep 286f. Nr. 53; Taf. 84,4 (mit Lit.); 236f. Anm. 28; Fitz 63; Burger 55; Taf. 6.

6. Stele (Oberteil). H (127), B 118.
Familie in rechteckiger Nische (sitzende Vollfiguren): Frau mit Turban und Schleier (1), großen Fibeln mit eingehängten Ringen, Halsband mit Anhängern, Doppelarmbändern, Schnurgürtel und Schürze; Frau mit Schleierhaube (21), zwei Fibeln A 238, Torques, Kette mit 3 Anhängern, Doppelarmbändern, Schnurgürtel und Schürze; Mann, bärtig, mit Rolle in der Linken.
Vbl.: Budapest NM 22.1905.32.
Lit.: Erdélyi-Fülep 304 Nr. 173; Taf. 60,2 (mit Lit.); Fitz 79.
7. Stele. H (149), B 88, D 16; 2. H. 1. Jh. (Taf. 12).
In bogenförmig abgeschlossener Nische Frau mit Turban und Schleier (2), zwei Fibeln A 238, Halsband mit Medaillon, Brosche; in der Rechten Spindel, in der Linken Spinnrocken (?).
VERIVCA DANVI F. AN. / XXX H. S. EST / FLORVS EGRETA / RI F. CONIVGI / PIAE T. M. P.
Vbl.: Budapest NM 56.1911.3; Gipsabguß im RGZM Mainz.
Lit.: Erdélyi-Fülep 286 Nr. 49; Taf. 31,5 (mit Lit.); Fitz 62.
8. Stele. H (203), B 74, D 27; 2. H. 1. Jh.
In bogenförmig abgeschlossener Nische Frau mit Turban und Schleier (3), zwei Fibeln A 238, Torques, breitem Gürtel; in der Rechten Spindel, in der Linken Spinnrocken (?). Darunter im Inschriftfeld Wagen nach rechts.
BASIA ARIONIS F. / AN. L H. S. E. / VERCOM[. .] RVS[. .] / TI[TV]LVM [. .].
Vbl.: Budapest NM 73.1909.1.
Lit.: Erdélyi-Fülep 286 Nr. 48; Taf. 31,4 (mit Lit.); Fitz 1.
9. Stele (Oberteil). H (124), B 116, D 23.
Familie in rechteckiger Nische (Vollporträts): Frau mit Turban und Schleier (4), zwei großen Fibeln, Ohrgehängen, Halsring mit Lunula, Halsband mit Medaillon-Anhängern, Scheibenfibel und breitem Gürtel mit profiliertem herabhängendem Band, in der Rechten Apfel; Mann in kurzem Kittel, Hosen und Umhang, in der Rechten Peitsche; Frau mit Turban und Schleier (5), zwei Fibeln A 238, Scheibenfibel, Halskette mit Anhänger (Lunula?); auf dem Schoß Kind; Mann in kurzem Kittel, Hosen und Umhang.
Vbl.: Budapest NM 22.1905.31.
Lit.: Erdélyi-Fülep 304 Nr. 172; Taf. 60,1 (mit Lit.); Fitz 78.
10. Stele. H (78), B (82), D 19.
Familie in halbrund abgeschlossener Nische: Frau mit Turban (8); Knabe; Mann.
Vbl.: Budapest NM 90.1909.5.
Lit.: Erdélyi-Fülep 285 Nr. 41; Taf. 33,4 (mit Lit.).

11. Stele. H (118), B 110, D 17.
Familie in säulenumrahmter Nische: Mann;
Frau mit Turban (9), zwei Fibeln A 238, Torques;
Mann.
Vbl.: Budapest NM 73.1909.2.
Lit.: Erdélyi-Fülep 288 Nr. 60; Taf. 32, 3; Fitz 2.
12. Stele. H 193, B 90, D 17; 2. Jh.
Familie in säulenumrahmter Nische: Frau ohne
Kopfbedeckung; Frau ohne Kopfbedeckung;
Mann; davor zwei Mädchen; darunter Totenopfer
(Dienerin in ärmellosem Kleid – Tisch – Diener).
D. M. / AVRELIAE BARACHAE VIXIT / ANN. XXXV
ET AVREL. GER/MANILAE VIXIT ANN. III ET ALTERA
/ FILIA AVRELIA GER/MANILLA VI[XIT] ANN. / II
ET IMMOSTAE MATRI SV/E VIXIT ANN. LX GERMAN/
IVS VALENS MIL. COH. HEM/ES. VXORI ET MATRI ET
FI/LIIS POSVIT ET SIBI VVIVS FECIT.
Vbl.: Budapest NM 22.1905.12.
Lit.: Erdélyi-Fülep 281 Nr. 19; Taf. 38, 4 (mit
Lit.); Burger 59; Taf. 27.
13. Stele. H (192), B (69), D 18; 2. Jh.
Familie in rechteckiger Nische (Köpfe abge-
schlagen): Frau; Kind mit Vogel in der Hand;
Mann; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch).
M. AVR. PRIM[VS VI]/X. AN. L ET T[...] / M. VIX.
AN. XXXV [...] / MME SORO[R]I / VIX. AN. X ET
[...] / AE FLORE Q. [VIX.] / AN. PARVM M. [AVR] /
PRIMI[V]S MIL. / CHO. H. (EMESENORUM) PA[TRI] /
BENE MERE[NTI ...].
Vbl.: Budapest NM 50.1909.1.
Lit.: Erdélyi-Fülep 280 Nr. 15; Taf. 37, 2 (mit
Lit.); Burger 58; Taf. 40.
14. Stele. H (152), B 93, D 22; 2. H. 1. Jh.
Familie in säulenumrahmter Nische (Köpfe abge-
brochen): Frau mit zwei Fibeln A 238 und Um-
hang; Frau mit zwei Fibeln A 238 und Kette mit
Anhängern; Mann; darunter Totenopfer (Dienerin
– Tisch – Diener).
OTIOVNA VIXIT / AN. XII ET REGILIA / AN. IIII H.
S. SVNT / IANVARIVS OTIO/VNA ET SIBI/[...] /
POSVERUNT.
Vbl.: Budapest NM 73.1908.1.
Lit.: Erdélyi-Fülep 287 Nr. 56; Taf. 34, 1 (mit
Lit.); Fitz 74; Abb. 3, 4; Burger 56; Taf. 9.
15. Stele (Unterteil). H (102), B 107, D 20; 2. H.
1. Jh.
Totenopfer (Dienerin M 4, 9 – Tisch – Diener).
MATUTINA FLAVIANI F. / AN. XX H. S. E. FLAVIA-
NVS / SARINI FILIAE PIENTISSIMAE / ET COMATIMARE
COLVEDIO/NIS CONVIGI ET FLAVI/ANAE FLAVIANI F.
ET MAR/CELLIANO NEPOTI ET / SIBI VIVVS VIVIS /
PO[SVIT].
Vbl. Budapest NM 101.1908.1.
Lit.: Erdélyi-Fülep 287f. Nr. 57; Taf. 34, 2 (mit
Lit.); Burger 62; Taf. 14.
16. Stele. H (179), B (80).
Familie in rechteckiger Nische (rechte Hälfte
fehlt; Gesichter abgeschlagen): Mann; Frau;
Kind; Mann; darunter Totenopfer (Dienerin –
Tisch).
Vbl.: Budapest NM 97.1913.
Lit.: Erdélyi-Fülep 292 Nr. 85; Taf. 37, 1 (mit
Lit.); Burger 66; Taf. 41.
17. Stele. H (124), B (61), D 16.
Ehepaar in Nische (Gesichter abgeschlagen):
Frau mit großen Fibeln, Halsband mit Anhängern
und breitem Gürtel; Mann mit Rolle in der Lin-
ken; darunter Dienerin M 4, 23 von Totenopfer.
Vbl.: Budapest NM 97.1913.
Lit.: Erdélyi-Fülep 288 Nr. 61; Taf. 32, 4 (mit
Lit.); Fitz 76; Abb. 3, 2.
18. Stele. H (66), B (45), D 12.
Ober- und Unterteil sowie rechte Hälfte zer-
stört:
Totenopfer (Dienerin M 4, 24 – Tisch); darunter
Wagen nach rechts.
Vbl.: Budapest NM 26.1910.2.
Lit.: Erdélyi-Fülep 288 Nr. 62; Taf. 33, 2 (mit
Lit.); Fitz 64; Burger 63; Taf. 5.
19. Stele (Oberteil). H (112), B (104), D 24.
Familie in säulenumrahmter Nische (sitzende
Vollfiguren, Gesichter abgeschlagen): Frau mit
zwei Fibeln A 238, Brosche, Torques und breitem
Gürtel; auf ihrem Schoß Mädchen M 4, 25; Mann
mit Umhang, in der Linken Rolle.
Vbl.: Budapest NM 110.1908.2.
Lit.: Erdélyi-Fülep 288 Nr. 59; Taf. 32, 2 (mit
Lit.); Fitz 75.
20. Stele (Oberteil abgebrochen). H (99), B (88),
D 19.
Totenopfer (Dienerin M 4, 26 – Tisch auf Podest
– Diener; zu beiden Seiten sitzende Frau); dar-
unter Wagen nach rechts mit Fuhrmann und
Frau mit Turban und Schleier.
Vbl.: Budapest NM 22.1905.33.
Lit.: Erdélyi-Fülep 289 Nr. 63; Taf. 33, 3 (mit
Lit.); Fitz 65.
21. Stele (Fragment des Oberteils). H (67),
B (32), D 16.
Mann mit Rolle in der Linken; darunter Toten-
opfer (Dienerin M 4, 27).
Vbl.: Budapest NM 113.1908.2.
Lit.: Erdélyi-Fülep 294 Nr. 104; Taf. 70, 6 (mit
Lit.); Burger 67a; Taf. 52.
22. Stele (Unterteil). H (226), B (76), D 21;
2. Jh.
Totenopfer (nur Tisch und Diener erhalten).
[D.] M. / [AVR.] CONSTITVTO / [MIL. LE]G. II ADI.
P. F. VIX. / [...] IIII STIP. IIII FILI. [CE]CIDIT IN
BELLO / [GERM]ANICO ET SEPTI. / [QVIN]TILLAE
MATRI VIVAE ET AVR. CONSTITVTAE / [...] VI]VAE

ET AVR. PVDENTIL/[LAE] FIL. VIVAE ET AVR. CV-
[PIT]O FIL. VIVO ET AVR. CV/[PI]TIANO FIL. VIVO
AVR./ [HE]CATVS VET. EX ALA/[I TH]RACVM PATER /
F. C.

Vbl.: Budapest NM 50.1909.2.

Lit.: Erdélyi-Fülep 282 Nr. 24; Taf. 37,6 (mit
Lit.); Burger 61; Taf. 26.

23. Stele. H (222), B (116), D 15; 2. Jh.

Bildfeld mit unkenntlichen Brustbildern von
Mann, Frau, Mann mit Schwert, Frau und Mann
mit Rolle (Köpfe abgeschlagen); darunter Spuren
von Totenopfer.

T. FL. ATO VET. EX SVMO / CVRATO. COH. III BA.
VI[X.] / ANN. L. T. FL. ATTICI[VS] / VOLVNTARI[ORVM
...].

Vbl.: Budapest NM 100,1912.199.

Lit.: Erdélyi-Fülep 279 Nr. 12; Taf. 42,2 (mit
Lit.).

24. Stele. H (95), B (55), D 19.

Totenopfer (nur Tisch und Diener erhalten).

Vbl.: Budapest NM 66.1906.10.

Lit.: Erdélyi-Fülep 288 Nr. 58; Taf. 34,4 (mit
Lit.).

25. Stele (Oberteil). H (95), B 57, D 10.

Ehepaar in muschelförmiger Nische (Gesichter
abgeschlagen): Frau ohne Kopfbedeckung; Mann;
darunter Oberteil von Totenopfer (Dienerin –
Tisch – Diener).

Vbl.: Budapest NM 33.1909.10.

Lit.: Erdélyi-Fülep 292 Nr. 86; Taf. 42,1 (mit
Lit.); Burger 67; Taf. 35.

26. Stele. H (136), B 72, D 12; 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische: Mann;
Frau ohne Kopfbedeckung; Mann; darunter To-
tenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D. M. / M. DOM. SVPER MIL. / LEG. II AD. QVI VIXIT /
ANN. XXXII M. VI ET D. B. GE/RM. ET AVR. IVLIVS Q.
VIXIT / ANN. XXVI M. V. ET REVO/[CA]TA MATER
EOR. QVI VIXIT / [AN]N.[.....] CONCORDIVS
[ME/MO]RIAM POSVIT.

Vbl.: Budapest NM 73.1909.11.

Lit.: Erdélyi-Fülep 282 Nr. 26; Taf. 41,3.

27. Stele. H 123, B 42, D 27; 2. Jh.

In rechteckiger Nische auf Kline liegende Frau
ohne Kopfbedeckung; darunter Totenopfer (Die-
nerin – Tisch – Diener).

D. M. / AV. MARCIA ET / FLA. ANO AV. AGR/IPPINAE
FILLAE VIXI. ANN. / VI TITLV. B. M. P.

Vbl.: Budapest NM 22.1905.11.

Lit.: Erdélyi-Fülep 290 f. Nr. 75; Taf. 47,1 (mit
Lit.).

28. Stele. H 90, B 51, D 20; 2. Jh.

Frau in rechteckiger Nische (Gesicht abgebro-
chen); darunter Totenopfer (Diener – Tisch –
Dienerin).

AVRELIAE KARDANOSAE / CIVES ARMEN. VIX.
ANN. / XLIII AVR. MANAIA VE. MAR. ET / AVREL.
TATA PVSINTVLVS / FIL. M. POSV.

Vbl.: Budapest NM 6.1926.18.

Lit.: Erdélyi-Fülep 284f. Nr. 38; Taf. 47,2 (mit
Lit.); Burger 60, Taf. 35.

Fundort Dunapentele unsicher:

29. Stele (Ober- und Unterteil fehlen).

Totenopfer (Dienerin – Frau – Tisch – Mann –
Diener?); darunter weiteres Totenopfer (Diener –
zwei sitzende Männer – Tisch – Frau – Dienerin?).

Vbl.: Budapest NM.

Lit.: Schober S. 172 Abb. 183; L. Nagy, Arch.
Ért. 1944/45, 125 Taf. 53,2.

30. Stele (linke obere Hälfte).

In rechteckiger Pfeilerflankierter Nische Frau
(Kopf abgestoßen, u. U. Schleierhaube [25]) mit
zwei Fibeln A 238, Torques, Doppelarmbändern
und breitem Gürtel; in der Rechten Apfel; dar-
unter Totenopfer (Mädchen M 4,28 – Tisch).

Vbl.: Budapest NM 21.1923.3.

Lit.: Burger Nr. 72; Taf. 3.

115. EBREICHSDORF, Bez. Baden, Nieder-
österreich.

1. Stele. 2. H. 1. Jh.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Pelz-
hut (4) und Halsring; Mann.

VASSA SACCAVI FI/LIA AN. C. H. S. E. / IESSILLO
VINDOROICI / F. ANN. XXXXV H. S. E. / IPPO PAREN-
TIVS POSV.

Lit.: CIL III 4604; W. Kubitschek, Jahrb. f.
Altde. 6, 1912, 136 Abb. 25f.

2. Stele. H 123, B 52; 2. H. 1. Jh.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Mann; Frau
mit Pelzhut (5).

MAGIO VIN [.] / DOMIONIS F. AN. / H. S. / VABRILO
AN. C / VIVS SIBI ET COIVG. / POSIT.

Lit.: CIL III 4600; Kubitschek a. O. Abb. 24.

3. Stele. H 102, B 53. 2. H. 1. Jh.

Frau mit Pelzhut (6) und Kind in rechteckiger
Nische.

ACAINO SVM/OTI F. AN. XL H. S. E. / DIBVGIVS F. P.

Lit.: CIL III 4595; Kubitschek a. O. 135 Abb.
18.

4. Stele. H 114, B 56. 2. H. 1. Jh.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Mann; Frau
mit Pelzhut (7), zwei Fibeln A 238, Halsring mit
Lunula.

DOMISI AIONIS / AN. LX H. S. E. ET BECNA /
COIVX VIVA P. FL. P.

Lit.: CIL III 4597; Kubitschek a. O. Abb. 20f.

5. Stele. 2. H. 1. Jh.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Tur-
ban (3); Mann; darunter Reiter oder Wagen.

[...] TRIO / [...] AN. XX / [...] H. I. S. EN.

- Lit.: CIL III 4608; Kubitschek a.O. Abb. 27.
Vbl.: unbekannt (ehem. Schloß Ebreichsdorf).
- 116. ERCSI, Kom. Fejér.**
Stele. 2. H. 1. Jh. (Taf. 15).
In rechteckiger Nische auf Stuhl sitzende Frau mit Schleierhaube (23), zwei Fibeln A 238 mit Verbindungskette, Torques, Doppelarmband; in der Rechten Spinnrocken (?), in der Linken Spindel.
BONE VELLASES / F. AN. XXX H. / S. E. POCLVS / ET CALVISIVS / CASSI ET S. F. T. M. / P.
Vbl.: Székesfehérvár.
Lit.: J. Fitz, Alba Regia 2/3, 1961/62 (1963), 159 u. 161 Taf. 29.
- 117. FISCHAU, Bez. Wr. Neustadt, Niederösterreich.**
Stele. H 205, B 79; 2. H. 1. Jh.
Ehepaar in Nische mit Giebelabschluß: Frau mit Pelzhut (1), zwei Fibeln A 238, Halsring mit Lunula, Armbändern, Umhang; Mann mit Rolle in der Linken, bartlos.
SEGILLVS ILIAI / F. ET ABVA TABB/ONIS F. SEG. AN. / L IC SITVS / ES. FILI POSIER/VNT.
Vbl.: Schloß Herrnstein (eingemauert).
Lit.: CIL III 11302; Schober 194 Abb. 101; Pascher 73 f. mit Lit. („Malleiten“); Noll, Römerzeit Abb. 41; Schober, Römerzeit Abb. 54; Fitz 51 („Herrenstein“).
- 118. FRIEDBERG, Bez. Hartberg, Steiermark (vgl. S. 15 Anm. 73b).**
Stele. 2. H. 1. Jh.
Frau mit norischer Haube H 2,27, zwei Fibeln A 236, Kette und Halsring mit Lunula, Umhang; in der Rechten Apfel.
OPTIMA / LVGANI / AN. XXV.
Vbl.: Friedberg, Kirche (eingemauert).
Lit.: CIL III 5521.
- 119. GERASDORF, Bez. Neunkirchen, Niederösterreich.**
1. Ara (Seitenteil). H 88, B 63.
Mädchen M 2,39.
Vbl.: St. Egyden am Steinfeld, Kirche (eingemauert).
Lit.: Ferri 88 Abb. 71; Pascher 37 (mit Lit.).
2. Stele. H 207, B 77, D 20; 2. H. 1. Jh.
Ehepaar in rechteckiger Nische (durch Meißelhiebe beschädigt): Frau mit Pelzhut (3), zwei Fibeln A 238 und Halsring; Mann, z.T. abgebrochen; darunter calo mit Doppelgespann eines Wagens nach links.
SINTILLI[VS.] / GEDONIS F. / ANN. LX H. S. E. AN/NITIO SECCONIS F. CO/IVNX V. SIBI ET CONIV/GI P. ET EILIAE / F. C.
Darunter Flasche, Hacke und Speer.
Vbl.: NÖLM 10813.
Lit.: Pascher a. O. (mit Lit.).
- 120. GOLS, Bez. Neusiedl/See, Burgenland.**
Stele. H 163, B 93; 2. H. 1. Jh. (Taf. 5).
In rechteckiger Nische sitzende Frau (4) mit Pelzhut (11), zwei Fibeln A 238 mit angehängten Ringen, Gürtel mit Band, Torques, Armband und Umhang.
MATTA CATO/NIS F. AN. LXX / V. H PYL. S. E. FILI/MATRI P.
Vbl.: Mus. Eisenstadt.
Lit.: CIL III 4392; A. Barb, Mitt. Burgenld. Heimat- u. Naturschutzbund 5, 1931, 28 Taf. 1,3; Pascher 163 mit Lit. („Weiden am See“); Fitz 41.
- 121. GÖTTLESBRUNN, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.**
Stele (3 Bruchstücke).
Frau mit Apfel in der Rechten (Oberteil und rechte Hälfte fehlt); darunter Wagen nach rechts; darunter Totenopfer (erhalten Dienerin M 3,20 und Tisch).
Vbl.: Mus. Bruck/L.
Lit.: Österr. Arch. Inst. Foto Nr. II 1936.
- 122. GRAFENDORF, Bez. Hartberg, Steiermark (vgl. S. 15 Anm. 73b).**
Stele (Oberteil). H (70), B 114.
Ehepaar in Nische: Frau mit norischer Haube H 2,26, zwei Fibeln A 236, Halsring mit Lunula, Halskette, Umhang; Mann mit Rolle in der Linken, härtig.
Vbl.: Grafendorf, Schneiderei (eingemauert).
Lit.: M. Grubinger, Österr. Jahresh. 29, 1935, Bbl. 250.
- 123. GYERMELY, Kom. Komárom.**
Stele. H 175, B 71. 2. H. 1. Jh.
Mann in rechteckiger Nische; darunter Totenopfer (Dienerin M 4,10 – Tisch – Diener).
NERATVS / VRSI FIL. / AN. XXXV.
Vbl.: Budapest NM R-D 385.
Lit.: CIL III 10604; Burger 36; Taf. 8 (mit Lit.).
- 124. GYÚRÓ, Kom. Fejér.**
Stele. H 252, B 86; 2. Jh.
Ehepaar in säulenumrahmter Nische: Frau mit Turban (14) und breitem Gürtel; Mann; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).
DI. MA./AVR. VERO MEM/ORIA POSVIT CONI/VX AV-DENTIA EGER/VNT COIVGES ANN/OS [...] VIXSIT ANNO/S XXXV.
Vbl.: Budapest NM 120.1868.
Lit.: CIL III 10357; Fitz 89; Burger 38; Taf. 20 (mit Lit.; Lesung falsch).
- 125. HARTBERG, Steiermark (vgl. S. 15 Anm. 73b).**
1. Stele H 87, B 99; 2. H. 1. Jh.
Familie in rechteckiger Nische: Frau mit norischer Haube H 2,25, Halsring mit Lunula, Umhang; Knabe; Mann.

TI. IVLIVS AVITVS / ET CAIXV / RANTILLI F. V. F.
SIB. ET / TI. IVLIO ADNNAMO / AN. X.

Vbl.: Hartberg, Kirche (eingemauert).

Lit.: CIL III 5513; M. Grubinger, Österr. Jahresh. 29, 1935, Bbl. 255.

2. Stele.

Zwei Frauen mit norischer Haube (9 und 10).

Vbl.: unbekannt.

Lit.: M. Grubinger a. O.

126. HUNDSHEIM, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.

Grabsteinbruchstück.

Frau mit Pelzhut (12).

Vbl.: Mus. Hainburg.

Lit.: F. Mühlhofer, Fundber. aus Österreich 1, 1931, 53.

127. ISZKASZENTGYÖRGY, Kom. Fejér.

Stele (Oberteil). H (88), B 80, D 21.

Sitzendes Ehepaar in bogenförmig abgeschlossener Nische: Mann mit Peitsche in der Rechten; Frau mit Turban und Schleier (24), zwei Fibeln A 238, Torques, Gürtel mit profiliertem Band, Doppelarmbändern, in der Rechten Apfel.

Vbl.: Iszkaszentgyörgy, Duzzogó-Bad (eingemauert).

Lit.: Fitz S. 135; 146 Nr. 5; Taf. 27, 3f. (mit Lit.).

128. KAISERSTEINBRUCH, Bez. Neusiedl/See, Burgenland.

1. Stele (Fragment).

Mädchen M 3, 9 neben Tisch.

Vbl.: Kaisersteinbruch, Königshof (Gärtnerei).

2. Stele (?).

Mädchen M 3, 10.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: RLIÖ 6, 1905, 51 Abb. 25; Pascher 58.

3. Oberteil von Grabstein.

Familie in Nische mit Arkadenabschluß (Köpfe stark beschädigt): Frau mit zwei Fibeln A 238, Halsring und Kette, Armbändern; Mann; Frau (?); an den Schmalseiten Reste von Totenopferdarstellungen (erhalten Dienerin bzw. Diener und Tisch).

Vbl.: Kaisersteinbruch, Königshof (Gärtnerei).

Lit.: RLIÖ 6, 1905, 47 Abb. 23.

129. KÖRNYE, Kom. Komárom.

1. Stele.

Ehepaar in giebelförmig abgeschlossener Nische: Mann, bartlos; Frau mit Turban und Schleier (18), zwei Fibeln A 236, Torques und Doppelarmband, in der Linken Apfel; darunter zwei Reiter.

Vbl.: Budapest NM 90. 1903. 1.

Lit.: Schober 196; Abb. 102; L. Barkóczy, Brigetio (1944) Nr. 12 Taf. 5, 1; Fitz 34.

2. Stele.

In säulenflankierter rechteckiger Nische Frau (nur Kopf z. T. erhalten) mit Turban und Schleier (19).

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Fitz 33 (mit Lit.).

130. LEITHAPRODERSDORF, Bez. Eisenstadt, Burgenland.

1. Stele. H 190, B 91, D 26; 2. H. 1. Jh. (Taf. 5).

In rechteckiger Nische Mädchen M 3, 1; Mann (?); dazwischen Kind.

[...] A FL. IVINI. AN. / [...] ALIAS AN. XI / [...] SVN[T PRI]MI/[O...] FILIABVS P. P.

Vb.: Mus. Eisenstadt.

Lit.: W. Kubitschek, Römerfunde von Eisenstadt (1926) 74ff. Abb. 49; A. Schober, Österr. Jahresh. 26, 1930, 11 Abb. 7; Geramb 170 Abb. 86; Fitz 47; Schober, Römerzeit Abb. 79.

2. Stele. H 203, B 88, D 20; 1. Jh.

In rechteckiger Nische Jüngling mit Speer (?) und Mädchen M 3, 2 mit Spindel in den Händen; darunter Tierfries (Hase zwischen Hunden).

PATER POSVI[T] / CENVMARVS / SACIONI F. DECES. / AN. VX ET CNA/TILA AN. XX DEC.

Vbl.: Mus. Eisenstadt.

Lit.: E. Polaschek - A. v. Seracsin, RLIÖ 18, 1937, 116f. Abb. 57 (mit Lit.); Fitz 48.

131. LICHTENWÖRTH, Bez. Wr. Neustadt, Niederösterreich.

Stele (Oberteil). H (72), B 83.

Ehepaar in rechteckiger Nische (Gesichter beschädigt): Mann mit Rolle in der Linken; Frau mit Pelzhut (2), zwei Fibeln A 238, Halskette und Armband.

Vbl.: Lichtenwörth, Gemeindeamt.

Lit.: H. Walter, Pro Austria Romana 5, 1955, 41.

132. LORETTO, Bez. Eisenstadt, Burgenland.

Stele.

Mädchen M 3, 18 und 19 hinter Tisch.

Vbl.: Mus. Eisenstadt.

Lit.: Geramb 171; 203; A. v. Seracsin, Fundber. aus Österreich 1, 1932, 43; E. Polaschek - A. v. Seracsin, RLIÖ 18, 1937, 114.

133. MANNERSDORF, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.

1. Ara (Seitenteil). H 67, B 56 (Taf. 3).

Mädchen M 2, 40 in Nische mit Volutenabschluß.

Vbl.: Mannersdorf, Schloß (im Treppenhaus eingemauert).

Lit.: A. v. Seracsin, Fundber. aus Österreich 1, 1931, 55; E. Polaschek - A. v. Seracsin, RLIÖ 18, 1937, 119ff. Nr. 37a Abb. 60; Noll, Römerzeit Abb. 45.

2. Stele (Oberteil). H (80), B 100, D 29.
Familie in rechteckiger Nische: Mann; Frau mit Turban (11), zwei Fibeln A 238, Halsring und Armband; Mann.
Vbl.: Mannersdorf, Schloßgarten.
Lit.: v. Seracsin a. O.; Polaschek – v. Seracsin a. O. Nr. 37b Abb. 61; Noll a. O. Abb. 46; Fitz 50.
- 134. MARGARETHEN AM MOOS**, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.
1. Stele (linke Hälfte). H (175), B (55), D 16 (Taf. 4).
In rechteckiger Nische Mädchen M 3,7 hinter Tisch.
Vbl.: NÖLM.
Lit.: A. v. Seracsin, Fundber. aus Österreich 1, 1933, 175 f.
2. Stele. H (188), B 57, D 19 (Taf. 4).
Mädchen M 3,8 rechts neben Tisch stehend, darunter calo mit Pferd.
Vbl.: NÖLM.
Lit.: v. Seracsin a. O.
3. Stele (Fragment).
Frau mit Pelzhut (9) (nur Kopf erhalten).
Vbl.: unbekannt.
Lit.: W. Kubitschek, MZK 2, 1903, 240 mit Abb.; Geramb 202; Fitz 49.
4. Stele (Oberteil). H (53), B 65, D 15.
In rechteckiger Nische Frau mit nordwestpannonischer Haube (2), zwei Fibeln A 238, Halsring; links daneben Kind (Protome).
Vbl.: NÖLM.
Lit.: E. Polaschek – A. v. Seracsin, RLIÖ 18, 1937, 114.
- 135. NEUDÖRFL**, Bez. Eisenstadt, Burgenland.
1. Stele (Unterteil). H (140), B 74, D 25; 2. H. 1. Jh.
Sitzende Frau (1).
VALA SATVRIONIS F. AN. XX / H. S. E. P. F. P.
Vbl.: Mus. Wr. Neustadt.
Lit.: W. Kubitschek, Römerfunde von Eisenstadt (1926) 92f. Abb. 69f.; Pascher 98 (mit Lit.); Fitz 56.
2. Stele (Unterteil). H (80), B 74, D 21,5; 2. H. 1. Jh.
Sitzende Frau (2).
VINDAINA VEICONI. / F. AN. XX H. E. S. BELATO- / MARVS ET COBVA VER / CIOVI F. V. COCATE SVRA. / P. SOR. ET NEP.
Vbl.: NÖLM.
Lit.: Pascher 98f.; H. Veters, American Journ. of Archaeol. 52, 1948, 237f. (mit Stemma).
- 136. NEUMARKT** im Tauchental, Bez. Oberwart, Burgenland.
Stele. H (Oberteil) 73, B 163; 2. H. 1. Jh. (Taf. 10).

Familie in rechteckiger Nische: Frau mit norischer Haube H 3,19, zwei Fibeln A 236, Brosche, Kette und Halsring mit Lunula, Armring; Frau mit norischer Haube H 3,20, zwei Fibeln A 236, dreifacher Kette und Halsring mit Lunula, Brustschmuck, Armring; Mann in Tunica und Toga, bärtig, in der Linken Rolle.

C. SAMVCONIVS / SECTATVS ET AMVCA / BVRRANI F. V. F. SIBI ET / RESPECTILLE F. DEF. / AN. XX.

Vbl.: Neumarkt, Kirche (eingemauert).

Lit.: CIL III 5056 = 10397 (Zugehörigkeit zum Bildfeld nicht eindeutig gesichert); A. Barb, Burgenl. Heimatbl. 1, 1932, 77f.; ders., Fundber. aus Österreich 3, 1949, 194 (mit Lit.); C. Praschniker, Österr. Jahresh. 38, 1950, Bbl. 181ff. Abb. 61; B. Saria, Burgenl. Heimatbl. 13, 1951, 224ff.; Fitz 104; Abb. 3,5.

137. NEUSIEDL AM SEE, Burgenland.

Stele.

Mädchen M 4,29 in rechteckiger Nische.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Fundber. aus Österreich 5, 1959, 97 (?); Österr. Arch. Inst. Foto Nr. 1/5558.

138. PALOZNAK, Kom. Veszprém.

Stele (Oberteil). H (72), B 81.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Schleierhaube (18) und Torques; Mann, bartlos.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: B. Kuzsinszky, A Balaton Környékének Archaeológiája (1920) 176 f. Abb. 215; Fitz 60.

139. PARNDORF, Bez. Neusiedl/See, Burgenland.

1. Stele.

Mädchen M 3,13 und 14 an Tisch, darüber Mädchen mit Spiegel.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: J. G. Seidl, Beitr. zu ein. Chronik der arch. Fde. in der österr. Monarchie IV. Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen 13, 1854, 49.

2. Stele. H 186, B 120, D 24; 2. H. 1. Jh.

Familie in rechteckiger Nische mit abgerundeten Ecken: Mann, sitzend; sitzende Frau mit zwei Fibeln A 238, Torques und Armbändern; sitzende Frau mit zwei Fibeln A 238, Torques und Armbändern.

IVNIA COCCEIAE (COCCITAE ?) PUERAE SANC. / AN. XX HIC SITA EST CALLVS PAT. / FILIAE PIENTISSIMAE SIBI ET / CONIVGI VIVI POSIERVNT.

Vb.: Mus. Mosonmagyaróvár.

Lit.: CIL III 14359.20; Schober 160; Fitz 43 („Bruck“; mit Lit.).

3. Stele. H 227, B 68, D 17; 2. H. 1. Jh.

In bogenförmig abgeschlossener Nische Frau mit Pelzhut (10), zwei Fibeln mit angehängtem Ring, Torques und Armبändern.

BELATVSA CAV/TI L. BOIVS POS/VIT ANORV.
XXX / HIC SITA EST.

Vbl.: Mus. Mosonmagyaróvár.

Lit.: CIL III 14359.23; Schober 171; Abb. 85; Fitz 45 („Bruck“; mit Lit.).

4. Stele (Oberteil). H (75), B 55, D 17; 2. H. 1. Jh.

In bogenförmig abgeschlossener Nische Frau mit nordwestpannonischer Haube (1), zwei Fibeln A 238 mit angehängtem Ring, Torques und Arm-bändern; in der Rechten Ähre (?), in der Linken Spindel.

SVADR[.] ADNAMI / [. . .].

Vbl.: Mus. Mosonmagyaróvár.

Lit.: CIL III 14359.18; W. Kubitschek, Österr. Jahresh. 3, 1900, Bbl. 11 Abb. 5; Geramb 203 Abb. 109 („Bruck-Neudorf“, aber vgl. Pascher 19); Fitz 72 (mit Lit.).

5. Stele. H (67), B (57). 2. H. 1. Jh.

Ehepaar in Nische: Mann; Frau mit Turban (20), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarm-bändern.

[. . .] VIA AMVLIV F (?) / [. . .] NACLVS ANN. C / [. . .].

Vbl.: Mus. Mosonmagyaróvár.

Lit.: CIL III 14359.25; Fitz 44 („Bruck“; mit Lit.).

140. PÉCS, Kom. Baranya.

1. Stele (Oberteil). H (100), B (88).

Familie in rechteckiger Nische: Frau (Gesicht abgebrochen); Kind; Frau ohne Kopfbedeckung; Mann, bärtig, mit Rolle in der Linken; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

Vbl.: Mus. Pécs.

Lit.: Burger 40; Taf. 42.

2. Stele. H (54), B (67); 2. Jh.

Totenopfer (nur Dienerin und Tisch erhalten).

D. M. / CL. MAXIMIAN [. . .].

Vbl.: Budapest NM.

Lit.: CIL III 10290; Burger 39; Taf. 50 (mit Lit.).

141. PILISSZANTO, Kom. Pest.

1. Stele. H (125), B 81,5, D 15,5.

In säulenflankierter Halbbogen-Nische Ehepaar: Frau mit Turban und Schleier (29), zwei Fibeln A 238, Halsring und Armband; Mann mit Rolle in der Linken, bärtig.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Fitz 30 (mit Lit.).

2. Stele. H 176,5, B 80,5, D 16; 2. H. 1. Jh.

In säulenflankierter rechteckiger Nische Ehepaar (beschädigt): Frau mit Turban und Schleier (30), zwei Fibeln A 238; Mann mit Rolle in der Linken.

VE[. . .] TETVS SPER/ATI F. AN. XX[. . .] / [. . .] COI [. . .].

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Fitz 31 (mit Lit.).

142. PILISVÖRÖSVAR, Kom. Pest.

Stele. 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische: Frau mit Turban (15); Mann; Frau; Mann mit Rolle in der Linken, bärtig; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

AVR. [R]ESPECTVS VET. LEG. II AD. / P. F. M[IS]SVS HONESTA MISSIONE / ET AVR. IANVARIAE CONIVGI / EIVS [ET] AVRELIUS RESPECTIANO / ET SVPERO FILIIS ET AVR. SVPERAE / FILIAE [EIV]S VIVI SIBI POSVERVNT / ET SEP. [IANVA]RIO QVOND. PATRI / ET SEPT. QVI[NT]AE MATRI ET / SEPT. MARTINO Q. Q[VI] MILI[T]AVIT / IN LEG. II S. S. F. ANN. VI ET [SEP]T. / DVBITATO Q. QVI MILITAVI[T] / IN LEG. S. S. P. F. ANNOS III [ET SEPT.] / QVINTIANO [. . .].

Vbl.: Budapest NM.

Lit.: CIL III 10569; Burger 42; Taf. 48 (mit Lit.; Lesung unrichtig).

143. SARBOGARD, Kom. Fejér.

Stele. 2. H. 1. Jh.

In Pfeilerflankierter Nische Ehepaar (Köpfe abgebrochen): Mann mit Rolle in der Linken; Frau (vermutlich mit Schleierhaube 26) mit zwei Fibeln A 238, Torques, Doppelarm-bändern und Schnurgürtel; darunter Wagen nach rechts, davor calo mit Pferd.

VINDO SATVRN/INI F. ANN. LX ET AM/MVTA MO-
GETION/IS F. AN L H. S. S. M. / VLPIVS BROGIMA-
RVS GENER T. P.

Vbl.: Budapest NM 56.1900.

Lit.: CIL III 15151; Fitz 66 (mit Lit.).

144. SARISAP, Kom. Komárom.

Stele. 2. H. 1. Jh. (Taf. 15).

In bogenförmig abgeschlossener Nische, auf einem Stuhl sitzend, Frau mit Turban und Schleier (26), zwei kleinen Fibeln A 238, Torques, Ohrgehängen und Doppelarm-bändern; in der Linken Apfel, in der Rechten Kästchen.

AICCA CANSALLI / ASALIA ANORV/M XL RACIO
VXO/RI SVAE TITVLUM / POSIT.

Vbl.: Budapest NM 76.1901.

Lit.: Ferri 213 Abb. 238; Fitz 39 (mit Lit.).

145. SARSZENTMIKLOS, Kom. Fejér.

1. Kalksteinplastik. H (148), B 53, D 28 (Kopf abgeschlagen).

Stehende Frau M 4,31 mit zwei Fibeln A 238, Brosche, Halskette, Lunula und Schnurgürtel.

Vbl.: Mus. Székesfehérvár.

Lit.: Fitz 83; Taf. 28,2.

2. Kalksteinplastik. H (158), B 60, D 30 (Kopf abgebrochen) (Taf. 15).

Stehende Frau M 4,32 mit zwei Fibeln A 238, Brosche, Halsband mit scheibenförmigen Anhängern und Schnurgürtel.

Vbl.: Mus. Székesfehérvár.

Lit.: Fitz 82, Taf. 28,1; Abb. 3,3 u. 4,1 (mit Lit.).

146. SEREGÉLYES, Kom. Fejér.

Stele. H (136), B 97; 2.H.1.Jh.

Ehepaar in säulenumrahmter Nische (Köpfe abgebrochen): Frau mit zwei Fibeln A 238, Torques und breitem Gürtel mit herabhängendem Band (?); Mann mit Rolle in der Linken; darunter Totenopfer (Dienerin M 4,11 – Tisch – Diener).

NEMORATTA / [.....] MATIMARI / [.....] XXX / [.....].

Vbl.: Mus. Székesfehérvár.

Lit.: Fitz 84; Burger 43; Taf. 11 (mit Lit.).

147. SZÁZHALOMBATTA, Kom. Pest.

Stele. H (102), B (49); 2.Jh.

Ehepaar in säulenumrahmter Nische (Gesichter abgeschlagen): Frau mit Halskette und Armband; Mann mit Rolle in der Linken; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D.[M.] / AEL.SVRA POSV[IT . . .] / MATRI SVAE [. . .] / [. . .].

Vbl.: Budapest NM 226.1873.15.

Lit.: CIL III 10376; Burger 44; Taf. 18 (mit Lit.).

148. SZÉKESFEHÉRVÁR, Kom. Fejér.

Stele (Oberteil). H (125), B 112; 2.H.1.Jh. (Taf. 13).

Familie in rechteckiger Nische: Mann, bartlos, mit Peitsche in der Rechten; Mann, bartlos, mit Rolle in der Linken; Frau mit Schleierhaube (17), zwei Fibeln A 238, Brosche, Torques, Doppelarmbändern und breitem Gürtel (mit herabhängendem Band ?), in den Händen Henkelbecher; darunter Reiter nach links.

[RESATV]S SAPVR/[DAE] F.ANN.XXX / H.S.E. / [SAP]VRDA ET RESSILA / [PA]RENTES F.P.ET SIBI VIVI.

Vbl.: Mus. Székesfehérvár.

Lit.: Fitz 4; Taf. 26, 2 (mit Lit.).

149. SZENTENDRE, Kom. Pest.

1. Stele (Oberteil). H (120), B 101, D 23 (Taf. 13).

Familie in Nische: Frau mit Schleierhaube (10), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern, in den Händen Spindel; Sohn; Mann mit Rolle in der Linken, bartlos; darunter Wagen nach rechts.

Vbl.: Mus. Aquincum 150.

Lit.: Ferri 231 Abb. 273; Fitz 20 (mit Lit.).

2. Stele (Oberteil). H (84), B 83.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Schleierhaube (11), zwei Fibeln A 238 und Torques; Mann.

Vbl.: Mus. Aquincum.

Lit.: Fitz 23 (mit Lit.).

3. Stele.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Schleierhaube (12), zwei Fibeln A 238, Ohrge-

hängen, Torques, Brosche und Doppelarmband; Mann (nur Kopf erhalten).

Vbl.: Mus. Aquincum 204.

Lit.: M. Lang, Österr. Jahresh. 19/20, 1919/20, Bbl. 239 f. Abb. 107 (mit Lit.; Fundortangabe falsch); L. Nagy, Arch.Ért. 1943, 98 Taf. 16, 1; Fitz 21.

4. Stele. 2.H.1.Jh.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Schleierhaube (13), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern, in der Rechten Apfel; Mann; darunter Wagen nach rechts.

MASVIA CASVI F.AN.LXV / T.P. NAMIO ATVNIS F. CONIV/GI ET S.

Vbl.: Mus. Szentendre.

Lit.: Fitz 27.

5. Stele (Taf. 13).

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Schleierhaube (14), zwei Fibeln A 238, Torques, Ohrgehängen und Doppelarmbändern, in der Linken Apfel; Mann.

Vbl.: Mus. Aquincum 201.

Lit.: Fitz 22 (mit Lit.).

6. Stele.

Familie in rechteckiger Nische: Mann; Frau mit Torques und Doppelarmband; Frau mit zwei Fibeln A 238, Torques, Doppelarmband (Köpfe abgebrochen, aber nach der Ähnlichkeit mit den vorangehenden Steinen Schleierhaube [27] anzunehmen).

Vbl.: Mus. Szentendre.

Lit.: Fitz 25.

7. Stele. H (137), B 86; um 100.

Familie in säulenumrahmter Nische (Gesichter unkenntlich): Mann, in der Linken Rolle, darauf Schwurfinger der Rechten; Frau mit Turban und Schleier (8), zwei Fibeln A 238, Brustschmuck und Armringen; Mann.

SPERATVS F.AN.XVIII / P.T.P. MARCEIVS SIBI / ET CO. VIVS L CO.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Fitz 99 (mit Lit.).

8. Stele. H 214, B 75, D 22; 2.H.1.Jh.

In rechteckiger Nische Frau mit Turban und Schleier (9), zwei riesigen Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern, in den Händen Spindel; darunter Wagen nach rechts und undeutliche Gestalt.

VERODVBENA / CESONIS F. AN. / XXX T.P. MAIVS / CVCI.

Vbl.: Mus. Szentendre.

Lit.: Fitz 24 (mit Lit.).

9. Stele (Oberteil). H (148), B 103, D 20 (Taf. 14).

Familie in säulenumrahmter Nische (Mann nicht erhalten): Frau mit Turban und Schleier (10), zwei Fibeln A 238, Brosche und Doppelarm-

band; Tochter mit Turban und Schleier (11), zwei Fibeln A 238 und Doppelarmband; darunter Totenopfer (nur Diener und Tisch erhalten).

Vbl.: Mus. Aquincum 151.

Lit.: Fitz 97 (mit Lit.).

10. Stele. H 250, B 87; 2. H. I. Jh.

Ehepaar in säulenumrahmter Nische (Vollporträts): Frau mit Turban und Schleier (12), zwei Fibeln A 238, Torques und breitem Schnurgürtel; Mann; darunter Totenopfer (Dienerin M 4, 12 – Tisch – Diener); darunter Wagen nach rechts (im Inschriftfeld!).

TERTIO / NOIBIONIS / F. ANN. XL / SATIMARA /
ATRESI / MAR. CARO / ET SIBI VIVA F. C.

Vbl.: Mus. Szentendre.

Lit.: Fitz 70; Burger 47; Taf. 12 (mit Lit.).

11. Stele. 2. H. I. Jh. (Taf. 14).

Familie in rechteckiger säulengerahmter Nische: Frau mit Turban und Schleier (13), zwei Fibeln A 238 mit eingehängten Ringen, Scheibenfibel auf dem Unterkleid, Torques, breitem Gürtel (mit herabhängendem Band?) und Doppelarmband, in der Rechten Apfel; Kind; Mann; darunter Wagen nach rechts sowie angedeutetes Totenopfer (Tisch und Dienerin M 4, 13).

MIRA CRESCEN/TIS F. AN. XXX T. P. / M. ATTIVS
RVFVS / VET. LEG. II AD. SIB. / ET CON. B. M. POS.

Vbl.: Mus. Szentendre.

Lit.: Fitz 71.

12. Stele.

In rechteckiger säulenumrahmter Nische Frau mit Turban und Schleier (14), zwei Fibeln A 238 und breitem Gürtel; darunter Totenopfer (Dienerin M 4, 14 – Tisch – Diener).

Vbl.: Budapest NM 142. 1885.

Lit.: Fitz 98; Burger 71; Taf. 2 (mit Lit.).

13. Stele (linke obere Hälfte).

In rechteckiger Nische Frau mit Turban und Schleier (15), zwei Fibeln A 238 und Halsring; in den Händen Spindel.

Vbl.: Mus. Szentendre.

Lit.: Fitz 100.

14. Stele. H (120), B 77, D 18; 2. H. I. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische (Köpfe abgeschlagen): Frau mit zwei Fibeln A 238; Frau; Frau mit zwei Fibeln A 238, Scheibenfibel und Doppelarmband; darunter Totenopfer (Diener – Tisch – Dienerin M 4, 15); darunter Wagen nach rechts.

AVA MACIMARI F. / AN. XXV ET STILIDVNA / ET
APPIANVS I. L. H. / SISI ET QVINTVS / ET MEDVLIVS.

Vbl.: Mus. Aquincum 205.

Lit.: CIL III 3640 = 10576; Fitz 69; Abb. 3, 4; Burger 48; Taf. 13 (mit Lit.).

15. Stele. H (150), B 109; 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische: Frau

(Kopf abgebrochen); Mann; davor drei Kinder; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D. M. / NONIO IANVARIO / VET. LEG. II ADI. P. F. ET
/ [.....].

Vbl.: Mus. Szentendre.

Lit.: Burger 51; Taf. 33 (mit Lit.).

16. Stele. H (150), B 86, D 21; 3./4. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische: Frau; Frau; Mann, bärtig, mit Rolle in der Linken; davor Knabe und Mädchen; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D. M. / T. FL. CONSTANTI/NO ANN. V ET FLA/VIAE
EXSVPERA/TAE ANN. XX ET FLA/VIAE CONSTAN-
TI/NAE ANN. II FILIS / T. [..] TAS ET / [.....].

Vb.: Mus. Aquincum 122.

Lit.: CIL III 14354; Burger 52; Taf. 50 (mit Lit.).

150. SZOMBATHELY, Kom. Vas.

Stele. 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische: Frau mit norischer Haube H 3, 24, Halskette; Mann, bartlos, mit Schwert; Mann, bartlos, mit Rolle in der Linken; darunter Jagdszene.

D. M. / COMMUNIA VALA/GENTA AN. V F. SIBI ET /
TARTONIO SECVNDI/[NO MIL. LEG.] XIII C. DE-
[FVN]CTO IN EXPEDITI/ONE INCONPARABILI /
PIETATE AN. XXV MATER IN/FELICISSIMA ET TAR.
FINITI/ANO DAIBERI VET. AN. LXX ET /COM. OP-
TATO MIL. L. XIII AN.

Darunter Kantharos zwischen Pantheren.

Vbl.: Budapest NM.

Lit.: CIL III 4184; Fitz 105 (mit Lit.).

151. SZOMÓD, Kom. Komárom.

1. Stele (Oberteil).

In bogenförmig abgeschlossener Nische, auf einem Stuhl sitzend, Frau mit Turban und Schleier (16), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Fitz 38 (mit Lit.).

2. Stele (Oberteil) (Taf. 14).

Familie (Vollporträts): Frau (Kopf abgeschlagen) mit zwei Fibeln A 238 und Brosche; Frau mit Turban und Schleier (17), zwei Fibeln A 238, Kette und Scheibenfibel auf dem Unterkleid; Mann, bärtig, mit Rolle in der Linken.

Vbl.: Budapest NM 62. 135. 1.

Lit.: Fitz 101 (mit Lit.).

152. SZOMOR, Kom. Komárom.

Stele.

In bogenförmig abgeschlossener Nische Frau mit Schleier (?), zwei Fibeln A 236 (?), Halsring und Halskette sowie breitem Gürtel.

Vbl.: Budapest NM 64. 1894. 5.

Lit.: Fitz 32 (mit Lit.).

153. SZÖNY, Kom. Komárom.

1. Stele (Oberteil).

In halbrund abgeschlossener Nische Frau mit Schleierhaube (7), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern, in der Rechten Apfel.

Vbl.: Mus. Komárom.

Lit.: Fitz 37 (mit Lit.): aus Aquincum verschleppt?

2. Stele (Oberteil).

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Schleierhaube (8), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern, in der Rechten Apfel; Mann, bartlos.

Vbl.: Budapest NM 96. 1880.1.

Lit.: Fitz 35 (mit Lit.): aus Aquincum verschleppt?

3. Stele. H (127), B (66); 2. H. 1. Jh.

In dreieckig abgeschlossener Nische, auf einem Stuhl sitzend, Frau mit Schleierhaube (8a), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarmbändern; in der Rechten Apfel.

[. . .] SIA ASANVTI H. E. S. [. . .].

Vbl.: Budapest NM 100. 1885. 13.

Lit.: Fitz 36 (mit Lit.): aus Aquincum verschleppt?

4. Stele. 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter, bogenförmig abgeschlossener Nische: Mann, bartlos, in der Linken Rolle; Frau ohne Kopfbedeckung; Mann, bärtig, in der Linken Rolle; darunter Totenopfer (Diener – Dienerin – Dienerin – Tisch – Dienerin – sitzende Frau – Frau mit Kind); darunter Jagdszenen.

D. M. / VAL. SATVRNINO VET. / EX DVP. ALAE I VLP. / CONT. QVI VIX. AN. L ET / VAL. SABINO MIL. LEG. I AD. / STIP. III VIXIT AN. XXV FILIO / CASS. DIGNA MARITO ET FILIO / F. C.

Darunter calo mit Pferd nach rechts, seitlich je ein Attis.

Vbl.: Tata, Schloß Totis.

Lit.: CIL III 4278; Schober 192; Abb. 100 (mit Lit.); L. Barkóczy, Brigetio (1944) Nr. 27; Taf. 10, 1.

5. Stele. 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische (Köpfe abgebrochen): Mann, sitzend; Frau, sitzend; Mann, sitzend; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D. M. / AVR. PLOTIANO MIL. / LEG. IA. ST. VAN. XXV / AVR. IVLIVS VET. ET AVR. / FESTINA PARE. VIVI / F. C.

Vb.: Mus. Szöny.

Lit.: CIL III 11021; Burger 53; Taf. 51 (mit Lit.).

6. Stele (Oberteil).

Familie in Nische mit Arkadenabschluß: Frau mit Turban (16); Mann, bärtig, mit Rolle in der

Linken; davor Kind; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

Vbl.: Mus. Komárom.

Lit.: Burger 54; Taf. 33 (mit Lit.).

154. TÁC-FÖVENYPU SZTA, Kom. Fejér.

1. Stele (Oberteil). H (88), B 80, D 21 (Taf. 14).

Ehepaar in säulenumrahmter Nische: Frau mit Turban und Schleier (22), zwei Fibeln A 238, Torques mit Lunula-Anhänger, Brosche auf dem Unterkleid, in der Rechten Apfel; Mann mit Rolle in der Linken, bartlos.

Vbl.: Mus. Székesfehérvár.

Lit.: Fitz 3; Taf. 27, 1 (mit Lit.).

2. Stele. 2. Jh.

In rechteckiger karyatidenflankierter Nische zwei Frauen mit Turban (17) und (18), schildförmigen Fibeln, Halsring, Scheibenfibel und Doppelarmbändern, in der Rechten Apfel.

D. M. / P. AEL. RESPECTVS / DEC. MVN. V. F. S. / ET VLP. AMASIAE / CONIVGI AELIA / MATERIO FIL. / ANN. X H. S. E. / PARENTES T. M. P.

Darunter Totenopfer (Dienerin M 4, 16 – Diener), flankiert von Satyr und Mänade.

Vbl.: TÁC.

Lit.: J. Fitz, Gorsium (1964) 80 ff. Abb. 60 f.

155. TARNOK, Kom. Pest.

Stele. H (145), B 119.

Familie in säulenumrahmter Nische (Vollporträts, Oberteil fehlt): Mann; Frau in langem Kleid und Unterkleid; Mann; darunter Wagen nach rechts und Totenopfer (Diener – Tisch – Dienerin M 4, 30).

Vbl.: Budapest-Nagytetény 52. 58. 1.

Lit.: Burger 70; Taf. 7 (mit Lit.).

156. TATA, Kom. Komárom.

Stele. H 200, B 83; 2. Jh.

Ehepaar in säulenumrahmter Nische: Frau mit Turban (19), zwei Fibeln A 238, Brosche, Halskette, Armband und breitem Gürtel; Mann, bärtig, mit Rolle in der Linken; darunter Totenopfer (Dienerin M 4, 24 – Tisch – Diener).

D. M. / DASITASTI VIXIT / ANNIS L S XXX ANN/A SAMMONIS COIVX / ET AVRELIVS CAPITO / EREDES TITLVN/ FACIENDVM / CVRAVERVNT / EX VOLVPTATE / TESTAMENTI.

Vbl.: Tata, Schloß Totis.

Lit.: CIL III 4282; Fitz 103; Burger 68; Taf. 18 (mit Lit.).

157. TATABÁNYA, Kom. Komárom.

1. Stele. H 225, B 75; 2. Jh.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Turban und Schleier (20), zwei Fibeln A 238, Halsband mit scheibenförmigem Anhänger, Doppelarmbändern und breitem Gürtel; Mann; darunter Totenopfer (Tisch – Dienerin M 4, 17) und calo mit Pferd nach links.

D. M. / P. AEL. DASSES DE. / AN. LXXXI AEL. MAE-
RINA CO/IV. SVO P. H. P.

Vbl.: Budapest NM 20. 1907. 14.

Lit.: J. Hampel, Arch. Ért. 30, 1910, 339 Abb.
36; Fitz 102; Abb. 3, 1 (mit Lit.); Burger 69;
Taf. 12.

2. Stele. H 170, B 98; 1. H. 2. Jh.

In rechteckiger Nische Familie: Frau mit Tur-
ban und Schleier (21), zwei Fibeln A 238, Tor-
ques; Kind; Mann.

D. M. / ADMONIA / CARACONIS / ANNOS XXXVI.

Darunter Reiter nach rechts.

Vbl.: Budapest NM 20. 1907. 15 A.

Lit.: L. Barkóczy, Brigetio (1944) Taf. 6, 2 (mit
Lit.).

158. TÖK, Kom. Pest.

Stele (Fragment).

Fries mit Reiter nach rechts, Dienerin M 4, 18
und Wagen nach rechts.

Vbl.: Budapest NM 34. 1930.

159. TORDOSPUSZTA, Kom. Fejér.

Stele (Oberteil).

Familie in säulenumrahmter Nische (sitzende
Vollfiguren): Frau mit Turban und Schleier (23),
zwei Fibeln A 238, Halsband mit Anhänger;
Kind; Mann mit Rolle in der Linken.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: M. Lang, Österr. Jahresh. 19/20, 1919,
Bbl. 227 Abb. 102; Fitz 87 (mit Lit.).

160. TÖRÖKBÁLINT, Kom. Pest.

Stele. H (238), B 86; 2. Jh.

Ehepaar in säulenumrahmter Nische: Frau in
römischer Kleidung; Mann in Tunica und Toga;
darunter Totenopfer (Dienerin - Tisch - Diener).

D. M. / M. GRANIO / DATO VET. LEG. / II AD. DOMO /
AFRICA / SVFE/TLA GRANII / MARTINVS ET / FELIX
LIBERTI / VIVO PATRONO / OPTIMO PECVN. / SVA T.
F. C.

Vbl.: Budapest NM R-D 159.

Lit.: CIL III 3680; Burger 37; Taf. 25 (mit Lit.).

161. VELENCE, Kom. Fejér.

1. Stele. H 330, B 104, D 24; um 100.

In rechteckiger Nische Frau mit Schleierhaube
(15), zwei Fibeln A 238, Torques und Doppelarm-
bändern.

AVETA ADNAMATI / F. AN. LI H. S. E. / M. VLPVVS
CASSIVS / MATRI / T. M. P.

Darunter Wagen nach rechts.

Vbl.: Mus. Székesfehérvár.

Lit.: CIL III 3361; Fitz 6; Taf. 26, 1.

2. Stele (Oberteil). 2. H. 1. Jh.

In Pfeilerflankierter rechteckiger Nische Frau
mit Schleierhaube (16), zwei Fibeln A 238 (vom
Schleier fast völlig verdeckt), Torques, Anhänger,
Doppelarmbändern und Schnurgürtel, in der
Rechten Zweig.

DNESERGO/VNA AN. LXX / H. S. E. P. DASNO/MARVS
T. P. / ET [. . .] ANN. / [. . .].

Vbl.: Mus. Székesfehérvár.

Lit.: J. Fitz, Alba Regia 2/3, 1961/62 (1963) 101.

162. VELM, Bez. Mödling, Niederösterreich.

1. Stele. H 232, B 81, D 17.

In halbrund abgeschlossener Nische Mädchen
M 3, 3 und Diener (?) hinter Tisch stehend.

Vbl.: unbekannt.

Lit.: Pascher 156 (mit Lit.; „aus Grab B“);
Fitz 54 (mit Lit.).

2. Stele. H 195, B 72, D 16.

Mädchen M 3, 4.

Vbl.: NÖLM.

Lit.: Pascher 156 f. (mit Lit.); Fitz 53 (mit
Lit.).

3. Stele (Oberteil). H (56), B (47), D 18.

In rechteckiger Nische Frau mit Turban (2)
und zwei Fibeln A 238.

Vbl.: NÖLM.

Lit.: Pascher a. O. (mit Lit.); Fitz 55 (mit Lit.).

163. VEREB, Kom. Fejér.

1. Stele. 2. Jh.

Ehepaar in säulenflankierter rechteckiger Nische:
Mann, bärtig, mit Rolle in der Linken; Frau ohne
Kopfbedeckung; darunter Totenopfer (Dienerin -
Tisch - Diener).

D. M. / SEP. CON/STANTINO / Q. VIXIT AN. / XVI
SEP. CONSTAN/TINE Q. / VIX. AN. XXXVI / MATRI/
EIVS SEP. / VIBIVS AVN/CVLVS ET HER. / FA. CVR.
EX TES. / VOL. ET EOAN/PIE SORORI / BEN. MEREN-
TI / POS.

Darunter Panther und Kantharos.

Vbl.: Mus. Székesfehérvár.

Lit.: CIL III 3363 = 10340; L. Nagy, Buda-
pest Régiségei 14, 1945, 168 f. Abb. 8.

2. Stele. H 224, B 75, D 24; 2. H. 1. Jh. (Taf. 5).

In säulenumrahmter Nische sitzende Frau mit
Turban und Schleier (27), zwei Fibeln A 238, Tor-
ques, Doppelarmbändern und breitem Gürtel, in
der Rechten Apfel; zu beiden Seiten ein Mädchen
mit Gürtel.

MEITIME CASA/MONIS F. AN. XV / T. PATER F. P.

Vb.: Székesfehérvár 51. 4. 4.

Lit.: CIL III 10348; Fitz 86; Taf. 29, 1.

164. VERTESDOBOZ, Kom. Fejér.

Stele. H (205), B 72; 2. H. 1. Jh.

In Nische Ehepaar (sitzende Vollfiguren):
Mann; Frau mit Schleierhaube (24), zwei Fibeln
A 238, Torques und breitem Gürtel mit Band (?).

RI. VRIS VEL/ADRII F. ANN. / LX H. S. E. / VERG-/
ONIA ERASCV/P. F. V[IV]A AEL. SI/VI[O] F. [. . .].

Vbl.: Budapest NM 42. 1899. 1.

Lit.: CIL III 15 155; Fitz 10 (mit Lit.); Mócsy
256, Nr. 197, 4 (andere Lesung).

165. VURBERK, Bez. Ptuj, Slowenien (Wurmberg).

Medaillon.

Frau mit norischer Haube H 1,1, zwei Fibeln A 238 (oder 236?), Halsring mit Lunula.

Vbl.: Vurberk, Kirche (eingemauert).

Lit.: M. Abramić, Poetovio (1925) 18f. Abb. 2; B. Saria, Archäologische Karte von Jugoslawien, Blatt Rogatec (1939) 68 (mit Lit.).

166. WEIGELSDORF, Bez. Baden, Niederösterreich.

Stele (?). H (149), B 85; 2. H. I. Jh.

Mädchen M 3,21.

VODERCILA TATAE F. IC ES / SITA ANORVM XIX / CORTILVS ET ATO FRATR. / ET SAVA COIVGI SVA POSVER/VT.

Vbl.: Weigelsdorf, Kirche (eingemauert).

Lit.: Pascher 164 (mit Lit.); Fitz 52 (mit Lit.).

167. WIEN (?).

Stele. H (165), B 84, D 20; 2. H. I. Jh.

Familie in Nische mit zwei Halbbögen als Abschluß: Frau mit norischer Haube H 1,19, zwei Fibeln A 236, Brosche, Halsring mit Lunula und Armband; Knabe; Mann, bärtig, mit Rolle in der Linken; darunter Jagdfries (Hunde und Hasen).

P. TITIVS / FINITVS / V. F. SIBI ET / IVCVNDAE CIVIS / FIL. CON. / AN. XL.

Vbl.: KHM; Kopie im HM.

Lit.: CIL III 4583; Schober 183; Abb. 92 (mit Lit.); S. 225 (aus Noricum verschleppt); Ferri 158 Abb. 159; Fitz 73; Schober, Römerzeit Abb. 56; A. Neumann, Die römischen Ruinen unter dem Hohen Markt² (1957) 25; Abb. 3 („gef. in Wien“).

168. ZSÁMBÉK, Kom. Pest.

1. Aedicula-Seitenwand.

Mädchen M 4,19; auf der Rückseite Attis.

Vbl.: Budapest NM 164. 1914.

Lit.: A. Schober, Österr. Jahresh. 28, 1930, 27 Abb. 17f.; Fitz 96 (mit Lit.).

2. Stele.

Ehepaar in rechteckiger Nische: Frau mit Turban und Schleier (25), zwei Fibeln A 238 und Torques; Mann; darunter Wagen nach rechts und Diener (?).

Vbl.: Budapest NM 95. 1882.

Lit.: K. Sági, Arch. Ért. 1944/45, Taf. 82,1; Fitz 19 (mit Lit.).

169. ZWÖLFAXING, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.

1. Stele. H (187), B 72, D 18 (Taf. 5).

In rechteckiger Nische Mädchen M 3,11 und 12 hinter Tisch.

Vbl.: NÖLM.

Lit.: E. Polaschek, Fundber. aus Österreich 3, 1948, 69.

2. Stele. H (80), B (70), D 21.

Frau mit nordwestpannonischer Haube (3).

Vbl.: NÖLM.

170. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich Burgenland).

1. Stele. H (118), B 96.

Mädchen M 3,15 hinter Tisch.

2. Stele. H (108), B 42.

Mädchen M 3,16.

Lit.: L. Nagy, Arch. Ért. 1944/45, 123 Taf. 15,1 (seitenverkehrt).

3. Stele. H (70), B 51.

Mädchen M 3,17.

4. Stele. H (68), B (74).

Familie in rechteckiger Nische: Frau (größtenteils weggebrochen); Frau mit nordwestpannonischer Haube (4), zwei Fibeln (?), Halskette und Armband; Mann mit Rolle in der Linken.

Vbl.: Mus. Eisenstadt.

171. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich südöstliches Niederösterreich).

Stele. H (50), B (70), D 15; 2. H. I. Jh.

Sitzende Frau (5).

VEXILLA / LIBERTA / AMARI C E S AN. LX / H. E. S. M. P.

Vbl.: NÖLM.

172. FUNDORT UNBEKANNT (Ungarn).

1. Stele. H (208), B 89; 2. Jh.

Familie in säulenumrahmter Nische: Mann; Frau mit Turban und Schleier (28), zwei Fibeln A 238; Mann; darunter unkenntliche Darstellung (Totenopfer?).

D. M. / AVRELIVS DIALO / VETER. CHR. VII BR. / AN. L H. S. E. TROVC/ISSAE VIVAE AVR. MA / TERNAE VIVAE F. C. PATR.

Vbl.: Várpalota, Schloß.

Lit.: CIL III 4146; Fitz 85; Taf. 27,2 (mit Lit.).

2. Stele. 2. Jh.

Familie in rechteckiger Nische: Frau mit Turban (10) und Halsring, davor Kind; Mann mit Rolle in der Linken, bärtig; Mann mit Rolle in der Linken; darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D. M. / [.].

Vbl.: Budapest NM 62.51.1.

Lit.: Burger 75; Taf. 39.

3. Stele. 2. Jh.

In rechteckiger Nische drei Frauen, darunter drei Männer mit Rolle, darunter Totenopfer (Dienerin – Tisch – Diener).

D. M. / AVR. REDITA F. SIBI / [VI] VA ET CONIVGI PI[EN.] / AN. LX ET CL. CESO/NINO ET CL. CESO/NE FIL. VI. ET CLAV. / [SE]RVANDO VI. N. / [LE]G. I PAR. ET CL. CLAVD/IO AN. XIII / [ET C]L. SER[VANDAE ?].

Vbl.: Budapest NM 33. 1917.

Lit.: Ferri 238 Abb. 285; Burger 73; Taf. 54 (ohne Inschrift).

FIBELN UND GÜRTELBESCHLÄGE

Noricum

- 200. AGUNTUM**, Bez. Lienz, Tirol.
A 236h 56 (Vbl. Lienz).
- 201. AICHBURG**, Bez. Leibnitz, Steiermark.
Fakitsch-Wald; Grabung J. Szombathy (1882).
- Hügel 6 (Dm 750, H 100; Steinsetzung); in der Brandschicht:
- A 236k 22 (Vbl. NHM 7075).
A 236k 23 (7075).
A 238q 2 (7074).
2 ei. Nägel (7079).
Glasurne; H 10,7; Dm 9,0 / 14,0 / 4,5 (7081).
Glasurne; H 11,9 (7082).
Glasbecher; H 10,3, Dm 6,7 / 7,0 / 3,9 (7085).
Glasflasche; H 15,8, größter Dm 9,4 (7083).
Glaskrug; H 12,0, größter Dm 7,3 (7084).
Dreifußschale, schwarz; H 8,6, Dm 15,5 (7109).
Deckel, schwarz; H 7,5, Dm 16,8 (7109).
Dreifußschale, schwarz; H 8,8, Dm 19,3 (7111).
Deckel, schwarz mit Ritzung VAL;
H 5,2, Dm 16,1 (7113).
Dreifußschale, schwarz; H 8,6, Dm 16,2 (7112).
Dreifußschale, rot; H 8,9, Dm 19,3 (7110).
Deckel, rot; H 6,4, Dm 20,1 (7110).
Schale, grau
Schale, grau; H 3,6, Dm 14,4 (7120).
Schale, grau; H 4,3, Dm 14,5 (7116).
Schale, grau; H 4,5, Dm 13,9 (7122).
Schale, rot; H 4,0; Dm 15,3 (7119).
Schale, rot, mit Ritzung VALENS;
H 5,1, Dm 13,7 (7117).
Schale, dunkelgrau; H 5,0, Dm 14,5 (7121).
Schale, dunkelgrau; H 4,1, Dm 10,6 (7123).
Schale, dunkelgrau; H 3,7, Dm 10,2 (7124).
Schale mit Ritzung VALENS; H 3,6, Dm 11,3 (7125).
Schale, rot mit Ritzung VALENS;
H 3,6, Dm 8,5 (7118).
Töpfchen, hellgrau; H 13, Dm 11,2 (7114).
Töpfchen, grau; H 15,1 (7115).
Urne, rötlich, mit Kammstrich.
Lit.: V. Radimsky - J. Szombathy, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 18, 1888, 79f. mit Gesamt- und Detailplan, Abb. 4-6 und Taf. 1f. (Glas und Keramik).
- 202. ALTENMARKT**, Bez. Deutschlandsberg, Steiermark.
Teschlitz-Wald; Grabung J. Szombathy (1882).
1. Hügel 2 (Dm 930, H 80) mit 8 cm starker Brandschicht in 55 cm Tiefe; darin:
A 236, 8 (Vbl. Graz?).
Ei. Ring.
Gefäß, grau.
Gefäß, grau.
Deckel, weißlich.
Deckel, dunkelgrau.
Urne, gelblichgrau.
Lit.: V. Radimsky - J. Szombathy, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 18, 1888, 104 mit Plan.
2. Hügel 3 (Dm 720, H 80) mit 25 cm starker Brandschicht in 55 cm Tiefe; darin:
Gürtelbeschlagteile (Vbl. Graz 1064).
E 3, 92 (1063).
E 3, 93 (1063).
A 236, 9 (1062).
Urne, grau; H 17, Dm 9,0 / 19,0 / 8,0.
Dreifußschale, weißlichgrau (Scherben).
Deckel, weißlichgrau (Scherben).
Lit.: Radimsky-Szombathy a. O. 104f. mit Plan.
- 203. ANGER**, Ldkr. Berchtesgaden, Oberbayern.
Südwestlich Anwesen Schlagschneider (1924).
Brandgrab
A 238o 70 (Vbl. München 1924. 211).
Br. Münze (Vbl. unbekannt).
Lit.: Akten L. f. D. München.
- 204. AU AM KRAKING**, Bez. St. Pölten, Niederösterreich.
Parz. 62/47 und 63/2; Grabung J. Caspart (1927).
1. Hügel B 11 (Dm 1600-1700, H 265); im Südosten gemauerte Kammer mit 15 cm dicker Brandschicht auf dem Boden; darin Hauptbestattung:
A 238i 5 Taf. 17, 1 (Vbl. NÖLM 4195).
A 238d 18 Taf. 17, 2 (4196).
5 ei. Nägel Taf. 17, 3; L 5, 8-9, 5 (4199-4203).
Sigillata-Schale Dr. 30 Taf. 17, 4;
H 12, 3, Dm 16, 0 / 16, 3 / 8, 8 (5784).
Krug Taf. 17, 5, hellgelb mit brauner, schwarzer und roter Bemalung;
H (5, 8), Dm 6, 2 / - / 6, 2 (4201).
Dreifußschale Taf. 17, 6, grau; H 8, 5, Dm 15, 2 / 11, 0 (4200).
Dreifußschale Taf. 17, 7, grau; H 7, 5, Dm 14, 1 / 14, 4 / 9, 1 (4200).

- Töpfchen *Taf. 17,8*; H 7,6, Dm 7,0 / 7,9 / 3,5 (5735).
 Töpfchen *Taf. 18,1*; gelbgrau; H 10,8–11,4, Dm 8,1 / 9,3 / 4,6 (5738).
 Urne *Taf. 18,2*, graurot mit braunschwarzem Überzug und weißer Inkrustration.
 Scherben, z. T. mit Kammstrich (4202).
 Glaskrug *Taf. 17,9*; H 27,5, Dm 6,4, B 9,1.
 Tierknochen (Vögel, Schwein u. a.).
 As DOMITIAN a. 80/1.
2. Hügel B 11, Brandgrab 2 (55 cm höher als die Hauptbestattung unter falschem Gewölbe):
 A 238 l 6.
 Ei. Fragment.
 Krug, gelb, mit braunroter Bemalung.
 Dreifußschale, hellrot; H 7,7, Dm 16,9 / – / 8,0 (Vbl. NÖLM 5740).
 Dreifußschale, grau.
 Krug, gelblich mit rotem Band (9023).
 Töpfchen, grau mit schwarzem Überzug; H 8,4, Dm 7,4 / 8,6 / 3,4 (5737).
 Außerhalb der beiden Gräber:
 Krug, gelb mit braunroter Bemalung; Dm 6,2 / – / 6,1.
 Dreifußschale, dunkelgrau; H 9,4, Dm 17,5 / – / 11,1 (4199).
 Deckel, graugelb; H 8,4, Dm 4,7 / 21,0.
 Urne, grau.
 Lit.: Caspart, Diss. mit Beilage 21; 101; 104; ders., Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 68, 1938, 128ff. *Taf. 4–7*; Abb. 4; Bonis *Taf. 18, 36*; 27,5 (1); 26, 14; 27,3; 32,2 (2); Pascher 116f. („Pressbaum“).
3. Hügel C 1 (Dm 1300–1400, H 80); in Steinplattenkammer:
 A 238 o 109 (Vbl. NÖLM 4213).
 A 238 o 110 (4214).
 3 ei. Nägel (4212).
 Glasschale, grünlich; H (3,2), Dm 14,0 (4197).
 Glasschale, grünlich; H (1,9), Dm – / – / 4,7 (4198).
 Krug, gelblichrot mit braunem Überzug; H (3,5), Dm – / – / 7,2 (4211).
 Töpfchen, weißlich-gelb; H 9,2, Dm 6,4 / 10,3 / 4,5 (5736).
 Deckel, grau; H 6,3, Dm 3,7 / 16,7 (4217).
 Scherben, z. T. grau, z. T. mit Kammstrich (4215).
 Urne, rötlichgrau.
 As TRAIAN a. 103/11 (1177).
 Lit.: Caspart, Diss. mit Beilage 26; 104; 106; 107; ders., a. O. 133 *Taf. 5, 31*; 6, 47; 7, 53; Pascher a. O.
205. BERGLA, Bez. Deutschlandsberg, Steiermark.
 Aus Hügelgräbern:
 A 236 c 40 (Vbl. Graz 6634).
 A 236 c 170 (6626).
 A 236 c 3 (6629).
 A 236 c 4 (6631).
206. CELJE, Slowenien (Cilli).
 G 2,70 (Vbl. Graz 6988).
 R 3,16 (1404).
 R 3,17 (1453).
 A 236 c 166 (6287).
 A 236 c 167 (Vbl. KHM VI 1483).
 A 236 e 51 (Vbl. Graz 6292).
 A 236 h 17 (6286).
 Lit.: Patek K. 1, 7, 65 und 73.
207. DIETMANNSDORF, Bez. Deutschlandsberg, Steiermark.
 Aus Hügelgrab:
 A 236 k 21 (Vbl. Graz 6274).
 Lit.: Jb. Ioann. 1882, 22.
208. DREŠINJA VAS, Bez. Celje, Slowenien (Dreschendorf).
 Bei Anlage von Hopfenpflanzung (1889) aus zerstörtem Brandgrab:
 A 236 c 150 (Vbl. Celje ?).
 Lit.: MZK 16, 1890, 223; Beil. 13 Abb. 7.
209. DÜRNBURG, Bez. Hallein, Salzburg.
 Aus Grube für Lichtleitungsmast (um 1920):
 A 238 o 3 (Vbl. Salzburg?).
 Lit.: M. Hell, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 56, 1926, 329.
210. ENNS, Oberösterreich.
 1. Brandgrab Kristein Parz. 524 (Sandgrube F. Koblinger; 15. 6. 1923):
 A 236 h 82 (Vbl. Enns R VII 503 b).
 Br. A 73; L 7,7, B 3,2 (R VII 503 a).
 Ei. Siegelring (R VII 503 c).
 Lampe VIBIANI
 Sesterz HADRIAN a. 121 (R VII 503 d).
 Sesterz FAUSTINA II nach 175 (R VII 503 e).
 Urne.
 Lit.: J. Schicker, RLIÖ 17, 1933, 85ff. Abb. 40f.
2. Im Lager, linke Hälfte des Scamnum (Limesgrabung 1917):
 A 238 h 1 (Vbl. Enns R VII 484).
 Lit.: M. v. Groller, RLIÖ 15, 1925, 9 f. Abb. 6, 4.
3. Im Lager:
 A 238 h 24 (Vbl. Enns R VII 47).
4. Umgebung des Lagers:
 A 236 h 2 (Vbl. Enns R VII 446).
 A 236 h 99 (R VII 38).
5. Aus älteren Grabungen:
 E 3,39 (Vbl. Enns R VI 45).
 E 3,67 (Vbl. Seitenstetten 166).
 A 238 o 62 (Vbl. Linz B 32).
 A 238 o 63 (B 33).
 A 238 o 64 (B 34).
 A 238 o 65 (Vbl. Seitenstetten S 6).

Lit.: Fundumstände nach Mitteilung E. Deringer (Steyr).

211. FREILASSING, Ldkr. Laufen, Oberbayern.

Flur Neuohofham, Schmittensteinstraße (Neubau Astner 1926); aus zerstörtem Brandgrab:

A 238n 1 (Vbl. München 1943.25).

Lit.: M. Hell, Bayer. Vorgeschichtsbl. 11, 1933, 87ff. Abb. 2,1 (fälschlich Lanze und Armring aus anderem Grab als zugehörig bezeichnet); ders., Bayer. Vorgeschichtsbl. 28, 1963, 148; Akten L. f. D. München.

212. FRÖGG, Bez. Villach, Kärnten.

1. Ziegelei (1885):

A 238h 23 (Vbl. Klagenfurt ?).

Lit.: MZK 13, 1887, 80 Abb. 13; M. Much, Kunsthistorischer Atlas 1 (1889) Taf. 47,7.

2. Fundumstände unbekannt:

A 236,15 (Vbl. Villach).

213. GERSDORF / FEISTRITZ, Bez. Weiz, Steiermark.

Seitenholz; Grabung M. Grubinger (7.-9. 11. 1939).

1. Hügel 2 (Dm 770, H 90)

A 238,6 (Vbl. Graz 15192).

Henkelschale, braun; H 6,2 (15190).

Schale, braun; H 6,2 (15191).

Scherben von zwei kleinen Dreifußschalen, zwei braunen Deckeln, grauem Topf, rotem Krug (Scheibenarbeit) sowie Dreifußschale und Deckel, Topf und Krug (Handarbeit).

2 Stücke Brauneisenstein.

Br. Münze.

Lit.: M. Grubinger, Schild von Steier 2, 1953, 88 Abb. 1f.

2. Hügel 10 (Dm 1100, H 200); in 10 cm starker Brandschicht:

A 236k 43 (Vbl. Graz 15201).

A 236k 44 (15202).

Dreifußschale, dunkelgrau; H 10,6,

Dm 17 (15199).

Deckel, dunkelgrau (15199).

Deckel; Dm 24

Krug, rot; H 15,5, Dm 4,1 (15200).

Scherben von braunem Topf und handgearbeitetem Topf.

Lit.: Grubinger a. O. 89.

3. Hügel 11 (Dm 760, H 60); in 30 cm Tiefe Brandschicht, darin:

A 238,7

A 238,8

A 238,9

Deckel, braun; Dm 14,5 (Vbl. Graz 15203).

Scherben von weißlicher Dreifußschale, grauem und braunem Topf sowie dünnwandigem dunkelgefärbten Schälchen.

Lit.: Grubinger a. O. 89.

214. GIGING, Bez. Graz, Steiermark.

Parz. 81,1, 82,1 und 83,1; Hügelbrandgräberfeld.

1. Hügel 2 (21.3.1928) (Dm 550, H 120); in 8 cm starker quadratischer Brandschicht (165 × 165):

A 236k 39 (Vbl. Graz 13900).

A 236k 40 (13979).

Dreifußschale, dunkelgrau; H 6,5,

Dm 12,5 (13970).

Becher, grau; H 7,8 (13973).

Glasurne.

3 Br. Münzen.

Lit.: M. Grubinger, Schild von Steier 8, 1958, 22f. Abb. 2,1 u. 3 a.

2. Aus älteren Raubgrabungen (um 1920):

A 236h 53 (Vbl. Graz 13976).

A 236h 54 (13978).

A 236k 38 (13977).

A 236k 41 (13980).

Lit.: Grubinger a. O. 29 Abb. 3b-d.

215. GLASENBACH, Bez. Salzburg.

Parz. 755/1 Gde. Aigen; Grabung M. Hintermann (Oktober 1907):

A 238o 122 (Vbl. Salzburg 4990).

A 238o 123 (4991).

Lit.: O. Klose, Jahrb. f. Altkde. 4, 1910, 122f. Abb. 2,3.

216. GLEINSTÄTTEN, Bez. Leibnitz, Steiermark.

A 238 Fragment 38 (Vbl. Graz 6309).

217. GLEISDORF, Bez. Weiz, Steiermark.

Ziegelei Strobl; Brandgräberfeld (Grabung W. Schmid 1948/50).

1. Grab 1 (T 80)

Br. Gürtelbeschlagteile (10 Bruchstücke) (Vbl. Graz 16199).

Br. Fibel (16197).

Br. Spiegel, versilbert (16196).

Durchlochter ovaler Anhänger aus Bronzeblech (16195).

Br. und ei. Nägel und andere Bruchstücke (16198).

Töpfchen, grau; H 9,4, Dm 7,6 / 8,6 /

4,4 (16189).

Deckel, graubraun; H 6,0, Dm 3,5 /

16,2 (16190).

Dreifußschale, grau; H 7,3, Dm 14,0 /

15,6 (16191).

Br. Münze (16192).

Br. Münze (16193).

Br. Münze (16194).

2. Grab 4

A 238,5 (Vbl. Graz 16202).

Krug, ziegelrot; H 10,6, Dm 3,5 /

11,0 / 4,3 (16201)

- Schale, ziegelrot; H 4,2, Dm 10,7 / 4,4 (16203).
3. Grab 6
 A 236 h/k 1 (Vbl. Graz 16204).
 Gerippte Perle (Sandstein?) (16205).
 Schale, grau mit Kerbreihen; H 8,3, Dm 17,7 / 7,6 (16206).
4. Grab 7b
 Durchbrochener Beschlag; L 5,5, B 4,5 (Vbl. Graz 16231).
 Br. Ring; Dm 2,4 (16232).
 Ei. Messer; L (6,2) (16236).
 Glasfläschchen; H 10,2, Dm 2,3 / 3,5 (16227).
 Krug, rötlich; H 14,7, Dm 3,2 / 13,5 / 5,5 (16219).
 Sigillata-Schale Dr. 29; H 4,1, Dm 8,7 / 4,0 (16229).
 Dreifußschale, rotbraun; H 8,4, Dm 14,4 / 10,5 (16232).
 Deckel, ziegelrot; H 5, Dm 15 (16220).
 Deckel, rötlichgrau; H 6,1, Dm 4 / 17 (16226).
 Schale, dunkelgrau; H 3,4, Dm 14 / 7,4 (16221).
 Schale mit schwarzem Überzug; H 3,3, Dm 15,5 / 12,5 (16222).
 Schale, grau; H 3,4, Dm 9 / 4 (16224).
 Schale, grau; H 2,7, Dm 9,8 / 5,4 (16225).
 Töpfchen, braungrau; H 14,8, Dm 11,2 / 13, 1 / 6,6 (16223).
 Töpfchen, dunkelgrau; H 12, Dm 8,4 / 10 / 5 (16228).
 Scherben von Sigillata-Schüssel (16234).
 Scherben von rotem Krug, grauem Gefäß, „falscher“ Sigillata (16235).
 Scherben von Deckel (16233).
5. Grab 30 (Doppelgrab?; vgl. unten Grab 30a)
 B 2,27 *Taf. 19,1* (Vbl. Graz 16284).
 B 2,28 *Taf. 19,2-5.9* (16284).
 E 2,7 *Taf. 19,6* (16284).
 E 2,8 *Taf. 18,10* (16284).
 E 3,19 *Taf. 19,7* (16284).
 E 3,20 *Taf. 18,11* (16284).
 K 31, 45 und 79 *Taf. 19,8-10* (16284).
 5 Niete *Taf. 18,12-13*; Dm 1,8 (16284).
 A 238 o 119 *Taf. 18,3* (16280).
 A 238 o 120 *Taf. 18,4* (16281).
 A 238 o 121 *Taf. 18,5* (16284).
 A 236 c 177 *Taf. 18,6* (16284).
 2 gerippte Perlen *Taf. 18,7-8*, grünlich; Dm 1,4 (16283).
 Br. Spiegel, versilbert (16282).
 Sigillata-Schale Dr. 1; Rosetten und Masken zwischen Girlanden; innen Stempel c. r. p. in planta pedis; H 4,2 Dm 16,8 / 8,0 (16262).
 Schale, grau; innen Stempel q. FEC. in planta pedis; H 3,6, Dm 13 / 6,2 (16263).
- Schale, braungrau, „falsche“ Sigillata; innen kreuzförmige Verzierung; H 3,3, Dm 15 / 6 (16264).
 Schale, grau; H 6,2, Dm 8,6 / 5 (16278).
 Schale, grau; H 4,7, Dm 8,2 / 2,8 (16279).
 Dreifußschale, hellgrau, mit zwei Wellenlinien; H 8, Dm 14,8 (16265).
 Deckel, hellgrau; H 4,8, Dm 15,4 (16266).
 Deckel, dunkelgrau; H 4,8, Dm 16 (16267).
 Töpfchen; H 7,2, Fußdm 3,4 (16270).
 Töpfchen, grau; H 8, Dm 7,2 / 8,4 / 3 (16271).
 Becher, braungrau; H 10,6, Dm 8,2 / 4,2 (16272).
 Krug, hellbraun; H 10,4, Fußdm 5,2 (16275).
 Krug, rotbraun; H 11,6, Fußdm 4,7 (16276).
 Krug, grau; H 6,4, Fußdm 2,4 (16277).
 Viereckige Glasurne; H 18,2, Dm 10,2, Seitenlänge 10,4 (16274).
 Glasflasche; H 14,8 (16273).
 Glasfläschchen (16268).
 Glasfläschchen (16269).
 Durchlochte Muschel (16286).
 Scherben von grauer Schale (16285).
6. Grab 30a
 G 2,73 mit B 3,4 (Vbl. Graz 16297).
 Blaue Glasperle mit gelben Schlangelinien (16298).
 2 ei. Stili; L 11,9 und 12,4 (16299).
 5 ei. Nägel (16300).
 Töpfchen, braungrau; H 9,8, Dm 7,4 / 4,2 (16287).
 Töpfchen, dunkelgrau; H 8,8, Dm 5,2 / 4 (16293).
 Töpfchen, hellbraun; H 8, Dm 3,4 / 2,5 (16292).
 Sigillata-Schale Dr. 6 mit aufgelegten Masken und Delphinen; innen unleserlicher Stempel in planta pedis(?); H 5, Dm 10,9 / 5,4 (16290).
 Schale, grau, dünnwandig mit Strichverzierung; H 5, Dm 8 / 3 (16291).
 Henkelschale, dunkelgrau; H 5,6, Dm 7,8 / 3 (16294).
 Dreifußschale, braun; H 6,8, Dm 13,4 / 2,2 (16288).
 Deckel, braun mit Strichbändern; H 5 (16289).
 Scherben, z. T. Sigillata (16295).
 Glasflasche; H 11 (16296).
 Zu diesem Grab gehören wahrscheinlich noch die Entenbügel E 2,7-8 und die Fibel A 236c 177 aus Grab 30 (Inv. Nr. 16284) sowie wohl auch die frühe Sigillata.
 Lit.: Neuerwerbungen des Ioanneum 1949/50, 43 Nr. 181.
7. Grab 46
 G 2,88 *Taf. 19,11* (Vbl. Graz).
 B 2,44 *Taf. 19,12-13*, dazu 9 Niete *Taf. 19,*

- 14; Dm 0,6.
E 3,84 und 85 *Taf. 19, 15–16*.
K 80 und 81 *Taf. 19, 17–18*.
7 Nieten *Taf. 19, 20*; Dm 1,8.
13 Nieten *Taf. 19, 19*; Dm 1,0.
A 238 o 118 *Taf. 19, 21*.
Tonspinnwirtel *Taf. 19, 22*; Dm 4,4.
Keramik (mir nicht zugänglich).
8. Grab 48
A 236 g 16 (Vbl. Graz).
Die übrigen Funde waren mir nicht zugänglich.
9. Grab 58
A 236/7 Fragment 17 (Vbl. Graz).
Die übrigen Funde waren mir nicht zugänglich.
Lit.: W. Schmid, *Schild von Steier 2*, 1953, 19;
W. Modrijan, *Zeitschr. Hist. Ver. Steierm.* 44,
1953, 24 ff. mit Plan; H. v. Petrikovits, *Germania*
34, 1956, 99 ff. mit Plan; W. Schmid und K. Zeilinger,
Fundber. aus Österreich 5, 1959, 123 ff.
218. GLOGGNITZ, Bez. Neunkirchen, Nieder-
österreich.
Steinbruch J. Riegler, Atterthal (1948):
A 236 c 163 (Vbl. NHM 74041).
219. GOLDES, Bez. Leibnitz, Steiermark.
Goldesvastl-Wald Parz. 74; Grabung V. Ra-
dimsky (1882).
1. Hügel 3 (Dm 780); in Brandschicht von
5 m × 0,6–1 m Ausdehnung:
A 237 b 39 (Vbl. Graz 1057).
A 237 b 40.
4. ei. Nägel.
Töpfchen, braun; H 7,5, Dm 6 / 7,5 / 3,5.
Dreifußschale, schwarz; H 7, Dm 15,5 / 8,5.
Deckel, schwarz; H 5, Dm 15,5.
Scherben von zwei rötlichgrauen Gefäßen.
Glasurne (2015).
Glasurne.
Glaskrug; H 12,5, Munddm 4, Seiten-
länge 6 (2013).
Glasschale; H 3,5, Dm 9,5 / 4,2 (2014).
Br. Münze.
Lit.: V. Radimsky-J. Szombathy, *Mitt. d. Anthr.*
Ges. Wien 18, 1888, 83 Abb. 10 u. *Taf. 1, 26*.
2. Hügel 6 (Dm 750); in der Brandschicht:
G 2,22 (Vbl. Graz 1083).
B 2,11 (1081).
Br. Fibel (1084).
Br. Kniefibel; L 3,5, B 1,5 (1082).
Urne, rötlichgrau; H 47, Dm 26,5 / 33 /
17 (146).
Urne, gelblich; H 31, Dm 17 / 22 / 13 (147).
Dreifußschale, grau (150).
Deckel, grau; H 7, Dm 15,5 (149).
Töpfchen, grau; H 10,5, Dm 7 / 7,5 / 4
Töpfchen, weißlich; H 11, Dm 7,5 / 9 /
4,5 (148).
- Glaskrug; H 14, Dm 4,5, Seitenlänge
6,5 (2016).
Lit.: Radimsky-Szombathy a. O. 83 f.
3. Hügel 7 (Dm 600); in der Brandschicht:
A 236 h 46 (Vbl. Graz 1076).
Br. Fibel.
Ei. Nagel (1077).
Töpfchen, hellgrau; H 9, Dm 6,5 / 7 / 3,5.
Scherben von hellgrauer Dreifußschale
mit Deckel, zwei schwarzgrauen Drei-
fußschalen mit Deckeln, weißlichem
Töpfchen, braunem Topf.
Br. Münze (1075).
Lit.: Radimsky-Szombathy a. O. 84.
4. Hügel 9 (Dm 630); in der Brandschicht im
Süden des Hügels:
A 236 h 21 (Vbl. Graz 1089).
A 236 h 22 (1090).
Ei. Nagel; L 5 (1088).
Töpfchen, grau; H 11, Dm 8 (158).
Schale, rötlich; H 6, Dm 10 (159).
Schale, rötlich; H 5,5, Dm 9 (160).
Scherben von weißlicher Dreifuß-
schale und grauem Gefäß.
Br. Münze (1087).
Lit.: Radimsky-Szombathy a. O. 84 *Taf. 2, 16*.
5. Fundumstände unbekannt:
A 236 m 3 (Vbl. Graz 6302).
220. GÖSSELSBERG, Bez. Klagenfurt, Kärn-
ten.
Bodenacker, 250 m westlich Anwesen Gössels-
berg Nr. 4 (1892).
Steinplattenbrandgrab (L 95, B 60, T 80)
A 238 o 116 (Vbl. Gösselsberg, Privatbesitz).
A 238 o 117.
Urne, rötlich; H 20.
Töpfchen, graphitisiert; H 7,1.
Lit.: P. Leber, *Carinthia* 142, 1952, 198 mit Abb.
221. GÖTSCHEBERG, Bez. St. Johann i. P.,
Salzburg.
Fundumstände unbekannt:
G 2,33 (Vbl. Salzburg 822).
E 3,57 (820).
A 238 o 97 (818).
A 238, 21 (819).
Lit.: Kyrle 92 Abb. 27; Klose-Silber 67 Nr. 147;
Abb. 31.
222. GREITH, Bez. Murau, Steiermark.
Im Garten des Schulleiters (1892):
A 236 h 6 (alt geflickt) (Vbl. Graz 7455).
Lit.: Jb. Ioann. 1893, 44.
223. GRÖDIG, Bez. Salzburg.
Parz. 103; Grabung M. Hell (1941 und 1953).
Nachbestattungen in bronzezeitlichem Grab-
hügel.

1. Grab 1
A 236i 3 (Vbl. Salzburg).
Urne, grau mit Wellenband (darin Leichenbrand).
2. Grab 2
A 238 Fragment 74 (Vbl. Salzburg).
Urne, grau, mit Wellenband (darin Leichenbrand).
Gefäß, graphitiert, mit Kammstrich.
Glasarmring, dunkelblau.
Lit.: M. Hell, Fundber. aus Österreich 4, 1952, 61; ders. in: F. Holste, Die bronzezeitlichen Vollgriffschwerter Bayerns (1953) 35; ders., Pro Austria Romana 4, 1954, 18.
3. Brandgrab (1953)
A 238, 28 (Vbl. Salzburg).
Die übrigen Funde waren mir nicht zugänglich.
Lit.: Hell, Pro Austria Romana a. O.
4. Aus Suchgräben:
A 238p 12 (Vbl. Salzburg).
A 236/7 Fragment 4.
- 224. GSCHMAIER**, Bez. Weiz, Steiermark.
Brandgräberfeld unter Hügeln; Grabung Landesmuseum Ioanneum (1952).
Hügel 15 (Dm 790, H 140); im Norden 20 cm starke Brandschicht (130×100, Tiefe 130); darin und daneben:
A 238o 80 Taf. 20, 1 (Vbl. Graz 16326).
A 238o 81 (16326).
Krug Taf. 16, 2, gelbrot; H 11,5, Dm 3,8 / 10,0 / 4,8 (16327).
Schälchen Taf. 16, 5, gelbrot („falsche“ Sigillata); H 4,5, Dm 14,0 / 6,0 (16328).
Töpfchen Taf. 16, 4, gelb-bis schwarzbraun mit Kerbreihen; H 10,4, Dm 8,1 / 10,0 / 4,5 (16329).
Töpfchen Taf. 16, 3, braun mit Bauchwulst; H 10,3, Dm 7,6 / 12,0 / 5,5 (16331).
Dreifußschale Taf. 16, 6, schwarz-bis braungrau H 7,8, Dm 16,7 / 18,0 / 11,3 (16330).
Dreifußschale, dunkel; H 8,2, Dm 14,0.
Deckel, dunkel.
Scherben von braunem Gefäß und dunkelgrauem Töpfchen.
Lit.: M. Grubinger, Schild von Steier 2, 1953, 93f. Abb. 21–24; K. Zeilinger, Pro Austria Romana 4, 1954, 54.
- 225. GURINA**, Bez. Hermagor, Kärnten.
1. Vor 1880:
A 236a 3 (Vbl. unbekannt).
Lit.: F. Pichler, MZK 6, 1880, 53 Taf. 3, 3; Meyer, Gurina 27 Nr. 62 (O. Tischler).
2. Grabung A. E. Meyer (1884):
A 236a 1 (Vbl. NHM 10002).
A 236c 65 (10003).
Lit.: Tischler a. O. 27 Nr. 17 Taf. 6, 8.
A 236h 7 (15218).
Lit.: Tischler a. O. 27 Nr. 45 Taf. 6, 10.
A 238a 2 (9997).
Lit.: Tischler a. O. 25 Nr. 12 Taf. 6, 6.
A 238a 7 (9998).
Lit.: Tischler a. O. 25 Nr. 16.
3. Grabung M. Hoernes (1886/7):
A 236c 22 (Vbl. NHM 15206).
A 236c 66 (15205).
A 236/7 Fragment 18 (15219).
Lit.: M. Hoernes, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 17, 1887, 9f.; 18, 1888, 24; 53ff.
- 226. HALLSTATT**, Bez. Gmunden, Oberösterreich.
1. In der Lahn (1941):
A 236c 111 (Vbl. Hallstatt).
Lit.: E. Polaschek, Jahrb. Oberösterr. Musealver. 91, 1944, 329f.
2. In der Lahn (Friedlfeld) aus Siedlungsschicht (1947/8):
A 236c 49 (Vbl. Hallstatt).
Lit.: F. Morton, Österr. Jahresh. 40, 1953, Bbl. 172; ders., Fundber. aus Österreich 5, 1959, 117.
- 227. HAMMERAU**, Ldkr. Laufen, Oberbayern.
Schottergrube Parz. 1501 am NW-Fuß des Auhögl.
1. Aus zerstörtem Brandgrab (1. 8. 1907):
A 238h 13 (Vbl. München 1962. 829).
Lit.: M. Hell in: Aus Bayerns Frühzeit. Festschrift F. Wagner (1962) 211f. Abb. 1, 1.
2. Brandgrab (2. 6. 1915; T 50)
A 238k 6 Taf. 19, 23 (Vbl. München 1962. 830).
A 238k 7 Taf. 19, 24.
Urne Taf. 19, 25, grau mit Wellenband; H 23,0, Dm 11,8 / 21,0 / 11,0.
Töpfchen, grau, H (3,6), Dm 7,8 / 10.
Lit.: Hell a. O. 212f. Abb. 1, 4–6. 8.
- 228. HEMMABERG**, Bez. Völkermarkt, Kärnten.
Fundumstände unbekannt:
Gürtelbeschlag (Vbl. Klagenfurt ?).
Kähnen K 133.
Lit.: Mitt. Prof. Werner.
- 229. HOLLENEGG**, Bez. Deutschlandsberg, Steiermark.
1. Trag, Gde. Hollenegg; aus Grabhügel:
A 236m 2 (Vbl. Graz 6276).
Lit.: Jb. Ioann. 1818, 16.
2. Fundumstände unbekannt:
A 236, 6 (Vbl. Graz 6614).
Lit.: Jb. Ioann. 1886, 14.

230. KALSDORF, Bez. Graz, Steiermark.**1. Brandgrab (Bau Villa Seifert 1928)**

- B 2,24 (Vbl. Graz 14433).
 K 69 (14434).
 R 5 (14435).
 Ei. Ringfibel; Dm 4,2 (14427).
 Br. Nadel mit kugeligem Kopf;
 L (4,0) (14432).
 Ei. Schüssel; L 7 (14430).
 2 ei. Nägel (14428 u. 14429).
 Ei. Kette; L 18 (14426).
 Ei. Gerät; L 8,5 (14431).
 Sigillata-Teller (14423).
 2 Wandstücke von Relief-Sigillata (14424/5).
 Teller, grau- bis schwarzbraun; H 3,5,
 Dm 13,4 / 9,6 (14422).
 Töpfchen, schwarzgrau; H 7,5, Dm
 6,6 / 7,7 / 3,3 (14421).

2. Brandgrab 1 (Anwesen Stöffler; 11. 9. 1930)

- E 3,86 Taf. 20,7 (Vbl. Graz 12113).
 E 3,87 Taf. 20,8 (12114).
 A 238 Fragment 53 Taf. 20,9 (12112).
 Br. A 70/73 Taf. 20,10; L (1,0), B 1,8.
 Glasfläschchen Taf. 20,11; H 9,9,
 Dm 2,0 / 3,0 (12107).
 Sigillata-Schale Dr. 36 Taf. 20,17 mit
 Barbotinauflagen (je 2 Trauben und
 Efeuranken); H 4,4, Dm 19,0 / 8,5 (12111).
 Randstück einer ähnlichen Schale.
 Schale Taf. 20,14, gel: lich; H (3,6),
 Dm 11,6 / 12,7 / 2,9.
 Dreifußschale Taf. 20,16, graubraun;
 H 7,3, Dm 12,0 / 13,5 / 9,0 (12106).
 Töpfchen Taf. 20,12, dünnwandig,
 graubraun; H 4,2, Dm 7,2 / 7,7 / 2,8 (12108).
 Töpfchen Taf. 20,13, dünnwandig,
 graubraun; H 4,3, Dm 7,0 / 7,9 / 2,9 (12109).
 Krug Taf. 20,15, rötlich; H 10,8,
 Dm 3,6 / 10,6 / 6,2 (12110).

3. Brandgrab 7 (28. 9. 1930)

- R 3,22 (Vbl. Graz 12129).
 2 Nieten; Dm 2,0 (12126).
 Br. Blech; L 6,7, B 3,6 (12128).
 Ei. Nagel; L (4,4).
 Urne, dunkel mit Kammstrich;
 Munddm 12,0 (12127).

231. KANZIANIBERG, Bez. Villach, Kärnten.

- Kähnchen K 132 (Vbl. Villach?).
 Lit.: Mitt. Prof. Werner.

232. KAPFENSTEIN, Bez. Feldbach, Steiermark.

Grabung F. Felgenhauer (1955 ff.).

1. Hügel T 2 (Dm 1200, H 100) mit exzentrisch
 gelegener Steinkiste (L 280, B 230, H 100) und
 Dromos (L 135), unterteilt in kleineren hinteren

(L 40) und größeren vorderen Teil; in 10 cm
 starker Brandschüttung:

A 236h 70 (Vbl. Wien, Inst. f. Ur- u. Frühgesch.
 12124).

Ei. Nagel.
 Glasscherben.
 Scherben.

As TRAIAN.

Lit.: F. Felgenhauer, Pro Austria Romana 6,
 1956, 2f.

2. Hügel B 17 (1959)

A 236h 71 (Vbl. Wien, Inst. f. Ur- u. Frühgesch.).
 Die übrigen Funde waren mir nicht zugänglich.
 Lit.: F. Felgenhauer, Pro Austria Romana 9,
 1959, 36.

233. KARLSTEIN, Ldkr. Berchtesgaden, Oberbayern.

Langacker; Brandgräberfeld. 1891/2 Grabung
 J. Maurer am Streulachhügel (Grab 307-326),
 1892 Grabung M. v. Chlingensperg (Grab 1-306).
 Die Keramik ist zum größten Teil nicht erhalten
 oder infolge Kriegseinwirkung nicht mehr einzel-
 nen Inventaren zuzuordnen, die Beschreibung er-
 folgt nach Chlingenspergs Katalog.

1. Grab 1

A 238 Fragment 59a Taf. 20,18 (Vbl. München
 NM 2538).

Ei. Nägel.
 Glasfläschchen; H (3,9), Dm 2,0 (2539).
 Urne, gelb.
 Scherben.

2. Grab 3

A 238, 29.
 Br. Löffel; L (2,6), B (3,3) (2542).
 Br. Fragment (2542a).
 Ei. Nägel.
 Glaskrug, grünlich, geschmolzen;
 H (5,9), Munddm 3,2 (2543).
 Scherben von Sigillata-Schalen, -Schüssel und
 -Teller.
 Urne, gelb.

3. Grab 4

A 236k 30 Taf. 20,19 (2544).
 Ei. Messer Taf. 20,20, sichelförmig ge-
 bogen; L 13,7, B 1,7 (2545).
 Ei. Werkzeug und Nägel.
 Urne, grau; Scherben, Glasfluß; Pferdekiefer.

4. Grab 5

A 238k 9 Taf. 21,1 (2546).
 Br. Pinzette Taf. 21,2; L 4,9, B 0,5 (2547).
 Ei. Klammer Taf. 21,3; L 3,7, B 4,0 (2548).
 Ei. Nägel.

Glasscherben, Sigillata-Scherben, Scherben von
 3 grauen und gelben Gefäßen.

Urne (Chlingensperg T. 2, 3?).

5. Grab 9; in trichterförmiger Grube:

A 236c 35 Taf. 21,4 (2556).

- Br. Klumpen *Taf. 21,5*; L 3,0, B 2,4, (2557).
 Sigillata-Wandstück Dr. 37 mit Innenstempel
 TITVR (Chlingensperg T. 16,2).
 Sigillata-Scherben, gelbe und graue Scherben,
 ei. Nägel.
6. Grab 10
 A 238 Fragment 52 *Taf. 21,15* (2559).
 Ei. Messer *Taf. 21,16*, mit profiliertem
 br. Griff; L (9,9), B 1,1 (2560).
 Ei. Nägel.
 Urne, grau mit Wellenband.
7. Grab 14
 A 236/7 Fragment 20 *Taf. 21,6* (2568/9).
 Ei. Stilus *Taf. 21,7*; L (5,0) (2570).
 Br. Nagel, ei. Nagel, blaugrüner Glasfluß, Si-
 gillata-Scherben, Scherben, u. a. von gelber Urne.
 As 1./2. Jh. (2570).
8. Grab 16
 A 238o 77 *Taf. 21,17* (2574).
 Tonspinnwirtel *Taf. 21,18*, gelbgrau;
 Dm 4,8, D 1,0 (2576).
 Ei. Nägel, Glasfluß, Sigillata-Scherben, Scher-
 ben, u. a. von gelber Urne.
 Dupondius NERVA (2575).
9. Grab 17; in trichterförmiger Grube Leichen-
 brand, darauf:
 A 238i 3 *Taf. 21,8* (2577).
 A 238i 4 *Taf. 21,9* (2578).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben, Rinds-
 kiefer.
10. Grab 20
 A 238h 2 *Taf. 21,13* (2585).
 Tontaube *Taf. 21,14*, gelblich; L 13,0,
 H 9,0 (2587).
 Lampe FORTIS *Taf. 22,27*, hellrot;
 L 8,8, H 3,2 (2586).
 Sigillata-Schale (Chlingensperg T. 21,6).
 Wandstück von Sigillata-Schüssel
 (Chlingensperg T. 15,6).
 Wandstück von Sigillata-Schüssel
 (Chlingensperg T. 17,5).
 Schwarzgraue Urne, gelber Napf, Scherben von
 grauer Dreifußschale, ei. Nägel, Glasfluß.
 As flavisch.
11. Grab 21
 A 238k 12 (2589).
 A 238k 13 (2590).
 Glasfläschchen; H 11,0, Dm 2,0 / 3,5
 (flachgedrückt) (2591).
 Sigillata-Schüssel Dr. 37
 (Chlingensperg T. 16,1).
 Gelbgraue und graue Urne, Scherben von
 Schalen und Schüsseln, Sigillata-Scherben, ei.
 Nägel, Tierknochen.
12. Grab 32
 A 238o 43 *Taf. 22,1* (2619).
 A 238o 44 *Taf. 22,2* (2620).
 Spinnwirtel *Taf. 22,3*, graugelb; H 2,3,
 Dm 3,8 (2621).
 Sigillata-Schale Dr. 42 mit aufgelegten
 Efeublättern (Chlingensperg T. 21,3).
 Sigillata-Schale, auf dem Boden eingeritzt IMS.
 Ei. Nägel, Glasscherben, Scherben von roter
 Urne.
13. Grab 37
 A 238o 26 *Taf. 22,5* (2634).
 A 238o 27 *Taf. 22,7* (2635).
 Br. Schnalle *Taf. 22,6*, mit halbkreis-
 förmigem Rahmen; L 3,7, B 4,2 (2637).
 Br. Nadel *Taf. 22,4* mit profilierter
 Verdickung; L (7,6) (2636).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben, u. a.
 von Dreifußschale.
14. Grab 38
 A 238o 24 *Taf. 22,8* (2638).
 A 238o 25 *Taf. 22,9* (2639).
 Br. Hülse *Taf. 22,10*; L 4,1 (2640).
 Ei. Nägel und Glasfluß.
15. Grab 41
 A 238 Fragment 43 *Taf. 22,13* (2645).
 Br. Ohrlöfelchen *Taf. 22,11*; L 6,9 (2646).
 Tonspinnwirtel *Taf. 22,12*, rötlich;
 H 1,9, Dm 3,5 (2647).
 Ei. Nägel, Glasscherben; 3 gelbe und rötliche,
 eine schwarzgraue Urne, Scherben.
 Nicht zugehörig laut Fundprotokoll:
 Br. Blech (Chlingensperg T. 11,14).
16. Grab 42
 A 238 Fragment 35 *Taf. 22,24* (2648).
 Sigillata-Schüssel mit Rädchenverzierung,
 schwarzer Teller, schwarze Dreifußschale; graue,
 gelbe und rote Scherben.
 As CLAUDIUS (2649).
17. Grab 45
 A 238 Fragment 51 *Taf. 22,16* (2658).
 Br. Ring *Taf. 22,17*; Dm 4,2 (2659).
 Ei. Nähnadel *Taf. 22,15*; L (6,1) (2660).
 Ei. Nagel, Sigillata-Scherben, Scherben von
 rötlich-gelber Urne.
18. Grab 51
 A 238h 10 *Taf. 22,14* (2677).
 Ei. Nägel, Glasfluß, Scherben, u. a. von gelber,
 roter und grauer Schale.
19. Grab 54
 Si. A 238h 9 *Taf. 22,20* (2682).
 Gebogener Br. Beschlag *Taf. 22,23*;
 L 7,8 (2683).
 Durchbrochener Br. Beschlag *Taf. 22,*
21; L 4,8, B 3,5 (2684).

- Br. Anhänger *Taf. 22,22*, herzförmig mit Emailinlage; L (2,5) (2685).
 Br. Statuette (Chlingensperg T. 4,19) (2681).
 Ei. Nägel, 3 Glasurnen, Glasscherben.
 Wandstück von Sigillata-Schale (Chlingensperg T. 17,8).
 Wandstücke von Sigillata-Schale (Chlingensperg T. 17,10 u. 11).
 Scherben von 6 Sigillata-Gefäßen.
20. Grab 55
 A 236h 1 *Taf. 22,18* (2686).
 Br. Fibel.
 Tonnspinnwirtel *Taf. 22,19*, gelbgrau; Dm 3,8, D 1,4 (2687).
 Ei. Nägel, Glasscherben, Scherben.
21. Grab 58
 A 238o 22 *Taf. 23,4* (2690).
 A 238o 23 *Taf. 23,3* (2691).
 A 238 Fragment 81 *Taf. 23,1* (2692).
 Ei. Messer *Taf. 23,2*, geschweift; L (20,2), B 3,2 (2693).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben.
22. Grab 61
 A 236h 95 *Taf. 23,6* (2699).
 A 236k 29 *Taf. 23,7* (2698).
 Br. Niet *Taf. 23,5*; Dm 1,8 (2700).
 Br. Niet; Dm 1,3 (2701).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben von grauer Urne.
23. Grab 65
 A 238d 5 *Taf. 23,9* (2707).
 Ei. Nähnaedel *Taf. 23,8*; L (6,8) (2708).
 Ei. Nägel, Glasscherben, graue Urne mit doppeltem Wellenband.
24. Grab 66
 A 238o 54 *Taf. 23,10* (2709).
 Sigillatascherben (Chlingensperg T. 20,7).
 Ei. Nägel, Glasscherben, Scherben von Dreifußschale und Schüssel mit umgebenem Rand.
25. Grab 75
 A 238o 51 *Taf. 23,12* (2730).
 Br. Lampe *Taf. 23,11*, zweischnauzig mit blattförmigem Ringgriff; L 6,5, H 3,3 (2731).
 Br. Nadel *Taf. 23,13* mit profiliertem und tordierten Kopf; L (7,9) (2732).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben.
 Sesterz ANTONINUS PIUS a. 145/61 (M.Aurel).
26. Grab 82
 A 238o 124 *Taf. 24,2* (2743).
 A 238o 125 *Taf. 24,3* (2744).
 A 238d 22 *Taf. 24,1* (2742).
 Ei. Nägel, Glasscherben, schwarze Urne mit doppeltem Wellenband.
27. Grab 83
 A 236c 133 *Taf. 23,17* (2745).
 Br. Riemenlasche *Taf. 23,18*; L 9,4 (2746).
 Ei. Nägel, Glasscherben.
28. Grab 85
 A 238h 4 *Taf. 23,19* (2749).
 Ei. Nägel, Scherben, u. a. von Dreifußschale.
 As TRAIAN a. 103/17 (2750).
29. Grab 88
 A 238o 48 *Taf. 22,26* (2755).
 A 238 Fragment 72 *Taf. 22,25* (2756).
 Ei. Nägel, schwarze Urne mit doppeltem Wellenband, Scherben von grauer Dreifußschale.
30. Grab 92
 A 238 Fragment 89 *Taf. 23,16* (2763).
 Profiliertes Br. Stab *Taf. 23,15*; L 6,5, Dm 0,6 (2762).
 Ei. Nägel, Glasscherben, rote Urne, Scherben, Tierknochen.
31. Grab 94
 A 238o 39 *Taf. 24,5* (2765).
 Br. Pinzette *Taf. 24,6*; L (3,6) (2766).
 Ei. Nägel, graue Urne mit 3 Rillen unter dem Hals, Scherben, u. a. von Dreifußschale, Schweinekiefer.
32. Grab 96
 A 236c 50 *Taf. 24,4* (2769).
 Ei. Nägel, schwarze Urne mit 3 Rillen um den Hals.
 As VESPASIAN a. 71 (2770).
33. Grab 101
 A 236h 90 *Taf. 23,14* (2781).
 Ei. Nägel, Glasfluß, Scherben.
34. Grab 102
 A 238o 19 *Taf. 24,10* (2782).
 Sigillata-Schale Dr. 36 mit aufgelegten Efeuranken (ähnlich Chlingensperg T. 21,7).
 Ei. Nägel, Glasscherben, Sigillata-Scherben, Scherben.
35. Grab 108
 A 238o 7 *Taf. 24,15* (2791).
 Ei. Stilus *Taf. 24,14*; L 13,7 (2792).
 Ei. Nägel, Scherben.
36. Grab 109
 A 238 Fragment 57 *Taf. 24,16* (2793).
 Br. A 69/70 *Taf. 24,17*; L (1,0), B 2,2 (2794).
 Br. Stück *Taf. 24,18*, geschmolzen (Statuette?); L 4,0 (2795).
 Ei. Nägel, Scherben von Dreifußschale, rote Scherben.
37. Grab 110
 A 236h 94 *Taf. 24,19* (2796).
 Br. Scheibe *Taf. 24,21*, durchbohrt; Dm 1,6–1,9, D 0,25 (2797).
 Br. Niet *Taf. 24,20* (wohl von Messer); L 1,4 (2798).
 Ei. Nägel, Glasfluß, graue Urne.

38. Grab 111
 Si. A 236k 1 *Taf. 24,7* (2799).
 Br. Pinzette *Taf. 24,9*; L 5,2, B 0,8 (2800).
 Profilierte br. Hülse *Taf. 24,8*; L (6,4) (2801).
 Ei. Nägel, Sigillata-Becher, Scherben, u. a. von brauner Urne.
 Glasurne, grün (Chlingensperg T. 2,7).
39. Grab 115 (3 Bestattungen?)
 A 238c 10 *Taf. 25,1* (2806).
 A 238c 11 *Taf. 25,2* (2809).
 A 238d 23 *Taf. 25,3* (2808).
 A 238d 24 *Taf. 25,4* (2809).
 A 238k 14 *Taf. 25,5* (2807).
 A 238k 15 *Taf. 25,6* (2809).
 Br. Nadel *Taf. 25,7* mit halbkugeligem Kopf; L (3,8) (2811).
 Urne, schwarz, mit doppeltem Wellenband; H 24,5, Dm 21, 1 (Chlingensperg T. 1,12) (2812).
 Krug, schwarz (Chlingensperg T. 21, 11).
 Ei. Nägel, Boden einer grauen Dreifußschale.
40. Grab 122
 R 3,35 *Taf. 24,13* (2827).
 Br. Spiegel *Taf. 24,11-12*, versilbert (2 Bruchstücke) (2826).
 Ei. Nägel, Glasscherben, gelbgraue Scherben.
41. Grab 123 (Doppelgrab?)
 A 238k 10 *Taf. 25,12* (2830).
 A 238k 11 *Taf. 25,11* (2829).
 A 238c 12 *Taf. 25,10* (2829).
 Br. A 69/70 *Taf. 25,9*; L (1,3), B 2,0 (2828).
 Br. A 69 (?) *Taf. 25,8*; L (2,6), B - (2828).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, gelbe und rädchenverzierte Scherben.
42. Grab 133
 A 238n 41 *Taf. 25,14* (2850).
 A 238n 42 *Taf. 25,13* (2850).
 Sigillata-Wandstück (Chlingensperg T. 19,1).
 Wandscherbe, gelb, mit Kerbreihen (Chlingensperg T. 22,13).
 Ei. Nägel, Glasscherben, Sigillata-Scherben, Scherben von grauer Urne.
43. Grab 134
 A 236/7 Fragment 12 *Taf. 25,17* (2851).
 Br. A 69/70 *Taf. 25,16*; L (0,9), B 1,6 (2852).
 2 Br. Stäbe *Taf. 25,18*, vierkantig und gebogen; L (4,9) u. (5,2) (2853).
 2 Eberzähne *Taf. 25,15*; L 9,0 (2854).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, u. a. mit rechteckigem Stempel RECTN, gelbe und rote Scherben, Glasscherben.
44. Grab 138
 A 238o 8 *Taf. 25,19* (2861).
 Br. Riemenbeschlag *Taf. 25,20*; L (4,2) (2862).
 Ei. Nägel, Glasscherben, Sigillata-Scherben, Scherben, Tierknochen.
45. Grab 141
 A 238o 18 *Taf. 25,21* (2867).
 Br. A 73 *Taf. 25,22*; L 6,3, B 2,0 (2868).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, zwei schwarzgraue Urnen.
46. Grab 143
 A 238o 53 *Taf. 25,23* (2871).
 Ei. Nägel, Scherben.
47. Grab 147
 B Fragment 6 *Taf. 25,26-27* (2878).
 E 3,58 *Taf. 25,24* (2878).
 E 3,59 *Taf. 25,25* (2878).
 K 116 *Taf. 25,28* (2880).
 Niet *Taf. 25,29*; Dm 1,8 (2879).
 Sigillata-Schale Dr. 35 (Chlingensperg T. 21,1).
 Ei. Nägel, Scherben von graphitisiertem Topf.
48. Grab 153
 A 238 Fragment 90 *Taf. 25,30* (2889).
 Sigillata-Schale Dr. 35 mit aufgelegten Efeu-
 ranken (Chlingensperg T. 21,2).
 Scherben von gelber Urne und Dreifußschale.
 As 1. H. 1. Jh. (2890).
49. Grab 155 (Doppelgrab?)
 A 238m 24 *Taf. 26,1* (2892).
 A 238m 25 *Taf. 26,4* (2893).
 A 238n/o 1 *Taf. 26,2* (2894).
 A 238n/o 2 *Taf. 26,3* (2894).
 A 238v? *Taf. 26,5* (2894).
 Br. Riemenende *Taf. 26,6*; L (2,3) (2895).
 Br. Riemenzunge(?) (Chlingensperg T. 9,9).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, gelbe Schüssel mit zwei umlaufenden Linien am Rand, Scherben, Pferdekiefer.
50. Grab 156
 A 238o 13 *Taf. 26,15* (2896).
 Ei. Nadel *Taf. 26,14*; L (11,6) (2897).
 Ei. Nägel, Scherben von gelber Urne.
51. Grab 161
 A 238o 46 *Taf. 26,13* (2904).
 Glasfläschchen in Vogelform
 (Chlingensperg T. 2,8) (2905).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben von grauer Urne, Knochen.
52. Grab 164
 A 238o 52 *Taf. 26,12* (2911).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, gelbe und graue Scherben.
53. Grab 167
 A 238 Fragment 50 *Taf. 26,10* (2916).
 Beinnadel *Taf. 26,11*; L (8,1) (2917).
 3 gebogene vierkantige Br. Stäbe
Taf. 26,7-9; L (4,2), (3,4), (2,3) (2918).
 Ei. Nägel, Scherben von 4 grauen, graubraunen und schwarzen Urnen.
54. Grab 169
 A 238 Fragment 91 *Taf. 26,21* (2924).
 A 238 Fragment 92 *Taf. 26,20* (2925).

- A 238 Fragment 93 *Taf. 26, 23* (2923).
 Br. Fibelspirale *Taf. 26, 19*.
 Br. Blechfragmente *Taf. 26, 22* (2926).
 Gold. Fingerring (Chlingensperg T. 5, 18) (2922).
 Ei. Nägel, Glasurne, Urne, 2 Dreifußschalen, Schälchen, Sigillata-Scherben, Tierknochen, Eberzähne.
55. Grab 185
 A 238 d 9 *Taf. 26, 16* (2956).
 A 238 d 9 a *Taf. 26, 17* (2957).
 A 238 o 57 *Taf. 26, 18* (2956/7).
 Ei. Nägel, Glasfuß, Sigillata-Schale, graue Urne.
 Sigillata-Schale Dr. 42 mit aufgelegten Efeu-
 blättern (ähnlich Chlingensperg T. 21, 3).
56. Grab 188
 G 2, 93 mit B 5, 4 *Taf. 27, 2* (2968).
 R 3, 34 *Taf. 27, 1* (2967).
 A 238 Fragment 94 *Taf. 27, 3* (2969).
 Br. Spiegel, gewölbt *Taf. 27, 4*; Dm 10, 0 (2965).
 Br. Spiegel, gewölbt; Dm 10, 2 (Chlingensperg T. 7, 1) (2966).
 Glasfuß, Scherben, u. a. von 3 gelben und grauen Urnen und Dreifußschale.
 As DOMITIAN a. 85/96 (2970).
57. Grab 196
 Si. A 238 h 26 *Taf. 27, 5-6* (2992).
 Br. Häkchen *Taf. 27, 7* (2993).
 Br. Kettenendglied *Taf. 27, 9* (2994).
 Br. Kette *Taf. 27, 8*; L 14, 7 (2995).
 Zusammengerolltes Br. Blech (L 2), ei. Nägel, Glasscherben, Scherben von Sigillata-Schale, rotgelber und grauer Urne sowie schwarzer Dreifußschale.
58. Grab 197
 A 238 o 73 *Taf. 27, 11* (2996).
 A 238 o 74 *Taf. 27, 12* (2996).
 Br. A 70/73 *Taf. 27, 10*; L (2, 4), B 1, 5 (2997).
 Sigillata-Schale Dr. 37 (Chlingensperg T. 15, 3).
 Sigillata-Wandstück von Schale Dr. 37; Art des Paternus (Chlingensperg T. 15, 2).
 Ei. Nägel, Glasscherben und Scherben, u. a. von 3 Urnen.
59. Grab 198
 A 238 m 26 *Taf. 27, 17* (2998).
 Br. Niet *Taf. 27, 18*; Dm 2, 0 (2999).
 Ei. Nägel, Glasfuß, Sigillata-Scherben, Scherben von drei gelbgrauen Schalen, Tierknochen.
60. Grab 202
 A 238 k 16 *Taf. 27, 24* (3006).
 Sigillata-Scherben (Osw. 1541 ?) (Chlingensperg T. 19, 11).
 Urne, gelb, mit Wellenband (Chlingensperg T. 1, 5).
 Glasschlacken.
- As HADRIAN a. 125/8 (Chlingensperg fälschlich Antoninus Pius) (3007).
61. Grab 204
 A 238 k 17 *Taf. 27, 15* (3011).
 A 238 k 18 *Taf. 27, 16* (3012).
 2 Br. Stifte *Taf. 27, 13-14*; L 3, 2 und 4, 2 (3013 u. 3014).
 Scherben von grauer Urne.
62. Grab 207
 A 238 o 99 *Taf. 27, 23* (3018).
 Sigillata-Schale Dr. 36 mit aufgelegten Efeu-
 blättern (Chlingensperg T. 21, 7).
 Sigillata-Schüssel Dr. 27 (?), innen runder
 Stempel os N (Chlingensperg T. 21, 4).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben.
63. Grab 209
 A 236 c 119 *Taf. 27, 22* (3023).
 Ei. Nägel, ei. Klumpen, Glasscherben, schwar-
 zer Topf, Schüssel, Tierknochen.
64. Grab 211
 A 238 o 11 *Taf. 28, 1* (3026).
 Br. Spiegel, Fragment *Taf. 28, 3* (3027).
 Hals von geschmolzenem grünlichen
 Glasfläschchen *Taf. 28, 2*; H (7, 0) (3028).
 Ei. Nägel, gelbgraue Urne mit Wellenband,
 Scherben, Knochen, Rindszähne.
65. Grab 212
 A 238 o 29 *Taf. 27, 20* (3031).
 A 238 o 126 *Taf. 27, 21* (3029).
 A 238 Fragment 68 *Taf. 27, 19* (3030).
 Gelbe und graue Scherben.
66. Grab 217
 A 238 o 75 *Taf. 28, 4* (3039).
 Ei. Nägel, Scherben, u. a. von rotgelber und
 schwarzer Urne, Tierknochen, Pferde-
 zahn.
67. Grab 219
 A 238 o 30 *Taf. 28, 7* (3042).
 A 238 o 76 *Taf. 28, 8* (3041/2).
 A 238 Fragment 95 *Taf. 28, 6* (3043).
 Ei. Beschlag (Schloß ?) *Taf. 28, 9*;
 L 5, 0, D 2, 0 (3044).
 Ei. Klammer *Taf. 28, 5*; L 6, 5 (3045).
 Ei. Nägel, Scherben von schwarzem Topf und
 rotgelber Urne.
68. Grab 223
 A 238 k 19 *Taf. 28, 11* (3055).
 A 238 m 27 *Taf. 28, 10* (3054).
 A 238 o 12 *Taf. 28, 12* (3056).
 Ei. Nägel, Glasscherben, rotgelbe Urne, gelbe
 Schüssel, Schweinekiefer und -hauer.
 Sigillata-Scherben (Chlingensperg T. 19, 3).
69. Grab 228
 A 238 o 41 *Taf. 28, 14* (3070).
 A 238 o 42 *Taf. 28, 15* (3071/3).
 A 238 Fragment 96 *Taf. 28, 16* (3072).

- Ei. Klammer *Taf. 28, 13*; L 3,7 (3074).
Ei. Nägel, schwarze Urne, Scherben von grauer Urne.
70. Grab 234
A 238o 45 *Taf. 28, 17* (3087).
Br. A 73 *Taf. 28, 18*; L 4,5, B 1,5 (3088).
Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, u. a. von Schale mit umgebogenem Rand (ähnlich Chlingensperg T. 21,2 und 7; Dr. 36 ?).
71. Grab 238
A 238o 78 *Taf. 28, 20* (3095).
A 238o 79 *Taf. 28, 21* (3096).
Br. A 73 *Taf. 28, 19*; L 6,1 (3097).
Br. Knopf von Nadel; Dm 0,8 (3098).
Ei. Nägel, Glasscherben, Scherben, u. a. von 2 Urnen.
As DOMITIAN a. 85/96 (3099).
72. Grab 240
A 238o 20 *Taf. 29, 1* (3101).
Sigillata-Schale Dr. 37 (Chlingensperg T. 16,7).
Sigillata-Wandstück (Chlingensperg T. 16,3).
Ei. Nägel, Glasscherben, graugelbe Urne mit Wellenband, gelbe und graue Scherben.
73. Grab 241
A 236k 28 *Taf. 29, 2* (3102).
Ei. Nägel, Glasscherben, u. a. von Urne, Scherben, Pferde- und Schweinezähne.
Sigillata-Wandstück Dr. 37 (Chlingensperg T. 15,5).
74. Grab 242
A 238o 9 *Taf. 29, 6* (3103).
Ei. Nägel, graue Scherben, Pferdezähne.
Sigillata-Wandstücke (Chlingensperg T. 19,13 u. 14).
75. Grab 244
A 236k 26 *Taf. 29, 3* (3105).
Lampe, dreischnauzig mit Blattgriff (Chlingensperg T. 14,7).
Ei. Nägel, Glasscherben, Scherben, u. a. von 3 grauen Urnen, Knochen, Pferde und Schweinezähne.
76. Grab 245
A 238o 58 *Taf. 29, 5* (3107).
A 238o 59 *Taf. 29, 4* (3108).
Ei. Nägel, schwarze Urne, Scherben.
As HADRIAN a. 125/38 (Chlingensperg fälschlich Traian) (3109).
77. Grab 255
A 238o 98 *Taf. 29, 8* (3129).
Br. Beschlag *Taf. 29, 7*; L (5,7), B(6,1) (3130).
Sigillata-Schale Dr. 37 (Chlingensperg T. 20,1).
Ei. Nägel, Scherben, u. a. von grauer Urne.
As ANTONINUS PIUS a. 141/61 (Faustina I) (3131).
78. Grab 256
A 238o 55 *Taf. 29, 10* (3132).
A 238o 56 *Taf. 29, 9* (3132).
Sigillata-Wandstück (Chlingensperg T. 19,9).
Ei. Nägel, Scherben, u. a. von gelber Urne.
Dupondius VESPASIAN a. 69/79.
As HADRIAN a. 125/8 (3133).
79. Grab 258
A 238o 50 *Taf. 29, 14* (3137).
Ei. Messer *Taf. 29, 13*, geschweift;
L (11,6), B 2,2 (3138).
Glasfläschchen, geschmolzen (3139).
Ei. Nägel, Scherben, u. a. von gelbbrauner Urne;
Tierknochen, Rinder- und Schweinezähne.
80. Grab 259
A 238o 6 *Taf. 29, 11* (3140).
Schale, schwarz (Chlingensperg T. 22, 17).
Ei. Nägel, Glasfluß, Scherben.
Sesterz ANTONINUS PIUS a. 138/61 (Chlingensperg fälschlich Commodus; danach Kovrig 112) (3141).
81. Grab 261
A 238 Fragment 87 *Taf. 30, 1* (3146).
Ei. Ring *Taf. 30, 4* (Dm 5,8) mit Dorn (3151).
Ei. Klammer *Taf. 30, 6*; L 5,0 (3152).
Ei. Hakenschlüssel *Taf. 30, 3*; L 23,0 (3150).
Ei. Bolzen *Taf. 30, 5*; L 10,5 (3149).
Ei. Stab *Taf. 30, 2*, dreikantig; L (9,2) (3148).
Ei. Nägel, graue Urne mit 4 Streifen am Hals, Rindszahn.
Dupondius 1. Jh. (3147).
82. Grab 264
A 238 Fragment 97 *Taf. 30, 8* (3162).
A 236h 91 *Taf. 30, 10* (3163).
Br. A 73 *Taf. 30, 9*; L (4,2), B - (3164).
Ei. Werkzeug *Taf. 30, 11*; L 11,4, B 3 (3165).
Ei. Nägel, gelber Napf, Scherben von gelbem Gefäß.
83. Grab 265
A 238k 8 *Taf. 29, 15* (3166).
Ei. Nägel, Scherben, u. a. von gelbgrauer Urne, Sigillata-Scherben.
As 1. H. 1. Jh. (3167).
84. Grab 278
A 238o 49 *Taf. 30, 15* (3197).
Ei. Nägel, Glasscherben, Scherben von rotgelbem Topf.
85. Grab 279
A 236c 124 *Taf. 30, 7* (3198).
Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben.
As DOMITIAN a. 85/96 (3199).
86. Grab 281
A 238k 20 *Taf. 30, 19* (3201).
Töpfchen, grau (Chlingensperg T. 13,11).
Sigillata-Wandstück (Chlingensperg T. 19,8).

- Ei. Nägel, graue Urne mit Wellenband, Sigillata-Scherben.
 Glasurne (3202).
 Tonlampe, grau (3203).
87. Grab 282
 A 238o 21 *Taf. 29, 12* (3204).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben.
88. Grab 289
 A 238k 21 *Taf. 30, 12* (3220).
 Ei. Nägel, dunkelgrauer Topf, Scherben.
 As NERVA a. 97.
89. Grab 291
 A 238o 100 *Taf. 30, 13* (3225).
 Tonspinnwirtel *Taf. 30, 14*, rötlich;
 H 2,1, Dm 3,6 (3227).
 Ei. Nägel, Glasfluß, rote Lampe, Sigillata-Schale Dr. 36 (ähnlich Chlingensperg T. 21,2 und 7), Scherben.
 As TRAIAN a. 98/9 (3226).
90. Grab 303
 A 238k 22 *Taf. 30, 18* (3250).
 Br. Knopf *Taf. 30, 16*, mit Öse; Dm 1,9 (3251).
 Ei. Stilus *Taf. 30, 17*; L (3,8) (3253).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben von roter Urne.
 As DOMITIAN a. 85/96 (3252).
91. Grab 306
 A 238o 27a *Taf. 31, 2* (3259).
 A 238o 28 *Taf. 31, 1* (3258).
 Ei. Nägel, Glasfluß, Scherben, u. a. von gelbem Topf und Dreifußschale.
92. Grab 314 (= Maurer Grab VII), mit Steinen eingefaßt und bedeckt:
 A 238o 72 *Taf. 31, 3* (3291).
 A 236h 96 *Taf. 31, 5* (im Fundprotokoll nicht erwähnt; zu Grab 318?) (3292).
 Br. Kniefibel *Taf. 31, 6*; L 3,1, B 2,0 (3293).
 Br. A 70/73 *Taf. 31, 4*; L (2,4), B 1,0 (3294).
 Ei. Messer *Taf. 31, 7*, geschwungen; L (19,5), B 2,4 (3295).
 Ei. Stück, Sigillata-Scherben, 2 schwarze bauchige Urnen.
 Br. Münze. (3294).
93. Grab 318 (Maurer Grab XI); Steinsetzung 75 × 75, darum Steinkreis (Dm 230); in 15 cm starker Brandschicht:
 A 236h 93 *Taf. 31, 8* (3303).
 Br. Fibel (identisch mit A 236h 96 in Grab 314?).
 Ei. Messer *Taf. 31, 9*, geschwungen; L (20,2), B 3,1 (im Fundprotokoll nicht erwähnt) (3306).
 Sigillata-Gefäß mit Efeuverzierung Dr. 36? (ähnlich Chlingensperg T. 21,2 und 7?), Sigillata-Gefäß, rote Urne, Sigillata-Scherben.
- As TRAIAN a. 103/117 (3304).
 Dupondius TRAIAN (3305).
94. Grab 322 (Maurer Grab XV), zerstört.
 A 238 Fragment 69 *Taf. 31, 10* (3319).
 Br. Fibel.
 Ei. Nägel, Glasscherben, Sigillata-Scherben, Scherben.
95. Grab 323 (Maurer Grab XVI) mit „Steineinfassung“
 A 238n 4 *Taf. 31, 12* (3320).
 A 238n 5 *Taf. 31, 11* (3320).
 Br. A 73 *Taf. 31, 13*; L (3,4) (3321).
 Ei. Nägel, Sigillata-Scherben, Scherben, rote Urne.
96. Grab 324 (Maurer Grab XVII) mit „Steinumfang“
 A 238o 10 *Taf. 31, 14* (3322).
 Glasscherben, Sigillata-Scherben, schwarze Scherben.
 Br. Münze (3323).
97. Grab 325 (Maurer Grab XVIII) mit „Steinumfang“
 A 238o 31 *Taf. 31, 15* (3324).
 A 238o 32 *Taf. 31, 16* (3325).
 Ei. Nägel, Glasscherben, Sigillata-Scherben, Scherben.
 Lit.: M. v. Chlingensperg, Die römischen Brandgräber bei Reichenhall in Oberbayern (1896); Akten L. f. D. München (u. a. Bericht J. Maurer). Münzen nach H. J. Kellner, FMRD. I 1 (1960) 50 ff.
- Langacker; Siedlung (Grabung J. Maurer 1892 ff.).
98. Wohnstätte 6
 A 236a 6 (Vbl. Reichenhall 2819).
 A 236b 1.
 A 236c 112.
 A 238a 3 (1174).
 A 238a 6.
 A 238a 10 (2316).
 A 238a 11 (2749).
 A 238a 12 (2790).
 A 238o 129 (wohl nicht zugehörig).
 Weiterhin u. a.:
 Br. Nauheimer Fibel; L (5,5).
 Br. A 18; L (4,2), B 1,0 (2487).
 Br. A 18; L 10,0, B 1,6 (3021).
 Ei. A 18; L (4,7), B 1,0 (2329).
 Br. geflügelter Ringgürtelhaken.
 Lit.: F. Weber, Altbayer. Monatsschr. 6, 1906, 132 Abb. 5; J. Werner, Mitt. Ges. f. Salzbg. Landeskde. 101, 1961, 153 Abb. 4,9; 159,3; P. Reinecke, ebendort 161 ff. mit Lageskizze.
99. In der Nähe der Gebäudereste (um 1946):
 Si. A236k 20 (Vbl. Reichenhall).

Lit.: Bayer. Vorgeschichtsb. 24, 1959, 232f. Taf. 28, 1.

100. Skelettgrab 158 (Grabung M.v.Chlingensperg 1884/5).

G 2, 94 (Vbl. Berlin).

Ei. Messer mit lederbezogener Holzscheide; L (13,5).

Ei. Pfeilspitze; L 5,7.

Männliches Skelett; L 164.

Lit.: M.v.Chlingensperg, Das Gräberfeld von Reichenhall in Oberbayern (1890) 104 Taf. 15.

101. Fundort nicht näher bestimmbar:

G 2, 34 (Vbl. Reichenhall o. Nr.).

A 236h 67 (o. Nr.).

A 236h 100 (1206).

A 236h 101 (o. Nr.).

A 238k 23 (o. Nr.).

A 238o 35 (2228).

A 238o 36 (2228).

A 238o 37 (2228).

A 238o 40 (2226).

A 238q 13 (1045).

102. Fundort Karlstein unsicher:

A 236h 33 (Vbl. Traunstein 133,3).

A 238h 11 (133,3).

A 238n 2 (132).

A 238n 3 (132).

A 238 Fragment 23 (133,2).

234. KATSCH, Bez. Murau, Steiermark.

Gräberfeld am Steinbruch, Parz. 648/1 (Grabung W. Schmid 1927).

1. Skelettgrab I, 1 (z. T. zerstörte Grabstätte, aus Kalk- und Tuffblöcken gemauert; L 595, B (270), D 40–50, H (45–55); in der NW-Ecke ostwestgerichtetes Skelett, L 170):

K 70 und 71 (Vbl. Graz 2830 a/b).

A 238n 21 (2831b).

A 238, 12 (2831a).

Topf, braungrau mit Kammstrich;

H 14, Dm 9 (2832).

Krug, gelblich; H 18,0, Dm 4,5 / 14,6 /

7,2 (2785).

Krug, gelblich mit rotem Überzug;

H 18,0, Dm 5,5 / 15,0 / 7,2 (2786).

Lit.: W. Schmid, Österr. Jahresh. 25, 1929, Bbl. 111f. Abb. 56b; Schörgendorfer Abb. 310 (Topf 2832).

2. Neben Grabstätte II.

A 238, 13 (Vbl. Graz?).

Scherben von Dreifußschale u. Deckel (11719).

Scherbe von Urne (11720).

Lit.: Schmid a.O. 116.

3. Grabstätte XVIII (gemauerte Kammer mit Wandbemalung, L 240, B 240, Mauerstärke 45):

B 2, 16 (Vbl. Graz 11542).

A 238n 22 (11541).

Ei. Klammer; L (7,0).

Scherben von dunkelgrauer Urne mit Wellenband, graubraunem Topf, braunem Topf, grauem Töpfchen, roter Dreifußschale, rotem Krug.

Lit.: Schmid a.O. 134 Abb. 66.

4. Skelettgrab A (T 50–60, Länge des Skelettes 180; „in einiger Unordnung“):

K 134 (vgl. unten Skelettgrab C) „an der linken Brustseite“ (Vbl. Graz 2815).

3 Ei. Nägel vom Sarg; L 8,7; 17; 19 (11544/5).

Boden von Sigillata-Teller mit Ritzinschrift LVPERCVS; H (1,9), Dm 9,8 (11547).

Scherben von verbranntem Sigillata-Teller; braunem handgearbeiteten Gefäß, Deckel, Glasbecher; Knochen von Schaf, Rind, Schwein, Kalb und Pferd.

Lit.: Schmid a.O. 134f. Abb. 67.

5. Skelettgrab C; ostwestgerichtetes Skelett in Sarg (L 190, B 70).

B 2, 14 Taf. 32, 1 } südlich (Vbl. Graz 2816)

B 2, 15 Taf. 32, 2 } neben dem (2816).

K 86 und 87 } Skelett (2815 a/b).

R 2, 7 Taf. 32, 4 } (2807).

A 238n 33 Taf. 32, 5 } an den (2805 a).

A 238n 34 } Schultern (2805 b).

A 238c 79 Taf. 32, 3 (2804).

Sigillata-Teller, Randstück (2814).

Töpfchen Taf. 28, 6, gelblich; H (7,2),

Dm 6,6 / 7,1 / 4,1 (2806).

Tierknochen.

As HADRIAN a. 119/21.

Lit.: Schmid a.O. 134f. Abb. 66 u. 68; ders., Nachrichtenbl. Dt. Vorzeit 3, 1927, 106f.; W. Modrijan, Zeitschr. Hist. Ver. Steierm. 3. Sonderbd. (1957) 17; 25 Abb. 13.

235. KEMATEN, Bez. Amstetten, Niederösterreich.

Parz. 145/2 (174/12 alt), Flur Niederhausleiten (Grabung H. Blank 2. 7. 1904).

Hügel 1, H 150–200 (schon angetrichert); innen in Steinkreis (Dm 200) aus Sandsteinen:

A 236n 3 (Vbl. NÖLM 1766).

Urne, rot; H 36, Dm 12.

Urne; H 20, Dm 10.

Topf; H 24, Dm 14.

Topf; H 24, Dm 9.

Topf, schwarz; H 30, Dm 19.

Dreifußschale; H 7, Dm 14.

3 Deckel; Dm 20.

2 Schalen; H 3, Dm 14.

Schale; H 9, Dm 18;

2 Ei. Nägel, Scherben von roter Urne u. a.

Lit.: Pascher 60; A. Mitmannsgruber, Rund um die Brücke zu Kematen (1949) 14 mit Plan; Akten NÖLM (Grabungsbericht H. Blank mit Plan, der mit dem neueren Plan bei Mitmannsgruber nicht in Deckung zu bringen ist).

236. KERSCHBAUM, Bez. Deutschlandsberg, Steiermark.

Angerkogel; Grabung J. Szombathy (1882).

1. Hügel 1 (Dm 1300, H 180) mit etwas exzentrisch gelegener Brandschicht (450 × 300), südlich daneben in kleiner Brandschicht (50 × 50):

A 238,1 (Vbl. NHM).

A 238,2.

R 4,1.

Darum herum zwischen und unter Steinen:

Topf, schwarz, dünnwandig; H 21,8, Dm 19,6 / 22,9 / 12,9.

Topf, schwarz, dünnwandig; H 22,8, Dm 20,5 / 26 / 14,2.

Topf, schwarz, dünnwandig; H 27,1, Dm 23,3 / 29,3 / 16,5.

Topf, schwarz, dünnwandig; H 21,7, Dm 20,7 / 23,8 / 12,8.

Topf, schwarz, mit Henkel; H 20,4, Dm 18,9 / 22 / 11,7.

Topf, schwarz, mit Henkel; H 17,4, Dm 15,9 / 18,1 / 11,9.

Topf, schwarz, mit Henkel; H 15,8, Dm 14,1 / 16,8 / 9,8.

Scherben von 2 schwarzen Töpfen, 2 grauen Töpfen, Topf mit Kammstrichverzierung, schwarzglasiertem Topf, Schale mit umgebogenem Rand und graurotem Dreifußschalendeckel.

Lit.: V. Radimsky-J. Szombathy, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 18, 1888, 94f. Taf. 1,1.5.7; ähnlich Taf. 1,8 und 12; Abb. 27–30.

2. Hügel 5 (Dm 800, H 90); südlich vom Mittelpunkt Brandschicht (270 × 270), 1–4 cm stark; in ihrer Mitte aus 4 Kalksteinplatten zusammengesetzte leere Steinkiste (B 45, H 30); westlich daneben:

B 2,29 (Vbl. NHM 7078).

B 2,30 (7078).

B 2,47 (7078).

E 3,51 und 52 (7078).

K 82, 83, 84 und 85 (7078).

4 Nieten; Dm 1,8 (7078).

A 238 o 111 (7072).

A 238 o 112 (7072).

A 238,3 (7073).

A 238,4 (u. U. zu A 238,3 gehöriges Fragment) (7073).

Am NO-Rand der Brandschicht Brandgrube (Dm 30, T 15) mit Leichenbrand, Scherben von Topf mit Kammstrichverzierung, grauer Dreifußschale und Deckel (7490).

Im Umkreis der Steinkiste:

Dreifußschale, grau; H 11,2, Dm 20,5 (7134).

Deckel, grau; H 6,5, Dm 22,2 (7134).

Topf, braun mit Kammstrich; H 23,4,

Dm 15 / 16,3 / 9 (7136).

Töpfchen, grau; H 9,8, Dm 5,8 / 8,7 / 4 (7135).

Krug, grau (7491).

Roter Krug und Scherben von schwarzer Dreifußschale.

Lit.: Radimsky-Szombathy a. O. 95f. Abb. 31–35; Taf. 1,10 u. 2,48; ähnlich Taf. 1,9; 2,5 und 12; L. Nagy, Arch. Ért. 42, 1928, 216 Abb. 104f.

Winklerwald; Grabung V. Radimsky (1882).

3. Hügel 32 (Dm 1150, H 180) mit runder Steinkammer (Dm 160, H 110) und quadratischer Vorkammer (B 70, H 60); in der Kammer 20 cm starke Brandschicht mit

A 238 d 14 (Vbl. Graz 1056).

A 238 Fragment 12 (1058).

A 236 g 13 (1059).

Urne, grau; H 11, Dm 8,5 / 10 / 7.

Urne, dunkelgrau; H 15, Dm 11 / 18,5 / 7.

Urne, dunkelgrau; H 11, Dm 9 / 13,5 / 5,5.

Topf, schwarz; H 11, Dm 9 / 10 / 5.

Krug, rot; H 12, Dm 4,5 / 11 / 5,5.

Krug, rot; H 15, Dm 5 / 15 / 6.

Schale, schwärzlich; H 5, Dm 14 / 14 / 5,5.

Schale, dunkelgrau; H 3, Dm 15 / 15 / 11,5.

Schale, dunkelgrau; H 5, Dm 12,5 / 12,5 / 5,5.

Dreifußschale, dunkelgrau; H 8, Dm 14,5 / 8.

Deckel, dunkelgrau; H 4,5, Dm 15.

Dreifußschale, dunkelgrau; H 7,5, Dm 14/9.

Deckel, dunkelgrau; H 5,5, Dm 14.

Dreifußschale, hellgrau; H 8, Dm 17 / 9.

Deckel, hellgrau.

Scherben von weißlicher Dreifußschale mit Deckel, grauer Urne und zwei Gefäßen.

Lit.: Radimsky-Szombathy a. O. 100f. Abb. 40; Taf. 1,15 u. 22; 2,21.23.27.32.

237. KILB, Bez. Melk, Niederösterreich.

Hügel 13

A 236 n 2 Taf. 32,17 (Vbl. NHM 8592).

Br. Spiegel Taf. 32,18; Dm 10,0 (8595).

As DOMITIAN (?) (8585).

As HADRIAN a. 121/6 (8585).

Lit.: Beninger 30 Abb. 12.

238. KLAGENFURT, Kärnten.

Parz. 625/3 Gde. Untergoritschitzen (nördlich Akazienhofstraße) (Grabung Geschichtsverein 1902).

Brandgrab

A 236,13 (Vbl. Klagenfurt ?).

Lit.: P. Leber, Carinthia 140, 1950, 667f.

239. KLEIN GLEIN, Bez. Leibnitz, Steiermark.

„Großes Grab“ (Grabung Schrey 1904).

G 2,53 Taf. 32,7 (Vbl. Graz 10750).

B 2,12 Taf. 32,9 (10752).

B 2,13 Taf. 32,8 (10753).

K 101 Taf. 32,10 (10754).

A 236 e 66 Taf. 32,13 (10749 u. 10756).

- A 236 e 67 *Taf. 32, 12* (10759).
 A 236 k 24 *Taf. 32, 11* (10748).
 Br. Ring *Taf. 32, 14*; Dm 4,4 (10751).
 Br. Ring; Dm 2,5 (10755).
 Br. Ring *Taf. 32, 15*, oval; L 2,6, B 1,8 (10757).
 Br. Haken *Taf. 32, 16*; L 5,0 (10758).
 Lit.: Jb. Ioann. 1905, 39.
- 240. LABUTTENDORF**, Bez. Leibnitz, Steiermark.
 Mitterlahnwiese (1877); aus Hügel?
 A 238, 10 (Vbl. Graz 6619).
 Scherben von 2 Sigillata-Schalen,
 Dreifußschale und grauem Deckel (4294).
 Lit.: Jb. Ioann. 1878, 15f.
- 241. LASSELSDORF**, Bez. Deutschlandsberg, Steiermark.
 A 238 q 8 (Vbl. Graz 6313).
 Lit.: Jb. Ioann. 1841, 12.
- 242. LASSENBERG**, Bez. Deutschlandsberg, Steiermark.
 Aus Grabhügeln:
 B 3, 6 (Vbl. Graz 6994).
 B 3, 7 (6996).
 B 3, 11 (6255 u. 6993).
 B 3, 12 (6995).
 E 3, 71 (6997).
 E 3, 77 (6381).
 K 114 und 115 (6256).
 R 3, 21 (1407).
 R 4, 2 (6624).
 R 4, 3 (6589).
 A 236 d 10 (6306).
 A 236 e 45 (6642).
 A 236 g 18 (6617).
 A 236 g 19 (6310).
 A 236 g 20 (6637).
 A 236 h 34 (6319).
 A 236 h 72 (6641).
 A 236 h 73 (6664).
 A 236 k 35 (6639).
 A 236 k 36 (6294).
 A 236 k 37 (6321).
 A 237 a 12 (6307).
 A 237 b 72 (6308).
 A 238 a 18 (6320).
 A 238 n 11 (6318).
 A 238 Fragment 58 (6618).
 Lit.: Zeitschr. Hist. Ver. Steierm. 3, 1852, 24 f.
- 243. LASSING**, Bez. Liezen, Steiermark.
 „Bei Grabarbeiten in 3 m Tiefe“ (1909):
 A 236 h 98 (Vbl. NHM 45838).
 Lit.: Pescheck 31 Anm. 1.
- 244. LENDORF**, Bez. Klagenfurt, Kärnten.
 Parz. 80/2 Hausbau Feldkirchener Str. 293
 (April 1954); außerhalb der Fundamentreste eines
 zerstörten Grabbaues:
- A 238, 20 (Vbl. unbekannt).
 Lit.: H. Dolenz, Carinthia 145, 1955, 125 ff.
- 245. LENDORF**, Bez. Spittal, Kärnten.
 Heiligtum (Grabung R. Egger 1925/6):
 A 238 c/d 7 (Vbl. unbekannt).
 Lit.: R. Egger, Österr. Jahresh. 25, 1929, Bbl. 154.
- 246. LINZ**, Oberösterreich.
 Krankenhausbau Kreuzschwester (1926/7);
 Gräberfeld.
1. Grab 34; quadratische Grube (T 80) mit Leichenbrand; darin:
 A 238 Fragment 75 (Vbl. Linz B 2042).
 Töpfchen; H 12,0, Dm 8,9 / 9,8 / 4,5 (B 1998).
 Krug, rot; H 8,8, Dm 3,1–3,6 / 7,0 / 4,6 (B 1999).
 As DOMITIAN.
 Lit.: P. Karnitsch, Jahrb. Stadt Linz 22, 1956, 403 Taf. 6.
2. Grab 55; quadratische Grube (T 95), darin Brandschicht mit
 A 238 h 21 (B 2040 a).
 A 238 h 22 (B 2040 b).
 Br. A 73; L (1,0), B 2,0 (B 2040).
 Ei. Nägel.
 Urne, grau; H 22,3, Dm 16,4 / 18,0 / 8,5 (B 2006).
 Urne, grau; H 17,6, Dm 14,0 / 14,8 / 7,2 (B 2007).
 Teller, schwarz; H 4,0, Dm 20,0 / 16,9 (B 2209).
 Schüssel, grau (Randstück); Dm 37 (B 2208).
 Lit.: Karnitsch a. O. 409f. Taf. 7.
3. Grab 59; quadratische Grube (T 93), darin Aschenschicht mit
 A 236 h 55 (B 2044).
 „Gebrochene Fibel“.
 Glasfläschchen, geschmolzen.
 Ei. Tüllenpfeilspitze; L 7,9. (B 2059).
 Urne, gelblich; H 22,3, Dm 16,7 / 18,4 9,1 (B 2010).
 Töpfchen, grau; H 12,0, Dm 12,0 / 7,5 (B 2219).
 Napf, grau; H 7,8, Dm 15,8 / 5,9 (B 2209).
 Schüssel, rötlich; H 4,0, Dm 17,0 / 10,0 (B 2218).
 Schale, rötlich; H 4,6, Dm 11,0 / 4,0 (B 2217).
 Schale, rötlich; H 4,0, Dm 10,0 / 4,7 (B 2008).
 As DOMITIAN.
 Lit.: Karnitsch a. O. 411f. Taf. 8.
4. Grab 70; quadratische Grube (T 115), darin:
 A 236 c 85 (B 2053).
 Töpfchen, dünnwandig (B 2272).
 Scherben von rötlich-grauem Teller (B 2273).
 Lit.: Karnitsch a. O. 417.
5. Grab 101; T 120 (gestört).
 A 236 h 76 (B 2057).
 Br. A 68; L 3,9, B 1,5 (B 2052).
 Ei. Nagel.

- Schale, rötlichgelb („falsche Sigillata“); H 5,1, Dm 20,0 / 10,0 (B 2445).
 Schale, rötlichgelb („falsche Sigillata“); H 3,0, Dm 16,0 / 6,7 (B 2031).
 Teller, grau; H 4,3, Dm 21,3 / 15,0 (B 2030).
 Scherben von grauem Napf (B 2456).
 As DOMITIAN.
 Lit.: Karnitsch a. O. 447.
6. Grab 118; Grube (T 65) mit Leichenbrand und A 238 Fragment 19 (B 2041).
 Glasfläschchen; H 8,0 (B 2078).
 Scherben von weißlichgrauem Töpfchen; H ca. 15, Dm 9,0 (B 2510).
 As DOMITIAN a. 73(?).
 Lit.: Karnitsch a. O. 455 Taf. 20.
7. Garten Baumbachstraße 6 (1943) in Siedlungsschicht:
 A 238 o 71 (jetzt ergänzt durch Nadel F. O. Enns, Inv. Nr. B 62) (B 2635).
 Br. Schlüssel.
 Sesterz VESPASIAN.
 Mittelbronze VESPASIAN.
 Dupondius FAUSTINA II.
 Semis CONSTANS.
 Lit.: F. Stroh, Jahrb. Oberösterr. Musealver. 91, 1944, 399f.; ders., Fundber. aus Österreich 4, 1952, 58.
247. MAGDALENSBERG, Bez. Klagenfurt, Kärnten.
 Grabung Österr. Arch. Inst. und Geschichtsverein für Kärnten (1948 ff.).
 Vbl. sämtlicher Funde: Magdalensberg.
- Repräsentationshaus*
1. Raum C (1950)
 A 238 a 1.
 Lit.: Carinthia 142, 1952, 155.
2. Raum E (1951)
 A 236 c 109.
 Lit.: Carinthia 143, 1953, 914.
3. Raum E hinter Apsis (1951)
 R 2,8.
 R 3,33.
 Lit.: Carinthia 143, 1953, 916.
4. Raum H
 A 236 c 197 (unfertiges Stück; Spirale und Nadel noch nicht ausgehämmert).
 Lit.: Carinthia 148, 1958, 146 Abb. 53.
5. Raum P (1951)
 K 95.
 Lit.: Carinthia 143, 1953, 916.
6. Raum Q (Teil der Schmiede T) (1950)
 R 2,20.
 Randstück von Nigra-Schälchen mit Kerbband.
 Lit.: Carinthia 142, 1952, 157.
7. Raum R (1951)
 A 238 e 30.
 Lit.: Carinthia 143, 1953, 914 Anm. 114.
8. Raum S (Wohnraum der Schmiede T) (1955)
 K 33.
 Lit.: Carinthia 148, 1958, 110.
9. Terrasse westlich Raum S bei Schmelzofen (1954)
 R 3,28.
 As LURIUS AGRIPPA a. 13-7.
 Lit.: Carinthia 148, 1958, 110; 134 Nr. 2.
10. Raum W (1955)
 K 72.
 Lit.: Carinthia 148, 1958, 110.
11. Raum W, Aufschüttung im W (1955)
 K 73.
 Lit.: Carinthia 148, 1958, 110.
12. Raum W, oberste Schicht gegen W (1955)
 G 2,91.
 Sigillata-Teller mit Stempel COMMV in planta pedis.
 Sigillata-Teller mit Stempel PEREN in planta pedis.
 Lit.: Carinthia 148, 1958, 109; 78 Nr. 23; 79 Nr. 39.
13. Raum Y (1955)
 E 3,50.
 As PLOTIUS a. 20 v. Chr.
 Lit.: Carinthia 148, 1958, 133 Nr. 10.
14. W-Hang, untere Schicht (1955)
 B 1,14.
 A 236 c 25.
 Br. A 67; L 6,7.
 Br. A 68; L 4,5.
 Br. Spiegel, versilbert.
 Br. Pinzette.
 Beinstilus.
 As TIBERIUS (für Agrippa) a. 27.
 As CLAUDIUS (für Germanicus) a. 43.
 As unkenntlich.
 Die übrigen Funde mir unbekannt.
 Lit.: Carinthia 148, 1958, 106 f.; 109; 112; 122; 133 Nr. 17 u. 20.
15. Raum Z (1954)
 A 236 c 26.
 As CALIGULA a. 40.
 Lit.: Carinthia 148, 1958, 134 Nr. 8.
16. Raum AA 4 (Hof des Badegebäudes) (1951)
 A 236 a 2.
 Br. Sonde.
 Amphorenschulter mit Rundstempel NERON.
 Scherben von Dreifußschale, Reste von Wandbemalung.
 As LURIUS AGRIPPA a. 7 v. Chr.
 Lit.: Carinthia 143, 1953, 914; 912 Nr. 8; 145, 1955, 24; 39; 60 Nr. 11.

17. Raum M (1951)
G 2,24.
B 1,33.
K 74.
A 236 c 37.
Br. Aucissafibel; L 5,5.
Lit.: Carinthia 143, 1953, 916 Anm. 130; 142, 1952, 156; 143, 1953, 914 Anm. 107; 145, 1955, 41 Anm. 110; 39 Anm. 96.
18. Raum Ha (1950)
B 1,13.
A 236 c 24.
Lit.: Carinthia 142, 1952, 155f.
19. N-Hang über Raum H/C (1956)
A 236 c 92 (unfertiges Stück).
Amphorendeckel mit Rundstempel *MODESTA*.
Lit.: Carinthia 149, 1959, 105; 130f. Abb. 107, 22.
20. Raum H/G (1957)
A 236 d 1.
Lit.: Carinthia 149, 1959, 105.
- Tempel.*
21. Raum T/A (1950)
R 1.
Lit.: Carinthia 142, 1952, 157f.
22. Raum T/H (1956)
G 2,92.
Br. Perle, Reste von Wandbemalung (Greif).
Lit.: Carinthia 149, 1959, 106 („T/C“); 47.
23. Hof T/I (1950)
R 3,31.
Sigillata-Teller mit Stempel *CEL[LI?]* in planta pedis.
Scherben von padanischer Sigillata.
Lit.: Carinthia 142, 1952, 157f.; 149, 1959, 47; 79 Nr. 28.
24. R O/I („Tempel Ost gegen Norden“) (1953/54)
G 2,32.
E 2,10.
A 236 c 43.
Br. A 68; L 6,5.
Br. Kettchen; L 19.
Br. Kandelaber.
Br. Henkel.
Br. Lampengriff.
Br. Beschlag, gebogen.
Br. Griff.
Br. Lampe.
Peltaförmiges Br. Füßchen von kampanischem Br. Gefäß.
Lit.: Carinthia 146, 1956, 59; 61f.; 148, 1958, 102ff. Abb. 33; 34,1 u. 6; 35.
- Handwerkerräume*
25. OR/12 (1958)
E 1,2.
A 236 c 158.
Br. A 67; L 7,7.
Sigillata-Schälchen mit ovalem Stempel *ACVTI*.
Sigillata-Schälchen mit Stempel *T. CER.* in planta pedis.
Si-Münze, Gurina-Typ.
Lit.: Carinthia 151, 1961, 136f.; 93 Nr. 6; 94 Nr. 25; 168.
26. OR/16 (1959)
G 1,7.
R 2,14.
Lit.: Carinthia 151, 1961, 136f. Anm. 317.
27. OR/17 (1960)
A 236 c 13 a.
Acobecher.
Sigillata-Schälchen mit ovalem Stempel *ACCI*.
Sigillata-Schälchen mit Stempel *ATI/METI*.
28. OR/23 (1960)
R 2,24 und 25.
2 Nieten; Dm 1,6.
A 236 c 116 und 116 a.
Br. A 67; L 4,1.
Br. Glocke.
Br. mehrschraubige Lampe.
Br. Pferdegeschirrtteile.
Sigillata mit Stempel *ME[. . .]* in planta pedis.
29. OR/24 (1960)
K 102.
A 236 c 109.
30. OR/27 (1960)
R 1,6.
31. OR/28 (1960)
R 2,9.
Acobecher.
Sigillata-Schälchen.
32. OR/29 b (1960)
K 47.
Acobecher.
Sigillata-Teller mit Weintraubenappliken.
33. OG/5 (1959)
R 1,1 und 2.
A 236 c 44.
A 236 d 2.
A 236 c 93, 93 a, 93 b (unfertig).
Si. Quinar *AUGUSTUS* a. 29/27.
As *AUGUSTUS* a. 23.
As *AUGUSTUS* a. 10/11.
Lit.: Carinthia 151, 1961, 136f. Abb. 75, 9.
34. AA 18 (1960)
K 98.
Sigillata-Schälchen.
35. AA 20 (1961)
A 238 a 28.
Lit.: Frdl. Mitt. Frau Prof. H. Kenner.
36. AA 31 (1963)
A 236 c 45.

- Nauheimer Fibel; L 3,9.
Aucissa-Fibel; L 5,8.
Lit.: Frdl. Mitt. Frau Dr. Schindler.
- Gräber*
37. Brandgrab (1951 Straßenbau Nähe Villa Schneider).
G 2,58 mit B 1,15 Taf. 33,1.
B 1,16 Taf. 33,2.
B 7,45 Taf. 33,3.
2 Br. Schieber Taf. 33,5; L 4,6, B 0,7.
A 238m 9 Taf. 33,4.
Br. A 68; L 4,5.
Urne mit Kammstrich.
Schälchen.
Lit.: Carinthia 145, 1955, 38f.; 27 Abb. 19.
- Lugbichl, Brandgräberfeld.*
38. Grab 2 (1948)
A 236c 3.
Br. Blech.
Br. Gürtelbeschlag.
Br. Spiegel (Bruchstück).
Sigillatascherben, u. a. mit Stempel SATURNINI, SAI I, EI.
Schale, schwarz.
Topf; H 17.
Krug, rotgelb; H 28.
Krug, rotgelb; H 24.
Krug, rotgelb.
Dreifußschale, schwarz, grob.
Becher.
Becher.
Becher (Scherben).
Vogel aus Ton; H 9,5.
Glasscherben.
Glasfläschchen, braun.
Sämtlich mir nicht zugänglich.
Lit.: Carinthia 139, 1949, 160ff.; 174 Anm. 55; 142, 1952, 155 Anm. 109.
39. Graben XVIII, XIX, XX (1954)
R 3,32.
2 Niete; Dm 1,7.
Boden von Sigillata-Schälchen mit Stempel SABINI in planta pedis.
Lit.: Carinthia 148, 1958, 110; 79 Nr. 44.
40. Aus älteren Grabungen ohne Grabzusammenhang (O- und NO-Hang).
G 2,7 mit B 1,37 (Vbl. Klagenfurt 2345).
G 2,25 mit B 1,11 (3820).
G 2,26 mit B 1,9 (o.Nr.).
G 2,28 mit B 1,32 (4409).
G 2,30 mit B 1,28 (4178).
G 2,31 mit B 2,17 (o.Nr.).
G 2,55 mit B 1,64 (Vbl. KHM VI 2340).
Lit.: v. Sacken, Archaeol.-Epigraph. Mitt. 3, 1879, 149; R. Noll, Carinthia 147, 1957, 134; 128 Abb. 6,3.
- G 2,56 mit B 1,59 (Vbl. Klagenfurt 4157).
B 1,10 (o.Nr.).
B 1,12 (3821).
B 1,27 (o.Nr.).
B 1,29 (2343).
B 1,30 (o.Nr.).
B 1,31 (4395).
B 1,34 (2552).
B 1,35 (Vbl. KHM VI 2339a).
Lit.: v. Sacken a. O.; Noll a. O. Abb. 6,1.
B 1,36 (Vbl. Klagenfurt o.Nr.).
B 1,49 (Vbl. KHM VI 2339b).
Lit.: v. Sacken a. O.; Noll a. O. Abb. 6,2.
B 1,50 (Vbl. Klagenfurt 3001).
B 1,51 (4151).
B 1,65 (3819).
B 1,66 (o.Nr.).
B 1,69 (2652).
B 1,70 (2347).
B 1,71 (3020).
B 2,17 (o.Nr.).
B 2,36 (o.Nr.).
B 2,37 (3383).
B 2,40 (o.Nr.).
B 6,1 (4727).
B Fragment 2 (o.Nr.).
G 1,1 (o.Nr.).
G 1,6 (10493.5).
G 2,2 (3088).
G 2,23 (o.Nr.).
G 2,27 (4714).
G 2,29 (3000).
G 2,57 (4715).
G 2,59 (3086.4).
G 2,60 (3086.5).
G 2,61 (o.Nr.).
G 2,62 (4408).
G 2,89 (Vbl. KHM VI 2344).
Lit.: v. Sacken a. O.; Noll a. O. Abb. 6,4
G 2,90 (Vbl. Klagenfurt o.Nr.).
E 1,3 (5915.5).
E 1,4 (5915.44).
E 1,5 (5915.46).
E 1,6 (5915.47).
E 1,7 (5915.50).
E 1,12 (5915.3).
E 1,13 (5915.9).
E 1,14 (5915.17).
E 1,15 (5915.32).
E 1,16 (5915.49).
E 1,17 (5915.75).
E 1,18 (o.Nr.).
E 1,19 (o.Nr.).
E 1,25 (Vbl. KHM VI 1050).
E 1,26 (VI 2341).
Lit.: v. Sacken a. O.; Noll a. O. Abb. 7,1 u. 2.
E 1,27 (Vbl. Klagenfurt 5915.6).
E 1,28 (5915.22).

E 1,29	(5915.40).	R 2,22	(2529.6).
E 1,30	(5915.42).	R 2,23	(2529.8).
E 1,31	(5915).	R 2,26	(2529.1).
E 1,32	(o. Nr.).	R 2,27	(2529.4).
E 2,5	(5915.16).	R 2,28	(2529).
E 2,11	(5915.18).	R 2,29	(2529.9).
E 2,12	(5915.23).	R 3,29	(2529).
E 2,13	(5915.24).	R 3,30	(2658).
E 2,14	(5915.30).	A 236 a 5	(4586).
E 2,15	(5915.39).	A 236 a 9	(4722).
E 3,24	(Vbl. KHM VI 2342).	A 236 c 1	(o. Nr.).
Lit.: v. Sacken a. O.; Noll a. O. Abb. 7,3.		A 236 c 6	(3841).
E 3,25	(Vbl. Klagenfurt 5915.4).	A 236 c 23	(3005).
E 3,26	(5915.11).	A 236 c 41	(4390).
E 3,27	(5915.19).	A 236 c 42	(4717).
E 3,28	(5915.20).	A 236 c 91	(2338).
E 3,29	(5915.21).	A 236 c 107	
E 3,30	(5915.25).	A 236 c 108	(2212).
E 3,31	(5915.29).	A 236 c 125	(3117).
E 3,32	(5915.31).	A 236 c 143	(2340).
E 3,33	(5915.43).	A 236 c 157	(6024).
E 3,34	(5915.45).	A 236 d 12	(2428).
E 3,35	(5915.2).	A 237 d 1	(2210).
E 3,36	(o. Nr.).	A 237 d 2	(2211).
E 3,37	(o. Nr.).	A 237 d 5	(3016).
E 3,38	(5915.38).	A 237 d 6	(2342).
E 3,88	(5915.7).	A 237 d 7	(4583).
E 3,89	(o. Nr.).	A 238 a 5	(4435).
E 2/3,3	(5915.27).	A 238 a 9	(3840).
E 2/3,4	(5915.37).	A 238 b 13	(4437).
E Fragment 12	(5915.10).	A 238 b 14	(4434).
E Fragment 13	(5915.12).	A 238 e 28	(4389).
E Fragment 14	(5915.14).	A 238 e 29	(o. Nr.).
E Fragment 15	(5915.26).	Lit.: Egger 97 Abb. 74.	
E Fragment 16	(5915.40).	A 238 e 31	(3003).
E Fragment 17	(5915.48).	A 238 e 32	(3713).
E Fragment 18	(5915.51).	A 238 m 22	(4564).
E Fragment 19	(o. Nr.).	A 238 n 30	(2624).
E Fragment 20	(o. Nr.).	A 238 n 31	(4008).
E Fragment 21	(o. Nr.).	A 238 n 32	(2619).
K 26	(o. Nr.).	A 238 m/n 1	(o. Nr.).
K 46	(o. Nr.).	A 238 m/n 2	(o. Nr.).
K 75	(Vbl. KHM VI 2343).	Lit.: A. v. Gallenstein, Carinthia 13, 1876, 81 ff.	
K 88	(VI 2343).	(86: „9 große Gewandnadeln [Fibeln], 12–15 Cm lang, . . . 14 große beschädigte Gewandnadeln; 18 ganz unbeschädigte, 3.9 bis 6.5 Cm lange kleinere Fibeln; . . . Gürtelspangen von sehr zarter vor- trefflicher Arbeit; . . . 88 verschieden geformte Beschläge und Zierathstücke für Riemenzeug; kleine Nägel und Nieten mit runden und flachen Köpfen.“)	
K 96	(VI 1051).	41. Westhang (Besitzer Gröblacher) bei Raubgrabungen (1933):	
K 97	(VI 2343).	B 5,5 (Vbl. Klagenfurt 9559g).	
Lit.: v. Sacken a. O.; Noll a. O. Abb. 7,4–7.		2 Br. Fibeln, Ei. Fibel, Ei. Lanze (?), 2 ei. Arm- ringe, Br. Fingerring, Br. Ring von Brustge- hänge, padanische Sigillata, graues dünnwan- diges Schälchen, Fuß von Schlauchgefäß, 2 Ton- balsamarien.	
R 1,3	(Vbl. Klagenfurt 2529).		
R 1,4	(2529.11).		
R 2,11	(2529).		
R 2,12	(2529.14).		
R 2,13	(2529).		
R 2,15	(2529).		
R 2,16	(2529.7).		
R 2,17	(2529.2).		
R 2,18	(2529.5).		
R 2,19	(2529.16).		
R 2,21	(2529.17).		

- Lit.: F. Jantsch, Carinthia 124, 1934, 14f.; J. Werner, Carinthia 143, 1953, 262 Abb. 3.
42. Südhang oberhalb Ottmanach (1948):
A 238 e 27 (Vbl. Privatbesitz).
Lit.: H. Kenner, Carinthia 139, 1949, 174f.
43. „Aus dem Gräberfeld“:
A 238, 15 (Vbl. Hochosterwitz).
Lit.: G. Khevenhüller, Carinthia 148, 1958, 146 Abb. 53.
- 248. MAN K**, Bez. Melk, Niederösterreich.
Aus Grabhügel (Grabung A. Dungal):
A 236/7 Fragment 15 (Vbl. NHM 8765).
Lit.: Pascher 74.
- 249. MANTRACH**, Bez. Leibnitz, Steiermark.
Hartwald. Grabung W. Gurlitt (1) und J. Szombathy (2-3) 1882.
1. Hügel 12
A 238 Fragment 32 (Vbl. Graz 1093).
A 238 Fragment 83 (1095).
Topf, grau; H 15,5, Dm 8 (161).
Topf, grau; H 16,5, Dm 11 (162).
Urne, rot; H 22, Dm 11 (163).
Urne, grau, mit Kerbreihen; H 18,3, Dm 12,7 / 20,1 / 10,1 (164).
Krug, gelbrot; H 20,5, Dm 5,4 / 18,0 / 7,2 (165).
Scherben, u. a. von Töpfchen, Schale, Krug (166).
Lit.: V. Radimsky-J. Szombathy, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 18, 1888, 86.
2. Hügel 11 (Dm 1020, H 60); neben und in Brandschicht (T 80, Dm 350, D 2-10):
A 236k/m oder e (Vbl. NHM 7076).
A 236k/m oder e (7076).
Urne, schwarz; H 30,2, Dm 17,5 / 41,0 / 10,8 (7094).
Schale, braun; H 5,3, Dm 11,5.
Schale, braun; Dm 15.
Dreifußschale, grau; H 9, Dm 19,5 (7095).
Dreifußschale, grau; H 6,2, Dm 17 (7096).
Dreifußschale, hellgrau; H 8,2, Dm 13,2 (7097).
Deckel, hellgrau; H 5,5, Dm 13,4.
Schälchen, rot; H 3,6, Dm 6,7 / 3,3 (7098).
Scherben von schwarzer Urne, 3 Töpfchen mit Kammstrich, grobem Topf, Topf, braunem Gefäß, grober Schale, brauner Henkelschale, hellgrauer Dreifußschale mit Deckel, Deckel, Töpfchen, rotem Töpfchen, grauem Krug (7454-7469).
Lit.: Radimsky-Szombathy a. O. 88f. Abb. 23; Taf. 1, 30; 2, 20. 43. 50; ähnlich Taf. 1, 19 u. 31.
3. Hügel 13 (Dm 1050, H 110) mit zwei kleinen und größerer Brandschicht (Dm 200) in der Hügelmitte; darin:
- A 236/8 (Vbl. NHM 7077).
A 236/8 (7077).
3 ei. Nägel (7077).
Topf, grau; H 13,6, Dm 10,4 / 15,8 / 6,6 (7103).
Krug, rot; H 15,5, Dm 4,8 / 14 / 5,8 (7099).
Becher, grau; H 9, Dm 7,7 / 3,8 (7100).
Dreifußschale, dunkelgrau; H 9, Dm 16 (7101).
Deckel, dunkelgrau; H 7,7, Dm 17,2 (7102).
2 schwarze Urnen, 2 grobe Schalen, Scherben von rotem Töpfchen, grauer Schale, grauem Schälchen, grauem Deckel, schwarzem Topf (7470-7477).
Lit.: Radimsky-Szombathy a. O. 89 Abb. 24; Taf. 1, 19; 2, 17. 24. 49.
- 250. MARZOLL**, Ldkr. Berchtesgaden, Oberbayern.
Flur Hausäcker, Grabung Praehist. Staatsslg. München (1960). Röm. Gebäude A.
A 236 c 36 (Vbl. München 1960.827).
Lit.: H. J. Kellner, Bayer. Vorgeschichtsbl. 26, 1961, 293f.; R. Christlein, Bayer. Vorgeschichtsbl. 28, 1963, 53f. Abb. 14, 9.
- 251. MATTSEE**, Bez. Salzburg.
Schalkham (1888):
A 238 o 33 (Vbl. Salzburg 3042).
A 238 o 34 (3043).
A 238, 27 (3047).
Lit.: A. Breitner, Iuvaviae Rudera (1898) 7ff.; Klose-Silber 64.
- 252. MICHELDORF**, Bez. Kirchdorf/Krems, Oberösterreich.
1. Parz. 719 (Grabung M. Abramić 1906/7); Skelettgrab (?)
A 238 h 19 (vergoldet ?) (Vbl. Linz B 1382).
Lit.: M. Abramić, Jahrb. f. Altkd. 3, 1909, 220 Abb. 3 d.
2. Georgenberg (Grabung Österr. Arch. Inst. 1953/56) aus Siedlung:
A 236 c 192 (Vbl. unbekannt).
Lit.: H. Vettters, Österr. Jahresh. 43, 1956/57, Bbl. 134 Abb. 59b.
- 253. MÜHLBACH**, Bez. Villach, Kärnten.
A 236 h 84 (Vbl. Villach).
- 254. NEUKIRCHEN/ENKNACH**, Bez. Braunau, Oberösterreich.
Urfangerholz; aus Grabhügel:
A 236 h 15 (Vbl. Braunau).
Lit.: R. Noll, RLIÖ 21, 1958, 58.
- 255. OBERBERGERN**, Bez. Krems, Niederösterreich.
Im Wald zwischen Oberbergern und Rossatzbach (Grabung A. Dungal 1868).

Hügel (Dm ca. 400, H ca. 180) mit doppeltem Steinkreis; darin:

- A 238 o 93 (Vbl. NHM 62).
A 238 o 94 (63).

2 Urnen (H 7 Zoll), 2 Schalen, Krug.
As DOMITIAN a. 90/91 (Zugehörigkeit unsicher) (61).

Lit.: A. Dungal, Ber. Ver. f. Landeskd. v. Niederösterreich. 2, 1868, 100 ff.; MZK 14, 1869, 89; Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 3, 1873, 250 f.; E. v. Sacken, Sb. Kaiserl. Akad. d. Wiss. Wien, phil.-hist. Kl. 74, 1874, 615 Taf. 3 Abb. 68; ders., Ber. u. Mitt. Altert. Ver. Wien 17, 1877, 95; Pascher 103 (mit weiterer Lit.).

256. OBEREMMERTING, Ldkr. Altötting, Oberbayern.

Kiesgrube (NO) IV 39.

1. Brandgrab (1918/19)

- A 238 d 25 Taf. 30, 14 (Vbl. München 1921.47).
Br. A 68 Taf. 30, 15; L 4,1, B 1,6 (1921.45).
Br. A 68 Taf. 30, 16; L (4,0), B 1,7 (1921.46).
Spinnwirtel Taf. 30, 13 aus gelbgrauer, graphithaltiger Scherbe;
Dm 4,5 (1921.48).
Wandscherbe von gelbbraunem groben Gefäß (1921.49).

2. Aus Brandgräbern (1962):

- A 236 c 39 a und 147 (Vbl. Privatbesitz).
A 238 o 5 a.
Lit.: Bayer. Vorgeschichtsb. 27, 1962 H. 2 Abb. 43.

257. OBERNDORF/Salzach, Bez. Salzburg, Lindachhöhe, Schottergrube.

1. Brandgrab (1926)

- A 236, 17 (Vbl. ehemals Salzburg; 1945 zerstört).
Aneinandergeschmolzene br. Fragmente.
4 ei. Nägel.
Sigillata-Scherben, u. a. von 4 Reliefschüsseln
Dr. 37, Becher Ludowici Bi.
Scherben von Teller, Schale, Urne.
Scherbe von Glaskrug.

Lit.: O. Klose, Fundber. aus Österreich 1, 1930, 21; M. Hell, Österr. Jahresh. 39, 1952, Bbl. 41 Anm. 16.

2. Brandgrab (1949)

- A 238 k 4 (Vbl. Salzburg).
Urne, grau mit Wellenband; H 27,0, Dm 11,0 / 23,3 / 9,5.
Töpfchen, braungrau; H 12,7, Dm 9,7 / 10,6 / 6,0.
Teller, gelbbraun; H 3,8, Dm 17,8 / 13,2.
Br. Münze, wohl HADRIAN.
Lit.: Hell a. O. 43 ff. Abb. 10 f.

258. OSTERMIETHING, Bez. Braunau, Oberösterreich.

Ofenwang, Steinbruch (um 1887); aus zerstörtem Brandgrab ?

- A 238 o 101 (Vbl. Linz B 1849).
A 238 o 102 (B 1850).
Lit.: MZK 14, 1888, 122; Ber. Mus. Francisco-Carol. 46, 1888, 48; R. Noll, RLIÖ 21, 1958, 60.

259. PÖCHLARN, Bez. Melk, Niederösterreich.

- A 238 d 7 (Vbl. Pöchlarn).
Si. A 236 m 7 (Vbl. KHM VII A 117b).
Lit.: Pescheck 31 Anm. 1; Pascher 111 f.

260. PRÄTIS, Bez. Hartberg, Steiermark.

Aus Grabhügel:

- A 236 g 11 (Vbl. unbekannt).
Br. A 73; L 4,3 (Zugehörigkeit unsicher).
Lit.: G. Kyrle, Mitt. Staatsdenkmalamt 1, 1919, 64 f. Abb. 57.

261. RAPPOLTENKIRCHEN, Bez. Tulln, Niederösterreich.

Flur Bei den Drei Wassern; Grabung F. Hampl 7.-12. 7. 1952.

Hügel B 10 (Dm 1500, H 114)

- A 236 h/m 1 (Vbl. Tulln 2301.6).
Scherben von gelblicher Urne (außen grauschwarz); Dm 16,7 (2301.4).
Scherben von gelblicher Urne; Boden-Dm 17,8 (2301.4).
Topf, graubraun; H 9,5, Boden-Dm 9,2 (2301.2).
Krug, gelbrot; H 25,5, Dm 5,8 / 14,0 / 6,6 (2301.1).
Dreifußschale, graubraun; H 6,3, Dm 17,1 / 19,0 / 9,5 (2301.3).
Lit.: F. Hampl, Pro Austria Romana 2, 1952, 44.

262. RAUDEN, Bez. Leibnitz, Steiermark.

Thorschuster-Kogel (1865):

- A 238 n 12 (Vbl. Graz 1774).
A 238 n 13 (1759).
A 238 n 14 (1777).
Lit.: Mitt. Hist. Ver. Steierm. 20, 1869, 17 Nr. 1119 a; Jb. Ioann. 1873, 25.

263. REKAWINKEL, Bez. Wien-Umgebung, Niederösterreich.

Flur Finsterleithen (Grabung F. Skribany 1896).

Hügel 1, 2 und 4 (nicht mehr zu trennen).

- B 2, 19; B 2,20; B 2,34: nicht erhalten, aber zu rekonstruieren aus 46
Nieten (Dm 0,7) Taf. 33, 13 (Vbl. NÖLM 2522).
E 3,80 Taf. 33, 6 (2521).
K 121 und 122 Taf. 33, 7-8 (2521).
18 Nieten Taf. 33, 11; Dm 1,8 (2522).
18 Nieten Taf. 33, 12; Dm 1,1-1,2 (2522).
A 238 o 104 Taf. 33, 9 (2519).
A 238 o 105 Taf. 33, 10 (2520).
5 ei. Nägel; L (2,9), (8,0), (9,0), (9,5), (9,8) (2523).
Urne Taf. 34, 3, rötlichgrau; H 18,6, Dm 13,5 / 15,6 / 8,2 (2524).

- Urne *Taf. 34, 1*, weißlichgrau; H 18,9, Dm 15,2 / 17,0 / 9,8 (2525).
 Urne, gelblichgrau (2526).
 Henkelkrug *Taf. 34, 4*, rötlichgrau; H 19,0, Dm 9,6 / 14,0 / 6,7 (2527).
 Krug *Taf. 34, 6*, rötlichgelb; H 20,9, Dm 5,6 / 11,8 / 5,7 (2528).
 Krug *Taf. 34, 2*, rötlichgelb; H 17,4, Dm 3,6–4,3 / 11,7 / 6,2 (2529).
 Schale *Taf. 33, 17*, schwärzlich; H 4,7, Dm 14,6 / 9,0 (2534).
 Schale *Taf. 33, 16*, grau; H 3,9, Dm 15,8 / 11,8 (2535).
 Schale *Taf. 33, 14*, weißlichgrau; H 3,6, Dm 13,2 / 10,5 (2536).
 Schale *Taf. 33, 18*, gelblich; H 5,3, Dm 18,9 / 7,0 (2537).
 Schüssel *Taf. 34, 5*, rot; H (3,0), Boden-Dm 6,6 (2538).
 Teller *Taf. 33, 15*, weißlichgelb; H 3,3, Dm 14,3 / 9,5 (2533).
 Dreifußschale *Taf. 34, 10*, schwarzgrau; H 7,8, Dm 15,8 / 7,6 (2530).
 Dreifußschale *Taf. 34, 12*, grau; H 7,3, Dm 13,0 / 14,1 / 10,0 (2531).
 Dreifußschale *Taf. 34, 8*, grau; H 6,9, Dm 16,6 / 8,0 (2532).
 Deckel *Taf. 34, 9*, graubraun; H 5,4, Dm 3,9 / 15,0 (2540).
 Deckel *Taf. 34, 11*, graurot; H 4,9, Dm 3,7 / 14,3 (2539).
 Deckel *Taf. 34, 7*; rötlich; H 5,8, Dm 4,0 / 16,0 (2541).
 As VESPASIAN (für Domitian) a. 73 (4159).
 As HADRIAN a. 125/8 (4160).
 As HADRIAN a. 125/8 (4161).
 Lit.: J. Caspart, Diss. mit Beilage 118–120; ders., Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 68, 1938, Taf. 4ff.; Abb. 17.19.22.38–40; Pascher 122f.
- 264. RUŠE**, Bez. Maribor, Slowenien (Maria Rast).
 Grab 129; Grabung Graf Wurmbrand (1876).
 A 237b 37 (Vbl. Graz 1211).
 A 237b 38.
 Krug, braun; H 12,2, Dm 9,0 (440).
 Lit.: G. Wurmbrand, Arch. f. Anthr. 11, 1879, 231ff. Taf. 12, 24; M. Much, Kunsthistorischer Atlas 1 (1889) Taf. 40, 7; Jb. Ioann. 1890, 48.
- 265. SAAZKOGEL**, Bez. Feldbach, Steiermark.
 A 236k 42 (Vbl. Graz 14991; z. Z. Feldbach?).
- 266. SALZBURG.**
- a) Birglstein, Brandgräberfeld.*
1. Brandgrab; Neubau Arenbergstraße 4 (1936).
 A 238, 22 und 23 (Vbl. Salzburg).
 Padanische Sigillata.
 Lit.: M. Silber, Fundber. aus Österreich 2, 1937, 173.
2. Brandgrab 4 (1952); T 130, z. T. zerstört.
 A 236, 18 (Vbl. Salzburg).
 3 ei. Nägel, 2 graue Töpfchen, Dreifußschale.
 Lit.: M. Hell, Pro Austria Romana 3, 1953, 12.
3. Aus älteren Grabungen ohne Grabzusammenhang (F. O. Birglstein unsicher).
 A 236g 17 (Vbl. Salzburg 5498).
 A 236h 92 (5500).
 A 236h 105 (5351).
 A 238b 4 (5521).
 A 238c 28 (5509).
 A 238c 43 (5519).
 A 238d 10 (5479).
 A 238f 1 (5480).
 A 238f 5 (5520).
 A 238k 2 (5443).
 A 238k 3 (5497).
 A 238k 25 (5481).
 A 238m 7 (5516).
 A 238m 8 (5502).
 A 238o 14 (5478).
 A 238o 15 (5492).
 A 238o 16 (5476).
 A 238o 91 (5494).
 A 238 Fragment 49 (5514).
 Lit.: Klose-Silber 72; 82.
- b) Hellbrunn.*
4. Siedlung (röm. Gebäude):
 A 236i 1 (Vbl. ehem. Salzburg, kriegszerstört).
 Lit.: M. Hell, Österr. Jahresh. 37, 1948, Bbl. 163 Abb. 45, 1.
- c) Lieferung.*
5. Röm. Gutshof (1941):
 K 59 (Vbl. Salzburg).
 A 238c 86.
 Br. A 53.
 Die übrigen Funde mir nicht bekannt.
 Lit.: M. Silber, Fundber. aus Österreich 4, 1952, 61f.; R. Christlein, Bayer. Vorgeschichtsbh. 28, 1963, 54, Abb. 14, 1–3.
- d) Linzer Tor; Brandgräberfeld.*
6. Aus älteren Grabungen (um 1890) ohne Grabzusammenhang (F. O. Linzer Tor fraglich).
 E 3, 94 (Vbl. Salzburg 3694).
 R 2, 30 (3695).
 A 236h 107 (3675).
 Lit.: MZK 18, 1892, 75 Abb. 4, 8; Klose-Silber 100f. Abb. 64.
 A 238c 27 (3686).
 A 238m 4 (3681).
 Lit.: Klose-Silber 100f. Abb. 63.
 A 238m 5 (3687).
 A 238m 6 (3688).
 A 238m 29 (3678).
 A 238n 20 (3689).

- A 238 o 88 (3684).
 A 238 o 89 (3677).
 A 238 o 90 (3690).
 A 238 Fragment 28 (3682).
 A 238 Fragment 30 (3683).
 A 238, 24 (3692).
 Lit.: MZK 18, 1892, 73 ff.
- e) *Maxglan, Flugplatz* (Grabung M. Hell 1922 u. 1926).
7. Hügel 10
 A 238 k 26 (Vbl. Salzburg 6140).
 Die übrigen Funde mir nicht zugänglich.
8. Hügel 18 (Dm 510–540, H 20) mit zwei Be-
 stattungen; in Grab 2:
 A 238 d 15 (Vbl. Salzburg 6255).
 A 238 d 16 (6256).
 Br. A. 68; L 4,6, B 2,1.
 Br. Draht.
 Spinnwirtel aus graubrauner Scherbe; Dm 5,2.
 Topf, grau; H 18,6, Dm 15,6 / 15,0 / 9,0.
 Topf, graubraun; Boden-Dm 10,7.
 Urne, grau bis gelbbraun; H 20,3, Dm 14,4 /
 20,0 / 11,5.
 Ferner zahlreiche Keramik und Sigillata aus
 Grab 1 oder 2.
 Lit.: M. Hell, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 64, 1934,
 129 ff. Abb. 1–4.
9. Hügel
 A 238, 25 (Vbl. Salzburg 6446).
10. Fundort nicht mehr näher festzulegen (u. U.
 auch Land Salzburg)
 A 236 h 24 (Vbl. Salzburg o. Nr.).
 A 236 h 41 (o. Nr.).
 A 236 h 97 (6774).
 A 237 d 12 (o. Nr.).
 A 238 d 17 (o. Nr.).
 A 238 d/e 24 (o. Nr.).
 A 238 f 2 (o. Nr.).
 A 238 h 14 (o. Nr.).
 A 238 n 8 (o. Nr.).
 A 238 n 9 (o. Nr.).
 A 238 n 37 (o. Nr.).
 A 238 o 47 (o. Nr.).
 A 238 Fragment 21 (o. Nr.).
 A 238 Fragment 22 (o. Nr.).
 A 238 Fragment 27 (4994).
 A 238 Fragment 29 (o. Nr.).
 A 238 Fragment 54 (o. Nr.).
 A 238 Fragment 55 (o. Nr.).
 A 238 Fragment 56 (o. Nr.).
 A 238 Fragment 103 (o. Nr.).
267. ST. GEORGEN am Längsee, Bez. St. Veit,
 Kärnten.
 Ziegelei M. Jergitsch, Goggerwenig beim Keut-
 schacher Hof (1931).
- Brandgrab
 A 238, 14 (Vbl. Klagenfurt).
 Sigillata-Schale, padanisch mit Stempel QVA
 [DRA] in planta pedis.
 Sigillata-Schale, padanisch mit Stempel AGATO.
 Sigillata-Schälchen, padanisch mit unleser-
 lichem Stempel.
 Becher, hellgrau.
 Lit.: F. Jantsch, Carinthia 122, 1932, 29; ders.,
 Fundber. aus Österreich 1, 1932, 100.
268. ST. MAREIN, Bez. Murau, Steiermark.
 Mooshof (1949).
- Brandgrab
 A 236, 14 (Vbl. Graz 16159).
 Dreifußschale, schwarz; H 8,0, Dm 14,6 (16154).
 Deckel, grauschwarz (16155).
 Töpfchen, dunkel; H 7,2, Bodendm 3,7 (16156).
 Topf, braun; H 17,7, Bodendm 9,0 (16157).
 Krug, braun; H 14,5, Bodendm 5,0 (16158).
 Lit.: W. Schmid, Fundber. aus Österreich 5,
 1959, 127 f.
269. ST. MICHAEL, Bez. Leoben, Steiermark.
 Gegenüber der Lainsach-Mündung (nach 1950):
 A 238 o 82 (Vbl. Leoben).
 Lit.: M. Modrijan, Schild von Steier 7, 1957, 23;
 6 Abb. 1.
270. ST. PAUL im Lavanttal, Bez. Wolfsberg,
 Kärnten.
 Gut Meier am Hof (Grabung R. Strelli 1908/11).
1. Steinsetzung IV
 A 236, 10 (vermutlich Rahmenfuß; Vbl. St. Paul).
 A 236, 11.
 Br. Kniefibel.
 Br. Pferdchenfibel.
 Töpfchen, schwarz; H 10,5, Dm 7,7 /
 9,0 / 4,5 (G 21).
 Töpfchen, rötlichbraun; H 7,5, Dm 5,4
 / 7,0 / 3,2 (G 22).
 Töpfchen, rötlichbraun; H 7,5, Dm 5,0
 / 7,0 / 3,5 (G 23).
 Krug, schwarz; H 34,0, Dm 13,0 / 24,0
 / 12,0 (G 20).
 Krug, rotbraun; H 9,5, Dm 8,0 / 4,0 (G 24).
 Dreifußschale, schwarz; H 9,0, Dm 17,0 (G 25).
 Dreifußschale, rotbraun; H 6,0, Dm 10,0 (G 27).
 AS HADRIAN.
 AS ANTONINUS PIUS.
 Lit.: R. Strelli, Progr. des Stiftsgymn. St. Paul
 1911; ders., Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 58, 1928,
 173 ff. Abb. 7–10.
2. Steinsetzung V.
 „Profiliertes Bronzestück eines Spangenbü-
 gels“ (= G oder E 2?).
 2 br. Blechstücke (= B?).
 A 236, 12.

- As HADRIAN.
As ANTONINUS PIUS.
Lit.: Strelli a. O.
- 271. ST. PETER**, Bez. Braunau, Oberösterreich.
Bogenhofen Parz. 1183/1 „Steinbichl“ (1920).
1. Brandgrab II; zusammen mit Grab III in
Steinpackung (T 24)
A 236h 109 (Vbl. Braunau 305).
A 236h 110 (308/I).
Scherben.
As HADRIAN.
- 2. Brandgrab III**
A 238o 46a (Vbl. Braunau 307a).
A 238o 46b (306/I).
Lit.: H. v. Preen, *Archaeologisches aus dem Bezirk Braunau*, 43 ff. (Manuskript im Bundesdenkmalamt, Wien); ders., *Fundber. aus Österreich 1, 1930*, 17.
- 272. ST. PETER** am Wallersberg, Bez. Völkermarkt, Kärnten.
Watzelsdorf Parz. 1075 „Gurtschitschach“ (1959).
Brandgrab
R 2 (Vbl. Klagenfurt A 127/23).
Weitere Funde mir nicht bekannt.
Lit.: H. Dolenz, *Carinthia 150, 1960*, 631 ff. Abb. 5, 23.
- 273. ST. STEPHAN** am Gratkorn, Bez. Graz, Steiermark.
Auf dem Friedhof:
A 236c 11 (Vbl. Graz 6249).
Lit.: *Mitt. Hist. Ver. Steierm. 10, 1859*, 41 Nr. 826.
- 274. SAN VIGILIO DI MAREBBE**, Bez. Brunico, Südtirol.
A 236k 27 (Vbl. Innsbruck 8781).
- 275. SAN LORENZO DI SEBATO**, Bez. Brunico, Südtirol (St. Lorenzen).
1. Aus Brandgrab ? (1938)
E 3, 64 (Vbl. Bozen 1753).
K 129, 130 und 131 (1754).
R 3, 36 (1754).
A 236h 102 (1751).
2. Einzelfund (23. 7. 1896):
A 238q 11 (Vbl. Innsbruck 3548).
- 276. SCHEIBEN**, Bez. Judenburg, Steiermark.
Bahnau (1909).
Aus zerstörten Brandgräbern (mindestens 2, wahrscheinlich 4 mit jeweils einem Fibelpaar und einer einzelnen Brosche)
A 236c 142 *Taf. 35, 1* (Vbl. Graz 11107).
Si. A 236m 12 *Taf. 35, 2* (11104).
A 238n 16 *Taf. 35, 4* (11112).
- A 238n 17 *Taf. 35, 3* (11113).
A 238n 18 *Taf. 35, 10* (11111).
A 238n 19 *Taf. 35, 11* (11114).
A 238n 43 *Taf. 35, 12* (11115).
A 238 Fragment (wohl zu n 17, 18 oder 19) *Taf. 35, 8* (11119).
Si. A 238p 7 *Taf. 35, 9* (11106).
Br. Stützplattenfibel *Taf. 35, 5; L(3,0), B 1,8* (11116).
Br. Stützplattenfibel *Taf. 35, 6; L(3,3), B 1,7* (11117).
Br. Stützplattenfibel *Taf. 35, 7; L(2,3), B 1,1* (11118).
Si. Armring *Taf. 35, 15* aus Draht mit übereinandergeschobenen Enden; Dm 8,0 (11105).
Br. Ring *Taf. 35, 16*, rundstabig; Dm 3,2 (11120).
Ei. Ring *Taf. 35, 14; Dm 5,8* (11108).
Br. Glocke *Taf. 35, 13*, quadratisch mit Füßchen; H 5,1 (11109).
Br. Kästchenbeschlag (?) *Taf. 35, 17; L 9,5, B 7,7* (11110).
2 Urnen.
Denar TRAIAN.
Unkenntliche Br. Münze.
Lit.: R. Mell, *Jahrb. f. Altkd. 4, 1910*, 89f. mit Abb.; W. Modrijan, *Das Aichfeld (1962)* 29ff. Abb. 25 u. 25a.
- 277. SCHÖRFLING** am Attersee, Bez. Vöcklabruck, Oberösterreich.
Brandgrab (1961).
A 238, 26 (Vbl. Vöcklabruck).
Lit.: R. Bernhart, *Heimathausbote Vöcklabruck 9, 1961*; ders., *Pro Austria Romana 11, 1961*, 30; L. Eckhart, *Jahrb. Oberösterr. Musealver. 107, 1962*, 26.
- 278. SCHWANENSTADT**, Bez. Vöcklabruck, Oberösterreich.
Wiese am Fuß des Philippsberges (1929):
A 238, 30 (Vbl. ehemals Schwanenstadt, Schule; 1945 abhandengekommen).
Lit.: J. Berlinger, *Fundber. aus Österreich 1, 1931*, 67.
- 279. SEEBODEN**, Bez. Spittal, Kärnten.
Bauarbeiten an der Straße nach Millstatt (1927/29):
A 238, 16 (Vbl. Klagenfurt).
A 238, 17.
A 238, 18.
A 238, 19.
Lit.: F. Jantsch, *Carinthia 124, 1934*, 9.
- 280. SEEBRUCK**, Ldkr. Traunstein, Oberbayern.
1. Bauarbeiten Pl. Nr. 93/4 (1961); aus Brandschicht:

- A 236k 31 (Vbl. München 1961. 787).
Lit.: H. J. Kellner, Bayer. Vorgeschichtsbl. 26, 1961, 140 Abb. 4,2.
2. Bauarbeiten Haus Nr. 57 (1957); aus dem Aus-
hub:
A 238d 6 (Vbl. München 1960. 502).
Lit.: H. J. Kellner, Bayer. Vorgeschichtsbl. 23, 1958, 63 Abb. 8,1.
- 281. SEEHAM, Bez. Salzburg.**
Schottergrube Sturmbauer in merowingischem
Gräberfeld (1940).
Skelettgrab in West-Ost-Richtung.
A 236,16 (Vbl. Salzburg ?).
Scherben von Sigillata-Schüssel Dr. 37.
Scherben von dünnwandiger Milchschüssel.
Gelbliche Glasperle, länglich.
6 gelbopake Glasperlen, kugelig.
Lit.: M. Hell, Fundber. aus Österreich 4, 1952,
62.
- 282. SIEBING, Bez. Leibnitz, Steiermark.**
Mayerkogel oberhalb Groggernfeld (1870); aus
zerstörtem Brandgrab (?):
A 238n 28 (Vbl. Graz 6315).
A 238n 29 (6304).
Lit.: Jb. Ioann. 1872, 22.
- 283. SIELACH, Bez. Völkermarkt, Kärnten.**
„Aus Grabgewölbe mit Skelett“:
A 236k 34 (Vbl. Klagenfurt 1683).
- 284. SIEZENHEIM, Bez. Salzburg.**
Bauarbeiten Camp Roeder (1951).
Brandgrab 1 (T 80)
A 238o 4 (Vbl. Salzburg).
A 238o 60.
Urne, grau; H (19,5), Dm 21,5 / 9,5.
Lit.: M. Hell, Mitt. Ges. f. Salz. Landeskde. 102,
1962, 13ff. Abb. 1, 2-4.
- 285. STAINZ, Bez. Deutschlandsberg, Steier-
mark.**
Aus Grab ? (1886)
A 236,5 (Vbl. Graz 6620).
- 286. STARI TRG, Bez. Maribor, Slowenien (Al-
tenmarkt).**
Gräberfeld Parz. 222 (Grabung H. Winkler
1911/12).
1. Grabstätte I; in ummauertem Hof (1700 ×
1450) Grabkammer (550 × 520), darin durch
Mauer abgeteilt kleine Kammer (B 15) und größer-
er Raum mit Holzboden auf Mauersockel.
Im kleineren Raum
„Knochen, zahlreiche Stücke eines verzierten
beinernen Behälters, geschmolzenes Glas, Bron-
ze und Gefäßreste“.
Im größeren Raum
Rotgelbe Relieflampe Taf. 36,17 mit halb-
mondförmigem Griff (Fortuna mit Steuerruder
und Füllhorn); L 19,0, H 8,4 (Vbl. Graz 2690).
Glasschale Taf. 36,18; H 6,6, Dm 11,2
/ 7,2 (2691).
Glasschale (2692).
2 Glasfläschchen (2701).
- Im Hof
G 2,52 mit B 4,3 Taf. 36,10 (2695).
B 2,32 (2697).
E 3,49 Taf. 36,13 (2696).
R 3,18 Taf. 36,11 (2694).
R 3,19 Taf. 36,12 (2694).
Br. Pinzette Taf. 36,14; L 8,6 (2693).
Br. Fibelnadel mit 2 Spiralwindungen;
L 7 (2699).
Ei. Nähnaedel Taf. 36,15; L 8,5 (2698).
Ei. Schlüssel Taf. 36,16; L (8,0) (2700).
Ei. Nägel (2719-2722 ?).
Ei. Stab „in einen Rindskopf endi-
gend“ (2723-2724 ?).
Br. Münze FAUSTINA I.
3 unkenntliche Br. Münzen.
Grabsteinfragment; H (80), B (126), D 32;
rechts apparitor mit Stab, in der Mitte Ehren-
sessel.
[. . . . CLAV]DIA CELEIA / [. . . . HE]REDES v.F..
Lage im Grab nicht mehr feststellbar:
G 2,71 (14857).
Amphore, rot.
Lit.: R. Egger, Österr. Jahresh. 17, 1914, Bbl.
74ff. Abb. 45-47; Hoffiller-Saria 8 mit Abb.
2. Grab 1 westlich Grabstätte I. Gemauerte
Kammer (L 120, B 120) mit Leichenbrandschüt-
tung; darüber:
A 236h 88 (Vbl. Graz 2751).
Br. Fibel A IV (2750).
Br. Fibel.
Br. Fibel.
Topf, rot; H 22,5, Dm 12,0 / 21,0 / 9,0 (2707).
Töpfchen, rot; H 12,5, Dm 9,0 / 12,0 /
5,0 (2706).
Schüssel, rot; Dm 16,5 / 15,0 (2708).
Schale, grau, mit Barbotinauflage;
H 5,7, Dm 9,5 / 10,5 / 3,4 (2709).
Schälchen, rot; H 2,7, Dm 6,5 / 3,5 (2710).
Glaskrug, grünlich; H 13,5, Dm 5,0 /
11,0 / 5,1 (2711).
Sigillata-Schale Dr. 36.
Töpfchen, rot.
Lit.: Egger a. O. 78f. Abb. 47,2; 48,2; 49; 50,2;
51,1; 52,1; 56,2.
3. Grab 3 westlich Grabstätte I (T 170)-
Leichenbrandschüttung; darin:
A 236/7 Fragment 19 (Vbl. Graz 2714).
Br. A 69; L (3,3), B 1,3 (2713).
Br. A 73; L (4,2), B - (2715).
Gerippte Glasperle, blaugrün; H 1,6,
Dm 1,8 (2712).
Ei. Haken, ei. Nägel, Nadel.

- Sesterz VESPASIAN.
As VESPASIAN.
Lit.: Egger a. O. 79f.
4. Grab 1 bei Grabbau V. Steinsetzung (Dm 150) mit Leichenbrand und
G 2,51 mit B 2/3/4,1 (Vbl. Graz 2727).
A 236e 65 (2725).
A 238h 20 (2726).
Lampe, rötlich.
Sigillata-Schale Dr. 25 mit Rosetten, Voluten und Masken; Stempel GEL in planta pedis.
3 rote Teller.
2 rote Krüge.
2 schwarze Töpfe.
2 schwarze Schalen.
Glasschale.
Glasschale mit Henkeln.
3 Br. Münzen 1. Jh.
Lit.: Egger a. O. 80f. Abb. 50, 3; 51, 2; 52, 4; 53, 3; 54; 55, 2; 57, 1 u. 2; 58, 4.
5. Grab 3 bei Grabbau V; gemauertes Quadrat mit Leichenbrand und
E 3,17 (Vbl. Graz 14832a).
E 3,18 (14832b).
A 236e 63 (14831a).
A 236e 64 (14831b).
Ei. Ring; Dm 5 (14833).
Br. Nadel.
Schale, rot.
Schale, rot; H 5,8, Dm 16,8 / 13,6 / 6,8 (14824).
Schale, rot; H 5,3, Dm 16,1 / 13,6 / 6,0 (14822).
Schale, rot; H 4,9, Dm 11,1 / 13,6 / 4,6 (14825).
Krug, rot; H 18,0, Dm 4,5 / 13,6 / 5,7 (14823).
Krug, rot.
2 rote Teller.
Topf, grau mit Kammstrich; H 8,4, Dm 7,3 / 8,0 / 5,0 (14828).
Topf, grau mit Wellenband; H 10,2, Dm 6,3 / 11,1 / 5,0 (14829).
Schale, grau (14830).
3 Br. Münzen AUGUSTUS und VESPASIAN.
Br. Münze M. AUREL.
Lit.: Egger a. O. 81ff. Abb. 53, 1; 56, 1; 59, 2; 60; 61; 62.
6. Grab 7 bei Grabbau V; in Steinkranz Leichenbrand mit
G 1 oder 2 mit durchbrochenem Beschlag.
2 Br. Fibeln (A 236?).
Topf, rot.
Becher, schwarz.
2 unkenntliche Br. Münzen.
Lit.: Egger a. O. 83f.; Abb. 52, 3.
287. STEPHANSKIRCHEN, Ldkr. Rosenheim, Oberbayern.
Doblergraben (Grabung V. Herberger 1937).
1. Brandgrab 76
A 238o 1 und 2 (Vbl. Rosenheim).
„Gürtelschließe“.
Br. Pinzette.
2 „Broschen“.
Siegelkapsel.
Ei. Bruchstück.
Sigillata-Schale Dr. 37.
Sigillata-Teller Dr. 32 mit Stempel COB-NERTVS F.
Sigillata-Teller Dr. 32 mit Stempel CENSORINVS.
Sigillata-Scherben.
Schüsselchen, graubraun.
Schüsselchen, graurot.
Teller, gelblich.
Topf, grau.
Topf, grau.
Topf, schwarz.
Becher, gelblich.
As TRAIAN a. 103/17.
Br. Münze ANTONINUS PIUS.
2 Br. Münzen unkenntlich.
Lit.: W. Torbrügge, Vor- und Frühgeschichte in Stadt- u. Landkr. Rosenheim (1959) 140 Taf. 12.
2. Brandgrab
A 238i 1 und 2 (Vbl. Rosenheim).
Die übrigen Funde mir nicht zugänglich.
3. Brandgrab
A 236 mit Rahmenfuß (16) (Vbl. Rosenheim).
Die übrigen Funde mir nicht zugänglich.
4. Brandgrab 87
A 236h 25 (Vbl. Rosenheim).
Br. Münze HADRIAN.
Die übrigen Funde mir nicht zugänglich.
Nach dem Bericht Herbergers (Akten L. f. D. München) sind eventuell auch in weiteren Gräbern Doppelknopf- und Flügelfibeln zu erwarten, was jedoch erst durch eine Durchsicht des z. Zt. unzugänglichen Depots im Museum Rosenheim zu entscheiden wäre.
288. STRADEN, Bez. Radkersburg, Steiermark.
Grabhügel?
R 6 (Vbl. Graz 7508).
K 119 und 120 (7509).
5 Nieten; Dm 1,6 (7510).
2 Nieten; Dm 1,0 (7510).
Br. Fragmente, br. Nägel, ei. Fragmente (7511).
289. TACHERTING, Ldkr. Traunstein, Oberbayern.
Einzelfunde aus Brandgräbern oder Siedlung:
A 238d 4 (Vbl. Baumburg, Slg. Dietl VI 215).
A 238f 6 (VI 214).
A 238o 69 (VI 213).
A 238o 108 (o. Nr.).

Lit.: Obernberg, Hist. Abhandl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. 4, 1818, 47ff.; A. Meier, Der Chiemgau in römischer Zeit (1912) 76.

290. TÖGING, Ldkr. Altötting, Oberbayern.

Sollerholz Parz. 1286; Grabung L.f.D. (W. Titze) 10.-17. 3. 1959.

1. Brandgrab 4 (T 50) mit Brandschüttung; darin:

- A 238 o 17 (Vbl. München 1962. 654g).
 A 238 o 61 (1962. 654g).
 Ei. Nagel; L 5,0 (1962. 654e).
 Glasreste, geschmolzen (1962. 654f).
 Sigillata-Schüssel (1962. 654a).
 Teller, rot (1962. 654c).
 Scherben, rötlich (1962. 654b).
 Randscherbe, schwarz (1962. 654d).

Lit.: J. Dirscherl, Bayer. Vorgeschichtsbl. 25, 1960, 269.

2. Brandgrab 6 (T 43) mit Brandschüttung, darin:

- A 238 k 5 (Vbl. München 1962. 656b).
 Wandscherben, rötlich (1962. 656a).
 Lit.: Dirscherl a. O. Abb. 33,2.

3. Aus dem Inn zwischen Ehring und Holzhausen (1933):

- G 2,95 (Vbl. Altötting Rö 16a).
 Lit.: W. Torbrügge, Bayer. Vorgeschichtsbl. 25, 1960, 49f.; 64 Abb. 23,15.

291. TRAISMAUER, Bez. St. Pölten, Niederösterreich.

Venusberg Parz. 61 (Fabrik M. Millers Sohn).

1. Fundstelle E (1943)

- A 236 g 6 (Vbl. Traismauer 123).
 As TRAIAN u. a. (Zugehörigkeit fraglich).

2. Fundstelle B (1942) bei Skelettresten (?).

- A 238 o 92 (Vbl. Traismauer 297).
 As HADRIAN u. a. (Zugehörigkeit fraglich).
 Lit.: H. Ladenbauer-Orel, Österr. Jahresh. 37, 1948, Bbl. 204ff.; Pascher 150f.; F. Schömig, Fundber. aus Österreich 4, 1952, 56.

292. TRIEBENDORF, Bez. Murau, Steiermark.

„Beim Brunnengraben 5 Fuß tief“ (1890):

- A 238, 11 (Vbl. Graz 7534).
 Lit.: Jb. Ioann. 1893, 44; W. Modrijan, Zeitschr. Hist. Ver. Steierm., Sonderbd. 3 (1957) 20.

293. TROFAIACH, Bez. Leoben, Steiermark. Im Vordernberger Bach (vor 1880):

- Si. A 238 h 17 (Vbl. Graz 6316; z. Zt. Leoben).
 Lit.: Jb. Ioann. 1881, 14; W. Modrijan, Schild von Steier 7, 1957, 11.

294. UNTERAICHWALD, Bez. Villach, Kärnten.

- A 236 h 8 (Vbl. Villach).

295. VACHENDORF, Ldkr. Traunstein, Oberbayern.

Spielwang, Schmiedholz (Kiesgrube):

- A 236 c 134 (Vbl. unbekannt).
 Lit.: L. Auer, Praehist. Befestigungen und Funde des Chiemgaues (1884) 82 Taf. 4, 44.
 A 236/7 Fragment 11 (Vbl. unbekannt).
 Lit.: Auer a. O. 130 Taf. 2, 16.
 A 238 k 24 (Vbl. München 1922. 105).
 A 238 o 38 (1922. 108).
 Lit.: Auer a. O. 82 Taf. 2, 18.
 A 238 o 83 (1920. 11).
 Lit.: Auer a. O. 82; R. Maier, Heimatbuch des Landkreises Traunstein (1962) 30f. Taf. 13.
 A 238 o 84 (1922. 104).
 Lit.: Auer a. O. 82 Taf. 2, 17; Maier a. O.
 A 238 o 85 (1922. 106).
 Lit.: Auer a. O. 82.
 A 238 Fragment 36.

296. VILLACH, Kärnten.

Acker südlich Villach (1937):

- A 238 Fragment 80 (Vbl. Villach).
 Lit.: H. Dolenz, Carinthia 128, 1938, 118.

297. VORDERSDORF, Bez. Deutschlandsberg, Steiermark.

Amtmannswald (Grabung H. u. F. Knaffl um 1890).

Hügel 2 oder 3 (Dm 1000-1100, H 100-130).

- G 2, 54 Taf. 36, 1 (Vbl. Graz 7869).
 B 2, 43 Taf. 36, 2-5 (7872).
 E 3, 21 Taf. 36, 6 (7870).
 Nieten (7872).
 Br. kräftig profilierte Fibel Taf. 36, 9;
 L (8,0), B 2,8 (7867).
 Br. A 69 Taf. 36, 8; L (2,6), B 2,0 (7868).
 Schale Taf. 36, 7, grau, dünnwandig mit Barbotinauflage; H 5,8, Dm 9,5 / 10,4 / 3,7 (8094).
 Dreifußschale, gelbrot bis grau (8097).
 Deckel dazu; H 4,5, Dm 3,0 / 16,3 (8095).
 Scherben von rotem Krug (8096).
 Scherben (8098).
 Glasschale; H 3,9, Dm 8,5 / 3,3 (2614).
 Br. Münze, unkenntlich.
 Lit.: V. Radimsky - J. Szombathy, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 18, 1888, 106; Jb. Ioann. 1895, 50.

298. WAGNA, Bez. Leibnitz, Steiermark.

1. Bauarbeiten Gasthof Lindwirt („vor Jahren“); Brandgrab?

- A 238 h 7 (Vbl. Leibnitz).
 Töpfchen, grau mit schwarzem Überzug; H 11,7, Dm 5,6 / 9,6 / 5,0.
 Töpfchen, grau mit schwarzem Überzug; H 6,6, Dm 4,7 / 7,7 / 3,2.
 Lit.: E. Staudinger, Fundber. aus Österreich 5, 1959, 124.

2. Barackenlager (Grabung W. Schmid 1915).
Grab N
A 238 q 1 (Vbl. Graz 11277).
Weitere Funde mir nicht zugänglich.
3. Kraberkogel (Grabhügel)
E 2, 6 (Vbl. Graz 1835).
Weitere Funde mir nicht zugänglich.
Lit.: Jb. Ioann. 1881, 12f.; W. Schmid, Flavia Solva² (1917) 6 Abb. 3.
4. Ulrichacker
E Fragment 5 (Vbl. Graz 1837).
5. Leibnitzerfeld
R 4, 4 (Vbl. Graz 1852).
K 55 (S. 84).
A 236 c 4 (1828).
Lit.: Jb. Ioann. 1844, 11; Knabl Nr. 157 (?).
A 236 c 99 (1731).
A 236 c 169 (1714).
Lit.: Jb. Ioann. 1844, 11.
A 236 h 43.
Lit.: Knabl Nr. 159.
A 236 h 44 (S. 50).
A 236 h 45 (1742).
A 236 h 57 (1720).
A 236 h 69 (1741).
A 236 m 5 (1717).
A 238 h 5 (S. 47).
Lit.: Knabl Nr. 160.
A 238 h 6
Lit.: Jb. Ioann. 1841, 12; Knabl Nr. 161.
A 238 m/n 3.
Lit.: Knabl Nr. 156.
A 238 q 12 (1738).
Lit.: Jb. Ioann. 1846, 22; Knabl Nr. 158.
A 238 Fragment 79 (1733).
Lit.: Jb. Ioann. 1841, 12.
299. WAIDHOFEN/YBBS, Niederösterreich.
Beim Bau der Rudolfsbahn.
E 3, 63 (Vbl. Waidhofen).
Lit.: R. Noll, Carinthia 147, 1957, 134; 130
Abb. 8, 1.
300. WALS, Bez. Salzburg.
Schottergrube (1960)
A 236 i 2 mit eingeritzter Inschrift
OPTATVS (Vbl. Salzburg).
Lit.: M. Hell, Pro Austria Romana 11, 1961, 12.
301. WEILDORF, Ldkr. Laufen, Oberbayern.
a) Eichham, Kiesgrube am Weg nach Laufen.
1. Brandgrab
A 238 o 66 (Vbl. München HV 825).
Urne.
Br. Münze.
Lit.: A. Meier, Der Chiemgau in römischer Zeit (1912) 72.
b) Hörafing, Kiesgrube Willberger (Flur Tiefenthal), Grabung L.f.D. (R. A. Maier 1961/2).
2. Brandgrab 1 (mit ausgelesenem Leichenbrand)
A 238 c 76 und 77 (Vbl. München 1963.202 a).
Br. A 68; L 5,3, B 1,8 (1963.202 b).
3. Brandgrab 2 (Brandgrubengrab)
G 2, 35 (1963.204 e).
B Fragment 4.
E 3, 39 b und c (1963.204 e).
3 Nieten; Dm 1,8 und 1,0 (1963.204 g).
A 238 d 29 (1963.204 b).
A 238 Fragment 44 und 46 (1963.204 b).
Br. A 68 Fragment
Br. Ringfibel; Dm 5,2 (1963.204 d).
4. Brandgrab 4 (über Grab 3; Datierungsanhalt durch A 73 in Grab 3)
A 238 o 5 (1963.208 a).
5. Gräber 3/4 (Steinbau in Rollsteinböschung um Grab 3 und 4)
A 238 c 28 a (1963.210 b).
A 238 d 28 (1963.210 b).
Wohl zu Grab 2 gehörig:
K 62 (1963.210 d).
6. Brandgrab 7
A 238 Fragment 98 (1963.212 a).
7. Streufunde
A 238 Fragment 23 a und 30 a (1963. 22 a).
Lit.: K. Gerhardt und R. A. Maier, Bayer. Vorgeschichtsbl. 29, 1964 119 ff. Dort ausführliche Beschreibung u. Abbildungen der Fibeln u. Gürtelteile sowie der hier nicht aufgeführten übrigen Beifunde.
302. WELS, Oberösterreich.
1. Dr. Großstr. 3 neben Fa. Stadlbauer (1948) aus Brandgrab:
A 238 p 6 (Vbl. Wels 14791).
Lit.: G. Trathnigg, Fundber. aus Österreich 5, 1959, 119; ders., Jb. Mus. Ver. Wels 7, 1960/61, 21 Nr. 57.
2. Westbahnstraße Bau Fa. Stadlbauer (1903) aus Brandgrab:
A 238 k 1 (2258).
Lit.: Trathnigg a.O. (1960/61) 25 Taf. 2, 1.
3. Dr. Großstr. 8; Gasleitungsgraben (1961) Brandgrab (T 40)
A 236 g 15 (1961.62).
Ei. Nägel.
Lampe LVPATI; L 8.
Urne.
Scherben.
Lit.: G. Trathnigg, Jahrb. Mus. Ver. Wels 8, 1961/62, 22 Nr. 62 mit Textabb. 7, 12 und 15; Abb. 3.
4. Dr. Großstraße. Aus Brandgrab:
A 236 m 4 (114).
Lit.: G. Trathnigg, Jb. Mus. Ver. Wels 7, 1960/61, 22 Anm. 19.

5. Bahnhofstraße (Abbruch Preßvereinhaus 1935):
A 236g 14 (13543).
Lit.: F. Wiesinger, Fundber. aus Österreich 2, 1936, 97 („Flügel fibel des 1. Jh.“).
6. Maria Theresien-Straße (Gerichtsbau 1896):
A 238 Fragment 99 (455).
Lit.: MZK 23, 1897, 57.
7. Charvatstraße (Straßenbauarbeiten 1934):
A 236h 42 (13232).
Lit.: F. Wiesinger, Fundber. aus Österreich 2, 1935, 42.
8. Vorstadtplatz (Westteil) aus Baumgrube (1894):
A 238p 8 (147).
Lit.: MZK 22, 1896, 162 Abb. 6.
9. Bernhardin Nr. 13:
A 236h 26 (11876).
10. Bernhardin Nr. 15:
A 236h 36 (145).
11. Rainberg (1894) (laut Inventar 1896 Maria Theresien-Straße beim Gericht; wohl Verwechslung mit Nr. 6):
A 238o 103 (399).
Lit.: MZK 21, 1895, 210.
12. Fundort nicht genauer feststellbar:
A 236h 18 (Vbl. Wels 13959).
A 236h 28 (o. Nr.).
A 236h 104 (10630).
A 236m 1.
A 238h 3 (1576).
A 238 Fragment 73 (1594).
A 238, 31 (Vbl. Linz B 802).
A 238, 32 (B 804).
A 238, 33 (B 829).
A 238, 34 (B 830).
- 303. WINDISCHGARSTEN**, Bez. Linz, Oberösterreich.
Grabung F. Oberleitner (1868/69):
A 236h 87 (Vbl. Linz).
Lit.: F. Kenner, Sb. kais. Akad. d. Wiss. Wien, phil.-hist. Cl. 74, 1873, Taf. 6, 1; L. Lindenschmit, Ber. Mus. Francisco-Carol. 31, 1873, Taf. 1, 29.
- 304. WINKLARN**, Bez. Amstetten, Niederösterreich.
Flur Wassering (Grabung F. Heger 1879).
Hügel 12 (schon angetrichert vorgefunden; Dm 1000, H 150).
A 238p 5 (Vbl. NHM 9339).
Ei. Nägel.
Scherben von Urne und Töpfchen (nicht mehr auszuschneiden; angeblich hierher gehörig NHM 9302, 9308–9312, 9314, 9316, 9317, 9319–9324, 9330, 9331, 9336, 9344).
Lit.: F. Heger, Mitt. Prähist. Komm. Wien 1, 3, 1903, 174f. Abb. 56.
- 305. WINTEN**, Bez. St. Pölten, Niederösterreich.
Flur Eichberg.
1. Hügel D 22 (Grabung J. Caspart); schon angetrichert vorgefunden; Dm 1200–1400; H 185.
A 238o 107 (Vbl. NHM 54088).
Ei. Nagel und Ei. Klumpen (54091).
Scherben von Krug, grauem Deckel, weißlichem Gefäß, grauen Gefäßen (54089–54090).
As TRAIAN a. 103/13. (54091).
Lit.: J. Caspart, Diss. 83 f. Beilage 45 (Plan) und 104; ders., Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 68, 1938, 140f.
2. Grabung F. Skribany (um 1896):
A 238o 106 (Vbl. ehemals Baden, Franz Josef Mus.; kriegszerstört oder identisch mit NÖLM 10698 aus Slg. David).
Lit.: J. Caspart, Diss. 59 Beilage 108; ders. a. O. 136.
- 306. ZOLLFELD**, Bez. Klagenfurt, Kärnten.
1. Grabung F. Pichler (1881/83):
A 236h 85 (Vbl. unbekannt).
A 236h 106.
Lit.: MZK 13, 1887, 241f. Abb. 13 und 12.
2. Nähere Fundumstände nicht feststellbar:
A 238n 26 (Vbl. unbekannt).
Lit.: S. Loeschcke-H. Willers, Sammlung Nielsen (1911) 1, 175 Nr. 3465; 2, Taf. 114.
A 238q 7 (Vbl. München, Univ. Inst. f. Vor- u. Frühgesch.).
Lit.: G. Hager-A. Mayer, Katalog IV Bayer. Nat. Mus. München (1892) 167 Nr. 1273 Taf. 13, 7.
- 307. „PUSTERTAL“**.
A 236h 19 (Vbl. Innsbruck 10466).
- 308. „SAUSAL“**, Bez. Dt. Landsberg, Steiermark.
G 2, 72 (Vbl. Graz 6253).
G 2, 87 (6989).
- 309. FUNDORT UNBEKANNT** (angeblich SEEON, vermutlich CHIEMGAU).
E 3, 39a (Vbl. Baumburg, Slg. Dietl).
Lit.: Weber 139 („Secon“).
- 310. FUNDORT UNBEKANNT** (vermutlich TIROL).
B 1, 1 (Vbl. Innsbruck 7263).
A 236h 29 (8127).
A 236h 89 (2128).
- 311. FUNDORT UNBEKANNT** (vermutlich KÄRNTEN).
A 236h 10 (Vbl. Klagenfurt o. Nr.).
- 312. FUNDORT UNBEKANNT**.
A 236h 83 (Vbl. unbekannt).
A 236h 103 (Vbl. unbekannt).
Lit.: F. X. Weizinger, Katalog der Sammlungen L. Marx-Mainz, A. Sierck-München (1918) 49 Nr. 806f. Taf. 20 und 24.

Pannonien

400. ADONY, Kom. Fejér.

1. Lager (Streufund); Grabung L. Barkóczy u. E. Bonis (1950).

A 238 v 1 (Vbl. Székesfehérvár).

Lit.: L. Barkóczy-E. Bonis, Acta Arch. Hung. 4 (1954) 163f. Abb. 15, 7.

2. Fundumstände unbekannt:

A 238 c 84 (Vbl. Skékesfehérvár 1463).

Lit.: Patek 2, 2, 45.

401. ASZAR, Kom. Komárom.

Schatzfund (1884).

Br. Kasserolle Eggers 140 mit Stempel CARATVSV; darin:

Si. A 238 t 3 (Vbl. Budapest 128.1898.6).

Br. Kette an zwei Ringen mit umwickelten Enden und Anhänger.

Br. Lunula-Anhänger.

3 Si. Halsringe mit umwickelten Enden.

Si. Halsring mit profiliertem Mittelstück, offen.

2 Si. Armringe mit umwickelten Enden.

2 Si. Armringe mit Schlangenkopfen.

Si. Fingerring.

2 Si. Ohrhinge mit quadratischen Perlen.

Br. Kelle mit Sieb Eggers 160.

Militärdiplom a. 148 (CIL XVI 96 = III D. LX) des Azalen Atta, Nivionis f.

Lit.: F. Pulszky, Arch. Ért. 5, 1885, 24ff. Taf. 1-3; ders., Catalogue of the Important Collection of Bronze Arms and Implements... (1891) V f.; 28f. Nr. 242; Taf. 20-22; Kovrig Taf. 22, 2; Patek 2, 8-11, 4.

402. AU AM LEITHABERG, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.

Parz. 2141/9; Grabung A. v. Seracsin 1914.

1. Brandgrab 54 mit halbkreisförmiger Steinsetzung um die Urne.

B 2, 22 Taf. 37, 3 (Vbl. NÖLM 3932).

B 2, 33 Taf. 37, 2 (3933).

E 3, 53 und 54 Taf. 37, 4-5 (3937).

K 63, 64 und 65 (nicht auffindbar; wahrscheinlich unter 402. 2).

R 2, 32 und 33 Taf. 37, 6-7 (3939).

8 Nieten Taf. 37, 9; Dm 1, 8 (3926).

7 Nieten Taf. 37, 10; Dm 1, 1-1, 2 (3926).

A 238 e 22 Taf. 37, 8 (3930).

A 238 e 23 Taf. 37, 11 (3931).

Br. Armring Taf. 37, 12 mit verdickten Enden; Dm 5, 3-5, 6 (3935).

Br. Armring Taf. 37, 14 mit verdickten Enden; Dm 4, 9-5, 6 (3936).

Br. Armring Taf. 37, 13 mit verdickten Enden; Dm 4, 9-5, 3 (3934).

Br. Ring Taf. 38, 5 mit Befestigungssplint (von Kästchen?) (3928).

Ei. Schlüssel Taf. 38, 1; L 11, 8 (3938).

Ei. Schloßbeschlag Taf. 38, 2; L 7, 0, B 7, 5 (3927).

2 Ei. Kästchenbeschläge Taf. 38, 4; L 4, 5 + 4, 0, B 2, 0 (3927).

Ei. Kästchenbeschlag Taf. 38, 3; L 4, 0, B 1, 8-2, 8 (3929).

Topf, grau (3989).

Urne Taf. 37, 1, gelbrot mit Kerbriehen; H 15, 6, Dm 13, 5 / 17, 4 / 8, 6 (3925).

As CLAUDIUS a. 41.

A 238 m/n 4 (laut Publikation nicht zugehörig) Taf. 37, 15 (4619).

Lit.: A. Schober, Österr. Jahresh. 17, 1914, Bbl. 212 Abb. 68f.; L. Nagy, Arch. Ért. 42, 1928, 216f. Abb. 106; Patek Taf. 2, 5; Schörgendorfer 354 und 407.

2. Grab 10 (laut Inv. NÖLM; nach Publikation nicht möglich, ebenso spricht die Zusammensetzung der Beigaben dagegen mit Zwiebelknopffibeln etc.).

K 2, 3, 4, 5, 99, 100 (Vbl. NÖLM 3953).

3. Brandgrab 60 (laut Inv. NÖLM; nach den Akten NÖLM jedoch nicht zugehörig; vermutlich aus anderem Grab).

A 236 c 136 (Vbl. NÖLM 9214)

4. Villa an der Straße nach Hof/L. (Grabung F. Skribany):

A 238 c 42 (Vbl. unbekannt).

Lit.: W. Kubitschek, Jahrb. f. Alt. d. 5, 1911, 237 Abb. 13f.

403. BADEN, Niederösterreich.

Helental; aus zerstörtem Brandgrab (1883):

A 238 d 21 (Vbl. unbekannt).

Scherben.

Lit.: MZK 9, 1883, 88f. Abb. 15.

404. BAKONYCSERNYE, Kom. Veszprém.

A 238 v 18 (Vbl. Budapest 102/1902.1).

Lit.: Patek 2, 1, 7.

405. BATTAI, Kom. Fejér.

A 238 b 12 (Vbl. Székesfehérvár).

Lit.: Arch. Ért. 22, 1902, 430 mit Abb.

406. BELA CRKEV, Bez. Novo mesto, Slowenien (Weißkirchen).

1896ff. Brandgräber am S-Abhang des Vini Vrh „nordwestlich von der Capelle an der alten Straße gegen St. Margarethen, auf einer Terrasse von ca. 220 M. Seehöhe, und zwar im Weingarten des Joseph Kosak aus Unter-Kronovo, im nördlichen

Theile der Parzelle Nr. 1912 der Gemeinde Weißkirchen“ (MZK 25, 1899, 165).

1. Ohne Grabzusammenhang (Funde von 1896: NHM 32798 ff., 1897: Ljubljana 2872, 1898: 2951 ff.; 1899: 3304 ff.):

G 2,10 und 40	(Vbl. NHM 32803).
A 236 a 8	(Vbl. Ljubljana 2959).
A 236 c 2	(Vbl. NHM 32822).
A 236 c 21	(Vbl. Ljubljana 3306).
A 236 c 105	(3312).
A 236 c 115	(3307).
A 236 c 122	(2969).
A 236 c 123	(3305).
A 236 c 128	(2967).
A 236 c 174 und 175	(Vbl. NHM 32819).
A 236 c 184, 185 und 186	(32800).
A 236 e 1	(Vbl. Ljubljana 2872).
A 236 e 3	(2968).
A 236 e 37	(2954).
A 236 e 53	(2963).
A 236 e 54	(2955).
A 236 e 55	(2952).
A 236 e 56	(2953).
A 236 e 61	(3329).
A 236 e 62	(3330).
A 237 a 13	(3309).
A 237 b 12	(Vbl. NHM 32848).
A 237 b 22	(Vbl. Ljubljana 2964).
A 237 b 23	(3318).
A 237 b 43	(2966).
A 237 b 44	(3320).
A 237 b 47	(3335).
A 237 b 55	(2957).
A 237 b 56	(3317).
A 237 b 57	(3319).
A 237 b 58	(3324).
A 237 b 60	(Vbl. NHM 32817).
A 237 b 61	(49245).
A 237 b 62	(Vbl. Ljubljana 3332).
A 237 b 63	(3333).
A 237 b 71	(2956).
A 237 d 14	(2951).
A 237 d 18	(Vbl. NHM 32816).
A 238 a 26	(Vbl. Ljubljana 2960).
A 238 a 27	(2961).
A 238 b 16–19	(Vbl. NHM 32799).
A 238 c 23	(Vbl. Ljubljana 2962).
A 238 c 24	(3304).
A 238 c 25	(3331).
A 238 c 26	(3328).
A 238 c 60	(3316).
A 238 c 61	(3334).
A 238 c 62	(Vbl. NHM 32815).
A 238 c 69	(Vbl. Ljubljana 3315).
A 238 d 19	(3558).
A 238 d 20	(3559).
A 238 e 41	(3314).
A 238 d/e 1	(3331).

A 238 m 19	(3313).
A 238 m 20	(2958).
A 238 m 21	(Vbl. NHM 32798).
A 238 n 38–40	(32798).
A 238 Fragment 10	(Vbl. Ljubljana 3327).
A 238 Fragment 11	(3323).
A 238 Fragment 26	(3322).
A 238 Fragment 66	(3326).
A 238 Fragment 88	(3321).
Grabung B. Pečnik April 1899 (laut Akten NHM; März 1900 MZK 27, 1901, 170).	
2. Brandgrab 1	
A 236 c 165	(Vbl. NHM 66692).
3. Brandgrab 2	
A 237 a 15 Taf. 38,7	(56618).
Schälchen Taf. 38,6, rot; H 5,8, Dm 8,2 / 9,3	(56617).
Schale.	
4. Brandgrab 3 (T 30)	
A 238 b 11 Taf. 38,8	(56620).
Br. Fibel A IV Taf. 38,9; L (1,8)	(56619).
Br. Fingerring Taf. 38,10; Dm 2,0	(56621).
5. Brandgrab 4	
A 237 b 9 Taf. 38,11	(56622).
A 237 b 9a.	(56623).
Br. A 67 Taf. 38,12; L (3,1 + 1,9)	(56624).
Gefäß.	
6. Brandgrab 6	
A 237 a 1 Taf. 38,13	(56626).
Br. Fibel A IV Taf. 38,14; L (7,5), B 2,5	(56625).
Br. Scheibe Taf. 38,15, durchbohrt; Dm 3,7	(56627).
Gefäß.	
7. Brandgrab 7	
A 237 a 4 Taf. 38,16	(56634).
A 237 a 8 Taf. 38,17	(56633).
Br. Ring Taf. 38,19, ovaler Querschnitt; Dm 3,0	(56635).
Br. Stab Taf. 38,18, flach; L 6,6, B 0,6–0,9	(56636).
2 Gefäße.	
8. Brandgrab 8	
A 236 c 90 Taf. 39,1	(56638).
Br. A 67/8 Taf. 39,3; L (2,2), B 1,5	(56639).
Ei. Kette Taf. 39,2; L 18,6	(56637).
Gefäß.	
9. Brandgrab 9	
A 237 b 73 Taf. 39,4	(56642).
Tonspinnwirtel Taf. 39,5; Dm 3,8	(56640).
Tonspinnwirtel Taf. 39,6; Dm 3,7	(56641).
Gefäß.	
10. Brandgrab 13	
G 2,79 Taf. 39,7	(56650).
B 1,56 Taf. 39,8–11	(56651).
E 1,8 und 9 Taf. 39,12–13	(56651).

- K 1 *Taf. 39, 15* (56651).
 R 1,5 *Taf. 39, 14* (56651).
 A 237b 45 *Taf. 39, 16* (56647).
 A 237b 46 *Taf. 39, 17* (56648).
 Br. Ring *Taf. 39, 20*, ovaler Querschnitt; Dm 4,4–5,3 (56649).
 Ei. Ring *Taf. 39, 21*; Dm 7,4 (56646).
 Tonspinnwirtel *Taf. 39, 19*; Dm 2,5 (56645).
 Glasfläschchen *Taf. 39, 18*; H (6,7) (56652).
 Glasrippenbecher, braun; H 4,5, Dm 6,3 / 7,0 / 3,0 (56653).
 Urne.
 2 Töpfchen.
11. Brandgrab 16
 G 2,9 (56655).
 Glasfläschchen (56654).
 4 Gefäße.
 Lit.: Akten NHM (Bericht B. Pečnik); MZK 25, 1899, 165; 27, 1901, 29; 170.
407. BERNDORF, Bez. Baden, Niederösterreich.
 Griesfeld:
 A 238c 34 (Vbl. NÖLM 1661).
 A 238l 5 (Si.) (1665).
 Lit.: Patek *Taf. 2, 12*.
 A 238q 4 (1660).
 Lit.: Patek *Taf. 2, 2*.
408. BERNSTEIN, Bez. Oberwart, Burgenland.
 a) *Siebenhölzer* (an der Straße nach Lockenhaus zwischen km 17 und 18) (Grabung J. Homma 1932/33).
 1. Hügel 5 (Dm 1060, H 200) mit Steinkreis und -kammer (L 100, B 80, H 110), darin:
 G 2,98 *Taf. 40, 1* (Vbl. Eisenstadt 18540).
 B 3,10 *Taf. 40, 2* (18541/2).
 B 3,5 *Taf. 40, 3* (18543/5).
 B 2,46 *Taf. 40, 4–5* (18546).
 Weitere Fragmente *Taf. 40, 6–13* (18574).
 12 Niete *Taf. 40, 14*; Dm 0,6 (18573).
 B 7,47–60 *Taf. 40, 18–31* (18547–18559; 18574).
 E 3,22 *Taf. 40, 36* (18530).
 E 3,23 *Taf. 40, 37* (18531/2).
 K 56 *Taf. 40, 15* (18533).
 K 57 *Taf. 40, 16* (18535).
 K 58 *Taf. 40, 17* (18534).
 R 4,5 *Taf. 40, 32* (18536).
 R 4,6 *Taf. 40, 33* (18537).
 5 Niete *Taf. 40, 41*; Dm 1,9–2,0 (18566/70).
 6 Niete *Taf. 40, 42*; Dm 1,2 (18560/5).
 A 236n 1 *Taf. 40, 38* (17918).
 Br. A 73 *Taf. 40, 40*; L (5,7), B – (18539).
 Br. A 73 *Taf. 40, 39*; L (3,7), B – (18538).
 Ei. Fragment *Taf. 40, 43*; L (4,5) (18571).
 Ei. Nähnaedel *Taf. 40, 35*; (L 2,9) (18572).
 Glasbecher *Taf. 39, 22*; H (2,9 + 3,2), Dm 8,6 / 4,1 (17900).
 Faltenbecher, graurot (Scherben) (17895).
 Scherben, u. a. von grauem und gelblichem Gefäß (17895).
 Teller *Taf. 40, 44*, graphitiert; H 3,7, Dm 17,4 / 14,8 (17899).
 Teller *Taf. 40, 45*, rötlichgelb; H 3,5, Dm 17,5 / 14,0 (17901).
 Dreifußschale *Taf. 40, 47*, graubraun; H 7,6, Dm 16,5 (17875 a).
 Deckel *Taf. 40, 46*, graubraun (17875 b).
 As HADRIAN (18529).
 b) *Braunriegel* (Grabung J. Homma 1932/33).
 2. Hügel 7
 A 236h 58 (17915).
 Br. Fibel (17916).
 Scherben von grünlichem Glasbecher; Dm 11,0 / 5,4 (17908).
 Scherben von grünlicher Glasurne (17904 u. 17910).
 Faltenbecher, rot; H 15,5, Dm 8,1 / 9,1 / 3,9 (17879).
 Scherben von grauem Faltenbecher (17928).
 Scherben von rotgelbem Faltengefäß (17921).
 Scherben von grauem Faltengefäß (17887).
 Sigillata-Teller; H (2,2), Boden-Dm 12,0 (17929).
 Scherben von Sigillata-Teller (17929).
 Scherben von 2(?) grauen Gefäßen; Dm 16,3 / 11,6 (17928).
 Scherben von 3 Graphitongefäßen, z. T. mit Wellenband, und „falscher“ Sigillata (17887).
 Scherben von 2 „falschen“ Sigillata-Gefäßen (17904).
 Rote und graue Scherben (17921).
 Scherben von grauem Gefäß (17906).
 Scherben von grauem Gefäß mit Wellenband und Dreifußschale (17904).
 Lit.: J. Homma, *Fundber. aus Österreich* 1, 1934, 211; A. Barb, ebendort 2, 1938, 220; ders., *Burgenl. Heimatbl.* 6, 1937, 56 ff. *Taf. 3*. Publikation durch A. Barb u. A. J. Ohrenberger in Vorbereitung.
409. BOBOVK, Bez. Kranj, Slowenien.
 Ziegelei (Grabung P. Petru 17.–24. 12. 1956).
 Brandgrab 5, rechteckig eingetieft (L 80, B 77, T 56)
 A 236/7, 40 (differierende Abbildungen) (Vbl. Ljubljana).
 Tonspinnwirtel; H 2,5, Dm 3,4.
 Krug; H 18,2, Dm 4,5 / 14,6 / 7,7.
 Lit.: A. Valič, *Arh. Vestnik* 7, 1956, 446 *Taf. 1, 3*; P. Petru, *Arh. Vestnik* 9, 1958, 137 *Taf. 9, 1–3*.
410. BORJE, Bez. Trbovlje, Slowenien.
 Brandgrab?
 A 236e 49 *Taf. 41, 1* (Vbl. NHM 34385).
 A 236e 50 (34385).

- Bruchstücke von 2 kräftig profilierten Fibeln (34386).
Schälchen *Taf. 41,2*, „falsche“ Sigillata; H 3,1, Dm 9,0 / 3,8 (34388).
As HADRIAN (34387).
Lit.: *MZK* 25, 1899, 92f. Abb. 1f.
- 411. BREZOVICA**, Bez. Novo mesto, Slowenien (auf den Karten 1, 2, 12 falsch eingetragen)
A 236 m 11 (Vbl. Ljubljana 2894).
- 412. BUDAPEST.**
1. Békásmegyer; bei Villa S. Garády (Streufund 1938):
A 237 b 7
Lit.: J. Hunyadi, *Die Kelten im Karpatenbecken. Diss. Pann. 2*, 18 (1941) *Taf. 100, 5*; L. Nagy, *Arch. Ért.* 1942, 167 *Taf. 20, 5*.
2. Óbuda (Aquincum):
A 236 h 113 (Vbl. unbekannt).
Lit.: F. Pulszky, *Catalogue of the Important Collection of Bronze Arms and Implements ... (1891) 27 Nr. 233*.
A 238 c 56 (Vbl. Aquincum P. F. 50).
A 238 c 57
A 238 c 58
A 238 c 59
Lit.: *Patek 2, 2, 22-24*.
A 238 l 1 (F. 158.51.o44).
Lit.: *Kovrig Taf. 2, 15*; *Patek 2, 12, 2*.
A 238 l 10
Lit.: J. Szilagyi, *Aquincum (1956) Taf. 26*.
A 238 u 2
Lit.: Kuzsinszky 116 *Abb. 60*; *Kovrig 2, 13, 1*;
Patek 2, 3, 9; *Taf. 2, 3*.
A 238 v 17 (Vbl. Aquincum P. F. 49).
Lit.: *Patek 2, 1, 5*.
- 413. CARNUNTUM**, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.
1. Zivilstadt Parz. E (1905):
A 238 p 9 (Vbl. Dt. Altenburg 17142).
Lit.: *RLIÖ* 8, 1907, 48ff. *Abb. 26*.
2. Genauer Fundort nicht mehr feststellbar:
E 3, 42 (Vbl. Dt. Altenburg 12796).
A 236 c 12 (16983).
A 236 c 39 (16985).
A 236 c 94 (16181).
A 236 c 118 (16977).
A 236 h 3 (16981).
A 236 h 14 (16978).
A 236 h 27 (16982).
A 236 h 37 (16178).
A 236 h 59 (16241).
A 236 n 6 (16979).
A 238 a 13 (Vbl. unbekannt).
Lit.: *Patek 2, 7, 9 Taf. 2, 7*.
A 238 a 14 (antik repariert) (Vbl. unbekannt).
- Lit.: *RLIÖ* 5, 1904, 87 *Abb. 42, 4*.
A 238 c 19 (17143).
A 238 d 2 (17144).
- 414. DALJ**, Bez. Osijek, Kroatien.
„Spätlatène-Grab mit gut erhaltenem Schädel“
A 236 h 49 (Vbl. NHM 45740).
Ei. A 15 mit oberer Sehne; L 7,3,
B 1,5 (45741).
Lit.: *Inv. NHM*.
- 415. DOBOVA**, Bez. Trbovlje, Slowenien.
Grabung F. Staré – P. Petru (1960).
1. Brandgrab A 8
B 3, 8 (Vbl. Ljubljana).
E 3, 70.
K 128.
8 br. Nieten; Dm 1,8.
7 br. Nieten; Dm 1,0.
8 br. Nieten; Dm 0,5.
2 br. A 69; L 4,5, B 1,5.
4 ei. Nägel; L 6,4; 7,6; 8,5; 9,8.
Br. Armring(?), Fragment.
Tonspinnwirtel; H 1,7, Dm 3,6.
Krug.
Schale.
Topf.
Topf (Unterteil).
2. Brandgrab A 17
A 236 e 4.
2 br. A 68/9; L 4,5 und 5,0, B 2,0 und 1,5.
2 Tonspinnwirtel.
Schale („falsche“ Sigillata?); H 3,5, Dm 13,8 / 5,0.
Schale; H 5,4, Dm 16,2 / 17,0 / 6,4.
Schale; H 4,8, Dm 10,9 / 11,1 / 4,2.
Töpfchen; H 8,2, Dm 7,4 / 9,6 / 4,6.
Krug; H 17,0, Dm 4,8 / 13,9 / 6,4.
Krug; H 27,6, Dm 8,4 / 23,8 / 9,3.
Glasfläschchen; H 9,1.
Glasurne; H 18,9, Dm 14,1 / 19,7 / 9,0.
Schale mit Barbotinauflagen; H 5,1, Dm 9,0 / 9,3 / 4,2.
3. Brandgrab A 26
R 2, 1.
A 236/7 Fragment 22.
Br. A 15; L 3,2, B 0,5.
Br. Nähnadel; L 10,0.
Henkelkrug; H 25,5, Dm 9,6 / 18,6 / 6,6.
Schale; H 5,3, Dm 16,4 / 16,6 / 4,2.
Töpfchen; H 10,4, Dm 9,3 / 12,8 / 4,5.
4. Brandgrab A 27/9
B 3, 2 und 3.
A 236 c 144.
Br. A 68; L 6,2, B 1,5.
Br. A 73; L 4,5, B 1,5.
Dreifußschale.
Töpfchen; H 7,0, Dm 7,9 / 8,6 / 3,6.

- Töpfchen; H 6,0, Dm 8,7 / 8,7 / 3,7.
Töpfchen; H 4,7, Dm 8,8 / 3,7.
5. Brandgrab A 31
B 2,39.
B 2,45.
K 111, 112 und 113.
E 1,10.
Br. Niet; Dm 2,2.
Br. Niet; Dm 1,8.
3 br. Nieten; Dm 1,7.
2 br. Nieten; Dm 0,9.
Br. Niet; Dm 0,5.
Br. Schieber.
A 238h 12.
Keramik mir nicht bekannt.
6. Brandgrab A 46
G 2,78.
B 2,3 und 4.
E 3,2 und 3.
K 20 und 21.
3 br. Nieten; Dm 1,8.
Br. Niet; Dm 1,0.
2 br. A 68; L 4,1 und (2,8), B 1,4 und -.
Ei. Nagel; L (4,2).
Ei. Messer mit kleinem Ringgriff; L (10,5).
Br. Fragmente.
Schale; H 4,5, Dm 9,6 / 9,8 / 5,5.
Schale; H 4,8, Dm 17,8 / 17,8 / 6,0.
Töpfchen mit Ritzverzierung; H 11,0, Dm 7,8 / 11,4 / 5,6.
Krug; H 29,0, Dm 7,4 / 21,2 / 10,0.
Henkeltasse; H 11,1, Dm 9,1 / 12,5 / 6,3.
Lit.: unpubliziert (freundliche Mitteilung P. Petru).
416. DOBROVICE, Bez. Litija, Krain.
Brandgrab 3
E 3,76 Taf. 41,3 (Vbl. NHM 55325).
K 123 Taf. 41,4 (55325).
8 Nieten Taf. 41,6; Dm 1,6 (55323).
10 Nieten Taf. 41,7; Dm 1,0-1,1 (55323).
8 Nieten Taf. 41,8; Dm 0,6 (wohl von B) (55323).
A 236f 5 Taf. 41,5 (55324).
Schälchen Taf. 41,9, rotgelb; H 5,1, Dm 7,7 / 8,1 / 4,0 (55326).
417. DRAGA, Bez. Novo mesto, Slowenien.
Aus Brandgräbern (vor 1899):
A 237b 64 (Vbl. NHM 66723).
A 238m 15 und 16 (66722).
418. DRASSBURG, Bez. Mattersburg, Burgenland.
1. Taboraz (Mai 1929):
E 1,20 (Vbl. Eisenstadt LM 4290).
Lit.: F. Hautmann, Fundber. aus Österreich 1, 1931, 42.
2. Einzelfund (1933):
A 237b 3 (15179).
Lit.: A. Barb, Fundber. aus Österreich 1, 1934, 212.
419. DRNOVO, Bez. Trbovlje, Slowenien.
Brandgräberfeld; Grabung B. Pečnik 1883ff. (geschlossene Inventare nicht mehr zu ermitteln).
G 2,14 mit B 1,55 (Vbl. Ljubljana 59).
G 2,15 mit B 1,22 (60).
Lit.: Müllner Taf. 53.
G 2,16 mit B 2,10 (67).
G 2,46 mit B 1,3 (54).
Lit.: Müllner Taf. 53.
G 2,47 mit B 2,9 (61).
G 2,48 mit B 1,52 (39).
G 2,69 mit B 4,8 (geflickt) (57).
G 2,12 (64).
G 2,13 (65).
G 2,77 (70).
B 1,4 (56).
B 1,23 (55).
B 1,52 (39).
B 1,53 (58).
B 1,54 (62).
B 2,7 (60).
B 4,2 (63).
E 3,5 (66).
E 3,6 (67).
E 3,7 (68).
E 3,8 (69).
K 11, 19, 28, 29, 30, 44, 53, 93, 94, 108 (71).
Lit.: Müllner Taf. 53.
R 3,3 (655).
R 3,4 (8429).
R 3,5 (8430).
A 236c 14 (212).
A 236c 17
A 236c 20 (174).
A 236c 127 (181).
A 236c 164 (160).
A 236d 3 (158).
A 236d 6 (157).
A 236d 7 (156).
A 236d 8 (167).
A 236e 5 (172).
A 236e 6 (178).
A 236e 14 (159).
A 236e 35 (163).
A 236e 36 (165).
A 236e 52 (166).
A 236e 60 (170).
A 236f 3 (173).
A 236f 6 (177).
A 236f 7 (232).
A 236f 8 (227).
A 236f 9 (171).
A 236f 12 (180).

- A 236h 5 (179).
 A 236h 16 (175).
 A 236h 23 (176).
 A 236h 60 (182).
 A 236h 61 (226).
 A 236h 108 (160).
 A 236k 32 (161).
 A 236k 33 (162).
 A 236m 10 (8433).
 A 236n 5 (228).
 A 236n 7 (183).
 A 236n 8 (210).
 A 237b 13 (136).
 A 237b 16 (144).
 A 237b 59 (169).
 A 237d 9 (122).
 A 237d 10 (123).
 A 237d 11 (164).
 A 236/7 Fragment 14 (168).
 A 238b 6 (124).
 A 238b 9 (126).
 A 238b 10 (127).
 A 238c 3 (134).
 A 238c 4 (135).
 A 238c 68 (105).
 A 238m 1 (125).
 A 238m 2 (129).
 A 238m 10 (133).
 A 238m 17 (131).
 A 238n 10 (130).
 A 238n 35 (121).
 Lit.: Müllner Taf. 51.
 A 238n 36 (120).
 Lit.: Patek Taf. 2, 6.
 A 238q 3 (216).
 A 238q 14 (145).
 A 238 Fragment 42 (128).
 A 238 Fragment 82 (132).
 Lit.: H. Deschmann, MZK 12, 1886, 21 ff. mit Plan Abb. 3; 15, 1889, 278 f.; P. Petru-T. Knez, Neviodunum (1961) 27 f.
- 420. DUNASZEKCSÖ, Kom. Baranya.**
 A 236 mit Rahmenfuß (6) (Vbl. Pécs).
 Lit.: Patek K. 1, 7, 101 (Kovrig 1, 7, 20 mit differierender Längenangabe).
- 421. EISENSTADT, Burgenland.**
 R 3, 23 (Vbl. Eisenstadt SW 4324).
 A 236h 50 (Vbl. NHM 28219).
- 422. FADD, Kom. Tolna.**
 A 238t 5 (Vbl. Szekszárd L 3/1933).
 Lit.: Patek 2, 8–11, 6.
- 423. FELSÖMÁNDPUSZTA, Kom. Veszprém.**
 A 236h 112 (Vbl. Keszthely).
 Lit.: B. Kuzsinszky, A Balaton Környékének Archaeológiája (1920) 45 Abb. 58.
- 424. FENÉKPUSZTA, Kom. Veszprém.**
 A 236 mit Rahmenfuß (1) (Vbl. Keszthely).
 Lit.: Patek K. 1, 7, 100 (Kovrig 1, 7, 22).
 A 238c/d 6.
 Lit.: Patek 2, 2, 31.
- 425. FISCHAMEND, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.**
 A 236c 135 (Vbl. NÖLM 3905).
 Lit.: Pescheck 31 Anm. 1.
- 426. GERASDORF, Bez. Neunkirchen, Niederösterreich.**
 1. Doppelbrandgrab, T 50 (auf einem Feld südlich des Ortes [1887]; unvollständig geborgen; Funde nicht mehr zu trennen, jedoch je zwei Gürtel- und Fibelgarnituren vorhanden; u. U. auch zwei getrennte Gräber, s. u.)
 G 2, 36 mit B 1, 40 Taf. 42, 1 (Vbl. Wr. Neustadt 90).
 B 1, 39 Taf. 42, 2 (92).
 G 2, 63 mit B 1, 38 Taf. 42, 6 (91).
 E 3, 68 Taf. 42, 8 (78).
 E 3, 69 Taf. 42, 7 (79).
 K 34 Taf. 42, 3 (80).
 K 35 Taf. 42, 4 (81).
 K 36 Taf. 42, 5 (82).
 A 238c 32 Taf. 42, 9 (83).
 A 238c 33 Taf. 42, 10 (89).
 A 238 Fragment 33 Taf. 41, 15 (85/7).
 A 238 Fragment 34 Taf. 41, 16 (84/6).
 A 236c 141 Taf. 42, 11 (88).
 Br. Armband Taf. 41, 14 aus gedrehtem Draht; Dm 7,5 (76).
 Br. Armband Taf. 41, 13 aus gedrehtem Draht; Dm 7,5 (77).
 Griff von Br. Kasserolle Eggers 138 Taf. 41, 11 (73, 1).
 Griff von Br. Kasserolle Radnóti 12 Taf. 41, 10 (73, 2 u. 74).
 Bruchstücke dieser Kasserollen (66, 1/2).
 Br. Kanne mit kleblattförmiger Mündung Taf. 41, 12 (66, 67 u. 68).
 Br. Eimer (61 u. 75).
 Fragmente dieser Br. Gefäße (69, 70, 71 u. 72).
 Krug, rot (62).
 Lit.: MZK 15, 1889, 58 Abb. 19; ebendort S. 195 (danach handelt es sich um 2 Brandgräber, wobei zum zweiten eine Urne, der Gürtel H 2, 61 mit B 1, 38, „etliche Bronze-Fibulen“, also mindestens eine Garnitur, und eine Art Wasserschöpfer aus Eisen gehörten); Pascher 37 f. (mit weiterer Lit.).
2. Grabung Dr. Hautmann (vor 1932):
 A 238d 8 (Vbl. NÖLM 3308).
3. Am Steinfeld (1930/31):
 A 238m 28 (Vbl. Neunkirchen).

Lit.: A. Barb, Fundber. aus Österreich 1, 1932, 108.

427. GRADENJE, Bez. Novo mesto, Slowenien. Aus zerstörtem Brandgrab (1899):

A 236 e 19 (Vbl. NHM 66729).

428. GROSSHÖFLEIN, Bez. Eisenstadt, Burgenland.

Föllik (Grabung F. Tömördy 1932 ff.).

1. Fundstelle 4 (zerstörtes Brandgrab)

A 238, 35 (Vbl. Privatbesitz).

Scherben.

Br. Münze.

2. Fundstelle 11 (zerstörtes Brandgrab; T 30)

A 238 u 10 (Vbl. Eisenstadt LM 10093).

Teller, grau; H 4,8, Dm 22,1 / 18,0 (10737).

Teller, rötlichbraun; H 4,9, Dm 20,4 / 14,5 (10738).

Urne, gelbgrau; H (6,9), Boden-Dm 10,8 (10739).

2 ei. Nägel.

3. Fundstelle 19 (T 60); zerstörtes Brandgrab mit Steinsetzung (L 342, B 95)

A 238 c 16 (13645).

Br. Spiegel (13647).

Scherben, u. a. von rötlicher Urne mit

Strichelreihen (Rand-Dm 18), zwei

grauen Gefäßen (Boden-Dm 5 bzw.

10), rötlichgrauem Gefäß (Boden-Dm

5), zwei rötlichen Krügen (13963).

As HADRIAN (?) (13646).

4. Fundstelle 20 (Brandgrab); um die Urne lagen

A 238 c 17 (13662).

Ei. Schloßbeschläge (13660).

Ei. Scharnier (13661).

2 ei. Nägel; L (6,3) (13599).

Ei. Messer; L 13,0 (13641).

Urne, gelb mit rotem Überzug; H 13,3, Dm 11,1 / 15,0 / 7,5 (13998).

Scherben, u. a. von rötlichen und

grauen Gefäßen, „falscher“ Sigillata,

Dreifußschale, rötlichem Krug (13949/50).

As TITUS (13598).

5. Fundstelle 21; zerstörter Grabhügel (Dm 600, H 30) mit flacher Steinlagerung; in 70–80 cm Tiefe

A 236 h/m 2 (13584).

Br. A 73; L (2,7 + 0,8), B 0,9 (13578).

Br. Spirale von Fibel; L 2,8 (10 Windungen) (13584).

Fragmente von Br. Blech, 5 Br. Nietten (Dm 1,4), Br. Nagel (13584).

Br. Knopf, zwiebel förmig und ei. Nagel (13579).

Br. Blech (von Kelle und Sieb?) (13581).

Ei. Blech (13583).

Ei. Nagel (?); L (2,2) (13580).

Glasschmelzstück (13582).

Graue und rötliche Scherben, „falsche“ Sigillata (13972).

Geschlossenheit des Fundes unsicher; unter den Scherben prähistorische Keramik.

6. Fundstelle 27 (Brandgrab; Urne von Steinen umgeben); „in der Nähe aufgelesen“:

B 1, 73 (13547).

R 3, 27 (13593).

Niet; Dm 1,2 (13588).

Br. Band, beiderseits spitz zulaufend (13590).

Fingerring aus tordiertem Br. Draht; Dm 1,8 (13588).

Fingerring aus vierkantigem Br. Draht; Dm 2,0 (13591).

Br. Nadel; L (6,0) (13589).

Ei. Ring, Querschnitt rund; Dm 2,4 (13592).

Br. Pfanne, Fragment (13563).

Br., Ei. und Glasfragmente (13684).

Scherben (13971).

Urne, gelblich mit roter Bemalung (13995).

7. Fundstelle 28; zerstörtes Brandgrab in ovaler Steinsetzung (L 270, B 200).

A 238 d 26 (13597).

Br. Spiralfingerring.

Scherben von rötlicher Urne mit Kerbband und Krug (13951).

8. Fundstelle 35 (zerstörtes Brandgrab in Steinlagerung).

A 238 Fragment 100 (13554c).

A 238 Fragment 101 (13611).

Br. Beschläge.

Br. Stück (von Klinge?) (13554b).

Ei. Nagelkopf mit Br. Rest (13554a).

Wandscherben von kammstrichverziertem grauen Gefäß (13659).

Scherben (13965, 13967, 13968, 13978).

Br. Münze.

9. Fundstelle 36

A 238 Fragment 102 (13564).

Br. Band, zusammengebogen, L (5,3) (13594).

Ei. Haken, L 8,3 (13565).

10. Fundstelle 37 (zerstörtes Brandgrab, T 110)

A 238, 36 (13644).

A 238, 37 (13644).

Br. A 68/73; L (0,5), B 1,0 (13623).

Br. A 68/71, geschmolzen (13623).

R 8

Niet; Dm 1,8 (13642).

Br. Beschlag; L 2,3, B 0,7 (13550).

Ei. Messer; L 13,0 (13638).

Ei. Nägel (13620/2).

Scherben, raetische Ware (13612).

Scherben von Gefäß mit Wellenband (13624).

- Scherben, rädchenverziert (13625).
 Urne, doppelkonisch (13932).
 2 Schüsseln (13936).
 Henkelschale (13937).
11. Fundstelle 39; zerstörtes Brandgrab („größere verschmisse Steinlagerung“).
 A 238c 74 (13607).
 Br. Niet; Dm 1,3, 2 Br. Nägel, kahn-
 chenförmiger Beschlag (13608).
 Ei. Messer; L (12,2) (13666).
 Ei. Schere; L (11,8) (13633).
 Ei. Beschlag mit Niet; L (4,0), B 3,2 (13631).
 2 ei. Nägel (13610 u. 13629).
 Sigillata-Scherbe (13665).
 Br. Münze TRAIAN (13630).
12. Fundstelle Ost 1; Hügel (Dm 550 × 700, H 70); unter Steinlage (T 20–30) Brandgrab
 B 1, 72 (16710).
 2 Nieten; Dm 1,0 (16711).
 A 236c 161 (16709).
 Schwarzbrauner doppelkonischer
 Tonspinnwirtel (16706).
 Ei. Messer; L 16,5, B 1,8 (16708).
 Griff von Br. Pfanne; L 10, Dm 5,5 (16713).
 Boden von Br. Pfanne; Dm 9 (16714).
 Randstück von Br. Pfanne mit Griff-
 ansatz (16715).
 Bruchstücke von Br. Gefäß (16717/8).
 Ei. Henkelöse mit flügelförmig ver-
 breiteren Attachen; B 8,5, H 3,2 (16712).
 2 Ei. Stücke, formlos (16719/20).
 Urne, schwärzlich; H (13,5), Dm 18,0/
 7,5 (16703).
 Deckel, hellgrau; H (6,0), Dm 22 (16704).
 Töpfchen, hellgrau; H 7,2, Dm 7,8 /
 8,5 / 3,8 (16705).
 Scherben, z. T. mit Wellenband und
 Ritzverzierung (17107).
 Lit.: Akten LM Eisenstadt (Bericht F. Tömör-
 dy); A. Barb, Fundber. aus Österreich 1, 1934,
 213; 2, 1935, 2; 1936, 62; 1937, 128; ders., Diss.
 Pann. II, 6, 199f. Taf. 57,4; F. Tömördy, Bur-
 genl. Heimatbl. 5, 1936, 74ff.; Pascher 42f.
429. GYIRMOT, Kom. Győr-Sopron.
 Si. A 238o 115 (Vbl. Budapest 54.33.1).
 Lit.: F. Romér, Illustrierter Führer in der Münz-
 und Alterthumsabteilung des Ungarischen Na-
 tionalmuseums (1870) 63; F. Pulszky, Arch. Ért.
 14, 1881, 64f. Taf. 8, 7; Kovrig Taf. 21, 1; Patek 2,
 8–11, 3 („Raba videk“).
430. GYÖR, Kom. Győr-Sopron.
 A 238c 66 (Vbl. Győr).
 A 238c 80 (235).
 Lit.: Patek 2, 2, 29f.
 A 238u 7 (496).
 Lit.: Patek 2, 3, 8.
431. HEGYESI PUSZTA, Kom. Tolna.
 A 238v 8 (Vbl. Budapest 69.1887/28).
 Lit.: Patek 2, 1, 8 (Kovrig Taf. 2, 11 ?).
432. HOF/LEITHABERG, Bez. Bruck/L., Nie-
 derösterreich.
 Brandgrab (Parz. 2720).
 A 236c 137 (Vbl. unbek.; ehem. Slg. Seracsin).
 Sigillata.
 Lit.: Kovrig 1, 7, 8.
434. JOIS, Bez. Neusiedl/See, Burgenland.
 Äcker unter der Quelle (1935):
 K 135 (Vbl. unbekannt).
 Lit.: H. Walter, Fundber. aus Österreich 2,
 1936, 62.
435. JUTAS, Kom. Veszprém.
 Gräberfeld
 Skelettgrab 204 (Frau)
 G 2, 74 (in sekund. Verwendg.) (Vbl. Veszprém).
 Lit.: N. Fettich-G. Rhe, Jutas und Öskü (1931)
 37f. Taf. 11.
436. KATZELSDORF, Bez. Wr. Neustadt, Nie-
 derösterreich.
 Hügel 2 (H 250); in der Brandschicht:
 A 236c 32 (Vbl. Wr. Neustadt 646).
 R 2, 31 (635).
 Niet; Dm 1,1 (637).
 3 Br. Armringe; Dm 6,2–8,5 (638).
 4 Br. Beschläge von Scharnier; L 2,5–
 4,7, B 0,6–1,1 (634).
 2 umgebogene Br. Blechstreifen; L 6,3
 u. 5,7 (636).
 Br. Stück, leicht gebogen; L 5,4,
 B 0,7 (633).
 Ei. Beschlag mit 2 Nieten; L 2,9,
 B 2,7 (642).
 Ei. Nagel; L 5,5 (639).
 13 kleinere Ei. Nägel (640).
 Ei. Haken; L 6,8, B 1,1 (641).
 Glasscherben, z. T. geschmolzen (644/5).
 Urne, grau mit Kammstrich (643).
 Lit.: M. v. Baillou, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien
 34, 1904 (30)ff. Abb. 20f.; Pascher 60 mit wei-
 terer Lit. (bei E. Beninger, Mitt. d. Anthr. Ges.
 Wien 62, 1932, 79ff. fälschlich als „Hügel 1“ mit
 Schwert und Schildbuckel aus zweiter Bestattung
 des Hügels 2 zusammengenommen).
437. KESZTHELY, Kom. Veszprém.
 A 238c 13 (Vbl. Keszthely 4155).
 A 238c 53 (4041).
 A 238c 67 (4042).
 A 238c 81 (4037).
 A 238c 82 (4038).
 A 238c 83 (4040).

- A 238c/d 5 (4930).
Lit.: Patek 2, 2, 35–41.
- 438. KIRCHBERG**, Bez. Hartberg, Steiermark (vgl. oben S. 15 Anm. 73b).
Bei Schloß Kirchberg am Wald bei Grafendorf (um 1870):
A 238n 15 (Vbl. Graz 6314).
Lit.: Jb. Ioann. 1872, 22.
- 439. KISBÉER**, Bez. Komárom.
A 236c 51 (Vbl. Győr).
A 236c 73.
Lit.: Kovrig 1, 7, 19; Patek K. 1, 7, 102.
- 440. KIS KÖSZEG**, Kom. Baranya.
E 2/3, 2 (Vbl. NHM 37885).
A 238o 96 (37891).
- 441. KORONCZOPUSZTA**, Kom. Győr-Sopron.
A 236 mit Rahmenfuß (2) (Vbl. Budapest).
Lit.: Kovrig 1, 7, 16; Patek K. 1, 7, 96.
- 442. KRAINER RAK**, Slowenien.
Bei Stein am Übergang von Krain nach Steiermark (1859):
Gold. A 238p 3 (Vbl. KHM VII B 313).
Gold. A 238p 4 (Vbl. Ljubljana).
Lit.: F. Kenner, Beitr. zu ein. Chronik der archaeol. Funde in der österr. Mon. 1859/61 (1863) 61; H. Deschmann, Mitt. Hist. Ver. Krain 1862, 87; W. Schmid, Carniola 2, 1909, 167; ders., Jahrb. f. Altde. 4, 1910, 110 Abb. 27.
- 443. KRALJEVEC**, Bez. Maribor, Slowenien.
Eisenbahnbau Maribor-Budapest (1858):
A 236h 17a (Vbl. Bregenz 14428).
- 444. LJUBLJANA**, Slowenien (Laibach).
1. Ecke Askerceva Ul.-Murnikova Ul. (1950); Siedlungsschicht P 6
A 236/7, 41 (Vbl. Ljubljana).
Lit.: J. Šašel, Arh. Vestnik 2, 1951, 224 Abb. 2.
2. Aus älteren Grabungen:
B 4, 1 (Vbl. KHM VI 4981).
E 1, 1 (VI 4984).
E 3, 4 (VI 4983).
K 9 (VI 4982).
Lit.: R. Noll, Carinthia 147, 1957, 134 Abb. 8, 5–6. 8. 10.
- 445. LORETTO**, Bez. Eisenstadt, Burgenland.
Kreinäcker Parz. 328, Gräberfeld.
1. Streufund (1936/37):
E Fragment 6 (Vbl. Eisenstadt 18257).
Lit.: A. Barb, Fundber. aus Österreich 2, 1938, 224; A. v. Seracsin, Die römischen Gräberfelder von Loretto und Leithaprodersdorf (1940) 13; 15.
2. Streufund (1935):
K 68 (16003).
Lit.: A. Barb, Fundber. aus Österreich, 2, 1936, 63.
3. Aus zerstörtem Brandgrab (1932):
R 2, 35 (9735).
Lit.: A. Barb, Fundber. aus Österreich 1, 1933, 161.
4. Streufund aus Brandgrab (1927):
A 238d 3 (379).
Lit.: v. Seracsin a. O. 8 Taf. 4, 2.
- 446. LOVASBERÉNY**, Kom. Fejér.
A 238c 2 und 5 (Vbl. Székesfehérvár).
Lit.: Patek 2, 2, 47 und 48.
- 447. MAČKOVEC**, Bez. Novo mesto, Slowenien.
Brandgrab (1941)
G 2, 39 mit B 1, 2 Taf. 43, 3 (Vbl. Ljubljana P 7090/1).
E Fragment 1 und 2 Taf. 43, 4–5 (P 7093/4).
2 Nieten Taf. 43, 6; Dm 1, 8 (P 7092).
A 238e 12 Taf. 43, 1 (P 7088).
A 238e 13 Taf. 43, 2 (P 7089).
- 448. MANNERSDORF**, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.
Flur Reintal, Parz. 1385 (Grabung A. v. Seracsin 1912).
1. Brandgrab 21 (zerstört; T 80)
B 4, 4 Taf. 43, 12 (Vbl. NÖLM 865).
E 3, 78 Taf. 43, 16 (863).
E 3, 79 Taf. 43, 14–15 (864).
K 66 und 67 Taf. 43, 8 (866).
6 Nieten Taf. 43, 9; Dm 1, 8 (868).
A 238c 70 Taf. 43, 11 (861).
A 238c 71 Taf. 43, 10 (862).
Br. Blechstreifen Taf. 43, 13 (von B?);
L (4, 5), B (2, 3) (867).
Urne Taf. 43, 7, hellgelb mit rotem Überzug und Kerbreihen; H 14, 0, Dm 10, 5 / 13, 7 / 5, 8 (1639).
Lit.: A. v. Seracsin, Wiener Prähist. Zeitschr. 3, 1916, 85; Pascher 74 ff. mit weiterer Lit.
2. Streufund
R 2, 34 (877).
- 449. MÁNY**, Kom. Fejér.
Kalvarienhügel (Grabung J. Fitz 1959).
Brandgrab 2
A 238c 54a und b (Vbl. Székesfehérvár 59. 54. 4–5).
Teller, gelb; Dm ca. 15.
Urne, graubraun; H ca. 22.
Lit.: J. Fitz, Arch. Ért. 87, 1960, 234; ders., Alba Regia 2/3, 1961/62 (1963) 99 ff. u. 114.
- 450. MARTONVÁSÁR**, Kom. Fejér.
A 238c 75 (Vbl. Budapest NM 121/1871).

- A 238v 11 (121/1871).
 A 238v 12 (121/1871).
 Lit.: F. Pulszky, Arch. Ért. 14, 1881, 64f. Taf. 8, 2.4.6.
- 451. MEZÖSZILAS, Kom. Fejér.**
 Grabung J. Németh-I. Kovács (1904).
 Hügel 1 (Brandgrab)
 A 238v 22 (Vbl. Veszprém).
 A 236/7 Fragment 6.
 Glaskrug; H 22,4, Dm 4,8, Seitenlänge 7,2.
 Urne, bläulichgrün.
 Schälchen, dunkel; H 4,4, Dm 11,7 / 5,4.
 Becher, rotbraun; H 9,3, Dm 6,5 / 2,6.
 Krug, hellgelb; H 18,8, Boden-Dm 5,2.
 Teller, dunkel; H 3,4, Dm 18,1 / 14,0.
 Lit.: A. Kiss, Arch. Ért. 84, 1957, 40f. Abb. 1, Taf. 6, 6-7; 7,2.
- 452. MIHOVO, Bez. Novo mesto, Slowenien.**
 Parz. 1655, 1656, 1657, 1661, 1846 (Grabung 1899/1900; vgl. oben S. 114 mit Anm. 173a).
1. Grab 5/1655
 A 238e 10 Taf. 42,12 (Vbl. NHM 52059).
 35 Bernsteinperlen Taf. 42,13, z. T.
 mit lappenartigem Ansatz; Dm 0,5 (52060).
 3 ei. Fragmente; L 5,7, 3,0 und 2,0 (52061).
2. Grab 8/1655
 A 236c 56 (52065).
 A 236c 57 (52065).
 Br. Stützplattenfibel; L (1,3), B 0,8 (52065).
 2 gerippte Br. Armringe mit überstehenden Enden; Dm 7,4 u. 7,7 (52064).
 Br. Blech mit Punzverzierung;
 L (2,9), B (4,3) (52066).
 182 Bernsteinperlen, z. T. mit lappenartigem Ansatz (52067).
 ca. 90 Glasperlen (52068).
3. Grab 9/1655
 G 2,44 mit B 1,57 Taf. 44,1-3 (52071).
 E 3,9 Taf. 44,5 (52071).
 R 2,3 Taf. 44,4 (52071).
 Ei. Schwert; L (75,6) (52069).
 Ei. Schildbuckel, bandförmig; L (9,0), B (7,8) (52070).
4. Grab 11/1655
 A 236c 168 (52073).
5. Grab 13/1655
 A 238 Fragment 64 und 65 (52076).
 Br. Ring mit aufgelegten Augen; Dm 1,8 (52077).
 2 Bernsteinperlen; Dm 1,8 und 1,1 (52078).
 Tonspinnwirtel, doppelkonisch;
 H 2,7, Dm 3,1 (52078).
 5 ei. Fragmente; L 2,0-4,2 (52079).
6. Grab 20/1655
 A 237b 19 und 20 (52104).
 Ei. Schwert; L (57,4) (52101).
 Ei. Lanze; L (19,2 + 9,0) (52102).
 2 ei. Ringe; Dm 6,0-6,5 (52103).
7. Grab 21/1655
 A 238d/e 13 und 14 (52105).
8. Grab 33/1655
 A 236c 181 und 182 (52134).
 22 Glasperlen (Dm 0,3-1,0); 4 Bernsteinperlen (Dm 0,3) (52135).
 Bernsteinperle, zylindrisch; Dm 1,3 (52136).
 Krug, rötlich; H 6,3, Dm 4,5 / 7,0 / 3,5 (52137).
9. Grab 35/1655
 A 238d/e 4 und 5 (52141).
 Ei. Klinge; L (15,5), B 3,2 (52140).
10. Grab 39/1655
 A 237b 17 Taf. 44,6 (52147).
 Br. Fibel mit beißendem Tierkopf Taf. 44,7; L (4,1) (51148).
 Br. Fibel mit beißendem Tierkopf; L (3,6) (52148).
 15 blaue Glasperlen Taf. 44,8; L 0,9 (52149).
 Ei. Lanze; L (39,3) (52146).
11. Grab 47/1655
 A 238 Fragment 8 und 9 (52172).
 Br. Ringfibel; Dm 5,5 (52173).
12. Grab 52/1655 (T 40)
 A 238e 25 und 26 Taf. 44,9-10 (52181).
 Br. A 69 Taf. 44,12; L 4,7, B 1,4 (52182).
 Halsring Taf. 44,11 aus tordiertem Si. Draht; Dm 13,7 × 9,7 (52183).
 Spinnwirtel Taf. 44,13 aus graphitierter Scherbe; Dm 5,4 (52184).
 Holzplättchen; L 2,4, B 2,4, D 0,5 (52185).
 2 Kinderzähne (52187).
 Si. Münze Taf. 44,14 (52186).
13. Grab 53/1655
 A 238c 9 (52188).
 Br. Halsring (Dm 13,6) mit eingerollten Enden und aufgeschobenem Br. Ring (Dm 1,4) (52190).
 Br. Ring; Dm 2,8 (52189).
 Henkelkrug, gelblich; H 31,0, Dm 9,9 / 23,5 / 11,4 (52191).
 Henkelkrug, gelblich; H 31,5, Dm 10,4 / 22,7 / 9,9 (52192).
14. Grab 21/1656
 A 238c 45 und 46 (52275).
 Scherben von grobem braunen Gefäß (52276).
 Menschlicher Zahn (52277).
15. Grab 9/1657
 A 237b 74 und 75 (52528).
16. Grab 13/1657 (T 115)
 A 236c 58 (52546).

- A 237 d 8 (52545).
 2 gerippte Br. Armringe; Dm 12,2 (52542).
 Armring aus gebogenem Br. Blech (Fragment) (52543).
 Br. Ring; Dm 4,0 (52544).
 Tonspinnwirtel, rötlich; H 2,8, Dm 3,8 (52548).
 12 Bernsteinperlen; Dm 0,8 (52549).
 Ei. Schwert mit Scheide; L (aufgebo- gen) (73,3) (52539).
 Ei. Schildbuckel, bandförmig; B 28,7, H (11,5) (52540).
 Ei. Lanze; L (5,3 + 7,3) und Ei. Fragmente (52541).
 Töpfchen; H 11,2, Dm 10,6 / 12,7 (52547).
17. Grab 15/1657 (T 65)
 A 238 g 6 (52550).
 Topf, dunkelbraun; H 15,3, Dm 9,4 / 16,2 / 8,7 (52551).
18. Grab 19/1657 (T 100)
 A 238 Fragment 16 und 17 (52576).
 A 238 g 11 (52577).
 Br. Fibel mit beißendem Tierkopf; L (2,8) (52578).
 Br. Fibel mit bandförmigem Bügel und unterer Sehne; L (2,2) (52579).
 2 gerippte Br. Armringe mit stilisier- ten Tierkopfen; Dm 7,7 (52574).
 2 gerippte Br. Halsringe mit stilisier- ten Tierkopfen; Dm 12,5 (52573).
 4 Glieder von Br. Kette; L (2,4) (52575).
 Scherben von grobem braunen Gefäß (52580).
19. Grab 21/1657 (T 40)
 A 237 b 18 (52591).
 2 br. kräftig profilierte Fibeln; L 5,8 und (4,7), B 1,8 (52592).
 17 Bernsteinperlen; Dm 0,7–1,4 (52593).
 Si. Münze (52594).
 Schale; H 11,4, Dm 13,5 / 17,0 / 5,5 (52595).
 Töpfchen; H 8,5, Dm 5,0 / 8,5 / 4,3 (52598).
 Teller; H 5,0, Dm 19,4 / 7,9 (52596).
 Teller; H 5,1, Dm 12,9 / 7,5 (52597).
 Ei. Schildbuckel, bandförmig; B 43,4, H 14 (52590).
20. Grab 22/1657 (T 40)
 A 238 c 7 und 8 Taf. 45, 1 (52599).
 A 236 c 58 a Taf. 45, 2 (52600).
 Br. Scheibenfibel Taf. 45, 6; L (2,7) (52601).
 Gerippter Br. Armring Taf. 45, 5 mit stilisierten Tierkopfen; Dm 8,0 (52602).
 85 Glasperlen mit Goldfolienauflage Taf. 45, 3; Dm 0,5 (52604).
 Glasfläschchen Taf. 45, 4; H (4,8) (52603).
 Topf; H 10,1, Dm 6,2 / 9,7 / 5,2 (52606).
 Scherben von Topf (52607).
 Töpfchen; H 3,7, Dm 3,9 (52605).
 Scherben von 3 Gefäßen (52608).
21. Grab 23/1657 (T 100)
 A 238 g 7 Taf. 45, 8 (52612).
 2 Br. Fibeln Taf. 45, 9 (52613).
 Br. und ei. Fragmente Taf. 45, 10–11 (52614).
 Glasarmring Taf. 45, 12, violett mit gelben und weißen Auflagen; Dm 9,4 (52616).
 Vierpaßförmige Glasperle Taf. 45, 13, blau mit gelben Spiralen; Dm 1,7 (52615).
 Wetzstein Taf. 45, 7; L (6,3) (52617).
 Scherben, rot (52618).
 Ei. Lanze; L (29,3) (52609).
 2 ei. Lanzen; L (18,6), und (17,3) (52611).
 Ei. Axt; H 16,9, B 6,2 (52610).
22. Grab 26/1657
 A 238 b 7 und 8 (52630).
 Doppelkonischer Tonspinnwirtel, gelblich; H 2,8, Dm 3,8 (52631).
 Urne; H 29,8 (52632).
 Ei. Messer mit Ringgriff; L (24,0) (52629).
23. Grab 30/1657
 A 237 b 64 a und 64 b (52650).
 A 238 Fragment 14 und 15 (52649).
 Br. Ring; Dm 3,4 (52651).
 Ei. Lanze; L (26,5) (52648).
24. Grab 33/1657
 A 237 b 31 und 32 (52669).
 Halsring aus tordiertem Si. Draht; Dm 11,5 (52670).
 Br. Ring (3 Drahtspiralen); Dm 4,1 (52671).
 Zahlreiche Br. Ringlein; Dm 0,5 (52671).
 Ei. Hiebmesser mit Ringgriff; L (36,3) (52668).
 Ei. Schwert; L (73,0) (52667).
25. Grab 53/1657
 A 236 e 9,46 und 47 (52779).
 Br. Fibel mit bandförmigem Bügel und unterer Sehne (52780).
 Glasring, blau mit gelben und weißen Auflagen; Dm 9,3 (52781).
 43 blaue Glasperlen; Dm 0,4–0,5 (52782).
 13 Bernsteinperlen; Dm 0,3–0,5 (52783).
 Tonspinnwirtel, gelblich; H 2,0, Dm 4,4 (52784).
 Ei. Schwert mit Scheide; L (82,3) (52771).
 Ei. Schwert mit Scheide; L (aufgebo- gen) (80,0) (52772).
 Ei. Lanze; L (32,2) (52773).
 Ei. Lanze; L (17,8) (52774).
 Ei. Lanze; L (28,3) (52775).
 Ei. Messer mit Ringgriff; L (34,8) (52776).
 5 ei. Ringe; Dm 4,2–5,9 (52777).
 Ei. Blech (von Schildbuckel?); L (7,8), B (4,5) (52778).
 Topf, bikonisch; H 16,7 (52785).
 Töpfchen; H 7,4 (52786).
26. Grab 63/1657 (Doppelgrab ?)
 G 2,42 mit B 4,7 Taf. 46, 1 (52874).
 G 2,41 Taf. 46, 2 (52874).

- A 238d/e 10 und 11 *Taf. 46,6* (52870).
 2 Br. Stützplattenfibeln *Taf. 46,3-4*;
 L (2,5), B 1,4 (52868).
 2 Br. Fibeln *Taf. 46,8*; L (0,8), B 1,3 (52869).
 Ei. Fibel *Taf. 46,5*, Mittellatène-
 Schema; L (3,0), B 3,5 (52868).
 Br. Scheibenfibel *Taf. 46,14*; Dm 3,3 (52875).
 2 Armringe aus Br. Blech *Taf. 46,9*;
 Dm 9,2 (52871).
 Gerippter Br. Armring *Taf. 46,10*;
 Dm 6,5 (52872).
 Massiver Br. Armring *Taf. 46,13* mit
 aufgesetzten Augen; Dm 6,9 (52873).
 Dunkelvioletter Glasarmring *Taf.*
46,11; Dm 8,0 (52876).
 32 blaue und 34 hellbraune Glasper-
 len *Taf. 46,12* (Dm 0,3-0,4); 1 blaue
 Glasperle (Dm 0,7) (52877).
 Doppelkonischer Tonspinnwirtel
Taf. 46,7; H 2,9, Dm 4,3 (52878).
 Ei. Schwert; L (77,7) (52864).
 Ei. Schildbuckel; Dm 10 (52865).
27. Grab 66/1657
 A 236e 9 *Taf. 45,14* (52893).
 2 Br. A 68 *Taf. 45,15*; L (3,7) und
 (1,8), B 1,0 (52892).
 Br. Kahnfibel *Taf. 45,19*; L 13,2 (52891).
 Spirale mit 3 Windungen von Br. Fi-
 bel; L (0,7) (52894).
 Br. Ring *Taf. 45,17*; Dm 3,5 (52895).
 Glasarmring *Taf. 45,20*, gelb; Dm 9,1 (52897).
 Glasfläschchen *Taf. 45,16*; H 6,4, Dm
 2,3 (52896).
 Töpfchen *Taf. 45,18*, braun; H 5,8,
 Dm 7,2 / 9,0 / 4,5 (52898).
 Krug; H 18,2 (52899).
 Ei. Lanze; L (15,3 + 5,8) (52890).
28. Grab 69/1657
 A 236e 2 *Taf. 46,15* (52915).
 A 238g 9 *Taf. 46,16* (52916).
 Br. Fibel *Taf. 46,17* mit breiter Spi-
 rale; L (1,9), B (4,5) (52917/18).
 Spirale *Taf. 46,18* mit 5 Windungen
 von Br. Fibel; L (1,8) (52920).
 Br. Kettenglied *Taf. 46,19*; L 1,3 (52919).
 Glasperle *Taf. 46,20*, blau mit gelben
 Spiralen; Dm 1,7-1,9 (52921).
 Glasperle *Taf. 46,21*, rot mit blauen
 u. gelben Kreisen; Dm 1,1 (52921).
 Glasperle *Taf. 46,22*, bläulichweiß
 mit dunkelblauen Kreisen; Dm 0,6 (52921).
29. Grab 78/1657
 A 236e 40 und 41 (52959).
 Br. Fibel mit breiter Spirale; L (1,6),
 B (4,9) (52960).
 2 gerippte Br. Armringe mit überste-
 henden Enden; Dm 7,1 (52961).
- Br. Halsring mit eingerollten Enden;
 Dm 10,1 (52963).
 2 Br. Ringe; Dm 3,1 (52962).
 7 Bernsteinperlen (Dm 0,9-1,4); blaue
 Glasperle (Dm 0,9) (52964).
 Schale; H 5,6 (52965).
 Henkeltöpfchen; H 7,4 (52966).
 Ei. Lanze; L (26,4) (52955).
 Ei. Lanze (Tülle); L (6,7) (52956).
 Ei. Schildbuckel, bandförmig;
 B (10,5), H (17,5) (52957).
 Ei. Messer; L 30 (52858).
30. Grab 82/1657
 A 236e 48 *Taf. 44,15* (52974).
 2 Br. Fibeln mit Stützplatte *Taf. 44,*
17; L (1,2), B 0,6 (52076).
 Br. Fibel *Taf. 44,16* mit breiter Spi-
 rale; L 6,6, B 5,4 (52975).
31. Grab 85/1657 (T 125)
 A 238d/e 6 und 7 (52979).
 Br. Fibel mit breiter Spirale
 Armring aus Br. Blech mit Würfela-
 gen und Ritzverzierung; Dm 7,4 (52981).
 Schale, braun; H 4,6, Dm 8,8 (52983).
 Teller; H 3,4, Dm 9,5 (52982).
32. Grab 91/1657
 A 238d/e 9 (52989).
 Br. Stützplattenfibel; L (1,8), B 0,9 (52990).
 Br. Scheibenfibel mit blauer Glas-
 flußeinlage; Dm 2,9 (52991).
 2 bräunliche und 1 weißliche Glas-
 perle; Dm 0,5 (52993).
 2 unkenntliche Br. Münzen (52992).
33. Grab 97/1657
 A 238d/e 8 (53002).
 18 Bernsteinperlen; Dm 0,6-0,7 (53003).
34. Grab 103/1657 (T 85)
 A 236f 4 (53014).
 2 br. kräftig profilierte Fibeln; L 6,6 (53015).
 Br. Fibel mit blauer Glasflußeinlage
 Glasfläschchen; H 11,0 (53016).
 (53017).
35. Grab 110/1657 (T 110)
 B 1,5 *Taf. 47,1-2* (53019).
 A 236/7 Fragment 21 *Taf. 47,3* (53019).
 Br. Ring *Taf. 47,4*; Dm 3,0 (53019).
 Br. Halsring *Taf. 47,9*; Dm ca. 10 (53020).
 20 blaue, 11 weiße, 8 gelbe Glasper-
 len *Taf. 43,8* (Dm 0,5), 4 blaue Glasper-
 len mit weißen Zickzackstreifen
Taf. 43,5-6 (Dm 0,9-1,3), 2 weiße
 Glasperlen mit gelben Zickzackstreif-
 en *Taf. 43,7* (Dm 1,1) (53021).
 Ei. Schwert mit Scheide; L (84,8) (53018).
36. Grab 1/1657 (?)
 A 236e 38 und 39 (53022).
37. Grab 3/1657 (?)
 G 2,75 (53026).

- B Fragment 1 (53026).
Henkelkrug; H 34,0, Dm 10,1 / 27,0
10,6 (53027).
38. Grab 7/1657 (?)
A 236/7 Fragment 8 (53030).
39. Grab 13/1657 (?)
A 237b 65 (53032).
40. Grab 82/1657 (?)
A 236c 58b *Taf.* 47,11 (53083).
A 238c 47 *Taf.* 47,12 (53080).
Br. Fibel *Taf.* 47,13; L (4,1) (53081).
Br. Fibel *Taf.* 47,15; L (1,2), B 1,1 (53082).
Br. Fibel vom Mittellatène-Schema
mit ei. Achse *Taf.* 47,14; L (4,7) (53082).
2 gerippte Br. Armringe *Taf.* 47,16
mit stilisierten Tierkopfen; Dm
7,4 (53084).
64 blaue Glasperlen *Taf.* 47,18;
Dm 0,4–0,9 (53085).
Doppelkonischer Tonspinnwirtel *Taf.*
47,19, gelblich; H 2,8, Dm 3,4 (53086).
Doppelkonischer Tonspinnwirtel *Taf.*
47,17, gelblich; H 2,1, Dm 4,1 (53086).
Ei. Lanze; L (14,8) (53079).
41. Grab 83/1657 (?)
A 236c 104 (53088).
Ei. Schildbuckel, Fragment; Dm 25,1 (53087).
42. Grab 2/1661
A 238g 16 und 17 (53291).
Si. Blech, beiderseits gelocht; L 1,9 (53292).
28 blaue, 2 gelbe und 1 grüne Glas-
perle; Dm 0,2–0,5 (53293).
43. Grab 18/1661
A 238g 15 (53338).
2 gerippte Br. Halsringe mit über-
stehenden Enden; Dm 11,7 (53339).
Hohler Armring aus Br. Blech mit
Strichverzierung; Dm 8,6 (53340).
Scherben von 2 kleinen Gefäßen (53341/2).
Scherben von hallstattzeitlichen Ge-
fäßen (53343/4).
44. Grab 20/1661
A 238 Fragment 4 und 5 (53349).
Br. Stützplattenfibel; L (2,8), B 1,2 (53350).
Henkelkrug; H 34,8, Dm 10,9 / 25,2 /
11,2 (53351).
45. Grab 23/1661
A 238d/e 15 (53358).
A 238g 12 und 13 (53359).
46. Grab 24/1661
A 236c 187 (53360).
A 238g 14 (53363).
Br. A 68; L 7,5, B 1,3 (53361).
Br. A 70/73; L (3,2), B 1,1 (53362).
2 Br. Fibeln mit breiter Spirale;
L (1,6) und (1,0) (53364).
Br. Fibel vom Mittellatène-Schema;
L (4,4) (53365).
- 2 gerippte Br. Armringe mit Tierkopf-
enden; Dm 6,9 (53366).
3 Br. Ringe; Dm 3,7, 4,7 und 8,0 (53367).
2 Ei. Ringe; Dm 2,3–3,0 und 3,2 (53368).
Blaue Glasperle; Dm 1,8 und 27 Bern-
steinperlen; Dm 1,0–1,5 (53369).
47. Grab 25/1661
A 238e 8 und 9 (53370).
55 silberüberfangene Glasperlen;
Dm 0,8 (53371).
95 weiße, 41 violette, 15 gelbbraune,
2 gelbe Glasperlen; Dm 0,3 (53372).
Br. Münze CLAUDIUS (53373).
48. Grab 31/1661
A 237b 67 und 68 (53379).
8 blaue und 1 grüne Glasperle; Dm
0,5–0,9 (53380).
1 hellblaue Glasperle mit gelben Krei-
sen; Dm 1,2 (53380).
Bernsteinperle; Dm 0,7 (53380).
49. Grab 40/1661
A 237b 33 und 34 (53390).
Br. Fibel vom Mittellatène-Schema;
L (3,6) (53391).
87 Bernsteinperlen; Dm 0,8–1,5 (53392).
50. Grab 1/1846
A 237b 21 (53200).
Ei. Stück; L 17,8, B 2,0–3,7 (53201).
51. Grab 23/1846 (T 115)
A 237b 52 und 53 (53268).
Ei. Stück; L 18,9, B 2,0–3,0 (53269).
Schale; H 4,1, Dm 16,4 / 7,2 (53270).
52. Grab 26/1846 (T 120)
A 236e 11 (53276).
Teller; H 4,0, Dm 16,2 / 6,3 (53277).
Töpfchen; Dm 6,3 (53278).
Scherben von 2 Gefäßen (53279/80).
- Funde ohne Grabzusammenhang
53. Aushub Parz. 1657:
A 236c 63, 64, 151–153, 155–156 (53123).
A 236c 178 und 179 (53122).
A 236e 8 und 13 (43127).
A 237b 29 und 30 (53122).
A 237b 69 und 70 (53121).
A 238g 5 (53125).
A 238g 10 (53134).
A 238 Fragment 77 (53188).
54. Aushub Parz. 1661:
G 2, 76 (53414).
A 236c 188 (53425).
A 238d/e 12 (53461).
55. Aushub Parz. 1663:
G 2, 1 (53511).
A 236c 180 (53508).
A 236c 189 (53593).
A 236e 42 (53596).

- A 238d/e 3 (53594).
 A 238 Fragment 78 (53507).
56. Aushub Parz. 1665:
 G 2,43 (52213).
 A 238g 8 (52207).
57. Aushub Parz. 1937:
 A 238d/e 2 (53551).
58. Fundstelle nicht näher festzulegen (Grabung 1899):
 G 2,11 (Vbl. Ljubljana 3342).
 G 2,45 (Vbl. NHM 53564).
 A 236 c 8 (Vbl. Ljubljana 3340).
 A 236 e 12 (3369).
 A 237 b 35 (3421).
 A 237 b 36 (3422).
 A 237 b 48 (3360).
 A 237 b 49 (3363).
 A 237 b 50 (3423).
 A 237 b 51 (3424).
 A 237 b 66 (3361).
 A 236/7 Fragment 9 (3368).
 A 238 c 31 (3420).
 A 238 c 48 (3362).
 A 238 d/e 16 (3365).
 A 238 g 4 (Vbl. NHM 53562).
 A 238 Fragment 6 (Vbl. Ljubljana 3364).
 A 238 Fragment 7 (3366).
 A 238 Fragment 25 (3359).
 A 238 Fragment 84 (3367).
453. MOKRONOG, Bez. Novo mesto, Slowenien (Nassenfuß).
 A 236 e 18 (Vbl. Ljubljana 1767).
 A 237 d 17 (1766).
454. MOSONMAGYARÓVÁR, Kom. Győr-Sopron (Ung. Altenburg).
 A 238 l 2 (Vbl. Mosonmagyaróvár).
 Lit.: L. Nagy, Arch. Ért. 42, 1928, 216 Abb. 104.
455. MÜLLENDORF, Bez. Eisenstadt, Burgenland.
 Flur Steinzeile
1. Brandgrab (Grabung M. Groller 1910).
 A 238 c 40 (Vbl. Eisenstadt SW 4815).
 Br. A 68; L 7,5, B 2,4.
 Ei. Schere; L (15,3).
 Urne.
 Lit.: M. Groller, Arch. Ért. 31, 1911, 67 Abb. 3,2 und 5,1-3; A. Barb., Burgenl. Heimatbl. 15, 1953, 102.
2. Angeblich aus Skelettgrab 6 („infolge des Frostes nicht ganz untersucht“; „zerstreut aufgefunden“); Grabung Freiw. Arbeitsdienst (1933).
 A 238 c 21 (Vbl. Eisenstadt 11914).
 A 238 c 22 (11915).
 Br. Kniefibel; L 4 (11909).
 Br. Spiegel (?); Dm 32 (11912).
 Br. Ziernagel; Dm 4,5 (11910).
- 6 Fragmente von Ei. Nägeln (11915).
 Ei. Schlüssel; L 8 (11908).
 Geschmolzenes Br. Stück; L 2,8 (11913).
 Glasfläschchen; H 8,1 (11907).
 Boden von Glasfläschchen; Dm 4,0 (11911).
 Lit.: Akten Ld. Mus. Eisenstadt (9. Bericht 1933 u. 3. Ber. 1934).
3. Aus älteren Grabungen durch S. Wolf u. a. (1904 ff.):
 G 2,97 mit B 1,17 (Vbl. Eisenstadt SW 4320k).
 B 1,18 (SW 4320a).
 B 1,19 (SW 4320h).
 B 1,41 (SW 4320i).
 B 1,60 (SW 4320d).
 B 2,1 (SW 4320c).
 B 2,2 (SW 4320f).
 B 2,21 (SW 4320b).
 B 2,41 (SW 4320e).
 Lit.: W. Kubitschek, Römerfunde von Eisenstadt (1926) 107 ff. Taf. 6,1
 B 7,13 (SW 4393).
 E 2,9 (SW 4453h).
 E 3,40 (SW 4453a).
 E 3,41 (SW 4453c).
 Lit.: Kubitschek a. O. 109 f. Taf. 6,2.
 E 3,55 (SW 4453i).
 E Fragment 7-11 (SW 4453b, g, d, e, f).
 K 89-92, 103-107 (SW 4392 a-i).
 R 3,25 (SW 4306).
 R 3,26 (SW 4307).
 A 236 g 7 (SW 4217).
 A 236 g 8 (o. Nr.).
 A 238 c 36 (SW 4229).
 Lit.: Kubitschek a. O. Taf. 10,1.
 A 238 c 37 (SW 4223).
 A 238 c 38 (SW 4220).
 A 238 c 39 (SW 4225).
 A 238 c 41 (SW 4228).
 Lit.: Kubitschek a. O. Taf. 10,1.
 A 238 c 50 (SW 4357).
 A 238 c 72 (SW 4224).
 Lit.: Kubitschek a. O. Taf. 10,1.
 A 238 c 73 (SW 4236).
 A 238 c 78 (SW 4218).
 Lit.: Kubitschek a. O. Taf. 9,2.
 A 238 d 11 (SW 4219).
 A 238 d 12 (SW 4234).
 A 238 d 13 (SW 4240).
 A 238 d 27 (SW 4357).
 A 238 e 4 (SW 4230).
 Lit.: Kubitschek a. O. Taf. 10,1.
 A 238 e 5 (SW 4238).
 A 238 e 18 (SW 4227).
 Lit.: Kubitschek a. O. Taf. 14,5.
 A 238 e 19 (SW 4235).
 A 238 e 24 (SW 4231).
 Lit.: Kubitschek a. O. Taf. 10,1.
 A 238 e 36, 37 und 38 (SW 4357).

- A 238 d/e 17-23 (SW 4357/8).
 A 238 o 86 (SW 4232).
 A 238 o 87 (SW 4357/8).
 A 238 o 128 (SW 4233).
 Lit.: Kubitschek a. O. Taf. 10, 1
 A 238 p 11 (SW 4221).
 A 238 Fragment 3 (o. Nr.).
 A 238 Fragment 45 (SW 4357).
 A 238 Fragment 71 (SW 4358).
 A 238 Fragment 104 (o. Nr.).
 Lit.: Kubitschek a. O.; Pascher 94 f.
- 456. NAGYBERKI, Kom. Somogy.**
 Szalacska (Weinberg S. Vigyázó)
 Schatzfund (1899).
 Br. Kessel; H 42,5, Rand-Dm 28 (Vbl. Budapest 3.1930.1-17); darin und daneben:
 Si. A 238 v 28 und 29.
 Br. Schnalle mit 6 rechteckigen Beschlägen zu 9 Nieten mit Tremolierstichverzierung (L 8,8, B 6,6) u. 2 schmalen Beschlägen mit 3 Nieten.
 Br. einschnauzige Volutenlampe mit Kette; L 15, H 3,4, Dm 6,2.
 Br. Patera mit Eberkopf; H 5,9, Dm 27,5.
 Br. Gefäß in Fußform; L 12,3, H 9,4.
 8 heilförmige Br. Blechanhänger.
 5 lunulaförmige Br. Blechanhänger, jeweils durch Draht mit kleinen Tutuli verbunden.
 Ei. Haken.
 Lit.: G. Melhardt, Arch. Ért. 20, 1900, 386 ff. mit Abb.; I. Hunyady, Die Kelten im Karpatenbecken. Diss. Pann. 2, 18 (1942) Taf. 41, 5; Kovrig Taf. 2, 11; Patek 2, 1, 13; E. Thomas, Acta Antiqua 11, 1963, 49 ff. mit Abb. und weiterer Lit.
- 457. NAGYVENYIM, Kom. Fejér.**
 Sandgrube südlich Nagyvenyim (1959).
 1. Skelettgrab 1 (T 140, L 130, B 72; SO-NW-gerichtet)
An den Schultern:
 A 238 v 19 (Vbl. Székesfehérvár 59.42.1.4).
 A 238 v 20 (5).
 3 dunkelblaue Glasperlen, weiße Steinperle, hellbraune und rote Tonperle: *zwischen den Fibeln auf der Brust* (8).
 6 polierte Kieselsteine: *am Hals* (6).
 Br. Anhänger, oval: *über der linken Schulter* (7).
 Ei. Schnalle: *rechts nahe beim Becken* (9).
Zu Füßen:
 Topf, grau; H 28,7, Dm 14,0 / 9,7 (2).
 Becher, braungrau; H 7,8, Dm 7,8 / 6,8 (3).
 Lit.: E. Vágó, Alba Regia 1, 1960, 46 Abb. 4; Taf. 35, 1-6.
2. Streufund:
 A 238 v 21.
 Lit.: Vágó a. O. Taf. 35, 13.
- 458. NEUDÖRFL, Bez. Eisenstadt, Burgenland.**
 1. Hügel 5 (H 50)
 A 238 q 9 (Vbl. Wr. Neustadt 564).
 Ei. Ring
 Sigillata-Schale Dr. 37; H 7,4, Dm 16,2 / 6,8 (562).
 Lit.: M. v. Baillou, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 34, 1904 (31) f. mit Plan; Abb. 15 f.
2. Einzelfund:
 A 238 Fragment 13 (588).
- 459. NOVO MESTO, Slowenien (Rudolfswerth).**
 1. Aus Brandgräbern beim Capitelhügel (Sept. 1890):
 A 236 c 139 (Vbl. Ljubljana 1453).
 A 236 c 183 (1452).
 A 237 a 14 (1450).
 A 238 b 5 (1451).
 Lit.: MZK 17, 1891, 70.
2. Neubau der Bezirkshauptmannschaft (1902).
 Aus Brandgräbern:
 A 236 c 140 (3772).
 A 237 a 10 (3796).
 A 238 a 24 (3759).
 A 238 a 25 (3774).
 A 238 g 1 (3768).
 A 238 g 2 (3765).
 A 238 g 3 (3773).
 A 238 Fragment 40 (3763).
 A 238 Fragment 41 (3762).
 A 238 Fragment 86 (3764).
 Lit.: MZK 28, 1902, 405.
3. Vor 1890:
 A 236 h 9 (1743).
 A 237 b 76 (1744).
 A 237 b 77 (1745).
4. Aus der Umgebung von Rudolfswerth:
 A 236, 1 (Vbl. Graz 10286).
 A 236, 2 (10287).
 Lit.: Jb. Ioann. 1902, 32.
- 460. OBERSCHÜTZEN, Bez. Oberwart, Burgenland.**
 Aus Grabhügel (beim Bruckmeierhof?) (März 1930):
 A 236 h 48 (Vbl. Eisenstadt 6635).
 Lit.: A. Barb, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 67, 1937, 108 f.
- 461. ÖDÖRÖGDPUSZTA, Kom. Veszprém.**
 Aus Skelettgrab ? (1896)
 A 238 c 51 und 52 (Vbl. Sümeg).
 Lit.: B. Kuzsinszky, A Balaton Környékének Archaeológiája (1920) 116 f. Abb. 156.
- 462. OSLIP, Bez. Eisenstadt, Burgenland.**
 Parz. 3823, aus Siedlungsschicht (Mai 1934):
 A 238 c 15 (Vbl. Eisenstadt 11919).

- Lit.: A. Barb, Fundber. aus Österreich 1, 1934, 216; 2, 1935, 5.
- 463. OSTROG**, Bez. Novo mesto, Slowenien.
A 238e 11 (Vbl. NHM 55414).
- 464. OTOK**, Bez. Novo mesto, Slowenien.
1. Aus Brandgräbern (1897):
A 236d 11 (Vbl. NHM 33272).
A 238g 18 (33504).
Lit.: MZK 24, 1898, 237.
2. Fundstelle nicht mehr festzulegen:
A 236e 23 (55428).
A 236e 24 (55429).
- 465. PÁKS**, Kom. Tolna.
A 238v 6 und 7 (Vbl. Szekszárd).
Lit.: Patek 2, 1, 16 f.
- 466. PÁPA**, Kom. Veszprém.
A 238v 5 (Vbl. unbekannt).
Lit.: Patek Taf. 2, 1 (nicht im Katalog).
- 467. PARNDORF**, Bez. Neusiedl/See, Burgenland.
Flur Haidwiesen, Einzelfund (Okt. 1931):
A 238c 54 (Vbl. Eisenstadt 8743).
Lit.: A. v. Seracsin, Fundber. aus Österreich 1, 1932, 94.
- 468. PÁTKA**, Kom. Fejér.
Si. A 238s 1 und 2 (Vbl. Budapest 4.1884 und 50.1879.1).
Lit.: F. Pulszky, Arch. Ért. 14, 1881, 62 ff. Abb. 9f.; Kovrig Taf. 22, 1; E. Thomas, Archäologische Funde in Ungarn (1956) 203 mit Abb.
- 469. PENZENDORF**, Bez. Hartberg, Steiermark (vgl. oben S. 15 Anm. 73b).
Ghart (Grabung M. Macher 1847).
1. Aus Hügel der östlichen Gruppe:
A 236, 7 (Vbl. Graz 6279).
Lit.: M. Grubinger, Österr. Jahresh. 29, 1935, Bbl. 245.
2. Hügel 3 der westlichen Gruppe (Dm 1370, H 170) mit Steinsetzung
A 237b 78.
Scherben von rotbraunen Urnen, braunen kammstrich- und wellenverzierten Töpfen, Deckeln und Faltenbecher.
Lit.: Grubinger a. O. 240f.
- 470. PETRUŠNJA VAS**, Bez. Ljubljana, Slowenien.
1. Brandgrab 1 (Grabung J. Kastelic 1952).
A 236h 35 (Vbl. Ljubljana).
Lampe CRESCES, Menzel Typ X 387;
H 3,8, L 10,8 (8269).
Schale; H 11,3, Dm 25,0 / 25,6 / 13,0 (8272).
Töpfchen; H 7,6, Dm 6,4 / 7,1 / 3,7 (8270).
Urne; H 20,4, Dm 11,2 / 18,6 / 8,8 (8131).
2. Brandgrab 6 (1958)
A 236d 4 und 5.
Relieflampe.
Sigillata-Teller; H 8,0, Dm 26,0 / 19,6.
Schale; H 8,8, Dm 24,8 / 26,4.
Krug; H 23,4, Dm 6,4 / 16,8 / 8,1.
Krug; H 20,4, Dm 6,1 / 15,8 / 8,0.
Urne; H 34,4, Dm 16,4 / 32,4 / 14,6.
Ei. Lanze; L 13,2.
3. Brandgrab (1959) Parz. 246/1.
A 238e 6 und 7.
Ei. Messer; L (6,0).
Henkelkrug; H 34,0, Dm 7,6 / 24,2 / 11,2.
Henkelkrug; H 25,8, Dm 8,4 / 18,0 / 8,8.
Lit.: P. Petru, Varstvo Spom. 7, 1958/59 (1960) 334f. Taf. 12, 1–6.
- 471. PTUJ**, Slowenien (Pettau).
Gräberfelder Spodnja Hajdina (Unterhaidin) und Zgornja Hajdina (Oberhaidin).
1889f. Grabung F. Ferk (Vbl. Graz 1883 ff.; 6688 ff.; 7248 ff.).
Lit.: Jb. Ioann. 1891, 36 f.
1891 Grabung A. v. Premerstein (Vbl. Graz 7092 ff.).
1891 ff. Grabung W. Gurlitt (Vbl. Graz 7134 ff.).
Lit.: Jb. Ioann. 1891, 36; 1892, 34; 1893, 42; 1894, 35; 1895, 51; W. Gurlitt, Österr. Jahresh. 2, 1899, Bbl. 87 ff.
1893 f. Grabung S. Jenny (Vbl. Graz 7708 ff.).
Lit.: MZK 19, 1893, 185; 247 f.; 22, 1896, 1 ff.
1896 ff. Grabung Ferkmuseum Pettau (Vbl. Ptuj 1014 ff.).
Lit.: MZK 25, 1899, 30 ff.
1907 Grabung F. Ferk (Vbl. Graz 11053 ff.).
1949 ff. Grabung Mus. Ptuj (Vbl. Ptuj R 406 ff.; 10035 ff.).
Lit.: Arh. Vestnik 1, 1950, 177 ff.; 4, 1953, 105 ff.; 11/12, 1960/61, 172; u. a.
- Unterhaidin, Parz. 535, Acker M. Stolz.*
1. Grab 1/1893
A 236h 81 (Vbl. ehemals Graz 7618; 1897 getauscht mit Städt. Mus. Magdeburg).
2. Grab 16/1893
A 238e 17 Taf. 47, 27 (Vbl. Graz 7648).
Töpfchen Taf. 47, 28, rotgelb, auf dem Boden eingeritzt FORTIS; H 10,9, Dm 8,4 / 9,9 / 3,9 (5938).
3. Grab 20/1893
B 1,6 Taf. 47, 24 (Vbl. Graz 7652).
E 3,82 Taf. 47, 23 (7653).
Niet Taf. 47, 26; Dm 1,7.
Br. Blech mit 8 Löchern an den Rändern; L 6,3, B 4,3 (7651).
A 236e 25 Taf. 47, 25 (7650).

4. Grab 22/1893
E 2,1 *Taf. 47,21* (Vbl. Graz 7654).
Krug *Taf. 47,22*, hellgelb; H 20,5,
Dm 5,2 / 15,4 / 6,9 (5941).
Unterteil von Krug; H (7) (5942).
As AUGUSTUS.
Lit.: Bonis *Taf. 27,1*.
5. Grab 31/1893
B 2,6 *Taf. 47,20* (Vbl. Graz 7657).
Br. Fibel (7658).
6. Grab 42/1893
A 238e 35 (Vbl. Graz 7662).
7. Grab 13/1894
B 4,5 *Taf. 48,2* (Vbl. Graz 7802).
K 41 und 42 *Taf. 48,5-6* (7800/1).
A 236e 57 und 58 *Taf. 48,1* (7803/4).
Krug, rot; H 31, Dm 6,3 / 9,2 (8334).
Urne *Taf. 48,4*, gelblich mit Wulstver-
zierung; H 21,2, Dm 13,5 / 20,8 / 8,6 (8335).
Schale *Taf. 48,3*, rot („falsche“ Sigil-
lata); H 4,5, Dm 16,3 / 6,9 (8336).
Lit.: Bonis *Taf. 10,10; 13,11; 21,21; 27,17*.
8. Grab 14/1894
A 236h 64 *Taf. 48,15* (Vbl. Graz 7744).
Töpfchen *Taf. 48,18*, rot; H 7,5, Dm
7,8 / 6,2 / 3,6 (8210).
Töpfchen *Taf. 48,17*, grau, auf dem
Boden Wirbel eingeritzt; H 4,7, Dm
3,9 / 5,3 / 3,5 (8211).
Töpfchen *Taf. 48,16*, rotgelb; H 4,4,
Dm 4,1 / 4,9 / 2,7 (8212).
Schale, Schüssel, Teller.
As NERVA.
Lit.: Bonis *Taf. 18,5 u. 38; 21, 24 u. 32*.
9. Grab 16/1894
B 3,9 *Taf. 48,8* (Vbl. Graz 7749).
E 3,90 und 91 *Taf. 48,9* (7750 und 7752).
K 109 *Taf. 48,10* (7752).
R 3,6 und 7 *Taf. 48,11-12* (7745/6).
6 Nieten; Dm 1,8 (7751).
A 236e 26 *Taf. 48,14* (7747/8).
Glasfläschchen *Taf. 48,13*; H 8,3 (2586).
Urne, rotgrau mit Deckel; H 26,6,
Dm 18 / 11 (8213).
Lit.: Bonis *Taf. 14, 15*.
10. Grab 25/1894
G 2,49 *Taf. 49,7* (Vbl. Graz 7812).
B 1,24 *Taf. 49,8* (7813).
Befestigungsblech dazu *Taf. 49,9* (7814).
11. Grab 28/1894
A 237b 25 und 26 *Taf. 49,14-15* (7817/18).
Lampe *VRSVI Taf. 49,16*, grau;
H 2,5, L 8,9 (8352).
Krug, rot; H 19,4, Dm 5 (8351).
Schale, rot; H 4, Dm 18 / 15,5 (8353).
Becher.
Lit.: Bonis *Taf. 16,12; 19,46; 28,6*.
- Unterhaidin, Parz. 446, Acker Coetko.*
12. Grab 24/1891
A 236c 46 (Vbl. Graz 7146).
2 Nieten, Dm 1,8; Niet, Dm 1,4; 3 Nie-
ten, Dm 0,6 (7148).
4 Fragmente von Br. Blechbeschlägen (7148).
3 Br. Nägel (7148).
Br. Kettchen; L (20,0 + 4,0) (7148 u. 7145).
Br. Spiegel, versilbert; Dm 8,0 (7141).
Br. Schnalle; L 2,2, B 2,8 (7144).
Br. Blech; L 5,9, B 0,9 (7140).
Br. Blech; L 3,5, B 1,5 (7143).
Br. Blech; L 7,5, B 6,1 (7149).
Br. Haken; L 3,1 (7147).
Br. Schlüssel; L 5,4 (7142).
2 Ei. Schlüssel (7137/8).
Schloß (7134).
Ei. Stab; L 7,9 (7139).
Dunkelblauer tordierter Glasstab;
L 17,8, Dm 0,7 (2324).
Br. Stift mit 8 aufgeschobenen Bern-
steinperlen; L 21,5, Dm 1,1 (3668).
Glasurne, Oberteil; Dm 23 (2323).
13. Grab 22/1892
E 3,62 *Taf. 49,10* (Vbl. Graz 7414).
R 3,8 *Taf. 49,12* (7415).
Br. Ring *Taf. 49,11*, mit umwickelten
Enden; Dm 4,5 (7412).
Br. Kettchen *Taf. 49,13*; L (3,5) (7413).
As DOMITIAN.
14. Grab 23/1892
G 2,50 *Taf. 49,1* (Vbl. Graz 7418).
E 3,72 *Taf. 49,4* (7423).
K 124 und 125 *Taf. 49,2* (7422 und 7429).
R 2,2 *Taf. 49,3* (7424).
A 236e 29 und 30 *Taf. 49,6* (7417 u. 7419/20).
dazu Fibelnadel (7421).
A 236h 31 *Taf. 49,5* (7416).
Amphore, graugelb mit 2 Henkeln;
H 54,8, Dm 14,8 / 12,5 (5672).
Lit.: Bonis *Taf. 31,4*.
15. Grab 28/1892
B 2,3 oder 4 (2) *Taf. 50,10* (Vbl. Graz 7434).
Glaskrug *Taf. 50,9*; H 11,6, Dm 4,7 /
8,7 / 5,0 (2470).
Töpfchen, rot; H 8,4, Dm 4,9 / 3,7 (5679).
16. Grab 40/1892
A 238,38 (Vbl. Graz 7439).
Br. Münze GERMANICUS.
17. Grab 59/1892
B 4,6 *Taf. 50,1-6* mit weiteren Frag-
menten und Nieten (Vbl. Graz 7440).
Br. A 68 *Taf. 50,8*; L 4,8, B 1,4 (7441).
Becher *Taf. 50,7*; H 9,4, Dm 8,0 / 3,0 (5704).
Lit.: Bonis *Taf. 17,27*.

18. Grab 105/1893
A 236h 62 und 63 (Vbl. Graz 7574/5).
Lit.: Patek Taf. 3,6 („Pettau, Mus.“).
19. Grab 106/1893
A 236h 80 (Vbl. Graz 7576).
20. Grab 107/1893
A 236e 15 (Vbl. Graz 7577).
Br. Ring; Dm 2,6 (7578).
21. Grab 138/1893
A 236e 28 (Vbl. Graz 7587).

Unterhaidin, Acker Lepansnig.

22. Grab 6/1892
G 2,81 mit B 2,5 Taf. 50,11, alt repariert (Vbl. Graz 7431).
K 126 Taf. 50,12 (7429).
5 Nieten; Dm 1,8 (7430).
A 238e 3 Taf. 50,13 (7428).
Br. Fibel (7427).
Relieflampe Taf. 50,14, rotgelb mit eckiger Volutenschnauze, Menzel Form B 1, Luna mit Sichel auf dem Kopf; L (7,9) (5683).
Topf Taf. 50,15, braunschwarz; H 13,0, Dm 8,4 / 13,1 / 5,8 (5681).
Schale; H 9,5, Dm 14,4 (5683).
Br. Münze CLAUDIUS.
23. Grab 21/1892
E 3,10 Taf. 50,17 (Vbl. Graz 7437).
A 236e 27 Taf. 50,18 (7438).
Br. A 69 Taf. 50,16; L 3,8, B 1,5 (7436).

Unterhaidin, Acker Spoljar.

24. Grab 3/1895
A 236c 146 (Vbl. Graz 9389).
Beinnadel; L 7,5 (3969).
2 Br. Münzen NERO.
25. Einzelfunde:
R 3,15 (9397).
A 236c 19 (9396).

Unterhaidin, Acker Vogrinz

26. Brandgrab?
A 236c 18 (Vbl. Graz 7830).
Br. A 69; L 4,2, B 1,1 (7831/3).
Br. A 69; L 4,3, B 1,4 (7832).
Br. Blech; L 6,9, B 4,2 (7834).
Br. Ziernagel; Dm (2,6) (7835).
Ei. Ring; Dm 3,3 (7836).
Glasfläschchen; H (6,7) (2605).
Sigillata-Schale Drag. 37 (8374).
Sigillata-Wandstück (8373).
Urne, gelbgrau; H 30,8, Dm 22,3 / 12,0 (8372).
Lit.: B. Saria, Arch. Karte von Jugosl., Bl. Ptuj (1936) 55 (mit Lit.).
27. Grab 1 a
R 3 (Vbl. Graz 7102).

- A 236e 59 (7101).
Br. Fibel A IV; L (6,1) (7100).
Br. Ring; Dm 2,4 (7099).
3 Ei. Messer; L 13,5, 17,3, (7) (7096/8).
Ei. Haken; L 6,1, B 7,4 (7103).
Ei. Kette (7095).
Br. Simpulum; H (5,5), Dm 5,3 / 3,5 (7092).
Br. Simpulum; H 6,1, Dm 5,3 / 3,4 (7093).
Br. Simpulum, Griff; L (3) (7094).
Lit.: A. Radnóti, Die römischen Bronzegefäße von Pannonien. Diss. Pann. 2,6 (1938) 102.

28. Grab 2 a
R 3,9 und 10 (Vbl. Graz 7121).
Br. Büchse, zylindrisch; H 4, Dm 2,9 (7122).
2 Br. Zylinder; H 1,3, Dm 1,4 (7123).
Ei. Axt; L 4,8 (7124).
Halbmondförmiges Br. Gerät; L 5,2, B 2,9 (7119).
Br. Beschlag mit Haken, in der Mitte Buckel; L 4,4, B 2,5 (7120).

Unterhaidin, Parz. 445/1, Kiesgrube

29. Grab 3/1949
G 2,80 Taf. 51,1 (Vbl. Ptuj R 406).
B 2,25 und 26 Taf. 51,2-3.
E 3,11 und 12 Taf. 51,8-9.
K 77 und 78 Taf. 51,4.
4 Nieten Taf. 51,5, Dm 1,8; 2 Nieten Taf. 51,6, Dm 1,1.
Fibelnadel Taf. 51,7.
Nigra-Schale mit Stempel C.ATI in planta pedis; H 6,0, Dm 11,0 / 5,7 (404).
Schale, gelblich („falsche“ Sigillata); H 6,4, Dm 11,8 / 5,0 (405).
Lit.: A. Jalen, Arh. Vestnik 1, 1950, 177 ff. Abb. 3-5.
30. Grab 7/1949
A 236e 32 (Vbl. Ptuj R 421).
Br. A 69; L 4,5, B 1,7 (R 422).
Br. Spiegel; Dm 11,5 (R 451).
Krug, hellrot; H 15,5, Dm 2,8 / 5,8 (R 413).
Krug, hellrot; H 19,5, Dm 3,9 / 6,2 (R 414).
Urne, braun mit Kerbreihen; H 20,4, Dm 10,5 / 9,2 (R 416).
Lit.: Jalen a. O. 182f. Abb. 11-14.

31. Grab 1/1951
B 1,25 (Vbl. Ptuj 10037).
A 236e 34 (10035).
Br. Aucissafibel; L 4,3, B 1,5 (10036).
Ei. Ring; Dm 3,9 (10084).
Krug, bräunlich; H 22,9, Dm 6,1 / 18,5 / 8,9 (10040).
Schale, bräunlich; H 3,8, Dm 6,9 / 3,5 (10041).
Schale, bräunlich; H 4,6, Dm 11,5 / 5,2 (10038).
Schale, bräunlich; H 5,0, Dm 12,2 / 5,3 (10038a).

- Urne, braun mit Kerbreihen; H 16,0,
Dm 9,5 / 16,8 / 8,0 (10039).
Lit.: R. Bratanić, Arh. Vestnik 4, 1953, 105 ff.
Abb. 1-8.
32. Grab (13. 8. 1959) Parz. 435/4
G 2,18 mit B 1,8 (Vbl. Ptuj 10449).
Br. Spiegel; Dm 7,0 (10450).
Krug, rötlich; H 16,8, Dm 14,8 (10447).
Krug, rötlich; H 19,4, Dm 15,0 (10448).
Urne, gelb; H 18,8, Dm 14,4 (10446).
Lit.: I. Mikl, Varstvo Spom. 7, 1958/59 (1960)
342; 336 Taf. 13,1-6; dies., Arh. Vestnik 11/12,
1960/61, 172 Taf. 3,2-6.
33. Streufund (1955):
A 236 e 31 (Vbl. Ptuj 10464).
34. Einzelfunde, Garten M. Supamic:
R 4 (Vbl. Graz 9359).
A 238 h 8 (11053).
35. Einzelfund, Acker Kralj:
A 236 e 16 (Vbl. Graz 7571).
36. Einzelfund, Weideplatz neben Garten J.
Graher:
A 236 e 10 (Vbl. Graz 9340).
37. Parz. 1076/2 (Bauarbeiten 1951); Siedlungs-
schicht (Periode 2, datiert durch As TIBERIUS
[Divus Augustus], padanische Auflagensigillata,
Sigillata mit Stempeln c.t.sxf. und CTPE in
planta pedis)
K 110 und 117 (Vbl. Ptuj?).
Niet; Dm 2,0.
Lit.: J. Sasel, Arh. Vestnik 4, 1953, 308 ff. Taf.
3,1.4.5.
- Oberhaidin, Parz. 439, Acker K. Maruseg.*
38. Grab 2/1893
A 236 e 17 Taf. 52,9 (Vbl. Graz 7663).
Reliefflampe Taf. 52,11 (Maske und
Füllhorn), mit eckiger Volutenschnau-
ze, graugelb; Menzel Form C Profil 4 (5958).
Glasfläschchen; H (7,6) (2557).
Glasfläschchen Taf. 52,10; H 9,1 (2558).
39. Grab 16/1895
E 3,48/73 Taf. 51,10 (aus 2 verschie-
denen Stücken geflickt) (Vbl. Graz 9372).
Topf Taf. 51,11, rötlich; H 20,9, Dm
8,8 / 16,0 / 6,6 (8574).
Br. Münze COMMODUS.
Lit.: Bonis Taf. 15,1.
40. Grab 105/1895
A 236 c 176 (Vbl. Graz 9377).
41. Grab 118/1895
E 3,65 (Vbl. Graz 9381).
E 3,13/66 (aus 2 verschiedenen Stük-
ken geflickt) (9380).
K 22 (9382).
Br. Münze DOMITIAN.
42. Grab
A 236 m 6 (Vbl. Graz 11091).
Br. Riegel und Band von Kästchen;
L 6,0 und 7,2 (11088/9).
2 Ei. Bänder mit Holzresten (11092/3).
Spielstein aus Bein (11094).
Glasfläschchen; H 8,5 (11090).
43. Einzelfunde:
G 2,85 (Vbl. Graz 7389).
A 238,39 (7300).
- Oberhaidin, Acker G. Galun*
44. Grab 1/1895
A 236 f 10 (Vbl. Graz 9383).
Br. Griff (?); L 7,2 (9384).
45. Grab 13/1895
A 238 h 18 (Vbl. Graz 9387).
Durchbohrte Beinscheibe; Dm 2,7 (3975).
Beinnadel; L (8,1) (3976).
Br. Münze NERO.
- Oberhaidin, Acker Veronek.*
46. Grab 5/1892
A 238 c 49 (Vbl. Graz 7373).
Ei. Stilus; L 12,9 (7374).
Br. Münze VESPASIAN.
47. Einzelfunde:
A 236 h 68 (Vbl. Graz 7244).
Si. A 238 p 1 und 2 (7248/9).
Lit.: Patek Taf. 2,11.
- Oberhaidin, Acker Zlahtic.*
48. Grab 42/1892
B 2,8 Taf. 51,15 (Vbl. Graz 7339).
E 3,74 und 75 Taf. 51,12-13 (7338).
E 3,14 Taf. 51,14 (Zugehörigkeit frag-
lich) (7338).
49. Einzelfund, Acker A. Friedl
A 236 e 33 (Vbl. Graz 7646).
- Unter- oder Oberhaidin*
50. Grab 7/1890 (Haidiner Feld).
K 6 und 7 Taf. 52,5-6 (Vbl. Graz 1897/8).
Br. Spiegel Taf. 52,1, versilbert;
Dm 16,2 (1883).
Doppelkonischer Tonspinnwirtel Taf.
52,8, braun mit Kerbband; Dm 6,8 (839).
Sigillata-Wandstück Taf. 52,4 (840).
Krug Taf. 52,2, rotgelb; H 21,4, Dm
5,2 / 13,4 / 6,0 (838).
Amphore Taf. 52,3, rotgelb; H 28,2,
Dm 4,2 / 11,1 / 2,0 (825).
Lampe ATIMETI Taf. 52,7, grau;
L 10,5, H 3,4 (845).
51. Grab 26/1890; Acker Cebek
A 236 c 129 und 130 (Vbl. Graz 7027/8).
2 ei. Nägel; L 5,5 und 5,6 (7029/30).
Kru g, graugelb; H 17,6, Dm 4,9 / 4,8 (4709).

52. Grab (1889/90)
 G 2,82 (Vbl. Graz 7050).
 B 7,46 und weitere Blechfragmente (7050).
 E Fragment 3 (7050).
 Br. Spiegel, Fragment (7050).
53. Grab (1889/90)
 G 2,84 mit B Fragment 5 (Vbl. Graz 7083).
 K 25 (7083).
54. Fundort nicht näher festzulegen:
 G 2,17 mit B 1,7 (Vbl. Ptuj 1989).
 G 2,19 mit B 1,58 (2226).
 G 2,20 (2222).
 G 2,21 (o. Nr.).
 G 2,83 (Vbl. Graz 7053).
 B 1,26 (Vbl. Ptuj 2224).
 B 2,23 (2223).
 E 2,4 (1791).
 E 3,15 (o. Nr.).
 E 3,16 (Vbl. Graz 6855).
 E 3,83 (Vbl. Ptuj 1816).
 E Fragment 4 (Vbl. Graz 6856).
 K 23 (6893).
 K 24 (Vbl. Ptuj 1991).
 K 32 (Vbl. Graz 7087).
 K 43 (Vbl. Ptuj 1991).
 K 54 (o. Nr.).
 K 127 (Vbl. Graz 6892).
 R 3,11 (6935).
 R 3,12 (6936).
 R 3,13 (6953).
 R 3,14 (7708).
 A 236 c 98 (Vbl. Maribor).
 A 236 c 154 (Vbl. Ptuj 1034b).
 A 236 c 171 (2212).
 A 236 e 20 (Vbl. Graz 6688).
 A 236 e 21 (Vbl. Maribor).
 A 236 e 43 und 44 (Vbl. Graz o. Nr.).
 A 236 f 11 (7065).
 A 236 h 65 (Vbl. Ptuj o. Nr.).
 A 236 h 77 (1048).
 A 236 k 19 (Vbl. Maribor GB 10.2477).
 A 237 d 3 (Vbl. Ptuj 1014).
 A 237 d 13 (2208).
 Lit.: Patek Taf. 3,5.
 A 238 a 23 (Vbl. Graz o. Nr.).
 A 238 e 2 (Vbl. Maribor GB 1z.1342).
 A 238 e 15 (Vbl. Ptuj 2213).
 A 238 e 16 (1049).
 A 238 e 33 (2209).
 A 238 e 34 (2210).
 A 238 h 15 (1034 a).
 A 238 h 16 (1034 a).
 A 238 m 11 (1211).
 A 238 m 12 (Vbl. Maribor GB 1z.1345).
 A 238 m 13 (Vbl. Ptuj 1012).
 Lit.: M. Abramić, Poetovio (1925) 128 Abb. 91.
 A 238 m 14 (1011).
 A 238 n 23 (1015).
- A 238 n 24 (1016).
 A 238 n 25 (1013).
472. RAX, Bez. Jennersdorf, Burgenland.
 Grabung W. Alzinger – A. Ohrenberger (1956)
 Hügel 8
 A 236/7 Fragment 10 (Vbl. Eisenstadt 24092).
 Schale, gelbgrau; H 4,4, Dm 10,2 /
 3,6 (24087).
 Scherben von gelbgrauer Dreifuß-
 schale (24088).
 Scherben von gelblichem Deckel,
 Knopf-Dm 4,0 (24089).
 Scherben von braungelbem Deckel,
 Knopf-Dm 3,6 (24089).
 Lit.: W. Alzinger-A. Ohrenberger, Pro Austria
 Romana 7, 1957, 8.
473. REGÖLY, Kom. Tolna.
 A 237 b 24 a (Vbl. Budapest 25.1892.2).
 Lit.: Kovrig Taf. 1,9; Patek Taf. 3,5.
474. RIBNICA, Bez. Novo mesto, Slowenien.
 An der Autobahn aus Brandgräbern (Grabung P.
 Petru 1958):
 A 236 h 11 (Vbl. Brezice 61).
 A 236 h 66 und 79 (90).
 A 236 k 25 (91).
475. RIEDLINGS DORF, Bez. Oberwart, Burgenland.
 1. Zigeunersteig nach Buchschachen (Grabung A.
 v. Rottauscher 1907).
 Hügel 1
 A 236 h 47 (Vbl. Eisenstadt 16451).
 Lampe VIBIAN, rot (Unterteil); L 7,7,
 H (2,7) (16450).
 Scherben von grauer Dreifußschale
 und Deckel; H ca. 10, Dm ca. 18 (16453).
 Schale, rötlich („falsche“ Sigillata);
 H 6, Dm 12,5 (16455).
 Randstück von grauem Topf, Dm 12–
 13, und Deckel, Dm ca. 16 (16452).
 Lit.: A. Barb bei J. Caspart, Burgenl. Heimatbl.
 2, 1933, 135 Anm. 3; ders., Fundber. aus Öster-
 reich 2, 1936, 66.
2. Einzelfund:
 R 7 (Vbl. Riedlingsdorf?).
 Lit.: A. Barb bei Caspart a. O. 136.
476. ROTENTURM, Bez. Oberwart, Burgenland
 A 236 n 4 (Vbl. Eisenstadt 3911).
 A 238 c 18 (2978).
477. SCHANDORF, Bez. Oberwart, Burgenland.
 Parz. 2673/6, Ried Lápos am Weg nach Dürnbach
 (März 1937):
 A 238 Fragment 39 (Vbl. Eisenstadt 17930).

- Lit.: A. Barb, Fundber. aus Österreich 2, 1937, 230.
- 478. SCHWECHAT**, Bez. Bruck/L., Niederösterreich.
Parz. 102:
A 236 c 68 (Vbl. kriegszerstört; urspr. NÖLM 4104, dann HM).
Lit.: Patek K. 1, 7, 88.
- 479. SISAK**, Kroatien.
G 2, 6 (Vbl. Zagreb).
Lit.: Strena Buliciana (1924) 208 (Vignette).
B 2, 35 (Vbl. Zagreb R 6180).
B 3, 1 (R 7421).
A 236 a 4 (R 3930).
A 236 a 7 (Vbl. NHM 19007).
A 236 c 138 (Vbl. Zagreb R 3933).
A 237 a 11 (Vbl. KHM?).
Lit.: Kovrig Taf. 1, 6; Taf. 24; Patek Taf. 3, 3 („Dernovo“); 3, 3, 12.
A 238 a 4 (Vbl. Verona?).
A 238 e 1 (Vbl. Zagreb R 8170).
- 480. SLEPSĚK**, Bez. Novo mesto, Slowenien.
Brandgrab
R 3, 1 (Vbl. Ljubljana R 5241).
R 3, 2 (R 5242).
Br. Beschlag; L 3, 8, B 1, 0 (R 5240).
Br. Fibel (R 5244).
Br. Fibel (R 5245).
Br. Fibel (R 5246).
Br. Armring (R 5243).
- 481. ŠMARJETA**, Bez. Novo mesto, Slowenien (St. Margarethen).
Gräberfeld; aus zerstörten Brandgräbern (1898):
A 236 c 10 (Vbl. Ljubljana R 2892).
A 236 d 9 (R 2884).
A 237 b 41 (R 2888).
A 237 b 42 (R 2886).
A 238 c 63 (R 2887).
A 238 c 64 (R 2889).
A 238 c 65 (R 2894).
- 482. SOPRON**, Kom. Győr-Sopron.
G 2, 37 a und 64 (Vbl. Budapest 54. 33. 141).
Lit.: L. Nagy, Arch. Ért. 42, 1938, 218 Abb. 108.
A 236 c 48 (Vbl. Sopron).
Lit.: Kovrig 1, 7, 17; Patek K. 1, 7, 98.
A 238 c 1 (Vbl. Budapest Slg. Fleissig 607).
Lit.: Patek 2, 2, 42.
A 238 c 6 (627).
Lit.: Patek 2, 2, 43.
A 238 c 20 (Vbl. Sopron 69).
Lit.: Patek 2, 2, 28.
A 238 c 55.
Lit.: Patek 2, 2, 26.
A 238 c/d 3
Lit.: Patek 2, 2, 27.
- A 238 c/d 4 (Vbl. Budapest Slg. Fleissig 612).
Lit.: Patek 2, 2, 44.
A 238 e 14 (Vbl. Sopron 69).
Lit.: Patek 2, 5, 17.
A 238 s 4 (Vbl. Sopron).
Lit.: Patek 2, 12, 3.
- 483. SÓSKÚT**, Kom. Pest.
A 238 v 13 (Vbl. Budapest).
Lit.: F. Pulszky, Arch. Ért. 14, 1881, 64f. Taf. 8, 2; Patek 2, 1, 12.
- 484. STINKENBRUNN**, Bez. Eisenstadt, Burgenland.
1. Parz. 1506 „Objekt Ia“ (Grabung Ld. Mus. Eisenstadt 1933); Siedlung.
K 118 (Vbl. Eisenstadt 16415).
Lit.: A. Barb, Fundber. aus Österreich 1, 1934, 218.
2. Zwischen Stinkenbrunn und Wampersdorf, angeblich bei 3 Skeletten (1950):
A 238 e 20 und 21 (Vbl. NHM 73858).
Lit.: W. Krenn, Fundber. aus Österreich 5, 1959, 99.
- 485. STOLLHOF**, Bez. Wr. Neustadt, Niederösterreich.
Einzelfund (1865):
Si. A 238 l 12 (Vbl. KHM VII A 103b).
Si. A 238 t 1 (VII A 103a).
Lit.: F. v. Kenner, Archaeologische Funde 9, 1867, 26 Abb. 8; O. Hildebrand, Ant. Tidskr. 4, 1873 Abb. 117; Almgren Taf. 11 Abb. 238; Patek Taf. 2, 8.
- 486. SV. KRIZ**, Bez. Celje, Slowenien.
A 238 Fragment 2 (Vbl. Ljubljana R 2801).
- 487. SZÉCSÉNY**, Kom. Győr-Sopron.
G 2, 37 mit B 1, 20 (Vbl. Győr).
B 2, 31.
E 3, 56.
Lit.: A. Börzsönyi, Arch. Ért. 25, 1905, 187f. Abb. 4; L. Nagy, Arch. Ért. 42, 1928, 215 ff. Abb. 102 und 106 unten.
- 488. SZÉKESFEHÉRVÁR**, Kom. Fejér.
A 238 s 5 (Vbl. Berlin?).
Lit.: Patek 86; Taf. 2, 10.
- 489. SZOMBATHELY**, Kom. Vas.
A 236 h 39 (Vbl. Graz 6281).
Lit.: Jb. Ioann. 1824, 17.
A 236 mit Rahmenfuß (5) (Vbl. Sümeg).
Lit.: Kovrig 1, 7, 23.
A 238 c 29 und 30 (Vbl. Szombathely 120/1).
Lit.: Patek 2, 2, 20f.
- 490. SZÖNY**, Kom. Komárom.
1. Sichere Funde:
A 236 h 78 (Vbl. unbekannt).

- Lit.: F. Pulszky, Catalogue of the Important Collection of Bronze Arms and Implements . . . (1891) 27, 233; Taf. 18, 233.
- A 236 mit Rahmenfuß (3) (Vbl. Komárom).
Lit.: Kovrig 1, 7, 21; Patek K. 1, 7, 99.
- A 238c/d 1 und 2 (Vbl. Komárom).
Lit.: Patek 2, 2, 25.
- A 238u 1 (Vbl. KHM VI 4134).
A 238u 6 (Vbl. Budapest 59.2.6).
A 238u 8 (Vbl. Budapest 27.1894).
Lit.: Patek 2, 3, 3.
A 238v 16 (Vbl. Szöny, Slg. Kallay).
Lit.: Patek 2, 1, 4.
2. Fundort unsicher (u. U. Leányvár):
A 236c 162 (Vbl. Komárno II 3412).
A 238p 10 (II 1694).
A 238q 10 (II 3893).
A 238v 2 (II 1403).
Lit.: Lamiová-Schmiedlová Taf. 19, 1–3 und 5.
491. TATABÁNYA, Kom. Komárom.
Si. A 238s 6 und 7 (Vbl. Budapest 20.1907.22 u. Györ).
Lit.: Kovrig Taf. 21, 2; Patek 2, 8, 1f.
A 238u 9 (Vbl. Budapest 20.1907.22).
Lit.: Kovrig 2, 13, 2; Taf. 2, 13; Patek 2, 3, 7.
492. TERZIŠE, Bez. Novo mesto, Slowenien.
A 238 Fragment 37 (Vbl. Ljubljana R 3418).
493. TREBNJE, Bez. Novo mesto, Slowenien (Treffen).
1. Aus Brandgräbern (1897):
G 2, 68 (Vbl. NHM 33500).
A 236c 172 und 173 (33496).
A 238m 18 (33495).
A 238 Fragment 31 (33495).
2. Aus Brandgräbern (1960):
A 236c 145 (Vbl. Novo mesto).
A 236e 22.
494. UJMAJOR, Kom. Veszprém.
A 238c 85 (Vbl. Keszthely?).
Lit.: B. Kuzsinszky, A Balaton Környékének Archaeológiája (1920) Abb. 116.
495. VELEM, Kom. Vas.
A 236 mit Rahmenfuß (4) (Vbl. Keszthely 5279).
Lit.: Patek K. 1, 7, 54.
496. VIDEM, Bez. Novo mesto, Slowenien (Loibenberg).
A 238c 87 (Vbl. Brezice 1348).
497. WIEN.
1. III., Klimschgasse (Bauarbeiten Rudolfspital 1909/10):
A 236c 67 (Vbl. ehemals HM 154; kriegszerstört).
Lit.: Patek K. 1, 7, 89.
2. III., Kleistgasse (Kanalbau Ecke Rennweg 1906):
Grube (anscheinend zerstörter Grabbau)
Si. A 2381 8 (Vbl. HM).
Beinnadel.
Lampen.
Keramik.
Terra Nigra.
Sigillata, u. a. mit Stempel IVSTVS FE, QVINTI MV, STABILIS F., IGNI. M.
Lit.: F. Kenner, Jahrb. f. Altkd. 3, 1909, 79a Abb. 39 B; Beninger 27 Abb. 9; Kovrig Taf. 2, 16.
3. III., Kleistgasse
A 2381 9 (Vbl. ehemals HM 1145; kriegszerstört).
Lit.: Patek, Flügelfibelfragmente 89.
4. Fundort unsicher
A 2381 7 (Vbl. KHM VI 4572).
Lit.: A. Weixlgärtner, Katalog der Sammlung Figdor (1932) 27 Nr. 11.
- XIV. Hütteldorf, Jägertal; Grabung HM (G. Mazanetz) 1950.
5. Hügel 1 (Dm 1050–1100; H 100); in der Mitte Steinkranz mit 5 cm starker Brandschicht; darin
R 4, 7 (Vbl. HM).
Br. A 73.
Br. Beschlagstücke.
Br. Nägel.
Ei. Nägel.
Urne, graubraun; H 12,0, Dm 18,5 / 22,0.
Töpfchen, rotbraunhellgrau; H 12,0, Dm 10,0 / 10,5 / 4,2.
Schale, hellbraunweiß; H 6,1, Dm 12,5 / 4,6.
Schale, rotbraun; H 4,8, Dm 15,6 / 4,8.
Teller, ziegelrot mit Nigra-Überzug; H 3,8, Dm 18,0 / 9,7.
Schale, hellbraungrau; H 5,5, Dm 14,0 / 5,5.
Deckel, hellbraun, grau gefleckt; H 4,5.
Deckel, graubraun; H 4,7
Scherben von 2 hellbraungrauen Schalen, 2 grauen Schalen, ockerfarbener Schale, 3 hellgrauen, grauem und ockerfarbenem Teller, ockerfarbener Flasche, hellgrauem Gefäß und grauem Topf.
Lit.: A. Neumann, Ausgrabungen und Funde im Wiener Stadtgebiet 1950 (1955) 11f. Taf. 15a 6; 16b/c 1; Plan Taf. 8a.
6. Hügel 3 (Dm 950–1080, H 60); quadratische Brandschüttung mit
A 236m 8 (Vbl. HM).
Urne, rotbraun mit Kammstrich; H (6,5 + 3,5), Dm 16,0 / 9,8.
Gefäßboden, rötlich; H (4,7), Dm 10,0.
Gefäßunterteil, braungrau; H (8,0), Dm 13,1.
Töpfchen, graubraun; H 12,5, Dm 8,8 / 11,0 / 5,6.

- Krug, rotbraun; H 18,0, Dm 13,6 / 6,0.
 Deckel, graubraun; H 4,7, Dm 3,2 / 14,0.
 Schale, hellbraungrau; H 5,5, Dm 21,0 / 6,8.
 Napf, hellgrau; H 10,6–11,6, Dm 24,0 / 7,1.
 Randstück von großem Topf, H (7,5), Dm 18,6.
 Scherben von ockerfarbenem Krug.
 Gefäßunterteil, hellbraungrau; H (2,2), Dm 10,0.
 Dreifußschale, graurotbraun; H 9,3, Dm 14,1 / 15,2 / 12,0.
 Töpfchen, braungrau; H 9,2, Dm 6,2 / 8,0 / 3,7.
 Töpfchen, grau; H (3,8 + 8,2), Dm 8,0 / 11,0 / 5,6.
 Deckel, grau; H 3,7, Dm 2,0 / 12,0.
 Lit.: Neumann a. O. 12f. Taf. 16b/c 3; Plan Taf. 8c.
7. Hügel 12 (Dm 540–800, H 40); in der Brand-schüttung
 A 238 o 113 und 114 (Vbl. HM).
 Ei. Ring; Dm 5,2.
 Urne, hellbraungrau; H 27,3, Dm 12,8 / 20,0 / 9,0.
 Dreifußschale, hellbraungrau; H 8,1, Dm 15,0 / 10,3.
 Lit.: Neumann a. O. 16 Taf. 15 a 3; b 1f.; 16 a 1f.; Plan Taf. 12b.
8. XV., Schmelz (1924)
 A 238 Fragment 76 (Vbl. HM F.P. 1938/5).
 Lit.: Fundber. aus den Reichsgauen der Ostmark 3, 1942, 82; J. F. Kastner, Mitt. Österr. Arbeitsgem. f. Ur- u. Frühgesch. 9, 1958, 9 mit Anm. 52.
9. XXI., Aspern, Oberdorfstraße (1934).
 Siedlungsgrube
 A 238 a 8 (Vbl. Wien, Slg. Kastner).
 Scherben, z. T. mit roter und weißer Bemalung, z. T. mit Glättmustern.
 Lit.: J. F. Kastner, Fundber. aus Österreich 2, 1935, 50.
10. XXV., Hochrotherd, „1 m in der Erde, im Walde“ (vor 1894)
 Aus Brandgrab?
 Si. A 238 n 6 und 7 (Vbl. KHM VII 772).
 Si. Armring aus Blech mit Perlstab-
 Profilierung (VII 773).
 Si. Spiralfingerring (VII 773).
 Lit.: J. Caspart, Mitt. d. Anthr. Ges. Wien 68, 1938, 172f. Taf. 4, 12–14, 16.
11. XXV., Inzensdorf, östlich der Straße von der Spinnerin am Kreuz zum Neu-Steinhof (vor 1876).
 Brandgrab
 B Fragment 3 (Vbl. NHM 17).
 A 238 l 3 und 4 (14 und 15).
 Br. Kniefibel; L 3,8, B 2,3 (13).
 Br. Kette; L (3,8) (16).
 Br. Knopf; H 1,9, Dm 1,9 (12).
 Br. Fragmente, z. T. unkenntlich (17).
- Ohrring aus Golddraht; Dm 0,9–1,7 (30).
 Boden von Sigillata-Schale; H (2,6),
 Dm 8,3 (10).
 Urne, rotgelb mit Kerbreihen; H 28,7–
 29,1, Dm 15,8 / 24,7 / 9,7 (1).
 Unkenntliche Br. Münze (11).
 Lit.: L. Nagy, Arch. Ért. 42, 1928, 218 („Inzersdorf“).
498. WULKAPRODERSDORF, Bez. Eisenstadt, Burgenland.
 A 238 c 35 (Vbl. Eisenstadt SW 4226).
 Lit.: Pascher 182.
499. ZAGREB-STENJEVAC, Kroatien.
 1. Brandgrab 55 (1898)
 A 236 h 32 (Vbl. Zagreb R 308).
 Lit.: V. Hoffiller, Viesn. Hrv. Arh. Drustva 7, 1903/4, 174 Abb. 69, 1.
 2. Aus Brandgrab (1896 oder 1897):
 A 238 Fragment 48 (Vbl. Zagreb R 272).
 Lit.: Hoffiller a. O. Abb. 69, 2.
500. WEST-UNGARN.
 A 236 c 5 (Vbl. Graz 6303).
 Lit.: Jb. Ioann. 1872, 22.
501. KOMITAT TOLNA.
 A 236 mit Rahmenfuß (7) (Vbl. Szekszárd).
 Lit.: Patek K. 1, 7, 58.
502. KOMITAT VAS.
 A 238 v 9–10 und 25–27 (Vbl. Budapest 99.1898.14–20).
 Lit.: Patek 2, 1, 9–11 (falsche Längenangaben).
503. KOMITAT FEJÉR.
 A 238 c 15 a (Vbl. Székesfehérvár 363).
 A 238 c 44 (Vbl. Székesfehérvár).
 Lit.: Patek 2, 2, 46 (evt. identisch mit c 15 a).
504. DONAUGEBIET.
 A 236 h 116 und 117 (Vbl. Budapest).
 Lit.: F. Pulszky, Catalogue of the Important Collection of Bronze Arms and Implements . . . (1891) 27 Nr. 233; Patek K. 1, 7, 83–84.
 A 238 o 95 (Vbl. Teplitz).
 Lit.: R. v. Weinzierl, Tätigkeitsber. der Teplitzer Museums-ges. für das Jahr 1899 (1900) 30 Nr. 92 Abb. 12.
505. RAABGEGEND (Raba vidék).
 A 238 u 4 (Vbl. Budapest Slg. Ráth 524).
 Lit.: F. Pulszky, Arch. Ért. 14, 1881, 64f. Taf. 8, 3; Kovrig 2, 13, 3; Patek 2, 3, 5.
506. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich KOMITAT VAS).
 A 236 mit Rahmenfuß (8–11) (Vbl. Szombathely).
 Lit.: Patek K. 1, 7, 45–48.

507. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich PLATTENSEEGEBIET).

A 238 c 14 (Vbl. Keszthely).
Lit.: Patek 2, 2, 34.

508. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich KOMITAT FEJÉR).

A 238 u 13 (Vbl. Székesfehérvár 366).
A 238 v 23 und 24 (10167).
Lit.: Patek 2, 1, 1-2 (falsche Längenangaben).
A 238 v 30 (o. Nr.).
A 238 v 31 (365).
A 238 Fragment 17a (364).

509. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich KOMITAT KOMAROM).

A 238 v 4 (Vbl. Esztergom).
Lit.: Patek 2, 1, 3.

510. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich UNGARN).

G 2, 74a (Vbl. Budapest NM 1.1874.457).
A 236 c 73a (54. 33. 7).
A 236 c 112a (54. 33. 7).
A 236 c 132a (54. 33. 7).
A 236 h 39a (54. 33. 7).
A 236 h 78a (54. 33. 1).
A 236 h 111 (54. 33. 7).
A 238 a 30 (54. 33. 2).
A 238 c 1a (54. 33. 2).
A 238 c 2a (54. 33. 1f).
A 238 c 4a (54. 33. 2).
A 238 c 4b (54. 33. 2).
A 238 c 15b (54. 33. 1).
A 238 c 15c (1. 1874. 8).
A 238 c 28b (54. 33. 1e).
A 238 c 44a (54. 33. 1).
A 238 c 66a (1. 1874. 30).
A 238 c 88 (54. 33. 2).
A 238 l 2a (54. 33. 2).
A 238 l 13 (90. 1884. 7).
A 238 m 30 (1. 1874. 31).
A 238 q 15 (54. 33. 1b).
A 238 s 3a (54. 33. 1g).
A 238 s 8

Lit.: F. Pulszky, Arch. Ért. 14, 1881, 64f. Taf. 8, 1; Kovrig Taf. 21, 3; Patek 2, 8-11, 3.

Si. A 238 t 2 (Vbl. KHM VII A 102).
A 238 t 4 (Vbl. Esztergom).

Lit.: Patek 2, 8-11, 5.
A 238 u 3 (Vbl. Budapest NM 54. 33. 1d).

A 238 u 4 (Vbl. Budapest Slg. Bakits?).
Lit.: Pulszky a. O. Taf. 8, 5; Kovrig 2, 13, 4;
Patek 2, 3, 2.

A 238 u 11 (Vbl. Budapest NM 276.1874. 6).
Lit.: Patek 2, 3, 6.

A 238 u 12
Lit.: Patek 2, 3, 4.

A 238 u 14 (10. 1951. 37).
A 238 v 3 (Vbl. KHM VI 1493).

A 238 v 4a (Vbl. Budapest NM 54. 33. 1e).
A 238 v 4b (18. 1884. 9).

A 238 v 4c (18. 1884. 10).
A 238 v 4d (1. 1874. 29).

A 238 v 32 (54. 33. 2).

511. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich BURGENLAND oder WESTUNGARN).

R 3, 24 (Vbl. Eisenstadt o. Nr.).
A 236 c 126 (Vbl. Eisenstadt 3911/9; aus Slg. Schloß Rotenthurm).

512. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich SLOWENIEN).

E 2/3, 1 (Vbl. Ljubljana o. Nr.).
R 2, 4-6 (Vbl. Maribor).

A 236 c 191.
A 236 k 18.

A 237 b 28 (Vbl. Ljubljana 1908).

513. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich STEIERMARK oder SLOWENIEN).

G 2, 86 (Vbl. Graz o. Nr.).
R 3, 20.

A 238 n 27.
A 238 Fragment 59.

514. FUNDORT UNBEKANNT (vermutlich SLOWENIEN oder KROATIEN).

A 236 c 149 (Vbl. Zagreb o. Nr.).

*Italien***600. AQUILEIA**, Prov. Udine.

E 1, 11 (Vbl. KHM VI 1323).
E 2, 2 und 3 (VI 1323).

Lit.: R. Noll, Carinthia 147, 1957, 134; 130
Abb. 8, 2-4.

A 238 Fragment 60 (Vbl. Aquileia).
A 238 Fragment 61.
A 238 Fragment 62 (17846).
A 238 Fragment 63 (17845).

Lit.: W. Schmid, Österr. Jahresh. 25, 1929,
Bbl. 142 Anm. 48.

601. CLES, Bez. und Prov. Trient.

Campi Neri:
A 236 k 9 (Vbl. Trient 546).

602. ENTIKLAR, Bez. Bozen, Südtirol.

Auf dem Schloßkogel nördlich Entiklar (1882):
A 236 l 16 (Vbl. unbekannt).

Lit.: MZK 9, 1883, 34 f. Abb. 12.

- 602a. GRADIŠČE**, Bez. Ilirska Bistrica, Slowenien.
 A 237b 4 (Vbl. Ljubljana 1627).
 A 237b 5 (1628).
 Lit.: Kovrig 1, 5, 4 („Gradisce“).
- 602b. HOVAGORA**, Bez. Koper, Slowenien.
 Einzelfund (1891):
 A 236h 38 (Vbl. Ljubljana 1785).
- 603. IDRIJA**, Bez. Gorica, Slowenien.
 Brandgrab 7 und 8 (L 100, B 70, T 80–100);
 Grabung J. Szombathy (7. 10. 1886)
 A 238a 19 (Vbl. NHM 13668).
 Br. A 65; L 8,2 (13667).
 Br. Fibel vom Frühlatèneschema mit
 Tierkopf-Fuß und auf den Bügel auf-
 gesetzten Bernsteinperlen; L 7,0 (13665).
 Br. Fibel vom Mittellatèneschema;
 L 6,6 (13666).
 Torques aus drei gedrehten Br. Dräh-
 ten (13669).
 Br. Armring mit 3½ Windungen (die
 innere bandförmig mit Spiralhaken-
 zierung, die äußeren rundstabig);
 Dm 4,5 (13670).
 Br. Armring gleicher Form; Dm 5,5 (13688).
 Br. Blech mit Ritzinschrift; L 7,8,
 B 2,3 (13671).
 Ei. Bügel; L 5,5, B 2,0 (13649).
 Ei. Messer, gebogen, mit Griffangel;
 L (27,5) (13650).
 Ei. Messer gleicher Form; L (6,0) (13662).
 Br. Eimer; H 18,0, Dm 19,2 (13648).
 Ei. Sense (13663).
 Lit.: J. Szombathy, Mitt. Prähist. Komm. Wien
 1, 1887 (1888) 315 ff. Abb. 88–96.
- 604. INVILLINO**, Bez. Tolmezzo, Prov. Udine.
 Colle Santino; Grabung J. Werner (1962/3). Aus
 Siedlungsschicht:
 A 236h 58b (Vbl. Cividale).
 A 238a Fragment.
- 605. MECCLO**, Bez. und Prov. Trient (Mechel).
 A 236b 10 (Vbl. Innsbruck 5319).
 A 236b 11 (14076).
 A 236b 12 (5689).
 A 236c 7 (14138).
 A 236c 13 (14137).
 A 236c 15 (14139).
 A 236c 16 (5429).
 A 236c 27 (14101).
 A 236c 28 (5479).
 A 236c 29 (14089).
 A 236c 30 (3745).
 A 236c 31 (Vbl. Trient).
 Lit.: L. Campi, Archivio Trentino 1886, 79f.
 Taf. 8, 1.
- A 236c 38 (Vbl. Innsbruck 14081).
 A 236c 59 (5717).
 A 236c 60 (14078).
 A 236c 61 (14093).
 A 236c 62 (5652).
 A 236c 83 (5659).
 A 236c 106 (14090).
 A 236e 7 (2099).
 A 236f 1 (14103).
 A 236f 2 (Vbl. Trient).
 A 236g 2 (Vbl. Innsbruck 5730).
 A 236g 3 (5414).
 A 236g 9 (5695).
 A 236h 4 (14068).
 A 236h 12 (5725).
 A 236h 13 (5604).
 A 236h 20 (5470).
 A 236h 75 (5781).
 A 236k 2 (5438).
 A 236k 3 (5690).
 A 236k 4 (5700).
 A 236k 5 (5764).
 A 236k 6 (14074).
 A 236k 8 (5560).
 A 236k 11 (5703).
 A 236k 12 (5658).
 A 236k 13 (5585).
 A 236k 14 (5574).
 A 236k 15 (5706).
 A 236k 16 (5562).
 A 236k 17 (Vbl. Trient).
 Lit.: Campi a. O. Taf. 8, 7.
 A 236l 1 (Vbl. Innsbruck 5490).
 A 236l 2 (o. Nr.).
 A 236l 3 (5449).
 A 236l 4 (5571).
 A 236l 5 (5444).
 A 236l 6 (o. Nr.).
 A 236l 7 (5790).
 A 236l 8 (5783).
 A 236l 9 (5615).
 A 236l 10 (5592).
 A 236l 11 (5749).
 A 236l 12 (5583).
 A 236l 14 (5564).
 A 236l 15 (5667).
 A 237b 1 (o. Nr.).
 A 237b 2 (14096).
- 606. PREORE**, Bez. und Prov. Trient.
 A 236c 72 (Vbl. Trient).
 A 236g 12.
- 607. REKA**, Bez. Gorica, Slowenien.
 Brandgrab 3, Grabung R. Machnitsch (25. 7.
 1902)
 A 238b 1 (Vbl. NHM 49456).
 Die übrigen Funde lassen an der Geschlossen-
 heit des Grabes zweifeln (u. a. latène- und kai-

- serzeitliche Fibeln, 2 Ei. Schwerter, 2 Ei. Lanzen, Ei. Schildbuckel, Ei. Pflugschar etc. (NHM 49445–49471), ebenso die Tatsache, daß trotz viermaliger Mahnung kein Fundbericht bei der Zentralkommission abgeliefert wurde.
Lit.: MZK 6, 1907, 170.
- 608. SOPRAMONTE**, Bez. und Prov. Trient.
B 2,18 (Vbl. Trient 4713).
A 236 l 13 (Vbl. Innsbruck 6827).
- 609. TERMON**, Bez. Bozen, Südtirol.
A 236 h 51 (Vbl. Trient).
- 610. VADENA**, Bez. Bozen, Südtirol.
A 236 k 10 (Vbl. Trient 2457).
- 611. VEZZANO**, Bez. und Prov. Trient.
A 238 q 5 (Vbl. Trient).
- 612. „FRIAUL“**.
A 236 g 1 (Vbl. Udine 426).
- 613. „TRENTINO“**.
A 238 o 67 und 68 (Vbl. Trient 2930).
Lit.: G. Oberziner, I Reti (1880) 131 Taf. 13, 2f. (Mitteilung R. Noll).
- 614. FUNDORT UNBEKANNT** (vermutlich PROV. UDINE).
A 236 c 117 (Vbl. Udine 879).
A 236/7 Fragment 5 (1879).
- 615. FUNDORT UNBEKANNT** (vermutlich TRENTINO).
A 236 c 160 (Vbl. Trient).
A 236 g 4
A 236 g 5
A 236 g 10
- 616. FUNDORT UNBEKANNT**.
G 1,2 (Vbl. Triest).
Lit.: J. Werner, Mitt. Ges. f. Salz. Ldkde. 101, 1961, 153 Abb. 4, 3.
Si. A 238 e 40.
Lit.: Kovrig 109.
- 617. FUNDORT UNBEKANNT**.
G 2,8 (Vbl. KHM VI 4985; ehem. Slg. Este).
E 3,1 (VI 4986).
Lit.: R. Noll, Carinthia 147, 1957, 134 Abb. 8, 7 und 9.
- 618. FUNDORT UNBEKANNT**.
A 238 q 6 (Vbl. Venedig; ehem. Coll. Correr 622).
- 619. FUNDORT UNBEKANNT**.
A 238 h 25 (Vbl. Aquileia 52417).

Raetien

- 620. AISLINGEN**, Ldkr. Dillingen, Bayr. Schwaben.
Kastell
A 236 b 20 (Vbl. Dillingen 7088).
Lit.: Ulbert 65 f. Taf. 15, 2.
A 236 b 21 (618).
Lit.: Ulbert Taf. 15, 1.
A 236 c 47 (7721).
Lit.: Ulbert Taf. 15, 3.
- 621. ASCHHEIM**, Ldkr. München, Oberbayern.
Schottergrube östlich Straße Aschheim-Feldkirchen (um 1880).
Skelettgrab (?; angeblich mit Leichenbrand)
A 237 d 15 und 16 (Vbl. kriegszerstört).
A 236 c 103.
2 Br. A 67; L ca. 10.
Br. Gürtelhaken.
2 Br. Armringe mit Tierkopfen; Dm ca. 7.
Br. Halsring mit Tierkopfen und profiliertem Zwischenstück; Dm ca. 16.
Br. Drahtfingerring mit umwickelten Enden.
Br. Drahttringlein.
Lit.: P. Reinecke, Bayer. Vorgeschichtsbl. 22, 1957, 39 f. Abb. 2.
- 622. AUGSBURG**, Bayr. Schwaben.
1. Rosenau (Bau des Hauptbahnhofs 1844/46); aus Brandgräberfeld:
A 238 Fragment 85 (Vbl. Augsburg 53/15).
Lit.: Jahresber. Hist. Ver. Schwaben-Neuburg 13/14, 1847/48 Abb. 19.
2. Oberhausen, Lager (Grabung 1913):
A 236 b 1 (Vbl. Augsburg 158).
A 236 c 102 (159).
A 236 c 148 (160).
A 236/7 Fragment 3 (157).
Lit.: Ulbert 65 Anm. 30; ders., Mitt. Hist. Ver. Pfalz 58, 1960, 50 Anm. 10.
3. Fundort Augsburg unsicher (Ankauf 1892):
A 238 k 27 (Vbl. Augsburg 424/3).
- 623. BAIRAWIES**, Ldkr. Bad Tölz, Oberbayern.
Gde. Kirchbichl, Wiese an der Isar, Pl. Nr. 2139 (vor 1882)
Skelettgrab?
A 238 f 3 (Vbl. München 1949. 70).
A 238 f 4 (1949. 71).

- Br. Gürtelhaken; L 10,4, B 6,3 (1949.72).
 Br. A 67?
 Br. Plättchen.
 Ei. Messer.
 Lit.: P. Reinecke, Bayer. Vorgeschichtsbl. 22, 1957, 42f.; 52 Abb. 6 (mit Lit.).
- 624. BREGENZ, Vorarlberg.**
 Gräberfeld (Mitt. P. Glüsing; weitere jeweils zugehörige Funde mir unbekannt)
1. Brandgrab 26c
 A 236c 82c (Vbl. Bregenz G. 26c).
 2. Brandgrab 197
 A 236c 58d (G. 197).
 3. Brandgrab 198
 A 236c 82b (G. 198).
 4. Brandgrab 96a
 A 236c 82a (G. 96a).
 5. Streufunde
 A 236b 22 (G. 1847.14).
 A 236 Fragment 16 (G. 24.125).
 6. Willimargasse 3 (1926)
 A 236b 14 (26.99).
 Lit.: Ulbert 65, Anm. 30.
 7. Riedergasse 16 (1928)
 A 236c 58c (28.68).
 8. Riedergasse 27 (1938)
 A 238b 15 (38.308).
 9. Ölrainstraße I
 A 236c 71a (12768).
 10. Kloster Thalbach
 A 236c 71b (529).
 11. Bau Arlbergbahn
 A 236h 58a (761).
- 625. BURGHÖFE, Ldkr. Donauwörth, Bayr. Schwaben.**
 Aus dem Bereich des Kastells (vor 1824):
 A 236c 86 (Vbl. München 1956.1037).
 Lit.: Ulbert 65f. Taf. 50,1 (mit Lit.).
- 626. DORNBIRN, Bez. Bregenz, Vorarlberg.**
 A 237c 15 (Vbl. Bregenz 28128).
 Lit.: Ulbert 65 Anm. 28; ders., Mitt. Hist. Ver. Pfalz 58, 1960, 50 Anm. 12.
- 627. EPFACH, Ldkr. Schongau, Oberbayern.**
 Lorenzberg; Grabung J. Werner (1953/57).
1. Schnitt b (1956)
 A 236b 23 (Vbl. München 1958.1754).
 Lit.: G. Ulbert, Der Lorenzberg bei Epfach. Die frühromische Militärstation. Münchn. Beitr. z. Vor- u. Frühgesch. 9 (1965) (im Druck).
 2. Schnitt u 4 (1957)
 A 237c 16 (Vbl. München 1958.1532).
 Lit.: G. Ulbert, Mitt. Hist. Ver. Pfalz 58, 1960, 50 Anm. 12.
- 628. GAUTING, Ldkr. Starnberg, Oberbayern.**
 Parz. 164 I/5, Grundstück Wörsching (Grabung L. f. D. 1951).
 Römisches Gebäude; an der W-Seite (Außenmauer) von Raum I:
 A 236b 13 (Vbl. München 1951.441).
 Lit.: P. Reinecke, Bayer. Vorgeschichtsbl. 18/19, 1951/52, 195 ff. (allgemein); H. Müller-Karpe, Germania 30, 1952, 269 ff. (mit Plan).
- 629. GÜNZBURG, Bayr. Schwaben.**
 Krankenhausgarten (Grabung Hist. Verein 1909):
 G 2,96 (Vbl. Dillingen).
 Lit.: Dillinger Jahrb. 23, 1910, 190 Abb. 24; J. Vogeser, Praehist., röm. u. merow. Funde in der Sammlung des hist. Vereins zu Günzburg (o. J.) 34 Abb. 24.
- 630. HOLZOLLING, Ldkr. Miesbach, Oberbayern.**
 Weiler Haus (1940):
 A 236h 86 (Vbl. München 1940.13).
 Lit.: Bayer. Vorgeschichtsbl. 21, 1956, 294 Abb. 76; Schützt die Bodenfunde . . . (1960) 25 Abb.
- 631. KEMPTEN, Bayr. Schwaben.**
1. Bau V (1941)
 A 236b 9 (Vbl. Kempten 1941.37).
 2. Thermen Raum XV (1911)
 A 236b 15 (1911.55).
 - 2a. Grabung W. Hübener (1953)
 A 236b 15a (1953.282).
 3. Grube unter VI (1936)
 A 236b 16 (1936.1273).
 4. Grabung L. f. D. (1953)
 A 236b 17 (1953.29).
 Lit.: W. Krämer, Cambodunumforschungen I-1953 (1957) Taf. 14,11.
 5. Bau II rot (SO-Rand von Grube 457/60) (1939)
 A 236b 24 (1939.1100).
 6. (1928)
 A 236c 34 (1928.207).
 7. Holzbau I unter oberer Lehmauflage westlich Herd 1952/55 (1938)
 A 236c 69 (1938.497).
 8. Grabung L. f. D. (1953)
 A 236c 70 (1953.149).
 Lit.: Krämer a. O. Taf. 14,13.
 9. (1936)
 A 236c 71 (1936.665).
 10. (1931)
 A 236c 80 (1931.210).
 11. (1931)
 A 236c 81 (1931.202).
 12. Bau V dunkelblau 1. Lehmlage über hellblau an Teilung IV/V
 A 236c 82 (1941.43).

13. L. K. westlich Hypokaust (1936)
A 236 c 87 (1936.103).
14. Westlich Bleicheröschstraße (1934)
A 236 c 88 (1934.201).
15. Grabung L. f. D. (1953)
A 236 c 96 (1953.243).
Lit.: Krämer a. O. Taf. 14, 14.
16. Westlich Block 1935 (1950)
A 236 c 159 (1950.3).
17. Keck-Kapelle, Grabung L. f. D. (1960).
Brandgrab 49
A 237 b 8
Die übrigen Funde mir nicht zugänglich.
18. Grabung L. f. D. (1953)
A 237 c 1 (1953.201).
Lit.: Krämer a. O. Taf. 14, 12.
19. Westlich Bleicheröschstraße (1929)
A 237 c 2 (1929.25).
20. Schmidtsche Kiesgrube (1926)
A 237 c 5 (1926.41).
21. Grabung L. f. D. (1953)
A 237 c 6 (1953.170).
Lit.: Krämer a. O. Taf. 14, 15.
22. Bau rot W-Teil nördlich L. A. in kleiner Grube (1941)
A 237 c 7 (1941.94).
23. Grabung L. f. D. (1953)
A 237 c 8 (1953.202).
Lit.: Krämer a. O. 76.
24. Bau rot unter Teilung IV/V blau bei Gr. 14 (1941)
A 236/7 Fragment 1 (1941.80).
25. Kiesgrube unter Mörtel E von Hypokaust (1930)
A 238 a 16 (1930.115).
26. Schnitt 1909/1913 (1913)
A 238 Fragment 18 (1913.122).
27. Quadrat 6, Keller (1938)
A 238 Fragment 47 (1938.462).
Lit.: sämtliche Angaben über Funde vor 1953 nach L. Ohlenroth, Fibelkatalog Kempten (Manuskript).
- 632. KÖNIGSBRUNN**, Ldkr. Schwabmünchen, Bayr. Schwaben.
Aus Skelettgrab ? (1858)
A 237 b 54 (Vbl. Augsburg 73/3).
Lit.: P. Reinecke, Bayer. Vorgeschichtsbl. 22, 1957, 53f. Abb. 7, 2 (mit Lit.).
- 633. LURX**, Bez. Vipiteno (Sterzing), Südtirol.
A 236/7 Fragment 7 (Vbl. Innsbruck 10443).
- 634. MARTIGNY**, Kt. Wallis.
Combe:

A 238 a 20 (Vbl. Zürich 4595-5).
Lit.: Mitt. E. Ettliger und O. Harck.

635. MÜNCHEN, Oberbayern.*Haidhausen*

1. Aus zerstörtem Skelettgrab ? (Hausbau um 1875).

A 237 c 12 (Vbl. München IV 1266).
Lit.: P. Reinecke, Bayer. Vorgeschichtsbl. 22, 1957, 41f. (mit Lit.); 52 Abb. 6, 7.

Berg am Laim

2. Verschiebehahnhof München-Ost (1924); aus Skelettgrab (?)

A 237 c 11 (Vbl. München 1924.67).
Lit.: Reinecke a. O. 41; 46 Abb. 4, 9; F. Wagner, Denkmäler und Fundstätten der Vorzeit Münchens und seiner Umgebung (1958) 64 Nr. 3 (mit Lit.).

Feldmoching, Fasanerie-Nord, Obermoosstraße (Grabung L. f. D. 1917).

3. Skelettgrab a (Nachbestattung in bronzezeitlichem Hügel 9)

Skelett WNW-OSO-gerichtet (Kopf in WNW)

A 237 c 9 (Vbl. München 1918.29).

A 237 c 10 (1918.30).

Br. kräftig profilierte Fibel (Bruckstück).

Br. Gürtelhaken, dreieckig; L 9,3, B 6,0

(1918.28).

Br. Armring mit Tierkopfen; Dm 8,2 × 6,3

(1918.26).

Br. Armring mit Tierkopfen; Dm 8,0 × 6,3

(1918.27).

Lit.: Reinecke a. O. 45ff. Abb. 4, 1-5 (jedoch Ring Abb. 4, 2 nicht zugehörig); Wagner a. O. 34f.

636. PERCHTING, Ldkr. Starnberg, Oberbayern.

Östlich Perchting (Grabung J. Naue 1898)
Hügel 5 (H 100); in 50 cm Tiefe ostwestgerichtetes Frauenskelettgrab (Nachbestattung)

A 236 c 110, 110 a und 110 b „auf dem Becken“
(Vbl. München 1900.8,5)

„auf der linken und rechten Achsel“:

Br. A 67; L (8,4), B 2,4 (1900.9).

Br. A 67; L (7,0), B 2,2 (1900.8,5).

Br. Gürtelhaken, dreieckig; L 10,4, B 7,0 „um den Leib“ (1900.10).

Br. Niete; Dm 1,6.

Br. Halsring mit Stöpselenden und profiliertem Mittelstück (1900.14).

Perlenkette (44 goldüberfangene Glasperlen,

2 hellgrüne, 1 blaue kugelige Glasperle, 1 blaue

ringförmige Glasperle, 2 blaugrüne Melonen

perlen aus glasiertem Ton, blaue Glasperle mit

breitem Band von roten Dreiecken und hell-

grünen, weißen und gelben Rauten) (1900.8).

- Onyx mit Vogel auf Basis zwischen Palmwedeln
„auf der Brust“ (1900.8.3).
Br. Armring mit verdickten Enden und Strich-
und Punzmuster (1900.12).
Br. Armring mit verdickten Enden (1900.11).
Schüssel; H ca. 12,0, Dm ca. 17/20/10,2.
Schüssel mit abgesetztem Hals; H ca. 12,4,
Dm ca. 13,4/18/6,6; beide Gefäße „neben
dem rechten Arme“.
Scherben von Gefäß „zu Füßen“, darin
Br. Schälchen.
Lit.: J. Naue, Prähist. Bl. 11, 1899, 66f.; 81ff.
Taf. 7 und 8, 1–8; P. Reinecke, Bayer. Vorge-
schichtsbl. 22, 1957, 48ff. Abb. 5.
- 637. RIDDES**, Bez. Martigny, Kt. Wallis.
A 236,27 (Vbl. Sion oder Zürich).
Lit.: Mitt. E. Ettliger.
- 638. RISSTISSEN**, Kr. Ehingen, Württem-
berg.
Kastell, Grabung G. Mildenerger (1959):
A 236b 25
A 236b 31
Lit.: G. Mildenerger, Germania 39, 1961, 85f.
Abb. 2, 1 u. 4; ders., Fundber. aus Schwaben 16,
1962, 116 Taf. C 1 u. 4.
- 639. STEPPERG**, Ldkr. Neuburg/D., Bayr.
Schwaben.
A 236h 40 (Vbl. Neuburg V 107).
Lit.: Mitt. P. Glüsing.
- 640. WÖRTH**, Ldkr. Starnberg, Oberbayern.
Roseninsel gegenüber Feldafing (um 1850):
A 237c 13 und 14 (Vbl. unbekannt).
Lit.: P. Reinecke, Bayer. Vorgeschichtsbl. 22,
1957, 51; 52 Abb. 6,8.
- 641. FUNDORT UNBEKANNT** (vermutlich
BAYRISCH SCHWABEN).
A 237c 3 (Vbl. Augsburg 652/1).
A 237c 4 (o.Nr.).
- 642. FUNDORT UNBEKANNT**
(BAYERN?).
A 236g 21 (Vbl. München).
Lit.: O. Tischler, Beitr. z. Anthr. u. Urgesch.
Bayerns 4, 1881, Taf. 5,34.
A 236k 7 (Vbl. München IV 1265).
Lit.: G. Hager-A. Mayer, Katalog IV Bayr.Nat.
Mus.München (1892) 166 Nr. 1265 Taf. 13,4.
- 643. FUNDORT UNBEKANNT**.
B 2,42 (Vbl. Augsburg o.Nr.).
- 644. FUNDORT UNBEKANNT**.
A 238b 2 (Vbl. Zürich 4592–3).
Lit.: O. Tischler bei Meyer, Gurina 26; Mitt.
E. Ettliger und O. Harck.

Germania superior

- 650. BADEN**, Kt. Zürich.
A 236,20 (Vbl. Baden).
A 236,21.
A 236,22.
A 236,23.
A 236,24.
A 236,25.
Lit.: Mitt. E. Ettliger.
- 651. KEMPRATEN**, Seebezirk, Kt. St. Gallen.
A 236,19 (Vbl. Rapperswil).
Lit.: Mitt. E. Ettliger.
- 652. LUDWIGSHAFEN/RH.**, Pfalz.
Rheingönheim, Kastell (Grabung Mus. Speyer
1912/13):
K 60 und 61 (Vbl. Speyer).
A 236b 19.
Lit.: G. Ulbert, Mitt. Hist. Ver. Pfalz 58, 1960,
51 Abb. 1,4.
A 236c 89.
Lit.: Ulbert a.O. Abb. 1,3.
A 236c 113.
Lit.: Ulbert a.O. Abb. 1,5.
A 237c 18.
Lit.: Ulbert a.O. Abb. 1,8.
- 653. RUMMERSHEIM-LE-HAUT**, Dép.
Haut-Rhin.
A 238 l 11 (Vbl. Mulhouse, Mus. Cab. Engel-
Dollfus, Coll. M. Mieg 194).
Lit.: Bull. du Mus. Hist. de Mulhouse 44, 1924,
22 Taf. 2,2.
- 654. TREBUR**, Kr. Großgerau, Hessen.
Sandgrube; aus Brandgräbern (um 1905):
Br. Schnalle mit B 7,30 (Vbl. Darmstadt 23090).
Lit.: K. Schumacher, AuhV. V 374 Nr. 1198
Taf. 64.
- 655. WAUWIL**, Bez. Willisau, Kt. Luzern.
A 238b 3 (Vbl. Luzern).
Lit.: Der Geschichtsfreund 46, 1891, Beil.,
Nr. 5; O. Tischler bei Meyer, Gurina 26.
- 656. WINDISCH**, Bez. Brugg, Kt. Aargau.
1. Grabanlage nördlich Portierhaus I (November
1909):
A 236c 84 (Vbl. Brugg).
Lit.: Anz. f. Schweiz. Altkde. 12, 1910, 122 f.
Abb. 13.

2. Einzelfund:
A 236 b 2 (Vbl. Brugg).
Lit.: Ulbert 65 Anm. 31.
3. Einzelfund:
A 237 c 17 (Vbl. Brugg).
Lit.: Mitt. E. Ettlenger.
657. FUNDORT UNBEKANNT.
A 236,26 (Vbl. Brugg; ehemals Aarau, Antiquarium).
Lit.: Mitt. E. Ettlenger.
658. FUNDORT UNBEKANNT.
A 238,49 (Vbl. Wiesbaden).
Lit.: O. Tischler bei Meyer, Gurina 26.
659. FUNDORT UNBEKANNT.
B 2,38 (Vbl. Köln).
A 238,50.
A 238,51.
A 238,52.
Lit.: Mitt. G. Ulbert.

Gallien

660. FUNDORT UNBEKANNT.
A 236,28 (Vbl. Rouen).
Lit.: O. Tischler bei Meyer, Gurina 28.

Britannien

670. LONDON.
London Wall (Einzelfund):
A 236 h 30 (Vbl. London, Brit.Mus. A 22303).
Lit.: M. Wheeler, London in Roman Times (1946) 93 Abb. 26, 15; H. W. Young, Roman London (1962) Abb. 12.

Dalmatien

680. LAMINAC, Bosnien.
A 237 a 2 und 3 (Vbl. unbekannt).
Lit.: Glasnik 13, 1901, 24 Abb. 15 f.
681. PRITOKA, Bez. Bihać, Bosnien.
Flur Jezerine, Grabung Mus. Sarajevo (P. Mirković) (1892).
1. Brandgrab 23 (T 50)
A 236 c 74 (Vbl. Sarajevo).
Br. A 68; L 6,6.
Br. A 69; L 5,0.
Br. Niet; Dm 2,0.
Glasscherben, blaugrünlich.
Urne.
Lit.: V. Radimsky, Glasnik 5, 1893, 298 Taf. 15, 2 und 4; ders., Wiss. Mitt. Bosn. u. Herzegowina 3, 1895, 70 f. Abb. 74–76.
2. Brandgrab 278
A 237 a 9 (Vbl. Sarajevo).
Angeblich zusammen mit zahlreichen Hallstatt- und Latènefibeln gefunden.
Lit.: Radimsky a. O. 1895, 127 Abb. 332.
682. RIBIĆ, Bez. Bihać, Bosnien.
An der Una; Grabung Mus. Sarajevo (V. Čurčić und F. Fiala 1896/7)
1. Brandgrab 78 (T 160)
A 237 a 5 und 6 (Vbl. Sarajevo).
Urne mit Deckel.
Schüssel.
Ei. Hiebmesser; L 38, B 4,5 (wohl zu Grab 79 gehörig, vgl. Plan).
Lit.: V. Čurčić, Glasnik 10, 1898, 637 Abb. 14; ders., Wiss. Mitt. Bosn. u. Herzegowina 7, 1900, 13 Abb. 14.
2. Brandgrab 130 (T 170 unter Sarkophagdeckel?)
A 236 c 131 (Vbl. Sarajevo).
Urne mit Deckel.
Schüssel.
Lit.: Čurčić a. O. 1898, 641 Abb. 21 und 1900, 17 Abb. 21.
Parz. 255/3 (Bau Una-Eisenbahn 1936).
3. Steinkiste 2 (L 105–115, B 97–102, H 52) mit zwei Eintiefungen; in A:
A 237 a 7 (Vbl. Sarajevo).
A 238 a 17.
Br. A 242.
Br. kräftig profilierte Fibel; L 8.
Br. Bügelfibel mit durchbrochenem Fuß; L 7,1.

In B:

11 tonnenförmige, 4 scheibenförmige und 3 dreieckige Bernsteinperlen, 30 scheibenförmige, 6 stabförmige und 2 kugelige Glasperlen.

An den Seitenwänden der Steinkiste Ritzzeichnungen.

Lit.: D. Sergejevski, Prähist. Zeitschr. 27, 1936, 211 ff. Abb. 1-9 und 16-18.

683. RIPACĀ, Bez. Bihać, Bosnien.

Aus bronzzeitlichem Pfahlbau (obere Schichten):
A 236 c 190 (Vbl. Sarajevo).

Lit.: V. Čurčić, Wiss. Mitt. Bosn. u. Herzegowina 12, 1912, 5 Taf. 3,6.

684. STARIGRAD, Dalmatien.

Gräberfeld; Grabung A. Colnago.

A 236 c 132 (Vbl. unbekannt).

A 238,45.

A 238,46.

A 238,47.

A 238,48.

Lit.: M. Abramić, Österr. Jahresh. 12, 1909, Bbl. 91 f. Abb. 54; P. Karnitsch, Jahrb. Stadt Linz 22, 1952, 412 Anm. 43 (466) (danach A 236 c zusammen mit As TRAIAN?).

*Dakien***690. ALBA JULIA, Siebenbürgen (Karlsburg, Gyulafehérvár).**

A 236 h 114 (Vbl. unbekannt).

Lit.: O. Tischler bei Meyer, Gurina 28.

691. BERGHIN, Siebenbürgen (Blutroth).

A 236 h 115 (Vbl. unbekannt).

Lit.: Tischler a. O.

*Freies Germanien***700. ADAKAVAS, Bez. Skaudvilė, Kr. Tauragė, Litauen.**

Aus Grabhügel:

A 238 r 5 (Vbl. Jelgava 254 d).

Lit.: J. R. Aspelin, Antiquités du Nord Finno-Ougrien (1877) 349 Abb. 1890; J. Puzinas, Wahle-Festschrift (1952) 191 f. Abb. 1.

701. ALTENMARKT IM TAL, Bez. Hollabrunn, Niederösterreich.

Kiesgrube südlich Altenmarkt gegen Enzersdorf (nach 1884).

Brandgrab (zerstört)

A 236 c 100 (Vbl. NHM 15172).

Br. A 67/68; L (3,8), B 1,4 (15172).

Lit.: MZK 17, 1891, 252 f.; H. v. Mitscha-Märheim, Jahrb. Ver. f. Landeskde. Niederösterr. 23, 1930, 8.

702. ALTJAHN, Kr. Marienwerder, Ostpreußen.

Brandgrab?

A 237 b 24 (Vbl. Danzig o. Nr.).

Ei. Messer, halbmondförmig.

Lit.: M. Ebert, Truso (1926) 76; Eggers 2187.

703. BAJORISKAI, Bez. Subačius, Kr. Panevėžys, Litauen.

Aus Grabhügel:

A 238 r 6 und 7 (Vbl. unbekannt).

Lit.: J. Puzinas, Wahle-Festschrift (1952) 190 f. mit Lit.

704. BAUMGARTEN/MARCH, Bez. Gänserndorf, Niederösterreich.

Flur Kirchenfeld, Parz. 135/3 (Erdgasleitung ÖMV 22.2.1958)

Skelettgrab 1 (T 115)

G 2,65 mit B 1,42 (Vbl. NÖLM 10732).

E 3,43 (10735).

K 12, 13 und 14 (10734).

R 2,36 (10733).

12 Nieten; Dm 1,6 (10736).

6 Nieten; Dm 0,9-1,0 (10737).

4 Nieten; Dm 0,5-0,6 (von B?) (10738).

Si. Spiegel; Dm 7,6 (10731).

Weibliches Skelett (10739; Vbl. NHM).

Lit.: Mitt. H. Adler (Wien).

705. BEBRA, Kr. Sondershausen, Thüringen. Geschling, aus Urnengrab (1868):

G 2,3 (Vbl. Sondershausen).

Lit.: Götze-Höfer-Zschiesche, Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Thüringens (1909) 177; W. Schulz, Jahresschr. f. die Vorgesch. der sächs.-thür. Länder 16, 1928, 52; 66 Taf. 5,8.

706. BRATISLAVA, Slowakei (Preßburg).

A 238 a 21 (Vbl. Bratislava?).

Lit.: J. Eisner, Slovensko v pravěku (1933) 220 Abb. 20,1; Lamiová-Schmiedlová 35 Nr. 18; 82 Taf. 2,4 (mit älterer Lit.).

707. BRESLAU, Schlesien.

A 238 r 2 (Vbl. unbekannt).

Lit. F.X. Weizinger, Katalog der Sammlungen L. Marx-Mainz, A. Sierck-München (1918) 49 Nr. 809 Taf. 24.

707a. BUDIMĚŘICE, Bez. Nymburk, Böhmen.

Aus zerstörtem Brandgrab:

A 237b 80 (Vbl. Nymburk).
Lit.: Motyková-Šneidrová 12 Taf. 14, 12.

708. DEVIN, Bez. Bratislava, Slowakei (Theben).

A 236b 4 (Vbl. Bratislava 7781).
Lit.: J. Eisner, Slovensko v pravéku (1933) 202 Taf. 70, 6; Lamiová-Schmiedlová 36 Nr. 28; 84 Taf. 4,4 (mit weiterer Lit.).

709. DOBŘICHOV, Bez. Kolin, Böhmen.

Schottergrube an der Höhe Pičhora (Grabung J. Wanek 1896).

1. Brandgrab 1

G 2,66 mit B 1,46 (Vbl. Prag).
Br. A 26.
Br. A 47.
Br. Distelfibel.
Br. Eimer Eggers 24.
Ei. Schwert mit Scheide.
Ei. Schildbuckel, rund, mit br. Schildfessel und Randbeschlügen.
Ei. Lanze.

Lit.: J. Pič, Památky Arch. 17, 1897, Taf. 52, 1-14; Pič, Urnengräber Taf. 64, 1-14; Preidel 1, 374 Nr. 42; 2, 196 (mit Lit.); Eggers 1732; Motyková-Šneidrová Taf. 21 (Grab V), Beil. 3, 42.

2. Brandgrab 4

B 1,75.
E 3,46 und 47.
K 76.
R 2,37.
2 Nieten; Dm 1,8 und 1,1.
2 Br. A 25.
2 Br. Nadeln.
Ei. Messer.
Br. Eimer Eggers 38.
Br. Kanne Eggers 125 (?).
Br. Kelle mit Sieb Eggers 159 mit Stempel PHILOKA.
Br. Trinkhornbeschlüge.
Br. Schildfessel.
Br. Fragmente.
Urne.

Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 55, 1-24; Urnengräber Taf. 67, 1-24; Preidel a.O. Nr. 45; Eggers 1735; Motyková-Šneidrová Taf. 21, 5; Beil. 3, 41, 43 u. 59 (Grab III).

3. Brandgrab 5

G 1,3.
B 7,14 und 15 mit Zwischenglied; B 7,15 a.

B 7,1.

B 1,76.

A 236c 101.

3 Br. A 67.

2 ei. Messer.

Ei. Messer, gebogen.

Ei. Hiebmesser.

Br. Kessel Eggers 6.

Br. Kasserolle Eggers 131.

Br. Trinkhornbeschlüge.

Ei. Schwert, verbogen.

Ei. Schildbuckel, rund, und br. Schildrandbeschlüge.

2 ei. Lanzen.

Ei. Lanzenschuh.

Ei. Pfeilspitze.

Br. und ei. Bruchstücke.

Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 56, 1-28; Urnengräber Taf. 68, 1-28; Preidel a.O. Nr. 46; Eggers 1736; Motyková-Šneidrová Taf. 21 (Grab VI); Beil. 3, 44 u. 46.

4. Brandgrab 6

G 2,103.
E 1,21.
K 15.
2 Br. Nieten; Dm 1,6 und 0,6.
2 Br. A 45.
2 Br. A 67/8.
Br. Nadel.
Goldberlock.
Tonspinnwirtel.
Br. Kessel Eggers 7.
Br. Trinkhornbeschlüge.
Ei. Schwert.
Ei. Lanze.
Ei. Messer.
Br. Schildrandbeschlüge.
Br. und ei. Bruchstücke.

Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 57, 1-22; Urnengräber Taf. 69, 1-22; Preidel a.O. Nr. 47; Eggers 1737; Motyková-Šneidrová Taf. 21, 6 (Grab I).

5. Brandgrab 7

G 1,8 mit B 1,67.
Br. A 45.
Br. Trinkhornbeschlüge.
Ei. Messer.
Ei. Messer, gebogen.
Urne.

Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 57, 23-29; Urnengräber Taf. 69, 23-29; Preidel a.O. Nr. 48; Motyková-Šneidrová Beil. 3, 45 (Grab 6).

6. Brandgrab 13

A 237b 27.
2 Br. A 25.
Br. A 45.
Br. Trinkhornbeschlüge.

- Ei. Schere.
 Ei. Messer, gebogen.
 3 ei. Lanzen.
 Ei. Schildbuckel, rund, mit br. Fessel.
 2 ei. Pfrieme.
 Br. und ei. Bruchstücke.
 Urne mit horizontalen Wülsten an der Schulter.
 Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 65,1-22;
 Urnengräber Taf. 71,1-22; Preidel a.O. Nr. 54;
 Eggers 1741; A. Rybová, in: Sbornik Praci. Acta
 Univ. Carol. 3, 1959, 242 (Grab 9).
7. Brandgrab 19
 A 236c 53.
 Br. A 45.
 Ei. Schnalle.
 Ei. Lanze.
 Urne mit Rollrädchenverzierung.
 Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 60,1-5;
 Urnengräber Taf. 74,1-5; Preidel a.O. Nr. 60;
 Eggers 1745; Rybová a. O. (Grab 13).
8. Brandgrab 20
 A 236c 68.
 Br. A 45.
 Ei. Schnalle.
 3 Br. Nadeln.
 Ei. Messer.
 Br. Eimer Eggers 38 ?
 Urne mit Rollrädchenverzierung.
 Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 60,6-17;
 Urnengräber Taf. 74,6-17; Preidel a.O. Nr. 61;
 Eggers 1746; Rybová a. O. (Grab 14).
9. Brandgrab 22
 B 1,68.
 B 1,77.
 Ei. Schnalle.
 Br. Nähnadel.
 Br. Trinkhornbeschläge.
 Ei. Sporn.
 Urne mit Rollrädchenverzierung.
 Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 60,20-29;
 Urnengräber Taf. 74,20-29; Preidel a.O. Nr. 63;
 Rybová a. O. (Grab 78).
10. Brandgrab 33
 A 237b 10.
 Br. A 45.
 Br. A 67.
 Br. Fibel Form Preidel 79.
 Br. Kasserolle Eggers 131.
 Br. Schildfessel.
 Ei. Beschläge.
 Urne.
 Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 64,1-9;
 Urnengräber Taf. 78,1-9; Preidel a.O. Nr. 74;
 Eggers 1751; Motyková-Šneidrová Taf. 20,5
 (Grab 43).
11. Brandgrab 37
 B 1,21.
 K 18.
 Br. Niet; Dm 1,7.
 Br. A 45.
 2 Br. A 47.
 Br. A 67.
 Br. Trinkhornbeschläge.
 Br. Eimer Eggers 24 ?
 Br. Eimer Eggers 38.
 Br. Becken Eggers 92.
 2 ei. Messer.
 Ei. Schwert.
 Ei. Schildbuckel, rund, und br. Schildfessel.
 Ei. Lanze.
 Br. und ei. Bruchstücke.
 Urne.
 Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 66,1-23;
 Urnengräber Taf. 79,1-23; Preidel a.O. Nr. 78;
 Eggers 1753; Rybová a. O. (Grab 116).
12. Brandgrab 38
 B 7,16 mit Zwischenglied.
 Br. Niet; Dm 1,8.
 Ei. Schnalle.
 2 Br. A 45.
 Br. A 47.
 2 Br. Nadeln.
 Ei. Messer.
 Ei. Messer, sichelförmig.
 Br. Schildfessel.
 Br. und ei. Bruchstücke.
 Urne.
 Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 67,1-17;
 Urnengräber Taf. 80,1-17; Preidel a.O. Nr. 79.
13. Brandgrab 45
 A 236b 5.
 Br. Schnalle („Achterschnalle“).
 Ei. Messer.
 Ei. Lanze.
 Urne.
 Lit.: Pič, Památky Arch. a.O. Taf. 69,14-18;
 Urnengräber Taf. 82,14-18; Preidel a.O. Nr. 86.
14. Brandgrab 56
 K 16.
 2 Br. A 45.
 Br. Kanne Eggers 125.
 Lit.: Pič, Památky Arch. 21, 1905, 533 Taf. 42,
 1-4; Preidel a.O. Nr. 97; Eggers 1759.
15. Brandgrab 57
 E 1,22.
 K 17.
 R 2,38.
 Br. Niet; Dm 1,9.
 Br. A 26.
 Br. Trinkhornbeschlag.
 Ei. Schere.
 Ei. Messer, sichelförmig.
 Br. Eimer Eggers 24.
 Br. Kasserolle Eggers 131.
 Br. und ei. Bruchstücke.

Lit.: Pič, Památky Arch. a. O. Taf. 42, 5, 7–10.
13. 17–22. 25; Preidel a. O. Nr. 98; Eggers 1760.

16. Aus Brandgrab

B 1, 45.

Lit.: Pič, Památky Arch. 17, 1897, Taf. 70, 12;
Urnengräber Taf. 83, 12.

710. DOBŘIN, Bez. Roudnice, Böhmen.

A 236 b 1 a (Vbl. Prag 65992).

A 236 b 3 a (65993).

A 236 b 3 b (65994).

A 236 b 5 a (65995).

A 237 d 4 (65996).

Lit.: J. Neustupný, Počátky Šperku (1955) 28
mit Abb.; ders., Právěk Československa (1960)
352 Abb. 140; Motyková-Šneidrová 16; Taf. 15,
2–5.

711. DOKSANY, Bez. Litoměřice, Böhmen.

Brandgrab (vor 1899)

G 2, 38 (Vbl. Prag 65630).

Br. Nadel.

Urne.

Lit.: Pič 2, 3, 128 Abb. 64; ders., Urnengräber
156 Abb. 64; 406 f.; Motyková-Šneidrová 16 (mit
Lit.).

712. DROHICZYN, Bez. Bielsk, Polen.

Brandgrab 25 (L 135, B 70, T 65)

A 236 c 78 (Vbl. unbekannt).

Br. A 1 mit oberer Sehne; L 5, 7, B 1, 3.

Br. Pfriem; L 5, 6.

Scherben von Urne; H 10, 5, Dm 15, 0 / 17, 0 /
10, 0.

Scherben, u. a. von 3 Gefäßen mit Wulstlippe.

Lit.: Z. Szmit, Wiadomości Arch. 8, 1923, 153 ff.
Abb. 3; 15; 17–21; 31 f.; 36; Eggers 2032 a.

713. DUCHCOV, Bez. Teplice, Böhmen (Dux).

Peter-Paul-Schacht; aus Skelettgrab (1892):

A 236 c 79 (Vbl. Duchcov).

Lit.: J. Kern, Sudeta 11, 1935, 24 f. Abb. 4;
Motyková-Šneidrová 18.

714. EISLIETHEN, Kr. Fischhausen, Ost-
preußen.

Zweites Gräberfeld (Grabung O. Tischler 1891).

Brandgrab 4 (Brandschüttung)

A 238 m 3 (Vbl. Königsberg 14064).

Br. A 48 (14064).

Br. A 72 (14064).

Br. Halsring mit trompetenförmigen
Enden (14065).

2 br. Armringe, handförmig, mit ver-
jüngten profilierten Enden; Dm 7, 5 (14066).

2 br. Armringe, rundstabig, mit ver-
dickten Enden (14067).

„Bronzehängestücke“.

Glasperlen.

„Zwei Beigefäße“.

Lit.: A. Jentzsch, Bericht über die Verwaltung
des Provinzialmuseums im Jahre 1892. Schriften
phys.-ökon. Ges. Königsberg 33, 1892, 72 Taf. 7,
26; ders., Bericht . . . 1893–1895, a. O. 1896, 119 f.
Abb. 6; Taf. 2, 12 und 4, 45; Eggers 561 (mit Lit.);
O. Tischler, Handschriftl. Ausgrabungsbericht.

715. FICHTENBERG, Kr. Liebenwerda, Sach-
sen.

Aus Grab ?

A 237 b 14 (Vbl. Berlin I g 1011).

Lit.: Eggers 1497 (mit Lit.); Zeichnung H. P.
Uenze (München).

716. FRÖHDEN, Kr. Jüterbogk, Brandenburg.

Si. A 238, 42 (Vbl. Halle 109: IV).

Lit.: Eggers 818 (mit Lit.).

717. GREBIETEN, Kr. Fischhausen, Ost-
preußen.

A 236, 35 (Vbl. Königsberg 8017 a).

Lit.: Eggers 564 (mit Lit.).

718. GRØDEBY, Bornholm.

A 236 c 95 (Vbl. Kopenhagen C 4942).

Lit.: Eggers 274 (mit Lit.).

719. GROSSROMSTEDT, Kr. Weimar, Thü-
ringen.

1. Grab 1911.87.

B 7, 42–44.

2 Br. A 44.

Br. Nähnadel.

Br. Trinkhornbeschläge.

Ei. Schere.

Ei. Messer.

2 ei. Messer, gebogen.

Ei. Schwert.

Ei. Lanze.

Ei. Schildbuckel, konisch.

Urne, schwarz, mit Rollrädchenverzierung.

2. Grab 1911.115.

B 7, 39–41.

Br. A 2.

Ei. A 2.

Ei. Schildfessel.

Urne, schwarz, mit Rollrädchenverzierung.

Lit.: G. Eichhorn, Der Urnenfriedhof auf der
Schanze bei Großromstedt (1927) 215 ff. mit Abb.

720. HERRNSTADT, Kr. Guhrau, Schlesien.

Am Nordufer der Horle westlich Herrnstadt
(1931).

Brandgrab I (zerstört)

A 236 c 120 (Vbl. Breslau 381 : 33).

Ei. Messer; L 15, 5, B 2, 3 (378 : 33).

Ei. Schere; L 6, 5, B 4, 5 (379 : 33).

Ei. Schildfessel, Fragment (380 : 33).

Ei. Pfriem; L 9, 4, B 0, 6.

Quarzitstein, L 6, 8, B 4, 5.

- Scherben von schwarzgrauen, grauen, rostbraunen und schwarzglänzenden Gefäßen (376:33).
Lit.: Eggers 743 (mit Lit.).
- 721. HRADIŠTĚ** bei Stradonice, Böhmen.
A 238 a 15 (Vbl. Prag).
Lit.: J. Pič, *Cechy na úsvitě dějin* 2 (1903) 35 Taf. 4, 30.
- 722. HRDLY**, Bez. Terezín, Böhmen.
Brandgrab (1916)
B 7,20–21 mit Zwischenglied (Vbl. Lovosice).
B 7,22 und 23 mit Zwischenglied.
B 7,24 und 24 a.
Br. A 2 mit oberer Sehne; L 6,5.
Br. A 2 mit oberer Sehne; L 7,2.
Rechteckiger Br. Beschlag mit 4 Niete; H 2,7, B 2,3.
Trinkhornendbeschlag; L 7,3.
Br. Hängeglied.
2 br. kugelige Endbeschläge.
Urne, schwarz, mit Ritzbändern und Rollrädchenverzierung; H 22,3.
Lit.: J. H. Hraše, *Památky Arch.* 9, 1872/74, 239; Pič, *Urnengräber* 407; B. Svoboda, *Čechy a římské Imperium* (1948) Taf. 2, 7–9; Motyková-Šneidrová 20f. Abb. 5.
- 723. KLEIN MOITZOW**, Kr. Greifenberg, Pommern.
Skelettgrab (1925)
G 1,5 mit B 7,2 (Vbl. Stettin P. S. 3138).
Br. A 74; L (4,8), B 1,3.
Goldberlock; L 3,1.
4 Glasperlen (weiß mit blauen Punkten, blaugrün mit schwarzen, weißen, roten und gelben Einlagen, farblos und goldüberfangen, sämtlich kugelig; blau mit goldgelben rot umränderten Tupfen, Form länglich).
Br. Nähadel; L (7,2).
Br. Kasserolle Eggers 131; L 34,2, H (9,3), Dm 18,6.
Br. Trinkhornbeschläge (Kette mit 5 stabförmigen Gliedern, Endbeschlag mit Ochsenkopf, rhombischer Beschlag).
Lit.: Eggers 681 (mit Lit.).
- 724. KLEIN PLASTEN**, Kr. Waren, Mecklenburg.
Aus Brandgrab
A 237 b 6 (Vbl. Schwerin 2589).
Lit.: Eggers 889 (mit Lit.).
- 725. KLEINZERBST**, Kr. Koethen, Anhalt.
Schwabenheide
Brandgrab a
G 2,67 mit B 1,47 (Vbl. Köthen).
B 1,48.
E 3,60 und 61.
K 37,38,39 und 40.
14 Br. Niete; Dm 1,8.
R 2,41.
Br. Schieber.
Br. A 77/8.
Vergoldeter Br. Beschlag.
Vergoldeter Br. Ohrring.
Si. Nadel.
Br. Nadel.
Br. Trinkhornendbeschlag mit Tülle.
Br. Trinkhornendbeschlag mit Tülle, mit geripptem Si. Draht belegt.
Br. Trinkhornrandbeschlag.
2 Ei. Messer.
Ei. Schere.
2 Ei. Beschläge.
Urne, schwarz, mit Rollrädchenverzierung.
Lit.: T. Voigt, *Jahresschr. für mitteldt. Vor- gesch.* 32, 1940, 84f.; 156f. Taf. 12.
- 726. KNEŽEVES**, Bez. Rakovník, Böhmen (Herrndorf).
1. Aus Brandgrab (Eisenbahnbau 1903):
A 237 b 11 (Vbl. Prag).
Lit.: Preidel 1, 72; 2, 205 (mit Lit.); Eggers 1772.
2. Aus Brandgrab (1892):
A 236/7 Fragment 13 (Vbl. Prag).
Lit.: Preidel 2, 204 (mit Lit.); Pič, *Urnengräber* 408 Taf. 56, 2; Motyková-Šneidrová 23.
- 727. KOCZECK**, Kr. Johannisberg, Ostpreußen.
Zweites Gräberfeld
Grab 67
G 2,5 (Vbl. Königsberg).
R 10.
A 236/7, 34.
Feuerschlag-Eisen.
Lit.: M. Ebert, *Truso* (1926) 76; Eggers 581.
- 728. KOŁOKOLIN**, Bez. Rohatyn, Polen.
Skelettgrab; Nachbestattung in neolithischem Hügel (1935)
G 1,11 (Vbl. Lwów [Lemberg]).
B 7,25
Zwischenglied.
Br. Nauheimer Fibel; L (3,2).
Br. A 44; L 5,6.
Br. A 67; L (7,9).
Br. A 67/9; L (4,2).
Br. Trinkhornbeschläge.
Br. Kanne Eggers 124.
Br. Palmette.
Reste von mindestens zwei Br. Gefäßen.
4 br. Protomen mit Torsionsimitation und Resten von Si. Überzug.
Lit.: M. Szmiszko, *Wiadomości Arch.* 13, 1935, 155f. Taf. 43–45 (außer 43, 14); Eggers 2077.

- 729. KOŠICE**, Slowakei (Kaschau).
A 238 a 22 (Vbl. Košice 2299).
Lit.: Eggers 1950; Lamiová-Schmiedlová 35 Nr. 19 (mit Lit.).
- 730. KOSTOLNÁ**, Bez. Galanta, Slowakei.
Flur Lencédomb, Brandgräberfeld (Grabung T. Kolník 1954 ff.).
1. Brandgrab 7
A 236 c 55 (Vbl. Nitra).
Scherben von rädchenverzierter Urne.
Lit.: T. Kolník, Arch. Rozhledy 13, 1961, 822 ff.; 842 Abb. 294.
2. Brandgrab 35
G 2, 38 a mit B 1, 61 (Vbl. Nitra).
E 3, 47 a und b.
K 50-52.
2 Riemenzungen.
13 Nieten; Dm 1, 8.
2 br. Augenfibeln.
Br. Schnalle.
Br. Nadel.
Ei. Schere (?).
Ei. Messer (?).
Wetzstein.
Br. Kasserolle.
Br. Kessel als Urne.
Lit.: Kolník a. O. sowie freundl. Mitt. T. Kolník.
- 730 a. KŘESIN**, Bez. Litoměřice, Böhmen.
Brandgrab (1906)
G 1, 14 mit B 7, 26 (Vbl. Lovosice).
B 7, 27-29.
Br. Riemenzunge.
Lit.: Motyková-Šneidrová 26 Taf. 4, 11-14. 16.
- 731. KWIATÓW**, Bez. Kolo, Polen.
A 236 b 30 (Vbl. unbekannt).
Lit.: J. Kostrzewski, Wielkopolska w Pradziejach (1955) 209 Abb. 610.
- 732. LAASE**, Kr. Stuhm, Westpreußen.
Acker A. Majewski; Gräberfeld (Grabung W. Heym 1928).
1. Skelettgrab 7
A 236 c 198 (Vbl. Marienwerder).
Die übrigen Funde mir nicht bekannt.
Lit.: H. Heym, Altpreußen 2, 1936, 62 ff. Abb. 4.
2. Aus mir nicht bekannten Gräbern:
A 236, 37 und 38 (Vbl. Marienwerder).
Lit.: Eggers 634 a (mit Lit.).
- 733. LECKOW**, Kr. Belgrad, Pommern.
Kiesgrube (1937)
Brandgrab
G 1, 12 mit B 7, 33 (geflickt) (Vbl. Stettin).
B 7, 34 und 35 mit Zwischenglied.
B 7, 36 und 37 mit Zwischenglied.
4 Br. A 45; L 5, 9, B 2, 6.
Br. A 67; L 6, 6, B 2, 1.
2 Br. Riemenendbeschläge; B 2, 7.
Br. Nähnadel; L 14, 1.
2 Ei. Pfieme; L 13, 8 und (8, 8).
2 Br. Trinkhornendbeschläge.
Ei. Messer mit Griffangel; L 21, 6.
Ei. Messerchen, gebogen; L 9, 9.
Ei. Rasiermesser, halbmondförmig.
Ei. Lanze; L 31, 2.
Ei. Hülse.
Zweihenklige Urne, rotbraun; H 27.
Lit.: H. J. Eggers, Erwerb.- u. Forsch.-Ber. Ld. Mus. Stettin 1937, Beiheft 28 ff. mit Abb.
- 734. LEPS**, Kr. Zerbst, Anhalt.
Brandgrab
B 7, 8 mit Zwischenstück (Vbl. Zerbst 26/5).
B 7, 9-12.
Urne, schwarzbraun mit vier Knubben an der Schulter.
Urne, dunkelbraun.
Lit.: Mitteilung Prof. Werner.
- 735. LIBEŠOVICE**, Bez. Louny, Böhmen (Lischwitz).
Brandgrab (1939)
A 236 b 30 (Vbl. unbekannt).
Br. A 44/5.
Ei. Schnalle.
Ei. Schwert.
Ei. Lanze.
Ei. Messer, sichelförmig.
Lit.: Motyková-Šneidrová 29 (mit Lit.).
- 736. LOCHENICE**, Bez. Hradec Králové, Böhmen (Lachenitz).
Aus Siedlungsschicht an der Bahnlinie nach Trotina (1897):
Si. A 236 m 9 (Vbl. Königgrätz).
Lit.: L. Schneider, Verhdl. Berl. Ges. f. Anthr., Ethn. u. Urgesch. 30, 1898, 211 f. Abb. 12; ders., MZK 25, 1899, 29 Abb. 1; Eggers 1794 (mit Lit.).
- 737. LÜBSOW**, Kr. Greifenberg, Pommern.
Sandberg (1913).
Skelettgrab III (Holzkammer unter Steinpackung)
G 1, 13 mit B 5, 3 (Vbl. Stettin).
2 Si. A 24; L 5, 3, B 1, 3 (Spirale 2, 7): an der Brust.
2 Br. A 24; L 6, 0, B 3, 2: an den Schultern.
Goldfiligranperle; Dm 1, 1.
Goldberlock; Dm 1, 5: am Hals.
Si. Nadel; L (15, 4).
Br. Spiegel; Dm 11, 0.
Tonspinnwirtel; Dm 5, 7.
Br. Becken Eggers 76; H 17, 4, Dm 43, 2: am Kopfende.

- Br. Kasserolle Eggers 131; L 36, H 10,8, Dm 20,4.
Scherben von Urne.
Lit.: H. J. Eggers, Prähist. Zeitschr. 35, 1950, 58ff. Taf. 2-3.
- 738. LUDANICE**, Bez. Topolčany, Slowakei.
Aus Brandgräbern?
A 236b 18 (Vbl. NHM 56592).
Lit.: E. Beninger, Die german. Bodenfunde in der Slowakei (1937) 41 Nr. 77 Taf. 23, 231.
A 238v 15 (Vbl. NHM 56588).
Lit.: Lamiová-Schmiedlová 82 Taf. 2,5 (mit Lit.).
A 238 Fragment 1 (Vbl. NHM 56595).
Lit.: Eggers 1960.
- 738a. LYSÁ/Elbe**, Bez. Nymburk, Böhmen.
Skelettgrab.
A 236,31 (Vbl. Prag 51 634).
Lit.: Motyková-Šneidrová 33 (mit Lit.).
- 739. MACIEJEWO**, Kr. Tczew (Dirschau), Polen (Westpreußen).
A 236,39 (Vbl. Danzig).
Lit.: Eggers 2103 (mit Lit.).
- 739a. MĚLNÍK-PŠOVKA**, Bez. Mělník, Böhmen.
Brandgrab (1938)
A 236,42 und 43 (Vbl. Mělník 2698/9 u. 2701).
Ei. Messer, sichelförmig; L 9,5 (2700).
Urne, graubraun mit Ritzverzierung;
H 15,7 (2849).
Lit.: Motyková-Šneidrová 34.
- 740. MIKOVICE**, Bez. Slaný, Böhmen (Minkowitz).
Brandgrab A (1922)
G 1,10 mit B 1,62 (Vbl. Prag).
B 1,63.
E 1,23 und 24.
3 Br. Niete; Dm 1,6.
2 br. A 26; L 4,0 und 4,5.
Br. A 10; L 6,4.
Br. A 21; L 6,0.
Goldberlock; L 2,8.
Tonperle; Dm 2,2.
Br. Scheibe; Dm 2,7.
Br. Klammer; L 2,2.
Br. Scharnier; L 1,0.
Br. Kasserolle Eggers 131.
Urne, schwarz, mit Wulst auf der Schulter;
H 18.
Lit.: M. Grbić, Obzor Prehist. 3, 1924, 124f. Abb. 1; Eggers 1798; Motyková-Šneidrová 34 Taf. 18,1-24.
- 741. MISTELBACH**, Niederösterreich.
Ecksteinsandgrube Parz. 5185 (1929)
- Brandgrab 1 (T 50-60)
A 236c 33 (Vbl. Mistelbach I 1634).
Br. A 68; L 6,1, B 2,0 (I 1636).
Br. A 68; L 4,2, B 1,6 (I 1635).
Urne mit Schulterwulst, feintonig
mit schwarz glänzendem Überzug;
H 20,5, Dm 21,7 / 26,7 / 11,0 (I 1633).
Lit.: H. Mitscha-Märheim, Jahrb. Ver. f. Landeskd. Niederösterreich. 23, 1930, 1f. Taf. 1,1-4; ders., Arch. Austr. 19/20, 1956, 188f. Abb. 1,1-4.
- 742. NAUMBURG**, Sachsen.
Kanonierstraße
Brandgrab
A 238,41 (Vbl. Jena).
Lit.: W. Schulz, Jahresschr. f. mitteldt. Vorgesch. 16, 1928, 50.
- 743. NEBOVIDY**, Bez. Kolin, Böhmen (Nebowid).
Acker Záužný; aus Brandgrab (1906):
B 7,4-5 mit Zwischenglied (Vbl. Kolin 10333).
A 236b 26 und 27 (10374/5).
Lit.: Eggers 1808 (mit Lit.); Motyková-Šneidrová 36, Taf. 7,10 u. 20.
- 743a. NEHVIZDY**, Bez. Prag-Ost, Böhmen.
Skelettgrab
A 236b ? (Vbl. Brandys 1204).
A 45; L 7 (1205).
Br. Nadel (1206).
2 Ei. Ringe; Dm 4-5 (1207).
Lit.: Motyková-Šneidrová 36 (mit Lit.).
- 744. NIENBÜTTEL**, Kr. Rendsburg, Schleswig-Holstein.
B 7,31 (Vbl. Lüneburg).
Lit.: Lüneb. Mus. Bl. 9, 1914 Abb. 7,8.
- 745. NYMBURK**, Böhmen (Nimburg).
Brandgrab (zwischen Zuckerfabrik und Adalbert-Kirche; Straßenbau 1904)
K 8, 8a und 8b (Vbl. Prag 51617/9).
A 236c 121 (51626).
Br. Schnalle mit Befestigungsblech;
L 7,5 (51625).
Br. Fibel A 44/45; L 5,2 (51615).
Br. Fibel A 44/45; L 5,9 (51613).
Br. Fibel A 44/45; L 6,8 (51614).
Br. Fibel A 44/45 (51628).
Br. Scheibenfibel; Dm 2,3 (51616).
Br. Bruchstücke (51620/3).
Ei. Messer; L 18,8 (51610).
Ei. Messer, sichelförmig; L (7,8) (51611).
Ei. Schere; L (15,4) (51612).
Br. Kasserollenfragment (Eggers 131 ?) (51624).
3 Br. Ringe (51629/31).
Lit.: Pič, Urnengräber 409 Taf. 52,2-10; Eggers 1815f. (mit Lit.); Motyková-Šneidrová 38f.

746. OBŘISTVI, Bez. Mělník, Böhmen (Obrist).
Aus zerstörten Brandgräbern (um 1850):
A 236c 54 (Vbl. Prag).
Lit.: Eggers 1817 (mit Lit.); Motyková-Šneidrová 40.

746a. ODŘEPSY, Bez. Nymburk, Böhmen.
Brandgrab 3
A 236b 32 (Vbl. Poděbrady 260).
Ei. Messer, sichelförmig; L 12,5 (259).
Schwarze Scherben.
Lit.: Motyková-Šneidrová 40.

747. OHNIŠŤANY, Bez. Hradec Králové, Böhmen (Alt-Wohnischtan).
Aus Brandgräbern:
G 1,16 (Vbl. Prag 52678)
A 236b 28 (52687).
Lit.: Eggers 1719 (mit Lit.); Motyková-Šneidrová 41.

748. ORGOVANY, Kom. Bács-Kiskun.
Einzelfund aus Reihengräberfeld (1936):
A 238s 3 (Vbl. Kecskemét).
Lit.: K. Szabó, Folia Arch. 1/2, 1939, 107; 103
Taf. 3, 11.

749. PEČKY, Bez. Nymburk, Böhmen.
Brandgrab
G 2,101 mit B 7,32 (Vbl. Pečky 394/6).
Br. Pfriem; L 13,5 (393).
2 ei. Lanzen; L 12,0 und 12,3 (391/2).
2 ei. Lanzen; L 8,5 und 9,2 (389/90).
Urne mit Rädchenverzierung; H (14) (382).
Lit.: K. Motyková-Šneidrová, Arch. Rozhledy
13, 1961, 34ff. Abb. 23, 1-7; Motyková-Šneidrová
42.

750. PLOŠKOVICE, Bez. Litoměřice, Böhmen
(Ploschkowitz).
Einzelfund (1890):
G 2,100 mit B 5,1 (Vbl. Leitmeritz 162).
B 5,2.
Lit.: Preidel 1, 219 (mit Lit.); 2, 237; Motyková-
Šneidrová 12 (Býčkovice) Taf. 16, 6.

751. POCEDLICE, Bez. Louny, Böhmen.
A 236c 97 (Vbl. NHM 47360).
Lit.: Pescheck 31 Anm. 1.

752. PODBOŘANY, Böhmen (Podersam).
Siedlung „Am Bache“:
K 136 (Vbl. Komotau).
R 9.
Lit.: Preidel 1, 224 und 282; 2, 240.

753. PRAHA, Böhmen (Prag).
Bubeneč Parz. 265/161; Hausbau Ul. Albánské
843 (1948).
Skelettgrab in Kammer (L urspr. ca. 260, B 160,
T 120) unter Rollsteinpackung

G 1,9 mit B 7,3 und Zwischenglied (Vbl. Prag).
Zwischenglied.
B 1, 78-80.
Br. Riemenzunge; L 7,3.
Br. Ring.
Br. Achterschnalle mit B 7,7 (von zweitem
Gürtel).
2 br. Stuhlsporen; B 3,8.
Rosettenartiger br. Schuhbeschlag (? B 2,5) und
Br. Beschlag mit 2 Nietten (L 1,6, B 0,5) am
Kopfende.
Br. A 24; L 5,6, B 1,2 (Spirale 3,1).
Br. A 45; L 4,6, B 1,7.
Br. A 45; L 4,5, B 1,8.
Br. A 45; L 4,3, B 1,8.
Br. A 67; L 4,2, B 1,5.
Br. A 67; L 3,6, B 1,4.
Br. Becken Eggers 92; H 11,7, Dm 36,0 / 17,1.
Br. Pfanne mit Hundegriff Eggers 155; H 5,4,
Dm 23,5.
Br. Kanne Eggers 124; H 14,6.
Br. Kelle Eggers 131; H 8,2.
Urne mit zwei Schulterwülsten, geglättet;
H 19,5, Dm 14,6 / 8,0.
Lit.: B. Novotný, Památky Arch. 46, 1955, 227ff.
Abb. 1-11 und 14, 3; Motyková-Šneidrová 45.

754. PUCHOV, Slowakei.

1. Schloßberg (Grabung R. Baron v. Hönning-
O'Caroll 1888/89); Einzelfund:
A 236c 114 (Vbl. NHM 21178).
Lit.: Arch. Ért. 9, 1889, 287; O. Müller, Mitt.
d. Anthr. Ges. Wien 22, 1892, 75; Eggers 1972 (mit
Lit.).

2. Aus Slg. Baron Hönning:
A 238r 1 (Vbl. Martin 2814).
Lit.: Lamiová-Schmiedlová Nr. 22 Taf. 3, 1.
A 238 Fragment 20 (Vbl. Martin 2812).
Lit.: Lamiová-Schmiedlová Nr. 23 Taf. 2, 6.

754a. RADIM, Bez. Kolin, Böhmen.
Aus Brandgräbern:
B 7,6 (Vbl. Prag 53166).
Lit.: Motyková-Šneidrová 48.

754b. RAŠOVICE, Bez. Litoměřice, Böhmen.
A 236, 44 und 45 (Vbl. Třebenice 277).
Lit.: Motyková-Šneidrová 51.

755. RINGELSDORF, Bez. Gänserndorf, Nie-
derösterreich.
A 236h 74 (Vbl. Mistelbach I 1632).
Lit.: Pescheck 31 Anm. 1.

756. RODMANNSHÖFEN, Kr. Königsberg,
Ostpreußen.
A 238, 44 (Vbl. Berlin II 6328).
Lit.: Eggers 618 (mit Lit.).

- 757. RONDSSEN**, Kr. Graudenz, Westpreußen.
Gräberfeld südlich des Gutshofes (Grabung S. Anger).
1. Brandgrab 32 (29. 10. 1887)
A 236c 76 (Vbl. Graudenz 1356).
Ei. Stichel; L 6,5 (1357).
Lit.: S. Anger, Das Gräberfeld zu Ronsen (1890) 21 Taf. 12, 19; 19, 16.
 2. Brandgrab 360 (9. 5. 1888)
A 236c 77 (Vbl. Graudenz 1845).
Br. A 2; L 5,5 (1844).
Ei. Nähnaedel; L 14 (1846).
Lit.: Anger a. O. 34 Taf. 12, 18; 13, 8; Eggers 2158.
 3. Brandgrab 370 A (T 100; 9. 5. 1888)
A 238 Fragment 24 (Vbl. Graudenz 1858).
Br. Schnalle, halbkreisförmig (1857).
Br. Armring (1855).
4 Glasperlen (1859).
Ei. Nähnaedel; L 11 (1860).
2 br. Stifte (1861/2).
Lit.: Anger a. O. 34 Taf. 12, 8 und 21; Eggers 2159.
 4. Brandgrab 547
A 236b 7 (Vbl. Graudenz 2253).
Spinnwirtel; H 2,5, Dm 3,5 (2254).
Ei. Ring; Dm 3,5, B 1,5 (2252).
Ei. Beschlag; L 19, B 2,3 mit 2 Nieten (Dm 4,0) (2251).
Lit.: Anger a. O. Taf. 11, 24; 12, 4; 17, 10; 21.
- 758. RÖTHA-GESCHWITZ**, Kr. Borna, Sachsen.
Kiesgrube Frhr. v. Friesen, Parz. 146 (1939).
Brandgrab 2 (Zusammengehörigkeit nicht eindeutig)
- A 237b 15 (Vbl. Leipzig S. 1186/39).
Ei. Achterschnalle; L (6,4 + 6,9);
B 3,2 (S. 1188 u. 1192/39).
Ei. Schnalle, oval; L (4,0), B (5,0) (S. 1189/39).
Ei. Pfriem, vierkantig; L 10,9 (S. 1191/39).
Ei. Pfriem, rundstabig; L 8,3 (S. 1190/39).
Ei. Messer mit zwei br. Nieten;
L urspr. ca. 30 (S. 1187/39).
2 br. Trinkhornendbeschlüge (S. 1184 u. 1185/39).
- Urne mit Kammstrichverzierung,
hellbraun; H 18,4, Dm 22,4 / 26,0 /
11,8 (S. 1183/39).
Lit.: W. Rätzel, Sachs. Vorzeit 4, 1940, 15 ff.
Abb. 1; 5, 1941, 75 Abb. 1 (Plan).
- 758 a. ŠALA**, Bez. Galanta, Slowakei.
Stickstoff-Fabrik (Grabung 1961); in Siedlung
A 238 b 20 (geflickt).
Lit.: Z. Liptáková, Arch. Rozhledy 15, 1963,
334 Abb. 115, 1.
- 759. SANDRAUSIŠKES**, Bez. Šolvva, Kr. Raseiniai, Litauen.
Hügel 2, Grab 2 (Männer-Skelett)
A 238r 4 „in der unteren Brustregion in quer-
liegender Stellung mit rechtsseitiger Kopf-
lage“ (Vbl. Kaunas [Kowno]).
Br. A 58.
Br. Halsring mit Ösenenden.
4 br. Armringe, rundstabig, mit längslaufenden
Riefelhändern und eingestempelten Würfelaugen.
Ei. Tüllenbeil.
Lit.: J. Puzinas, Wahle-Festschrift (1952) 192
Abb. 2.
- 760. SARGENAI**, Bez. Lapés, Kr. Kaunas, Litauen.
1. Skelettgrab 223 (1940)
A 238r 3 „schräg auf der rechten Brustseite mit
dem Kopfteil nach unten“ (Vbl. Kaunas).
Br. Armring mit verjüngten, profilierten Enden.
Ei. Tüllenbeil.
Lit.: Puzinas a. O. 192f. Abb. 3; Eggers 2245.
 2. Skelettgrab 48 (1941)
A 238m 23 (Vbl. Kaunas).
Br. A 58.
Br. Armring, rundstabig mit Würfelaugenver-
zierung.
Ei. Tüllenbeil.
Lit.: Puzinas a. O. 192f. Abb. 4 (mit Lit.);
Eggers 2244; Kratkije Soobščenija 42, 1952 Abb.
32, 6.
- 761. SKALSKÁ NOVÁ VES**, Bez. Trenčín, Slowakei.
A 238, 40 (Vbl. Trenčín).
Lit.: E. Beninger, Die germanischen Boden-
funde in der Slowakei (1937) 46 Nr. 115; Lamiová-
Schmiedlová Nr. 654.
- 762. SOTTORF**, Kr. Harburg, Niedersachsen.
Brandgrab?
G 1,4 mit B 7,38 (Vbl. Hannover 14114).
Ei. Schere.
Lit.: Mitt. A. Genrich.
- 763. TEPLICE-ŠANOV**, Böhmen (Teplitz-
Schönau).
A 236, 30 (Vbl. Teplitz).
Lit.: H. Preidel, Südostforschungen 9/10, 1944/
45, 77f.
- 764. TILSIT-SPLITTER**, Ostpreußen.
A 238, 43 (Vbl. Königsberg).
Lit.: Eggers 620 (mit Lit.).
- 764 a. TIŠICE**, Bez. Mělník, Böhmen.
Sandgrube Parz. 600–606; Brandgräberfeld (Gra-
bung Arch. Inst. 1953/55)

- Grab 29 (Brandgrabengrab); L 123, B 75.
G 1/2 Fragment mit B Fragment 7 (Vbl. Prag).
Br. A 4; L 5,8.
Br. Pfriem; L 8.
Br. Fragmente.
Scherben.
Tierknochen.
Lit.: K. Motyková-Šneidrová, Památky Arch. 54, 1963, 352; 359 Abb. 10, 1-5.
765. TŘEBENICE, Bez. Litoměřice, Böhmen (Trebmitz).
Aus Brandgrab:
A 236c 193 (Vbl. Trebnitz).
Lit.: Preidel 1, 20 (mit Lit.).
766. TŘEBUŠICE, Bez. Kladno, Böhmen.
Brandgräberfeld Parz. 320/321.
1. Brandgrab 10
A 236c 194 (Vbl. Prag, Arch. Inst.).
2 Br. A 67.
Br. Nadel.
Ei. Messer.
Ei. Messer, halbmondförmig.
Ei. Schere.
Ei. Schildbuckel.
Ei. Sporn.
Urne.
Lit.: Eggers 1846 (mit Lit.).
2. Brandgrab 18/1941
A 236, 29 (Vbl. unbekannt).
Br. A 18.
2 Br. A 46.
Ei. Schere.
Ei. Punze.
Lit.: Eggers 1869.
3. Brandgrab
A 236c 195 (Vbl. Schlan).
Lit.: Preidel 1, 20.
4. Brandgrab 24/1937
A 236c 101a und b (Vbl. Prag).
4 Knochennadeln mit profilierten Köpfen.
Br. Nadel; L 8,6.
Ei. gestieltes Messer; L 10,1.
Urne mit Kammstrichverzierung; H 15,5.
Lit.: Motyková-Šneidrová 61f. Taf. 28, 1-9.
5. Brandgrab C I/1936
A 236b 1b (Vbl. Prag, Arch. Inst.).
Lit.: Motyková-Šneidrová Beil. 3, 28.
6. Brandgrab 16/1942
A 236c 103a (Vbl. unbekannt).
Lit.: Motyková-Šneidrová Beil. 3, 26.
7. Brandgrab XLVIII/23
B 1,61a.
Lit.: K. Motyková-Šneidrová, Památky Arch. 55, 1964, 356 Abb. 5, 3.
8. Aus Brandgräbern (Eggers 1859/62, 1864/66, 1871/73 ?)
G 1, 15.
K 18a.
Lit.: Motyková-Šneidrová a. O. Abb. 4, 5-6.
767. TUKLATY, Bez. Český Brod, Böhmen.
Aus Siedlungsschicht bei Bauarbeiten im Bahnhofsgelände (1896):
A 236b 6 (Vbl. Prag).
A 236h 52.
Lit.: J. Pič, Památky Arch. 17, 1896, 367 Taf. 36, 3 und 9; ders., Urnengräber 418; Eggers 1875.
768. TVRŠICE, Bez. Louny, Böhmen (Twerschitz).
A 236, 32 (Vbl. Saaz).
Lit.: Mitt. Prof. Werner.
769. VRBICE, Bez. Rakovník, Böhmen (Fürwitz).
Brandgrab 7 (1897/98)
A 238a 29 (Vbl. Teplitz 190).
Br. A 47; L 6,3 (189).
Lit.: Eggers 1769 (mit Lit.); Motyková-Šneidrová 66 Taf. 5, 14-15.
770. VAGKERESZTUR, Bez. Trnava, Slowakei (Kerestúr; Križovany).
Brandgrab 2
B 1, 43 und 44 (Vbl. Bratislava).
B 1, 74.
E 3, 44 und 45.
K 27, 48 und 49.
R 2, 39.
Br. Niet; Dm 1,8.
Br. Niet; Dm 1,2.
Br. Beschläge von 2 Trinkhörnern (Rand-, Aufhänge- und Endbeschläge).
3 Ei. Messer.
Br. Kasserolle.
Fragmente von Br. Gefäß.
Scherben, rädchenverziert.
Lit.: J. Eisner, Sborník Matice Slovenskej 15, 1937, 203 ff. Taf. 1-3.
771. VELATICE, Bez. Brno, Mähren (Wela-titz).
Brandgrab 6
E 3, 81 (Vbl. Brünn).
K 10.
R 2, 40.
4 Br. Niet; Dm 1,7.
Br. Niet; Dm 1,0.
Si. Riemenkappe; L 2,4.
Br. Fingerring (urspr. mit Einlage); Dm 1,9.
Si. A 34; L 4,2, B 0,9 (Spirale 2,6).
Br. A 75/6; L 4,1, B 1,0 (Spirale 2,4).
Br. A 75/6 (Kopf).

- Geschmolzenes Glas.
Br. Trinkhornbeschlag.
Ei. Messer; L 11,4.
Ei. Messer, gebogen; L (8,0).
Ei. Schere; L (12,0).
Ei. Eimerhenkel; L 15,8.
Bruchstücke von Br. Gefäß.
Bruchstücke von Br. Nadeln und Nägeln.
Lit.: J. Poulik, Jižní Morava, Země dávných Slovanu (1950) 34 mit Anm. 36; Abb. 71.
- 772. VELKÝ HARČÁŠ**, Bez. Komárno, Slowakei.
Aus Siedlungsschicht:
A 236/7 Fragment 2 (Vbl. Bratislava).
Lit.: J. Eisner, Slovensko v pravéku (1933) Taf. 70,7; Eggers 1986.
- 773. VETRUŠICE**, Bez. Prag-Ost, Böhmen (Wietruschitz).
A 237b 79 (Vbl. Prag).
Lit.: Eggers 1885 (mit Lit.).
- 774. VYSOČANY**, Bez. Prag, Böhmen (Wysočan).
Brandgrab 4 (1897)
A 236b 29 (Vbl. Prag 60666).
Ei. Messer, sichelförmig; L 10,8 (60665).
Urne.
Lit.: Eggers 1890 (mit Lit.); Motyková-Šneidrova 46 Taf. 12,7 u. 13.
- 775. WARMHOF**, Kr. Mewe, Westpreußen.
Gräberfeld nördlich des Rittergutes am Rande der Weichsel-Niederterrasse (Grabung R. Fibelkorn 20.4.1882)
Skelettgrab 32 (L des Skelettes 204, „Kopf nach Südost“)
G 2,4 (Vbl. unbekannt).
„Reste eines rinnenförmigen Gegenstandes aus Bronze“: E oder B?
Br. Nagel.
Lit.: A. Schmidt, Zeitschr. f. Ethn. 34, 1902, 107 Taf. 8,17.
- 776. WEISSENFELS**, Sachsen.
Beufefeld; aus Brandgrab:
A 236c 75 (Vbl. Halle).
Lit.: Eggers 1590 (mit Lit.).
- 777. WIESENTHAL**, Kr. Schlawe, Pommern.
Moorfund (1939):
A 236c 196 (Vbl. Stettin).
Lit.: Eggers 726 (mit Lit.).
- 778. WILLENBERG**, Kr. Stuhm, Westpreußen.
A 237/7, 36 (Vbl. Marienburg).
Lit.: Eggers 652.
- 779. ZELEZNANY**, Bez. Žatec, Böhmen (Seltsch).
A 236,33 (Vbl. Saaz).
Lit.: Mitt. Prof. Werner.
- 780. ZEMINASKE PODHRADIE**, Bez. Trenčín, Slowakei.
A 238d 1 (Vbl. Martin 2873).
Lit.: Lamiová-Schmiedlová Nr. 24 (mit Lit.) Taf. 3,2.
- 781. ŽLKOVICE**, Bez. Hlohovec, Slowakei.
Bei Anlage eines Weingartens Parz. 1229/5 Flur Diele (1949)
Brandgrab (T 65)
B 7,17 mit Zwischenglied (Vbl. Nitra).
B 7,19 mit Zwischenglied.
B 7,18.
Br. Riemenkappe.
Br. Trinkhornrand- und -endbeschlag.
Urne mit Rädchenverzierung; H 30,2, Dm 18,0/27,0 / 9,5.
Lit.: T. Kolník, Slovenská Arch. 7, 1959, 153; 162 Taf. 4,1-6.
- 782. ZOTTWITZ**, Kr. Ohlau, Schlesien.
Aus Brandgrab:
A 236b 3 (Vbl. Breslau).
Lit.: Eggers 785 (mit Lit.).
- 783. FUNDORT UNBEKANNT**.
G 2,102 (Vbl. Prag).
Lit.: Pič, Urnengräber 151f. Anm. 147.
- 784. FUNDORT UNBEKANNT**.
A 238o 127 (Vbl. Bratislava).
Lit.: Lamiová-Schmiedlová Nr. 229 Taf. 10, 1.
- 785. FUNDORT UNBEKANNT**.
A 238v 14 (Vbl. Martin; ehem. Slg. Löringer).
Lit.: Lamiová-Schmiedlová Nr. 288 Taf. 13,1.

LITERATURVERZEICHNIS

- Almgren O. Almgren, Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte ²(1923)
- Beninger E. Beninger, Die Germanenzeit in Niederösterreich (1934)
- Bónis E. Bónis, Die kaiserzeitliche Keramik von Pannonien. Diss. Pann. 2, 20 (1942)
- Burger A. Burger, Aldozi jelenet Pannonia köemlékein. Régészeti Füzetek 2, 5, 1959 (jeweils nach Nummern des Kataloges zitiert)
- Caspart Diss. J. Caspart, Römerzeitliche Grabhügel im nördlichen Wienerwald. Ms. Diss. Wien 1927
- Chlingensperg M. von Chlingensperg, Die römischen Brandgräber bei Reichenhall in Oberbayern (1896) (jeweils Tafelabbildung bei nicht mehr vorhandenen Stücken zitiert)
- Diez E. Diez, Flavia Solva (1949) (jeweils nach Nummern des Kataloges zitiert)
- Egger R. Egger, Führer durch die Antikensammlung des Landesmuseums in Klagenfurt (1921)
- Eggers H. J. Eggers, Der römische Import im freien Germanien (1951)
- Erdélyi-Fülep G. Erdélyi-F. Fülep in: Intercisa I. Archaeologia Hung. 33, 1954, 169 ff.
- Ferri S. Ferri, Arte Romana sul Danubio (1933)
- Fitz J. Fitz, Az eraviskusz női viselet. Arch. Ért. 84, 1957, 133 ff. (jeweils nach Nummern des Kataloges zitiert)
- Führer R. Egger-K. Ginhardt-G. Moro, Führer durch das Parkmuseum (Klagenfurt 1952)
- Geramb V. Geramb, Steirisches Trachtenbuch (1932)
- Hoffiller-Saria V. Hoffiller-B. Saria, Antike Inschriften aus Jugoslawien (1938)
- Hofmann H. Hofmann, Römische Militärgrabsteine der Donauländer (1905)
- Hundt H.-J. Hundt, Ein Urnengrab von Kemnitz, Kr. Potsdam-Land, und ein Exkurs über die reich profilierten kaiserzeitlichen Fibeln. Varia Archaeologica (Festschr. W. Unverzagt) 1964, 162 ff.
- Jabornegg-Altenfels . M. von Jabornegg-Altenfels, Kärntens römische Altertümer (1843/45)
- Jantsch F. Jantsch, Norische Trachtendarstellungen in Kärnten. Carinthia 124, 1934, 65 ff.
- Jb. Ioann. Jahresbericht des Museum Ioanneum Graz (1811 ff.)
- Klose-Silber O. Klose-M. Silber, Iuvavum (1929)
- Knabl R. Knabl, Wo lag das Flavium Solvense des Plinius? Schr. d. Hist. Ver. f. Innerösterreich. 1 (1848)
- Kovrig I. Kovrig, Die Haupttypen der kaiserzeitlichen Fibeln in Pannonien. Diss. Pann. 2, 4 (1937) (meist nach Listen zitiert)
- Kuzsinszky V. Kuzsinszky, Aquincum. Ausgrabungen und Funde (1934)
- Kyrle G. Kyrle, Urgeschichte des Kronlandes Salzburg (1918)
- Lamiová-Schmiedlová M. Lamiová-Schmiedlová, Die Fibeln der Römerzeit in der Slowakei. Studijne Zvesti AU-SAV 5 (1961)
- Loeschcke S. Loeschcke, Lampen aus Vindonissa (1919)
- Menzel H. Menzel, Antike Lampen im Röm.-Germ. Zentralmus. zu Mainz (1954)
- Meyer, Gurina A. E. Meyer, Gurina im Obergailthale (1885)
- Mócsy A. Mócsy, Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen (1959)
- Motyková-Šneidrová K. Motyková-Šneidrová, Die Anfänge der römischen Kaiserzeit in Böhmen (1963)

- Muchar A. von Muchar, Geschichte der Steiermark 1 (1844)
- Müllner A. Müllner, Typische Formen aus den archäologischen Sammlungen des krainischen Landesmuseums „Rudolfinum“ in Laibach (1900)
- MZK Mitteilungen der k. k. Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und histor. Denkmale (Wien 1856ff.)
- Noll, Römerzeit R. Noll, Kunst der Römerzeit in Österreich (1949)
- Pascher G. Pascher, Römische Siedlungen und Straßen im Limesgebiet zwischen Enns und Leitha. RLIÖ 19 (1949)
- Patek E. Patek, Verbreitung und Herkunft der römischen Fibeltypen in Pannonien. Diss. Pann. 2, 19 (1942) (jeweils Listen zitiert; K. = Kovrig)
- Pescheck C. Pescheck, Die frühwandalische Kultur in Mittelschlesien (1939)
- Pič J. Pič, Starožitnosti země České (1903)
- Pič, Urnengräber J. Pič, Die Urnengräber Böhmens (1907)
- Preidel H. Preidel, Die germanischen Kulturen in Böhmen und ihre Träger (1930)
- RLIÖ Der römische Limes in Österreich (1900 ff.)
- Schober A. Schober, Die römischen Grabsteine von Noricum und Pannonien (1923) (jeweils nach Nummern zitiert)
- Schober, Römerzeit .. A. Schober, Die Römerzeit in Österreich ²(1955)
- Schörgendorfer A. Schörgendorfer, Die römerzeitliche Keramik der Ostalpenländer (1942)
- Schumacher K. Schumacher, Verzeichnis der Abgüsse und wichtigen Photographien mit Gallier-Darstellungen. Katalog 3 RGZM Mainz (1911)
- Ulbert G. Ulbert, Die römischen Donaukastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforsch. 1 (1959)
- Vollmer F. Vollmer, Inscriptiones Baiuariae Romanae (1915)
- Weber F. Weber, Die vorgeschichtlichen Denkmale des Königreiches Bayern. Band 1: Oberbayern (1909)



8



10



13



Norische Mädchen M 1.
8 Wagna (77.1), 10 Karnburg (29.1), 13 Klagenfurt (30).



16



17



20



19

Norische Mädchen M 1.

16 St. Donat (51.1), 17 Villach (74), 20 Erlauf (11), 19 Au/L. (102.1).



11



32



17



40



10

Norische Mädchen M 2.

11 Maria Saal (35), 32 Wagna (77.8), 17 Pörschach (45), 40 Mannersdorf (133.1), 10 Zollfeld (81.7).



36



16



7



8

Norische Mädchen M 2,36 aus Gratwein (20) und 16 aus St. Donat (51.4).
Nordwestpannonische Mädchen M 3,7-8 aus Margarethen/Moos (134.1-2).



11. 12



1



27



4

Nordwestpannonische Mädchen M 3, 11–12 aus Zwölfaxing (169.1) und 1 aus Leithaprodersdorf (130.2).
 Turban und Schleier 27 aus Vereb (163.1). Sitzende Frau 4 mit Pelzhut 4 aus Gols (120).



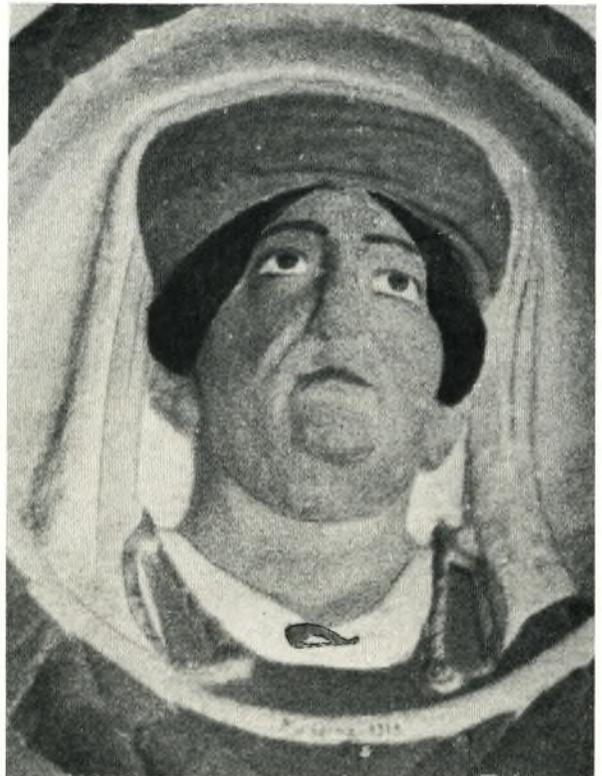
Pannonisches Mädchen M 4,1 aus Böleske (104).



Sitzende Frau 3 aus Bruckneudorf (105).



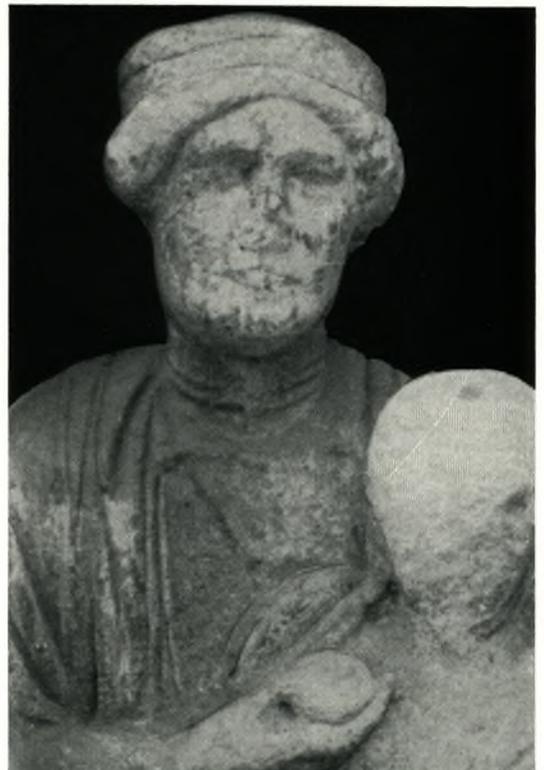
5



3



8



9

Norische Haube H 1.

5 Arnoldstein (3), 3 Graz-St. Leonhard (21), 8 Zollfeld (81.8), 9 Zollfeld (81.9).



6. 7



3



18

Norische Hauben H 2, 6 und 7 aus Wagna (77.12).
Norische Hauben H 3, 3 aus Vorau (76) und 18 aus Wagna (77.29).



19. 20



9. 10

Norische Hauben H 3,19 und 20 aus Neumarkt/T. (136).
Norische Hauben H 3,9 und 10 aus Feldkirchen (12).



4



1



2



3

Norische Hauben H 4,4 aus Wagna (77.30) und 1 vom Zollfeld (81.11).
Norische Hauben H 5,2 und 3 aus Stallhofen (68.4-5).



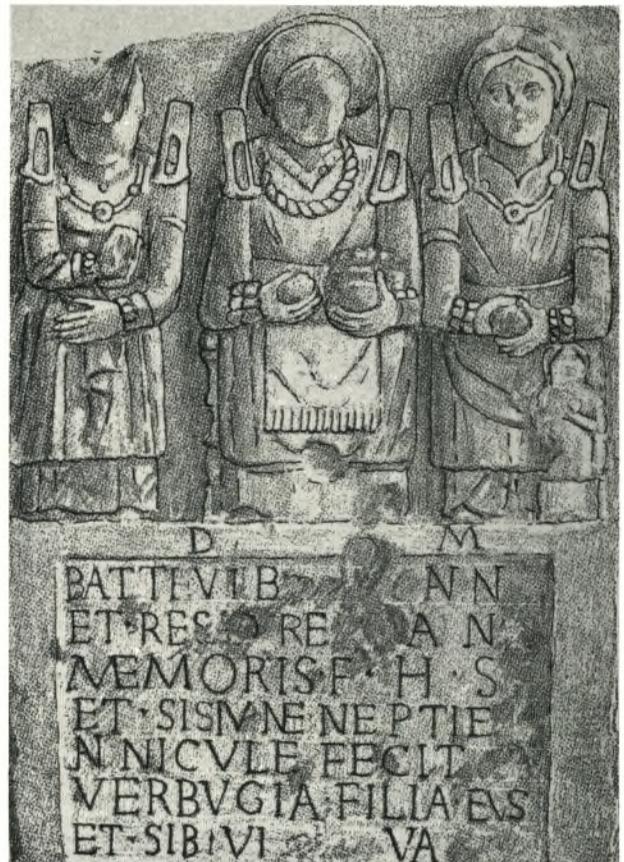
5



8



2



4

Modiusmütze 5 aus Lendorf (31.2), Pelzhut 8 aus Au/L. (102.4), Turban mit Schleier 2 aus Dunapentele (114.7), Pannonische Schleierhaube 4 und Turban mit Schleier 6 aus Budapest (106.3).



5



10



14



17

Pannonische Schleierhaube.
5 Budapest (106.4), 10 Szentendre (149.1), 14 Szentendre (149.5), 17 Székesfehérvár (148).



10, 11



13



17



22

Pannonischer Turban mit Schleier.
10.11 Szentendre (149.9), 13 Szentendre (149.11), 17 Szomód (151.2), 22 TÁC (154.1).



32



26



23

Gewandstatue M 4,32 aus Sarszentmiklos (143.2) mit Detailansicht.
Pannonische Schleierhaube 26 aus Sárísáp (144) und 23 aus Tordospusztá (159).

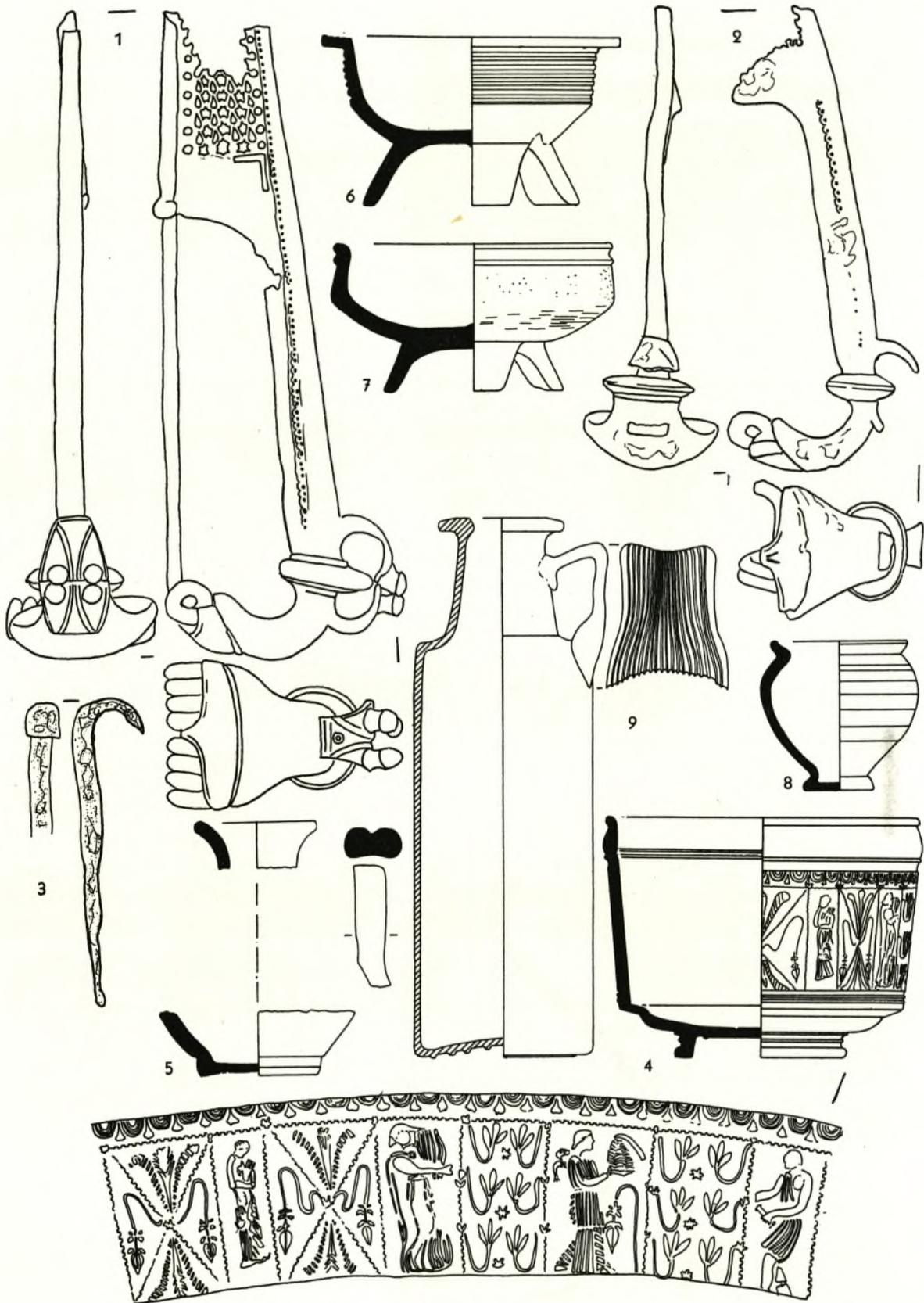


1

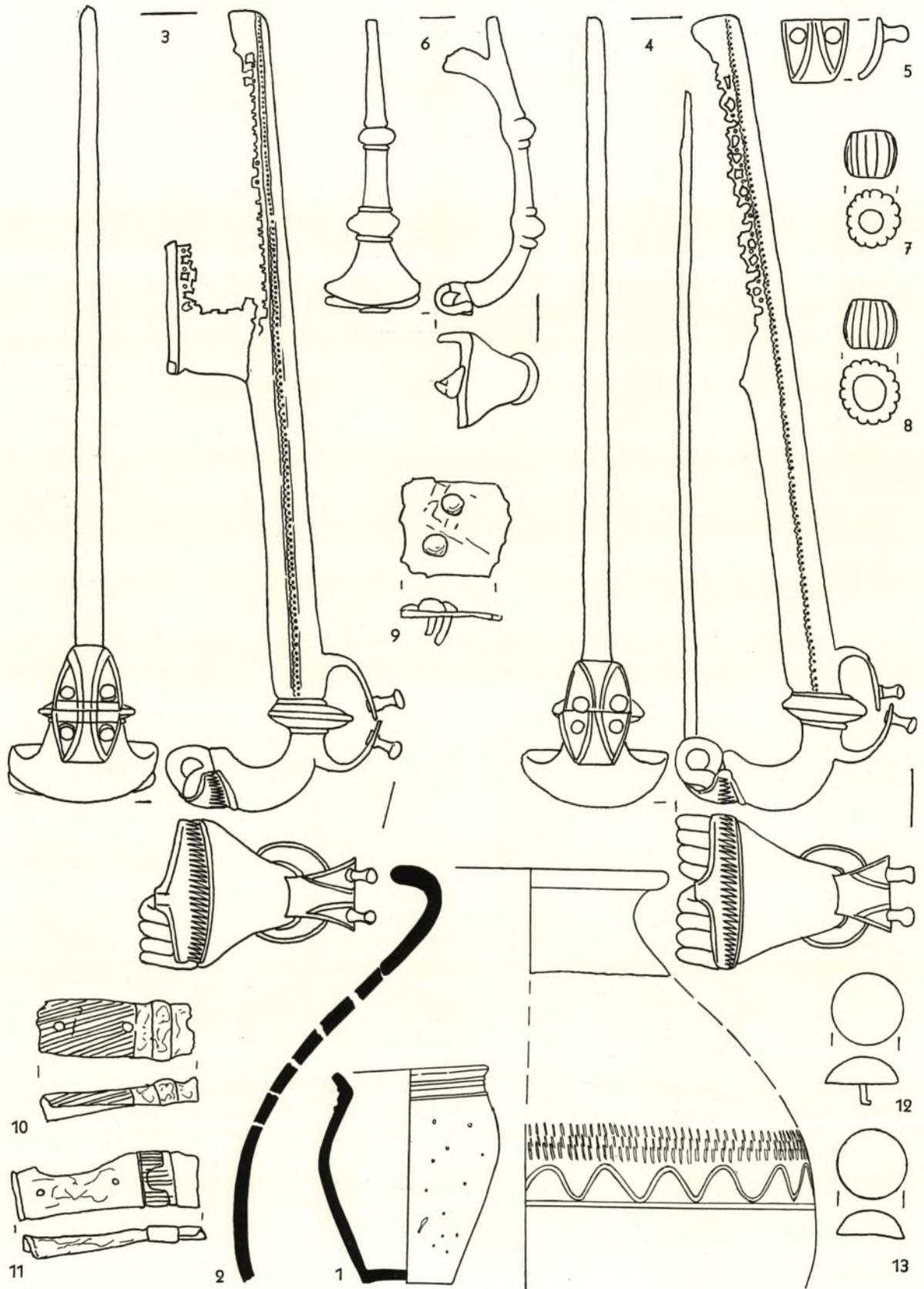


2

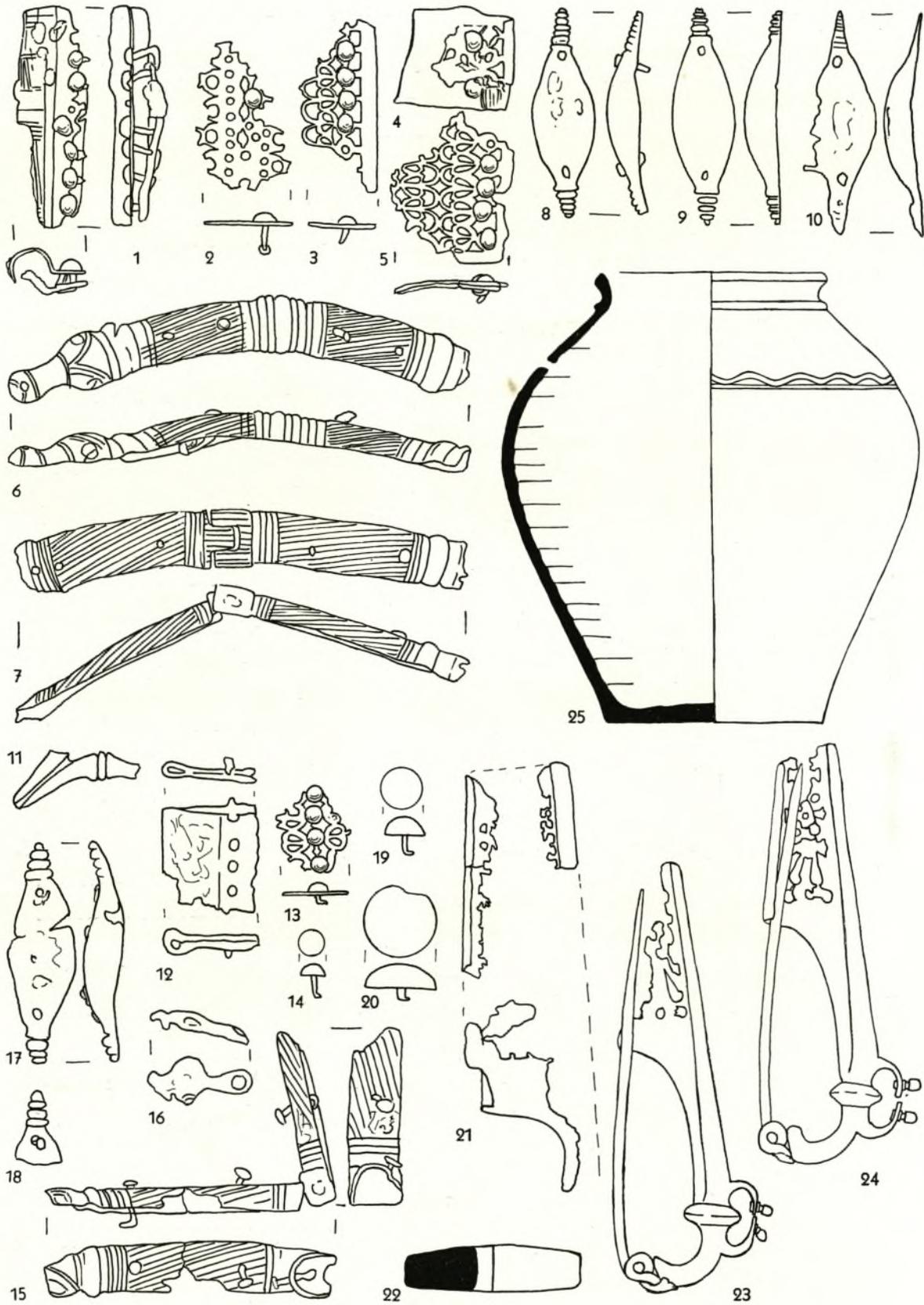
1 Norisches Mädchen M 1,24 aus Wagna (77.34).
2 Detailaufnahme der Flügelfibeln am Gewand der VMMA TABICONIS aus Au/L. (102.4).



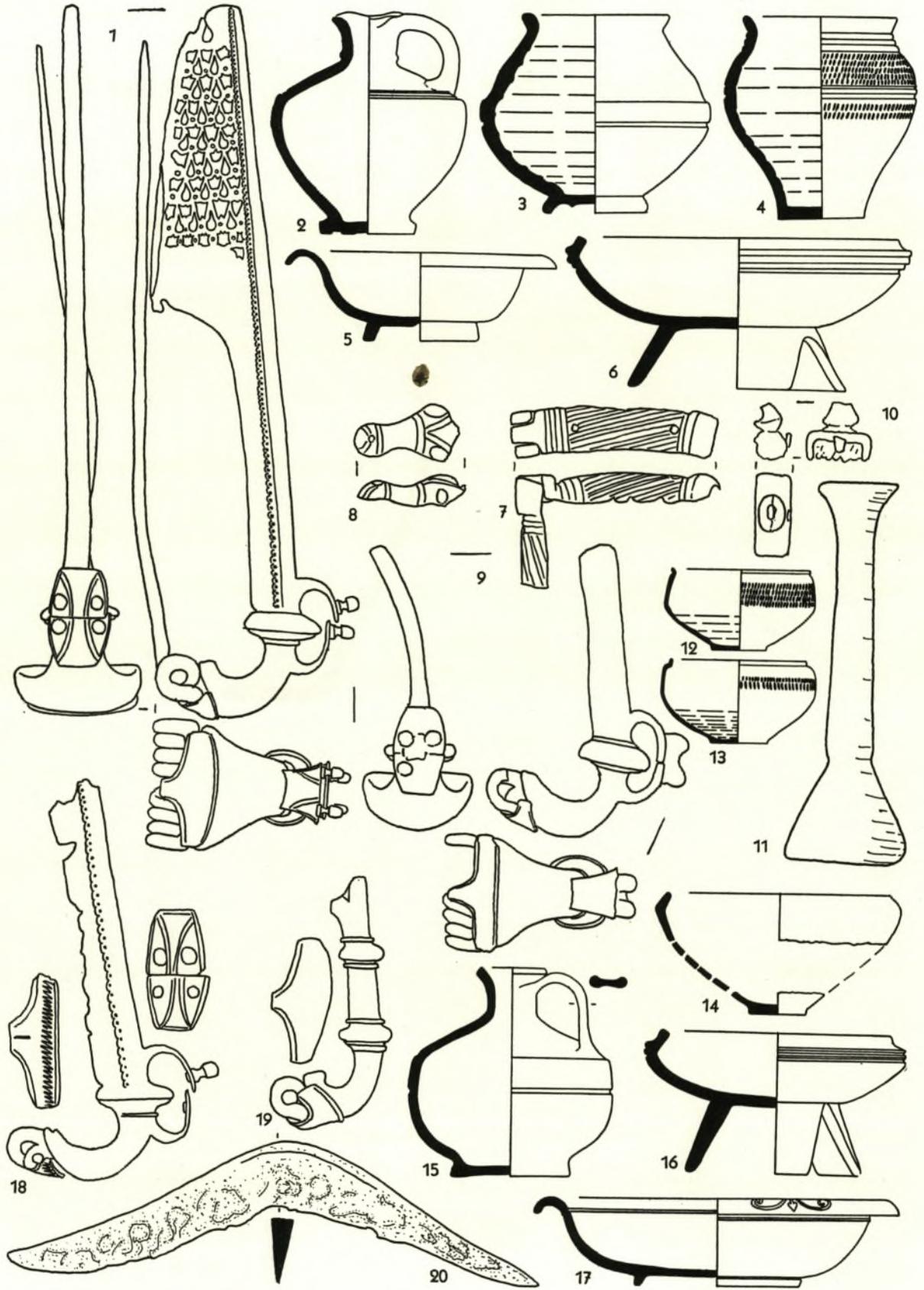
Au am Kraking (204.1).
 M. 2:3, Glas und Keramik 1:3, Abrollung 1:2.



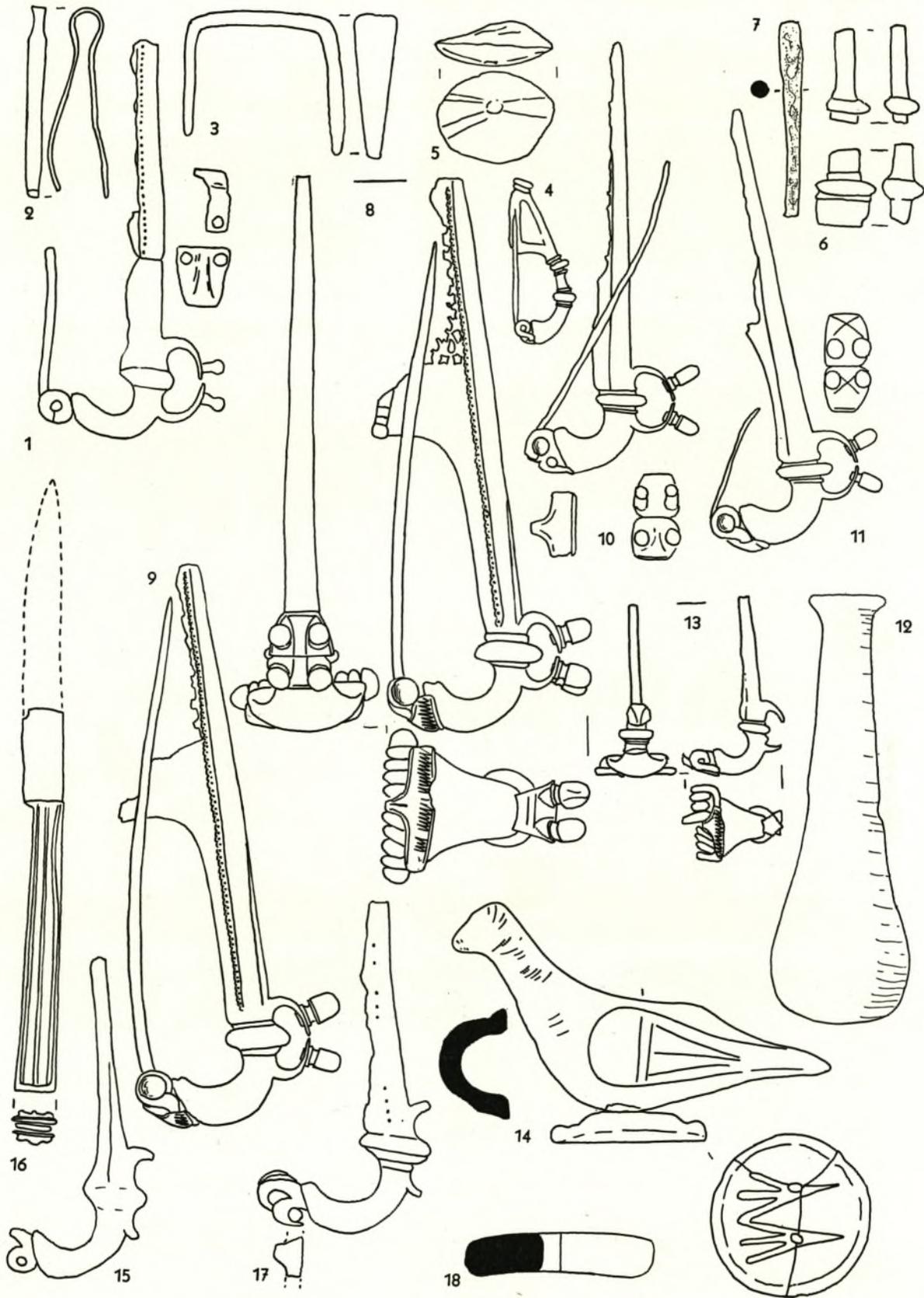
1-2 Au am Kraking (204.1), 3-13 Gleisdorf Grab 30 (217.5).
M. 2:3, Keramik 1:3.



1-10 Gleisdorf Grab 30 (217.5), 11-22 Gleisdorf Grab 46 (217.7), 23-25 Hammerau (227.2).
M. 2:3 (25 1:3).



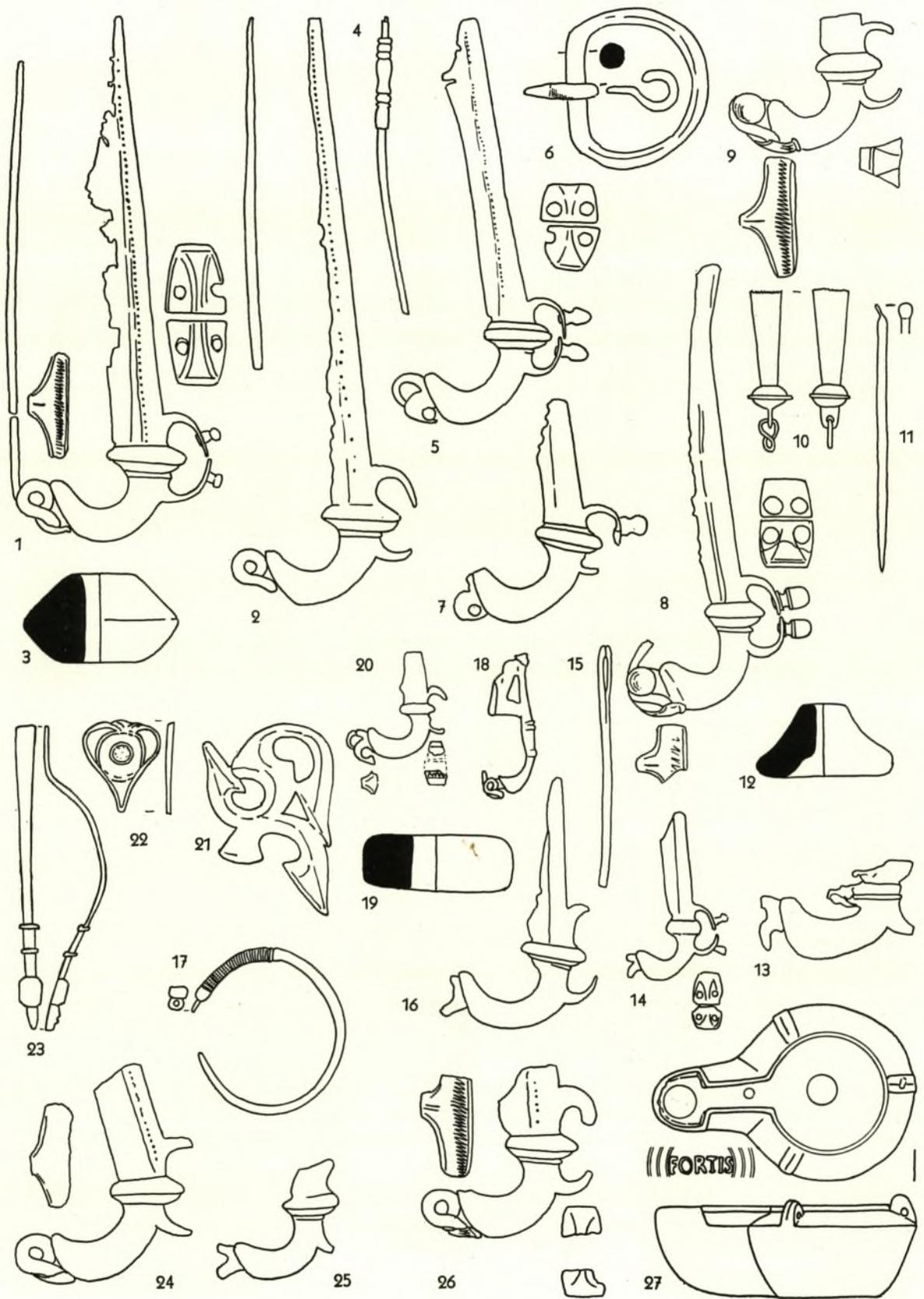
1-6 Gschmaier (224), 7-17 Kalsdorf (230.2), 18 Karlstein Grab 1 (233.1), 19-20 Karlstein Grab 4 (233.3).
M. 2:3, Keramik 1:3.



Karlestein (233).

1-3 Grab 5 (233.4), 4-5 Grab 9 (233.5), 6-7 Grab 14 (233.7), 8-9 Grab 17 (233.9), 10-12 Grab 21 (233.11),
 13-14 Grab 20 (233.10), 15-16 Grab 10 (233.6), 17-18 Grab 16 (233.8).

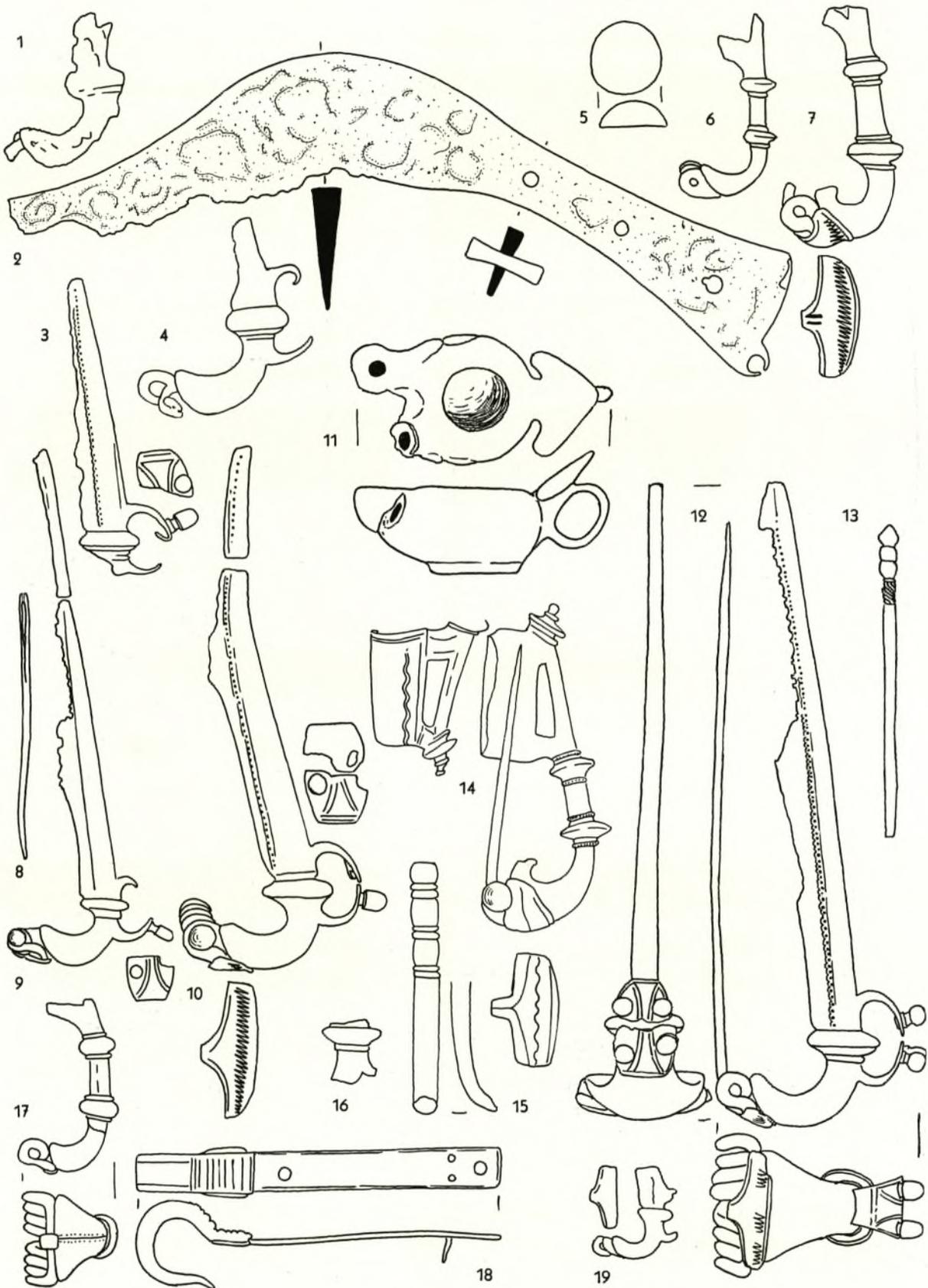
M. 2:3 (14 1:2).



Karlstein (233).

1-3 Grab 32 (233.12), 4-7 Grab 37 (233.13), 8-10 Grab 38 (233.14), 11-13 Grab 41 (233.15), 14 Grab 51 (233.18), 15-17 Grab 45 (233.17), 18-19 Grab 55 (233.20), 20-23 Grab 54 (233.19), 24 Grab 42 (233.16), 25-26 Grab 88 (233.29), 27 Grab 20 (233.10).

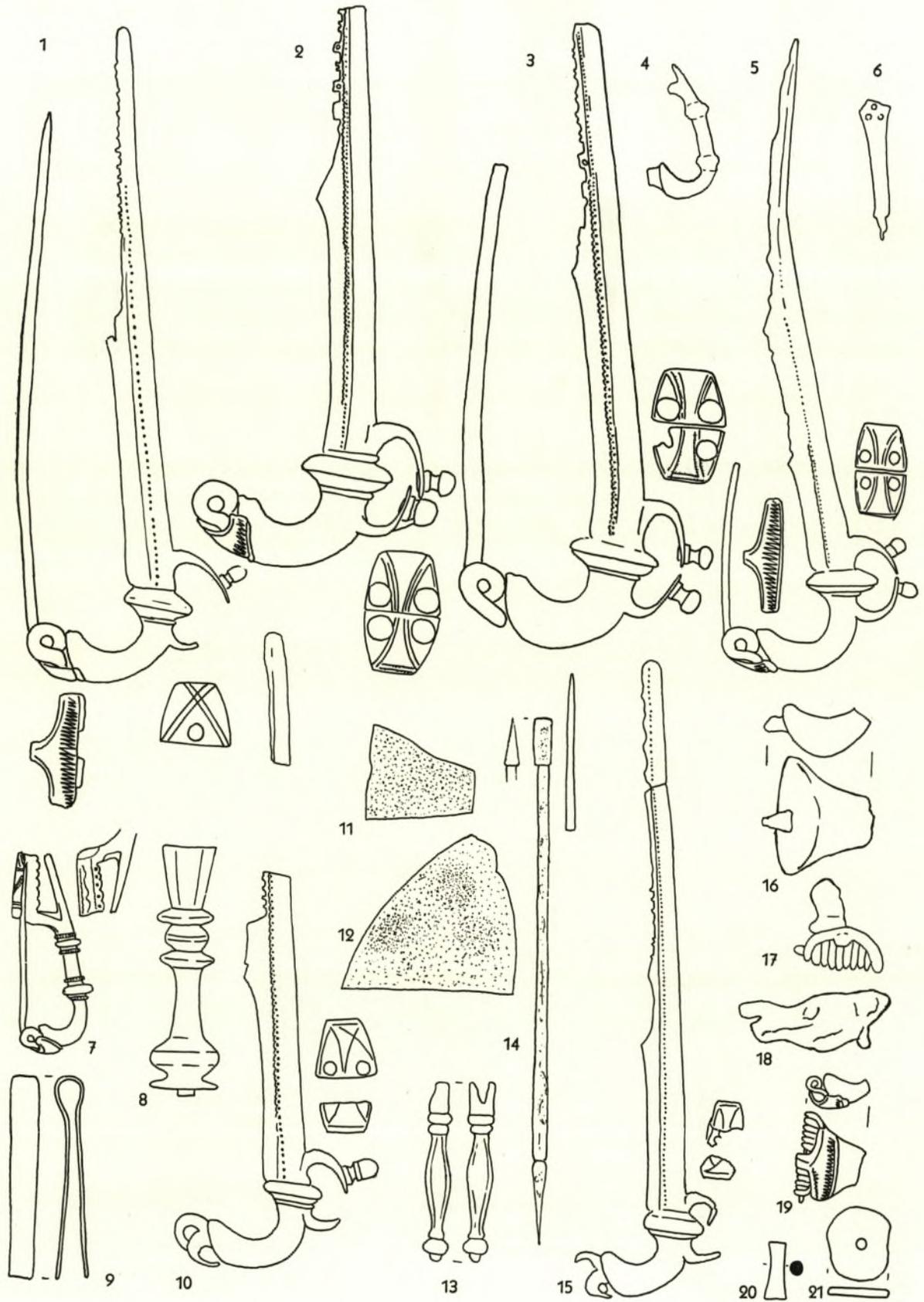
M. 2:3 (27 1:2).



Karlstein (233).

1-4 Grab 58 (233.21), 5-7 Grab 61 (233.22), 8-9 Grab 65 (233.23), 10 Grab 66 (233.24), 11-13 Grab 75 (233.25),
 14 Grab 101 (233.33), 15-16 Grab 92 (233.30), 17-18 Grab 83 (233.27), 19 Grab 85 (233.28).

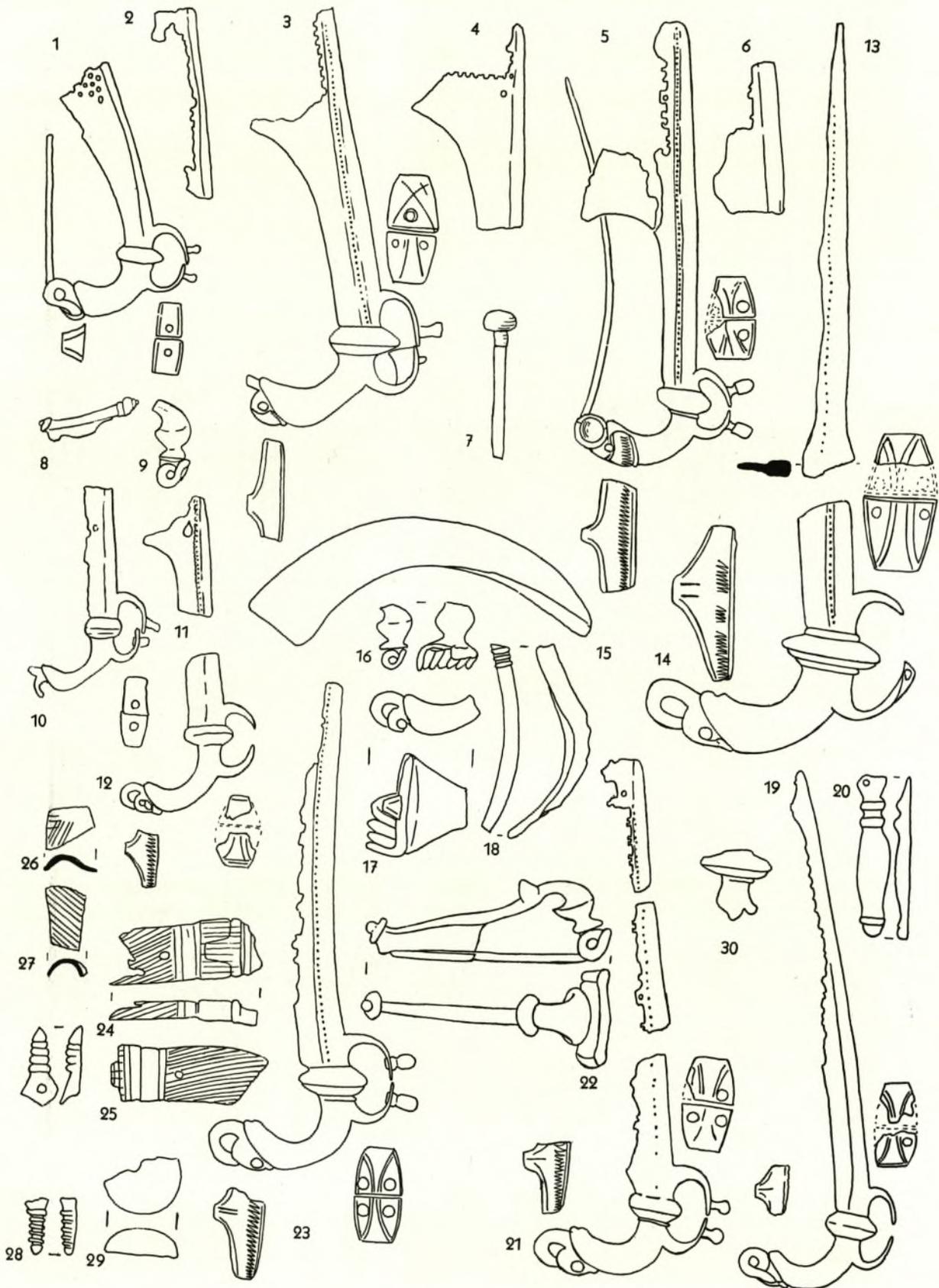
M. 2:3.



Karlstein (233).

1-3 Grab 82 (233.26), 4 Grab 96 (233.32), 5-6 Grab 94 (233.31), 7-9 Grab 111 (233.38), 10 Grab 102 (233.34),
 11-13 Grab 122 (233.40), 14-15 Grab 108 (233.35), 16-18 Grab 109 (233.36), 19-21 Grab 110 (233.37).

M. 2:3.



Karlstein (233).

1-7 Grab 115 (233.39), 8-12 Grab 123 (233.41), 13-14 Grab 133 (233.42), 15-18 Grab 134 (233.43), 19-20 Grab 138 (233.44), 21-22 Grab 141 (233.45), 23 Grab 143 (233.46), 24-29 Grab 147 (233.47), 30 Grab 153 (233.48).

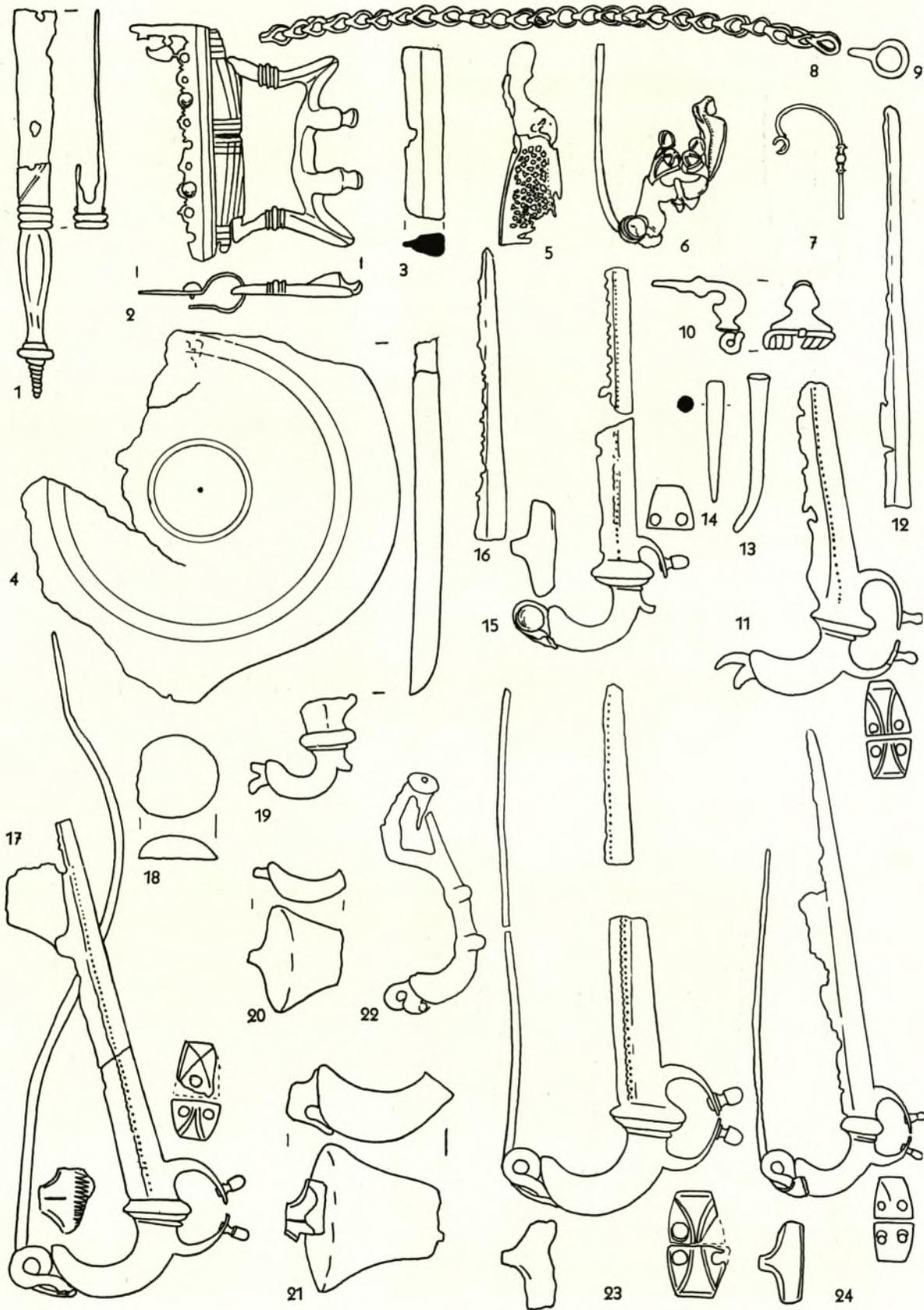
M. 2:3.



Karlstein (233).

1-6 Grab 155 (233.49), 7-11 Grab 167 (233.53), 12 Grab 164 (233.52), 13 Grab 161 (233.51), 14-15 Grab 156 (233.50),
16-18 Grab 185 (233.55), 19-23 Grab 169 (233.54).

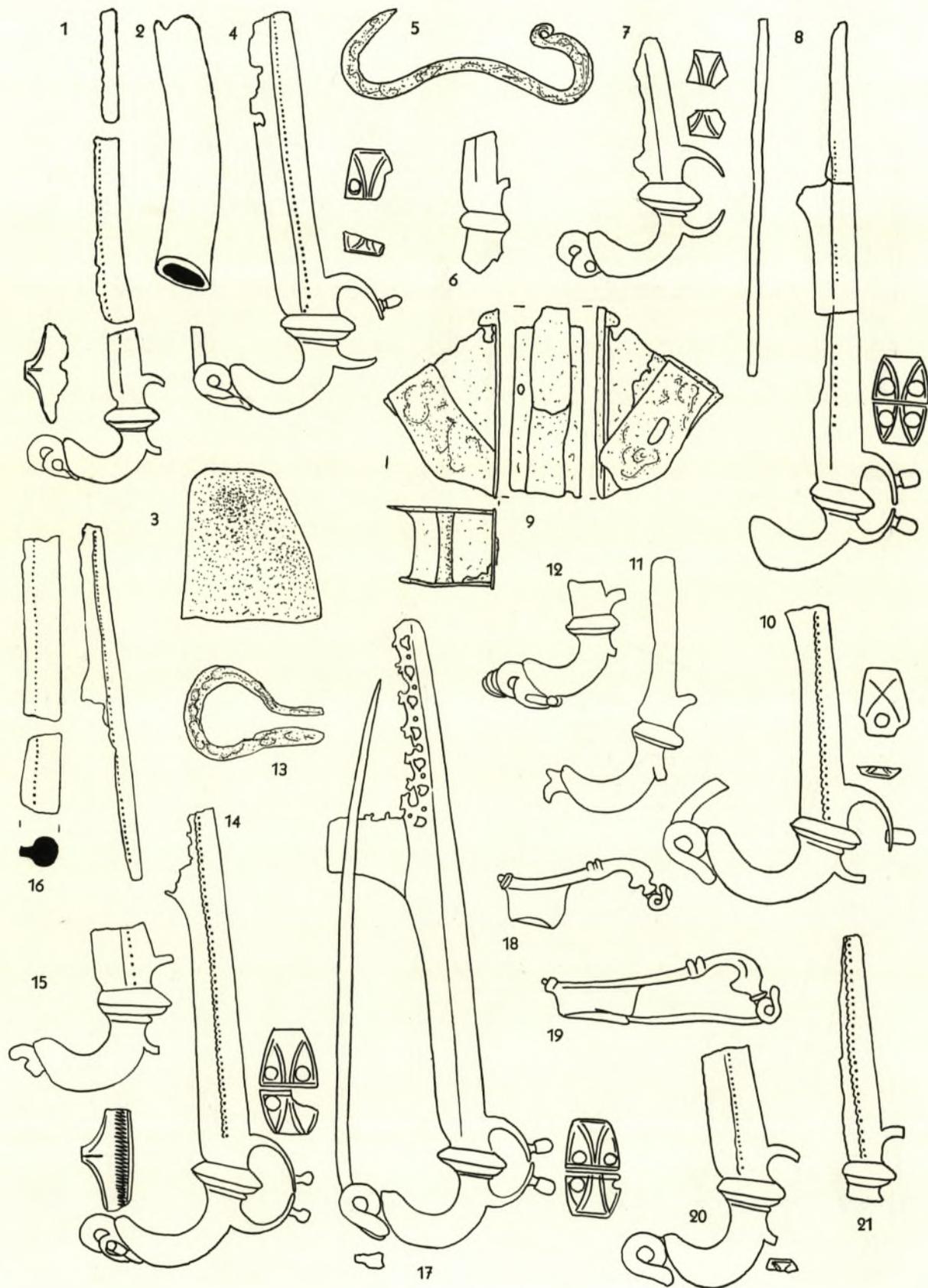
M. 2:3.



Karlstein (233).

1-4 Grab 188 (233.56), 5-9 Grab 196 (233.57), 10-12 Grab 197 (233.58), 13-16 Grab 204 (233.61), 17-18 Grab 198 (233.59), 19-21 Grab 212 (233.65), 22 Grab 209 (233.63), 23 Grab 207 (233.62), 24 Grab 202 (233.60).

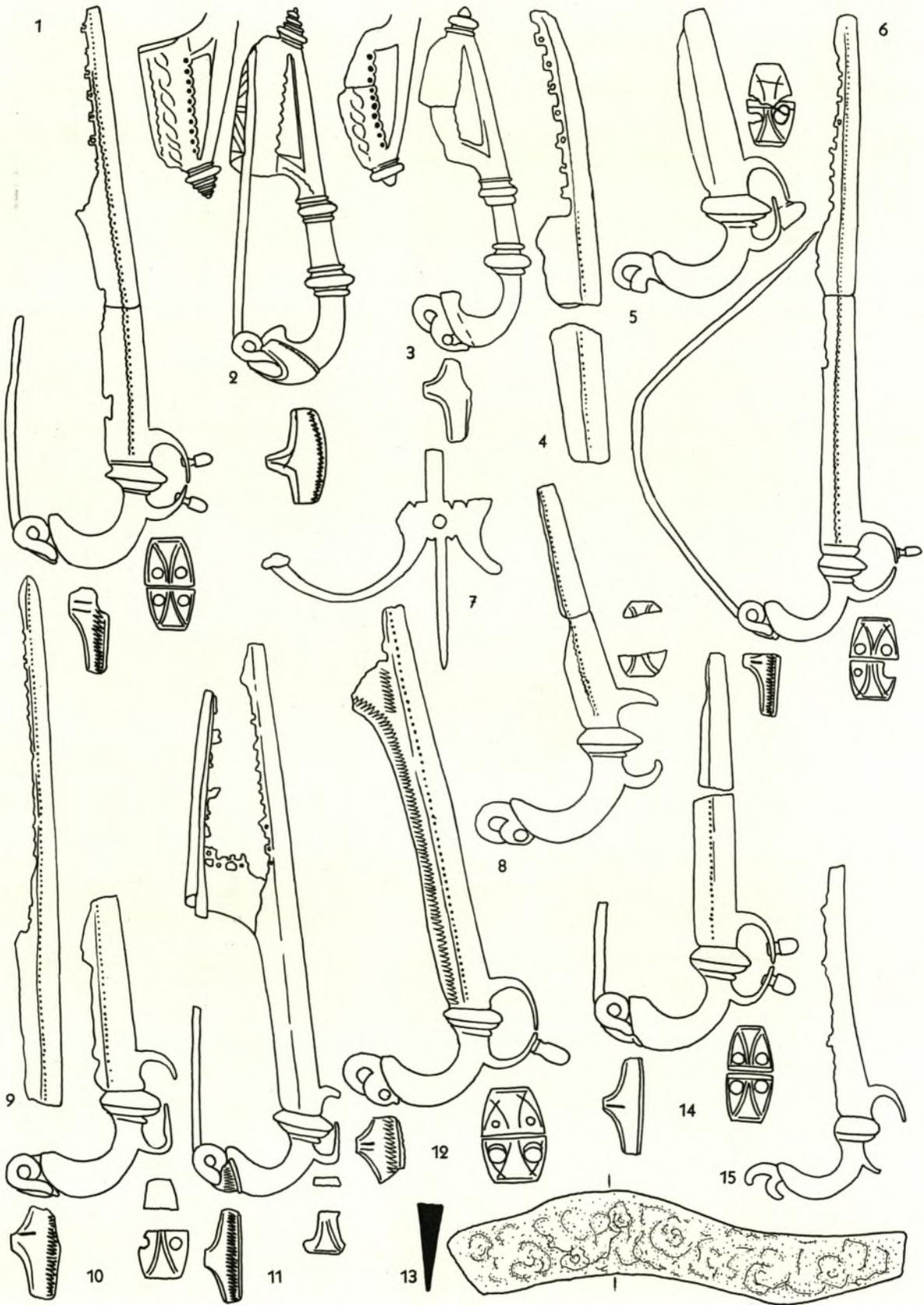
M. 2:3.



Karlstein (233).

1-3 Grab 211 (233.64), 4 Grab 217 (233.66), 5-9 Grab 219 (233.67), 10-12 Grab 223 (233.68), 13-16 Grab 228 (233.69),
17-18 Grab 234 (233.70), 19-21 Grab 238 (233.71).

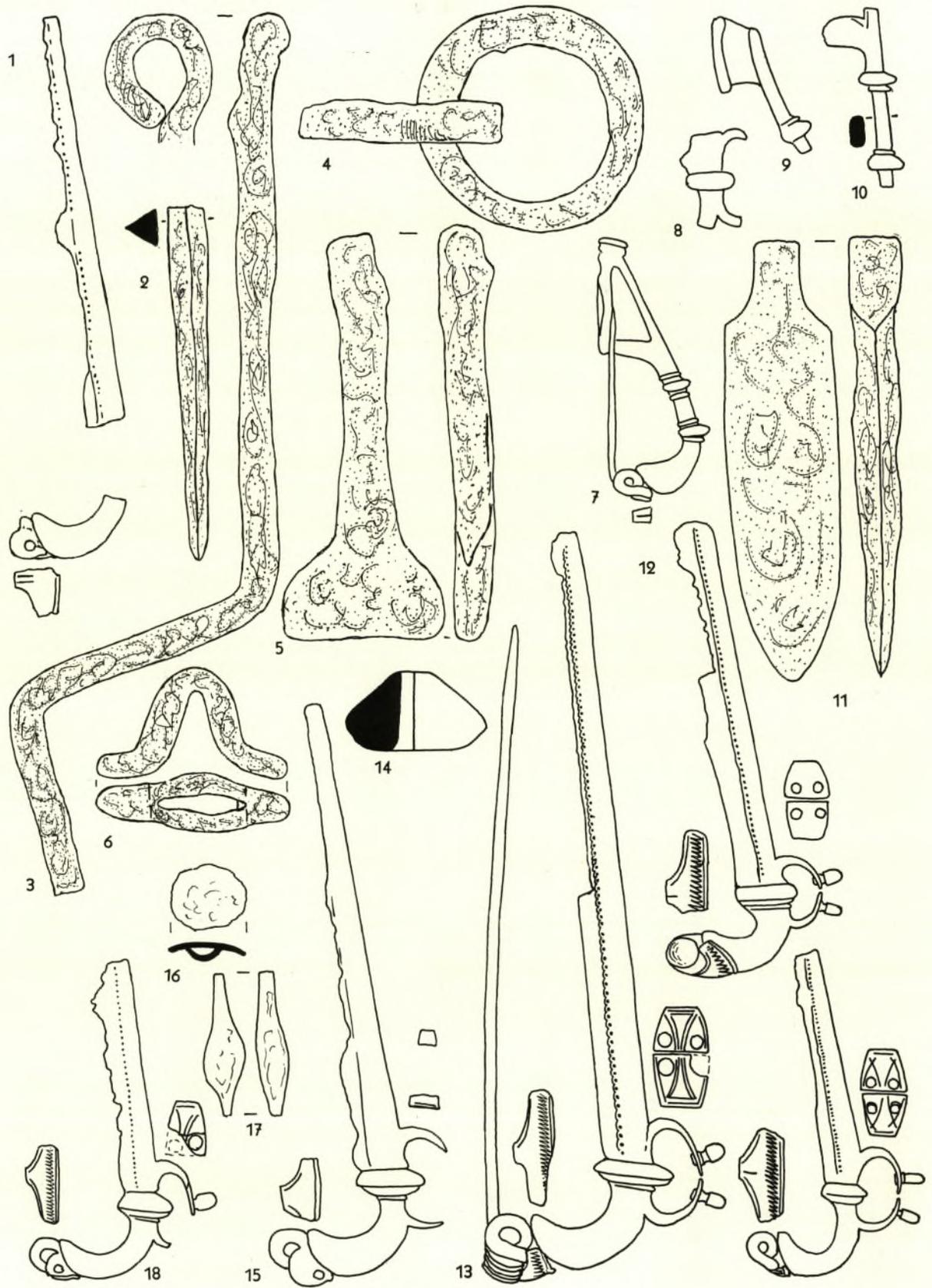
M. 2:3.



Karlstal (233).

1 Grab 240 (233.72), 2 Grab 241 (233.73), 3 Grab 244 (233.75), 4-5 Grab 245 (233.76), 6 Grab 242 (233.74), 7-8 Grab 255 (233.77), 9-10 Grab 256 (233.78), 11 Grab 259 (233.80), 12 Grab 282 (233.87), 13-14 Grab 258 (233.79), 15 Grab 265 (233.83).

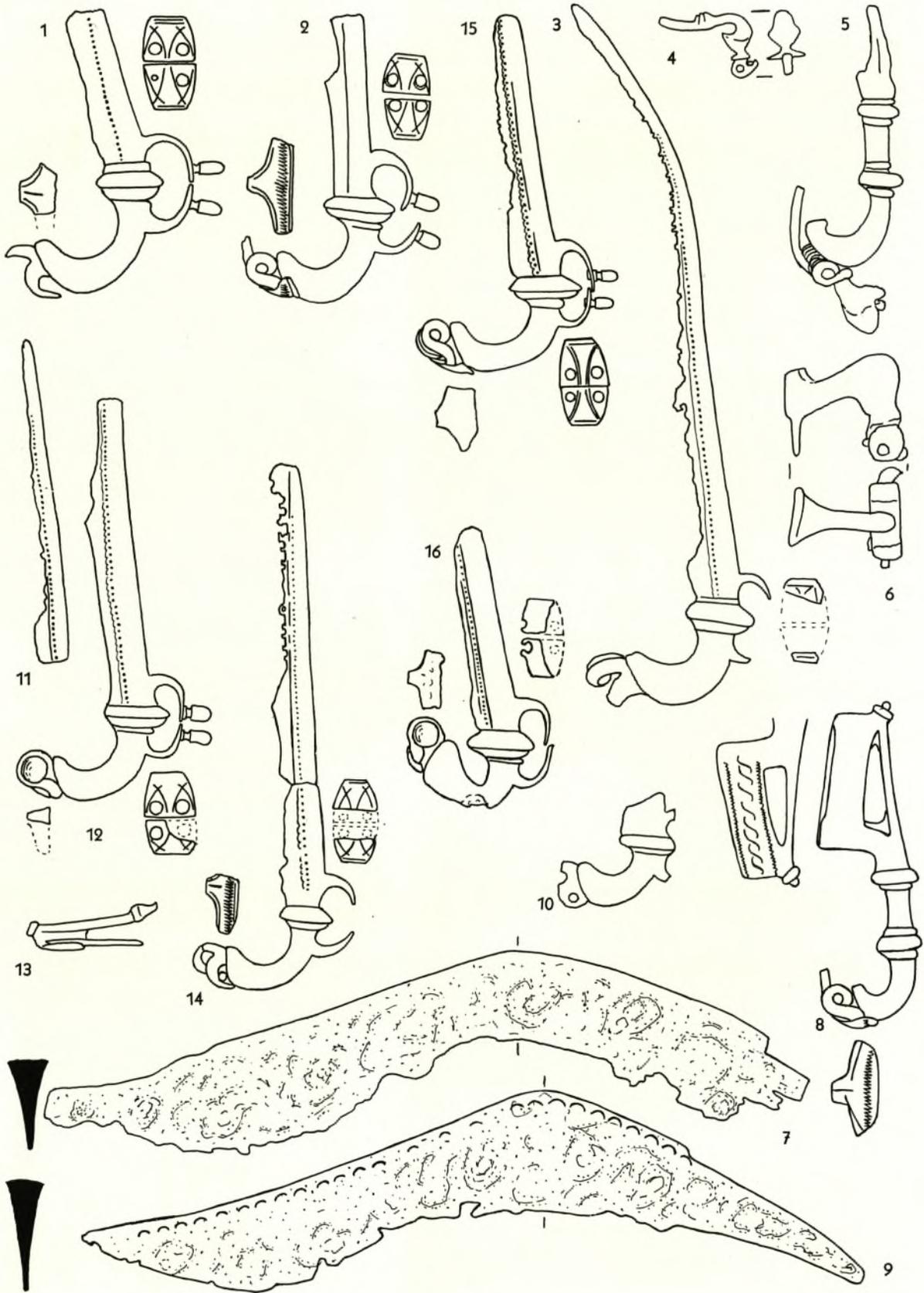
M. 2:3.



Karlstein (233).

1-6 Grab 261 (233.81), 7 Grab 279 (233.85), 8-11 Grab 264 (233.82) 12 Grab 289 (233.88), 13-14 Grab 291 (233.89),
15 Grab 278 (233.84), 16-18 Grab 303 (233.90), 19 Grab 281 (233.86).

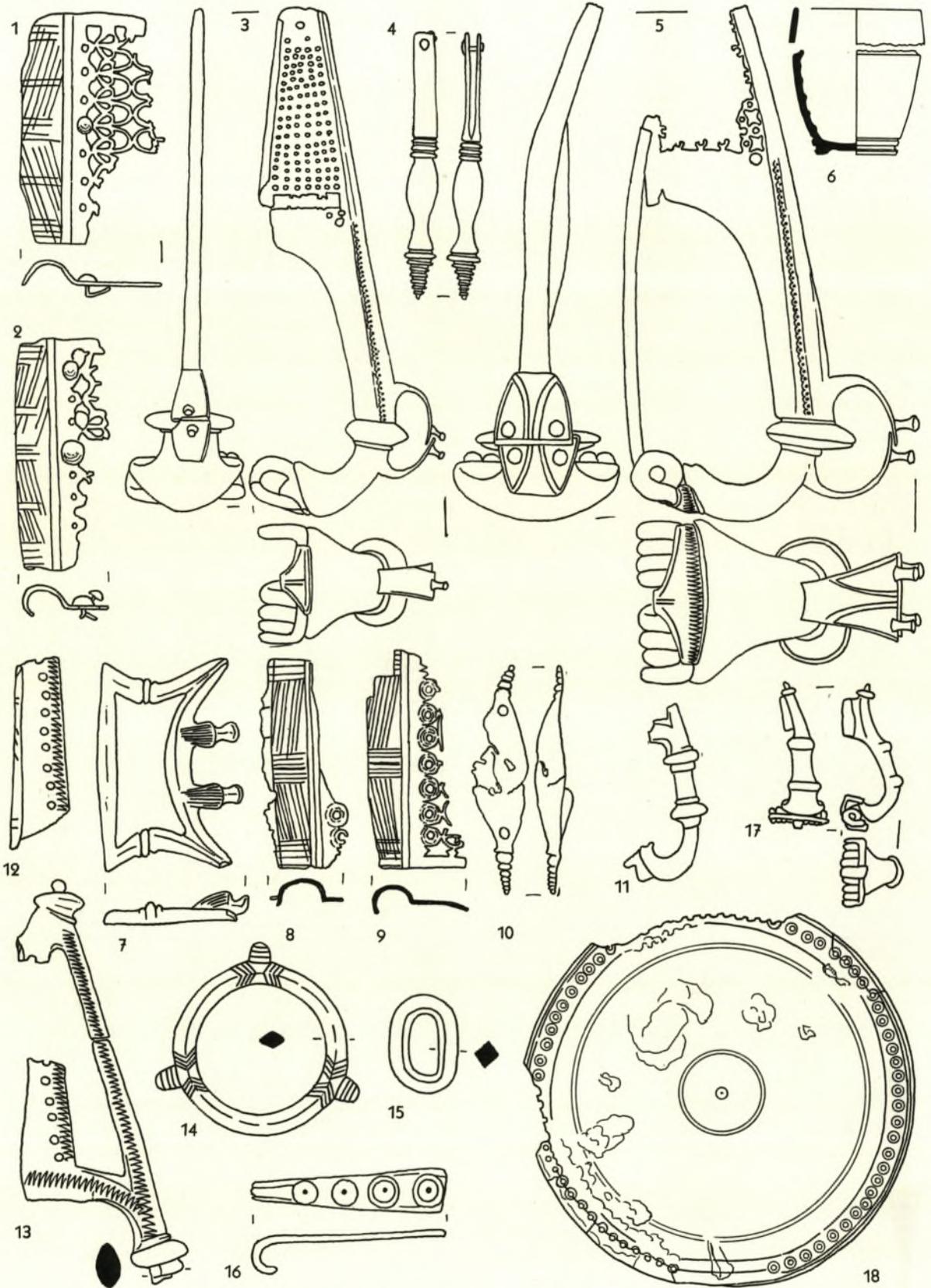
M. 2:3.



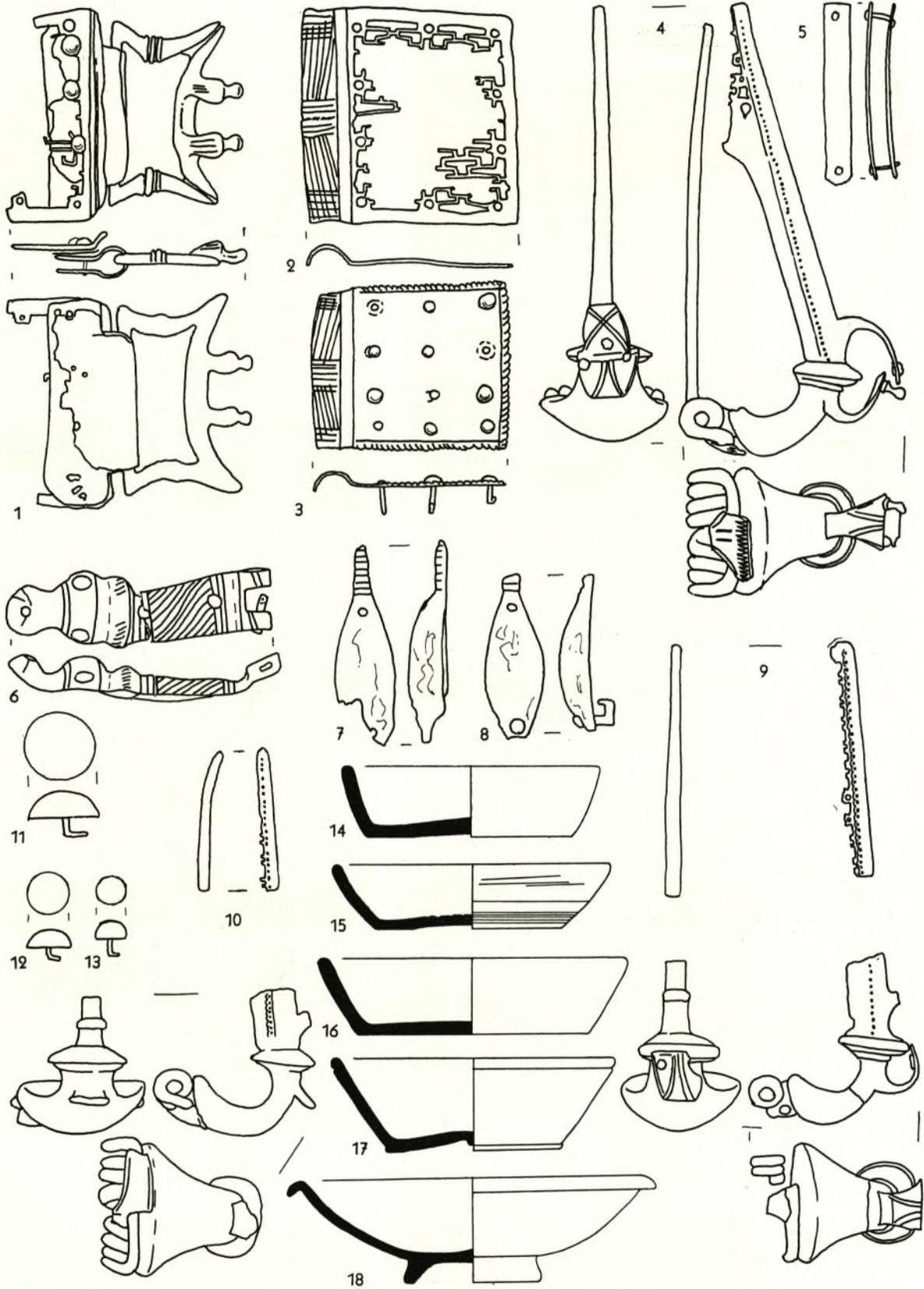
Karlstein (233).

1-2 Grab 306 (233.91), 3-7 Grab 314 (233.92), 8-9 Grab 318 (233.93), 10 Grab 322 (233.94), 11-13 Grab 323 (233.95),
 14 Grab 324 (233.96), 15-16 Grab 325 (233.97).

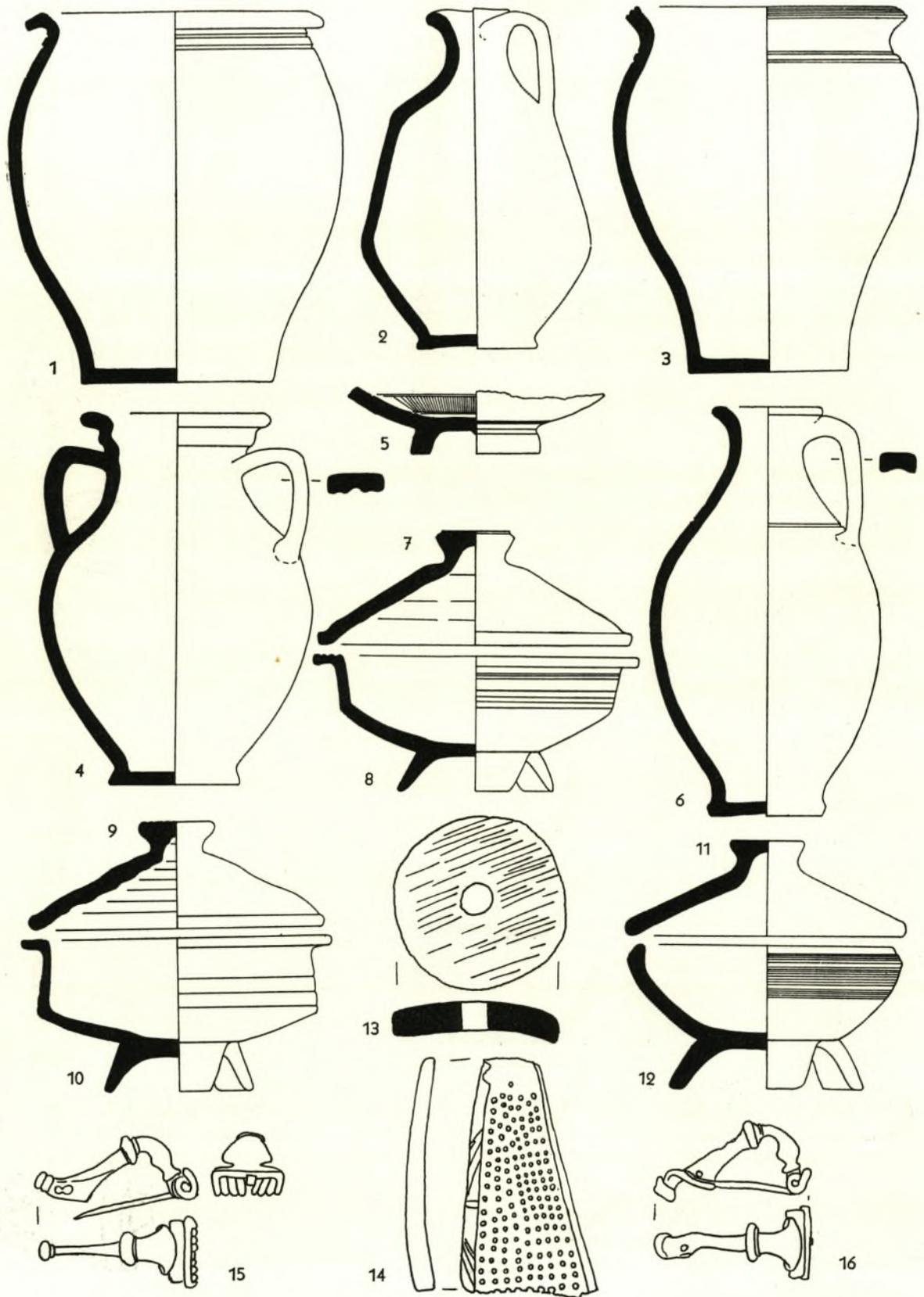
M. 2:3.



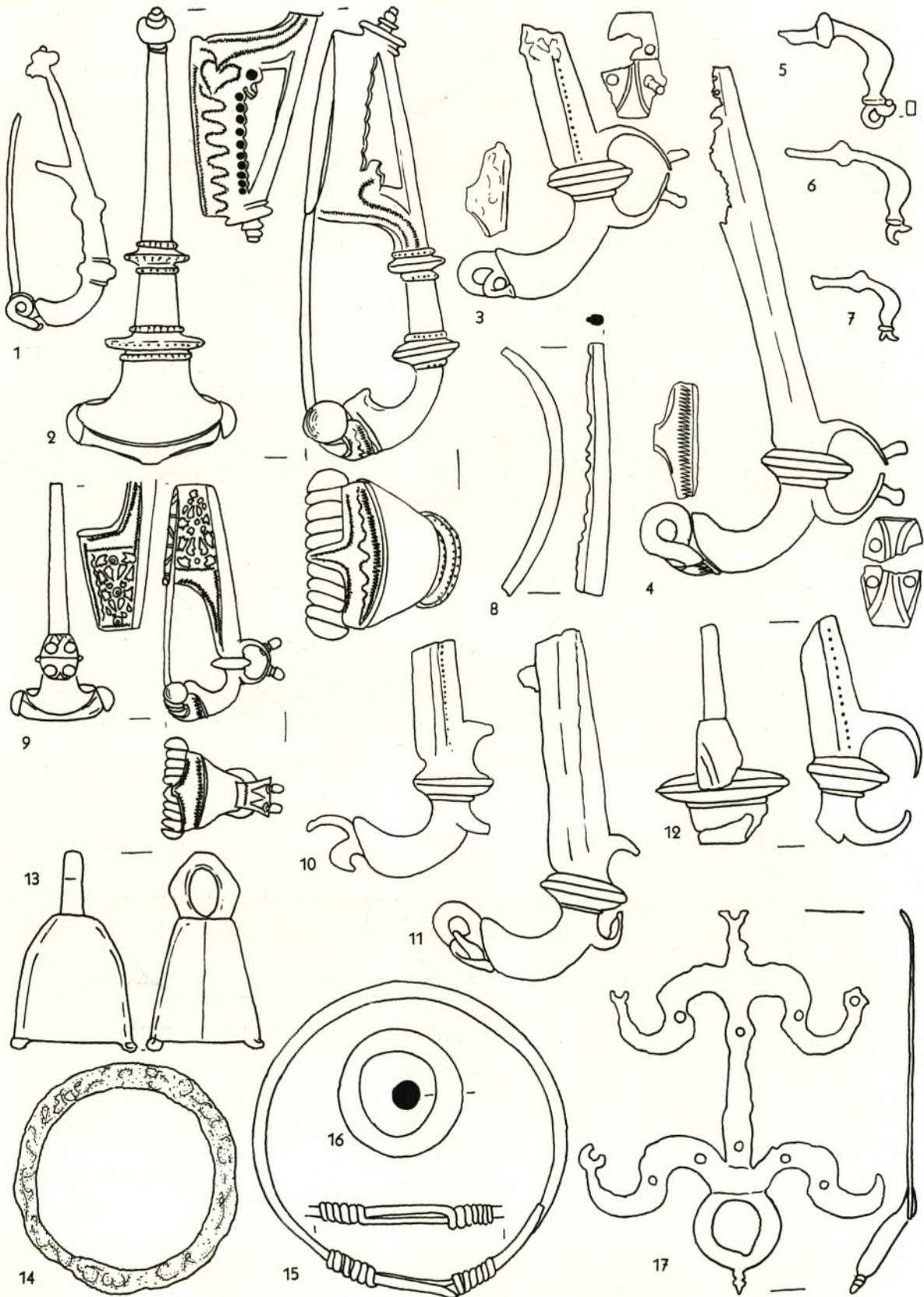
1-6 Katsch (234.5), 7-16 Klein Glein (239), 17-18 Kilb (237).
M. 2:3, Keramik 1:3.



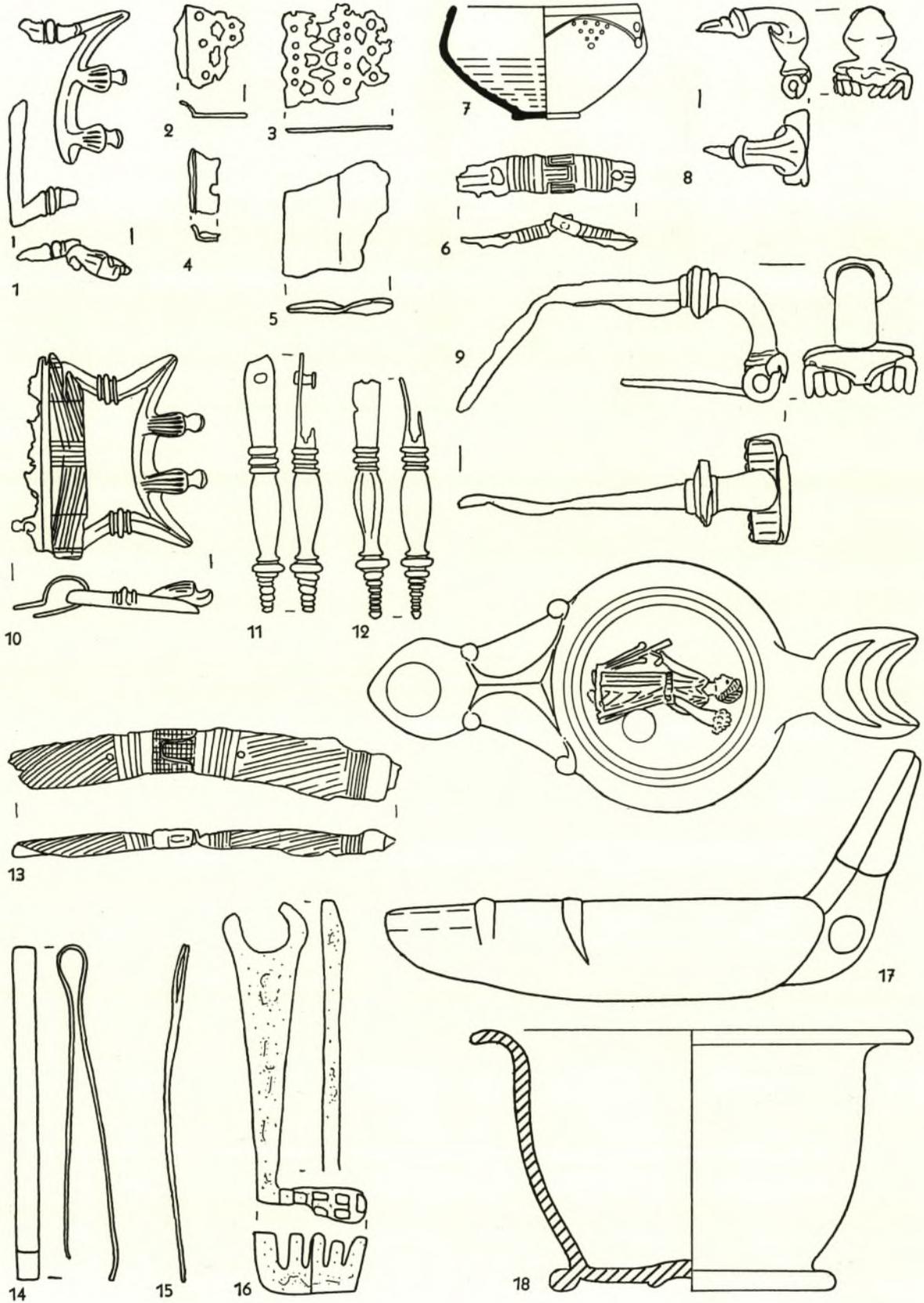
1-5 Magdalensberg (247.37), 6-18 Rekawinkel (263).
M. 2:3, Keramik 1:3.



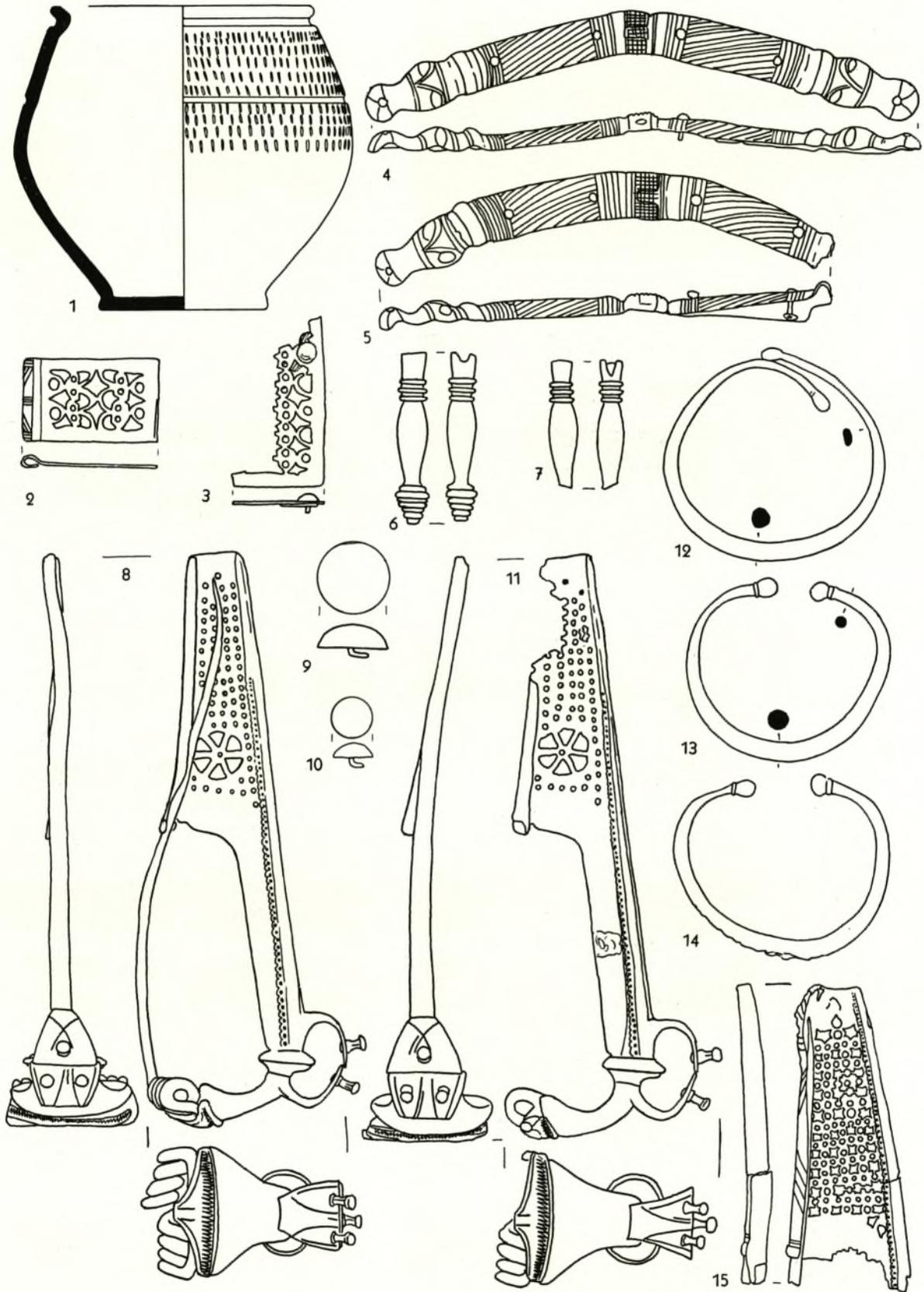
1-12 Rekawinkel (263), 13-16 Oberemmerding (256.1).
M. 2:3, Keramik 1:3.



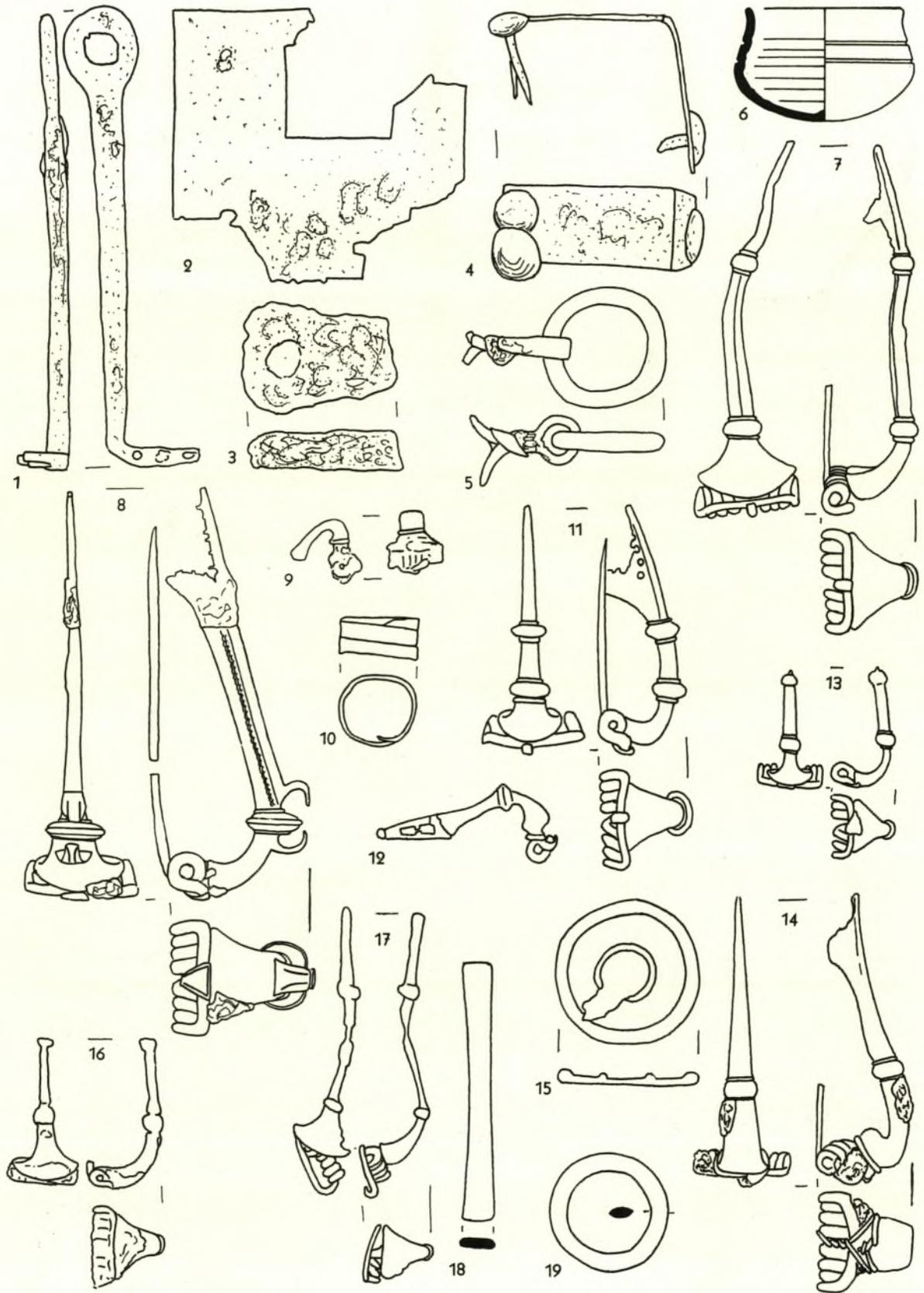
Scheiben (276).
M. 2:3.



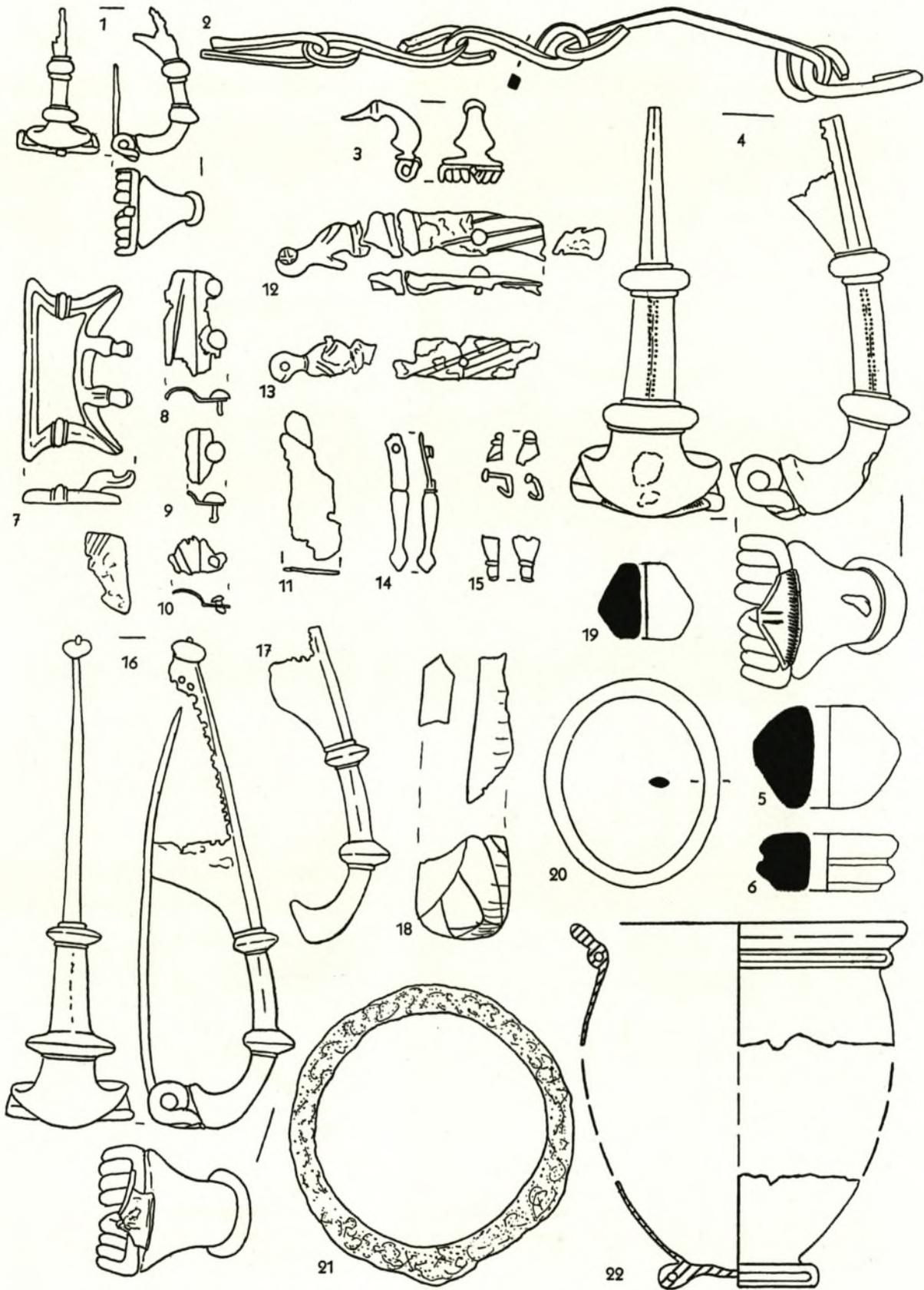
1-9 Vordersdorf (297), 10-18 Stari Trg (286.1).
M. 2:3 (7 1:3, 17 1:2).



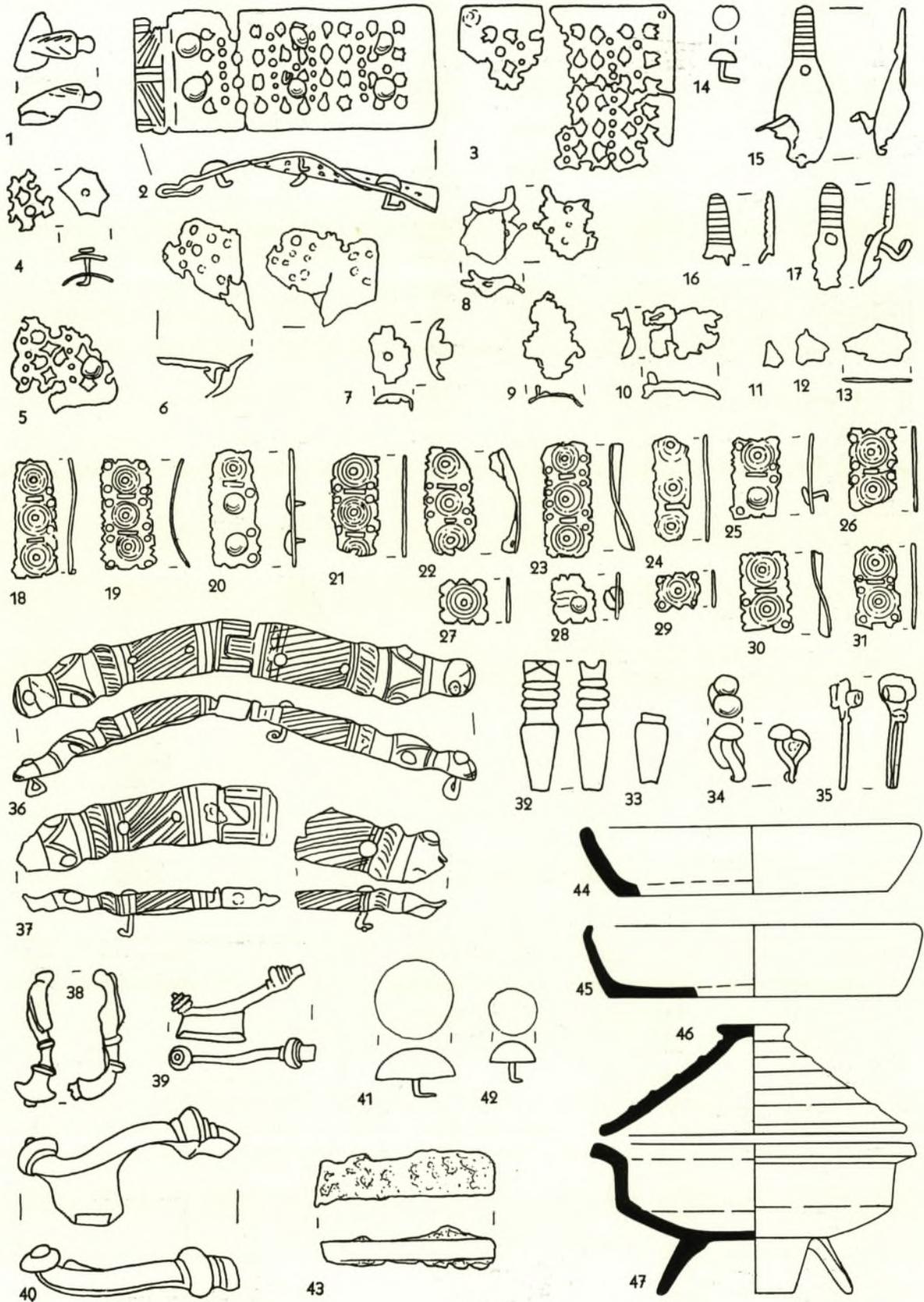
Au am Leithaberg (402.1).
M. 2:3, Keramik 1:3.



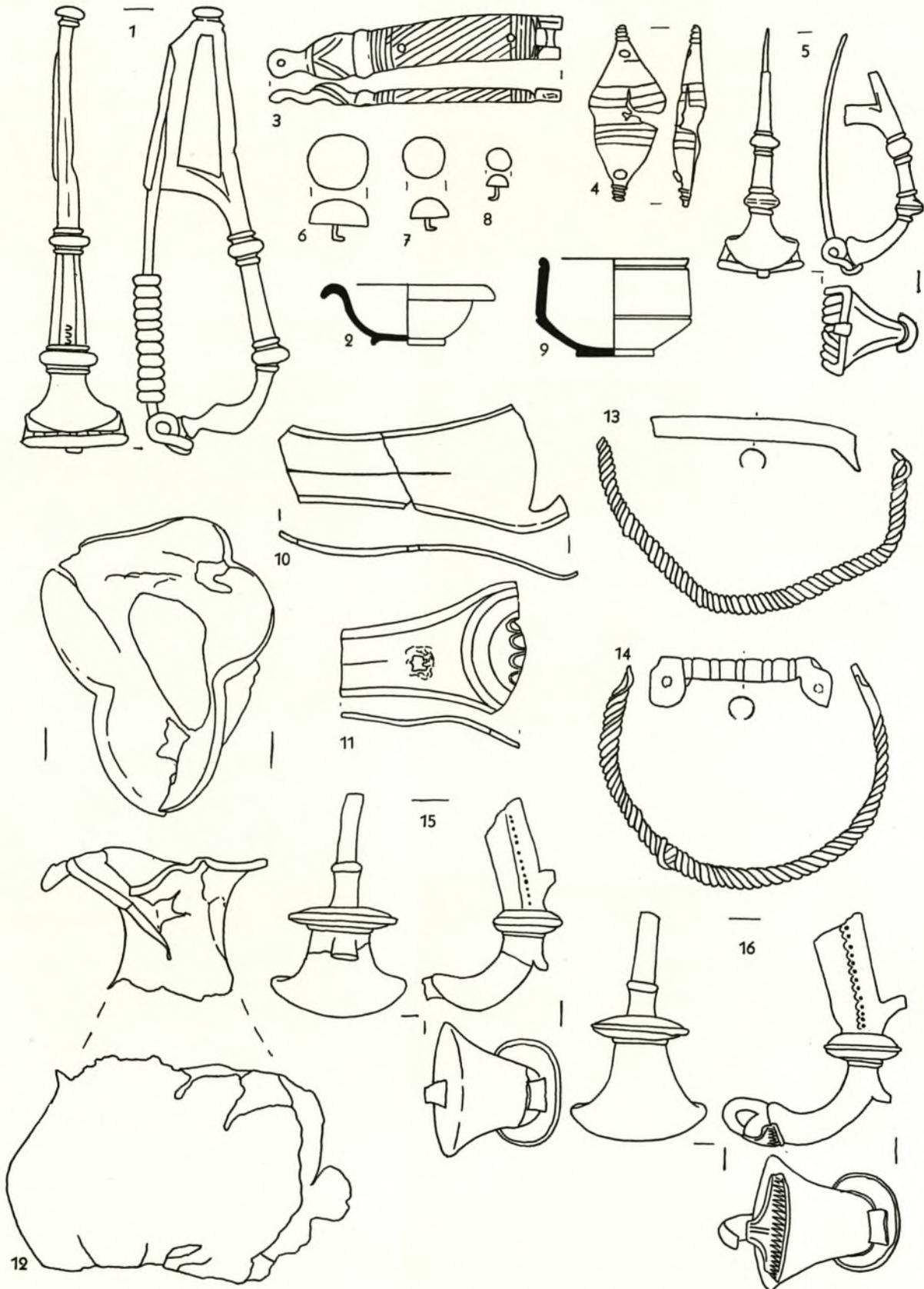
1-5 Au am Leithaberg (402.1), 6-7 Bela Crkev Grab 2 (406.3), 8-10 Grab 3 (406.4), 11-12 Grab 4 (406.5), 13-15 Grab 6 (406.6), 16-19 Grab 7 (406.7).
M. 2:3, Keramik 1:3.



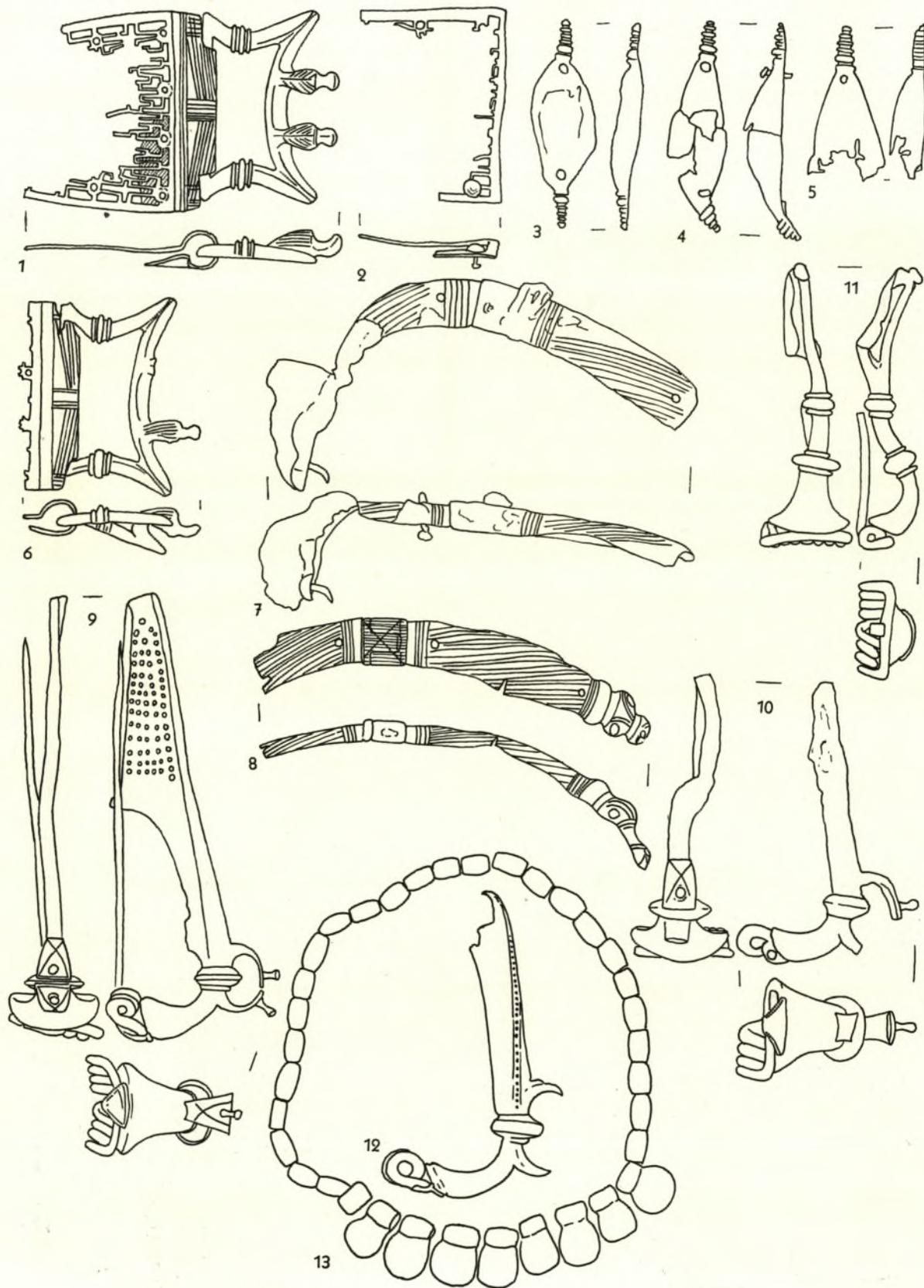
1-3 Bela Crkev Grab 8 (406.8), 4-6 Grab 9 (406.9), 7-21 Grab 13 (406.10), 22 Bernstein (408.1).
M. 2:3.



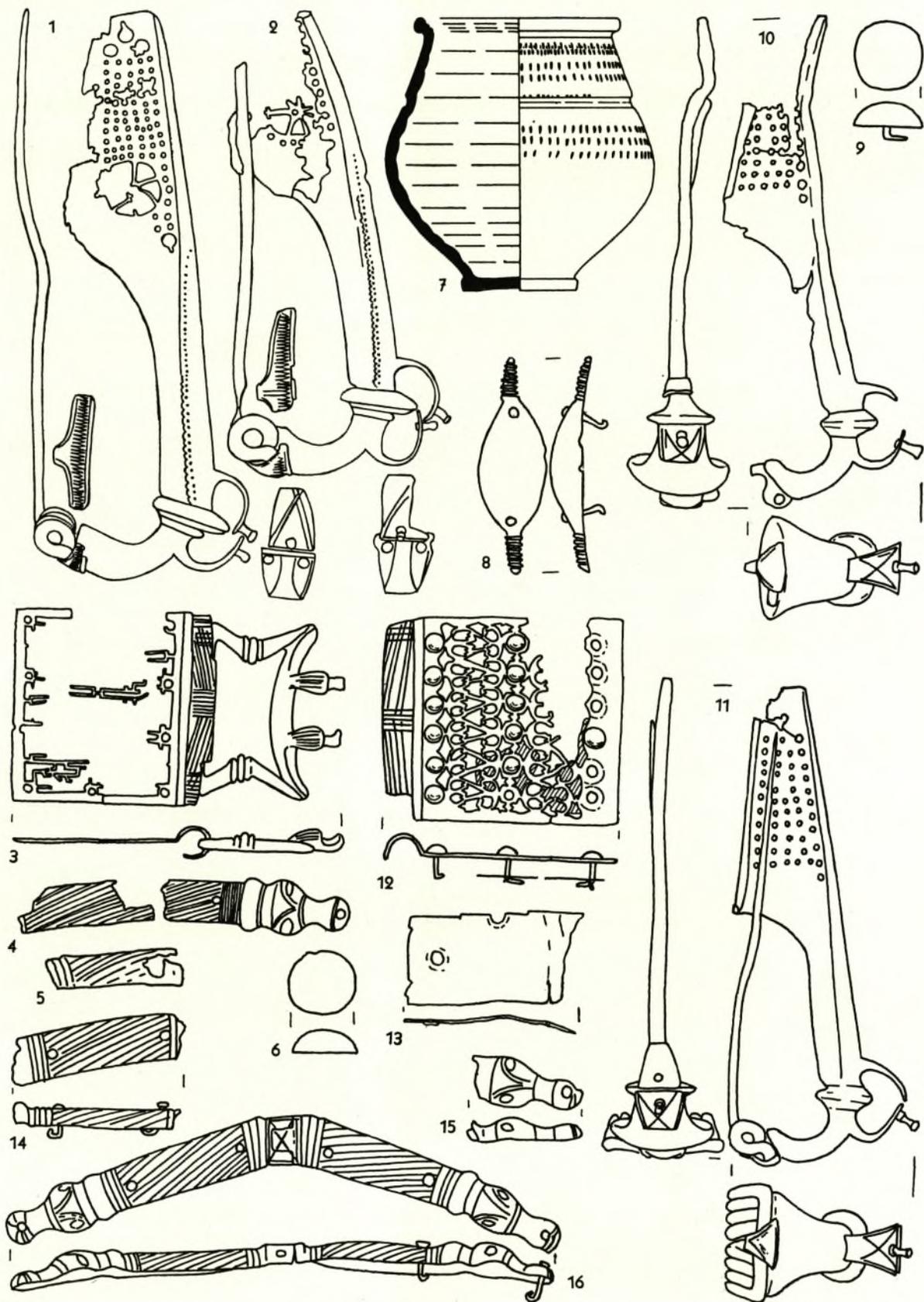
Bernstein (408.1).
M. 2:3, Keramik 1:3.



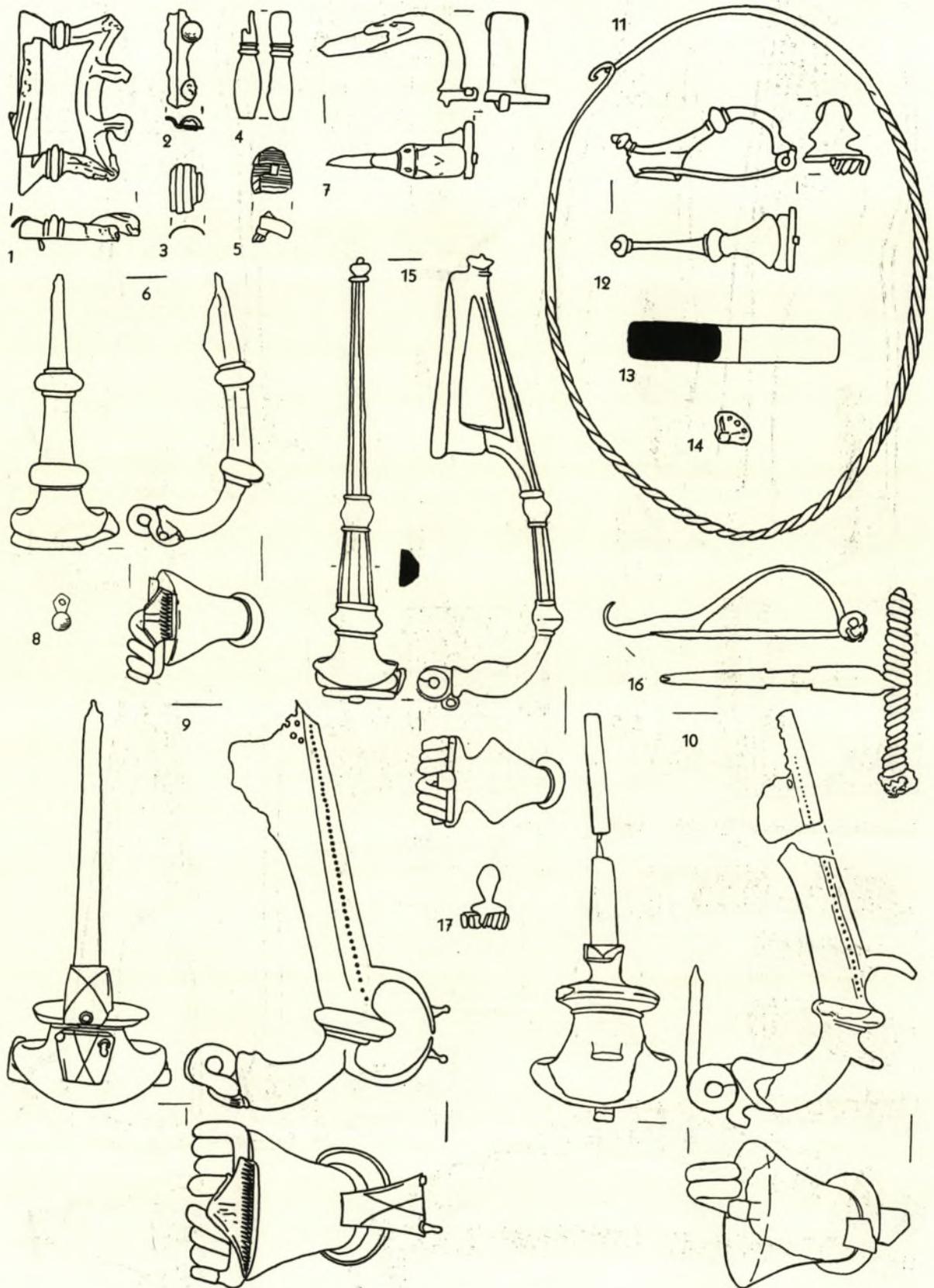
1-2 Borje (410), 3-9 Dobrovice (416), 10-16 Gerasdorf (426.1).
M. 2:3 (9 1:3, 10-12 1:2).



1-11 Gerasdorf (426.1), 12-13 Mihovo Grab 5/1655 (452.1).
M. 2:3.

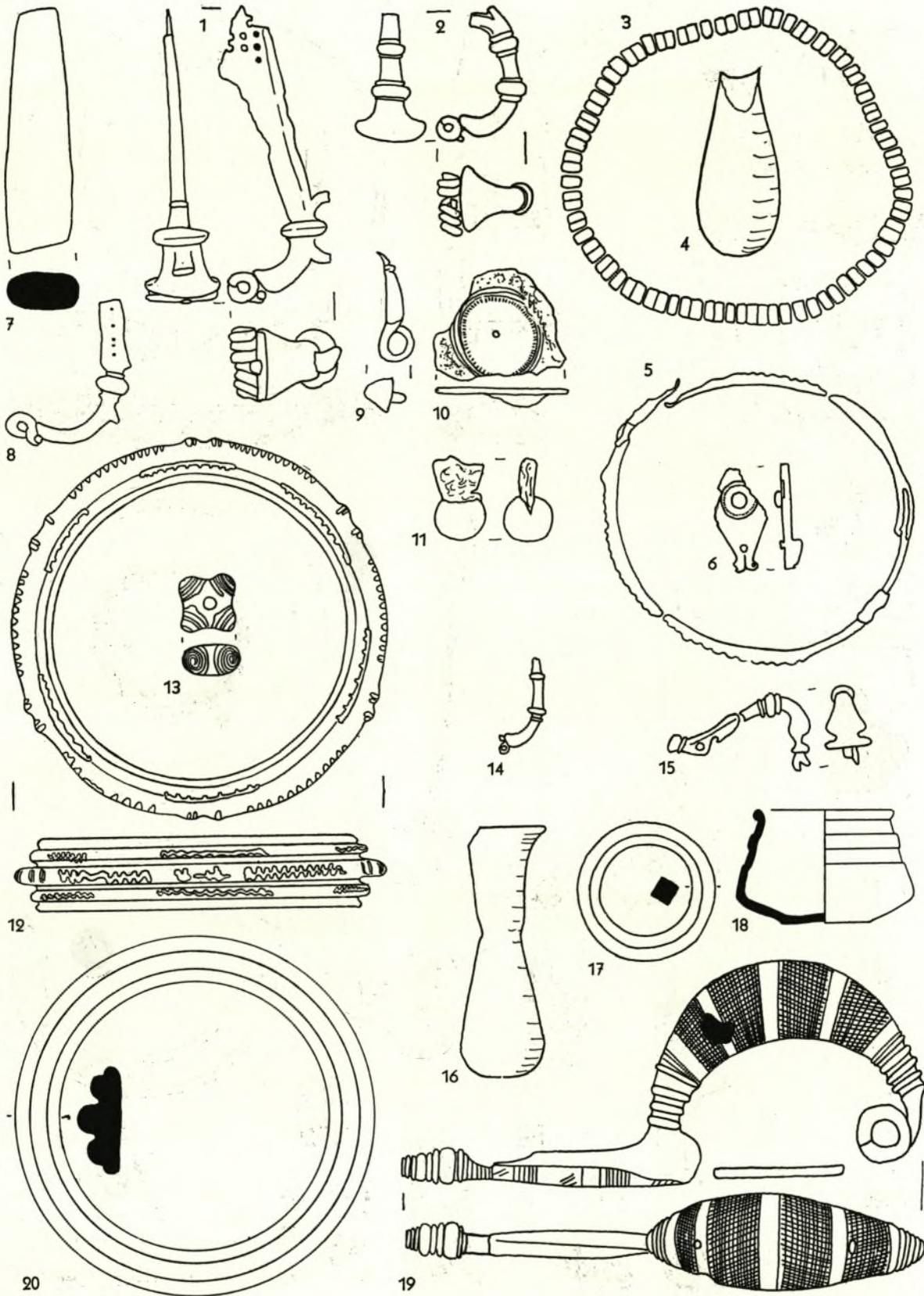


1-6 Mačkovec (447), 7-16 Mannersdorf (448.1).
M. 2:3, Keramik 1:3.

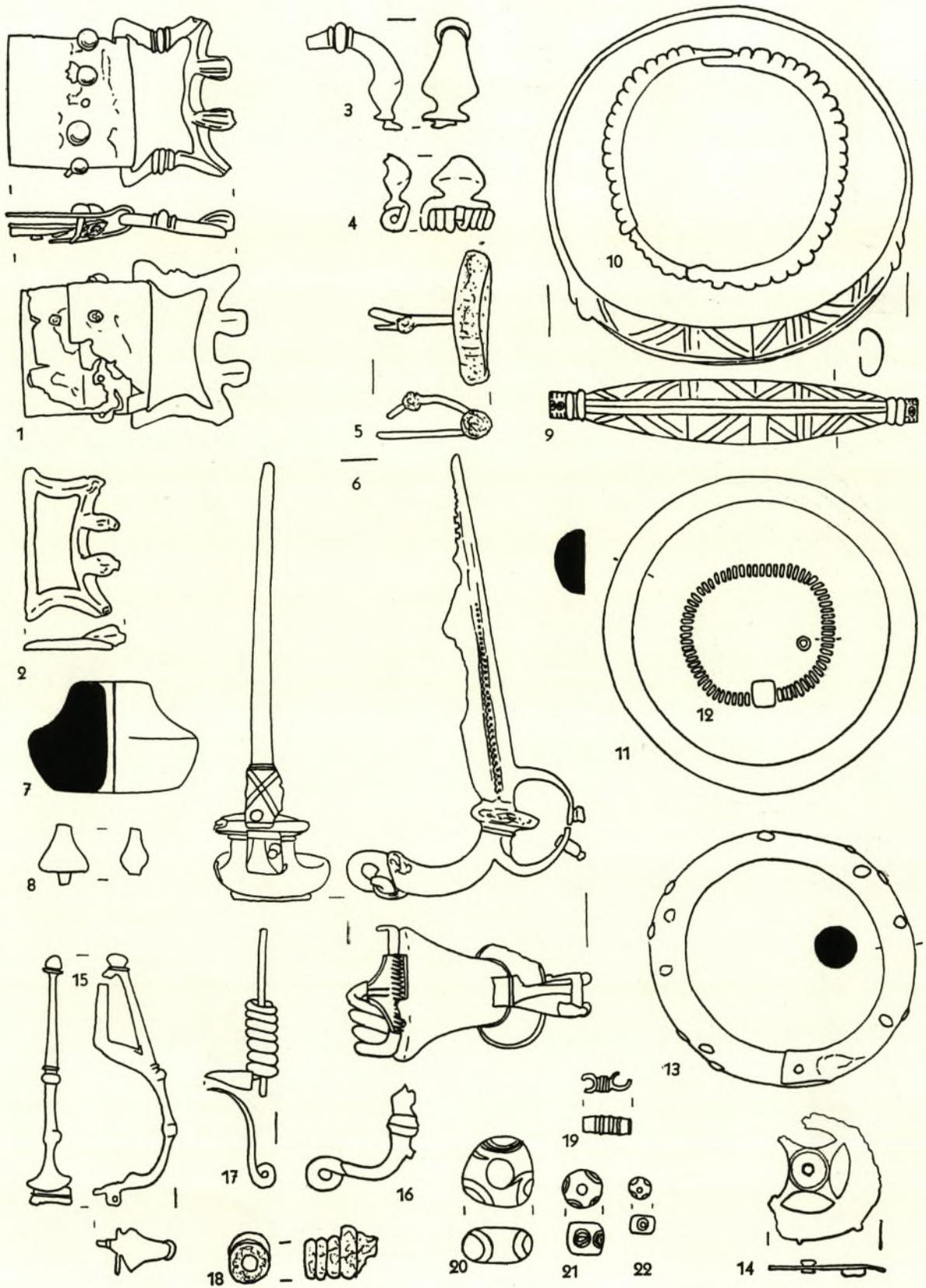


Mihovo (452).

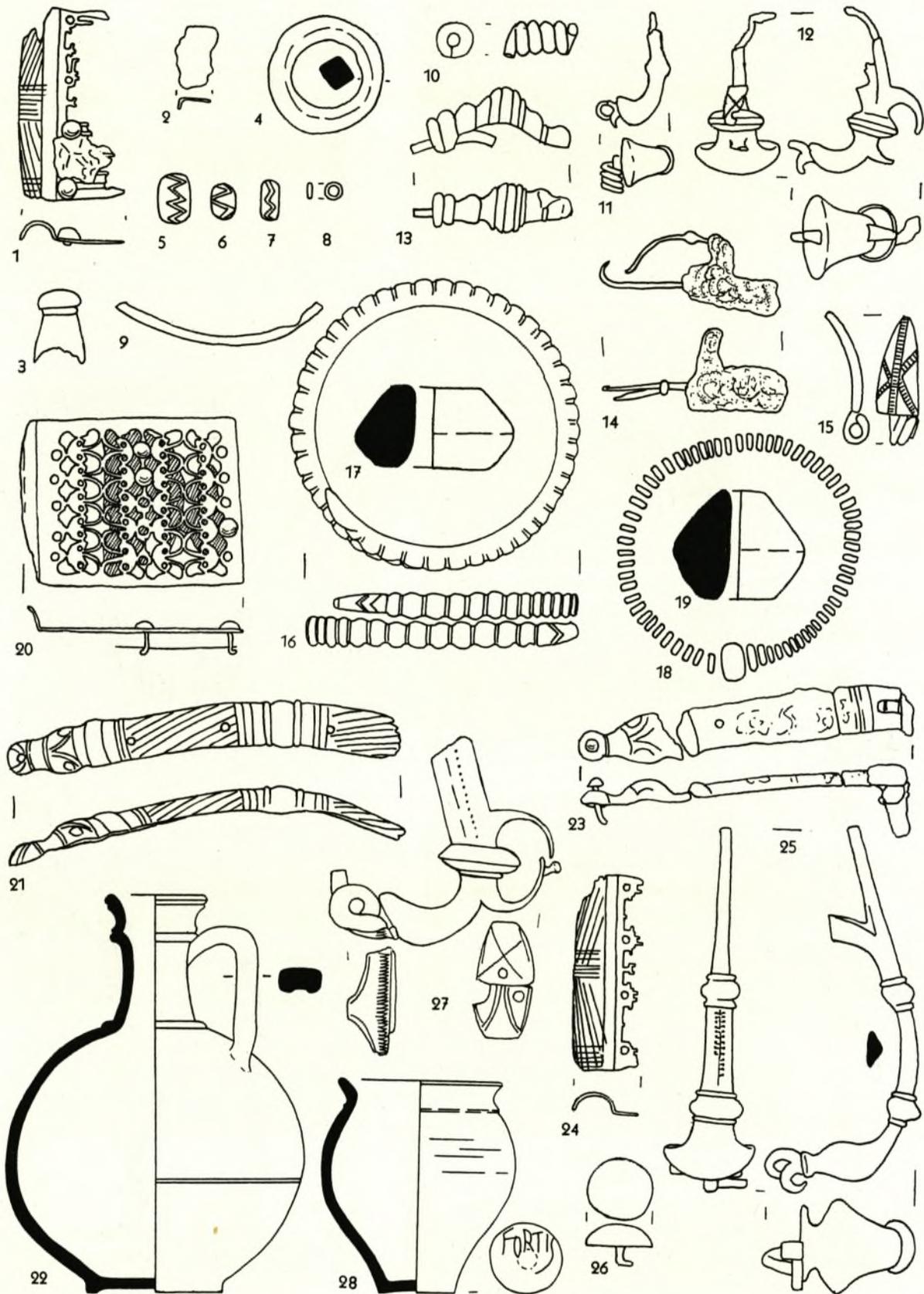
1-5 Grab 9/1655 (452.3), 6-8 Grab 39/1655 (452.10), 9-14 Grab 52/1655 (452.12), 15-17 Grab 82/1657 (452.30).
M. 2:3.



Mihovo (452).
 1-6 Grab 22/1657 (452.20), 7-13 Grab 23/1657 (452.21), 14-20 Grab 66/1657 (452.27).
 M. 2:3, Keramik 1:3.



Mihovo (452).
 1-14 Grab 63/1657 (452.26), 15-22 Grab 69/1657 (452.28).
 M. 2:3.

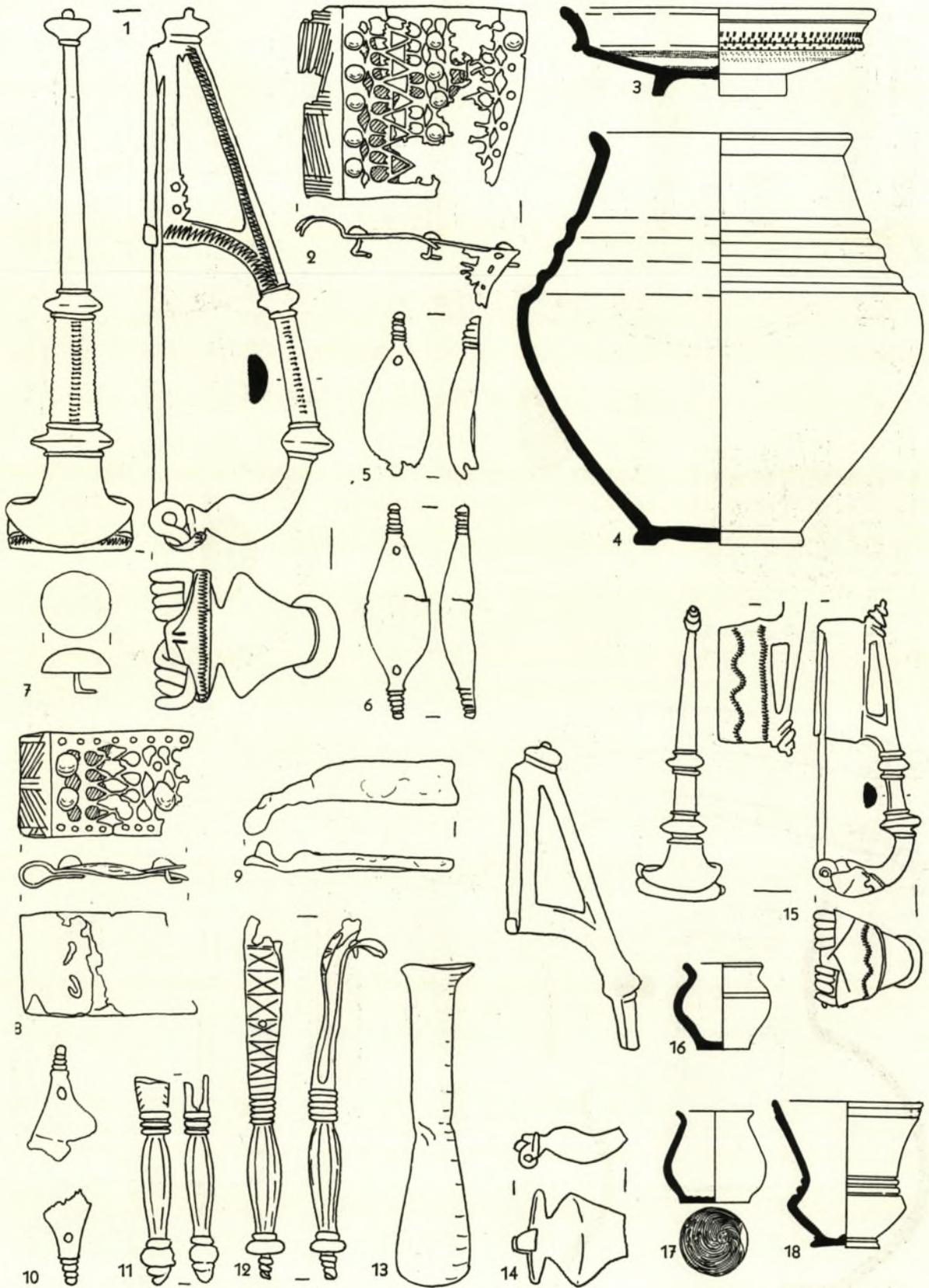


1-19 Mihovo (452): 1-9 Grab 110/1657 (452.35), 10-19 Grab 82/1657 (452.40).

20-28 Ptuj (471): 20 Grab 31/1893 (471.5), 21-22 Grab 22/1893 (471.4),

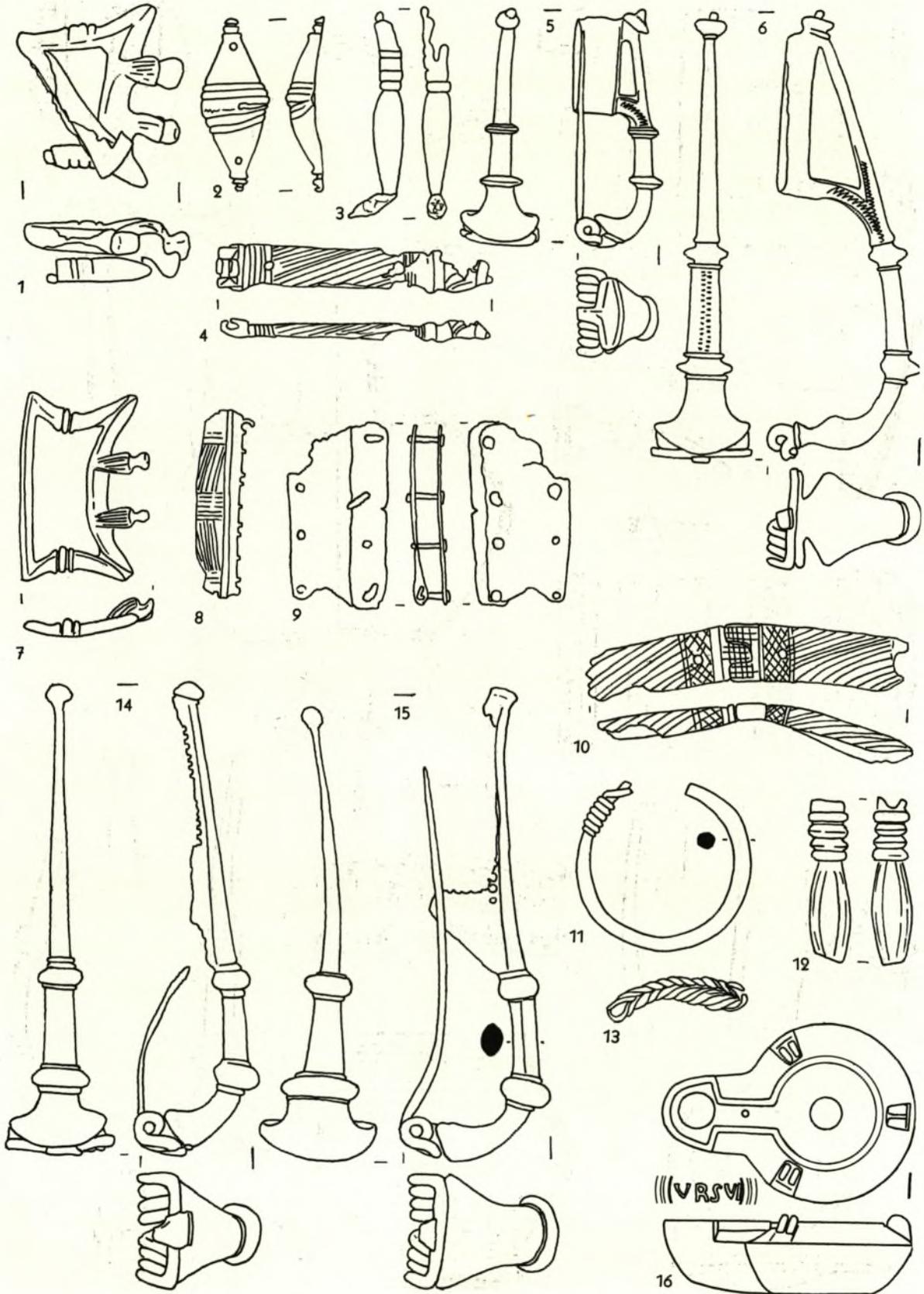
23-26 Grab 20/1893 (471.3), 27-28 Grab 16/1893 (471.2).

M. 2:3, Keramik 1:3.



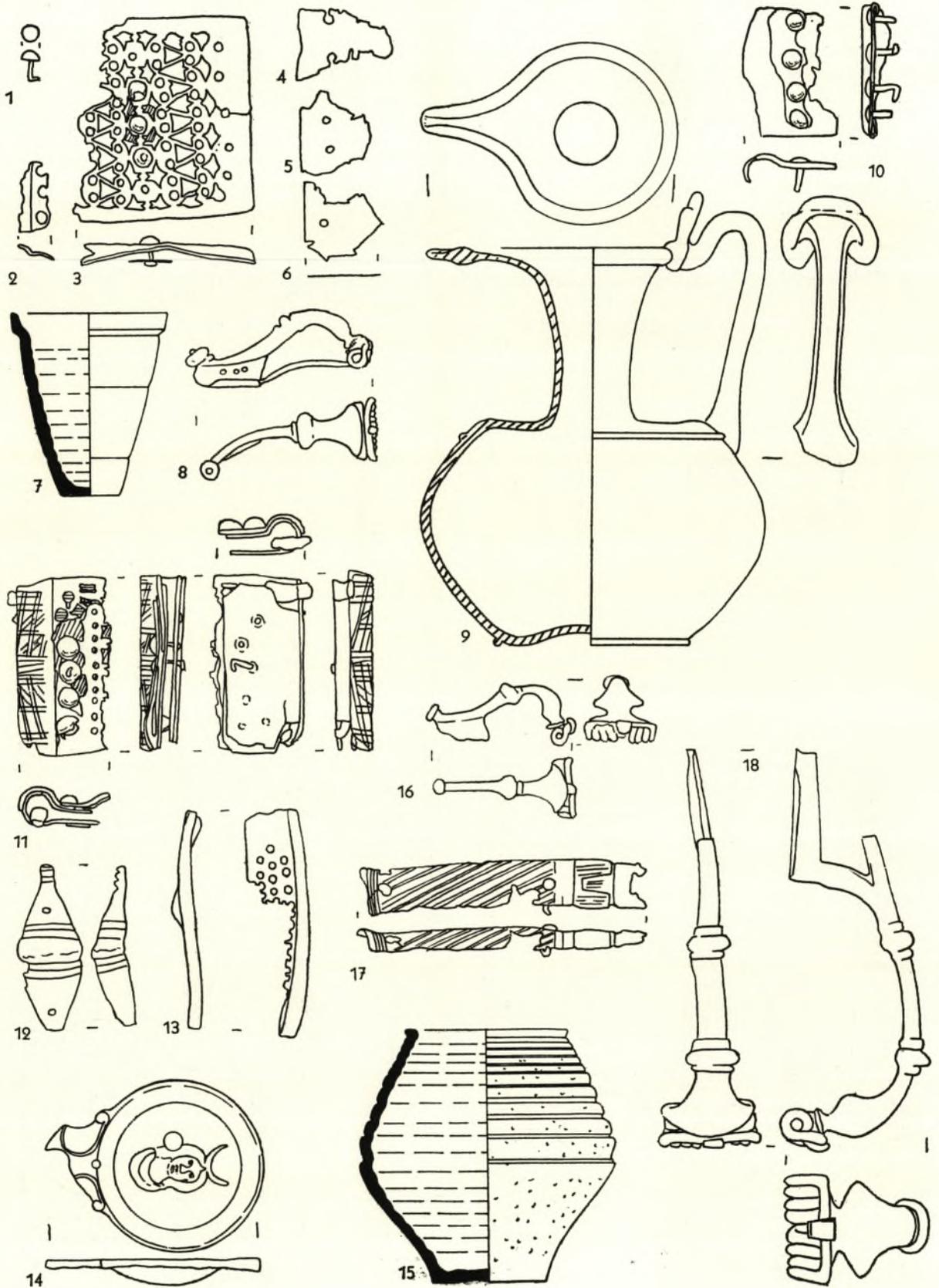
Ptuj (471).

1-6 Grab 13/1894 (471.7), 7-14 Grab 16/1894 (471.9), 15-18 Grab 14/1894 (471.8).
M. 2:3, Keramik 1:3.



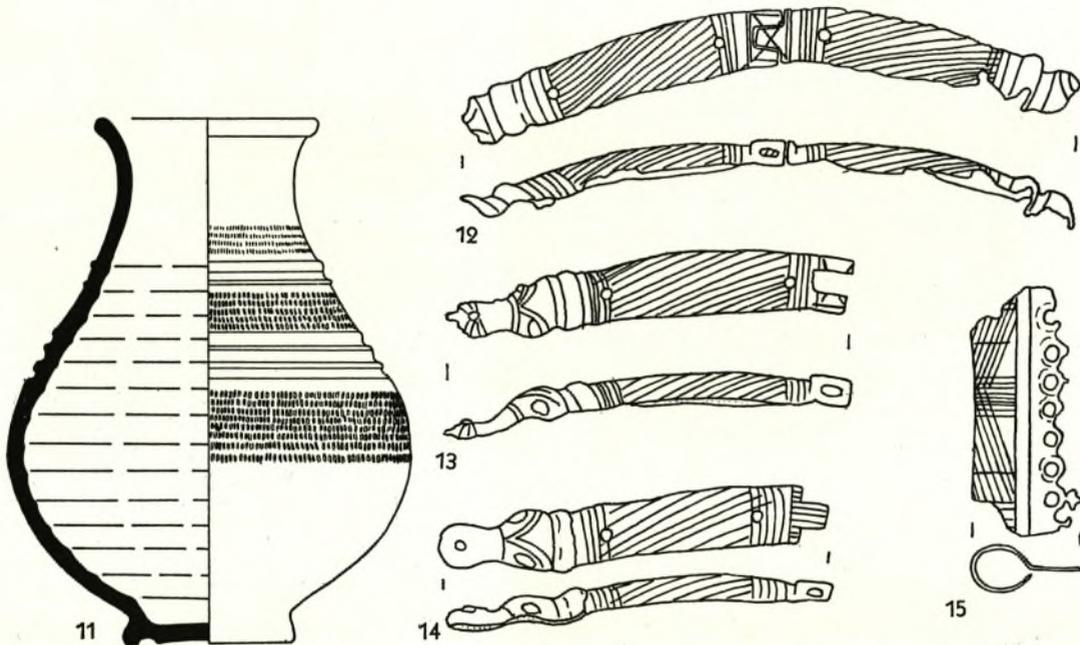
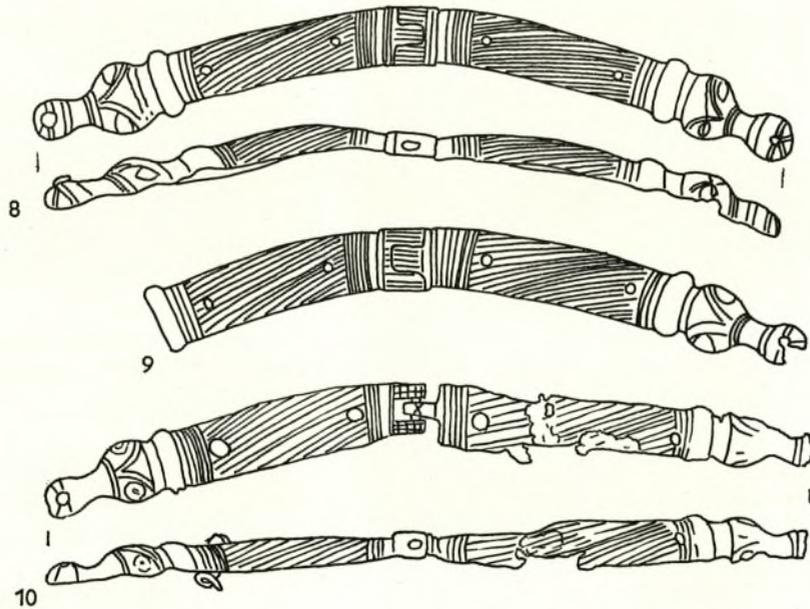
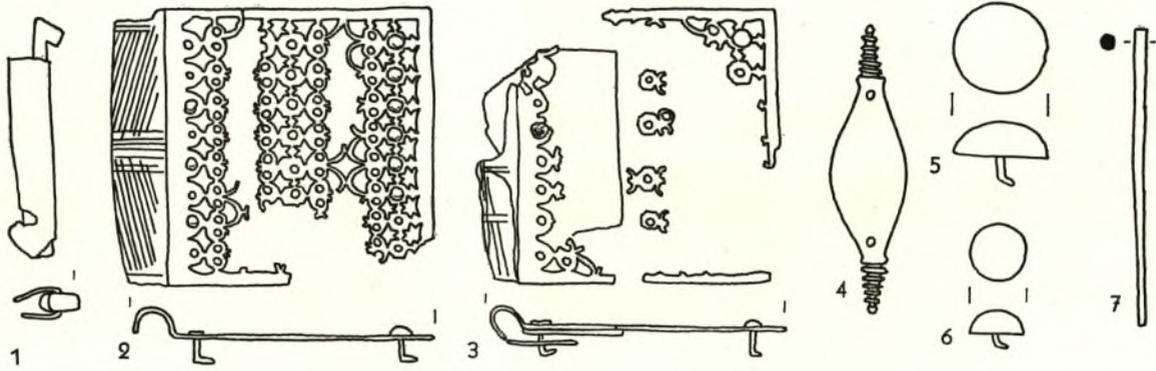
Ptuj (471).

1-6 Grab 23/1892 (471.14), 7-9 Grab 25/1894 (471.10), 10-13 Grab 22/1892 (471.13), 14-16 Grab 28/1894 (471.11).
M. 2:3 (16 1:2).

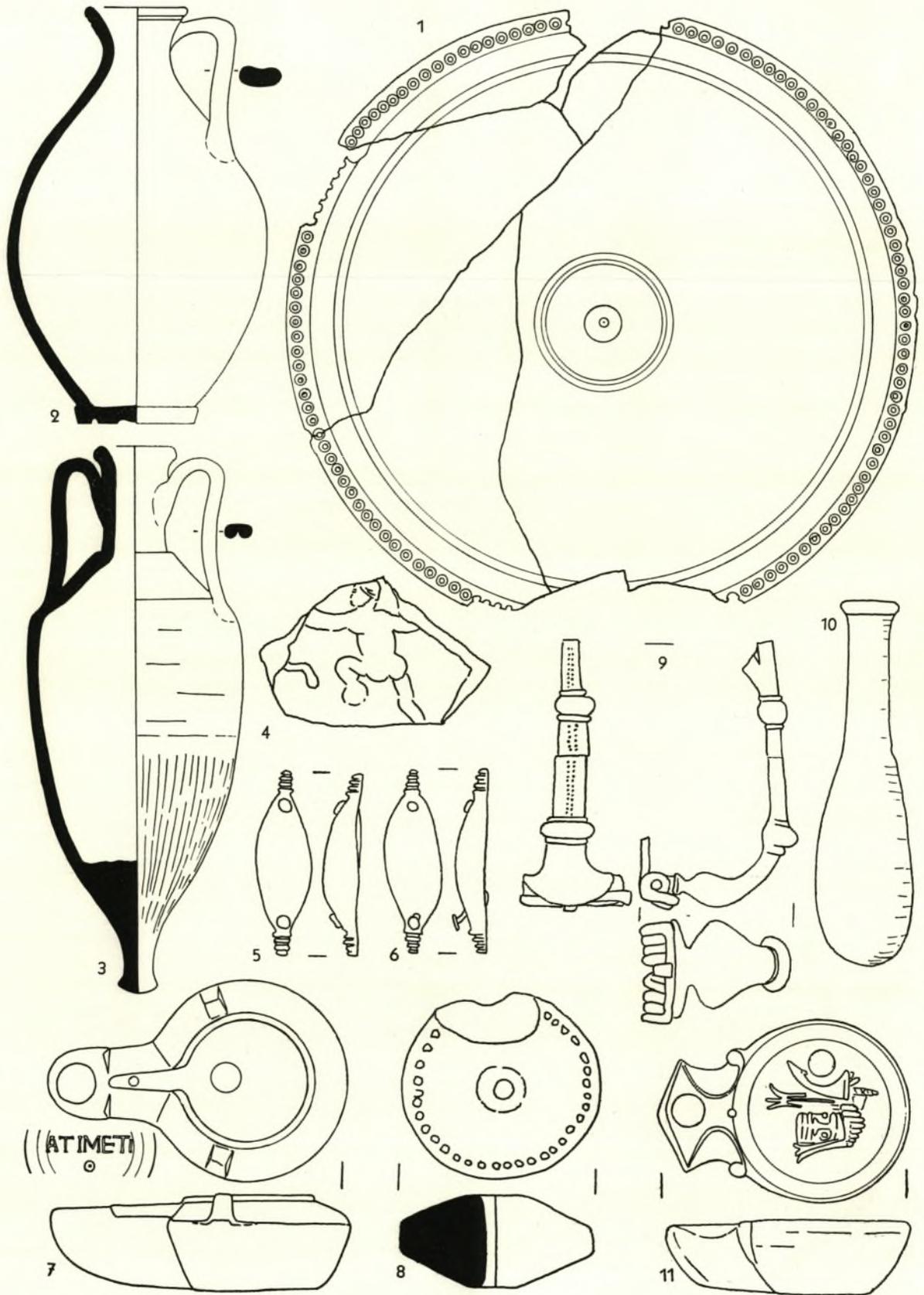


Ptuj (471).

1-8 Grab 59/1892 (471.17), 9-10 Grab 28/1892 (471.15), 11-15 Grab 6/1892 (471.22), 16-18 Grab 21/1892 (471.23).
M. 2:3 (14 1:2, Keramik 1:3).



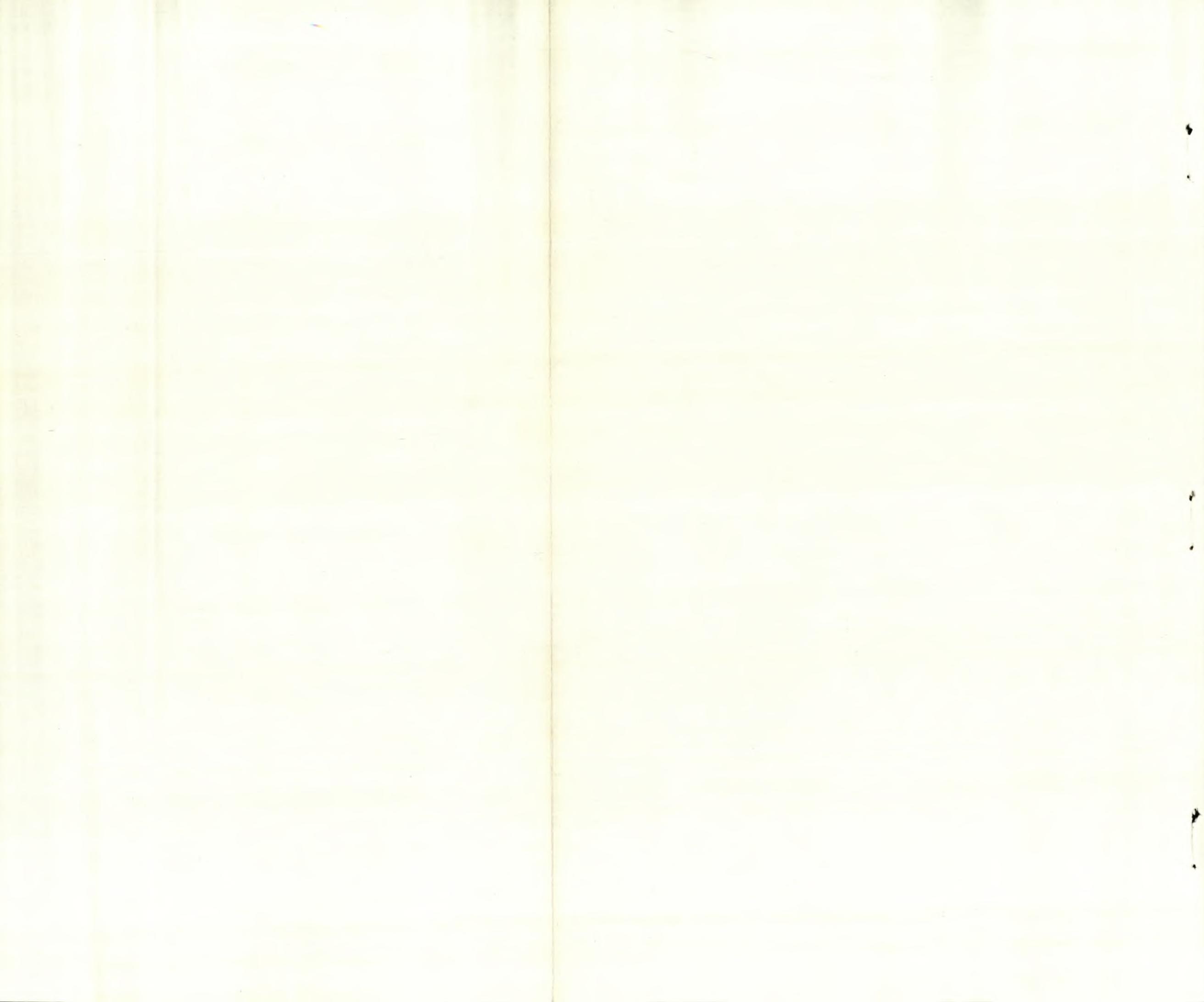
Ptuj (471).
 1-9 Grab 3/1949 (471.29), 10-11 Grab 16/1895 (471.39). 12-15 Grab 42/1892 (471.48).
 M. 2:3 (11 1:3).



Ptuj (471).
 1-8 Grab 7/1890 (471.50), 9-11 Grab 2/1893 (471.38).
 M. 2:3 (7.8.11 1:2, 2-3 1:3).



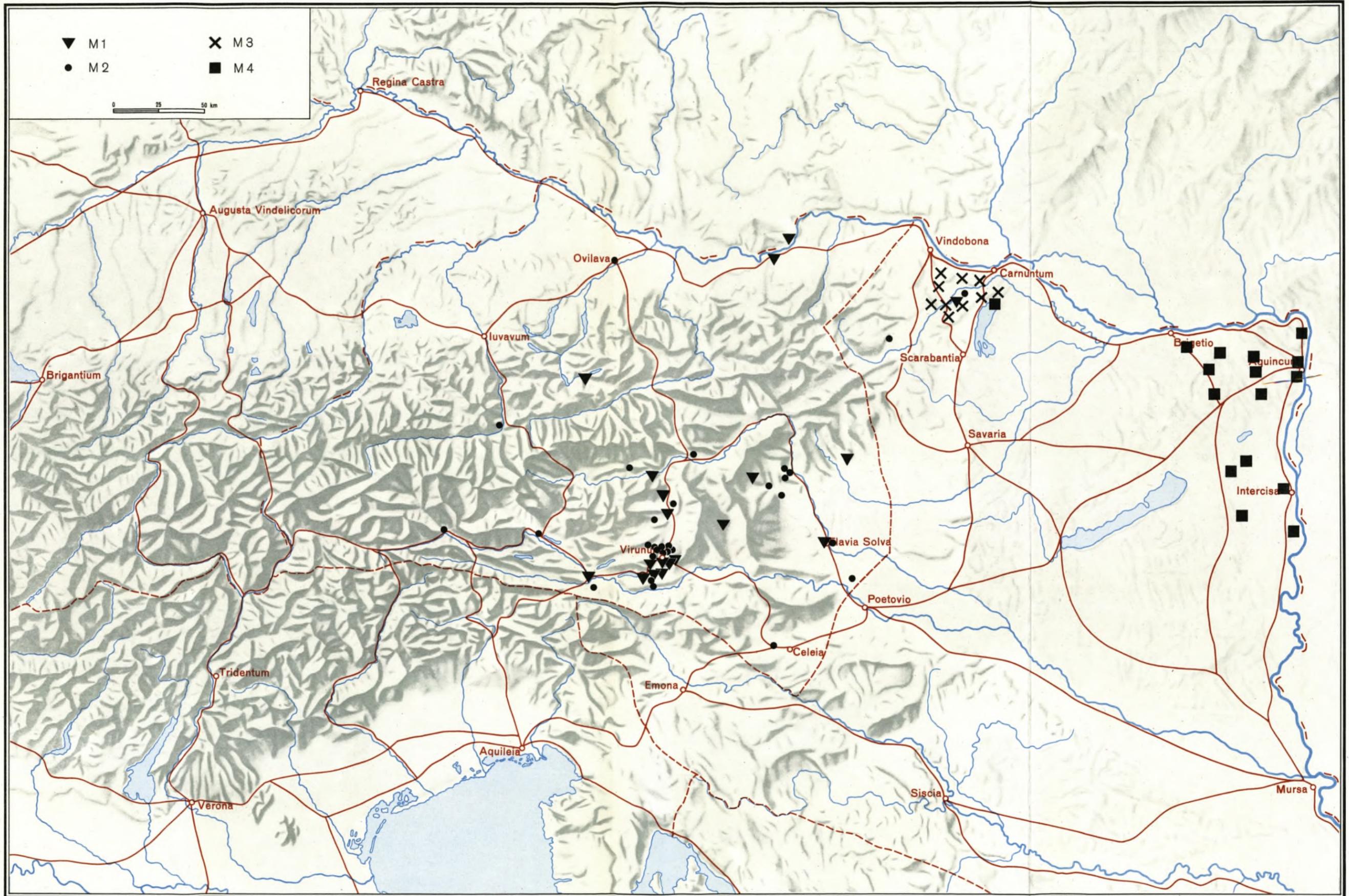
Verbreitung norisch-pannonischen Trachtzubehörs im 1. und 2. Jahrhundert. M. 1 : 5 000 000.



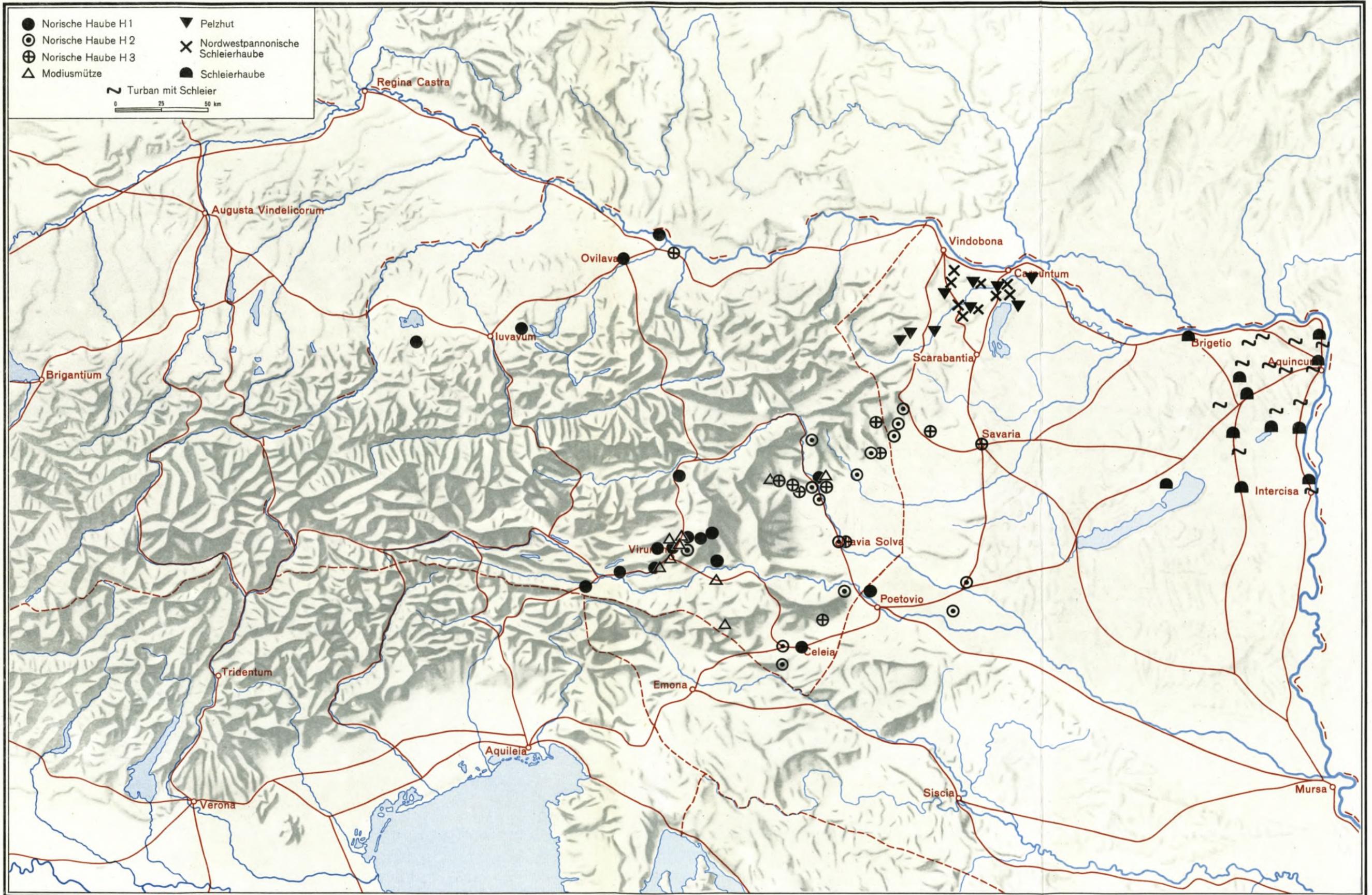


Verbreitung norisch-pannonischen Trachtzubehörs im 1. und 2. Jahrhundert. M. 1 : 2000 000.





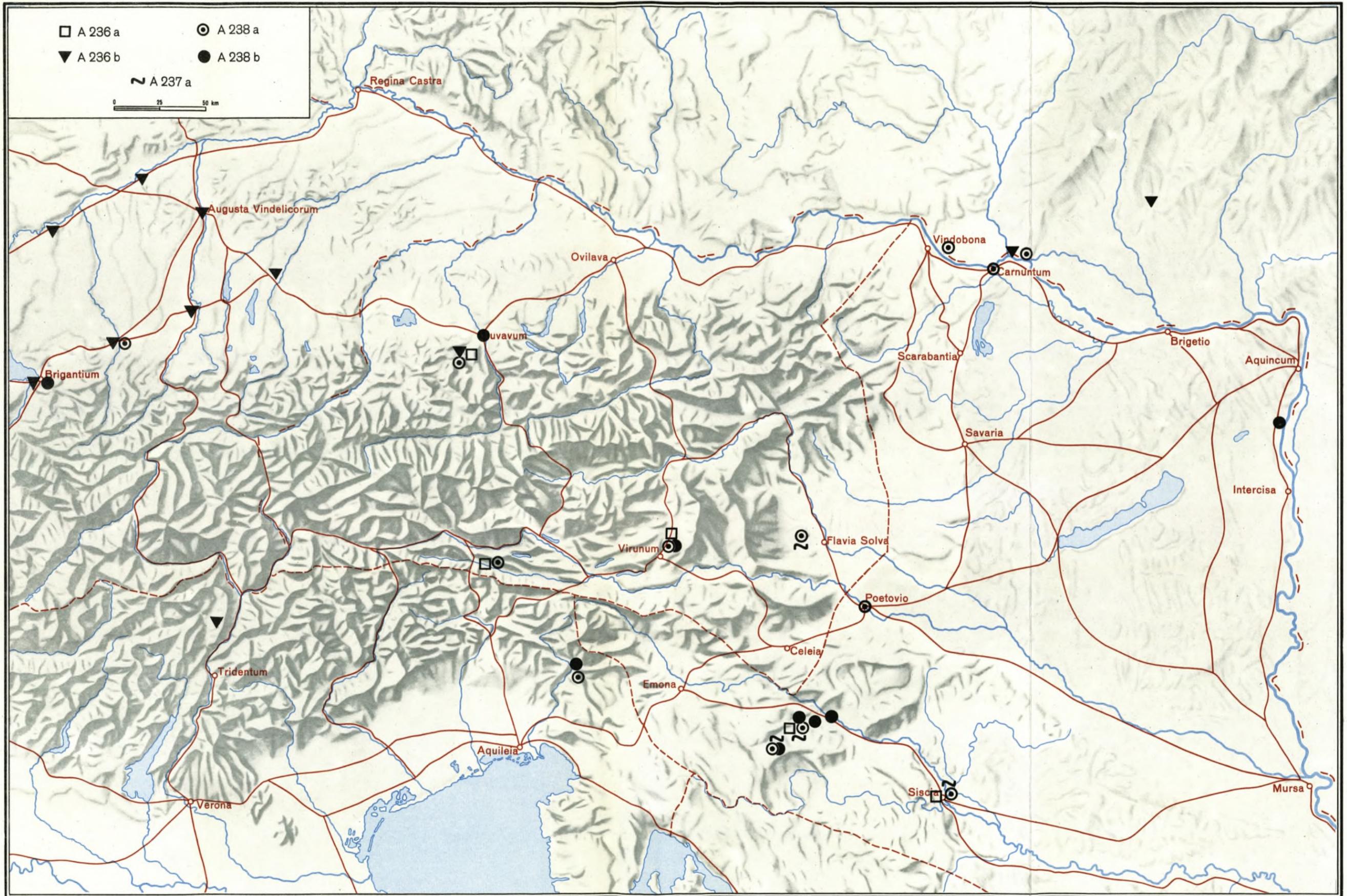
Norische und pannonische Mädchen. M. 1 : 2000 000.



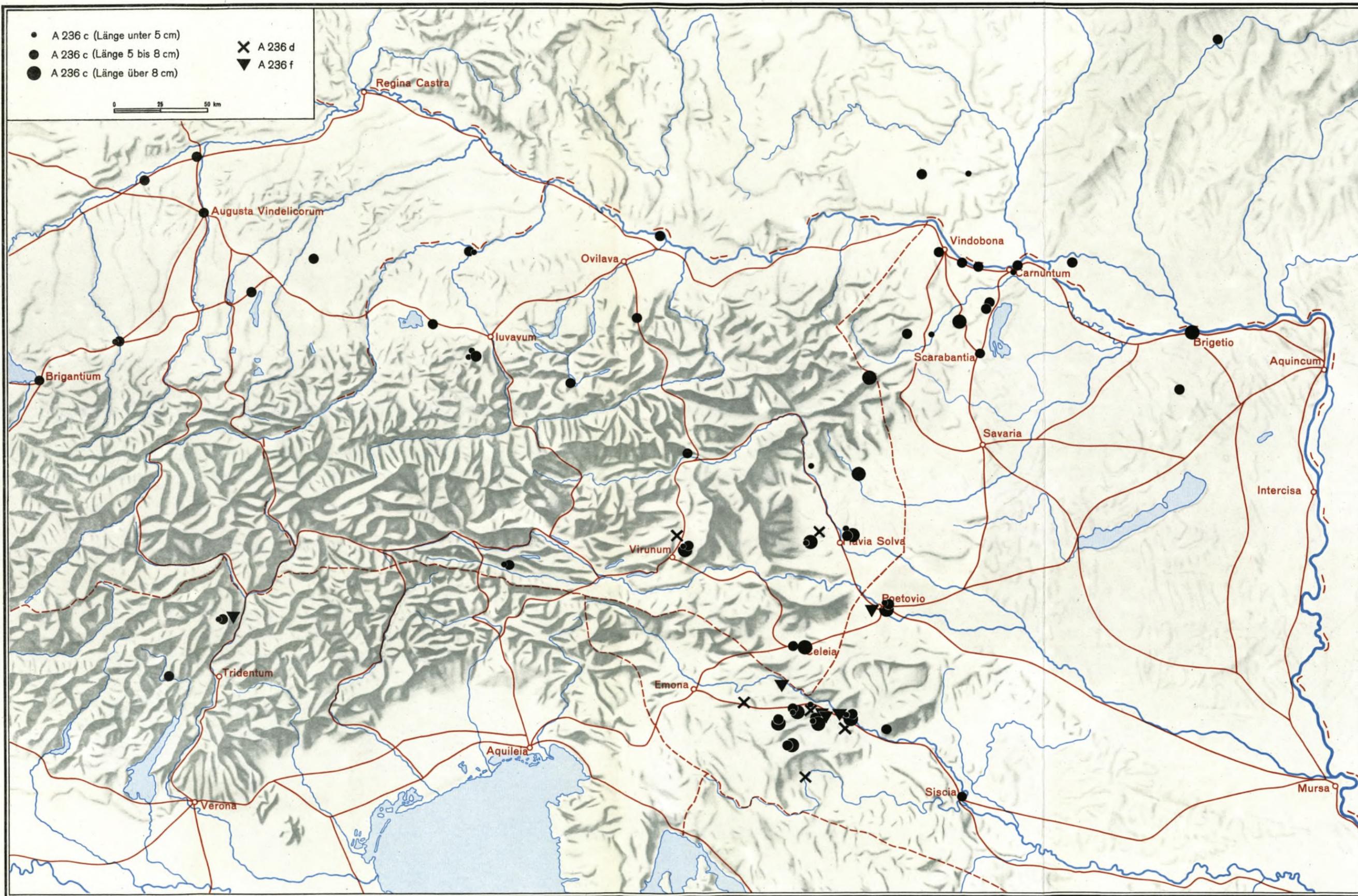
Norische und pannonische Kopfbedeckungen des 1. und frühen 2. Jahrhunderts. M. 1 : 2 000 000.



Norische Hauben des 2. und frühen 3. Jahrhunderts. M. 1 : 2 000 000.



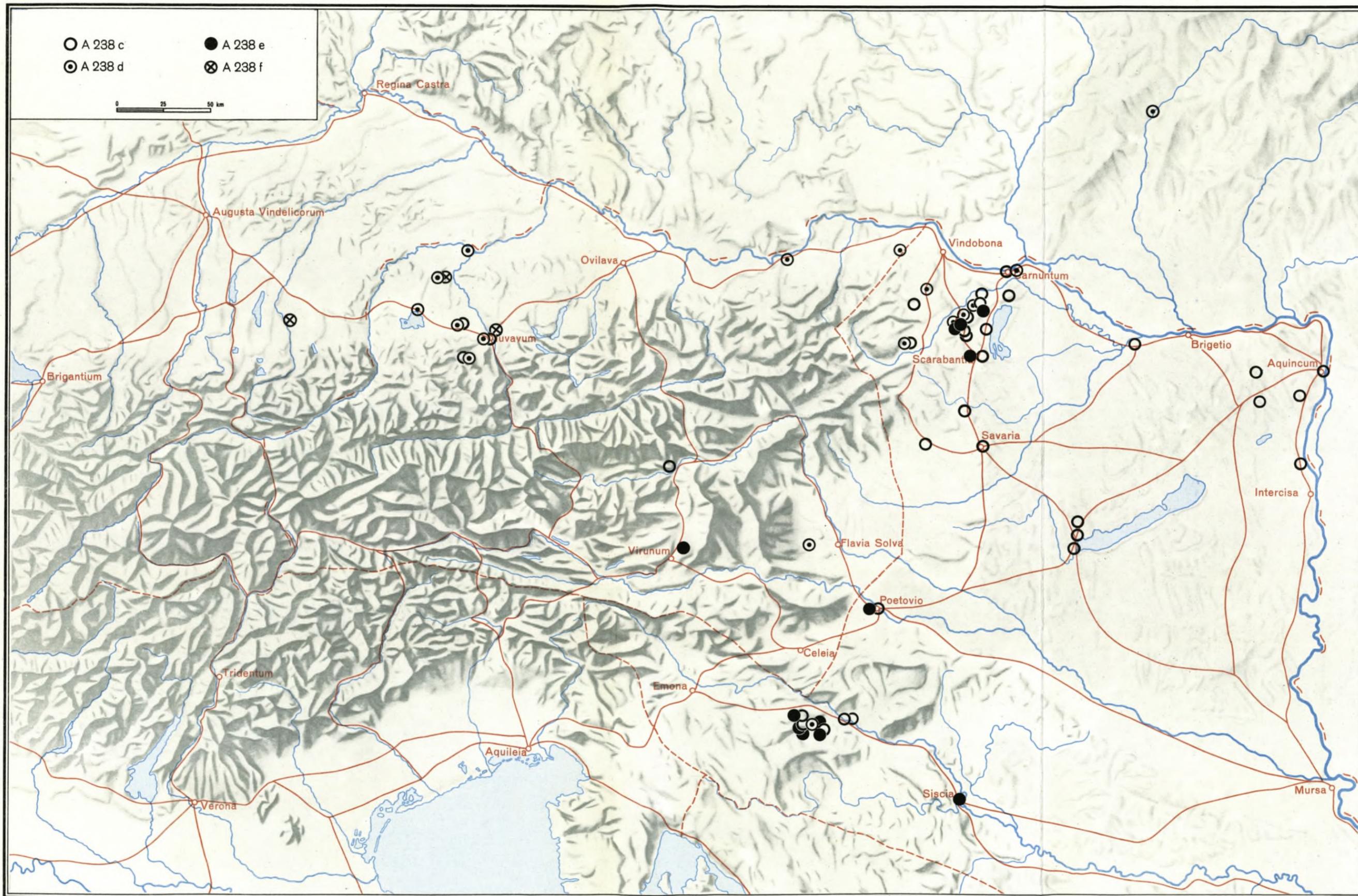
Frühe Doppelknopf- und Flügelfibeln. M. 1 : 2000000.



Doppelknopffibeln des 1. Jahrhunderts. M. 1 : 2 000 000.



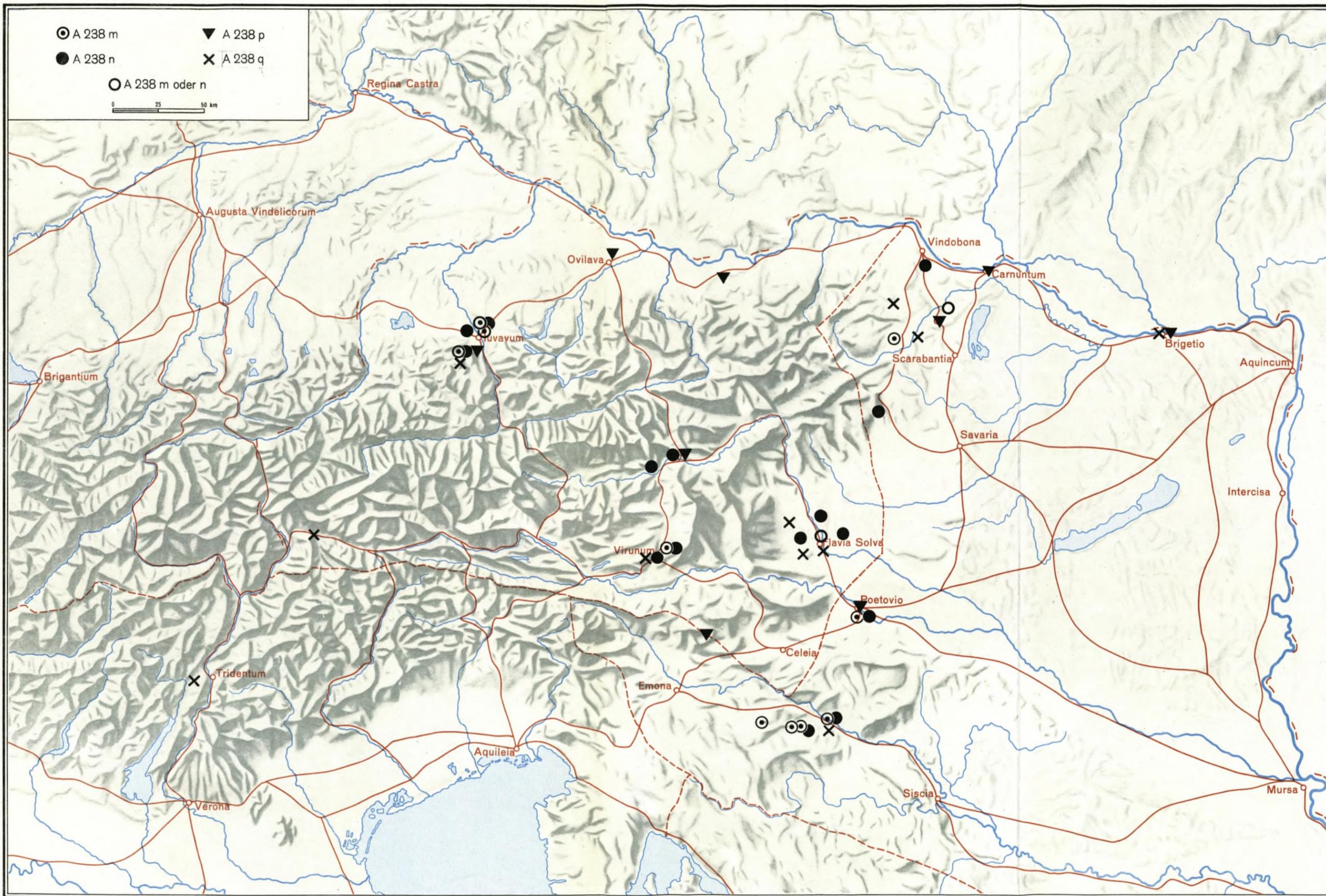
Doppelknopffibeln des 1. Jahrhunderts. M. 1 : 2000 000.



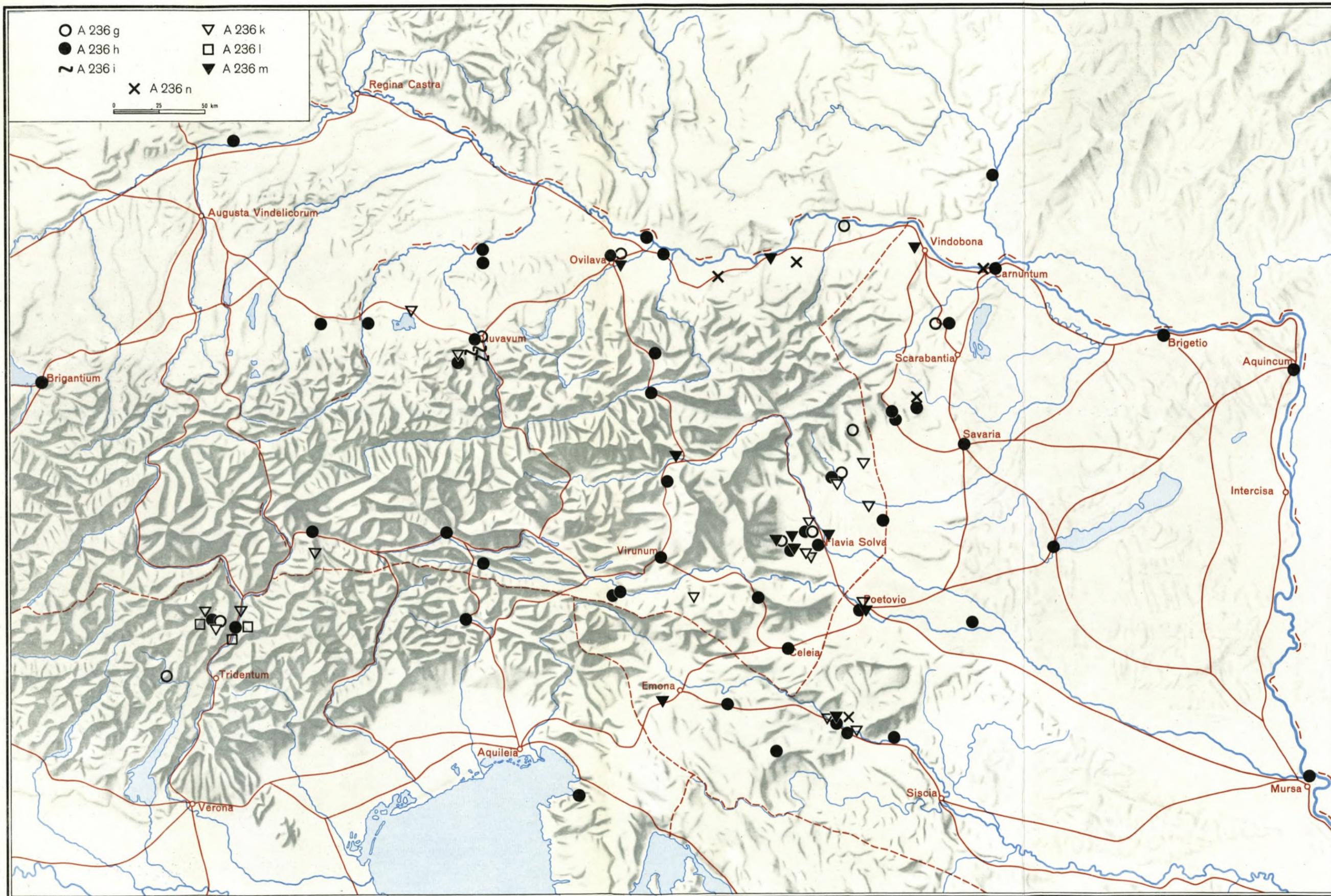
Flügelbüden des 1. Jahrhunderts. M. 1 : 200000.



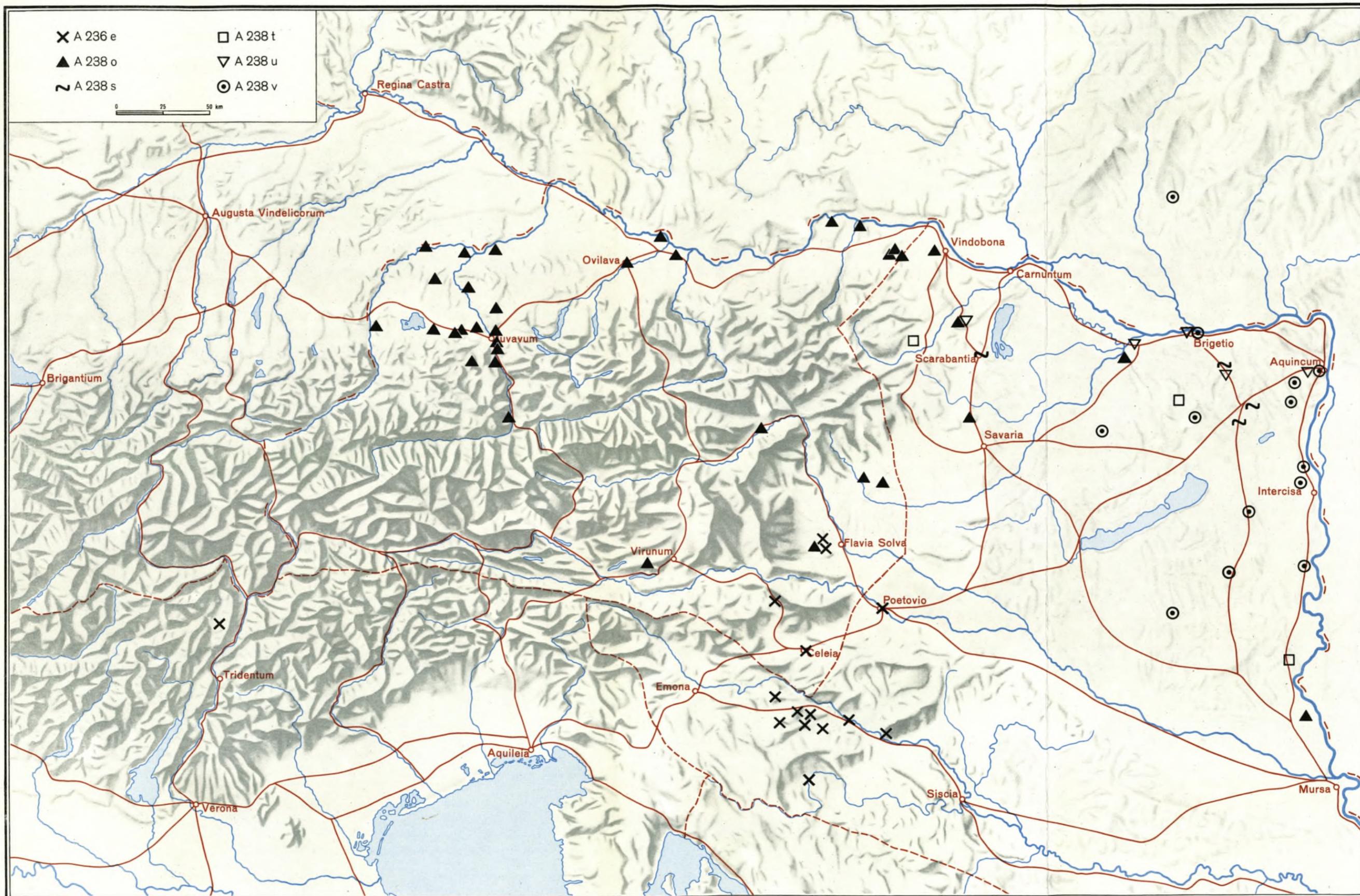
Flügelfibeln der zweiten Hälfte des ersten und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts. M. 1 : 2 000 000.



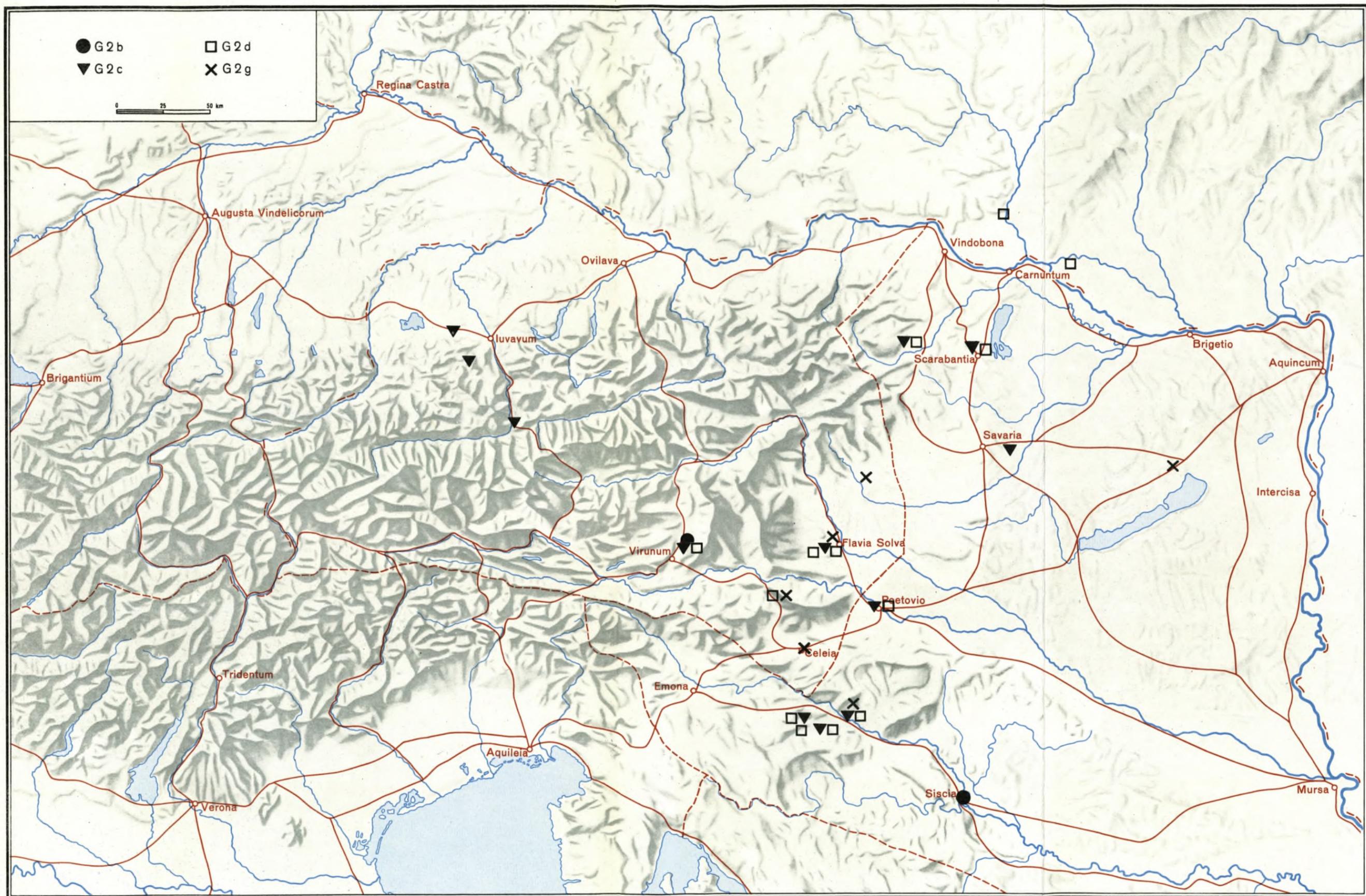
Flügelfibeln der zweiten Hälfte des ersten und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts. M. 1 : 2 000 000.



Doppelknopffibeln des 2. Jahrhunderts. M. 1 : 2000 000.

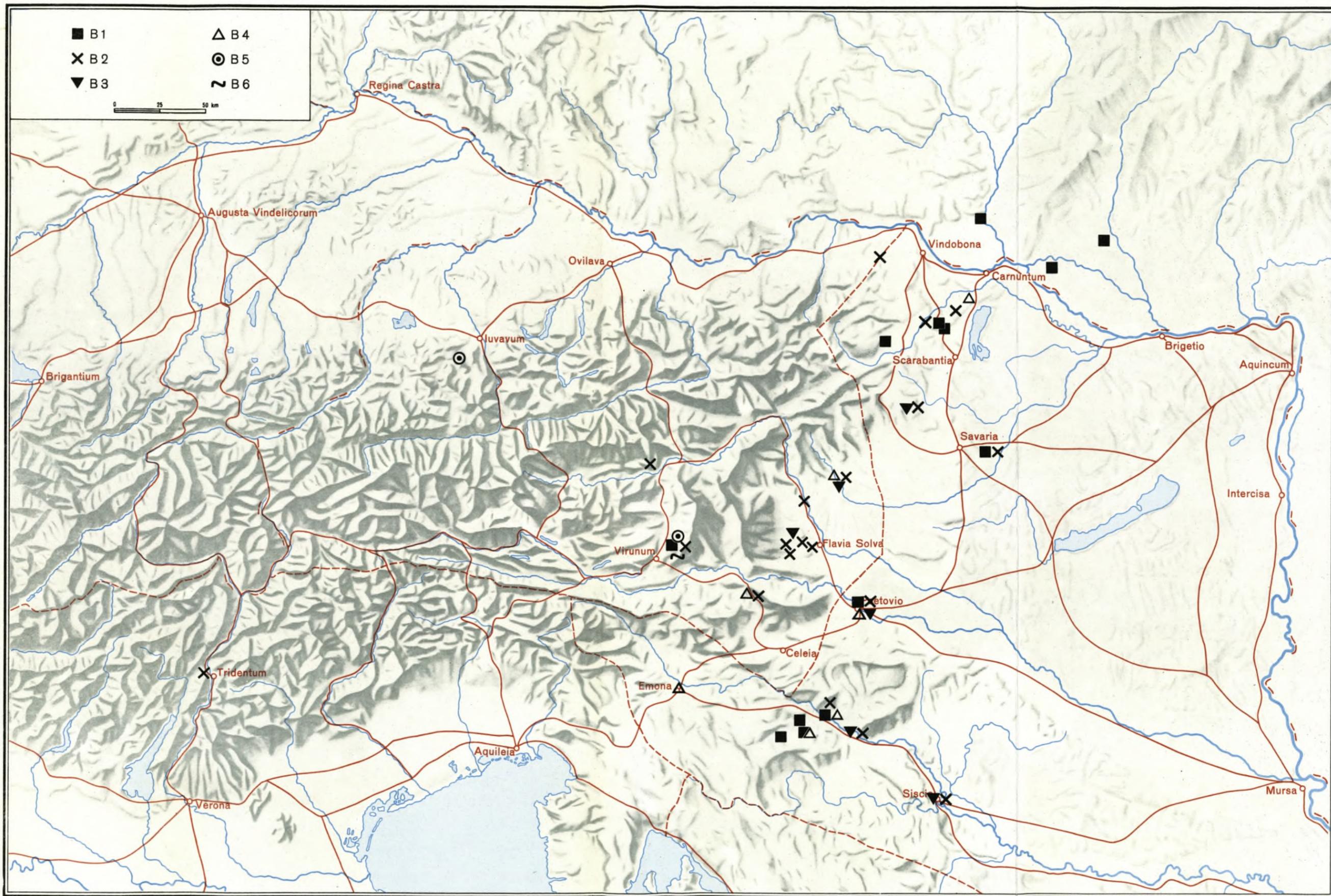


Doppelknopf- und Flügelfibeln des 2. Jahrhunderts. M. 1 : 2000000.



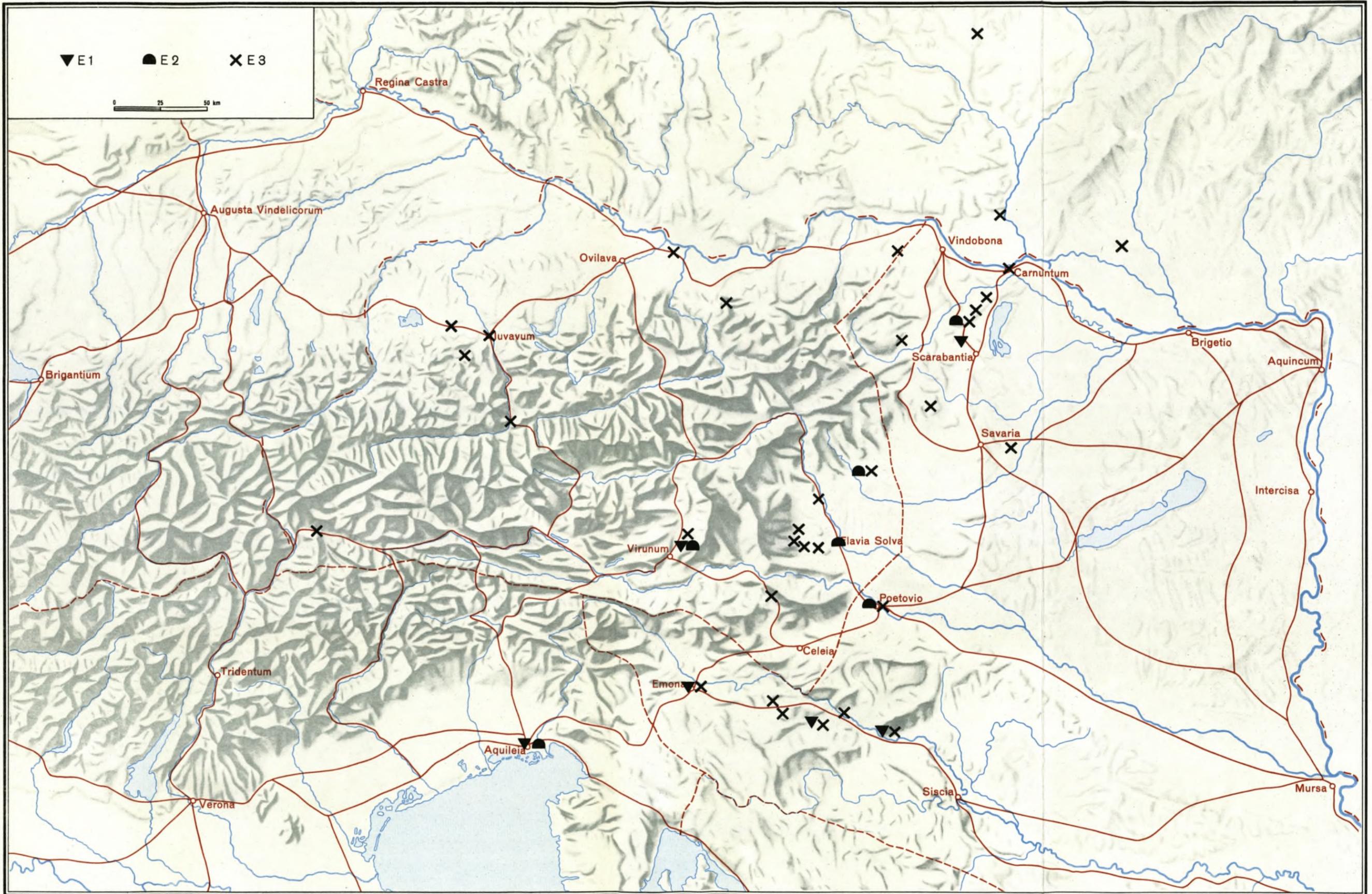
Gürtelschließen. M. 1 : 2 000 000.





Durchbrochene Gürtelbeschläge. M. 1 : 2 000 000.





Entenbügel. M. 1 : 2000000.

